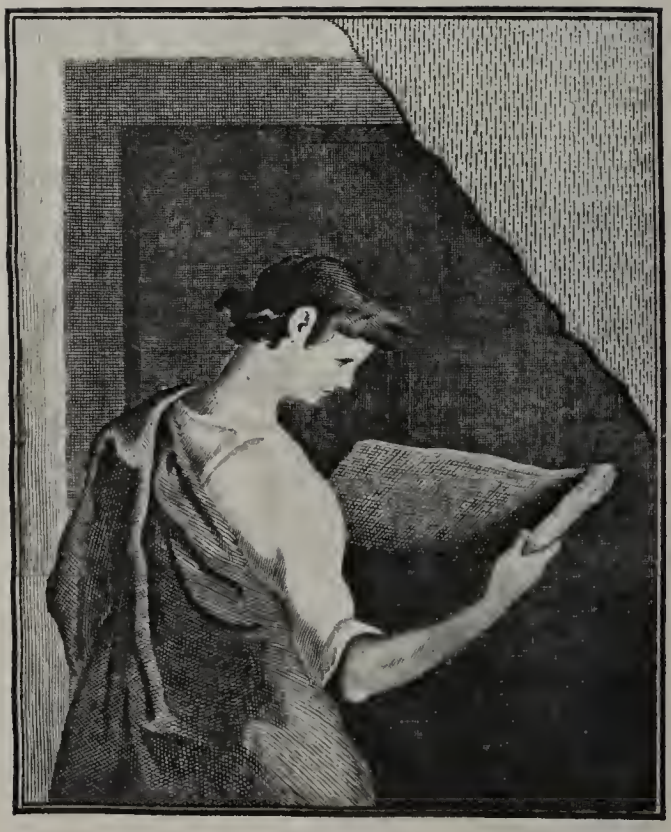


THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY

Württembergische

Jahrbücher

für

vaterländische Geschichte, Geographie,
Statistik und Topographie.

Herausgegeben

von

dem topographischen Bureau.

Jahrgang 1849. Erstes Heft.

Stuttgart und Tübingen.

J. G. Cotta'scher Verlag.

1850.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

THE J. PAUL GETTY CENTER
LIBRARY

Inhalt.

Chronik.

Seite

I. Allgemeine Landes-Chronik des Jahres 1849. 1

Königliches Haus 41
Bevölkerung 43
Gesundheitszustand und Heilanstalten 44
Bauten 47
Witterung 48
Naturerscheinungen 64
Fruchtbarkeit und Preise der Lebensbedürfnisse 65
Religiosität und Sitten 73
Wissenschaften und Künste 76
Oekonomischer Zustand 78
Gewerbe, Handel und Verkehr 82
Wohlthätigkeit und wohlthätige Anstalten 100
Unglücksfälle. a. Brandfälle 102
b. Sonstige Unfälle 105
Besondere Denkwürdigkeiten 106

II. Staatsverwaltung.

Das Kriegswesen in den Jahren 1847, 1848 und 1849 . 107

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Seite

Der Viehstand des Königreichs Württemberg am Ende des Jahres 1849 211
Die Ergebnisse der Weinlese des Jahres 1849 236
Die Ergebnisse der württembergischen Wollmärkte im Jahr 1849 249
Der Verkehr auf den württembergischen Fruchtmärkten im Jahr 1849 261

Chronik.

I. Allgemeine Landes-Chronik des Jahres 1849.

Hinsichtlich der politischen Ereignisse, die wir, wie im verflossenen Jahre, hier in einem allgemeinen Umrisse wieder voranstellen, ist zunächst der Festlichkeiten zu gedenken, welche zu Anfang des neuen Jahres die, durch das Regierungsblatt vom 31. December 1848 in Württemberg erfolgte, Veröffentlichung der von dem Reichsverweser als Gesetz v. 27. Dec. 1848 verkündeten Grundrechte des deutschen Volkes in beinahe allen größeren Städten des Landes hervorrief.

In Stuttgart wurde am 21. Januar „zur Feier der Erlangung der Grundrechte und zum Danke gegen Seine Majestät den König für die unverweilte Verkündigung derselben" eine Bürgerwehrparade abgehalten, bei welcher Seine Majestät Höchstselbst erschien und mit einem lebhaften Hoch empfangen wurde.

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Seite

Der Viehstand des Königreichs Württemberg am Ende des Jahres 1849 211
Die Ergebnisse der Weinlese des Jahres 1849 236
Die Ergebnisse der württembergischen Wollmärkte im Jahr 1849 249
Der Verkehr auf den württembergischen Fruchtmärkten im Jahr 1849 261

Chronik.

I. Allgemeine Landes-Chronik des Jahres 1849.

Hinsichtlich der politischen Ereignisse, die wir, wie im verflossenen Jahre, hier in einem allgemeinen Umrisse wieder voranstellen, ist zunächst der Festlichkeiten zu gedenken, welche zu Anfang des neuen Jahres die, durch das Regierungsblatt vom 31. December 1848 in Württemberg erfolgte, Veröffentlichung der von dem Reichsverweser als Gesetz v. 27. Dec. 1848 verkündeten Grundrechte des deutschen Volkes in beinahe allen größeren Städten des Landes hervorrief.

In Stuttgart wurde am 21. Januar „zur Feier der Erlangung der Grundrechte und zum Danke gegen Seine Majestät den König für die unverweilte Verkündigung derselben" eine Bürgerwehrparade abgehalten, bei welcher Seine Majestät Höchstselbst erschien und mit einem lebhaften Hoch empfangen wurde.

Indessen berief die sogenannte „Volkspartei" auf den 24. Februar Abgeordnete der verschiedenen Volksvereine nach Ulm. Diese Versammlung gab sofort die Erklärung ab, daß sich die württembergischen Volksvereine in Beziehung auf die deutschen Verfassungs-Angelegenheiten dem von dem sogenannten Märzverein in Frankfurt ausgegebenen Programme anschließen und für Württemberg insbesondere die alsbaldige Berufung eines constituirenden, aus allgemeiner und directer Volkswahl hervorgehenden Landtages als das unabweisliche Mittel einer durchgreifenden Umgestaltung des Staatshaushaltes fordern.

Die heftigen, in dieser Versammlung gegen die Königliche Regierung erhobenen Angriffe veranlaßten anderer Seits zahlreiche Adressen, welche das Ministerium des allgemeinsten Vertrauens versicherten.

Noch weitere Nahrung erhielt die allgemeine Aufregung durch die am 13. März eingetroffene Nachricht von dem in der deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung in Frankfurt gestellten dringlichen Antrag: die deutsche Reichsverfassung, so wie sie nach der ersten Lesung von dem Verfassungs-Ausschusse mit Berücksichtigung der Wünsche der Regierungen redigirt vorliege, durch einen einzigen Gesammtbeschluß anzunehmen, die in derselben festgestellte erbliche Kaiserwürde Seiner Majestät dem König von Preußen zu übertragen und sämmtliche deutsche Fürsten einzuladen, großherzig und patriotisch, mit diesem Beschlusse übereinzustimmen und seine Verwirklichung nach Kräften zu fördern.

Viele hofften hiedurch und durch die am 28. März erfolgte Wahl Seiner Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen zum Kaiser der Deutschen am Ziele angekommen zu seyn. Allein die ablehnende Entschließung des gewählten Oberhauptes stellte den Abschluß des ganzen Verfassungswerkes von Neuem in Frage und rief, wie in allen deutschen Gauen, so auch in unserem Vaterlande die verschiedenste Aufregung hervor.

Angesichts der Gefahren, welche Deutschland bedrohten, vereinigten sich jedoch die Parteien, und gaben die öffentliche Erklärung ab, daß sie an der von der Nationalversammlung beschlossenen und von derselben (ohne Mitwirkung des Reichsverwesers) verkündigten Reichsverfassung mit dem Reichswahlgesetz, als einem untrennbaren Ganzen, unverbrüchlich festhalten, daß sie erwarten, wie alle Fürsten und Volksstämme Deutschlands sich derselben rücksichtslos unterwerfen, sie ins Leben führen und aufrecht erhalten werden.

Die Gerüchte, welche sich zu derselben Zeit von einem Zwiespalt der Ansichten des Staatsoberhauptes und des Ministeriums verbreiteten, gaben der allgemeinen Gährung stets neue Nahrung. Die Minister theilten der Ständeversammlung den Stand der Dinge mit, und erklärten öffentlich, daß Seine Majestät der König Bedenken trage, den in der Reichsverfassung aufgestellten Grundsatz der Erblichkeit des Reichsoberhauptes anzuerkennen, während sie der Ansicht seyen, daß die Reichsverfassung nunmehr von der Württem-

bergischen Regierung unverweilt und vollständig anerkannt werden müsse, indem hiedurch die übrigen Königreiche gleichfalls hiezu würden veranlaßt werden. In Folge dieser Eröffnung beschloß die Kammer der Abgeordneten in ihrer Sitzung vom 20. April: in einer besondern Adresse Seiner Königlichen Majestät dringend vorzustellen, wie nothwendig es sey, getreu den ertheilten Zusagen und entsprechend dem Ruhm, den Höchstdieselben in dem bisherigen Laufe Ihrer Regierung erworben haben, als der deutscheste unter den deutschen Fürsten den andern Königlichen Regierungen voranzugehen und die unumwundene Anerkennung der Gültigkeit der Reichsverfassung für Württemberg durch Ihre Regierung sofort aussprechen zu lassen.

Diese Bitte der Kammer wurde durch zahllose Adressen und Deputationen aus allen Gegenden des Landes unterstützt.

Inzwischen hatte Seine Majestät sich nach Ludwigsburg begeben und im Augenblick Ihrer Abreise unterm 23. April folgenden Aufruf erlassen:

Württemberger!

Seit 32 Jahren habe Ich die Geschicke unseres gemeinschaftlichen Vaterlandes gelenkt, habe Ich nur Einen Gedanken, nur Eine Aufgabe, die Eurer steigenden Wohlfahrt und Zufriedenheit verfolgt! In ernsten und in guten Tagen habt Ihr Mir vielfache Beweise Eures Vertrauens und Eurer Liebe gegeben, habt Ihr ein Beispiel von Eintracht zwischen Fürst und Volk geliefert, welches der Ruhm des Landes bei unsern Nachbarn und zugleich Mein Stolz, so wie das beständige Ziel aller Meiner Regierungsmühen war.

Württemberger, die Zeiten sind ernst, das Vaterland, das gemeinschaftliche, wie das besondere, ist

von vielen und großen Gefahren bedroht. Mehr als je gilt es, daß wir fest und einträchtig Hand in Hand gehen.

Wie Ihr, will auch Ich ein großes, einiges und starkes Deutschland. Ich werde jedes Opfer freudig zu Gunsten eines so gemeinnützigen Zieles bringen. Wo es das wahre Wohl des gemeinschaftlichen Vaterlandes gilt, müssen alle Interessen, die großen wie die kleinen, schweigen.

Die Nationalversammlung hat das Verfassungswerk ihrerseits vollendet, allein Ihr wißt, daß zwischen ihr und den größeren Regierungen Deutschlands zur Zeit noch eine Nichtverständigung über diesen hochwichtigen Gegenstand besteht. Ich für Meine Person habe eine solche Verwicklung in keiner Weise herbeigeführt; da sie aber leider vorhanden ist, so gebieten Klugheit und Vorsicht, so erheischen das wahre Wohl und eine gesicherte Zukunft unseres Vaterlandes, daß wir die Entwicklung derselben mit Ruhe und Zuversicht abwarten.

Verlaßt Euch auf Mein Fürstenwort, es ist weder für Euch, noch für Deutschland keinerlei Gefahr in einem solchen Verzuge. Eine vorschnelle Entschlußnahme von unserer Seite würde im Gegentheil die friedliche Lösung der Frage eher verhindern und verzögern, als beenden und fördern. Ohnedieß kann und wird die Ungewißheit darüber nicht lange mehr andauern.

Württemberger, vertraut Eurem Könige, der es wohl mit Euch meint; mißtraut den Einflüssen und den Reden aller Ehrgeizigen und aller Wühler, die sich selbst und Euch auf den Weg des Verderbens führen würden.

Es lebe die deutsche Einigkeit und die allseitig friedfertige, ruhige Lösung des Reichsverfassungswerkes.

Wilhelm.

Unter diesen Umständen beschlossen die Stände in der Sitzung vom 23. April zu fortlaufender Beurtheilung und Berichterstattung über den Stand der Angelegenheiten eine Kommission von fünfzehn Kammermitgliedern niederzusetzen.

Die Aufregung in Stuttgart, wie im ganzen Lande stieg von Stunde zu Stunde, da wurde in der öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 25. April 1849 durch den Departements-Chef des Innern, Staatsrath v Duvernoy, folgende von dem Gesammt-Ministerium verfaßte, Seiner Majestät dem Könige vorgelegte und von Höchstdemselben genehmigte Erklärung verkündet:

Seine Majestät der König von Württemberg nimmt, in Uebereinstimmung mit seinem Ministerium, die deutsche Reichsverfassung einschließlich des Kapitels über die Oberhauptsfrage und der im Sinne dieser Verfassung zu verwirklichenden Lösung derselben sammt dem Reichswahlgesetze an.

Zugleich soll der württembergische Bevollmächtigte in Frankfurt dahin instruirt werden, zu erklären, daß die württembergische Regierung nichts dagegen einzuwenden habe, wenn Seine Majestät der König von Preußen, welcher das Erbkaiserthum nicht annehmen will, unter den vorliegenden Umständen sich für jetzt mit Zustimmung der deutschen Nationalversammlung an die Spitze Deutschlands stelle.

Ludwigsburg, den 25. April 1849.

Wilhelm.

Man gab sich den frohesten Hoffnungen hin, und Viele bezweifelten nicht mehr das Zustandekommen eines einigen freien Deutschlands auf den Grund der Reichsverfassung, welche mittelst Anfügung des 16. Stücks des Reichsgesetzblatts als Beilage zu dem Reg.-Blatt vom 7. Mai 1849 für Württemberg verkündet ward.

Allein eben in dem Augenblick, als die Erreichung des lange erstrebten Ziels in nächster Aussicht stand, brach der Aufstand in Dresden, die Erhebung in Baden los, und das mühsam errichtete Werk wurde in seiner Ausführung gehemmt.

Auch Württemberg schwebte um diese Zeit in Gefahr, in den allgemeinen Strudel mit hineingezogen zu werden. Der sogenannte Landesausschuß hatte auf Pfingstmontag den 28. Mai eine Volksversammlung nach Reutlingen ausgeschrieben, über deren Absichten die beunruhigendsten Gerüchte verbreitet waren; das Ministerium nahm hievon Veranlassung, unterm 26. Mai folgende Proclamation an das Württembergische Volk zu erlassen:

Am Pfingstmontag soll in Reutlingen eine Volksversammlung gehalten werden.

Will man einem allgemein verbreiteten Gerüchte Glauben schenken, so beabsichtigt der Landesausschuß in Stuttgart, welchem, in Folge seiner öffentlichen Rührigkeit, Viele eine offizielle Eigenschaft beilegen, obgleich er nichts ist, als eine Privatgesellschaft, aus Reutlingen ein zweites Offenburg zu machen.

Nach den Angaben der Einen soll in jener Stadt die württembergische Republik ausgerufen, nach den Behauptungen der Andern wenigstens der Beschluß gefaßt werden, die Regierung zu zwingen, sich mit der badischen Regentschaft in ein Schutz- und Trutzbündniß einzulassen, und, wenn sie nicht nachgebe, sie abzusetzen und eine provisorische Regierung zu errichten. Ob und in wie weit diese Gerüchte begründet sind, mag dahin gestellt bleiben. Da wir indessen wissen, daß es in Württemberg eine Partei gibt, welche mit der provisorischen Regierung in Baden Verbindungen unterhält, da uns ferner bekannt ist, daß nicht Wenige von der württembergischen Regierung verlangen, sie solle zum Behufe der Durchführung der Reichsverfassung sich an die Spitze einer bewaffneten Propaganda stellen, und da wir vermuthen müssen, daß diese Gegenstände jedenfalls bei der bevorstehenden Versammlung in Reutlingen zur Sprache kommen werden, so glauben wir uns hierüber öffentlich äußern zu müssen.

Wenn wir diesen Schritt thun, wenn wir namentlich die Theilnehmer an der Versammlung vor extremen Maßregeln warnen zu müssen glauben, so werden

wir uns wohl bei der großen Mehrzahl des württembergischen Volks nicht dem Verdachte aussetzen, als geschehe es, um im Besitze unserer Stellen zu bleiben. Fürwahr, wir gönnen sie Jedem besser, als uns selbst! Unser Mahnruf ertönt, um Unglück vom Vaterlande abzuwenden. Wir nehmen Umgang von der Art und Weise, wie die jetzige Regierung in Baden entstanden ist. Wir sehen davon ab, daß man der württembergischen Regierung nicht zumuthen kann, dem badischen Regentschafts-Ausschusse ein Bündniß anzutragen, aber wir machen geltend, daß es, nach unserer Ueberzeugung, dem letzteren um Durchführung der deutschen Reichsverfassung keineswegs zu thun ist, weil er mehrere wesentliche Bestimmungen der Reichsverfassung verletzt; wir machen geltend, daß ein Bündniß, wie es verlangt wird, nach §. 9 der Reichsverfassung ungültig ist; wir machen ferner geltend, daß, wenn die Ordnung in Baden gestört, oder dasselbe angegriffen wird, nach den klaren Bestimmungen der §§. 53, 54, 55, 56 der Reichsverfassung ein Einschreiten nur der Reichsgewalt zusteht.

Diese Reichsgewalt bildet zur Zeit noch die von der deutschen Nationalversammlung eingesetzte provisorische Centralgewalt zu Frankfurt; und wenn wir auch leider zugeben müssen, daß diese für Durchführung der Reichsverfassung nicht thätig ist, so dürfen wir uns doch nicht verhehlen, daß es bis jetzt keine andere Gewalt gibt, welcher das Recht des Vollzugs in deutschen, das Reich betreffenden Angelegenheiten zusteht.

So lange sie daher nichts Verfassungswidriges von uns verlangt, müssen wir ihr gehorchen. Bis jetzt hat sie ein verfassungwidriges Ansinnen an uns nicht gestellt. Denn indem sie die Aufstellung eines württembergischen Truppenkorps an unserer Grenze und zum Schutze einer deutschen Reichsfestung angeordnet, hat sie den Kreis ihrer verfassungsmäßigen Rechte nicht überschritten. Wir selbst sind auch weit entfernt, uns in die inneren Angelegenheiten Badens mischen zu wollen. Die strenge Bewachung unserer Grenze aber halten wir für nothwendig, weil dieselbe von badischen Bewaffneten schon einigemale verletzt worden ist, und weil der Plan besteht, bewaffnete Freischaaren aus Baden in's Württembergische zu werfen, und

mit Hülfe dieser in Württemberg denselben Zustand herbeizuführen, welcher in Baden derzeit der vorherrschende ist.

Wir begreifen wie Jünglinge und Männer, welche für die deutsche Einheit und Freiheit begeistert sind, diesen Gütern gerne jedes Opfer bringen, und wir anerkennen, daß es die Pflicht der deutschen Regierungen ist, da, wo jene Güter ernstlich bedroht sind, zum Schutze derselben das Mögliche einzusetzen; allein wenn wir uns mit Baden, und, wie weiter verlangt wird, auch mit Rheinbayern in ein Schutz- und Trutzbündniß einlassen würden, so läge hierin offenbar eine Kriegserklärung gegen Bayern und gegen alle diejenigen Staaten, welche den gegenwärtigen Zustand in Baden nicht für einen gesetzlichen halten. Und welche Kräfte stünden uns zu Führung eines so furchtbaren Bürgerkrieges zu Gebot? Da die übrigen Staaten, welche die Reichsverfassung anerkannt haben, theils wegen ihrer geographischen Lage, theils wegen anderer Verhältnisse an einem solchen Bunde zuverlässig keinen Theil nehmen würden, so stünden Württemberg, Baden, Rheinbayern gegen Preußen, Bayern, Hannover, Sachsen, vielleicht auch Oesterreich, also etwa 4 Millionen gegen wenigstens 30 Millionen. Nimmt man nun auch eine beträchtliche Zahl von Freischaaren und partielle Aufstände in einzelnen derjenigen Ländern, mit denen wir den Krieg zu führen hätten, in Rechnung, so darf man doch nicht übersehen, daß der projektirte Bund innerhalb seines Schooßes gleichfalls seine mächtigen Gegner haben würde. Wie könnten wir daher dem württembergischen Volke zumuthen, für eine Sache, deren ungünstiger Erfolg kaum zweifelhaft seyn könnte, an Menschen und Geld so unermeßliche Opfer zu bringen, und zwar zu einer Zeit, wo die öffentlichen, wie Privatkassen kaum zu Bestreitung des nothwendigen Aufwandes hinreichen, wo Handel und Gewerbe darniederliegen, wo der Kredit fast auf nichts herabgesunken ist? Man wende nicht ein, das verlangte Bündniß sey lediglich ein Akt der Klugheit, denn wenn die Erhebungen in Baden und Rheinbayern unterdrückt seyen, komme die Reihe an Württemberg. Württemberg gibt keine Veranlassung zu einer feindlichen Behandlung. Was man daher auch von der Politik

mancher Kabinete halten mag, eine Gewaltthat, welche nicht einmal den Schein eines Rechts für sich hat, wird nicht zu befürchten seyn. Träte sie aber wider Erwarten ein, — nun, dann würden wir mit Gott unser gutes Recht zu vertheidigen suchen, und dann hätten wir jedenfalls die Gewißheit, daß Bürger und Soldat im Kampfe für das Vaterland von demselben Geiste beseelt seyn würden.

Man hält uns entgegen, die Stimmung für ein Bündniß mit Baden und Rheinbayern seye allgemein, das würtembergische Volk werde sich für diese Sache wie ein Mann erheben. Wir zweifeln an der Richtigkeit dieser Behauptung. Mögen politische Vereine, mag eine begeisterte Versammlung sich entschieden gegen unsere Ansicht erklären, — wenn wir in Städten und Dörfern die Stimmen der einzelnen Bürger zählen, wenn wir namentlich die Gemeindebehörden fragen — die große Mehrzahl wird unsere Bedenken theilen.

Auch gehen wir, wir dürfen diese Ueberzeugung aussprechen, bei der vorliegenden Frage Hand in Hand mit der großen Mehrheit der württembergischen Volksvertreter, denn wenn die Kammer der Abgeordneten eine andere Politik befolgt wissen wollte, so hätten wir bereits unsere Stellen niedergelegt Wir erklären daher, daß wir einem Ansinnen, wodurch die Kraft des Volkes ohne entsprechenden Erfolg verzehrt werden müßte, unsere Zustimmung nicht ertheilen könnten; denjenigen aber, welche etwa Gewalt zu brauchen gesonnen seyn möchten, sagen wir, daß sie uns auf unserem Posten finden werden.

Wir brauchen zu unserer Rechtfertigung nicht darauf hinzuweisen, was wir für die Reichsverfassung gethan haben, auch wird uns das württembergische Volk glauben, wenn wir versichern, es werde in kürzester Zeit nachfolgen, was von unserer Seite etwa noch fehlt; aber Zumuthungen, welche mit unserem Gewissen, einer gesunden Politik und unseren Pflichten gegen das Vaterland im Widerspruche stehen, werden wir nimmermehr Folge geben, und wenn sich, was wir jedoch kaum annehmen können, je Verblendete finden sollten, welche durch verbrecherische Versuche den Frieden des Landes stören würden, so mögen die Folgen eines solchen Schrittes auf ihre Häupter

zurückfallen. Einer Regierung, welche die Gesetze beachtet, wird es in Stadt und Land, in den Reihen der Bürgerwehren sowie im Heere nicht an Vertheidigern fehlen, und wie sehr die württembergische Regierung zunächst den Bürgern und Bürgerwehren Stuttgarts und der Umgegend vertraut, hat sie durch Entfernung des Militärs aus der Garnison Stuttgart an den Tag gelegt.

Wir sehen der Zukunft mit Ruhe und Entschiedenheit entgegen.

Römer. Roser. Duvernoy. Schmidlin. Rüpplin. Goppelt.

Ungeachtet dieser Warnung hatten Abgeordnete verschiedener Volksvereine oder, wie sie sich selbst nannten: „die Abgeordneten der Vereine, Gemeinde-Collegien und Bürgerwehren des Landes," in der am 27. Mai in Reutlingen abgehaltenen Vorversammlung, für die veranstaltete Volksversammlung folgende Beschlüsse vorbereitet und bekannt gemacht:

In Erwägung der Lage des deutschen Vaterlandes und der von unserer Regierung in der 147. Kammersitzung dargelegten An- und Absichten hat die statutenmäßige Vierteljahrsversammlung der württembergischen Volksvereine berathen und beschlossen auszusprechen: Die provisorische Centralgewalt Deutschlands ist zum Verräther an der Nationalsouveränität geworden, indem sie geschehen ließ, daß Preußen, das die Reichsverfassung nicht anerkannt hat, also als Reichsfeind und nicht als Diener der Reichsgewalt zu betrachten ist, das Reichsland Sachsen angegriffen hat und duldet, daß Preußen im Reichsgebiet noch militärische Aufstellungen macht. Das Reichsministerium steht offenbar mit dem Reichsfeinde im Bunde, man ist ihm deßhalb um so weniger Gehorsam schuldig, als dasselbe im Widerspruch mit der Nationalversammlung im Amt ist, von der allein es seine Gewalt ableiten kann. Demgemäß ist in den Augen des schwäbischen Volkes seine Gewalt an die National-

versammlung zurückgefallen, und das schwäbische Volk anerkennt alle Befehle der Nationalversammlung als gültig und gelobt ihnen nachzuleben, wie viele oder wie wenige Mitglieder sie zähle. Indeß verlangen wir von der Nationalversammlung:

1) wenn sie irgend gemeint ist, noch zum Heile des Vaterlandes zu wirken, von der unwürdigen Bettelei um Uebernahme der Reichsstatthalterschaft bei den Kronen Deutschlands endlich abzustehen, einem Verfahren, das nur dazu dient, den Reichsfeind von Preußen erstarken zu lassen, und bitten sie, sofort die Heere der Reichsländer aufzubieten, um den Reichsfeind Preußen in öffentlichem Kriege aus den Marken der Reichsländer zu vertreiben, in denen er nur Verrath gegen die Nationalsouveränität spinnt, brutale Gewalt an der gesetzlichen Freiheit übt, und das kaum erwachte Vaterland in die alten Fesseln des deutschen Bundes zu schmieden sucht.

2) Nach der Reichsverfassung stehen alle deutschen Lande, die solche anerkannt haben, gesetzlich bereits in einem Schutz- und Trutzbündniß. Jeder Angriff auf ein Reichsland muß also von allen abgewehrt werden, wie wenn das eigene Land angegriffen wäre, und kein Reichsland darf ein anderes angreifen oder zum Angriffe desselben helfen. Dieß Bündniß geloben wir heilig zu halten, und fordern, getreu der Reichsverfassung, auf, den Gehorsam gegen jeden Befehl zu verfassungswidrigen Angriffen auf ein Reichsland zu verweigern. Wir stehen nicht mehr auf dem Boden des Bundes: das neue Reich, also alle die Länder, deren Volk die Reichsverfassung anerkannt, sind an seine Stelle getreten. Ihnen allein steht deßhalb namentlich ein Recht auf die Reichsfestungen und der Eintritt in dieselben zu. Nur die Nationalversammlung kann ferner aussprechen, daß ein Reichsland die Reichsverfassung verletzt habe. Sie hat dieß gegen Baden nicht ausgesprochen und auch wir vermögen darin, daß ein Volksstamm sich selbst die Landesverfassung gibt, eine Verletzung der Reichsverfassung nicht zu erkennen, so lange die Reichsgewalt ihr verfassungsmäßiges Nein gegen die fertige Landesverfassung nicht eingelegt haben wird.

Demgemäß fordern wir von unserer Regierung:
1) Ungesäumte Anerkennung und thatkräftige Durch-

führung des reichsgesetzlich bereits bestehenden Bündnisses mit allen Reichsländern, also auch mit Baden und mit der Rheinpfalz. 2) Unverzügliche Rückberufung der Truppen aus ihrer Angriffsstellung an der badischen Grenze, und Verweigerung des Ein- und Durchmarsches von Truppen, die nicht auf die Reichsverfassung beeidigt sind, insbesondere Nichteinlassung von solchen Truppen in die Festung Ulm. 3) Alsbaldige Bewaffnung des ganzen Volkes, um jeden Angriff der Reichsfeinde bestehen und jeden deutschen Bruderstamm gegen dieselben schützen zu können. 4) Sofortige öffentliche und feierliche Beeidigung des Heeres, sowie aller weltlichen und geistlichen Beamten. 5) Amnestie für alle politisch Angeschuldigten oder Gefangenen.

Die Volksversammlung am 28. Mai war zahlreich besucht und gab nicht allein den Beschlüssen der Vereinsabgeordneten ihre Zustimmung, sondern fand sich auch veranlaßt, noch weiter zu erklären, daß nach ihrem Dafürhalten der gegenwärtige Zustand des Landes täglich unerträglicher werde und daß sie, da auf dem bisher von Regierung und Ständen eingeschlagenen Wege keine Rettung zu hoffen sey, die unverzügliche Einberufung einer verfassunggebenden Landesversammlung verlange zu endlicher schleuniger Erfüllung gemachter Zusagen durch Verwirklichung folgender Punkte, als: unentgeltliche Abschaffung der Feudallasten und Ersetzung des Ausfalles in den Staatseinnahmen durch eine reine, verhältnißmäßig ansteigende Einkommenssteuer; umfassende Verminderung der Staatsausgaben durch Vereinfachung des Staatshaushaltes; Aufhebung der Apanagen; Abschaffung der Pensionen; vom Volk gewählte Bezirks- und Kreisausschüsse an der Stelle des Beamtenheeres

und unbedingte Selbstständigkeit der Gemeindeverwaltung; Volksbewaffnung und Volksheer an der Stelle des stehenden Heeres, Wahl der Offiziere bis zum Hauptmann durch die Soldaten und Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit.

Während einer Seits eine von der Reutlinger Volksversammlung delegirte Deputation in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 29. Mai persönlich zugelassen werden wollte, von der Kammer jedoch unter Beachtung einer entgegenstehenden Bestimmung der Verfassungsurkunde nicht angenommen wurde, waren anderer Seits in Folge der Reutlinger Beschlüsse an mehreren Orten des Landes die sogenannten vaterländischen Vereine zusammen getreten, welche sich, wie namentlich jener zu Stuttgart, durch entgegengesetzte Erklärungen im Wesentlichen dahin aussprachen: daß sie zu der Regierung und den gesetzlichen Vertretern des württembergischen Volkes festes Vertrauen haben und jedem Versuch zum Sturze des Ministeriums und der Volkskammer auf das Entschiedenste begegnen werden, indem die Versammlung zu Reutlingen nicht das Volk, sondern nur einen kleinen Bruchtheil desselben vertreten habe.

Mittlerweile hatten auch bei dem Militär sich Symptome gezeigt, welche die Regierung veranlaßten, die Truppencommandanten so wie die Gouverneure der Garnisonsstädte, in Erwägung der, zur großen Gefahr des Vaterlandes sich mehrenden Aufwiegelungsversuche und in Betracht der um sich greifenden Exzesse von Insubordination und Zuchtlosigkeit bei einem,

wenn auch kleinen Theile des Militärs, mit der Vollmacht zu bekleiden, unter den in den militärischen Strafgesetzen bezeichneten Formen das Standrecht zu verkünden und ausführen zu lassen.

Im Allgemeinen aber schwebte das Land noch in der Aufregung, in welche es die Reutlinger Versammlung versetzt hatte, als die Nachricht anlangte, daß die deutsche Reichsversammlung unterm 30. Mai ihren Sitz von Frankfurt nach Stuttgart zu verlegen beschlossen habe und die Mitglieder derselben demnächst daselbst eintreffen werden. Obgleich Viele durch diese Verlegung mit Besorgnissen erfüllt waren, so wurde doch die Versammlung mit Ehrenbezeigung von den Behörden der Stadt Stuttgart empfangen. Sie hielt ihre erste Sitzung am 6. Juni in dem Sitzungssaal der Kammer der Abgeordneten und ward auf ihrem feierlichen Zuge dahin, durch die Spaliere der Bürgerwehr, mit lebhaftem Zurufe begrüßt. Bei Eröffnung der Sitzung ergab sich nach namentlichem Aufrufe, daß 103 Mitglieder anwesend waren. Die Versammlung wählte sofort den Dr. Löwe von Calbe zu ihrem Präsidenten und schritt in einer am Abend desselben Tages gehaltenen zweiten Sitzung in Gemäßheit eines Vormittags gefaßten Beschlusses zur Wahl einer provisorischen Regentschaft, die in allen Angelegenheiten, welche die allgemeine Sicherheit und Wohlfahrt Deutschlands betreffen, die vollziehende Gewalt zu üben haben sollte. Sie erkor zu diesem Amte die Reichstagsabgeordneten Raveaux aus Köln, Vogt aus Gießen, Schüler aus Zweibrücken,

Simon aus Breslau und den Abgeordneten zur württembergischen Ständekammer, Becher von Ravensburg. Nachdem die Wahl vollzogen und die Namen der Gewählten proclamirt waren, forderte der Präsident der Versammlung das deutsche Volk auf, den Befehlen dieser Regentschaft treulich Folge zu leisten und erklärte, daß die provisorische Centralgewalt zu Frankfurt von diesem Augenblick an zu existiren aufgehört habe.

Der erste Act dieser Reichs-Regentschaft war die Verbreitung einer Proclamation an das deutsche Volk, in welcher sie dasselbe von ihrer Constituirung in Kenntniß setzte, zugleich aber Befugnisse für sich in Anspruch nahm, welche das fernere Bestehen der Landes-Regierung in Frage gestellt hätten. Das württembergische Ministerium sah sich daher veranlaßt, jener Proclamation folgende Ansprache an das württembergische Volk entgegenzusetzen:

Die bisherige deutsche Nationalversammlung in Frankfurt hat in Folge Beschlusses vom 30. Mai d. J. ihren Wohnsitz nach Stuttgart verlegt. — Zurückgeführt auf den sechsten Theil ihres vollen Bestandes und fast ausschließlich nur noch eine einzige der im Volke enthaltenen Parteien darstellend, hat die übergesiedelte Versammlung in ihrer ersten Sitzung in wenigen Stunden, ohne Debatte, die wichtigsten Beschlüsse gefaßt, unter Anderem den Beschluß, die seitherige Centralgewalt in Frankfurt ab- und eine aus fünf Mitgliedern bestehende Regentschaft einzusetzen. Diese selbst aber beginnt ihre Wirksamkeit damit, sich den Befehl über die Heere aller deutschen Staaten zuzuerkennen, und läßt, während sie versichert, Allem aufbieten zu wollen, den Bürgerkrieg abzuwenden, bei Keinem, der die Verhältnisse kennt, einen Zweifel übrig, daß ihr Beginnen nur dazu führen kann, das

Gut und Blut Württembergs in einem brudermörderischen und gegenüber den größeren deutschen Staaten ganz ungleichen Kampfe zu vergeuden, und durch die Geldopfer, welche die in Stuttgart neu gewählte Reichs-Regentschaft zunächst nur von unserem Staate fordern könnte, unseren ohnehin schon tief gesunkenen Wohlstand vollends zu zerrütten. Wir haben, alle Zweifel an dem rechtmäßigen Fortbestande der Nationalversammlung unerörtert lassend, in ihr nur den einer besseren Zukunft noch fähigen Rest jener politischen Schöpfung sehen wollen, an welche die deutsche Nation ihre schönsten Hoffnungen, ihr wohlberechtigtes Streben nach Einigung und Selbstbestimmung geknüpft hat; nicht verhehlen aber können wir uns, welche gewichtige Bedenken sich der behaupteten Befugniß der Versammlung entgegen stellen, die durch das Reichsgesetz vom 28. Juni 1848 bis zur definitiven Begründung einer Regierungsgewalt für Deutschland eingesetzte Centralgewalt mit einer andern zu vertauschen, und außer allem Zweifel endlich ist es uns, daß wir dieser neuen Regentschaft nicht die Schicksale Württembergs preis geben dürfen. Wir erklären daher, daß wir der aufgestellten provisorischen Regentschaft das Recht nicht zugestehen, ohne Zustimmung der württembergischen Regierung für Württemberg gültige Beschlüsse zu fassen, namentlich nicht das Recht, über württembergische Streit- und Geldkräfte zu verfügen, und wir vertrauen zu dem im württembergischen Heere und in der Bürgerwehr lebenden Geiste der Ehre und des Pflichtgefühls. Das Heer wird sich nicht verführen lassen, es wird das schmähliche Beispiel des Treubruchs nicht nachahmen. Das Heer und die Bürgerwehr, sie werden ihrer Verpflichtung eingedenk seyn, die Verfassung zu beschützen, dem Gesetze Achtung zu verschaffen und die öffentliche Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten. Der deutschen Reichsverfassung und Allem, was das deutsche Volk von ihr hofft, auf gesetzlichem Wege durch ausführbare Mittel Geltung zu verschaffen, wird unser vereintes Streben bleiben.

Stuttgart, den 8. Juni 1849.

Die Departements-Vorstände:

Römer. Roser. Duvernoy. Schmidlin. Rüpplin. Goppelt.

Gleichwohl ließ eine Partei im Lande, an deren Spitze der sogenannte Landesausschuß stand, sich nicht abhalten, die Bürgerwehren aufzufordern, der von der Nationalversammlung erwählten Regentschaft Gehorsam und Treue zu geloben. In Uebereinstimmung mit der Kammer der Abgeordneten, welche am 9. Juni mit 60 gegen 14 Stimmen zu Protokoll erklärt hatte, daß sie die Beschlüsse der provisorischen Regentschaft nur nach erfolgter Zustimmung der betreffenden gesetzlichen Gewalten des Landes für Württemberg verbindlich betrachte, trat daher die Regierung jenem Beginnen unterm 10. Juni durch ein öffentliches Ausschreiben entgegen, welches die Behörden anwies, die Angehörigen ihres Bezirks über die Stellung des sogenannten Landesausschusses als einer bloßen Privatgesellschaft zu belehren und sie vor dem Aufruf desselben unter Hinweisung auf ihre staatsbürgerlichen Pflichten und den der Regierung schuldigen verfassungsmäßigen Gehorsam nachdrücklich zu verwarnen, zumal die Reichsregentschaft in keinem unmittelbaren rechtlichen Verhältnisse zu den württembergischen Staatsbürgern stehe.

Der erwähnte Aufruf des Landesausschusses hatte indessen bereits am 9. Juni seine Früchte getragen; die Bürgerwehr von Heilbronn war mit den Waffen in der Hand zusammengetreten und hatte der Regentschaft eine Ergebenheits-Adresse votirt; eine Ausschreibung, in deren Folge die Staatsregierung alsbald die Auflösung und Entwaffnung der Bürgerwehr und die militärische Besetzung der Stadt verfügte. Auch

in andern Städten des Landes kamen um diese Zeit Zusammenrottungen vor, welche theils bewaffnete Zuzüge nach Stuttgart zum Schutze der anscheinend in Gefahr befindlichen Nationalversammlung, theils Unterstützung des Aufstandes in Baden beabsichtigten.

Als die Reichsregentschaft in Stuttgart unterm 12. Juni den Beschluß gefaßt hatte, den württemb. Generallieutenant v. Miller, welcher sich Anordnungen derselben zu erfüllen weigerte, „von seinem bisher bekleideten Posten eines Reichsgenerals und Commandanten der combinirten Division des 8. Armeecorps zu entheben und das diesseitige Kriegsministerium zu Vorschlägen zur Wiederbesetzung dieser Stelle aufzufordern," fand sich das Kgl. Gesammtministerium veranlaßt, mit der hierauf in einer Note vom 13. Juni „der von der Nationalversammlung aufgestellten Regentschaft" ertheilten ablehnenden Antwort die Aufforderung an dieselbe zu verbinden, ihren Sitz ohne Verzug von Württemberg hinweg in ein anderes Land zu verlegen. So wie jedoch diese Regentschaft in ihrer Erwiederung vom 14. erklärte, daß ihr Sitz an dem Orte seyn müsse, wo sich die Nationalversammlung befinde, daher sie dem Ansinnen der Regierung keine Folge geben könne, so war auch die Nationalversammlung, unbeirrt durch jenes Verlangen, fortgefahren, in Stuttgart zu tagen, und hatte namentlich in ihrer Sitzung vom 16. Juni einen ihr von der Regentschaft vorgelegten Gesetzes-Entwurf über Schaffung einer Bürgerwehr in folgender Fassung zum Reichsgesetze erklärt:

In Erwägung der dringenden Gefahr, in der sich das Vaterland befindet, beschließt die Nationalversammlung und verkündet die Reichsregentschaft als Gesetz: Art. 1. Die deutsche Volkswehr besteht 1) Aus dem ersten Heerbanne, dem stehenden Heere. 2) Aus dem zweiten Heerbanne. Dieser begreift außer der Landwehr des ersten Aufgebots die gesammte männliche Bevölkerung im Alter von 18 bis 30 Jahren. 3) Aus dem dritten Heerbanne. Dieser begreift die Landwehr zweiten Aufgebots, so wie die übrige männliche Bevölkerung vom 30. bis 40. Jahre. 4) Aus dem vierten Heerbanne, dem Landsturm. Dieser umfaßt die männliche Bevölkerung vom 16. bis 18. und vom 40. bis 50. Jahre. Art. 2. Der erste Heerbann bleibt nach den bestehenden Vorschriften der Einzelstaaten zusammengesetzt. Art. 3. Der zweite Heerbann mit Ausnahme der darin enthaltenen Landwehr tritt als Bürgerwehr zusammen und wird nach Art des stehenden Heeres der betreffenden Einzelstaaten organisirt. Die hieher gehörige Bürgerwehr bleibt in ihrer bisherigen Eintheilung. Die Bürgerwehr wählt ihre Führer selbstständig. Die Mannschaft der Kompagnie wählt die Offiziere bis zum Hauptmann einschließlich. Die Stabsoffiziere werden von sämmtlichen Offizieren des Bataillons gewählt. Art. 4. Für den dritten Heerbann gelten in jeder Beziehung die für den zweiten Heerbann gegebenen Vorschriften. Art. 5. Der vierte Heerbann soll erst dann aufgeboten werden, wenn der dritte zum Reichsdienst verwendet wird. Der Landsturm wählt seine Führer, wie der zweite und dritte Heerbann. Art. 6. Bei Mobilmachung des zweiten Heerbanns können Verheirathete, oder solche, welche durch ihre besonderen Verhältnisse daheim unentbehrlich sind, aus dem zweiten Heerbanne zeitweise dem dritten überwiesen werden; die Entscheidung hierüber steht dem Bataillonskommando, nach Anhörung der Gemeindebehörde, zu. Die Wehrpflichtigen des dritten und vierten Heerbannes haben das Recht, bei Mobilmachung des zweiten als Freiwillige in denselben einzutreten. Art. 7. Der erste, zweite und dritte Heerbann können im Reichsdienste verwendet werden. Die Reichsregentschaft hat das Recht der Einberufung. Art. 8. Der vierte Heerbann ist ausschließlich in dem Bezirke, dem er angehört, zu

verwenden. Art. 9. Die gesammte Volkswehr ist auf die Reichsverfassung feierlich zu verpflichten. Art. 10. Die Entwaffnung des zweiten und dritten Heerbannes ist unstatthaft. Art. 11. Die Beschaffung der Waffen und des Schießbedarfs ist, sofern dieselbe nicht dem Einzelstaate nach dessen bestehenden Gesetzen obliegt, Sache des Wehrpflichtigen. Für Unbemittelte tritt die Gemeinde ein. Die Ausgleichung der dadurch für einzelne Gemeinden herbeigeführten unverhältnißmäßigen Beschwerung bleibt dem Einzelstaate vorbehalten. Art. 12. Vorstehendes Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in dem Reichsgesetzblatte in Kraft und gilt bis zu erfolgter Durchführung der Reichsverfassung.

Auf diesen Beschluß antwortete die württembergische Regierung unterm 17. Juni mit folgender öffentlicher Bekanntmachung:

Das unterzeichnete Gesammtministerium, welches wiederholt versichert, die deutsche Reichsverfassung, so weit es in einem einzelnen Staate Deutschlands möglich ist, zur Anwendung zu bringen, so wie sie denn auch in Wirklichkeit bereits zur Anwendung gebracht wird, erklärt hiemit, daß es die von der Nationalversammlung gestern Abend gefaßten, die Bildung der Volkswehr betreffenden Beschlüsse nicht anerkenne, und sämmtlichen württembergischen Behörden verbiete, denselben nachzukommen.

Römer. Roser. Duvernoy. Schmidlin. Rüpplin. Goppelt.

Zugleich ward dem Präsidenten der Nationalversammlung in einem Schreiben des Ministeriums angezeigt, daß die Regierung das Tagen der Versammlung und das Schalten der gewählten Reichsregentschaft in Stuttgart und Württemberg nicht mehr länger dulden könne, daß sie den Beschlüssen der Nationalversammlung und den Anordnungen der Regentschaft die Anerkennung versagen werde; daher sie den Vorsitzenden ersuche, ohne Verzug dahin zu

wirken, daß beide ihren Sitz außerhalb Württembergs verlegen und schon jetzt die Vornahme jedes weitern officiellen Aktes unterlassen, indem die Mißachtung dieses Ansinnens die Regierung nöthigen würde, demselben durch Anwendung der geeigneten Mittel Geltung zu verschaffen, auch daß etwaige Versuche, sich bewaffneter Zuzüge zu versichern, nur dazu dienen würden, einen blutigen, der feindlichen Partei verderblichen Conflict herbeizuführen.

Als nun ungeachtet dieser Abmahnung die Nationalversammlung am 18. Juni auf Mittag eine Sitzung anberaumte, so wurde ihr (nach erfolgter Versagung des anfänglich ihr gestatteten Gebrauchs des Ständesaals in einem Privatgebäude gemiethetes) Lokal militärisch besetzt, und den Abgeordneten, welche um 3 Uhr in dasselbe einziehen wollten, von einem Regierungscommissär erklärt, daß ihre ferneren Versammlungen in Württemberg verboten seyen. Gleichzeitig mit dieser Vorkehrung ward folgende Proclamation des Ministeriums verbreitet:

An das württembergische Volk.

Die Beschlüsse der in Stuttgart tagenden Nationalversammlung haben einen für Württemberg so gefahrlichen und feindlichen Charakter angenommen, daß die Regierung bei aller Rücksicht auf den hohen Beruf der Versammlung, welcher auch in einem Bruchtheil geachtet werden wollte, verpflichtet war, dem drohenden, unabsehbaren Uebel nachdrücklich zuvorzukommen. Nachdem die Versammlung, ohne vorher zu fragen, sich nach Stuttgart übergesiedelt hatte, hielt sie sich für berechtigt, in der Reichsregentschaft eine Exekutivgewalt aufzustellen, welcher die gesammte bewaffnete Macht untergeordnet seyn sollte.

Diese Exekutivbehörde, die unter den vorliegenden Umständen lediglich für Württemberg berechnet

seyn konnte, machte auch wirklich Versuche, sich in den Besitz einer Gewalt zu setzen, und verbreitete durch ihr Auftreten vielfache Aufregung. Auf das dringende Ansinnen zur alsbaldigen Entfernung aus Württemberg erklärte die aufgestellte „Reichsregentschaft", sie werde im Lande bleiben. Durch einen weiteren Beschluß vom 16. dieses Monats wurde derselben das Recht übertragen, nicht bloß das stehende Heer zum Reichsdienste zu verwenden, sondern auch zu gleichem Zwecke die ganze männliche Bevölkerung vom 18. bis 40. Lebensjahre unter die Waffen zu rufen, womit natürlich die Beschaffung der ungeheuren Geldmittel, welche das Aufgebot eines solchen Heeres nöthig macht, in unmittelbarem Zusammenhang steht. Es wurde ferner zur Lähmung der inneren Staatsgewalt und in direkter Opposition gegen die Landesregierung der Beschluß gefaßt, die Entwaffnung der Bürgerwehren sey unstatthaft.

Die Fortsetzung solcher Handlungen, welche nichts anderes bezwecken können, als die ganze Last der Durchführung der Reichsverfassung auf Württemberg zu wälzen und die Kräfte des Landes in einem ungleichen Kampfe auf das Rücksichtsloseste aufzuopfern, durfte um so weniger geduldet werden, als durch die Gewalt, welche sich die „Reichsregentschaft" beilegte, zugleich alle Rechtsordnung im Lande aufgehoben würde, und die leidenschaftlichen Verhandlungen der Versammlung nur dazu dienen könnten, den Hang zur Zügellosigkeit zu nähren. Unter diesen Umständen richtete das Gesammtministerium an den Präsidenten der Nationalversammlung ein Schreiben, welches nach Auseinandersetzung der Verhältnisse die Aufforderung enthält, Nationalversammlung und Regentschaft solle ihren Sitz außerhalb Württemberg verlegen und schon jetzt die Vornahme eines jeden weitern offiziellen Akts unterlassen, und damit schloß, daß die Mißachtung dieses Ansinnens die Regierung nöthigen würde, demselben durch Anwendung der geeigneten Mittel Geltung zu verschaffen. Nachdem Staatsrath Römer jenes Schreiben in der Kammer der Abgeordneten verlesen und weiter geäußert hatte: eine Antwort sey ihm noch nicht zugekommen, bemerkte der württembergische Abgeordnete Schoder, welcher zu gleicher Zeit erster Vicepräsident der hier tagenden Nationalver-

sammlung ist, die Antwort kann ich hier sogleich geben, heute Nachmittag 3 Uhr hält die Nationalversammlung eine Sitzung. Durch diese, das Ansinnen der Staatsregierung verhöhnende, Erklärung wurde die Katastrophe wider unsern Willen beschleunigt. Es mußte die beabsichtigte Sitzung sofort verhindert und wird auch fernerhin jedem weiteren amtlichen Auftreten der Versammlung und ihrer Regentschaft begegnet werden.

Wir legen diesen Sachverhalt dem Volke offen dar und sind überzeugt, im Sinne der überwiegenden Mehrheit desselben zu handeln, welche bei aller Begeisterung für die Einheit der deutschen Nation nicht will, daß Württemberg durch die Beschlüsse der Nationalversammlung und durch die Anordnungen ihrer Regentschaft zu Grunde gerichtet, und gerade dasjenige herbeigeführt werde, was so sorgsam vermieden werden soll, nämlich eine Besetzung Württembergs durch nicht-württembergische Truppen. Auf der Volksversammlung in Reutlingen wurde der Beschluß gefaßt, daß zwischen Württemberg, Baden und der Rheinpfalz ein Schutz- und Trutzbündniß eingegangen, d. h. daß dem übrigen Deutschland der Krieg erklärt werde. Dieser Versuch einer unter der Maske der Reichsverfassung operirenden Partei ist durch die Haltung der Regierung und der Mehrheit der Kammer der Abgeordneten vereitelt worden. Die auf dasselbe Ziel hinführenden Beschlüsse der Nationalversammlung haben das gleiche Schicksal gehabt. Um so erbitterter über Regierung und Kammer sind jetzt diejenigen, welche kein Mittel und keine Anstrengung scheuen, die republikanischen Schilderhebungen in Baden und in der Rheinpfalz durchzuführen. In dieser Beziehung hat der sogenannte Landesausschuß in Stuttgart durch die über das ganze Land verbreiteten März- und Volksvereine einen besonders thätigen Einfluß ausgeübt und namentlich die Bürgerwehren und die Jugend für jene Ansicht zu gewinnen gesucht. Vieles ist ihm gelungen durch den von der radikalen Presse gehandhabten Meinungsterrorismus; die Bande der Ordnung sind hiedurch an manchen Orten aufgelockert, das obrigkeitliche Ansehen ist mehrfach untergraben worden. Diesen Uebelständen muß durch strenge Handhabung der Gesetze begegnet werden. Wir werden

auch fortan die durch die Landesgesetze und die durch die Reichsverfassung verbürgten Freiheiten des Volks heilig halten. Aber wir fordern sämmtliche Behörden des Landes auf, jedem Uebergriffe ernstlich entgegen zu treten. Durch die gegen die Nationalversammlung getroffene Maßregel haben wir eine schwere Pflicht erfüllt. Sie wird begriffen werden, wenn das jetzt durch Leidenschaft getrübte Urtheil einer ruhigen Ueberlegung gewichen seyn wird. Stuttgart, den 18. Juni 1849.

Römer. Roser. Duvernoy. Schmidlin. Rüpplin. Goppelt.

Während in den Straßen die nöthigen Vorkehrungen statt fanden, das Zusammenkommen der Nationalversammlung zu verhindern, berieth die Ständeversammlung in ordentlicher Sitzung über das Verhältniß Württembergs zur Nationalversammlung und zur Centralgewalt, sie billigte das Verfahren der Regierung, indem sie über den von einem Mitgliede gestellten Antrag: die Nationalversammlung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung als zu Recht bestehend anzuerkennen, zur Tagesordnung überging.

Sofort verließen noch am Abend dieses Tages die Mitglieder der Reichsregentschaft mit einem großen Theil der Reichstagsabgeordneten die Stadt Stuttgart, welche auch von dem befürchteten Zuzuge einzelner Abtheilungen auswärtiger Bürgerwehren verschont blieb.

Als gegen Ende des Monats Juni in Folge des Vorrückens der preußischen Truppen im Rheinthal die Operationen der kriegführenden Theile sich der württembergischen Grenze näherten, ward zum Schutze der Schwarzwaldgegenden in diesen ein Beobachtungscorps aufgestellt; auch wurde später ein Distrikt jener Gegend von einem Theil der Reichstruppen, welche

gegen die Aufständischen im badischen Seekreis zu operiren hatten, durchzogen.

Der am 20. September 1848 begonnene ordentliche Landtag, welchen die erste Kammer bei dem Brausen des Zeitsturms im Monat Mai 1849 verlassen hatte, ward durch Königliches Rescript den 11. August 1849 aufgelöst.

Was den Staatshaushalt betrifft, so war mit dieser Ständeversammlung statt des gewöhnlichen dreijährigen nur ein einjähriger Finanz-Etat auf das Etatsjahr 1. Juli 1848 bis 1849 zu Stande gekommen, welches bei Verkündigung des Finanzgesetzes bereits verstrichen war, nachdem im Laufe desselben mehrere fragmentarische Steuerverwilligungen Statt gefunden hatten.

Unter der Zahl der übrigen, später zu erwähnenden Gesetze, deren mehrere die Einführung einzelner Bestimmungen der Grundrechte des deutschen Volks zum Gegenstand haben, ist insbesondere das die Einberufung einer Versammlung von Volksvertretern zur Berathung einer Revision der Verfassung betreffende Gesetz vom 1. Juli 1849 auszuheben, wodurch das IX. Cap. der Verf.-Urk. vom 25. Sept. 1819 in Betreff der Zusammensetzung der Ständeversammlung wesentlich abgeändert und eine Versammlung berufen wurde, zu welcher in nur Einer Kammer 64 durch gleiches Stimmrecht sämmtlicher Steuerpflichtigen zu wählende Abgeordnete sich vereinigen sollten. Die hienach auf den 1. August anberaumten Wahlen riefen zwar in den meisten Orten lebhafte Parteikämpfe hervor, bei

welchen die demokratische Partei in großer Mehrheit gegen die Conservativen den Sieg davon trug; indessen schien denn doch die politische Aufregung im Abnehmen begriffen.

In diese wieder etwas flauer gehende Zeit fiel das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs, welches am 27. September im ganzen Lande in hergebrachter Weise festlich begangen wurde.

Was die Gestaltung der inneren Verhältnisse und insbesondere die Vereinfachung und Verbesserung der Staatseinrichtungen betrifft, so stand das Land in Erwartung der umfassendsten Reformen, welche die im Mai 1848 in großer Mitgliederzahl berufene Organisationscommission nach ihrem Programm vom 23. Juni 1848 für alle Zweige des Staatslebens angekündigt hatte.

So wenig jedoch von der Thätigkeit dieser Commission irgend Wirkungen ins Leben traten, so wenig war zu dem baldigen Eintritt einer geordneten Wiedergestaltung der allgemeinen deutschen Verhältnisse nähere Aussicht gegeben.

Während Manche nur in dem Anschlusse an das von den Kronen Preußen, Hannover und Sachsen unterm 26. Mai geschlossene Bündniß und in der von diesen Regierungen vorgeschlagenen Einigung zu einem Bundesstaat die Möglichkeit sahen, das ersehnte Ziel friedlich zu erreichen, verzweifelten Andere ohne den Beitritt Oesterreichs an einer dauernden Herstellung besserer Zustände.

In dieser Beziehung schienen auch die Ansichten

sowohl unter den Mitgliedern des Ministeriums als dem Staatsoberhaupte gegenüber sich gespalten zu haben, und nach wiederholten, theilweise auch mit andern Gründen belegten Gerüchten über eine Ministerialveränderung, erfolgte diese durch höchste Entschließung vom 28. October, vermöge welcher Seine Königl. Majestät nach Entbindung der bisherigen Ministerialvorstände von der Verwaltung der betreffenden Departements hiezu folgende Personen beriefen: den Staatsminister v. Herdegen (im August 1844 als Finanzminister ausgetreten) für das Departement der Finanzen; den Staatsminister v. Schlayer (im März 1848 als Minister des Innern und des Kirchen- und Schulwesens ausgetreten) für das Departement des Innern; den Staatsrath v. Wächter-Spittler für das Departement des Kirchen- und Schulwesens, zugleich provisorisch für die auswärtigen Angelegenheiten; Höchst Ihren Adjutanten, den Generalquartiermeister Obersten v. Baur, unter Beförderung desselben zum Generalmajor, für das Departement des Kriegswesens, und den Dirigenten bei dem Gerichtshofe für den Donaukreis, Vicedirector v. Häulein, unter Beförderung desselben zum Staatsrath, für das Departement der Justiz.

Mit ihrem Amtsantritt veröffentlichten die neu ernannten Minister, von welchen v. Herdegen und v. Schlayer unter Beibehaltung ihrer verfassungsmäßigen Pensionen auf weitere Besoldung verzichteten, folgendes Programm:

An unsere Mitbürger in Württemberg.

Das höchste Vertrauen Sr. Majestät des Königs hat uns an die Spitze der Staatsverwaltungsdepartements berufen. Wir haben diesen Auftrag übernommen, ebensowohl im Bewußtseyn der manchfachen Hindernisse, die einem geordneten Gange der Staatsverwaltung dermalen im Wege stehen, als im Gefühle der Verpflichtung, sich vorzugsweise unter schwierigen Verhältnissen dem Dienste des Landes nicht zu entziehen.

Die außerordentlichen Ereignisse der jüngsten Zeit haben — es ist wahr — manchen Samen des Bessern ausgestreut, leider aber auch in unserem engeren Vaterlande die Elemente der Ordnung auf's Tiefste erschüttert.

Wir betrachten es für unsere Aufgabe, einestheils die Saaten des Besseren mit Sorgfalt zu pflegen, insbesondere zu Herstellung der Einheit und Freiheit Deutschlands nach Kräften mitzuwirken und unsere Landesverfassung im Sinne der Grundrechte der deutschen Nation weiter zu entwickeln, anderntheils das gesunkene Ansehen der Gesetze und Behörden wieder herzustellen, die so bedeutend geschwächte Regierungsgewalt, ohne deren Stärke die gesetzliche Freiheit und Ordnung nicht bestehen können, wieder zu kräftigen und eben damit das öffentliche und Privatvertrauen, die Lebensbedingung der Gewerbe und des Handels, wieder mehr und mehr zu wecken und zu befestigen.

Besonders nachtheilig und zerstörend haben die Zeitverhältnisse auf die Lage der Finanzen unseres Staats eingewirkt. Das Etatsjahr 1848—49 hat ein Deficit von ungefähr 5 Millionen gezeigt, und wenn auch hiezu außerordentliche vorübergehende Ausgaben mitgewirkt haben, so ist doch der weit größte Theil desselben als nachhaltig anzusehen, und es sind die ordentlichen Einnahmen der Staatskasse zu Deckung ihrer ordentlichen Ausgaben um mehrere Millionen nicht zureichend, so daß zu Herstellung des unerläßlichen Gleichgewichts zwischen beiden unabweisbar zu Auflegung neuer Steuern geschritten werden muß. Es ist daher nur um so stärkere Verpflichtung der mit der Staatsverwaltung Betrauten, unter Berücksichtigung der von der Regierung bereits zugestandenen Ausgabebeschränkungen auf jede Vereinfachung im Staatsorganismus, die zu Abkürzung des Geschäfts-

ganges oder zu Kosten-Ersparnissen führt, bedacht zu seyn.

Wir werden mit Genehmigung Seiner Majestät des Königs demnächst zu der Einberufung der nach dem Gesetze vom 1. Juli d. J. gewählten Landesversammlung schreiten und derselben über dringende Abänderungen der Landesverfassung, so wie über die Ersetzung des am letzten Landtage der Finanzverwaltung zur Verfügung gestellten Papiergelds durch andere weniger bedenkliche Mittel Vorlagen machen, und ihr, bis ein genügend begründeter ordentlicher Finanz-Etat dargelegt werden kann, die vorläufige Verlängerung der laufenden Steuern bis zum Schlusse des gegenwärtigen Etatsjahres ansinnen; bis wohin wir auch die Fortdauer des in dem jüngsten Etatsjahr bewilligten Nachlasses an der Civilliste nach besonderer höchster Ermächtigung Seiner Königlichen Majestät versichern dürfen.

Mitbürger! Wir treten unter schwierigen Umständen an die Führung der Staatsgeschäfte, wir sind uns der Pflichten bewußt, die sich daraus für uns gegen König und Land ergeben, und wir bescheiden uns gerne, daß unsere Kräfte sich mit dem Umfang der von uns übernommenen Pflichten im Mißverhältnisse befinden mögen.

Wenn wir gleichwohl dem an uns ergangenen Rufe ohne alle Rücksicht auf persönliche Opfer, die wir dem Vaterlande bringen, gefolgt sind, so geschieht es mit dem Selbstvertrauen des ehrlichen Mannes; es geschieht mit jenem festen Muthe, welchen das Bewußtseyn eines redlichen Willens gibt, das Bewußtseyn, daß wir nach unserem besten Wissen und Vermögen nur das Beste des Landes geltend zu machen uns bestreben werden.

Stuttgart den 28. October 1849.

Herdegen. Schlayer. Wächter-Spittler.
Baur. Hänlein.

Zu den ersten Acten des Octoberministeriums gehörte die Einberufung der nach dem Gesetze vom 1. Juli zur Berathung einer Revision der Verfassung schon im August gewählten Landesversammlung, welche durch K. Verordnung vom 12. November auf Samstag

den 1. December erfolgte. Da in der durch das gedachte Gesetz den Volksvertretern vorgeschriebenen Eidesformel neben den Grundrechten des deutschen Volks auch die „deutsche Reichsverfassung" erwähnt, diese aber noch nicht zu Stande gekommen war, so verfügte eine gleichzeitig erschienene K. Verordnung die Weglassung der gedachten Worte aus dem abzuschwörenden Eide; welcher dann nach dieser Abänderung auch von sämmtlichen Mitgliedern der an dem bestimmten Tage durch den Minister des Innern eröffneten verfassungberathenden Versammlung geleistet wurde.

In Absicht auf Vereinfachungen im Staatsorganismus, die zu Abkürzung des Geschäftsganges oder zu Kosten-Ersparnissen führen sollten, bethätigte das neue Ministerium die gegebenen Zusagen, soweit deren Ausführung ohne Mitwirkung der Landesversammlung zulässig erscheinen mochte, sofort durch die vermöge K. Verordnung vom 21. Nov. 1849 verfügten Veränderungen im Departement der Finanzen, welche hauptsächlich die Aufhebung der bisherigen vier Kreisfinanzkammern und deren Vereinigung in der unter die unmittelbare Leitung des Ministers gestellten Oberfinanzkammer, mit einer Abscheidung nach den verschiedenen Geschäftszweigen zum Gegenstande hatten.

In der neu zusammengetretenen Landesversammlung hatte schon bei der Verhandlung über die Antwortsadresse auf die Eröffnungsrede sich ergeben, daß zwischen der Regierung und dieser Versammlung in

wesentlichen Punkten ein Meinungszwiespalt bestand, bei welchem ein gedeihliches Zusammenwirken unmöglich schien.

Diese Versammlung war daher, wie bereits der Erfolg der Wahlen hatte voraussehen lassen, von kurzer Dauer. Durch Kgl. Verordnung vom 22. Dec. ward dieselbe aufgelöst und aus diesem Anlasse folgendes K. Manifest verkündet.

Wilhelm,
König von Württemberg.

Von dem aufrichtigen Streben beseelt, den Forderungen einer fortgeschrittenen Zeit zu genügen und alle von Uns ertheilten Zusicherungen in gewohnter Treue zu erfüllen, haben Wir die Versammlung der Abgeordneten des Landes berufen, um gemeinschaftlich mit denselben diejenigen Abänderungen der Verfassung, welche durch die Abschaffung der Standesvorrechte des Adels nöthig werden oder sonst als zweckmäßig erscheinen, zu berathen und mit ihnen einen weiteren Grundvertrag in derselben Weise abzuschließen, wie wir zu Anfang Unserer Regierung mit Unserem Volk Uns über einen Staatsverfassungs-Vertrag geeinigt haben, zu dessen unverbrüchlicher Festhaltung sich die Abgeordneten des Volks im Namen des ganzen Landes auf das Feierlichste verpflichteten, nachdem auch Wir gelobt hatten, diesen Vertrag fest und unverbrüchlich zu halten und zu erfüllen und gegen alle Eingriffe und Verletzungen zu schützen und in Kraft zu erhalten. Wir durften Uns der Hoffnung hingeben, daß die nothwendigen Aenderungen der Staatsverfassung bei gegenseitigem guten Willen und einer aufrichtig angestrebten Verständigung sich in kurzer Zeit bewerkstelligen lassen und dadurch Unserer Regierung möglich gemacht werde, der Beförderung des allgemeinen Wohls, insbesondere den durch die jüngsten Zeitereignisse so sehr geschwächten materiellen Interessen des Landes wieder die volle Kraft zuzuwenden, was nicht geschehen kann, so lange die ganze Staatsverfassung in Frage gestellt wird. Die Erfahrungen, die Wir seit

Einberufung der Versammlung machten, haben aber Uns zu Unserem tiefen Bedauern überzeugt, daß auf dem von der Mehrheit der Versammlung eingeschlagenen Wege das vorgesteckte Ziel durchaus nicht erreicht werden kann, vielmehr unter dem störenden Einfluß aufgeregter Leidenschaften das Wohl des Landes unbeachtet bleibt. Schon mehrere Tage vor der Eröffnung der Versammlung hat sich die Mehrheit derselben in besonderer Zusammenkunft die Befugniß angemaßt, die Gültigkeit einer K. Verordnung zum Gegenstand ihrer Berathung zu machen und die Zurücknahme derselben als ein gesetzliches Recht des Landes in Anspruch zu nehmen, ungeachtet die Verfassungs-Urkunde ein solches Unternehmen einzelnen Ständemitgliedern verbietet, und, ganz abgesehen von positiven Bestimmungen, es in der Natur der Sache liegt, daß es einer die Mehrzahl der Ständemitglieder in sich begreifenden Partei nicht erlaubt seyn kann, vor der in den verfassungsmäßigen Formen von den gesammten Ständen zu pflegenden Berathung und Abstimmung sich zu einem Beschluß zu vereinigen, wenn nicht jede parlamentarische Verhandlung in der Ständeversammlung selbst zwecklos seyn und zu einem ebenso unnützen als verwerflichen Formenspiel werden soll. Wenn schon diese Erfahrung Unsere gerechte Hoffnung auf ein von dem Geiste der Vaterlandsliebe geleitetes Zusammenwirken der Volksvertreter mit der Regierung bedeutend schwächen mußte, so ist dieselbe seit Eröffnung der Versammlung durch den bei den parlamentarischen Verhandlungen geoffenbarten Mangel an unbefangener Prüfung vollends ganz vernichtet worden. Unter dem Vorgeben, daß das positive Recht einem über demselben stehenden sogenannten Vernunftrecht weichen müsse, wurden aus der Mitte der Mehrheit der Versammlung Grundsätze kundgegeben und Folgerungen gezogen, welche mit einer konstitutionellen Monarchie in unversöhnbarem Widerspruche stehen und von der Willkür einer zufälligen Majorität von Abgeordneten die Verfassung und die Regierung des Staats abhängig machen müßten. Durch weise Abwägung der Befugnisse der Organe der Staatsgewalt sichert die konstitutionelle Monarchie die Freiheit und die Ordnung und schützt die Rechte aller Bürger.

Diese Verfassung kann aber nicht bestehen, wenn das Recht des Regenten durch das jeweilige Belieben der übrigen zur Theilnahme an der Ausübung der Staatsgewalt berufenen Organe umgestürzt werden kann. Mag immerhin jede Verfassung der Vervollkommnung fähig, mag es begründet seyn, die durch die Erfahrung und die Wissenschaft empfohlenen Fortschritte sich anzueignen, so darf dieses doch nur auf dem durch vollgültige Verträge vorgeschriebenen Wege und nicht durch Geltendmachung einer absoluten Machtvollkommenheit von Seite des einen vertragenden Theils, der Mehrheit der Volksvertreter, und noch weniger durch die Berufung auf die Herrschaft eines Naturrechts, welches sich Jeder nach seinen Wünschen und dem Grade seiner Einsicht verschieden bildet, geschehen. Durch die von der Mehrheit der Versammlung gefaßten Beschlüsse wird Unserer Regierung zugemuthet, den deutschen Bundesstaaten gegenüber eine vollkommen feindselige Stellung einzunehmen und jeder erreichbaren Neugestaltung der deutschen Verfassung fern zu bleiben. Jedem Unbefangenen leuchtet ein, daß eine solche Mißachtung der verbündeten deutschen Staaten, wie sie von uns verlangt wird, die nachtheiligsten Folgen für das ganze Land herbeiziehen müßte, und daß die übrigen deutschen Regierungen die Verletzung der Pflichten, welche sämmtliche deutschen Staaten aus rechtlichen und nationalen Gründen an einander knüpfen, nicht dulden könnten. Wir sind überzeugt, daß die weit überwiegende Mehrheit des Volkes nicht einverstanden ist mit der Uns angesonnenen Politik, welche die Untergrabung des Wohlstandes des Landes zur gewissen Folge hätte und Unserer Regierung jeden Einfluß auf die Ordnung der deutschen Angelegenheiten entziehen müßte. Wir werden auch fernerhin unter gewissenhafter Beachtung der Stimme des Landes dazu mitwirken, daß eine kräftige nationale Einigung Deutschlands erreicht wird, und zu diesem Zwecke kein eigenes Opfer scheuen, Wir werden aber Anschlägen kein Gehör geben, welche, mit Verkennung der bestehenden Machtverhältnisse, auf das Unmögliche gerichtet sind und nur zum Verderben des Landes führen können. Während Jedermann klar ist, daß die Verfassung eines aus 38 Gliedern bestehenden Bundesstaats, welche nur von

einem einzigen Mitglied anerkannt ist, nicht existirt, und daher auch nicht beschworen werden kann, hat die Versammlung Unserer Regierung in sehr verletzender Weise den Vorwurf eines Bruchs der Gesetze gemacht, weil sie einen unmöglich gewordenen, widersinnigen Eid nicht schwören ließ. Das Urtheil aller derjenigen, welchen der Eid eine heilige Sache ist, hat das Weglassen der Worte „der Reichsverfassung" aus der Eidesformel gebilligt und über den Widerspruch der Versammlung gerichtet. Endlich hat sich in den Berathungen der gegenwärtigen Abgeordneten eine Bitterkeit kund gegeben, welche jede Aussicht auf eine Vereinigung ausschließt. Der verletzende Ton, dessen sich manche Mitglieder befleißigten, die maßlose Tadelsucht, die schroffe Parteistellung mußten jeden Erfolg ihrer Wirksamkeit hindern. Unter diesen offen vorliegenden Verhältnissen haben Wir Uns genöthigt gesehen, von dem Uns zustehenden Rechte der Auflösung der Versammlung Gebrauch zu machen und eine neue Wahl von Abgeordneten des Landes anzuordnen. Die Zusammensetzung dieser neuen Versammlung ist in die Hand der wahlberechtigten Staatsbürger gelegt. Mögen sie die hohe Wichtigkeit des ihnen zustehenden Rechts gewissenhaft würdigen, und sich erinnern, welche Verantwortung auf ihnen, insbesondere bei der bedeutungsvollen Wahl ruht. In Zeiten der politischen Parteiung darf auch der ruhige, ordnungsliebende, gewissenhafte Staatsbürger nicht neutral bleiben. Er darf sich nicht darauf beschränken, dem Parteigewühl fern zu bleiben und einen unthätigen Zuschauer dabei zu bilden; sondern er muß Partei nehmen für die Sache des Gesetzes, des Rechts und der Ordnung, damit nicht eine mißleitete und verblendete, verhältnißmäßig kleine Zahl die überwiegende bessere Mehrheit des Volks ohne Scheu in der Wahl ihrer Mittel einschüchtern und beherrschen kann. Nur wenn keine von vorgefaßten Meinungen eingenommene oder von trügerischen republikanischen Bestrebungen beherrschte Männer, sondern wenn erfahrene, einsichtsvolle, leidenschaftslose Vertreter, welche das unzertrennliche Wohl des Königs und des Landes im Herzen tragen, aus der Wahl hervorgehen, ist eine befriedigende Lösung der wichtigen Aufgabe möglich. — Nur von

Männern, welche selbstständiges Urtheil und festen Willen besitzen, und nicht zum Voraus ihren Geist einer Partei gefangen geben, kann jene Besonnenheit und Mäßigung erwartet werden, welche unverblendet durch äußeren Schein das dargebotene Neue sorgfältig prüft und das bestehende Gute zu erhalten strebt. Eine solche Versammlung darf Unseres bereitwilligen Entgegenkommens versichert seyn, und es wird Uns die größte Befriedigung gewähren, im Verein mit ihr das Grundgesetz des Landes von Neuem festzustellen. Die Rechte des Landes und der einzelnen Bürger, welche in den Grundrechten des deutschen Volkes begründet sind, werden von Uns eben so geschützt werden, wie die durch die Landesverfassung gewährleisteten Rechtsverhältnisse. Die Vollziehung der Ablösungsgesetze wird ihren ungeschmälerten Fortgang nehmen. Ueberhaupt wird die allseitige Verbesserung des Zustandes der producirenden Klassen des Volkes Gegenstand Unserer besonderen Fürsorge seyn. Während Unserer ganzen Regierung haben Wir dieselben Gesinnungen bethätigt, die gewissenhafte Festhaltung der Verfassung und die Beförderung des Besten des Landes haben stets Unsere Handlungen geleitet, und gerne rühmen Wir Uns, die Anerkennung Unserer gewissenhaften Regentenfürsorge in der stets erprobten Liebe und Anhänglichkeit Unseres Volkes erfahren zu haben. Möge auch jetzt Unser Vertrauen gerechtfertigt werden und dem Zusammenwirken aller guten Bürger die Wahl solcher Volksvertreter gelingen, welche fest auf dem Boden des Rechts stehen, die Rechte des Königs und des Landes mit gleicher Treue zu wahren bestrebt sind und einen offenen unparteiischen Sinn für das Wohl des Landes bethätigen.

Gegeben, Stuttgart den 26. Dec. 1849.

Wilhelm.

Herdegen. Schlayer. Wächter-Spittler.
Baur. Hänlein.

Die in der Auflösungs-Verordnung vorbehaltene Anordnung einer neuen Wahl fällt in das folgende Jahr, insofern nach dem Gesetze vom 1. Juli 1849 im Falle der Auflösung der Versammlung längstens

binnen drei Monate eine neue Versammlung einzuberufen ist.

Noch haben wir zu erwähnen, daß in diesem Jahr folgende Gesetze erlassen wurden:

a) In Folge Verabschiedung mit der am 20. Sept. 1848 eröffneten ordentlichen Stände-Versammlung

1. Gesetz, betreffend die Aufhebung der zur Herausgabe von Zeitschriften bisher nöthigen Concessions-Einholungen, vom 6. Januar.
2. Gesetz, betreffend die Abschaffung der körperlichen Züchtigung bei dem Militär, vom 22. Januar.
3. Gesetz, betreffend die fernere Forterhebung der Steuern bis zum letzten März, vom 31. Januar.
4. Gesetz, betreffend die fernere Forterhebung der Steuern bis zum letzten Juni, vom 30. März.
5. Gesetz, betreffend die Erhöhung der Streitmacht und die Recrutenaushebung für das Jahr 1849 bis 1850, vom 30. März.
6. Gesetz, betreffend die Aufhebung der den Standesherren und deren Familien bisher zugestandenen Ausnahmen von der Kriegsdienstpflicht und der Stellvertretung bei Erfüllung derselben, vom 30. März.
7. Gesetz, betreffend die Einführung der allgemeinen deutschen Wechselordnung im Königreich, vom 6. Mai.
8. Gesetz, über Bannrechte und dingliche Gewerbs-Berechtigungen mit Ausschließungs-Befugniß, vom 8. Juni.
9. Gesetz, betreffend die Aufhebung der Abgaben von politischen Zeitschriften und die Besteuerung des Einkommens aus Zeitschriften, so wie des schriftstellerischen Erwerbs überhaupt, vom 9. Juni.
10. Gesetz, betreffend die Freigebung der Theilnahme an der Ablösungskasse, vom 13. Juni.
11. Gesetz, betreffend die Ablösung der Zehnten, vom 17. Juni.
12. Gesetz, betreffend die Ausdehnung des Amts- und Gemeinde-Verbands auf sämmtliche Theile des Staatsgebiets, vom 18. Juni.
13. Gesetz, betreffend die Aufnahme eines Staatsanlehens, vom 20. Juni.

14. Gesetz, betreffend die Einberufung einer Versammlung von Volksvertretern zur Berathung einer Revision der Verfassung, vom 1. Juli.

15. Gesetz, betreffend die Ausgabe von Staatspapiergeld, vom 1. Juli.

16. Gesetz, betreffend die Aufhebung der Patrimonial-Gerichtsbarkeit und Polizei-Verwaltung, vom 4. Juli.

17. Gesetz, betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen in der Gemeindeordnung, vom 6. Juli.

18. Gesetz, betreffend den Schutz des Waldeigenthums, vom 7. Juli.

19. Gesetz, betreffend die Beiziehung der Amtswohnungen zur Besoldungssteuer, vom 16. Juli.

20. Gesetz in Betreff nachträglicher Bestimmungen zu dem Zehent-Ablösungs-Gesetze vom 17. Juni 1849, vom 27. Juli.

21. Finanzgesetz für das Jahr vom 1. Juli $18^{48}/_{49}$ vom 29. Juli.

22. Gesetz, betreffend die Größe der Besteuerung der Capitalien und Besoldungen für Gemeinden und Amtskörperschaften, vom 29. Juli.

23. Gesetz, betreffend die Reisekosten der Ständemitglieder, vom 31. Juli.

24. Gesetz, betreffend die Ueberweisung der Anstellungssporteln des im Eisenbahndienste angestellten Personals an die Unterstützungskasse für dasselbe, vom 2. August.

25. Gesetz, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuchs und der Strafprozeßordnung, vom 13. August.

26. Gesetz, betreffend die Einwirkung der Ablösungsgesetze auf das Einkommen der Kirchen- und Schuldiener, vom 14. August.

27. Gesetz, über das Verfahren in Strafsachen, welche vor die Schwurgerichtshöfe gehören, vom 14. August.

28. Gesetz, betreffend die Aufhebung der befreiten Gerichtsstände, vom 17. August.

29. Gesetz, über das Jagdwesen, vom 17. August.

30. Gesetz, betreffend die Aufhebung des Kalender-Monopols, vom 19. August.

31. Gesetz, betreffend die Beseitigung der Ueberreste älterer Abgaben, vom 24. August.

32. Gesetz, betreffend die Erläuterung und theilweise Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 15. April 1848 über die Beseitigung der auf dem Grund und Boden ruhenden Lasten, vom 24. August.

33. Gesetz, betreffend die Berichtigung unwahrer Zeitungsartikel, vom 26. August.

34. Gesetz, betreffend das Verfahren bei dem Aufgebot der bewaffneten Macht gegen Zusammenrottungen und Aufruhr, sowie die Haftverbindlichkeit der Gemeinden für in Folge von Zusammenrottungen und Aufruhr erstandenen Schaden, vom 28. August.

35. Gesetz, betreffend die Abänderung einiger gesetzlichen Bestimmungen über Quiescirung und Pensionirung von Civilstaatsdienern, vom 7. September.

36. Gesetz, betreffend die Abänderung, beziehungsweise Ergänzung des Militär-Pensionsgesetzes vom 13. Sept. 1819, vom 7. Sept.

37. Gesetz, betreffend die Bildung der Bürgerwehr, vom 3. Oct.

38. Gesetz, betreffend die Aufhebung des zwischen dem Staate und dem fürstlichen Hause Thurn und Taxis bestehenden Lehensverbandes hinsichtlich der Posten, sanct. den 6. Juli, verkündigt den 17. Dec.

b) In Folge Verabschiedung mit der am 1. Dec. eröffneten Landes-Versammlung:

39. Gesetz in Betreff der Forterhebung der Steuern bis zum letzten Febr. 1850, vom 27. December.

40. Gesetz, betreffend die Aushebung für das Jahr 1850, vom 29. December.

Ueberdieß wurden folgende von dem Reichsverweser in Ausführung von Beschlüssen der Reichs-(National-) Versammlung sanctionirte Reichsgesetze durch Beifügung zum Regierungsblatt in Württemberg verkündet:

1. Gesetz vom 27. Sept. 1848, betreffend die Verkündigung der Reichsgesetze ꝛc.

2. Gesetz vom 27. Sept. über die Einführung einer provisorischen Centralgewalt für Deutschland.

3. Gesetz vom 30. Sept., betreffend das Verfahren

im Falle gerichtlicher Anklagen gegen Mitglieder der verfassunggebenden Reichsversammlung.

4. Gesetz vom 10. Oct. zum Schutze der verfassunggebenden Reichsversammlung und der Beamten der provisorischen Centralgewalt.

5. Gesetz vom 12. Nov., betreffend die Einführung einer deutschen Kriegs- und Handelsflagge.

6. Gesetz vom 26. Nov., betreffend die Einführung einer allgemeinen Wechselordnung für Deutschland.

7. Gesetz vom 27. Dec., betreffend die Grundrechte des deutschen Volks.

8. Finanzgesetz vom 23. Dec. für die Monate Sept., Oct., Nov. und Dec. 1848.

9. Gesetz vom 20. Januar 1849, betreffend die Schließung der öffentlichen Spielbanken und Aufhebung der Spielpachtverträge.

10. Gesetz vom 12. April über die Wahlen der Abgeordneten zum Volkshause.

11. Gesetz von demselben Tage, betreffend die Taggelder und Reisegelder der Abgeordneten zum Reichstage.

Die durch das Reichsgesetzblatt vom 28. April mit dem württemb. Regierungsblatt vom 7. Mai ausgegebene Verfassung des deutschen Reichs d. d. 28. März 1849 ist von der deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung (ohne Zuthun des Reichsverwesers) verkündigt worden.

Endlich ist bezüglich der amtlichen Veröffentlichungen noch zu bemerken, daß in Folge einer Justiz-Ministerial-Verfügung vom 27. December, welche den Inhalt des Regierungs-Blatts auf die Bekanntmachung von Gesetzen, K. Verordnungen und Normal-ꝛc. Verfügungen der Departements beschränkt, Dienstnachrichten, Vorladungen und dergl. aber dem bisher besonder erschienenen Landes-Intelligenzblatt überweist und mit diesem zugleich eine weitere Abtheilung politischen Inhalts verbindet, unter der

neuen Benennung des letzteren als „Staats-Anzeiger" in der Presse ein mit dem künftigen Jahr als Tagblatt erscheinendes Organ für das Ministerium geschaffen wurde.

Königliches Haus.

Am 1. Februar hat Seine Königliche Hoheit der Kronprinz eine Reise nach St. Petersburg angetreten, um Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin von dort abzuholen. Seine Königliche Hoheit ist am 9. desselben Monats im besten Wohlseyn daselbst angelangt.

Am 22. März ist in der bei Novara zwischen der K. K. österreichischen und der K. sardinischen Armee vorgefallenen Schlacht der in K. K. Militärdiensten stehende Herzog Wilhelm Nicolaus von Württemberg schwer verwundet worden.

Seine Majestät der König haben sich am 23. April nach Ludwigsburg begeben, wohin auch die Königliche Familie nachfolgte.

Am 20. Mai sind Ihre Majestät die Königin mit Höchst Ihren durchlauchtigsten Töchtern, den Prinzessinnen Friedrich und Auguste KK. HH. zum Gebrauch einer Brunnenkur nach Kissingen abgereist.

Seine Majestät der König hielt am 13. Juni eine Musterung über die Garnison von Stuttgart, bei welchem Anlaß Höchstsie von der zahlreichen Zuschauermenge so wie von den Truppen mit lebhaften Freudenbezeugungen empfangen wurden.

Am 29. Juni ist Seine Majestät der König in die Schwarzwaldgegend abgereist, von wo Höchstdieselben am 30. desselben Monats zurückkehrten.

Am 2. Juli haben Seine Majestät der König mit dem gesammten Hofstaate nach zweimonatlichem Aufenthalte Ludwigsburg verlassen und Ihre Residenz wieder nach Stuttgart verlegt.

Am 21. Juli hat Sich Seine Majestät der König von Stuttgart nach Friedrichshafen begeben und ist am 23. nach Stuttgart zurückgekehrt.

Ebendaselbst sind am 25. Juli Ihre Majestät die Königin mit Ihren durchlauchtigsten Töchtern, den Prinzessinnen Friedrich und Auguste Königlichen Hoheiten von Kissingen wieder eingetroffen.

Am 6. August ist Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich nach der Insel Rügen abgereist, um ihre Kaiserliche Hoheit, die Frau Großfürstin Helene von Rußland, zu besuchen, Höchstwelche daselbst die Seebäder gebrauchte.

Der Herr Markgraf und die Frau Markgräfin Wilhelm von Baden sind mit Ihren durchlauchtigsten Prinzessinnen Töchter am 17. August von Kirchheim, wo sie sich einige Zeit aufgehalten, in Stuttgart eingetroffen und haben, nach einem kurzen Aufenthalt am Königlichen Hofe, Höchst Ihre Reise nach Karlsruhe fortgesetzt.

Am 28. August haben Seine Majestät der König eine Reise nach Linz angetreten; von wo Höchstdieselbe am 2. September Abends wieder in Stuttgart eingetroffen sind.

Nach längerem Aufenthalt in St. Petersburg (s. oben) langten am 3. September JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin wieder in Stuttgart an. Die bürgerlichen Collegien, die berittene Bürgerwehr und eine Anzahl Einwohner waren den Heimkehrenden bis an die Grenze der Stadtmarkung entgegen gegangen, während die Bürgerwehr für dieselben Spaliere bildete.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz beehrte in Begleitung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin am 22. September die land- und forstwissenschaftliche Akademie Hohenheim mit Ihrem Besuch.

Seine Majestät der König hat sich am 29. Sept. nach Wiesbaden begeben, um daselbst mit Höchst Ihrer durchlauchtigsten Tochter, der Königin der Niederlande Majestät, zusammen zu treffen, und ist am 10. October wieder in Stuttgart angelangt.

Am 19. October ist Seine Hoheit der Herzog Alexander von Württemberg, Bruder Ihrer Majestät der Königin, zum Besuch der Königlichen Familie in Stuttgart angekommen und hat hier bis zum 30. October verweilt.

Am 26. October ist Seine Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht von Oesterreich in Stuttgart eingetroffen und hat die Königliche Residenz am 28. October wieder verlassen.

Bevölkerung.

Die Darstellung des Gangs der Bevölkerung wird im zweiten Heft der Jahrbücher von 1849 folgen.

Gesundheitszustand und Heilanstalten.

Die auffallendsten Krankheitserscheinungen des Jahres 1849 waren die Menschenpocken und die Cholera. Die Menschenpocken, welche schon im vorhergegangenen Jahre in verschiedenen Landestheilen vielfach vorgekommen waren, haben sich im Jahr 1849 noch häufiger gezeigt, ohne jedoch irgendwo einen gefährlichen Charakter anzunehmen; auch die Cholera, welche in diesem Jahr zum erstenmal innerhalb der Grenzen Württembergs sich gezeigt hat, ist im Ganzen gelinde aufgetreten. Die ersten Cholerafälle ereigneten sich in den Monaten Juni und Juli in den in dem Oberamts-Bezirk Künzelsau gelegenen Orten Sindeldorf, Marlach und Altdorf. Mit Anfang Augusts brach die Krankheit in Vaihingen a. d. E. aus, sie hielt hier 1½ Monate an, in welchen 68 Personen erkrankten und 21 derselben unterlagen. Während der Dauer der Epidemie zu Vaihingen kamen auch in den benachbarten Gemeinden Weißach und Ober-Rieringen mehr oder weniger bedeutende Fälle von Brechruhr vor. Zu Ende Augusts wurde die Krankheit in Güglingen, Oberamts Brackenheim, in Finsterroth, Oberamts Weinsberg, in Tettenbach und Murr, Oberamts Marbach, in Neuenstein, Oberamts Oehringen und in Stetten, Oberamts Neresheim, beobachtet. Ganz vereinzelte Fälle kamen noch in Heilbronn, in Ludwigsburg und in Eßlingen, sowie in Nellingen und Köngen, Oberamts Eßlingen, in Hofen, Oberamts Spaichingen, und in Gingen, Oberamts

Geislingen, vor. Im Ganzen wurden den amtlichen Berichten zufolge bis zum October, in welchem Monat die Krankheit erlosch, etwa 150 Cholerafälle, die indessen theilweise doch mehr der gewöhnlichen Brechruhr als der eigentlichen morgenländischen Cholera angehört haben dürften, beobachtet; die Zahl der vorgekommenen Todesfälle aber beläuft sich auf 52.

Die Verwaltungsberichte einzelner Heilanstalten enthalten im Wesentlichen folgendes:

In dem Katharinenhospital zu Stuttgart sind auf der innerlichen Abtheilung in dem Zeitraum vom 1. Juli $18^{48}/_{49}$ einschließlich der 66 vom vorhergehenden Jahre im Bestand gebliebenen und der 151 nicht in Verpflegung genommenen Personen 2018 Kranke (993 männlichen, 1025 weiblichen Geschlechts) behandelt worden. Die meisten Kranke lieferte der Januar (184), die wenigsten der Juni (124), der niedrigste Krankenstand war am 27. Juni 1849 mit 53, der höchste am 17. Febr. 1849 mit 112 Kranken. Der mittlere Stand, welcher im Jahr $18^{47}/_{48}$ 86 betragen hatte, stellte sich für $18^{48}/_{49}$ auf 71. Von den 1867 in Verpflegung aufgenommenen Kranken wurden als geheilt oder wesentlich gebessert entlassen, 1725, als unheilbar aus der Anstalt entfernt 21. Gestorben sind 59 und im Bestand geblieben 62. Das Sterblichkeits-Verhältniß war wie 1 : 30. Die häufigsten Krankheitsformen waren Krätze, gastrische, Schleim- und Nervenfieber, Katarrhfieber, Hals- und Brustentzündungen. Pockenkranke waren 80 in die Anstalt gebracht worden. Von den Gestorbenen

erlagen 21 dem Nervenfieber und 16 der Lungenschwindsucht. In der Abtheilung der chirurgischen, syphilitischen und Augenkranken wurden 793 Kranke (444 Männer, 349 Weiber) behandelt. Der höchste Krankenstand war am 17., 21. und 22. Januar 1849 (90), der niedrigste im Juli 1848 (43), der mittlere für das ganze Jahr 69_{33}. Von den Aufgenommenen litten 490 an chirurgischen Uebeln, 149 Männer und 106 Weiber waren mit syphilitischen Krankheiten behaftet. Die Zahl der Augenkranken betrug 48 (24 Männer und 24 Weiber.)

In der Kinderheilanstalt zu Stuttgart, welcher in diesem Jahr die Gnade zu Theil wurde, künftig den Namen ihrer hohen Beschützerin der Kronprinzessin K. H. führen und Olga-Heilanstalt genannt werden zu dürfen, sind im Jahr $18^{48}/_{49}$ 194 Kinder aufgenommen, mithin unter Hinzurechnung der vom vorigen Jahre her im Bestand gebliebenen 19, 213 Patienten behandelt worden. Von diesen wurden 175 als geheilt oder wesentlich gebessert, 10 als unheilbar entlassen. Zwei starben und 26 blieben in Verpflegung. Der Krankenstand schwankte zwischen 14 und 34 und betrug im Mittel 23.

Auch die im Jahr 1841 zu Ludwigsburg gegründete Kinderheilanstalt erfreute sich eines guten Fortgangs; dieselbe hat in ihrem letzten Verwaltungsjahr 85 Kinder verpflegt, von welchen 47 Genesung fanden, 6 gebessert entlassen wurden, 3 starben und 29 am Schluß des Jahres in Verpflegung blieben.

In dem Paulinen-Institut (der orthopädischen Heilanstalt der Doctoren Camerer und Heller) zu Stuttgart wurden im Jahr $18^{48}/_{49}$ 82 Pfleglinge behandelt, wovon 39 vom vorigen Jahr übernommen, 43 neu aufgenommen waren. Von diesen wurden im Lauf des Jahres 32 als vollständig geheilt, 7 als gebessert und 2 ohne Besserung entlassen.

In Beziehung auf die Frequenz der beiden Hauptbadeanstalten des Landes ist zu bemerken, daß das Wildbad während der Kurzeit 1849 von 1585 Personen (835 männlichen, 750 weiblichen Geschlechts) besucht war, * und im Ganzen 36745 Bäder genommen worden sind.

Die Zahl der Kurgäste zu Canstatt betrug 1179.

Der Gesundheitszustand der Hausthiere war befriedigend; Seuchen waren unter denselben nicht verbreitet.

Bauten.

Am 27. März wurde die Eisenbahnstrecke zwischen Ravensburg und Aulendorf, Oberamts Waldsee, und am 29. April die Linie von Aulendorf bis Biberach zum erstenmal befahren. Die ganze Strecke von Biberach bis Friedrichshafen ist am 28. Mai dem Gebrauch übergeben worden.

---

* Von diesen waren aus Würtemberg 1175, Baden 201, Bayern 44, England 28, Frankfurt 26, Hessen-Darmstadt 23, Preußen 20, der Schweiz 13, Frankreich 12, Hessen-Kassel 11, Hohenzollern-Sigmaringen 10, Rußland, Amerika und Holland je 4, Oesterreich und Belgien je 3 Personen, aus Italien, Braunschweig, Nassau und Hamburg je 1.

Die erste Probefahrt auf der Bahnstrecke von Süßen nach Geislingen fand am 5. Juni, die Eröffnung derselben am 14. desselben Monats statt. Die 7 Wegstunden lange Bahn zwischen Biberach und Erbach wurde am 15. November zum erstenmal probeweise befahren.

Am 1. November erstieg die erste Locomotive die 17791 Fuß lange schiefe Ebene zwischen Geislingen und Amstetten.

Die Restauration des Münsters zu Ulm hat auch in diesem Jahr einen glücklichen Fortgang genommen.

Zu Schorndorf wurde die dortige Stadtpfarrkirche im Innern in entsprechendem Styl wieder hergestellt, bei welcher Veranlassung auch ein neues Orgelwerk von 33 Registern aufgestellt worden ist.

Namhaftere Neubauten in Stuttgart kamen weder in diesem noch in den verflossenen Jahren vor, und es ist nur die Vollendung des Einbaues des kronprinzlichen Palais in dieser Hinsicht zu berichten.

Witterung.*

Der Jahrgang 1849 gehörte, wie die beiden vorhergehenden, rücksichtlich der Vegetationsergebnisse zu den mittleren. Die Wintermonate Januar und Februar waren im Ganzen mild, im Januar entstanden wegen raschen Thauwetters vom 14. an starke Ueberschwemmungen. Die Frühlingsmonate dagegen

* Von Herrn Professor Pleininger in Stuttgart.

waren frostig, und erst zu Ende Mais hob sich die Temperatur zur Höhe der Sommertage. In den Sommermonaten erfolgten häufige Erniedrigungen der Sommertemperatur durch Gewitter und Gewitterregen. In den Herbstmonaten erfolgte allmählige Abnahme der Temperatur, und schon zu Ende Octobers erschien Frost, welcher im November und December, mit Ausnahme eines plötzlichen Thauwetters um Mitte Decembers, anhaltend blieb.

Der Witterungsgang der einzelnen Monate war nach den Stuttgarter Beobachtungen folgender:

Der Januar zeigte starke und rasche barometrische Schwankungen, namentlich vom 9.—15. und 27.—30. Die Lufttemperatur war in der ersten Hälfte anhaltend frostig, vom 14. an sehr mild und erst in den letzten Tagen erschien wieder Eis. Die Brunnentemperatur nahm bis zum 10. um 0,5° ab, hob sich aber, unter Schwankungen, bis zu Ende des Monats wieder um 0,6°. Die Luftfeuchtigkeit zeigte sich ziemlich beträchtlich. In der Windrichtung herrschte die südwestliche und südliche, zunächst in der zweiten Hälfte des Monats, nach ihr die östliche vor; bei fast allen Windrichtungen zeigte sich bedeutende Strömung. Im Wolkenzug herrschte die westliche Richtung vor. Die Menge des meteorischen Wassers war, getheilt zwischen Regen und Schnee, nicht ganz unbeträchtlich, doch bildete sich keine dauernde Schneedecke. Die Ansicht des Himmels war gemischt. Mit dem 14. entstand rasches Thauwetter und brachte in allen Flüssen des Landes bedeutende Ueberschwemmungen, theilweise mit großen Zerstörungen.

Der Februar zeichnete sich durch ungewöhnlich anhaltende und hohe Barometerstände aus, welche nur vom 20.—26. durch Stände unter dem Jahresmittel unterbrochen wurden, die jedoch selbst wieder nur geringe Tiefe unter demselben zeigten. Die Lufttemperatur war, mit Ausnahme weniger (7) Eistage, ungewöhnlich mild und hatte merklichen Einfluß auf die Vegetation. Die Brunnentemperatur nahm unter Schwankungen um 1,6° zu. Die Luftfeuchtigkeit zeigte sich nicht sehr bedeutend. In der Windrichtung herrschten die westlichen vor, theilweise mit starken Strömungen, wie am 20. und 23.; in dem Wolkenzug die westliche und nördliche. Die Menge des meteorischen Wassers war sehr gering. Die Ansicht des Himmels meist trüb.

Der März hatte bis zum 22. eine ununterbrochene Fortsetzung der hohen Barometerstände vom Februar: am 23. folgte ein rasches Fallen zu niedrigen Ständen. Die Lufttemperatur dagegen erreichte in den ersten Tagen schon wieder Frost, dieser blieb auch den ganzen Monat hindurch. Die Brunnentemperatur nahm vom 2ten bis 12ten um 0,5° ab und hob sich unter Schwankungen bis zum 31. wieder um 0,4°. Die Luftfeuchtigkeit war für diesen sonst trockenen Monat nicht unbeträchtlich. In der Windrichtung herrschten die nördlichen, untermischt mit der südwestlichen, welche letztere am 1. und 13. stürmisch bewegt war, vor. In dem Wolkenzug waren nördliche mit westlichen Richtungen gemischt. Die Menge des meteorischen Wassers war nicht unbeträchtlich. Die Ansicht des Himmels war ziemlich gemischt.

Der April hatte fast durchaus niedrigen Barometerstand und erst in den zwei letzten Tagen hob sich derselbe auf eine bedeutende Höhe. Die Lufttemperatur war gleichfalls meist niedrig, ohne jedoch zur Winterkälte zu sinken; der Frost am 19., der letzte im Jahr, schadete den Aprikosen und den Gartengewächsen; nachdem am 18. ein reichlicher Schneefall, der letzte im Jahr, der in den Gebirgsgegenden eine beträchtliche Schneedecke brachte, vorangegangen war. Die Brunnentemperatur stieg unter Schwankungen um 2°. Die Luftfeuchtigkeit war ziemlich beträchtlich, entsprechend den reichlichen und häufigen meteorischen Niederschlägen. Am 28. erschienen Vormittags und Mittags zwei starke Gewitter aus Westen mit starkem und anhaltendem Regen, die ersten im Jahre. In der Windrichtung herrschte, bei meist ruhiger Luft und starkem Wechsel der Richtung, die nordwestliche, in dem Wolkenzug, ebenso unter häufigem Wechsel, die nordwestliche vor. Die Ansicht des Himmels war meist trüb.

Der Mai hatte ziemlich gleichförmigen Barometerstand, meist über dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur blieb gleichfalls ziemlich gleichförmig auf einer geringen Höhe, übereinstimmend mit den häufigen Regenniederschlägen, bis sie sich plötzlich vom 27. an auf die Höhe der Sommertage hob. Die Brunnentemperatur hob sich unter geringen Schwankungen um 3,4°. In der sehr wechselnden Windrichtung herrschten die östliche und die süd-

westliche vor; in dem ebenso wechselnden Wolkenzug die östliche und die westliche. Die Luftfeuchtigkeit war nicht unbeträchtlich, übereinstimmend mit den häufigen Regengüssen, welche eine nicht unbeträchtliche Menge von Regenwasser, durchaus von Strich- und Gewitterregen, lieferten. Die Ansicht des Himmels war meist klar. Vom 27. an nahm die Vegetation einen wunderbar raschen Verlauf.

Der Juni hatte einen ziemlich gleichförmigen Barometerstand, weder hoch über noch tief unter dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur, welche sich schon zu Ende des Mai rasch auf die Höhe der Sommertage erhoben hatte, blieb in den ersten acht Tagen des Juni auf dieser Höhe, wurde jedoch durch Gewitter und Gewitterregen rasch abgegekühlt und erhob sich erst in dem letzten Drittel des Monats wieder zur Höhe der Sommertage. Die Brunnentemperatur folgte diesen Schwankungen, hob sich im Ganzen um 0,7°. Die Luftfeuchtigkeit folgte gleichfalls dem Wechsel der Regenniederschläge und der heitern Witterung auf eine sehr merkliche Weise. Die Windrichtung war, bei stets sehr ruhiger Strömung, ziemlich wechselnd zwischen nördlichen, östlichen und westlichen Richtungen; im Wolkenzug herrschte die westliche und südwestliche Richtung vor. Die Ansicht des Himmels war meist klar.

Der Juli hatte einen überaus gleichförmigen Barometerstand, nur um den 5., 20. und 25. kamen Stände unter dem Jahresmittel, am 5. mit sehr schroffem Wechsel von 27 6,16 den 4. Abends auf

27 1,65, den 5. Morgens und 27 4,66 den 5. Mittags. Die Lufttemperatur wurde durch häufige nördliche Windrichtungen und durch Regenniederschläge gemildert, doch erschienen außer den 9 Sommertagen noch 10 mit + 18° und darüber; übrigens traten häufig kalte Nächte ein; an 12 Tagen war das Minimum unter + 10°. Die Brunnentemperatur hob sich unter Schwankungen um 1,8°. Die Luftfeuchtigkeit war, mit geringen Ausnahmen, nicht unbeträchtlich. In der Windrichtung herrschten meist geringere Strömungen und starker Wechsel zwischen nördlicher und südlicher; in dem Wolkenzug herrschte die westliche Richtung vor. Die Menge des meteorischen Wassers war nicht unbeträchtlich und brachte im letzten Drittel des Monats nach ziemlicher Trockenheit der Vegetation eine große Förderung. Die Ansicht des Himmels war, da die Regenniederschläge nur kurze, mehr oder weniger verbreitete Strichregen waren, vorherrschend klar, namentlich des Morgens.

Der August hatte durchaus (mit Ausnahme des 4. und 5., wo der Barometer kaum 1‴ unter das Jahresmittel sank) gleichförmig hohe Barometerstände über dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur wurde durch häufige Gewitterregen anhaltend abgekühlt und zeigte die auffallend geringe Menge von 5 Sommertagen und nur weitere 5 Tage, an denen der Thermometer + 18° erreichte oder überstieg. Die Brunnentemperatur stieg bis zum 13. um 0,5°, fiel aber bis zu Ende des Monats um 1,8°. Die Luftfeuchtigkeit zeigte sich ziemlich beträchtlich.

In der Windrichtung herrschte bei meist ruhiger Strömung die südwestliche, nach ihr die nördlichen und die östlichen Richtungen vor; in dem Wolkenzug die westliche. Die Regenmenge war gemäßigt. Die Ansicht des Himmels war gemischt.

Der September hatte, mit Ausnahme vom 10—13. und 29—30., durchaus Barometerstände über dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur, welche in dem ersten Drittel noch Sommerwärme ziemlich anhaltend zeigte, nahm von da an allmählig ab, ohne rauh zu werden, und förderte die Reife der Weintrauben. Die Brunnentemperatur hob sich bis zum 4. um 0,8, sank aber von da an bis zum 28. um 3,0° und hob sich in den letzten Tagen nur wieder um 0,4°. Die Luftfeuchtigkeit zeigte sich im Verhältniß zu der Lufttemperatur nicht unbeträchtlich. In der Windrichtung herrschte die östliche, nach dieser die südwestliche vor, letztere so wie die westliche mit mehreren stärkern Strömungen; in dem Wolkenzug war die westliche Richtung vorherrschend. Das Abendgewitter am 12. war ziemlich stark. Die Menge des meteorischen Wassers war ziemlich gering. Die Ansicht des Himmels war fast durchaus klar.

Der October hatte starke und rasche barometrische Schwankungen in der ersten Hälfte, in der zweiten constant hohe und sehr hohe Stände. Die Lufttemperatur nahm unter Schwankungen ab, bis in den zwei letzten Tagen Frost, der erste im Spätjahr, erschien. Auch die Brunnentemperatur

nahm unter Schwankungen vom 3., an welchem sie um 0,3° zugenommen hatte, bis zum 30. um 3,4° ab. Die Luftfeuchtigkeit war beträchtlich, namentlich des Abends. In der Windrichtung herrschten die südwestliche mit theilweise stürmischer Strömung, nach ihr die östliche, und zwar erstere in der ersten, letztere in der zweiten Hälfte des Monats vor. In dem Wolkenzug war die westliche, abwechselnd mit östlicher vorherrschend. Die Menge des meteorischen Wassers war nicht unbeträchtlich. Die Ansicht des Himmels ziemlich gemischt.

Der November hatte wechselnde Barometerstände, unter theilweise sehr schroffen Schwankungen, wie vom 3. Morgens bis 4. Morgens um 3,11‴ fallend, vom 5. Morgens bis 6. Morgens um 3,16‴ steigend, am 24. von Morgens bis Abends um 4,91‴ fallend, am 26. von Mittags bis Abends um 2,84‴ steigend; vom 5—14., 17—22., 27—30. Stände über dem Jahresmittel, sonst tiefe, unter demselben. Die Lufttemperatur nahm unter Schwankungen ab, und in der letzten Woche trat anhaltender und starker Frost ein. Die Brunnentemperatur stieg bis zum 9. um 1°, fiel aber bis zu Ende des Monats unter Schwankungen um 4,5°. Die Luftfeuchtigkeit war ziemlich beträchtlich. In der Windrichtung, welche ohne bedeutendere Strömungen blieb, herrschten die östliche und die südöstliche, nach ihnen die südwestliche und nordwestliche vor; in dem Wolkenzug, so weit er beobachtet werden konnte, die westliche und nordwestliche. Der wässerigte Niederschlag war

nicht sehr bedeutend; am 25. erschien der erste Schnee, ohne jedoch eine Schneedecke zu liefern. Die Ansicht des Himmels war gemischt; am 12. Abends erschien ein starker riechender Nebel, der jedoch am andern Tage gegen Mittag wieder verschwand.

Der December hatte bis zum 26. ziemlich gleichförmigen und meist hohen Barometerstand; vom 26. bis 30. erfolgte rasches Sinken bis zum Minimum des Monats, am 31. dagegen wieder eben so rasches Steigen. Die Lufttemperatur hatte bis zum 14. beinahe constanten Frost, am 14. aber hob sich die Temperatur von Mittag bis Abend rasch von 0 bis + 3,2 und brachte schnelles Thauwetter mit Regen bis zum 21., wodurch die Schneedecke entfernt wurde. Vom 21. folgte wieder constanter Frost mit Schnee. Die Brunnentemperatur, deren Beobachtung vom 11.—20. wegen Mangel an Wasser unterbrochen war, fiel unter Schwankungen um 0,7°. Die Luftfeuchtigkeit war nicht unbeträchtlich. In der Windrichtung herrschte in der zweiten Hälfte des Monats die südwestliche, mitunter bei stärkerer Strömung, nach ihr die nordöstliche und nördliche vor; in dem Wolkenzug, so weit er bei fast stets umzogenem Himmel zu beobachten war, die westliche. Die Menge des meteorischen Wassers war nicht ganz unbeträchtlich; die Ansicht des Himmels meist trüb. Am 15., 7 Uhr Abends, soll ein schwaches Nordlicht in nordwestlicher Richtung bemerkt worden seyn.

Die besondern Resultate der Stuttgarter Beobachter sind in den nachstehenden Tabellen enthalten.

1. Temperatur-Verhältnisse.

Monate	Lufttemperatur nach Reaumur.						Mittlere Quellen-Temperatur.
	Maximum.	Minimum.	Mittel von		Temperatur-Differenz.		
			Maxim. und Minim.	den drei täglichen Beobachtungen.	größte tägliche	mittlere monatliche	
December 1848	+ 12,0 d. 17.	— 9,0 d. 24.	+ 1,596	+ 1,519	7,5 d. 15. 25.	4,832	21,0	+ 4,512
Januar 1849	+ 10,0 d. 26.	— 11,3 d. 2.	+ 1,261	+ 1,529	11,5 d. 26.	4,938	21,3	+ 3,061
Februar	+ 12,0 d. 25.	— 6,8 d. 5.	+ 3,361	+ 3,556	9,3 d. 18.	4,525	18,8	+ 3,939
März	+ 13,8 d. 7	— 2,8d.11.20.21.	+ 3,027	+ 3,146	13,8 d. 7.	5,632	16,6	+ 4,587
April	+ 15,8 d. 27.	— 2,0 d. 19.	+ 6 589	+ 6,949	12,3 d. 6. 7.	6,680	17,8	+ 6,156
Mai	+ 22,5 d. 28. 29.	+ 4,5 d. 11.	+11,800	+12,529	12,2 d. 28.	7,683	18,0	+ 8,948
Juni	+ 25,5 d. 6	+ 5,5 d. 10.	+14,807	+15,302	11,5 d. 1.	7,593	20,0	+ 12,227
Juli	+ 25,5 d. 9	+ 7,6 d. 23.	+14,914	+15,646	13,5 d. 8.	8,390	17,9	+ 12,764
August	+ 24,8 d. 12.	+ 5,0 d. 5.	+13,279	+13,923	13,5 d. 9. 16	7,945	19,8	+ 12,687
September	+ 21,6 d. 3.	+ 3,5 d. 21.	+10,424	+11,252	12,0 d. 26.	8,173	18,1	+ 11,493
Oktober	+ 17,6 d. 4.	0 d. 30.	+ 8,340	+ 8,599	11,0 d. 24.	6,100	17,6	+ 9,367
November	+ 12,5 d. 14.	— 12,5 d. 29.	+ 2,260	+ 2,229	12,0 d. 14.	5,670	25,0	+ 5,290
December	+ 9,0 d. 17	— 8,0 d. 7. 29.	+ 0,686	+ 0,450	9,0 d. 14.	3,480	17,0	+ 2,945
Kalender-Jahr 1849	Juni Juli	November	+ 7,448	+ 7,850	März	6,400	38,0	+ 7,789
M. J. (Dec. 1848—Nov. 1849.	Juni Juli	November	+ 7,638	+ 8,015	März	6,513	38,0	+ 7,919

2. Luftfeuchtigkeit.

Monate.	Psychrometer.				Ausdünstung in Granen.			
	Maximum.	Minimum.	Mittel.	Monatl. Differenz.	größte	geringste	Mittel.	Menge.
December 1848	+ 8,5 d. 8. 17.	−9,0 d. 24.	+ 0,903	17,5	54 Gr. d. 19—21.	1 Gr. d. 27—28.	17,839 Gr.	553 Gr.
Januar 1849	+ 7,0 d. 18.	−11,5 d. 2.	+ 0,521	18,5	48 Gr. d. 23—24.	0 Gr. d. 4—5.	18,741 Gr.	581 Gr.
Februar	+ 7,5 d. 25.	−7,0 d. 6.	+ 2,160	14,5	58 Gr. d. 24—25.	2 Gr. d. 4—5.	24,900 Gr.	697 Gr.
März	+ 7,7 d. 5.	−2,7 d. 15.	+ 1,676	10,4	56 Gr. d. 1.	2 Gr. d. 25—26.	26,808 Gr.	813 Gr.
April	+ 9,5 d. 27.	−0,5 d. 18. 19.	+ 4,694	10 0	86 Gr. d. 6—7.	16 Gr. d. 3-4. 23-24.	39,766 Gr.	1139 Gr.
Mai	+ 14,9 d. 29.	+4,8 d. 11.	+ 6,238	10,1	129 Gr. d. 27—28	28 Gr. d. 11—12.	64,838 Gr.	2010 Gr.
Juni	+ 18,0 d 5.	+7,5 d. 10.	+ 11,988	10,5	128 Gr. d. 1.	15 Gr. d. 10—11.	38,233 Gr.	1147 Gr.
Juli	+ 17,0 d. 8. 9.	+7,0 d. 15.	+ 11,603	10,0	243 Gr. d. 12—13	39 Gr. d. 4—5.	103,903 Gr.	3221 Gr.
August	+ 16,4 d. 9.	+5,5 d. 5.	+ 14,234	10,9	120 Gr. d. 11—12	22 Gr. d. 24—25.	60,799 Gr.	1882 Gr.
September	+ 15,2 d. 2.	+4,0 d. 21.	+ 9,525	11,2	115 Gr. d. 4—5.	14 Gr. d. 23—24.	62,400 Gr.	1872 Gr.
Oktober	+ 11,8 d. 3.	−0,5 d. 30. 31	+ 6,558	12,3	123 Gr. d. 3—4.	5 Gr. d. 27—28.	27,100 Gr.	841 Gr.
November	+ 8,5 d. 3. 14.	−12,5 d. 29.	+ 0,762	21,0	40 Gr. d. 4—5.	2 Gr. d. 28—29.	13,400 Gr.	402 Gr.
December	+ 7,4 d. 16.	−7,7 d. 7.	− 0,900	15,1	44 Gr. d. 18—19.	0 Gr. d. 1.	12,290 Gr.	361 Gr
Kalender-Jahr 1849	Juni	November	+ 5,755	30,5	Juli	Jan. u. Dec. 49	41,090	14966
M. J. (Dec. 1848—Nov. 1849)	Juni	November	+ 5,905	30,5	Juli	Jan. 49	41,553	15158

3. Luftdruck.

Monate.	Barometerstand bei + 15° des Queckſilbers.			Barometer-Differenz.		
	höchſter.	tiefſter.	mittlerer.	größte monatliche	vom Kalender- Jahresmittel.	vom Meteorologiſchen Jahresmittel.
December 1848 . . .	27''11,67 d. 10.	27''1,04 d. 5.	27''7,616	10,63	+ 1,801	+ 1,617
Januar 1849	27''11,19 d. 24.	26''9,24 d. 10.	5,952	13,95	+ 0,137	— 0,047
Februar	28''1,65 d. 12.	27''2,58 d. 26.	8,897	11,07	+ 3,082	+ 2,898
März	27''11,93 d. 6.	26''11,13 d. 28.	5,972	12,80	+ 0,157	— 0,027
April	27''8,37 d. 29.	26''10,51 d. 10.	2,577	9,86	— 3,238	— 3,422
Mai	27''8,44 d. 23.	27''1,90 d. 7.	5,368	6,54	— 0,447	— 0,631
Juni	27''7,84 d. 18.	27''2,02 d. 11.	5,836	5,80	+ 0,021	— 0,163
Juli	27''8,52 d. 6.	27''2,00 d. 20.	6,050	6,52	+ 0,235	+ 0,051
Auguſt	27''9,62 d. 21.	27''4,27 d. 4.	6,355	5,25	+ 0 530	+ 0,356
September	27''8,65 d. 15.	26''10,33 d. 11.	5,758	10,32	— 0,057	— 0,241
Oktober	28''0,65 d. 29.	26''10,90 d. 11.	5,876	13,75	+ 0,061	— 0,123
November	27''11,97 d. 9.	26''8,76 d. 25.	5,738	15,21	— 0,077	— 0,261
December	27''9,89 d. 25.	26''8 76 d. 28.	5,407	13,13	— 0,408	— 0,592
Kalender-Jahr 1849 . .	Februar.	Nov. Dec. 49.	27''5,815	16,89		
M. J. (Dec. 1848—Nov. 1849.)	Februar.	Nov. 49.	27''5,999	16,89		

4. Windverhältnisse.

Monate.	Windrichtungen.								Windstillen.	Verhältniß		Mittlere Windrichtung.	Mittel nach Lambert.	Mittlere Stärke nach Kämtz.	Strömung.
	N.	NO.	O.	SO.	S.	SW.	W.	NW.		der nördl. zu den südlichen Richtungen.	der östl. zu den westlichen Richtungen.				
December 1848	1	7	34	19	7	22	3	0		6,00	0,41	222°	318° 47	45,24	16
Januar 1849	8	9	12	8	18	28	5	5		2,45	1,31	195°	40° 50′	37,76	26
Februar	8	12	6	1	5	25	13	14		0,90	2,73	140°	95° 52′	30,37	21
März	18	14	12	4	0	18	6	20		0,42	1,46	156°	16° 6′	30,09	17
April	7	8	9	9	11	16	6	24		0,92	1,76	183°	93° 24′	13,82	4
Mai	13	6	28	9	7	18	2	9	1	1,21	0,67	198°	278° 5′	19,02	11
Juni	12	11	16	6	9	12	14	10		0,81	1,09	190°	162° 5′	5,97	4
Juli	13	22	6	8	3	24	7	10		0,78	1,14	168°	159° 5′	11,51	16
August	16	15	13	0	7	22	6	13	1	0,66	1,46	174°	151° 42′	16,18	6
September	10	14	25	4	8	14	10	4	2	0,92	0,65	187°	262° 23′	16,80	10
Oktober	5	9	20	10	3	25	9	11		1,92	1,15	171°	243° 50′	17,83	22
November	7	3	23	19	6	17	1	13	1	1,82	0,69	209°	328° 50′	22,34	6
December	13	15	10	7	8	24	4	12		9,75	1,25	178°	118° 4′	4,75	20
Kalender-Jahr 1849 . .	130	138	180	85	75	243	83	145	5	0,97	1,16	177°	103° 38′	9,34	163
M. J. (Dec. 1848—Nov. 1849.)	118	130	204	97	74	241	82	133	5	1,08	0,94	174°	277° 35′	6,29	159

5. Allgemeine Witterungsverhältnisse.

Monate.	Klare Tage.	Trübe Tage.	Gemischte Tage.	Windige Tage.	Stürme.	Nebel.	Höhenrauch.	Reif.	Sommertage.	Eistage.	Wintertage.	Mittlere Bewölkung.
December 1848	13	2	16	6	2	19	—	15	—	16	8	2,228
Januar 1849	9	6	16	14	2	18	—	7	—	17	7	2,710
Februar	6	7	15	6	2	14	—	6	—	7	—	2,850
März	8	7	16	3	2	20	—	6	—	18	—	2,795
April	7	8	15	2	—	15	—	2	—	2	—	2,980
Mai	13	3	15	7	—	3	1	—	4	—	—	2,613
Juni	14	4	12	2	—	3	—	—	12	—	—	2,620
Juli	18	1	12	12	—	—	—	—	9	—	—	2,130
August	10	1	20	4	—	5	—	—	5	—	—	2,300
September	16	0	14	4	—	8	—	—	6	—	—	1,880
Oktober	10	4	17	9	1	16	—	3	—	2	—	2,610
November	9	2	20	4	—	20	—	6	—	13	5	2,530
December	5	14	12	6	—	27	—	—	—	25	17	3,310
Kalender-Jahr 1849	125	57	184	73	7	149	1	30	36	84	29	2,610
M. J. (Dec. 1848—Nov. 1849.)	133	69	188	73	9	141	1	45	36	75	20	2,520

6. Meteorische Niederschläge.

Monate.	Regentage.	Schneetage.	Hagelfälle.	Graupenfälle.	Gewitter.	Regenmenge in Pariser Cubik Zoll.		worunter Schneewasser	Neckarhöhe am untern Pegel bei Heilbronn.		
						größte in 24 Stunden.	im ganzen Monat.		höchste.	niederste.	mittlere.
December 1848	5	3	—	—	—	54,0 d. 3.	120,0	13,5	6,2 d. 4.	2,2 d. 31.	3,81
Januar 1849	7	5	—	—	—	209,0 d. 12—14.	329,5	153,7	18,3 d. 15.	2,4 d. 1.	6,02
Februar	10	2	—	—	—	31,8 d. 23.	97,4	30,7	6,6 d. 24	3,5 d. 24.	4,23
März	11	5	—	—	—	100,0 d. 16.—16.	269,3	218,6	8,4 d. 19.	4,0 d. 14, 15.	4,96
April	17	1	2	1	2	114,5 d. 28.	412,2	118,0	8,8 d. 30.	3,5 d. 11.	4,72
Mai	15	—	—	—	5	76,0 d. 11.	367,3	—	7,5 d. 1.	3,5 d. 30., 31.	4,56
Juni	12	—	—	—	2	114,0 d. 11.—12.	222,3	—	4,6 d. 17.	3,2 d. 30.	3,34
Juli	12	—	—	—	1	96,0 d. 24.—25.	345,4	—	4,0 d. 26	2,3 d.19,20,22-24,27-31	2,69
August	11	—	1	—	1	125,8 d. 25.	385,9	—	2,5 d. 9., 10.	2,3 d. ganzen Monat.	2,31
September	8	—	—	—	1	21,0 d. 13.	92,2	—	2,2 d. 1.	1,8 v. 6.—30.	1,84
Oktober	16	—	1	—	—	99,0 d. 13.	351,6	—	3,2 d. 16.	1,7 d. 2.	2,24
November	10	2	—	—	—	135,0 d. 24.	231,8	176,0	2,8 d. 26.	1,9 d. 9.	2,19
December	6	9	—	—	—	80,0 d. 1.	238,2	136,2	9,3 d. 20.	1,9 v. 7.—10.	3,79
Kalender-Jahr 1849 . .	135	24	4	1	12	November	3343,1	833,2	Januar	Oktober.	3,574
M. J. (Dec. 1848—Nov. 1849.)	134	18	4	1	12	November.	3224,9	710,5	Januar	Oktober.	3,576

Höchster Barometerstand im Juli 28''1,65''' den 12. Februar Morgens bei + 1,5° SW. u. tr. 2. ND. nb.

Tiefster „ „ „ 26''8,76''' { d. 25. Nov. Mitt. bei + 4,0° NW. u. tr. 3. nmb. nb. / d. 28. Dec. Mitt. bei — 2,3° SW. u. tr. 2. ND. nmb.

Barometr. Jahresdifferenz 16,89'''

„ Jahresmittel; Kal.-Jahr 27''5,815'''; „ „ Met.-Jahr 27''5,999'''.

Höchster Thermometerstand vom Mar. + 25,5° { d. 6. Juni Mitt. bei 27''6,23''' O. u. kl. 2. ci. cm. / d. 9. Juli Mitt. bei 27''7,36''', O. u. kl. 3. cm.

Tiefster „ „ Min. — 12,5° d. 29. Nov. Morg. bei 27''8,64''', O. u. kl. 2. ci. cistr. nb.

Thermometr. Jahresdifferenz 36,0°.

		von den 8 tägl. Beob.	vom Max. und Min.
„ Jahresmittel	Kal.-Jahr	+ 7,850°	+ 7,448°
	Met.-Jahr	+ 8,015°	+ 7,638°

Vierteljähr. Temp.-Mittel.

Frühling (März — Mai)	+ 7,541	+ 7,139
Sommer (Juni — August)	+ 14,990	+ 14,333
Herbst (September — November)	+ 7,360	+ 7,008
Winter (Jan. Febr. Decbr. 48)	+ 1,543	+ 1,512
„ (Dezbr. 47, Jan. Febr. 48)	+ 2,201	+ 2,073

Höhe des meteorischen Wassers, in par. Zoll { Kal.-Jahr 23,21'' / Met.-Jahr 22,39''

Letzter Frost im Frühjahr — 2,0° d. 19. April Morg. bei 27''3,52''', SW 1. u. kl. 4. Nf.

Erster Frost im Spätjahr 0° den 30. Okt. Morgens bei 27''11,33''', N. u. kl. 4. nb. Nf.

Letzter Schnee im Frühjahr den 21. April Morgens bei 27''0,78''', + 2,0°, NW. u. tr. 3. nmb.

Erster Schnee im Spätjahr den 25. Nov. Abends bei 26''10,36''', + 1,7° N2. und tr. 2. nmb.

Dauer der Schneedecke 26. November — 1. December 21. — 31 December.

Der Erdboden war gefroren 26. November — 2. Dezember. 21. bis 31. December.

Erstes Gewitter im Frühjahr den 28. April Vormittags 10h bei 27''4,04''', + 11,7, SW. u. tr. 2. nmb.

Letztes Gewitter im Spätjahr den 12. September Abends 10h bei 27''0,85''', + 13,0°, SW. u. tr. 3. nmb.
Stärkste Gewitter 28. April 6. 7. Mai, 13. August.
Höhenrauch 29. Mai.

Naturerscheinungen.

Das ungewöhnlich schnell eingetretene Thauwetter in der Mitte Januars in Verbindung mit der den Boden bedeckenden Eisdecke veranlaßte allenthalben das Austreten der Flüsse und Bäche. In vielen am Neckar, der Donau und der Jagst gelegenen Orten stieg das Wasser so hoch wie im Jahr 1824. Von Oberndorf wurde berichtet, daß die sogenannten Hungerbrunnen um diese Zeit sich stark ergossen haben.

Am Abend des 22. Februar wurde bei Ulm ein Nordlicht beobachtet.

In Stuttgart waren am 2. April, 8½ Uhr Abends, bei ziemlich bewölktem Himmel zwei Mondkreise mit Halbmesser von 23° und 34°, und einer Breite von etwa 5° und 1°, so wie zwei Nebenmonde sichtbar.

In Bietigheim wurden am 19. April zwei Nebensonnen beobachtet.

Von den einzelnen Fällen von Hagelschlag verdienen folgende besonderer Erwähnung.*

Am 7. Mai richteten Gewitter mit Hagel zu Affalterbach, O.A. Marbach, sodann in der ganzen Gegend zwischen Heilbronn und Schönthal, namentlich im Oberamtsbezirk Neckarsulm, so wie auf der

* Bedeutendere Wetterschläge kamen nach amtlich erhobenen Nachrichten auf 105 Markungen vor. Die total beschädigte Fläche betrug 333,01 Morgen

Markung Wendelsheim, O.A. Rottenburg, große Verheerungen an.

Am 30. Mai entluden sich gleich heftige Gewitter über den Markungen von Mühlheim und Tuttlingen.

Ein Theil der Markung von Justingen, O.A. Münsingen, wurde am 25. Juni von einem Hagelgewitter schwer heimgesucht.

Am 10. Juli schlug ein Blitzstrahl zu Nagold in den Kirchthurm.

Am 20. Juli haben Hagelwetter in den Oberamtsbezirken Aalen, Neresheim, Münsingen, Blaubeuren und Ehingen bedeutenden Schaden angerichtet.

Fruchtbarkeit und Preise der Lebensmittel.

Der oben geschilderte, vorherrschend trockene Charakter der Witterung des Jahres hat auf die Entwicklung der Vegetation im Allgemeinen einen sehr günstigen Einfluß ausgeübt, insbesondere war der Obstertrag ein außerordentlicher, und wenn schon der Ertrag des Kernobstes den vom Jahr 1847 nur bis zur Hälfte oder drei Fünftheilen erreichte, so übertraf er ihn in Beziehung auf Qualität beträchtlich. Für die gewöhnlichen Obstsorten wurden 15 bis 20 kr., für Tafelobst 24 bis 36 kr. vom Simri bezahlt. Der Eimer Obstmost kostete 7 bis 9 fl. Von Steinobst ergaben die Kirschen eine halbe, Zwetschgen eine viertels Ernte.

Ueber den Ertrag der Weinberge enthält der unten abgedruckte besondere Bericht das Nähere. Das

Weinerzeugniß stellte sich der Qualität nach zwischen die Jahre 1847 und 1848, der Quantität nach dagegen 44 Procent unter das des Jahres 1848.

Der Ertrag des Winterfeldes kann als gut bis sehr gut bezeichnet werden, nur der Winterroggen lieferte eine geringe Ernte (3½ bis 4 Scheffel vom Morgen). Der durchschnittliche Ertrag des Winterweizens war 4 Scheffel von beinahe durchaus sehr guter Qualität. Der Morgen Dinkel lieferte in den Bezirken Heilbronn, Ludwigsburg, Canstatt, Nürtingen, Kirchheim und Ulm 8 bis 10 Scheffel, bei Reutlingen und Tübingen 7 bis 7½ Schfl., in der Gegend von Ellwangen und Gerabronn 6 bis 6½ Schfl. und auf der mittleren Alp 5 Schfl. sehr guter Qualität. Das Einkorn ertrug durchschnittlich 7 Schfl., die Wintergerste 4 bis 6 Schfl. vom Morgen. Der Strohertrag sämmtlicher Winterfrüchte mit Ausnahme der Wintergerste, war nach Menge und Güte sehr befriedigend.

Die Ergebnisse der Ernte des Sommergetreides waren gleichfalls sehr befriedigend. Die Sommergerste ergab durchschnittlich 4 Schfl. sehr guter Qualität, der Haber 5 Schfl. vom Morgen. Das Stroh von Gerste und Haber war sehr gut. Sommerroggen und Sommerweizen, beide nur in geringer Ausdehnung angebaut, ertrugen 3 bis 4 Schfl. vom Morgen. Der Mais gab 4 bis 5 Schfl. guter Qualität und wurde zu 6 bis 8 fl. verkauft. Versuche, die Maiscultur über die Weinbaugrenze hinaus auszudehnen, sind günstig ausgefallen.

Die Ergebnisse der Ernte der Hülsenfrüchte haben gleichfalls den Erwartungen entsprochen. Der Morgen ertrug Ackerbohnen durchschnittlich 4, Wicken $3^1/_2$, Erbsen 3, Linsen $2^1/_2$ Schfl. Das Stroh der Hülsenfrüchte war kräftig, der Ertrag der Menge nach aber nur ein mittlerer.

Was die Hackfrüchte betrifft, so ist zu bemerken, daß die Anfänge der Kartoffelkrankheit im Monat Juni zwar wieder beobachtet wurden, daß aber in Folge der andauernd trockenen Witterung in den Monaten Juli und August die Krankheit beinahe gänzlich verschwand, so daß nur in nassen Lagen die Fäule eintrat. Außerdem haben aber in mehreren Gegenden die Engerlinge den Kartoffeln nicht unbedeutenden Schaden zugefügt. Uebrigens wurde die Kartoffelernte mehr in Beziehung auf ihre Ergiebigkeit als in Beziehung auf Qualität gerühmt. Der durchschnittliche Ertrag kann zu 150 Simri vom Morgen angenommen werden. Die Preise stellten sich für geringere Sorten auf 15 bis 18, für bessere auf 20 bis 30 kr. Auch das Weißkraut lieferte einen sehr reichlichen Ertrag (3500 bis 4000 Stück der Morgen). Die Preise vom Hundert Kraut fielen von 3 fl. auf 1 fl., so daß der Bau nur wenig belohnt wurde und die geringere Qualität als Viehfutter benutzt werden mußte. An Runkelrüben wurden 150 Centner vom Morgen geerntet.

Die Handelsgewächse haben im Allgemeinen gleichfalls sehr befriedigende Ernten gewährt, namentlich der Winterkohlreps und der Winterrübsen. Von

ersterem lieferte der Morgen einen durchschnittlichen Ertrag von 4, von letzterem etwa von 3 Schfl. Die Preise des Kohlreps stellten sich auf 19 bis 23 fl., die des Winterrübsen auf 20 bis 21 fl. Sommerkohlreps ertrug im Oberamtsbezirk Nürtingen $2^3/_4$ Schfl., Sommerrübsen $1^1/_2$ bis 2 Schfl., der Leindotter ergab $3^1/_2$ Schfl., der Mohn durchschnittlich gleichfalls $3^1/_2$ Schfl. Der Preis des Scheffel Mohns stellte sich auf 19 fl. Die Qualität aller Oelgewächse, namentlich des Winterkohlrepses und des Mohns wird als sehr gut bezeichnet. Vom Wau erntete man 20 Centner Stengel, welche zu 7 bis 8 fl. verkauft wurden. Der Hopfen lieferte nach Quantität eine gute (4—6 Centner vom Morgen), nach Qualität eine sehr gute Ernte. Er wurde Anfangs mit 30 bis 40 fl., später mit 60 bis 70 fl. per Centner bezahlt.

Unter den Gespinnstpflanzen gab der Hanf auf geeignetem Boden einen reichlichen Ertrag, der sich auch durch seine Güte auszeichnete. Auf der Reutlinger Alp hat man vom Morgen 150 Pfund, im Remsthal 180, bei Weil der Stadt 280, bei Ellwangen 300 und bei Nürtingen sogar 400 Pfund geschwungener Waare geerntet, welche mit 20 bis 30 kr. per Pfund bezahlt wurde. Dem Flachsbau war die Trockenheit des Mai nicht günstig. Bei Ulm war der Ertrag 80 bis 100 Pfund, bei Tübingen 120 bis 140, bei Ellwangen 200 Pfund vom Morgen, der Preis für gehechelten Flachs stellte sich auf 30 bis 40 kr.

Die Ergebnisse der Futterernte ließen im

Allgemeinen nichts zu wünschen übrig; der durchschnittliche Ertrag des rothen Klees wird zu 30 bis 40 Centner, der der Luzerne zu 55 Centner vom Morgen angegeben. Die Esparsette gab in Einem Schnitt 25 bis 30 Centner, der Preis dieser Futterpflanzen stellte sich auf 48 kr. bis 1 fl. per Centner. Die Heuernte ist über Erwarten gut ausgefallen; der Morgen Thalwiesen gab 25 bis 30 Centner, die Bergwiesen 16 bis 20 Centner Heu, dagegen hat der zweite Schnitt (4 — 6 Centner Oehmd per Morgen) eine Folge der trockenen Witterung nicht befriedigt.

Nach den Mittelpreisen der bedeutenderen Fruchtschrannen des Landes berechnen sich die Durchschnittspreise für das Jahr 1849:

vom Kernen per Scheffel auf 10 fl. 41 kr.
„ Roggen „ „ „ 6 fl. 41 kr.
„ Gerste „ „ „ 5 fl. 47 kr.
„ Dinkel „ „ „ 4 fl. 19 kr.
„ Haber „ „ „ 3 fl. 46 kr.

Die Bewegung der Landesdurchschnittspreise war folgende:

	Kernen.		Roggen.		Gerste.		Dinkel.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Januar	11	1	6	55	5	55	4	29	3	35
Februar	10	55	6	53	5	58	4	20	3	41
März	10	55	6	46	6	—	4	3	3	37
April	11	14	6	47	6	3	4	32	3	42
Mai	11	22	7	1	6	6	4	38	3	50
Juni	11	43	6	55	6	7	5	1	4	5
Juli	12	13	6	55	6	—	5	1	4	45

	Kernen.		Roggen.		Gerste.		Dinkel.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
August	11	7	6	43	5	37	4	19	4	24
September . . .	9	49	6	23	5	25	3	56	3	39
October	9	45	6	28	5	32	4	—	3	20
November . . .	9	2	6	29	5	29	3	51	3	17
December . . .	9	17	6	2	5	15	3	46	3	21

Hienach hat im Laufe des Jahres bei sämmtlichen Fruchtgattungen ein Preisabschlag stattgefunden, welcher beim Kernen $15,_{7}$, beim Roggen $12,_{9}$, bei der Gerste $11,_{3}$, beim Dinkel $15,_{9}$ und beim Haber $6,_{4}$ Proc. betrug.

Die längst gemachte Beobachtung, daß die Preise der Brodfrüchte in den Monaten Mai, Juni und Juli, die Haberpreise im Juli und August ihren höchsten Stand einnehmen, hat sich auch in diesem Jahr bestätigt.

Die höchsten Mittelpreise kamen auf folgenden Schrannen vor:

1. Beim Kernen

in Freudenstadt (14 fl. 24 kr.) und
in Calw . . (14 fl. 20 kr.) im Juli.

2. Beim Roggen

in Calw . . (8 fl. 48 kr.),
in Winnenden (8 fl. 32 kr.) und
in Freudenstadt (8 fl. 30 kr.) im Juli.

3. Bei der Gerste

in Freudenstadt (7 fl. 43 kr.) und
in Calw . . (7 fl. 28 kr.) im Juli.

4. Beim Dinkel

in Tübingen (6 fl. 17 kr.),
in Calw . . (5 fl. 45 kr.) und
in Winnenden (5 fl. 43 kr.) im Juli.

5. Beim Haber.

in Winnenden (5 fl. 45 kr.) und
in Tuttlingen (5 fl. 40 kr.) im Juli.

Die niederſten:

1. Beim Kernen.

in Heilbronn (8 fl. 5 kr.) und
in Winnenden (8 fl. 24 kr.) im December.

2. Beim Roggen

in Reutlingen (4 fl. 40 kr.) im September,
ebendaſelbſt . . (5 fl. 4 kr.) im December.
in Sulz . . (5 fl. 24 kr.) im December.

3. Bei der Gerſte.

in Hall . . . (4 fl. 16 kr.) im November,
in Winnenden (4 fl. 32 kr.) im October,
in Winnenden (4 fl. 40 kr.) und
in Kirchheim (4 fl. 40 kr.) im Nov. u. Dec.

4. Beim Dinkel.

in Reutlingen (3 fl. 19 kr.) im Nov. und
in Tuttlingen (3 fl. 20 kr.) im December.

5. Beim Haber.

in Sulz . . . (2 fl. 24 kr.) im März,
in Kirchheim (2 fl. 54 kr.) im Nov. und
in Sulz . . . (2 fl. 56 kr.) und
daſelbſt . . . (2 fl. 59 kr.) im December.

Vergleicht man den Jahresdurchſchnittspreis von 1848 mit dem von 1849, ſo findet man, daß die Brodfrüchte um etwa 20, der Haber um 14 Proc. abgeſchlagen hat.

Die Preiſe von 6 Pfund Kernen- Roggen-Brod betrugen:

in Stuttgart

am 1	Januar .	14	kr.	13	kr
„ 1.	April . . .	14	„	13	„
„ 1.	Juli . . .	15	„	14	„
„ 1.	Oktober . .	14	„	13	„
„ 1.	December . . .	13	„	12	„

in Ravensburg

am 1. Januar	18	kr	16	kr.
„ 1. April	18	„	16	„
„ 1. Juli	18	„	16	„
„ 1. Oktober	15	„	13	„
„ 1. December	15	„	13	„

in Freudenstadt

am 1. Januar	15	„	$10^1/_2$	„
„ 1. April	15	„	$10^1/_2$	„
„ 1. Juli	$16^1/_2$	„	12	„
„ 1. Oktober	$13^1/_2$	„	9	„
„ 1. December	$13^1/_2$	„	9	„

in Mergentheim

am 1. Januar	—	„	10	„
„ 1. April	—	„	10	„
„ 1. Juli	—	„	10	„
„ 1. Oktober	—	„	9	„
„ 1. December	—	„	9	„

in Ulm

am 1. Januar	$16^1/_2$	„	$10^4/_5$	„
„ 1 April	$16^1/_5$	„	$10^4/_5$	„
„ 1. Juli	$17^1/_{10}$	„	$10^1/_5$	„
„ 1. Oktober	15	„	$10^1/_5$	„
„ 1. December	$14^2/_5$	„	$10^1/_2$	„

Die Fleischtaxe in Stuttgart betrug vom Pfund

	Mastochsenfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch
am 1. Januar	10 kr.	9 kr.	10 kr.
„ 1. April	9 „	8 „	10 „
„ 1. Juli	10 „	8 „	9 „
„ 1. Oktober	10 „	8 „	9 „
„ 1. December	10 „	8 „	9 „

Die Preise der, der Taxe nicht unterworfenen Lebensbedürfnisse waren in Stuttgart:

		im Januar	im April	im Juli	im Oktob.	im Decbr.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kartoffeln						
blaue	1 Simri	— 36	— 32	— 44	— 20	— 22
gelbe	„	— 36	— 36	— 48	— 24	— 24
Erbsen	„	1 20	1 24	1 16	1 30	1 12
Linsen	„	1 20	1 24	1 16	1 30	1 12

	im Januar	im April	im Juli	im Octob.	im Decbr.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Butter 1 Pfund	— 18	— 18	— 17	— 15	— 14
Milch 1 Maas	— 5	— 5	— 5	—4—5	— 5
Eier für 4 kr.	2 Stück	4 Stück	4 Stück	3 Stück	3 Stück
Buchenholz 1 Klftr.	17 fl.	15 fl 30 kr.	13 fl.	15 fl.	15 fl.
Birkenholz „	14 —	12 — 30 —	10 —	12 —	13 —
Tannenholz „	8 —	7 — 30 —	7 — 30 —	8 —	8 —
Reisach 100 Büschel	11 —	10 — 30 —	10 —	10 —	10 —
Heu 1 Centner	— —	48 kr 44 kr.	— —	44 kr. 48 kr.	— 1 fl.
Stroh 1 Bund	7—8 kr.	7—8 kr	7—8 kr.	6 kr.	6—7 kr.

Religiosität und Sitten.

Am 7. März fand zu Ilshofen, Oberamts Hall, eine Versammlung von Kirchenfreunden statt, welche von Geistlichen und Laien zahlreich besucht war. Sie verhandelten über das Verhältniß der in Aussicht stehenden allgemeinen Synode (s. W. Jahrbücher 1848 S. 66) zu dem bisherigen Kirchenregimente, wobei die Ansicht ausgesprochen wurde, daß das bisherige Regiment nicht nur befugt, sondern sogar verpflichtet seye, die kirchliche Neugestaltung in Folge des §. 17 der deutschen Grundrechte einzuleiten, daß aber seine Mitwirkung bei derselben sich nur auf eine mitberathende Stimme zu beschränken habe. Auch wurde erklärt, daß die künftige Synode nicht die Befugniß habe, irgend welche Aenderungen im evangelischen Glaubensbekenntnisse vorzunehmen.

Die Jahresversammlung des württembergischen Hauptvereins für die Gustav-Adolph-Stiftung fand am 8. August zu Stuttgart statt. Es hatten sich zu derselben zwölf Abgeordnete von Zweigvereinen eingefunden. Aus den Verhandlungen

derselben geht hervor, daß die im Jahr 1849 zur Verwendung gekommene Summe 11,621 fl. 56 kr. betrug. Hievon sollte das erste Drittel zwischen dem Inlande und Auslande getheilt werden, das zweite Drittheil wurde dem Kirchenbau in Wels in Ober-Oesterreich zugewiesen und das dritte Drittheil in Gemäßheit der Statuten dem Central-Vorstand in Leipzig übergeben.

Am 24. August wurde zu Stuttgart Vormittags das Bibelfest und Nachmittags das Fest der evangelischen Mission unter der lebhaftesten Theilnahme der Stadtgemeinde und vieler evangelischen Christen aus allen Theilen des Landes gefeiert. Die württembergische Bibelanstalt hat nach ihrem 37. Jahresbericht im Laufe dieses Jahres 4380 Bibeln und 7686 neue Testamente ausgetheilt.

In Backnang wurde zu Anfang des Jahres zu Bekämpfung der „undeutschen, widerchristlichen und unsittlichen Elemente," welche sich der politischen Bewegung angehängt haben, ein christlich-politischer Volksverein und als dessen Organ die populäre Zeitschrift „die Neue Zeit" begründet.

Am 25. November wurde zu Stuttgart das alljährliche Ernte- und Herbstdankfest in außergewöhnlicher Weise gefeiert. Die Kirchen waren mit Kränzen geschmückt und auf den Altären prangten Garben, Obst und andere Felderzeugnisse.

Eine Versammlung der Abgeordneten der katholischen Vereine Württembergs (Pinsvereine), welche Unterstützung der kirchlichen Obern, Erringung

der religiösen Freiheit, Wahrung der Stiftungen und Schulfonds, Betheiligung an der Armenpflege und Förderung der christlichen Bildung zum Zweck haben, fand am 22. August zu Rottenburg statt.

Am 26. August feierte der Liederkranz zu Stuttgart sein 25jähriges Bestehen im Garten des Königsbades mit Gesang und Rede. Viele auswärtige Sängervereine hatten sich hiebei mit flatternden Fahnen eingefunden. Am Abend begab sich der Zug der Sänger auf den Schillersplatz, um dem Dichter zu huldigen.

Am 28. September fand ein Preis-Sängerfest im Hof des Wilhelmsbades zu Canstatt statt. Um die Preise bewarben sich 8 ländliche und sieben städtische Gesangvereine. Das Preisgericht erkannte unter den ländlichen Vereinen dem Liederkranz von Donzdorf, Oberamts Geislingen, den ersten Preis zu.

Am 25. November wurde zu Göppingen eine Versammlung der Abgeordneten der Liederkränze abgehalten, bei welcher 27 Vereine vertreten waren. Sie beriethen über die künftige Gestaltung des Sängerwesens und faßten den Beschluß: zu gemeinsamer Pflege des Volksgesanges und eben damit auch der Volksbildung und eines deutschen Sinnes, einen allgemeinen schwäbischen Sängerbund zu gründen.

Einen ähnlichen erfreulichen Aufschwung nahm in diesem Jahre auch das Schützenwesen. Gleich zu Anfang des Jahres wurde von einigen Freunden der Schießübungen mit der Büchse, der Kammer der Abgeordneten eine Petition eingereicht, worin dieselbe

ersucht wurde, die K. Regierung in Gemäßheit des §. 13 des Volksbewaffnungsgesetzes zu veranlassen, eine jährliche Summe von Seite des Staats zu Hebung des Schützenwesens auszusetzen, mittelst welcher alljährlich ein Landesschießen, vier Kreishauptschießen und vier Schießen in jedem Oberamte abgehalten werden könnten.

Am 17. August begann das große Festschießen der Stuttgarter Schützengilde zur Feier der Wiedereröffnung ihrer Schießstätte, welches Seine Majestät der König mit einem Besuche beehrte.

Das erste Landesschießen wurde am 29. Sept. bis 4. Oktober gleichfalls in Stuttgart gehalten und wie das Festschießen der Stuttgarter Schützengilde, mit einem Besuche der Königlichen Familie beehrt. Bei Gelegenheit dieses Schießens bildete sich ein Schützenausschuß, welchem die Aufgabe gestellt wurde, einer späteren Schützenversammlung Vorschläge zu einer zweckentsprechenden Organisation des Schützenwesens in Württemberg vorzulegen.

Wissenschaften und Künste.

Die Jahresversammlung des Vereins für vaterländische Naturkunde fand am 30. April zu Ulm statt. Derselben wurden unter anderem eine bis jetzt in Württemberg unbekannte Pflanze (Lycopodium complanatum), welche bei Kapfenburg gefunden worden war, und zwei in der Iller erlegte Exemplare des Bibers vorgezeigt.

Die Reallehrer und die Freunde des Real-

schulwesens hielten ihre Jahresversammlung am 30. Juni zu Reutlingen. Sie erneuerten die schon auf der vorjährigen Versammlung beschlossene Bitte an die K. Regierung in Betreff der Reorganisation des Realschulwesens, besprachen sich über die bestehenden Schulberichte, welche sie abgeändert wissen wollten und über die in Württemberg eingeführten Lehrbücher der Geometrie.

Die Jahresversammlung des Vereins württembergischer Volksschullehrer fand am 3. August in Eßlingen statt. Sie beriethen über die Revision der Statuten des Vereins und sprachen in Betreff der bevorstehenden neuen Organisation des Volksschulwesens ihre Ansicht dahin aus, daß dieß nur in Verbindung mit einer neuen Regelung des Unterrichtswesens überhaupt geschehen sollte, damit das Volksschulwesen mit diesem in eine organische Verbindung gebracht würde.

Am 16. April wurde die Ausstellung des rheinischen Kunstvereins in Stuttgart eröffnet.

Der Verein für classische Kirchenmusik zu Stuttgart, welcher nunmehr seit drei Jahren besteht, hat auch in diesem Jahr bei seinen Aufführungen lebhaften Dank und Beifall gefunden, indem er die früher nur von Einzelnen gekannten Schätze der älteren und ältesten deutschen, niederländischen, französischen, englischen und italienischen Kirchenmusik, auch dem größeren Publikum erschlossen hat.

Zu Ravensburg wurde im Laufe dieses Jahres gleichfalls ein Verein gegründet, der sich die Auf-

führung größerer classischer Tonwerke zur Aufgabe stellte.

Am 28. August beging zu Stuttgart ein Kreis von Künstlern und Freunden der Literatur das hundertjährige Geburtsfest Göthes.

Oekonomischer Zustand.

Außer den Notizen, welche über Viehstand, Weinbau, theils je nach 3 Jahren, theils jährlich abgesondert gegeben werden, ist folgendes zu erwähnen: Landwirthschaftliche Gauversammlungen wurden in diesem Jahr nur zwei gehalten: die erste am 7. Mai zu Oberndorf, wobei über die Gründung einer Ackerbauschule im Schwarzwaldkreise, über die Landbeschäler-Anstalt, über Wiesenbau und über Abschaffung überflüssiger Feldwege verhandelt wurde. Eine zweite Gauversammlung fand am 19. Juni von den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen Eßlingen, Leonberg, Nürtingen und Stuttgart Amt zu Hohenheim statt; dieselbe verhandelte über Einführung landwirthschaftlicher Ruggerichte, über die Verbesserung der forstwirthschaftlichen Zustände des Gaues, über die bessere Benützung der noch vielfach vorhandenen öden Plätze u. s. w.

Die jährliche Wanderversammlung der württembergischen Landwirthe unterblieb in diesem Jahre, dagegen hielt ein Verein von Wein- und Ackerbauern am 27. December zu Canstatt eine Versammlung, auf welcher über die Schädlichkeit der Anlage von Nadelholzwaldungen in stroharmen Gegenden,

über Revidirung der Feldgesetze und über Ausdehnung des Ausschankrechtes der Weinproducenten verhandelt wurde.

Die neunte Zusammenkunft der süddeutschen Forstwirthe fand zu Ende des Monats Mai in Ellwangen statt.

Der Blumen- und Gartenbau-Verein zu Stuttgart eröffnete seine siebente Frühjahrsblumen-Ausstellung am 28. März.

Die württembergische Weinverbesserungs-Gesellschaft und der Weinbauverein haben am 21. September ihre Jahresversammlung zu Stuttgart gehalten.

Der Seidezuchtverein für Württemberg hielt am 30. November gleichfalls zu Stuttgart seine vierte Jahresversammlung. Aus seinen Verhandlungen ging hervor, daß sich nicht allein die Zahl der Maulbeerpflanzungen in dem Jahr 1849 vermehrt hat, sondern daß auch die älteren Pflanzungen einen guten Fortgang genommen haben. Neuere Anfänge in der Seidenraupenzucht wurden gemacht in Groß-Heppach, Waiblingen, Reutlingen und Freudenbach, OA. Mergentheim. Die bei der vorigen Versammlung in Aussicht gestellte Einrichtung zum Ankauf der im Lande erzeugten Cocons auf Rechnung der Abhaspelungs-Anstalt in Hohenheim, ist im Laufe des Jahrs mit Hülfe einer Staatsunterstützung ins Leben getreten und wurden von derselben 981 Pfund inländische Cocons erkauft, welche je nach ihrer Güte mit 48, 40, 33 und 28 kr. bezahlt wurden. Die 981 Pfund

Cocons lieferten 72¾ Pfund Seide, welche zu 10 fl. dem Pfund nach verkauft wurde. Die Kosten der Abhaspelung, die noch im Jahr 1847 für 1 Pfund 4 fl. 3 kr. betrugen, haben sich im Jahr 1849 auf 3 fl. 24 kr. gestellt. Die Qualität des dießjährigen Erzeugnisses wurde von verschiedenen Sachverständigen als sehr gut bezeichnet.

Noch verdient erwähnt zu werden, daß in diesem Jahre die Frage über Ermöglichung neuer Ansiedlungen im Lande erstmals zur öffentlichen Erörterung kam, in dem der Vorschlag gemacht wurde, bei der mit dem Vollzug des Gesetzes vom 20. Juni 1849 stattfindenden Einverleibung des bisher von dem Amts- und Gemeindeverband ausgenommenen Grundeigenthums in Gemeindemarkungen, in den weniger bevölkerten Gegenden des Landes von dem ausgedehnten Waldbesitz des Staats und der Körperschaften zusammenhängende Flächen, deren Boden zum Getreidebau und Wieswachs taugt, zu künftigen Ortsmarkungen für häusliche Niederlassung auszuscheiden, dieselben in einzelne kleinere und größere Güter abzutheilen und nach geschehener Abholzung für Rechnung der bisherigen Eigenthümer, um angemessene Kaufpreise an Uebersiedler abzutreten.

Die Einzahlungen bei der württembergischen Sparkasse betrugen in dem Rechnungsjahr $18^{48}/_{49}$ in 10,060 Posten 298,687 fl., die Rückzahlungen in 15,813 Posten 568,816 fl. 30 kr.

Bei der württembergischen Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft war für das Jahr

1849 ein Mobiliarwerth von 106,189,503 fl. versichert; die Brandentschädigungen, welche die Gesellschaft auszubezahlen hatte, beliefen sich auf 190,173 fl. 12 kr.

Bei der Hagelversicherungs-Anstalt war von 10,585 Theilnehmern die Summe von 5,853,007 fl. versichert worden; der Hagelschaden auf den versicherten Feldern, welcher 2719 Theilnehmer traf, berechnete sich auf 369,621 fl. 12 kr., wofür die Gesellschaft unter Verwendung der ganzen Jahreseinnahme und Zuziehung von 36,353 fl. 7 kr. aus dem Reserve-Capital nur 92,115 fl. 55 kr. (25 Proc.) der versicherten Werthe vergüten konnte. Die Generalversammlung der Gesellschaft, welche am 5. April zu Stuttgart gehalten wurde, hat den Beschluß gefaßt, dem Verwaltungsrath der Anstalt einen Gesellschafts-Ausschuß zur Seite zu stellen, welcher sich jährlich einmal zu versammeln hätte, um den Rechenschaftsbericht mit dem engern Ausschuß zu berathen, beziehungsweise zu prüfen und die Mitglieder des letzteren in Erledigungsfällen zu wählen. Nachdem die Königliche Regierung diesen Beschluß genehmigt hatte, fand der Zusammentritt beider Ausschüsse am 16. November zu Stuttgart statt. Dieselben legten sodann der auf den 18. desselben Monats einberufenen Generalversammlung Aenderungsvorschläge der Statuten vor, von welchen wir, als den wesentlichsten, den Antrag hervorheben, daß der höchste Betrag der Entschädigung statt 75 Proc. des eingeschätzten Schadens künftig nur 60 Proc. betragen solle. Die Generalversammlung trat diesem Vorschlag bei, die erforderliche Genehmigung

der Königl. Regierung ist aber im Laufe dieses Jahres nicht mehr erfolgt.

Gewerbe, Handel und Verkehr.

Die Bestrebungen des schon im vorhergehenden Jahre zu Frankfurt a. M. gegründeten Vereins zum Schutze deutscher Arbeit haben im ganzen Lande Anklang gefunden; — beinahe sämmtliche württembergische Gewerbe- und Arbeiter-Vereine haben sich demselben angeschlossen.

Am 2. Februar wurde von der Centralstelle für Handel und Gewerbe ein Congreß von Fabrikanten, Kaufleuten, Handwerkern und Lehrern von gewerblichen Fächern eröffnet, welcher über die Revision der Gewerbegesetzgebung berieth.

Unterm 21. Mai traten auf Veranstaltung und unter Leitung derselben Stelle Abgeordnete der Gerberzünfte zu einer Berathung über die zweckdienlichsten Maaßregeln zu nachhaltiger Befriedigung des inländischen Bedürfnisses an Gerberrinde, zusammen; in welcher Beziehung sofort unterm 18. August auch von der K. Centralstelle für die Landwirthschaft an Gemeinden und Privaten eine öffentliche Aufforderung zu Anlegung von Eichenschälhölzern erging.

Noch verdient erwähnt zu werden, daß die Centralstelle für Gewerbe zur Aufmunterung der vaterländischen Tuchfabrikation nicht allein Preise für solche Tuchmachermeister ausgesetzt hat, welche größere, gleichmäßig und pünktlich gearbeitete Partien Tuch oder

tuchartige Stoffe liefern, sondern auch denjenigen selbstständigen Handwebern Prämien in Aussicht stellte, welche sich den sogenannten Schwarz'schen Doppelwebstuhl anschaffen würden; zugleich hat sie durch Herbeischaffung neuer Muster von Bukskins, seidenen, Seidensammt, Plüsch, Cachemir u. dergl. Stoffe den Gewerbetreibenden Gelegenheit gegeben, stets auf dem Laufenden der neuesten Erzeugnisse der auswärtigen Industrie zu bleiben.

In Heidenheim wurde im Laufe dieses Jahres eine Fabrik von Wollstoffen zu Frauenkleidern gegründet.

Der Lokal-Gewerbeverein zu Stuttgart eröffnete am 14. Mai eine Ausstellung Stuttgarter Gewerbeprodukte, welche durch die Menge und Mannigfaltigkeit der von 152 Ausstellern gelieferten Waaren überraschte, und die Gewerbthätigkeit der Residenzstadt in einem sehr vortheilhaften Lichte zeigte. In derselben waren aufgestellt: Baumwollegarn aus der Fabrik zu Berg, gefärbtes Seidegarn, Produkte der Linnenweberei zweier rühmlich bekannten Stuttgarter Fabrikanten, baumwollene weiße Waaren, Piquet, Decken u. s. w., ein hübsches Sortiment halbwollener Tischdecken, Fußteppiche, Strumpfwirkerwaaren in Wolle, Baumwolle und Seide, farbig gedruckte Fenster-Rouleaux, Damenkorsette, vortreffliche Proben gegerbter Häute der verschiedensten Sorten, weiß lackirtes Leder, Sättel und Pferdezeuge von seltener Eleganz, Reinheit und Solidität der Arbeit, Lederhandschuhe, gepreßte Leder- und andere sogenannte

Galanteriewaaren, Flechtwaaren aller Art, Filz- und Seidehüte, Tapeten in allen Abstufungen, Buntpapiere, Cartonage- und Papparbeiten, Dosen, ein sehr reiches Sortiment von Tischler und Ebenisten-Fabrikaten, Parquetböden und Holzmosaik-Arbeiten, Drechslerwaaren, Zahn- und Nagelbürsten, Gold-, Bijouterie- und Silberarbeiten, vergoldete Rahmen, Gürtlerwaaren, getriebene Arbeiten in Kupfer, Messinggußwaaren, Schlosser- und Messerschmiedarbeiten, Schneidewaffen, Flaschnerarbeiten von seltener Eleganz, Feuerwaffen, chirurgische Instrumente, mathematische, chemische, physikalische und optische Geräthschaften, galvano-plastische Produkte, feine Uhren, musikalische Instrumente, tragbare Feuerspritzen mit außergewöhnlichem Effekt, Brückenwagen von eigenthümlicher Construktion, Werkzeuge für Holzarbeiter von hoher Vollkommenheit, sodann Seifen, Stearin- und andere Lichter, Lack und Malerfarben, Zündkugeln, Asphaltmosaik-Arbeiten, Arbeiten in Steinmasse, Gyps u. s. w.

Zu Ulm ist im Laufe dieses Jahres durch den dortigen Gewerbsverein eine Gewerbshalle gegründet und im December eröffnet worden.

Die Generalversammlung der vier württembergischen Handelsvereine wurde am 8. Oktober zu Heilbronn gehalten.

Der württembergische Verein zum Schutze der Auswanderer, welcher sich dem Nationalverein für deutsche Auswanderung und Ansiedlung zu Frankfurt a. M. als Zweigverein angeschlossen,

hat am Schlusse dieses Jahres seinen Plan zu Gründung einer Colonie in den nordwestlichen Gegenden der Vereinigten Staaten von Nordamerika veröffentlicht und beabsichtigt denselben im Laufe des künftigen Jahres auszuführen.

Ueber den Schiffahrtsverkehr auf dem Neckar ist nach den amtlichen Nachweisen folgendes zu berichten:

I. Ueber den Hafen zu Canstatt.

A. zu Thal abgefahren sind:

1) Fahrzeuge, die nach Heilbronn gingen, um dort ihre Ladung abzugeben:

—:· 0.

2) Fahrzeuge, die von Canstatt unmittelbar in das Ausland gingen:

141 Schiffe, 141 Nachen mit 139,439 Ctr. Ladung,

282 Fahrzeuge mit 139,439 Ctr. Ladung.

B. zu Berg in Canstatt angekommen:

1) von Heilbronn und den Zwischenorten

10 Schiffe, 10 Nachen, mit 4314 Ctr. Ladung,

2) von den württembergischen Salinen

16 Schiffe, 16 Nachen, mit 11,041 Ctr. Salz,

3) unmittelbar vom Ausland

199 Schiffe, 199 Nachen, mit 169,837 Ctr. Ladung.

225 Schiffe, 225 Nachen,

450 Fahrzeuge, mit 185,192 Ctr. Ladung.

Berg- und Thalfahrt zusammen genommen, sind im Ganzen in dem Hafen zu Canstatt aus- und eingelaufen:

366 Schiffe, 366 Nachen,

732 Fahrzeuge, mit 324,631 Ctr. Ladung.

II. Ueber den Hafen zu Heilbronn.

Abgesehen von den, nach Ziff. I. von und nach Canstatt und den Zwischenorten, ohne Umladung durchpassirten Fahrzeugen sind:

A. zu Thal

1) von Canstatt eingetroffen und in Heilbronn ausgeladen worden:

— ∴ 0.

2) von Heilbronn, mit Ladung von dort, in das Ausland abgegangen:

448 Schiffe, 690 Nachen,

1138 Fahrzeuge, mit 279,762 Ctr. Ladung.

B. zu Berg

1) vom Ausland eingetroffen, mit der Bestimmung nach Heilbronn:

577 Schiffe, 833 Nachen,

1410 Fahrzeuge, mit 346,770 Ctr. Ladung.

2) nach Canstatt abgefertigt mit Ladung von Heilbronn:

— ∴ 0.

Es sind demnach in dem Hafen von Heilbronn im Ganzen ein- und ausgelaufen:

1025 Schiffe, 1523 Nachen,

2548 Fahrzeuge mit 626,532 Ctr. Ladung.

III. In beiden Hafen belief sich die Zahl der befrachteten Fahrzeuge zusammen:

zu Thal auf

589 Schiffe, 831 Nachen, mit 419,201 Ctr. Ladung,

zu Berg auf

802 Schiffe, 1058 Nachen, mit 531,962 Ctr. Ladung,

1391 Schiffe, 1889 Nachen,

3280 Fahrzeuge mit 951,163 Ctr. Ladung.

Die Anzahl der leeren Fahrzeuge, welche den Wilhelms-Canal bei Heilbronn passirten, betrug

zu Thal 280 Schiffe und 403 Nachen,

zu Berg 49 „ „ 65 „

329 „ „ 468 „

Es waren hienach bei der Thalfahrt unter 100 Schiffen 68 befrachtet und 32 leer, während bei der Bergfahrt 94 befrachtet und nur 6 leer ankamen.

Durch die Dampfschifffahrt auf dem Neckar zwischen Heilbronn und Heidelberg wurden während der dießjährigen Saison vom 9. März bis zum 19. November auf 242 Fahrten 24,735 Personen und zugleich 5520½ Ctr. Frachtgüter befördert und damit eine Gesammt-Einnahme von 33,919 fl. 29 kr. erzielt. Dieses Ergebniß darf im Hinblick auf die Störungen des Verkehrs durch die badischen Unruhen ein sehr günstiges genannt werden, indem die Dampfschifffahrt vom 15. bis zum 27. Juni, wegen Absperrung des Neckars bei Zwingenberg, in Folge der zum Behuf des Uebergangs der Neckararmee dort aufgestellten Militärbrücke unterbrochen wurde, so wie auch wegen der später in Mannheim ausgebrochenen Cholera viele Reisende veranlaßt wurden, einen andern Weg ein-

zuschlagen; dabei ist noch besonders hervorzuheben, daß während des niedrigen Wasserstandes in den Monaten Juli, August und September, als auf manchen andern Nebenflüssen die Schifffahrt auf einige Zeit eingestellt werden mußte, der regelmäßige tägliche Dienst der Neckardampfboote ununterbrochen fortdauerte.

IV. Unter den Gegenständen der Einfuhr, welche mittelst der Bergfahrten durch Segel- und Dampfschiffe stromaufwärts gebracht, und theils in Heilbronn, theils in Canstatt ausgeladen wurden, sind bemerkenswerth:

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
Erden und Erze,		
zu Heilbronn	4261	8482
„ Canstatt	4221	
Farb-Erden,		
zu Heilbronn	182	1440
„ Canstatt	1258	
Steinkohlen,		
zu Heilbronn	83,000	122,970
„ Canstatt	39,970	
Schwefel,		
zu Heilbronn	9578	10,576
„ Canstatt	998	
Salz (aus württ. Salinen),		
zu Heilbronn	0	11,041
„ Canstatt	11,041	
Mineralwasser,		
zu Heilbronn	861	1344
„ Canstatt	483	
Eisen, rohes und Schmiedeeisen ꝛc. (6, a. b. c.)		
zu Heilbronn	28,825	36,731
„ Canstatt	7906	
Kupfer, roh und gewalzt,		
zu Heilbronn	168	1464
„ Canstatt	1296	

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
Traß,		
zu Heilbronn	240	746
„ Canstatt	506	
Chlorkalk,		
zu Heilbronn	0	456
„ Canstatt	456	
Braunstein,		
zu Heilbronn	2160	2160
„ Canstatt	0	
Salpeter		
zu Heilbronn	2409	3712
„ Canstatt	1303	
Alaun,		
zu Heilbronn	1753	3250
„ Canstatt	1497	
Vitriol,		
zu Heilbronn	120	479
„ Canstatt	359	
Eisenwaaren, Blech, Draht ꝛc. (6, d. e. f.)		
zu Heilbronn	20,033	27,877
„ Canstatt	7844	
Kupfer- und Messing-Waaren,		
zu Heilbronn	290	305
„ Canstatt	15	

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
Blei und grobe Bleiwaaren,		
zu Heilbronn	5195	6087
„ Canstatt	892	
Zinn, in Blöcken,		
zu Heilbronn	347	745
„ Canstatt	398	
Zink und Zinkblech,		
zu Heilbronn	86	534
„ Canstatt	448	
Soda, Potasche,		
zu Heilbronn	3483	9409
„ Canstatt	5926	
Steingut,		
zu Heilbronn	84	597
„ Canstatt	513	
Brenn- und Nutzholz,		
zu Heilbronn	18,359	18,359
„ Canstatt	0	
Farbhölzer, in Blöcken ꝛc.,		
zu Heilbronn	7491	12,926
„ Canstatt	5435	
Getreide; Weizen ꝛc.,		
zu Heilbronn	450	450
„ Canstatt	0	
Reis,		
zu Heilbronn	2544	2739
„ Canstatt	195	
Krapp,		
zu Heilbronn	232	1410
„ Canstatt	1178	
Wein,		
zu Heilbronn	345	396
„ Canstatt	51	
Zucker, roher (Farin),		
zu Heilbronn	1812	2244
„ Canstatt	432	
Kaffee,		
zu Heilbronn	24,353	32,477
„ Canstatt	8124	
Gewürze,		
zu Heilbronn	1488	2865
„ Canstatt	377	

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
Bleiglätte,		
zu Heilbronn	961	1660
„ Canstatt	699	
Bleiweiß,		
zu Heilbronn	455	1206
„ Canstatt	751	
Salz- und Schwefelsäure,		
zu Heilbronn	1502	3455
„ Canstatt	1953	
chemische Fabrikate,		
zu Heilbronn	848	1579
„ Canstatt	731	
Töpferwaaren,		
zu Heilbronn	467	490
„ Canstatt	23	
Lohrinde (Gerberrinde),		
zu Heilbronn	16,115	16,115
„ Canstatt	0	
Harze,		
zu Heilbronn	4644	6499
„ Canstatt	1855	
Mehl, Kraftmehl ꝛc.,		
zu Heilbronn	458	705
„ Canstatt	247	
Hanf und Flachs,		
zu Heilbronn	141	1079
„ Canstatt	938	
Pech und Theer,		
zu Heilbronn	565	855
„ Canstatt	290	
Branntwein,		
zu Heilbronn	697	822
„ Canstatt	125	
Zucker, raffinirter,		
zu Heilbronn	56,673	80,424
„ Canstatt	23,751	
Syrop,		
zu Heilbronn	510	641
„ Canstatt	131	
Südfrüchte, getrocknet, (Mandeln, Rosinen, Feigen ꝛc.)		
zu Heilbronn	490	747
„ Canstatt	257	

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
Tabak, roh (Blätter),		
zu Heilbronn	2422	8520
„ Canstatt	6098	
Baumwolle, roh,		
zu Heilbronn	12,260	47,166
„ Canstatt	34,906	
Oel, in Fässern,		
zu Heilbronn	4099	6531
„ Canstatt	2432	
Honig,		
zu Heilbronn	0	145
„ Canstatt	145	
Terpentin und Terpentinöl,		
zu Heilbronn	349	524
„ Canstatt	175	
Häringe.		
zu Heilbronn	939	1108
„ Canstatt	169	
rohe Häute, Felle,		
zu Heilbronn	1075	1336
„ Canstatt	261	
Talg,		
zu Heilbronn	422	912
„ Canstatt	490	
Seife,		
zu Heilbronn	90	285
„ Canstatt	193	
rohe Erzeugnisse,		
zu Heilbronn	965	1784
„ Canstatt	821	

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
Tabak, fabricirt,		
zu Heilbronn	929	1284
„ Canstatt	355	
Baumwolle, gesponnene (Twiste),		
zu Heilbronn	4473	5583
„ Canstatt	1110	
Cocosnuß- und Palmöl,		
zu Heilbronn	1211	1507
„ Canstatt	296	
Käse,		
zu Heilbronn	294	342
„ Canstatt	48	
Thran,		
zu Heilbronn	2909	4234
„ Canstatt	1325	
Stockfische ꝛc.		
zu Heilbronn	184	345
„ Canstatt	161	
Leder,		
zu Heilbronn	58	71
„ Canstatt	13	
Leim,		
zu Heilbronn	0	67
„ Canstatt	67	
Lumpen,		
zu Heilbronn	536	536
„ Canstatt	0	
Papier, Tapeten,		
zu Heilbronn	17	20
„ Canstatt	3	

Der größte Theil aller, mittelst der Bergfahrten vom Ausland bezogenen Schiffsladungen bestand, wie auch in früheren Jahren, aus Steinkohlen, Eisen und Eisenwaaren, Zucker, Kaffee und Baumwolle. Von diesen 5 Artikeln beträgt die Zufuhr in beiden Häfen zusammen 355,472 Ctr. oder 67 Procent der Gesammt-Einfuhr. Dabei kommen

auf Steinkohlen . . . 122,970 Ctr. 23 Proc.

„ Eisen ꝛc. . . . . 64,608 „ 12 „

bei Zucker, raff. und roh	82,668 Ctr.	16 Proc.
„ Kaffee	32,477 „	6 „
„ Baumwolle, roh und gesponnen . . .	52,749 „	10 „
	355,472 Ctr.	67 Proc.

Die Einfuhr an Steinkohlen hat übrigens gegen das Jahr 1848 um 40 Proc. abgenommen (vergl. Jahrbuch v. 1848, S. 85).

Eine erheblichere Zunahme, dem vorigen Jahre gegenüber, zeigte sich bei der Einfuhr folgender Artikel:

bei Erden und Erzen um	2229 Ctr.
„ rohem und gewalztem Kupfer um	629 „
„ Bleiweiß um	725 „
„ Brenn- und Nutzholz um . . .	2341 „
„ Lohrinden um	6525 „
„ Farbhölzern um	5000 „
„ Harzen um	2038 „
„ Reis um	1301 „
„ raffinirtem Zucker um	9052 „
„ Kaffee um	4528 „
„ Gewürzen um	1216 „
„ Oel in Fässern um	1189 „
„ roher Baumwolle um	17,659 „
„ gesponnener (Twisten) um . . .	1582 „
„ rohen Häuten, Fellen, um . . .	803 „

Eine Abnahme der Einfuhr gegen das vorige Jahr fand statt:

bei Schwefel um	443 Ctr.
„ Eisen, roh und Schmiedeeisen um	132,655 „

bei Eisenwaaren um	22,443 Ctr.
„ Blei, in Blöcken um	3614 „
„ Bleiglätte um	537 „
„ Getreide um	1954 „
„ Hanf und Flachs um	674 „
„ Krapp um	520 „
„ rohem Zucker um	1004 „
„ rohem Tabak (Blättern) um . .	4239 „
„ Häringen um	252 „
„ Leder um	727 „

Der starke Rückschlag in der Einfuhr von Roh- und Schmiedeeisen erklärt sich aus der nahen Vollendung der Staatseisenbahn und der dadurch verminderten Beifuhr an Bahnschienen.

V. Unter den Gegenständen der Ausfuhr, welche zu Canstatt und Heilbronn geladen, mittelst der Thalfahrt stromabwärts und ins Ausland spedirt wurden, sind als die bedeutenderen hier zu nennen:

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.		Zoll-Centner, = 50 Kilogr.
Werksteine,		Gyps und Gypsdünger,	
zu Heilbronn	3632	zu Heilbronn	47,019
„ Canstatt	4568 } 8200	„ Canstatt	0 } 47,019
Eisen, Stahl, roh,		Eisenwaaren,	
zu Heilbronn	97	zu Heilbronn	398
zu Canstatt	7 } 104	„ Canstatt	25 } 423
Steinsalz,		Bleiweiß,	
zu Heilbronn	14,664	zu Heilbronn	719
„ Canstatt	0 } 14,664	„ Canstatt	0 } 719
chemische Fabrikate,		Potasche,	
zu Heilbronn	693	zu Heilbronn	2247
„ Canstatt	33 } 726	„ Canstatt	0 } 2247
Schnittwaaren (Bretter ꝛc.),		Instrumente,	
zu Heilbronn	87,902	zu Heilbronn	164
„ Canstatt	104,703 } 192,605	„ Canstatt	0 } 164

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
Holzwaaren ꝛc.,		
zu Heilbronn	126	129
„ Canstatt	3	
Getreide,		
zu Heilbronn	46,631	60,965
„ Canstatt	14,324	
Sämereien, Reps ꝛc.,		
zu Heilbronn	765	765
„ Canstatt	0	
Wein,		
zu Heilbronn	1057	1130
„ Canstatt	73	
Hanf und Flachs,		
zu Heilbronn	108	108
„ Canstatt	0	
Oelkuchen,		
zu Heilbronn	27,977	29,175
„ Canstatt	1198	
Rohzucker,		
zu Heilbronn	427	427
„ Canstatt	0	
Tabak, fabricirter,		
zu Heilbronn	59	64
„ Canstatt	5	
Papier, Tapeten,		
zu Heilbronn	5881	5964
„ Canstatt	83	
Aescherich,		
zu Heilbronn	22,365	23,865
„ Canstatt	1500	
Schafwolle,		
zu Heilbronn	550	579
„ Canstatt	29	
rohe Häute, Felle,		
zu Heilbronn	74	89
„ Canstatt	15	
Leim,		
zu Heilbronn	0	137
„ Canstatt	137	
Seife, Lichte,		
zu Heilbronn	293	293
„ Canstatt	0	

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
Böttcherwaaren,		
zu Heilbronn	0	24
„ Canstatt	24	
Mehl,		
zu Heilbronn	5985	6209
„ Canstatt	224	
Obst, getrocknetes,		
zu Heilbronn	3046	3046
„ Canstatt	0	
Essig,		
zu Heilbronn	1108	1108
„ Canstatt	0	
Oel, in Fässern,		
zu Heilbronn	19	19
„ Canstatt	0	
rohe Erzeugnisse,		
zu Heilbronn	183	787
„ Canstatt	604	
Syrop,		
zu Heilbronn	626	626
„ Canstatt	0	
Linnen-Fabrikate,		
zu Heilbronn	160	160
„ Canstatt	0	
Baumwollen-Waaren,		
zu Heilbronn	509	529
„ Canstatt	20	
Abfälle,		
zu Heilbronn	606	11,717
„ Canstatt	11,111	
Wollenwaaren,		
zu Heilbronn	114	114
„ Canstatt	0	
Leder,		
zu Heilbronn	308	308
„ Canstatt	0	
Knochen,		
zu Heilbronn	2512	2512
„ Canstatt	0	

Am bedeutendsten war hienach wieder, wie bisher, die Ausfuhr an Schnittwaaren, Brettern ꝛc., welche beinahe die Hälfte des Ganzen beträgt.

Unter den übrigen mittelst der zu Thal fahrenden Schiffe ins Ausland beförderten Gegenständen sind, dem Gewichte nach, die erheblichsten: Bau- und Werksteine, Gyps, Steinsalz, Potasche, Getreide und Mehl, Wein, Essig, Oelkuchen, dürres Obst, Papier. Abfälle und Aescherich. In Procenten des Ganzen ausgedrückt, stellen sich die Beträge derselben folgendermaßen dar:

Schnittwaaren, Bretter ꝛc. .	46 Proc.
Getreide und Mehl . . .	16 „
Gyps, gebrannt und roh . .	11 „
Oelkuchen	7 „
Aescherich	6 „
Steinsalz	6 „
Abfälle	3 „
Bau- und Werksteine . . .	2 „
Die übrigen zusammen . .	3 „
	100 „

Das Ergebniß der Holzflößerei betreffend, so haben im Laufe des Jahres 1849 den Neckar passirt, bei Canstatt 88 Flöße, bei Heilbronn überhaupt 590 Flöße. Letztere bestunden aus 906 Holländer Gestören und 6179 gemeinen Gestören, aus 5436 Holländer Stämmen und 58,320 gemeinen Stämmen, und deren Oblast bestand in

212 eichenen Blöcken,
74,184 Brettern,

4085 Bödseiten,
1678 Dielen,
794 Rahmschenkeln,
68,060 Latten und
293 Stangen.

Die Ausfuhr an Stammholz und Schnittwaaren mittelst der Flößerei hat gegen das vorige Jahr wieder bedeutend zugenommen, und sich bei Heilbronn hinsichtlich der Menge der Flöße, der Gestöre und Stämme mehr als verdoppelt.

Bei den übrigen Ausfuhrartikeln ist gegen das vorige Jahr bei folgenden der Betrag der Versendung gestiegen und zwar bei:

Steinsalz um	2756	Ctr.
Gyps und Gypsdünger um . . .	7003	„
Bleiweiß um	151	„
rohen Erzeugnissen um	382	„
Getreide um	23,932	„
Mühlfabrikaten, Mehl ꝛc. um . .	3125	„
Obst, getrocknetem, um	884	„
Hanf und Flachs um	82	„
Wein um	312	„
Oelkuchen um	4860	„
Papier um	2351	„
Baumwollenwaaren um	229	„
Aescherich um	7872	„
Abfällen, Knochen, um	2756	„

VI. Die Handelsplätze und Häfen des Auslandes, die mittels der Neckarschifffahrt mit Canstatt und Heilbronn in unmittelbarem Verkehr standen

sind am untern Neckar hauptsächlich Eberbach, Neckargmünd, Hirschhorn, Heidelberg; am Rhein: Speier, Mannheim, Ludwigshafen, Worms, Mainz, Bingen, Niederlahnstein, Coblenz, Bacharach, Cöln; sodann in dem Königreich der Niederlande: Rotterdam und Amsterdam. Im Laufe des Jahrs 1849 kamen

a) nach Canstatt:

	befrachtete Schiffe	Nachen
von Mannheim . .	145	145
„ Ludwigshafen .	15	15
„ Worms . . .	8	8
„ Mainz	9	9
„ Cöln	22	22
zusammen	199	199

b) nach Heilbronn:

von Eberbach . . .	129	62
„ Heidelberg . .	16	17
„ Mannheim . .	190	312
„ Ludwigshafen .	24	34
„ Worms . . .	10	8
„ Mainz . . .	19	35
„ Bingen . . .	11	15
„ Bacharach . .	2	3
„ Nieder-Lahnstein	3	6
„ Coblenz . . .	2	—
„ Cöln	113	221
zusammen	519	713

Der unmittelbare Schifffahrts-Verkehr mit dem Königreich der Niederlande, welcher seit dem

Jahre 1840 besteht, wurde auch heuer wieder mit Erfolg betrieben; es wurden nämlich von Rotterdam auf 59 Schiffen mit 117 Nachen 44,990 Ctr. und von Amsterdam auf 3 Schiffen mit 6 Nachen 2502 Ctr. Kaufmannsgüter bis Heilbronn gebracht, und dagegen von Heilbronn aus auf 27 Schiffen mit 47 Nachen 16,693 Ctr. an Gütern, Brettern, Getreide, Mehl ꝛc. nach Rotterdam gesendet.

Aus nachstehenden Zusammenstellungen der Schiffahrts-Ergebnisse für den Zeitraum von $18^{39}/_{49}$ geht hervor, daß sich zwar bei den Thalfahrten des Jahrs 1849 die Ziffern im Ganzen höher stellen, als im Jahr 1848 und sich denen der Jahre 1840, 1842 und 1844 annähern, daß jedoch die Bergfahrt, sowohl in Ansehung der Menge der beschäftigten Fahrzeuge als der Ladungen, nicht nur gegen das Jahr 1848, sondern auch gegen die früheren Jahre zurückblieb, und nur die Ergebnisse der ersten Jahre des erwähnten Zeitraums erreicht.

A. Thalfahrt.

Jahre.	Von Canstatt				Von Heilbronn in das Ausland		Summe der	
	in das Ausland		nach Heilbronn					
	Fahrzeuge	Ladung Ctr.	Fahrzeuge	Ladung Ctr.	Fahrzeuge	Ladung Ctr.	Fahrzeuge	Ladungen Ctr.
1839	649	175,986	115	28,840	825	239,354	1589	444,180
1840	660	169,209	46	12,703	823	206,310	1529	388 222
1841	632	225,653	48	17,628	920	228,581	1600	471,862
1842	578	176,210	39	9,247	918	205,876	1535	391,333
1843	779	287,970	59	18,471	685	164,079	1523	470,520
1844	1076	206,578	43	18,815	705	182,535	1824	407,928
1845	866	296,064	76	21,575	561	150,578	1503	468,217
1846	841	322,435	61	12,795	764	194,441	1666	529 671
1847	858	319,779	8	296	733	189,843	1599	509,918
1848	420	172,596	2	624	855	206,720	1277	379,940
1849	282	139,439	—	—	1138	279,762	1420	419,201

B. Bergfahrt.

Jahre.	Vom Ausland				Von Heilbronn nach Canstatt 2c.		Von den Salinen nach Canstatt 2c.		Summe der	
	nach Heilbronn		nach Canstatt							
	Fahrzeuge	Ladung Ctr.	Fahrzeuge	Ladung Ctr.	Fahrzeuge	Ladung Ctr.	Fahrzeuge	Ladung Ctr.	Fahrzeuge	Ladungen Ctr.
1839	1211	270,430	677	184,212	24	2,612	87	23,013	1699	480,267
1840	1275	294 815	649	169,774	12	2,652	58	19,460	1994	486,701
1841	1408	318,474	790	208,092	4	1,099	48	12,815	2250	540,480
1842	1653	297,847	874	167,295	24	5,576	22	5,789	2573	476 507
1843	1199	336,453	1075	308,091	38	13.185	47	14,740	2359	672,469
1844	1065	305.072	996	382,574	36	9,237	55	18,008	2152	714,891
1845	1027	298,171	1236	363,949	16	4,712	47	13,651	2356	680,483
1846	1365	302,183	1360	335,334	18	4,885	66	13,542	2809	655,944
1847	1431	392,468	1866	572,824	37	12,455	29	10 105	3363	987 852
1848	1489	372,466	838	346,764	28	4,763	20	6,884	2375	730 877
1849	1410	346,770	398	169,837	20	4,314	32	11,041	1860	531,962

Bei der württembergischen Schifffahrts-Assecuranz-Gesellschaft zu Heilbronn wurden im Jahr 1849 an Prämien und Policengeldern 18,013 fl. 10 kr. eingezahlt, während die Ausgabe für statutenmäßig zu vergütende Schäden 6814 fl. 18 kr. betrug.

Ueber den Verkehr der Wollmärkte, Fruchtmärkte ꝛc. folgen besondere Darstellungen.

Wohlthätigkeit und wohlthätige Anstalten.

Die Verbesserung der Organisation der Armenpflege und der wohlthätigen Anstalten ist in diesem Jahr neu angeregt worden, durch die Anwesenheit J. H. Wichern's aus Hamburg, des Begründers der inneren Mission, der auch bei uns die Wege zeigte, die zu Gebot stehenden Mittel mehr zu sammeln und die vorhandenen Kräfte in neue Bewegung und vereinigte Thätigkeit zu setzen. Uebrigens wurde auch abgesehen von diesem neuen Antrieb während des abgelaufenen Jahres von den wohlhabenderen Klassen der Bevölkerung die Nächstenliebe in gewohnter Weise geübt.

Wie in früheren Jahren haben dieß Ihre Majestäten der König und die Königin, Seine Königliche Hoheit der Kronprinz und Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin, so wie die übrigen Mitglieder des Königlichen Hauses in großartiger Weise bethätigt, und durch zahlreiche, wiederkehrende Gaben die Wirksamkeit vieler zur Unterstützung der Armen und Nothleidenden gegründeten Anstalten und Vereine erhöht, die Fortdauer anderer gesichert und die Gründung neuer ermöglicht.

Auch die Local- und Bezirkswohlthätigkeitsvereine haben sich in den meisten Landestheilen in Gemeinschaft mit der Central-Leitung des Wohlthätigkeitsvereins, an deren Sitzungen Seine Königliche Hoheit der Kronprinz lebhaften Theil nimmt, dem Werke der rettenden Liebe mit Eifer unterzogen und auf einer am 26. November zu Ludwigsburg abgehaltenen Versammlung die Gründung einer landwirthschaftlichen Erziehungsanstalt, in welche Knaben vom 14ten bis 18ten Jahre untergebracht werden sollen, beschlossen.

Zu den vielen bereits bestehenden Kinderrettungsanstalten sind im Laufe dieses Jahres zwei neue, für Kinder katholischer Confession, getreten, die St. Nicolauspflege zu Gundelsheim, Oberamts Neckarsulm und die Kinder-Erziehungsanstalt zu Baindt, Oberamts Ravensburg. In ersterer hatten am Schluß des Jahres 36, in letzterer 25 Kinder eine Zufluchtsstätte gefunden.

Auch Erziehungs- und Bewahranstalten für schwachsinnige Kinder wurden am 1. Mai auf der sogenannten Felgersburg bei Stuttgart und am 30. November zu Rieth, Oberamts Vaihingen eröffnet.

In Betreff der Thätigkeit der zu Unterstützung einzelner Klassen hülfsbedürftiger Personen gegründeter Privatvereine, ist zu erwähnen, daß der Volksschullehrer-Unterstützungsverein, welcher nunmehr seit vier Jahren besteht, 90 Schullehrer-Wittwen mit 295 Kindern, 37 elternlose Waisen, 20

kranke active Schullehrer mit 86 Kindern und 27 Unterlehrer und Schulgehülfen unterstützt hat.

Einen eben so günstigen Fortgang haben auch die übrigen wohlthätigen Vereine, wie der Pfarrwaisenverein, der Verein zu Unterstützung armer Landleute mit Kleidungsstücken, und der Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene genommen, dessen Thätigkeit sich in dem Jahr $18^{48}/_{49}$ über 172 Personen erstreckte und welchem während dieser Periode 59 Hülfsvereine mit 1637 Mitgliedern zur Seite standen.

Noch ist hier nachzutragen, daß in dem Jahr 1848 der erste Sparverein nach Liedke'schen Grundsätzen in Württemberg zu Ulm ins Leben getreten ist, und dadurch unbemittelten Familien Gelegenheit gegeben wurde, durch regelmäßige kleinere Geld-Einlagen während des Sommers sich einen Fonds anzusammeln, aus welchem ihnen zur Winterszeit die nothwendigsten Lebensbedürfnisse, welche der Verein in größeren Quantitäten zu gelegener Zeit ankauft, zu ermäßigten Preisen abgelassen werden. Im Jahr 1849 wurde diese Anstalt von 116 Personen benützt.

Unglücksfälle.

a. Brandfälle.

Im Jahr 1849 kamen 340 Brandfälle zur Anzeige, und zwar

im Neckarkreis . .	48
„ Schwarzwaldkreis	122
„ Jagstkreis . . .	48
„ Donaukreis . .	122

bei welchen 427 Haupt- und 200 Nebengebäude zerstört, 449 Haupt- und 86 Nebengebäude beschädigt wurden. Der zu Grunde gegangene Gebäudewerth betrug nach dem Brandversicherungsanschlag 899,072 fl. 13 kr., der Mobiliar-Verlust 391,252 fl. 16 kr.; die meisten Brandfälle kamen vor in den Oberamtsbezirken Oberndorf (17), Ehingen (15), Ravensburg (13), Saulgau, Waldsee und Neuenbürg (je 12). Verschont vom Feuer sind geblieben: die Oberamtsbezirke Böblingen, Eßlingen und Rottenburg.

Von den einzelnen Fällen sind folgende die bedeutenderen:

Am 23. Januar brannten in Erolzheim, O.A. Biberach, 8 Hauptgebäude nieder und wurden 4 vom Feuer beschädigt.

Am 29. Januar wurden zu Airheim, O.A. Spaichingen, 4 Hauptgebäude vom Feuer zerstört und 11 andere, nebst einem Nebengebäude beschädigt.

Am 1. Februar verbrannten in Vöhringen, O.A. Sulz, 5 Hauptgebäude und 4 Nebengebäude, wobei 4 weitere Nebengebäude beschädigt wurden.

Bei zwei rasch auf einander folgenden Feuersbrünsten (am 22. Januar und 5. Februar) wurden zu Schwaigern, O.A. Brackenheim, 16 Haupt- und 27 Nebengebäude vom Feuer theils zerstört, theils beschädigt.

In der Nacht vom 8. auf den 9. März brannten zu Güglingen, O.A. Brackenheim, 79 Haupt- und 60 Nebengebäude ab, und wurden 11 Haupt- und 4 Nebengebäude beschädigt. Die Größe dieses Gebäude-

schadens betrug nach dem Brandversicherungsanschlag 192,187 fl.

Zu Trossingen, O.A. Tuttlingen, wurden am 2. April 4 Hauptgebäude vom Feuer zerstört und 5 weitere Gebäude beschädigt.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Mai brannten in Schura, O.A. Tuttlingen, 15 Haupt- und 1 Nebengebäude ab, wobei 8 weitere Hauptgebäude beträchtlichen Schaden nahmen. Von diesem Brand wurden 41 Familien betroffen; der Gebäudeschaden betrug nach dem Brandversicherungsanschlag 42,695 fl. der Mobiliarverlust war auf 17,345 fl. geschätzt worden.

Am 15. desselben Monats wurden zu Setzingen, O.A. Ulm, 13 Hauptgebäude ein Raub der Flammen.

Ein zu Bartholomä, O.A. Gmünd, am 19. Mai ausgebrochenes Feuer zerstörte gleichfalls 8 Hauptgebäude.

Am 1. Juni verbrannten zu Hall 10 Hauptgebäude.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Juni brannten in der Oberamtsstadt Oberndorf 3 Hauptgebäude ab, wobei 3 weitere bedeutenden Schaden nahmen.

Am 21. Juni wurden zu Betzweiler, O.A. Oberndorf, 5 Haupt- und 2 Nebengebäude vom Feuer zerstört und 3 Haupt- und 1 Nebengebäude beschädigt.

Am 23. Juli brannten zu Ebhausen, O.A. Nagold, 5 Hauptgebäude ab, wobei 4 weitere Hauptgebäude Schaden nahmen.

In der Nacht vom 23. auf den 24. Juli brach in Serres, O.A. Maulbronn, Feuer aus, welches 3 Haupt- und 3 Nebengebäude zerstörte. Es war dieß das erste Feuer, welches in dieser Gemeinde seit ihrer Gründung (1699) ausgekommen ist.

Am 13. August brannten in Liebenzell, O.A. Calw, 3 Hauptgebäude ab.

Am 16. desselben Monats zerstörte das Feuer zu Weilheim, O.A. Tübingen, 6 Haupt- und 12 Nebengebäude, wobei 13 weitere Haupt- und 2 Nebengebäude beschädigt wurden.

Am 14. September wurden zu Riedlingen 5 Haupt- und 3 Nebengebäude ein Raub der Flammen.

Am 19. September verbrannten zu Tettnang 23 Haupt- und 2 Nebengebäude. Die Größe des Gebäudeschadens bei diesem Brande belief sich auf 54,425 fl.

Bei einem zu Heilbronn am 15. Oktober ausgebrochenen Brande wurde 1 Hauptgebäude und 4 Nebengebäude zerstört und 7 Haupt- und 1 Nebengebäude vom Feuer beschädigt.

b. Sonstige Unfälle.

Am 21. Januar ist in dem Bahnhof zu Stuttgart ein Kaufmann aus Heilbronn, welcher noch einsteigen wollte, nachdem der Zug schon in Bewegung war, zwischen die Wägen gefallen und in Folge der erhaltenen Quetschungen gestorben.

Mit einem in der Nacht vom 27 auf den 28. Februar bei Harwich an der englischen Küste gescheiterten Schiff „Florian" ist eine Anzahl württem-

bergischer Auswanderer zu Grunde gegangen. Unter den vier geretteten Personen befand sich der ledige Maurer W. Kies von Hofen, O.A. Canstatt.

Noch ist zu erwähnen, daß auch in diesem Jahre wieder auffallend viele Unglücksfälle in Folge der Unkenntniß in Handhabung der Schießgewehre, theils bei Ausübung der Jagd, theils bei sonstigen Anlässen vorgekommen sind.

Besondere Denkwürdigkeiten.

In diesem Jahr hat in dem Garten eines Handelsgärtners zu Heilbronn die in Württemberg erst seit einigen Jahren eingeführte Paulownia imperialis zum erstenmal im Freien geblüht.

II. Staatsverwaltung.

Das Kriegswesen in den Jahren 1847, 1848 und 1849. *

A. Verwaltung des Kriegsdepartements im Allgemeinen.

a. Organisation der Behörden.

Die bisherige Geheime Kriegs-Kanzlei ist durch höchste Entschließung Seiner Königlichen Majestät vom 17. Juli 1848 aufgehoben und die Besorgung der dießfälligen Geschäfte an das K. Geheime Kabinet bleibend überwiesen worden.

Sodann sind in den organischen Bestimmungen für das Kriegsdepartement vom 25. August 1829 durch höchstes Dekret vom 16. August 1848 folgende Aenderungen verfügt worden:

1. Die Kriegskassen-Verwaltung als Ministerialsektion und Kollegialstelle wurde aufgehoben. Die Geschäfte derselben sind an das Kriegsministerium übergegangen, und werden nun von diesem unmittelbar nach der bestehenden Geschäftsordnung behandelt. Die Mitglieder der Kriegskassenverwaltung sind in ihrer

* Vergl. Jahrg. 1846. 2s Heft. S. 42 ff.

bisherigen Eigenschaft bei dem Kriegsministerium eingetheilt worden.

2. Das Ministerial-Collegium besteht nunmehr neben dem Departements-Chef aus einer Anzahl von Offizieren und Administrativräthen, aus deren Mitte ersterer seinen Adjutanten und Canzleidirektor wählt.

3. Die Ober-Kriegskasse wurde auf das Verhältniß einer Ministerialkasse, wie solches bei sämmtlichen übrigen Ministerien der Fall ist, zurückgeführt und erhielt die der K. Verordnung vom 17. Juni 1822 in Betreff der Ministerialkassen entsprechende Einrichtung. Die seitherige Bezeichnung dieser Kasse: „Ober-Kriegskasse" hat aufgehört, ebenso das Prädikat des Beamten: „Ober-Kriegskassier," und ist an deren Stelle die Bezeichnung „Kriegsministerialkasse" und „Kriegsministerialkassier" getreten.

Der Normalstand des im Kriegsdepartement angestellten Personals hat sich durch diese Veränderungen vermindert um:

1 Collegialmitglied (Ministerial-Assessor, Kriegsrath);
1 Ministerial-Sekretär;
1 Controleur bei der Kriegskasse;
1 Canzlei-Assistenten.

4 Personen,

und stellt sich nun, nachdem an der Stelle eines Ministerialraths (Oberkriegsraths) ein Stabsoffizier eingetreten, auch der Adjutant des Kriegsministers zum ordentlichen Mitglied des Ministerial-Collegiums ernannt worden ist, der Stand des letzteren auf 3

Offiziere, einschließlich des Departementschefs, und 3 Administrativräthe.

Das Personal der Kriegsministerialkasse besteht fortan:

1) aus dem Kassier (Kriegsrath),
2) aus dem Buchhalter, welchem zugleich die Funktionen des Controleurs übertragen sind.

b. Militär-Gesetzgebung.

In diesem Zeitraum sind erlassen worden:

1. Gesetze:

Gesetz vom 22. Januar 1849, betreffend die Abschaffung der körperlichen Züchtigung beim Militär.

Gesetz vom 30. März 1849, betreffend die Erhöhung der Streitmacht (auf 2 %) und von demselben Tage betreffend die Aufhebung der den Standesherren und deren Familien bisher zugestandenen Ausnahmen von der Kriegsdienstpflicht, und der Stellvertretung im Heere.

Gesetz vom 17. August 1849, betreffend die Aufhebung der befreiten Gerichtsstände, wodurch die Militär-Gerichtsbarkeit theils aufgehoben, theils beschränkt wurde.

Gesetz vom 7. September 1849, betreffend die Abänderung, beziehungsweise Ergänzung des Militär-Pensionsgesetzes vom 13. Septbr. 1819.

2. Wichtigere Normal-Verordnungen.

Kanzlei-Feuerordnung vom 10. Februar 1848, gemeinschaftlich mit sämmtlichen übrigen Ministerien.

Königliche Verordnung vom 12. Februar 1848, die

Bekanntmachung der Rayons-Bestimmungen für die Bundesfestung Ulm,

Verfügung des Kriegsministeriums vom 20. Mai 1848, betreffend die Anrede der Soldaten mit „Sie."

Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 12. Juli 1848, betreffend das Verhältniß des stehenden Heeres zur Bürgerwehr.

Verfügung des Kriegsministeriums vom 26. Juli 1848, betreffend die Marschverpflegung der aus Urlaub zur Fahne einberufenen Unteroffiziere und Soldaten.

Verfügung des Kriegsministeriums vom 2. Septbr. 1848, betreffend die analoge Anwendung der Königl. Verordnung vom 2. Juli desselben Jahrs über Abänderung einiger Bestimmungen des Diäten-Regulativs für Civil-Staatsdiener auf die Dienstreisen der Offiziere, Militärbeamten und Angehörigen des Kriegsdepartements.

3. Dienst-Reglements.

Für Pionniere im November 1848.

Der 5te Theil der Dienstvorschriften für die Pionniere des 8. deutschen Armee-Corps, betreffend die Befestigungsarbeiten.

Für Reiterei im September 1847.

Leitfaden für den Veterinär-Unterricht bei der Reiterei und Artillerie; im Januar 1848 provisorische Exercirvorschrift.

Für Infanterie im December 1847.

Schießvorschrift für die Scharfschützen; im Februar 1848 provisorische Exercirvorschrift.

B. Königliches Armeecorps.

1. Verwendung der Königlichen Truppen außerhalb Württemberg in den Jahren 1848 und 1849.

a. im Großherzogthum Baden.

Am 9. April 1848 wird das durch den Rücktritt des Herrn Markgrafen Wilhelm von Baden, Großherzogliche Hoheit, erledigte Commando des 8. deutschen Armee-Corps in Folge Ernennung Seiner Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden, unter Zustimmung der beiden andern Souveraine der zu dem 8. Armee-Corps concurrirenden Staaten, dem Commandanten der K. Württembergischen Reiterdivision, Generallieutenant Prinzen Friedrich von Württemberg, Königl. Hoheit, übertragen.

Am 16. April tritt der Prinz das Corpscommando mit einem Tagsbefehl an, der an die mobilen K. Württembergischen, Großherzoglich Badischen und Großherzoglich Hessischen Truppen des Armee-Corps, circa 18,700 Mann, erlassen wird.

Am 22. begibt sich der Armeecorpscommandant, Behufs einer Inspicirung jener Truppen, von den K. Württembergischen Offizieren des provisorischen Hauptquartiers (Oberstlieutenant v. Hardegg als funktionirendem Chef des Generalstabs, Major v. Herbort als Corpscommando-Adjutant) begleitet, nach Carlsruhe, wo sich die Großherzoglich Badischen und Großherzoglich Hessischen Offiziere, die zu dem Generalstab des Armeecorps designirt sind, an ihn anschließen.

Am 24. April reist der Armeecorpscommandant über Rastatt nach Willstädt, wo er 2 Tage verweilt, um die in der Umgegend bis Kehl kantonnirenden badischen Truppen zu inspiciren.

Da sich die Verhältnisse seit dem Abgang des Armeecorpscommandanten von Stuttgart so gestaltet haben, daß die Einheit der Leitung der Truppen der verschiedenen Contingente des 8. Armeecorps, wozu auch noch Truppen des 9. Armeecorps (nassauische und kurhessische) stoßen, das längere Verweilen des Armeecorps-Commandanten in Baden dringend verlangt, so wird Freiburg, als der Mittelpunkt der Operationen, zum Hauptquartier gewählt.

Am 29. April begibt sich der Commandirende in Begleitung des großherzogl. badischen Generals Hoffmann nach Schliengen zu einer die gegenseitige Verständigung über ein gemeinschaftliches Operationsverfahren der einzelnen Beobachtungscorps bezweckende Conferenz mit dem Generallieutenant v. Miller.

Die Thätigkeit des Armeecorps-Commandos geht zunächst hauptsächlich dahin, durch Vereinigung der Commandofäden in Einer Hand, in die operativen und disciplinarischen Verhältnisse der verschiedenen Contingents-Abtheilungen den erforderlichen Einklang zu bringen, und zu gleicher Zeit das Armeecorps gegenüber des von den betheiligten Staaten in's Leben gerufenen und von der damaligen Bundesbehörde bestätigten Oberkommandos des 7. und 8. Armeecorps zu vertreten. Die erste operative Anordnung besteht in der Aufstellung von drei Beobachtungscorps und der

Einrichtung eines Systems von mobilen Colonnen, wodurch der südwestliche Theil Badens von den versprengten Freischaaren gesäubert, dem gesunkenen Ansehen der Ortsbehörden wieder aufgeholfen und zugleich eine ununterbrochene Verbindung zwischen den genannten 3 Corps unter sich sowohl, als auch mit dem bayerischen Corps bei Constanz und Stockach hergestellt werden soll.

Die drei Beobachtungscorps sind auf folgende Weise zusammengesetzt und aufgestellt:

a. 8 Bataillone, 8 Schwadronen, 10 Geschütze (Württemberg) unter Generallieutenant v. Miller im untern Wiesenthale;

b. 10 Bataillone, 6 Schwadronen, 14 Geschütze (Baden und Großherzogthum Hessen) unter General Hoffmann bei Freiburg;

c. 8 Bataillone, 4 Schwadronen, 14 Geschütze (Baden und Nassau) unter General v. Gayling bei Offenburg.

Als Reserve für diese 3 Corps stehen in Carlsruhe, Heidelberg und Mannheim 6 Bataillone, 6 Schwadronen, 8 Geschütze (Kurhessen) unter Generallieutenant v. Bauer. Der badische Seekreis und der bayerische Rheinkreis werden durch bayerische Truppen festgehalten, so daß demnach das 7. Armeecorps den rechten und linken Flügel der Aufstellung des 8., beziehungsweise 9. Armeecorps, entlang des Rheines bildet.

Am 2. Mai trifft der Oberkommandant des 7. und 8. Armeecorps, Feldmarschall Prinz Carl von

Bayern, in Freiburg ein und inspicirt die daselbst stationirten Truppen.

Am 4. begibt sich der Prinz-Feldmarschall in Begleitung des Commandirenden des 8. Armeecorps nach Lörrach, um die in jener Gegend liegenden Königl. württembergischen Truppen zu mustern, und sofort am 5. Mai nach Carlsruhe, beziehungsweise Mannheim zurückzukehren.

Am 13. Mai hat der Commandirende des 8. Armeecorps eine Conferenz mit dem Oberkommandanten in Baden, in welcher die ferner anzuordnenden Operationsmaßregeln besprochen werden.

Am 16. Mai wird eine badische Truppenabtheilung, bestehend aus 1 Bataillon, 1 Schwadron und 2 Geschützen unter dem Obersten v. Röder zur Besetzung von Donaueschingen abgesendet, um der Autorität der dortigen Civilbehörden mehr Nachdruck zu geben.

Sobald es die politischen Verhältnisse zulassen, schreitet das Armeecorpscommando im Einverständniß mit dem Obercommando zu einer entsprechenden Reduction der in Baden aufgestellten bewaffneten Macht.

Am 19. Mai treten 4 Bataillone, 4 Schwadronen, 4 Geschütze der I. (württembergischen) Division den Rückmarsch in ihr Vaterland an.

Die 4 Bataillone, 2 Schwadronen und 4 Geschütze Großherzoglich hessischer Truppen, welche bisher zu dem Freiburger Beobachtungscorps gezählt haben, kehren am 19. und 20. Mai auf der Eisenbahn, beziehungsweise marschirend, in die Heimath zurück.

Die beiden nassauischen Bataillone des Offenburger Beobachtungscorps waren schon am 18. Mai nach Carlsruhe abgerückt, um daselbst weitere Befehle zu erwarten.

Nachdem die Truppen des 8. Armeecorps in Baden auf diese Weise von 18,700 Mann auf 10,800 reducirt waren, hielt es der Commandirende, namentlich auch aus Ersparniß-Rücksichten, für angemessen, sein Hauptquartier entsprechend zu reduciren und nach Stuttgart zurück zu verlegen, indem er dem General Hoffmann die Erledigung der dringenden Commandogeschäfte überträgt, sich selbst aber die Oberleitung und nöthigenfalls die Rückverlegung des Hauptquartiers auf badisches Gebiet, so wie die Communikation mit den höheren Behörden vorbehält.

Nach dem Abgang des Commandirenden von Freiburg ist die Eintheilung der mobil gebliebenen Truppen folgende:

1. Beobachtungscorps bei Freiburg unter General v. Baumbach.

7 Bataillone (4 württembergische, 3 badische),
8 Schwadronen (4 württembergische, 4 badische),
10 Geschütze (4 württembergische, 6 badische), bei Freiburg, Neustadt, Lörrach, Bellingen, Grenzach.

2. Beobachtungscorps bei Offenburg unter General v. Gayling.

6 Bataillone,
4 Schwadronen,
4 Geschütze
} Baden.

Mit der Abordnung von mobilen Colonnen zwischen den beiden Beobachtungscorps durch das Gebirge und entlang des Rheins wird auf die bisherige Weise fortgefahren. Auch findet, wie früher, ein häufiger Wechsel der Quartiere statt.

Ueber die Zeit der Pfingstfeiertage, für welche man einen Aufstandsversuch befürchtet, werden von Seite des Armeecorpscommandos mehr concentrirte Cantonnirungen, so wie gesteigerte Sicherungsmaßregeln für die beiden Beobachtungscorps bei Freiburg und Offenburg angeordnet.

Am 14. Juni wird den noch in Baden unter dem Commando des 8. Armeecorps gebliebenen Herzoglich nassauischen Truppen die Rückkehr in ihre Garnisonen gestattet.

Der Gang der mobilen Colonnen wird ununterbrochen fortgesetzt, ebenso die zeitweise Aenderung der Dislokation der Truppen sowohl in den kleineren, als auch in den größeren Abtheilungen.

Am 10. Juli wird durch den Chef der II. (badischen) Division dem Commandirenden des 8. Armeecorps die Nachricht überbracht, daß die K. bayerischen Truppen aus dem Großherzogthum zurückgezogen werden sollen, und daß es, mit Rücksicht auf die noch keineswegs beruhigte Stimmung Badens, in hohem Grade wünschenswerth wäre, wenn wenigstens die K. württembergischen Truppen noch länger verbleiben würden.

Am 11. Juli wird die gleiche Nachricht von dem Commandirenden der Kgl. bayerischen Truppen im Seekreis, Generallieutenant v. Baligand, mitgetheilt.

Der Rückmarsch der Bayern geschieht in 3 Colonnen durch Oberschwaben hinter die Iller und beginnt am 13. Juli. Das Hauptquartier trifft am 20. in Memmingen ein. Am 14. Juli wird auch Mannheim von den Truppen des 7. Armeecorps verlassen.

Wegen der auf den 16. Juli nach Ettlingen angesagten demokratischen Versammlung wird von Carlsruhe aus eine mobile Colonne unter dem Obersten v. Roggenbach dahin abgesandt, welche ihren Weg über Appenweier, Bühl, Baden und Gernsbach nimmt.

Zufolge eines Erlasses des Oberkommandos des 7. und 8. Armeecorps an das Commando des 8. Armeecorps sollen auch die württembergischen Truppen das badische Gebiet verlassen und eine mehr rückwärtige Beobachtungsstellung auf württembergischem Gebiet einnehmen.

General v. Baumbach erhält demgemäß den Befehl, seinen Rückmarsch am 18. Juli anzutreten. Er erreicht am 20. die ihm angewiesenen neuen Standquartiere bei Rottweil und Tuttlingen.

Der Abmarsch der Truppen der I. (württembergischen) Division aus Baden führt eine neue Eintheilung und Vertheilung der II. (badischen) Division herbei.

Im Seekreis wird ein Beobachtungscorps unter Oberst v. Roggenbach aufgestellt, das aus 3 Bataillonen, 2 Schwadronen und 4 Geschützen besteht, und zwischen Löffingen, Donaueschingen und Geisingen Cantonnirungen beziehen soll.

Das Beobachtungscorps bei Freiburg wird aus 3 Bataillonen, 2 Schwadronen und 1 Fußbatterie zusammengesetzt und mit dem Corps im Seekreis unter den gemeinschaftlichen Befehl des Generals v. Gayling gestellt, der sein Hauptquartier in Freiburg behält.

Das Beobachtungscorps bei Offenburg wird auf 2 Bataillone, 4 Schwadronen und 2 Geschütze reducirt und unter das Commando des Obersten v. Hinkeldey gestellt. Die drei Corps sollen durch Streifpartien die Verbindung unter einander und mit den in die Reserve getretenen württembergischen Truppen bei Rottweil und Tuttlingen unterhalten.

Am 28. Juli hat das Beobachtungscorps im Seekreis seine Quartiere vollständig bezogen.

Am 1. August werden in Folge einer Mittheilung des Obersten v. Roggenbach an das Commando des 8. Armeecorps über einen von der Schweiz aus zu befürchtenden Einfall bei den K. württembergischen Truppen die Sicherheits-Vorkehrungen etwas gesteigert.

Am 21. August ordnet das Commando des 8. Armeecorps, im Einverständniß mit dem Obercommando des 7. und 8. Armecorps und der K. württembergischen Regierung, den Rückmarsch der württembergischen Truppen in ihre Garnisonen an, woselbst sie am 25. August eintreffen.

Nachdem auf diese Weise der Verband des 8. Armeecorps momentan aufgelöst ist, beschränkt sich fortan die Thätigkeit des Commandos des 8. Armee-

corps auf die fortgesetzte Unterhaltung des Nachrichten- und Kundschaftswesens über die Freischaaren im Elsaß und in der Schweiz, so wie auf das Einnehmen der Rapporte der mobil gebliebenen Truppen der II. Division und die Vermittelung derselben an das fortbestehende Obercommando des 7. und 8. Armeecorps in München. Nach einer Mittheilung des Commandos der II. Division vom 1. September hat der Großherzoglich badische Minister des Innern (Beck) durch seine persönliche Anwesenheit im Seekreis die Ueberzeugung gewonnen, daß eine neue Schilderhebung vorerst nicht zu befürchten ist. In Folge hievon werden sämmtliche mobil gewesenen Regimenter und Abtheilungen der II. (badischen) Division befehligt, in ihre Garnisonen zurückzukehren und zugleich die Zurückziehung der noch in Rastatt, Bruchsal und Mannheim stationirten 3 kurhessischen Bataillone bei dem Reichskriegsministerium beantragt.

Am 10., 11. und 15. September geschieht das Abrücken der kurhessischen Truppen in die Gegend von Frankfurt; am 16. September ist die Rückkehr der badischen Truppen in ihre Garnisonen vollzogen.

In Folge des Einfalls Struve's bei Lörrach, von welchem die Meldung der II. Division am 23. September frühe an das Commando des 8. Armeecorps gelangt, wird die Thätigkeit dieser Commandostelle von Neuem in regeres Leben gerufen.

In dieser zweiten Periode der Amtsthätigkeit des Commandos des 8. deutschen Armeecorps ist über Vorfälle, welche dessen Geschäftskreis angehören, Folgendes

zu bemerken: Das Struve'sche Unternehmen scheitert an dem rechtzeitigen und kräftigen Einschreiten der von Generallieutenant v. Hoffmann schnell aufgebotenen Truppen der II. Division.

Da zu gleicher Zeit auch in Württemberg aufständische Versuche zu erwarten sind, so werden die Beurlaubten der Infanterie einberufen und an die aus Schleswig zurückkehrenden Truppen des 8. Armeecorps die Weisung erlassen, ihren Rückmarsch zu beschleunigen.

Am 28. September wird von Seite des Obercommandos des 7. und 8. Armeecorps die Mittheilung von der Zusammenziehung eines bayerischen Truppencorps von 12,000 Mann bei Memmingen gemacht.

Einem von dem Obercommando des 7. und 8. Armeecorps dd. Frankfurt den 3. Oktober erhaltenen Befehle gemäß hat das Hauptquartier des 8. Armee-Corps vorerst in Stuttgart zu verbleiben.

Am 6. Oktober sind sämmtliche aus Schleswig zurückgekehrten Truppen des 8. Armeecorps in den Cantonnirungen im badischen See- und Oberrheinkreis angelangt. Auch sind dieselben durch ein württembergisches Infanterieregiment, welches vorläufig in der Gegend von Rottweil dislocirt ist, verstärkt worden. Zwei Bataillone der III. (hessischen) Division, welche vor Ankunft der schleswig'schen Truppen zu Unterstützung der II. Division an den Oberrhein gezogen worden sind, dürfen am 22. wieder in ihre Garnison zurückkehren. Nach einer Anordnung des Oberbefehlshabers wird das Hauptquartier des General-

lieutenants v. Miller von Freiburg nach Donaueschingen verlegt; zu gleicher Zeit werden die mobilen Truppen der I. (württemb.) Division — eine Brigade unter dem Generalmajor Grafen Wilhelm von Württemberg bildend — zur Besetzung des Seekreises, die Truppen der II. (badischen) Division — eine Brigade unter dem Generalmajor v. Gayling bildend — zur Besetzung des Oberrheinkreises und je zur Bewachung der entsprechenden Strecke der Rheingrenze bestimmt. Die hiezu erforderlichen Bewegungen werden in der zweiten Hälfte Oktobers vollzogen. Das Hauptquartier des Divisions-Commandos trifft am 31. desselben Monats in Donaueschingen ein.

Das 4. (württemb.) Infanterieregiment, bisher bei Rottweil und Schramberg stehend, wird nach Maßgabe, als es in dieser Gegend entbehrlich wird, in den Seekreis gezogen. In der Mitte Novembers wird das Divisions-Commando von Seiten der höheren Commandobehörden ermächtigt, sein Hauptquartier wieder nach Freiburg zu verlegen. Einer Requisition der badischen Regierung entsprechend, wird die Besatzung der Stadt Constanz und der Umgebung für die Dauer der am 27. November beginnenden Messe verstärkt.

Die Gerüchte von einem beabsichtigten Einfall von Flüchtlingen, theils aus der Schweiz, theils aus Frankreich, namentlich von Besançon aus, erweisen sich als grundlos. Die bisher in Sigmaringen stationirten Truppen des 7. Armeecorps werden durch 2 (württembergische) Compagnien des Corps von Frei-

burg abgelöst. Die durch eine Reichskriegsministerialverfügung veranlaßten, während eines großen Theils der Monate November und December fortgesetzten Bemühungen, die Truppen des Beobachtungscorps bei Freiburg zu kaserniren, führen zu dem Resultate, daß bei den mangelnden Kasernenausrüstungsmitteln eine Kasernirung der Truppen in den Orten, welche nicht gewöhnlich Garnison haben, unmöglich ist, weßhalb auch von Seite des Reichskriegsministeriums darauf verzichtet wird. Dagegen wird mit dem Anfang des Jahres 1849 der Stand der Truppen des Beobachtungscorps durch Zurückziehung der württembergischen Pionnier-Abtheilung und Beurlaubungen bei der Infanterie bis auf 150 Mann per Compagnie vom Oberfeldwebel abwärts reducirt.

Unter dem 30. Januar werden die in Sigmaringen stationirten 2 württembergischen Compagnien auf Anordnung des Reichskriegsministeriums zum Abmarsch von da befehligt, und rücken dieselben sofort bei ihrem im badischen Seekreis dislocirten Regimente wieder ein.

Wegen der im Fürstenthum Hechingen zu befürchtenden anarchischen Ausbrüche wird unter dem 14. Februar auf Anordnung des Obercommandos eine Truppen-Abtheilung der württembergischen Feldbrigade des Beobachtungscorps designirt, welche eintretenden Falls sogleich die erforderlichen mobilen Colonnen nach den unruhigen Orten abgehen lassen soll. In Betreff des Fürstenthums Sigmaringen, wo ebenfalls wiederholte Schilderhebungen in Aussicht stehen, werden ähnliche eventuelle Vorkehrungen getroffen.

Die Nachrichten, welche während der zweiten Hälfte Januars und des Monats Februar aus Baden sowohl von den Commandobehörden, als auch von andern Seiten eingehen, lassen mit Sicherheit auf eine bedrohliche Steigerung der Aufregung im ganzen Lande schließen. Aus diesem Grunde kann die beabsichtigte Zurückziehung der württembergischen Feldbrigade aus dem Reichsdienste nicht beantragt werden, um so weniger, als der in naher Aussicht stehende Proceß gegen Struve und Blind verschärfte militärische Vorsichtsmaßregeln verlangen. Das Commando des 8. Armeecorps genehmigt, daß über die gefährliche Zeit jenes Processes 1 Bataillon, 1 Schwadron und $^1/_2$ Batterie der württembergischen Feldbrigade in die Nähe von Freiburg gezogen werden. Diese Truppen-Abtheilung wird unter das Commando des Obersten v. Reinhardt gestellt, und marschirt, einer Requisition der Großherzoglich badischen Regierung entsprechend, durch das Kinzigthal, nämlich den 25. Februar nach Vöhrenbach und Furtwangen, den 26., 27. und 28. nach Offenburg und von hier nach einigen Tagen Aufenthalts in die Gegend von Freiburg.

Der Struve'sche Proceß beginnt am 20. März.

In Folge der wiederholten Klagen des Gemeinderaths von Donaueschingen über die Quartierlast wird die Verlegung des bisher hier stationirten Stabs der württembergischen Feldbrigade zunächst nach Stockach und später nach Constanz angeordnet. Der Brigadestab verläßt Donaueschingen am 2. April. — Die für die Zeit des Struve'schen Processes befürchteten

Unruhen unterbleiben. Nachdem derselbe am 30. sein Ende erreicht hat, kehren die in der Umgebung von Freiburg concentrirten Truppen der württembergischen und badischen Feldbrigade wieder in ihre früheren Cantonnirungen zurück. Die Colonne des Obersten v. Reinhardt nimmt ihren Rückweg durch das Höllenthal; die Infanterie bezieht Quartiere bei Neustadt, die Reiterei bei Engen, die Artillerie in Villingen.

Mit Genehmigung des Obercommandos wird von Seite des Armeecorpskommandos eine Aenderung in der Dislokation der württembergischen Feldbrigade angeordnet, wodurch dieselbe in andere bisher weniger belegte Gegenden gebracht werden soll. Die zu diesem Zweck nothwendigen Truppenbewegungen sind am 18. April beendigt. Der neue Einquartierungsbezirk wird von Hornberg bis Mößkirch ausgedehnt. Auf unmittelbare Anordnung des Reichskriegsministeriums soll die württembergische Feldbrigade die vor dem 15. April innegehabten Quartiere wieder beziehen. Am 27. April ist die alte Dislokation wieder eingenommen.

Auf Requisition der Großherzoglich badischen Regierung, veranlaßt durch Gerüchte über einen bevorstehenden Einfall unter Sigel, wird die Wiederbesetzung von Constanz durch Truppen der württembergischen Feldbrigade beschleunigt.

Zu Anfang Mai's wird durch Reichskriegsministerialbefehl vom 3. des genannten Monats eine neue Disciplinarstrafordnung bei den in unmittelbarem

Reichsdienste stehenden Truppen eingeführt, welche in manchen Punkten von der K. württembergischen Disciplinarvorschrift abweicht.

Auf Requisition der Centralgewalt werden am 7. Mai 2 Bataillone der württembergischen Feldbrigade unter dem Obersten v. Reinhardt nach Frankfurt detachirt.

In Folge dieser Absendung werden einige Aenderungen in der Dislokation der württembergischen Truppen im Seekreis vorgenommen. Der Brigade-Stab wird von Constanz nach Donaueschingen zurück verlegt.

Am 8. kommen die beiden nach Frankfurt detaschirten Bataillone am Orte ihrer Bestimmung an und treten unter das Commando des Großherzoglich Hessischen Generalmajors v. Bechtold.

Die Aussicht auf die Beschlüsse einer nach Offenburg auf den 13. Mai ausgeschriebenen Volksversammlung bringt ganz Baden und namentlich auch das badische Militär in große Aufregung. In Freiburg wird eine vorberathende Soldatenversammlung gehalten, in Folge welcher von dem Reichskriegsministerium eine Auslegung der betreffenden §§. der Grundrechte verlangt wird, um eintretenden Falls die Wiederholung einer solchen Versammlung mit der erforderlichen Energie entgegen treten zu können. Zugleich wird eine engere Zusammenziehung der Truppen in der Umgegend von Freiburg angeordnet. In Folge der menterischen Auftritte bei den badischen Truppen in Lörrach und Rastatt kann der Requisition der

Centralgewalt, den Rest der württembergischen Feldbrigade nach Frankfurt zu senden, keine Folge gegeben werden. Bei den badischen Truppen in Freiburg zeigen sich bedenkliche Spuren von Auflehnung, welche den Generallieutenant v. Miller veranlassen, sein Hauptquartier nach Burg, am Eingang des Höllenthals, zu verlegen.

Die württembergische Feldbrigade wird unter dem 14. Mai von Seite des Armeecorpscommando's autorisirt, sich für den äußersten Fall, daß sie sich auf badischem Gebiet nicht mehr halten und ihr kein Befehl des Divisions-Commandos mehr zukommen könnte, auf württembergisches Gebiet zurückzuziehen. Dasselbe geschieht in Beziehung auf das Divisions-Commando und den bei demselben noch befindlichen 2 württemb. Schwadronen.

In Folge der Beschlüsse der Offenburger Versammlung kommt der Militäraufstand auch in Freiburg zum vollen Ausbruch. Diejenigen Truppen der badischen Feldbrigade, welche versprechen, ihrer Pflicht treu bleiben zu wollen, werden angewiesen, den württembergischen Truppen nach Donaueschingen nachzuziehen. Das Dragonerregiment Großherzog, 200 Mann Infanterie und ½ Batterie folgen Anfangs bis Neustadt, werden aber durch alle möglichen Verführungskünste und wiederholte Anfälle der Freischaaren von ihrem Entschluß wieder abgebracht, so daß nur ein badischer Reiterzug mit den württembergischen Truppen über die badische Grenze gelangt. Dem Generallieutenant v. Miller wird unter dem 18.

Mai von Seite des Armeecorpscommandos, im Einvernehmen mit dem K. Kriegsministerium, der Befehl zugefertigt, daß die unterhabenden Truppen innerhalb des württembergischen Gebiets zum Schutze der Grenze gegen Baden und zur Bewerkstelligung der Annäherung an die übrigen württembergischen Streitkräfte zu bleiben haben, welche in der Richtung von Neuenbürg, Pforzheim und Bretten vorgeschoben werden sollen.

b. gegen Dänemark.

In Folge eines von dem Reichsverweser Deutschlands, Erzherzog Johann von Oesterreich, gefaßten Beschlusses, die in den schleswig-holstein'schen Herzogthümern operirende deutsche Armee namhaft zu verstärken, erging unter dem 30. Juli 1848 die Aufforderung an die K. württemb. Regierung, im Vereine mit den andern Staaten des 8. Armee-Corps schleunigst eine Division auf den schleswig'schen Kriegsschauplatz zu entsenden.

Seine Königliche Majestät geruhten unter dem 4. August zu verfügen, daß diesem Ansinnen entsprochen und der auf Württemberg entfallende Theil jener Division, bestehend aus zwei Infanterie-Regimentern, einem Reiter-Regiment und einer reitenden Batterie nebst den übrigen erforderlichen Armee-Zweigen, sofort mobil gemacht werde. Als Commandant der ganzen Heeres-Division wurde ernannt: Generallieutenant v. Miller, zum Chef seines Generalstabs der Oberstlieutenant v. Wiederhold bestimmt.

Die Organisation der Division gestaltete sich nach den von dem Reichs-Kriegsministerium ertheilten Weisungen, sowie nach dem mit Baden und Hessen getroffenen Uebereinkommen auf nachstehende Weise:

1) Infanterie:

1. württembergische Brigade.

Commandant: Generalmajor Graf Wilhelm von Württemberg.

Königl. württemb. 6. Infanterie-Regiment.
2 Bataillone. — Oberst v. Brand.

Königl. württemb. 8. Infanterie-Regiment.
2 Bataillone. — Oberst v. Reinhardt.

Großh. hess. 4. Infanterie-Regiment.
2 Bataillone.

Zusammen 6 Bataillone in der Stärke von 5408 Mann und 184 Pferde.

2. Großherzogl. badische Brigade.

Commandant: Oberst v. Röder.

1. Bataillon des Leib-Regiments.
1. „ „ 1. Inf.-Regiments.
1. „ „ 2. „ „
1. „ „ 3. „ „
1. „ „ 4. „ „

Zus. 5 Bataillone in der Stärke von 4187 Mann und 82 Pferde.

2) Reiterei.

Königl. württemb. 2. Reiter-Regiment.
— 576 Mann, 612 Pferde.

Commandant: Oberst v. Troyff.

3) Artillerie.

3te Königl. württemb. reitende Batterie.
Commandant: Hauptm. v. Schöpfer.
8 Geschütze, 259 Mann, 285 Pferde.

1. Großherz. badische Fußbatterie:
8 Geschütze, 227 Mann, 173 Pferde.

1. Großherz. hessische Fußbatterie:
6 Geschütze, 146 Mann, 120 Pferde.

Zus. 22 Geschütze, 632 Mann, 578 Pferde.

4) Technische Truppen.

1. Königl. württemb. Pionnier-Abtheilung.
66 Mann, 31 Pferde.
Commandant: Hauptm. v. Pfeiffelmann.

5) Munitions-Reserve-Colonne.

1. Württembergische	187	Mann,	179	Pferde.
2. Badische . . .	134	„	170	„
3. Hessische . . .	51	„	57	„
Zusammen	372	Mann,	406	Pferde.

6) Aufnahms-Spital.

1. Württembergisches	48	Mann,	37	Pferde.
2. Badisches . . .	48	„	37	„
3. Hessisches . . .	29	„	26	„
Zusammen	125	Mann,	100	Pferde.

7) Feld-Bäckerei.

1. Württembergische	20	Mann,	7	Pferde.
2. Badische . . .	12	„	5	„
3. Hessische . . .	8	„	4	„
Zusammen	40	Mann,	16	Pferde.

Mit dem 88 Mann und 99 Pferde starken Hauptquartier betrug die Gesammtstärke der Division 11,494 Mann, 2108 Pferde, 22 Geschütze.

Den ergangenen Bestimmungen gemäß sollten die Truppen, soweit thunlich, mit Dampfkraft zu Schiff und auf Eisenbahnen nach dem Kriegs-Schauplatze und zunächst nach dem Sammelplatze Altona verbracht werden, und zwar auf der Linie: Mannheim, Köln, Minden, Harburg und von da über die Elbe nach Altona, woselbst die Truppen die ferneren Weisungen erwarten sollten. Da Dampfschiffe und Eisenbahnwagen indessen nur eine geringe Pferdezahl aufzunehmen vermögen, so wurde das zweite Reiter-Regiment auf die Landstraße über Frankfurt, Kassel, Hildesheim nach Harburg instradirt, die reitende Batterie aber von Mannheim bis Köln auf dem Rhein befördert, um von da ihren Marsch über Solingen, Paderborn, Hannover nach Harburg fortzusetzen, vorbehältlich jedoch etwaiger weiterer Befehle des Armee-Commandos zu einer schnelleren Beförderung des Marsches durch Benützung der Dampfkraft.

Diesen Anordnungen zu Folge marschirten die Abtheilungen der württembergischen Feldbrigade vom 21. bis 24. August echelonweise aus ihren Garnisonen Stuttgart und Ludwigburg ab, und bildete während des ganzen Marsches bis Altona 6 Colonnen.

Generallieutenant v. Miller, welcher den Truppen vorausgeeilt war, traf schon den 23. August mit einem Theil seines Hauptquartiers in Altona ein und blieb vorerst daselbst. Die erste württembergische

Infanterie-Colonne nebst Pionnier-Abtheilung rückte den 30. August in Altona ein, die übrigen folgten den 31. August und 2. September nach, so daß Anfangs des letzt genannten Monats nur noch das 2. Reiter-Regiment und die dritte reitende Batterie auf dem Marsche nach Altona begriffen war. Während die Großherzogl. badischen und hessischen Truppen auf den Straßen nach Kiel, Itzehoe, in das Herzogthum Holstein vorgerückt waren und den Raum zwischen Nortorf, Neumünster, Kellinghusen, Itzehoe und Hohenwested besetzt hielten, bezog die württembergische Brigade Standquartiere in und um Altona und Hamburg und zwar:

der Divisionsstab . . . . . } in Altona,
der Brigadestab . . . . . }
und das 1. Bat. des 6. Inf.-Regiments
die Pionnier-Abtheilung in Ottensen,
das 2. Bataillon des 8. Inf.-Rgts. in Wandsbeck,
„ 1. „ „ „ „ „ in Alt-Rahlstedt,
„ 2. „ „ 6. „ „ in Kirchsteinbeck.

Kaum waren die Truppen in diese Orte eingerückt, um den Befehl zu den weiteren Operationen zu erwarten, als in dem Divisions-Hauptquartier ein Armeebefehl des Obergenerals v. Wrangel mit der Nachricht von dem auf 7 Monate abgeschlossenen Waffenstillstande zwischen den kriegführenden Theilen eintraf. In Folge der dieserhalb abgeschlossenen Convention wurde die Bestimmung getroffen, daß die deutsche Armee, mit Ausnahme eines Bataillons württembergischer Infanterie, eines Bataillons badischer

Infanterie und zwei Schwadronen Hanseaten in ihre Heimath zurückzumarschiren habe.

Diese Truppen sollten in ihren dermaligen Cantonnirungen verbleiben, bis über ihre fernere Verwendung entschieden war. Der Rückmarsch wurde in der Weise angeordnet, daß die Division des 8. Armee-Corps erst dann ihre Quartiere zu verlassen hatte, nachdem alle übrigen Truppen durch Altona passirt waren.

Als dasjenige württemb. Bataillon, welches zur Besetzung Holsteins mitzuwirken hatte, war von Generallieutenant v. Miller das 2. Bataillon des 8. Infanterie-Regiments unter Major v. Stiefel bezeichnet worden, welche Verfügung sofort von dem Oberbefehlshaber gutgeheißen wurde. Das 2. Reiter-Regiment und die reitende Batterie erhielten gleichzeitig die Weisung zum Rückmarsch in das engere Vaterland, unter Benützung derselben Quartiere, wie auf dem Hinmarsch, und zwar traf dieser Befehl das Reiter-Regiment den 7. September in Dransfeld und die Batterie den 6. dieses Monats in Meinberg. Der Aufnahmsspital und die Feldbäckerei, welche in den letzten Wochen des Monats August in Stuttgart organisirt wurden, traten den 1. Sept. ihren Abmarsch von da an, um in 4 Tagmärschen Mannheim zu erreichen, daselbst eingeschifft zu werden und die Fahrt bis Köln auf Dampfbooten zu bewirken, von wo an die fernere Beförderung bis Harburg auf der Eisenbahn erfolgen sollte. Nach dem Eintreffen der Nachricht über den Abschluß des Waffenstillstandes

wurden jene Abtheilungen von Mannheim, woselbst schon die Vorbereitungen zu ihrer Einschiffung auf dem Rhein besorgt waren, in die Garnison zurückgerufen. Die Absendung der Munitions-Reserve hatte gar nicht stattgefunden, da hiezu das Beginnen der wirklichen Feindseligkeiten abgewartet werden wollte, und die Truppen für die erste Zeit hinlänglich mit Munitions-Wagen ausgerüstet waren.

Den 17. Sept. begann der Rückmarsch der württembergischen Brigade, und zwar in drei Colonnen, deren eine mit dem Divisionsstab auf der mittleren Straße über Soltau nach Hannover, die rechte über Rotenburg ebendahin, die linke aber über Lüneburg und Braunschweig sich zu bewegen hatte. Vier Tage vor dem Abmarsch hatte General v. Wrangel die württembergischen Truppen bei Wandsbeck gemustert und über ihre Haltung, Ausrüstung und ihr Benehmen sich sehr anerkennend ausgesprochen.

Indessen war am 18. September in Frankfurt in Folge der Genehmigung des Waffenstillstandes mit Dänemark der Aufstand gegen die Nationalversammlung losgebrochen, welcher das unglückliche Ende der beiden Reichstagsabgeordneten, des Fürsten v. Lichnowski und v. Auerswald, zur Folge hatte. Die württembergische Brigade war den 24. September in Hannover und Umgegend angelangt, als der Commandirende durch einen besonders abgesendeten Offizier, den K. Hannover'schen Major v. Müller des Generalstabs, von dem Reichsminister des Kriegs den Befehl erhielt: die Division des 8. Armee-Corps

habe sofort mittelst Eisenbahnen und Dampfschiffen in thunlichster Eile nach dem badischen Oberlande zu marschiren und — mit dem Hauptquartier in Freiburg — eine Aufstellung zwischen dieser Stadt und Offenburg zu nehmen. Das Attentat in Frankfurt brachte nämlich auch die badischen Revolutionäre in neue Bewegung, und schon am 21. September bewirkte Struve im Verein mit andern Abenteurern von Basel aus die Besetzung von Lörrach. Der Einfall nahm aber am 24. September durch das von den badischen Truppen den Aufrührern gelieferte Gefecht bei Kandern ein klägliches Ende, so daß die württembergischen aus Schleswig zurückkehrenden Truppen, welche der erhaltenen Weisung zu Folge in größter Eile dem badischen Oberlande sich näherten, für die Niederkämpfung der Insurrektion daselbst nichts mehr zu thun fanden.

Da bei der geringen Truppenzahl, welche Frankfurt zur Zeit des 18. Septembers in sich schloß, der Aufstand daselbst anfänglich eine drohende Gestalt annahm, so sah sich die Centralgewalt veranlaßt, die von Schleswig zurückkehrenden, gerade in der Nähe von Frankfurt befindlichen Truppen-Abtheilungen herbeizuziehen. So erhält die 3. reitende Batterie den 18. in Friedberg Befehl, nach Frankfurt zu rücken, wohin sie auch noch in der Nacht sich in Bewegung setzte. Das 2. Reiter-Regiment war am 18. schon bis Heppenheim vorgerückt, als der Befehl des Reichsministeriums zur Umkehr nach Frankfurt bei dem Commando anlangte. Ungesäumt wurde gesattelt und

mit wenigen Unterbrechungen in scharfem Trabe nach Frankfurt aufgebrochen und die Nacht durchmarschirt, der Regimentsstab und eine Schwadron aber von Darmstadt an auf der Eisenbahn befördert. Das Regiment hatte an diesem Tage einen Marsch von 18 Wegstunden zurückgelegt.

Der Kampf war aber in Frankfurt schon beendigt, als diese Truppen anlangten, dieselben wurden nunmehr zum Sicherungsdienst verwendet und hatten mehrere Tage in den Straßen zu bivouacquiren.

Das 2. Bataillon des 8. Infanterie-Regiments, welchem die Bestimmung zugefallen, während des Waffenstillstandes einen Theil der Besatzungstruppen der Holstein'schen Herzogthümer zu bilden, wurde vom 10. September an zur Verfügung des K. preuß. Generals v. Bonin, als Commandanten jener Besatzungstruppen, gestellt. Während die württemb. Feldbrigade in und um Altona zum Rückmarsch nach Württemberg sich sammelte, trat das Bataillon Stiefel des 8. Infanterie-Regiments seinen Besatzungsdienst an. Eine Compagnie verblieb in Altona, die 3 andern Compagnien nebst dem Stabe wurden aber in die Festung Rendsburg verlegt. Später wurde auch die erste Compagnie nach Rendsburg gezogen, woselbst das Bataillon den mühsamen Besatzungsdienst bis zum März des Jahres 1849 versah und zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung wesentlich beitrug. Insbesondere wirkte es auf besonders kräftige Weise

in diesem Sinne am 5. December 1848, als ein großer Theil der schleswig-holsteinischen Pontonnier-Compagnie, mittelst einer in den Zeitungen veröffentlichten Adresse die in und um Berlin stehenden Königl. Preußischen Truppen zum Treubruch aufforderten, und bei ihrer auf Befehl des Ober-Commandos erfolgten Verhaftung und Entwaffnung ein gefährlicher Aufruhr in der Stadt ausbrach, der aber durch die Energie des Bataillons, welches die Ruhestörer mit gefälltem Bajonnet auseinandertrieb, schnell gedämpft wurde.

In Folge hievon wurde das Bataillon in dem Tagsbefehl vom 12. Dec. 1848 auf nachstehende Weise belobt:

„Bei den in der verflossenen Woche in Rendsburg stattgehabten traurigen Vorfällen haben die Truppentheile, welche dem 8. deutschen Armee-Corps angehören, eine so vortreffliche Haltung, einen so ächt militärischen Geist an den Tag gelegt, daß es mir eine angenehme Pflicht ist, denselben hierdurch mein volles Anerkenntniß zu Theil werden zu lassen."

v. Bonin.

Auch bei Gelegenheit einer über das Bataillon unvermuthet abgehaltenen Musterung drückte der Oberbefehlshaber gegen die Offiziere des Bataillons seine volle Zufriedenheit über die schnelle Bereitschaft sowohl als über den guten Geist, der in dem Bataillon herrsche, sehr lobend aus und versicherte dabei, daß er sein Vertrauen zu demselben nicht in höherem Maße bethätigen könne, als daß er den braven

Württembergern den Schutz Rendsburgs zu einem Zeitpunkte anvertraue, in welchem die Verhältnisse so schwierig seyen, daß er aber später durch die Verlegung in gute Quartiere sie für ihre lange Verwendung zum Festungsdienste zu entschädigen suchen werde. Das Bataillon verblieb in Rendsburg bis zum 14. März, an welchem Tage es Befehl erhielt, nach dem Norden zu marschiren und zunächst Quartiere in Flensburg zu beziehen.

Der Termin des Waffenstillstandes war nämlich den 26. März zu Ende, und da derselbe noch um 3 Tage verlängert wurde, so hatte er sich bis zur Mitternacht vom 29. auf den 30. März zu erstrecken. Der Königl. preußische General v. Prittwitz hatte in einem Tagsbefehl vom 24. desselben Monats den Reichstruppen die Uebernahme des Ober-Commandos über dieselben angekündigt. Die ganze Armee wurde nun in 3 Divisionen unter den Befehlen des Königl. bayerischen Generallieutenant Prinzen Eduard v. Sachsen-Altenburg, des Königl. hannov. Generalmajors v. Wyneken, und des Königl. preuß. Generalmajors v. Hirschfeld, ferner in eine Cavallerie-Brigade unter Generalmajor v. Ledebur und endlich in eine Reserve-Brigade unter dem Königl. sächsischen General, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, eingetheilt. Zu dieser Reserve-Brigade zählte, neben einem Fürstl. reuß'schen, einem sachsen-meiningenschen, einem sachsen-gotha'schen und dem badischen Bataillon auch das württembergische Bataillon unter Major v. Stiefel. Die 5. und 6. Compagnie mit

2 Geschützen der Großherz. hessischen Batterie wurden den 27. März nach Glücksburg und Rüde verlegt, um die rechte Flanke von Flensburg zu decken und den Feind, wenn er etwa auf Holms und Umgegend landen sollte, an dem Vordringen auf dieser Seite zu hindern. Ein Commando von 50 Mann unter den Befehlen des Oberlieutenants v. Scheeler steht in Wassersleben zur Deckung der daselbst aufgestellten 4 zwölfpfünder Geschütze und beobachtet das Ufer des Meerbusens.

Den 2. April erhielt das Bataillon den Befehl, nach Apenrade zu marschiren. Die Großherz. hess. leichte Fußbatterie schloß sich dem Bataillon an, während das Großherz. badische Bataillon schon den Tag zuvor dahin vorausgegangen war.

Kaum waren aber die ersten 2 Meilen gegen Apenrade zurückgelegt, als ein heftiger Kanonendonner von dem Sundewit'schen her die Nachricht gab, daß die Operationen ihren Anfang genommen hatten. Eine Stunde vor Apenrade angekommen, wurde durch einen vom Schlachtfelde aus an General Bonin abgesandten Adjutanten die Bitte ausgesprochen, den Marsch nicht fortzusetzen, da der nicht günstige Gang des Gefechts auf Bedrohung dieser Straße schließen lasse. Demgemäß wurde der Befehl zum Halt gegeben, und Major v. Stiefel erwartete die ferneren Weisungen des General-Commandos. Nach einer Stunde wurde dem Bataillon aufgegeben, nach Hostrup zu marschiren, sich dort militärisch einzuquartieren, den Ort zur Vertheidigung einzurichten

und Vorposten auszustellen. Es bildete nunmehr im Verein mit 3 Bataillonen holstein'scher Truppen, dem badischen Bataillon und der hessischen Batterie die linke Flügelcolonne des gegen das Sundewitt, wo der Angriff der Dänen erfolgte, vorrückenden Corps.

Am 4. April wurde bei Feldstet ein Lager und am 5. in Schweirup Quartier bezogen.

Am 6. Morgens wurden die Vorposten von den dänischen Truppen allarmirt, ohne daß es zum Gefechte kam. Gegen Mittag langte der, die zweite Division und von diesem Tage an auch die süddeutschen Truppen befehligende General v. Wyneken mit 3 Bataillonen Hannoveraner und einer Fuß-Batterie von 6 Geschützen bei den Vorposten an. Nach kurzer Recognoscirung ertheilte er seinen Truppen den Befehl zum Vorrücken mit der Weisung, den Ort Ulderup zu nehmen. Dieß gelang auch vollständig und der Feind wurde von Ulderup gegen Sonderburg zurückgedrängt. Die Dänen brachten aber neue Truppen ins Gefecht und entwickelten überhaupt so beträchtliche Streitkräfte, daß die Hannover'sche Brigade, welche, wie es scheint, nur eine sogenannte gewaltsame Recognoscirung zu machen beabsichtigte, durch die Uebermacht genöthigt, den Rückzug antrat. Dieß war der Moment, in welchem die Theilnahme des württembergischen Bataillons am Gefecht beginnt.

Um 3 Uhr Nachmittags traf der Befehl bei dem Commando ein, daß die Württemberger und Badener das Treffen aufnehmen und die zurückziehenden Hannoveraner unterstützen sollten. In einer halben Stunde

hatte das Bataillon den Kampfplatz erreicht und die Compagnien, welche von ihrer Vorpostenstellung aus nach einander anlangten, wurden so allmählig in das Gefecht verwickelt. Der Feind drängte heftig nach und entwickelte auch bei dem raschen Vorrücken seine Artillerie mehr und mehr. Das Bataillon hielt das Dorf immer noch, bis der Rückzug aus demselben mit Rücksicht auf den ganzen Zusammenhang der Vertheidigungslinie angeordnet und auch ungehindert gegen Baurup auf der kleinen Straße von Auenbühl ausgeführt wurde. Todte hatte das Bataillon keine, dagegen 4 Schwerverwundete und 7 Leichtverwundete. Ein Scharfschütze gerieth, da er am Fuße schwer verwundet war, in feindliche Gefangenschaft. Vermißt wurde der Verschickungs-Offizier, Lieutenant Wundt. Derselbe war nämlich, indem er seinen Chef bei den Vorposten aufsuchte, in die Gewalt einer dänischen Patrouille gekommen, welche er anfänglich, durch die ganz ähnliche Uniform getäuscht, für holstein'sche Jäger gehalten hatte. Er wurde noch an demselben Tage nach Sonderburg, den 9. April zur See nach Kopenhagen gebracht und den 13. April auf sein Ehrenwort, bis zu seiner völligen Auswechslung, welche sofort auch den 9. Mai gegen den dänischen Lieutenant Adler statthatte, nicht gegen Dänemark zu dienen, wieder in Freiheit gesetzt. Das Bataillon hatte sich in diesem Gefechte, in welchem es vom Momente seiner Theilnahme an in volle Thätigkeit kam, brav und ausdauernd geschlagen, wie dieß auch von dem General v. Wyneken im Tagsbefehl hervorgehoben wurde.

Von den spätern größeren Entscheidungen, welche im Norden von Schleswig und im Süden von Jütland vorfielen, blieb das Bataillon ausgeschlossen, da es bald nach dem Treffen bei Ulderup den Befehl erhielt, mit den übrigen süddeutschen Truppen zu der Reserve-Brigade des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha zu stoßen, welchem zunächst aufgegeben war, die Gegend von Eckernförde zu decken, nachdem am 5. April daselbst der ewig denkwürdige Kampf der 10 schweren Geschütze der Strand-Batterien mit den 170 Feuerschlünden des dänischen Geschwaders stattgefunden, welcher mit dem Verlust des Linienschiffes Christian VIII. und der Fregatte Gefion endigte und gleichsam den Feldzug moralisch entschied.

Den 12. April rückte es in Eckernförde ein und erhielt die Bestimmung, bei einem Allarm den südlichen Theil der Stadt bis zur Südschanze zu besetzen und zu vertheidigen. Später wurde es zur Deckung von Kiel und der Schanze von Labor verwendet, und blieb auf diese Weise ferne von dem eigentlichen Kriegsschauplatze.

Am 10. Juli wurde zu Berlin zwischen Preußen und Dänemark ein Waffenstillstands-Vertrag geschlossen, dem zu Folge das erstere seine Truppen zurückzog.

Wenn nun auch die provisorische Central-Gewalt Deutschlands, auf deren Gebot die süddeutschen Truppen an dem Feldzuge Theil genommen, bei Abschließung jenes Vertrags zunächst sich nicht betheiligt hatte, so war es bei den dermaligen besonderen

Verhältnissen doch nicht zulässig, jene Truppen in den Herzogthümern zu belassen, da das preußische Corps die letztern zu räumen begann.

Sie marschirten daher mit Zustimmung ihrer betreffenden Regierungen in ihre Heimath zurück und das württembergische Bataillon rückte den 13. August in seine neue Garnison Wiblingen ein, nachdem Seine Königliche Majestät dasselbe den Tag zuvor auf dem Exercirplatze zu Canstatt gemustert und über dessen Haltung sich anerkennend ausgesprochen hatte.

2. Thätigkeit der Königlichen Truppen im Vaterlande in den Jahren 1848 und 1849.

a. Die mobile Colonne von Heilbronn.

Zum Schutze der durch thätliche Angriffe auf das Eigenthum und die Beamten der hohenlohe'schen Grundherrschaften gestörten Ordnung, so wie gegen drohende Einfälle räuberischen Gesindels aus Baden, ging am 11. März 1848 eine mobile Colonne unter den Befehlen des Generals v. Baumbach, aus dem 2. Reiter- und 7. Infanterieregiment bestehend, von Ludwigsburg in die Gegend von Heilbronn ab, woselbst das dort garnisonirte 8. Infanterieregiment dazu stieß.

Das bloße Erscheinen der bewaffneten Macht war hinreichend, die Ruhe wieder herzustellen, wo sie bedroht schien. Selbst in einem kritischen Moment — als eine Compagnie des 7. Infanterieregiments in der Gegend von Neuhütten, Oberamts Weinsberg,

einem mit Feldwerkzeugen bewaffneten Haufen von Bauern, welcher eben von der Zerstörung des Freih. v. Weiler'schen Archives zurückkehrte, begegnete — selbst in diesem Moment feindlichen Zusammentreffens genügte die Ansprache des commandirenden Offiziers, Hauptmanns Hermann v. Hügel, um die Leute zu Zucht und Ordnung und zu ihren regelmäßigen Geschäften zurückzuführen.

Die Königlichen Truppen hielten die Oberämter Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Oehringen, Künzelsau, Gerabronn und Mergentheim bis Anfangs April durch ein Netz von Posten besetzt und kehrten in den ersten 8 Tagen dieses Monats abtheilungsweise in ihre Garnisonen zurück.

b. Das Observationscorps von Illingen.

Während die vereinigten Truppen des 8. Armeecorps im badischen Oberlande dem Freischaarenwesen mit Waffengewalt ein Ende machten, nahmen die Verhältnisse in der Nähe von Karlsruhe, namentlich wegen der etwaigen Folgen einer zu Offenburg am Gründonnerstag abzuhaltenden Volksversammlung eine bedrohliche Gestalt an. Zu Pforzheim hatten die zahlreichen Fabrikarbeiter in sehr aufgeregter Stimmung die Arbeit eingestellt, und auch das badische Landvolk zeigte in jener Gegend Neigung zu ungesetzlichem Treiben.

Am 15. April ging deshalb eine mobile Colonne, bestehend aus dem 2. Reiter- und 7. Infanterieregiment, mit einer reitenden Batterie unter dem

General v. Lützow von Ludwigsburg an die Landesgrenze ab, und bezog in der Umgegend von Illingen, in den Oberämtern Vaihingen und Maulbronn Cantonnirungen, um die badische Grenze zu beobachten und nöthigenfalls der badischen Regierung zu Hülfe bereit zu stehen. Dieses Observationscorps verblieb in seiner Stellung, bis die gesetzliche Ordnung in Baden wieder befestigt war, und kehrte am 4. Mai in seine Garnison zurück.

c. Exekutionscommandos in verschiedenen Gegenden des Landes.

Die Lockerung der gesetzlichen Ordnung gab sich in verschiedenen Gegenden des Landes im Mai 1848 namentlich durch frevelhafte Verwüstung der Wälder kund. Zur Unterstützung der Behörden wurden deshalb mehrere Exekutionscommandos in der Stärke von 1—2 Compagnien entsendet, und zwar am 19. Mai nach Magstadt, am nämlichen Tage nach Gaildorf, am 27. nach Pfalzgrafenweiler. Zu Nagold hatte eine schwere Mißhandlung der K. Bezirksbeamten statt gefunden, weshalb auch dorthin ein Commando ging. Die Truppen verweilten 8—14 Tage in diesen Orten und kehrten wieder in ihre Garnisonen zurück, nachdem die K. Behörden wieder im Stande waren, ihr Ansehen mit den gewöhnlichen Mitteln zu erhalten.

d. Die Abführung des 8. Infanterieregiments von Heilbronn.

Das seit langer Zeit in Heilbronn in Garnison gestandene 8te Infanterieregiment war durch seine

Vereinzelung in einer durch ihre Sympathien für politische Bewegung ausgezeichneten Stadt den Bearbeitungen regierungsfeindlicher Parteien mehr als irgend eine andere Truppe ausgesetzt. Die unermüdlichen Aufforderungen gewisser öffentlicher Blätter, unterstützt durch materielle Aufregungen, konnten endlich ihren Endzweck nicht verfehlen; das Band der Disciplin, der Hebel militärischer Wirksamkeit, ward stellenweise stark gelockert, und drohte unter denselben Symptomen, wie sie ein Jahr später der badischen Revolution vorangingen, einer gänzlichen Lösung entgegen zu gehen. Es ward nöthig, das Regiment aus dieser verderblichen Atmosphäre zu entfernen, und am 17. Juni Morgens stand eine Colonne, bestehend aus dem 4. Infanterieregiment, 1 Bataillon des 7., dem 2. Reiterregiment und einer reitenden 6pfünder Batterie vor den Thoren Heilbronns, um die nothwendigen disciplinarischen Maßregeln nachdrücklich zu unterstützen. Der Generallieutenant v. Miller führte diese Truppen. Der Einmarsch derselben ward durch einen Theil der Einwohnerschaft schon zu einer tumultuarischen Scene gemacht, ohne daß jedoch ein aktiver Widerstand geleistet worden wäre. Der Generallieutenant v. Miller wußte in wenigen Stunden den schwankenden Gehorsam aufrecht zu stellen und das Regiment nahm den Befehl zum Abmarsch für den folgenden Morgen bereitwillig auf.

Am Morgen des 18. jedoch, als dasselbe abmarschiren sollte, sperrte ein Haufe verdächtiger Gestalten den Ausgang der Kaserne und versuchte den

Abmarsch gewaltsam zu verhindern. Die Aufruhrakte mußte durch den anwesenden Königl. Civilcommissär verkündet und das 4. Infanterieregiment, welches als Reserve auf dem Marktplatz aufgestellt war, herbeigezogen werden, um die Bahn frei zu machen, was nicht ohne einige harte Berührungen geschehen konnte. Die Truppen zogen hierauf durch die Spaliere der Bürgerwehr und eine beträchtliche, übrigens ruhige Menschenmasse ungestört ab. Die Tage darauf wurden auch die in Heilbronn aufbewahrten Munitionsvorräthe abgeführt. Das 8. Infanterieregiment bezog die Kaserne des 1. Infanterieregiments in Ludwigsburg, woselbst alsbald mit Ausscheidung der schwerbeschuldigten Individuen begonnen wurde. Der Unteroffizier Hartmann war bereits einige Tage zuvor in Heilbronn wegen eines Disciplinarvergehens verhaftet gewesen, und seine durch die Soldaten ertrotzte Freilassung war die Hauptursache der übrigen insubordinativen Auftritte gewesen. Er wurde zu Ludwigsburg alsbald in die Kaserne des 7. Infanterieregiments in Verhaft gesetzt, was einer Anzahl durch Trunk aufgeregter Soldaten des 8. Regiments am Abend des 21. Juni Veranlassung gab, seine gewaltsame Befreiung zu versuchen. Ein Theil der Einwohnerschaft von Ludwigsburg schien dieses Unternehmen zu begünstigen und erlaubte sich zahlreiche Beschimpfungen gegen die Angehörigen des 7. Regiments, gegen den Chef desselben, Obersten v. Lenz, sogar thätliche Vergriffe. Das 7. Regiment wurde zu Herstellung der Ordnung unter die Waffen

gerufen und schlug einen Sturm der Achter auf das Kasernenthor zurück, wobei der Soldat Hirn des 8. Regiments tödtlich verwundet wurde. Der Tumult stieg bei stets wachsendem Andrang theils müßiger Neugieriger, theils thätiger Ruhestörer auf den höchsten Grad und machte die Säuberung der Straße nothwendig.

Wie in allen Fällen, wo die physische Gewalt entfesselt wird, das Mehr oder Minder ihrer Wirkung nicht haarscharf zum Voraus bemessen werden kann, so ereigneten sich auch hier einige Zufälle von Verletzungen, durch welche einige unvorsichtige Neugierige mit den Schuldigen büßen mußten.

Der Generallieutenant v. Miller war bei diesem Akte mit seinem Pferde gestürzt und wäre ohne schleunige Dazwischenkunft von Soldaten des 7. Infanterieregiments Mißhandlungen ausgesetzt gewesen. Die Truppen stellten in Verbindung mit der Bürgerwehr die Ruhe bald wieder her, welche fortan nicht mehr gestört wurde.

Am 22. vollzog Generallieutenant v. Miller als Königlicher Commissär mit ausgedehnter Vollmacht die Entwaffnung des 8. Infanterieregiments. Der ernste militärische Charakter dieser Maßregel verfehlte seinen Eindruck nicht, und die schuldigen Subjekte wurden von ihren eigenen Cameraden aus den Reihen gestoßen und der gerichtlichen Untersuchung auf Hohenasperg überliefert. Das Regiment erhielt am darauffolgenden Tage seine Waffen wieder und bewies auf seinem Ausmarsch nach Schleswig-Holstein und

während des badischen Feldzugs, daß unter den Excessen Einzelner der gute Geist des Ganzen nicht gelitten hatte.

e. Das Volksfest bei Canstatt im Jahre 1848.

Im Zusammenhang mit dem Einfall Struve's in das badische Oberland im September 1848 sollte auch in Württemberg eine republikanische Schilderhebung statt finden. Das Volksfest zu Canstatt war den eingegangenen Nachrichten zu Folge hiezu ausersehen.

Die Garnisonen von Ludwigsburg und Stuttgart, durch das von Ulm herbeigezogene 2. Infanterieregiment und die von Gmünd berufenen drei reitenden Batterien verstärkt, umstellten Canstatt unter den Befehlen des Corpscommandanten Prinzen Friedrich, Königliche Hoheit, in geeignet imponirender Weise. Zwei Schwadronen des 4. Reiterregiments hatten einige Tage zuvor auf den Fildern bei Plieningen eine Vorpostenstellung gegen das gerüchtsweise im Anzug begriffene, viele Tausende starke republikanische Volksheer unter G. Rau eingenommen.

Das Volksfest wurde wie in alten ruhigen Zeiten von Seiner Majestät dem König in Person durch die landwirthschaftliche Preisaustheilung eröffnet. Ein strömender Regen, der nach der Abfahrt des Königs begann und den ganzen Tag anhielt, scheuchte die Menge unter Dach, und die Truppen zogen am Abend wieder ruhig in ihre Garnisonen.

Das aus dem Schwarzwaldkreis erwartete Volksheer blieb in Folge schlechten Wetters und anderer

Ursachen unterwegs und beschränkte sich auf die Spaziergänge einiger Bürgerwehrmänner aus einzelnen Schwarzwaldstädten. Unter diesen Städten waren es insbesondere Rottweil und Schramberg, welche den Aufforderungen zu bewaffnetem Zuzug nach Canstatt Folge gaben.

Am 30. September ging deßhalb eine Colonne, bestehend aus dem 4. Infanterieregiment, 1 Schwadron des 4. Reiterregiments und 1 Fußbatterie, nach dem Schwarzwaldkreis, um die zur Herstellung der gesetzlichen Ordnung nöthigen Maßnahmen zu garantiren. Reiterei und Artillerie kehrten nach 14 Tagen in ihre Garnisonen zurück.

Auch die Stadt Hall bedurfte Anfangs Oktobers der dreiwöchentlichen Einquartierung eines Bataillons Infanterie (vom 1. Regiment), um die bewegten Gemüther der Bürgerschaft zu beruhigen.

Das 4. Infanterieregiment ging zu Ende Oktobers in den badischen Seekreis ab, um zu dem Corps des Generallieutenant v. Miller zu stoßen.

f. Das Observationscorps gegen Baden im Jahr 1849.

Der Erfolg der badischen Revolution hatte die im badischen Oberlande überwinterten K. Truppen zum Aufbruch in das Vaterland veranlaßt. Der Verband des 8. Armeecorps war durch die Abtrennung der badischen Division aufgelöst; dagegen blieb das hohenzollern'sche Bataillon den K. Truppen, als im Reichsdienst stehend, angeschlossen, bis dasselbe am 25. Juni zu dem Peucker'schen Armeecorps gezogen wurde.

Wie in Baden, so hatte auch in Württemberg die demokratische Partei den Namen der Reichsverfassung auf ihr Banner geschrieben. Mit gleich großer Energie ward an der Zerstörung des wesentlichsten Hindernisses ihrer Plane, der Kriegszucht der Truppen, gearbeitet. Die Landesgrenze war zugleich durch die badischen Freischaaren schwer bedroht. Ein Einfall bewaffneter Haufen hatte in der Nacht vom 16. auf den 17. Mai bei Fürfeld und Bonfeld stattgefunden, wohin eine Anzahl badischer Offiziere das badische Artillerie-Material geflüchtet hatten.

Zu Ende Mais stand die 1. Feldbrigade unter dem Generalmajor Grafen Wilhelm in Cantonnirungen in der Gegend von Calw und Weil der Stadt. Sie bestand aus den von Baden zurückgekehrten Truppen: einem Bataillon des 4. und dem 6. Infanterieregiment, dem 2. Reiterregiment und einer reitenden Batterie.

Eine 2. Feldbrigade unter den Befehlen des Generals v. Baumbach wurde in den letzten Tagen des Mai, aus dem 5. und 7. Infanterieregiment, dem 4. Reiterregiment, 1 reitenden und 1 Fußbatterie formirt, und nahm Cantonnirungen von Dürrmenz ab bis in's Zabergäu.

Zu Reutlingen war am Pfingstmontag eine große Volksversammlung, von welcher nicht mit Unrecht zu vermuthen stand, daß sie zum württembergischen Offenburger Tag gedeihen möchte. Drei Schwadronen des 3. Reiterregiments waren deßhalb zuvor von Ulm aufgebrochen, hatten auf den Fildern Quartier genommen und wurden noch durch 1 Bataillon des 1.

Infanterieregiments und einen Zug einer 12pfünder Fußbatterie verstärkt.

Diese letzten Tage des Mai 1849 waren eine bedenkliche Zeit für die Königlichen Truppen. Die unausgesetzten Bemühungen der Demokratie im Innern, die Vorgänge in Baden und die Berührungen an der badischen Grenze waren nicht ganz vergeblich und machten die Erhaltung der Disciplin zu einer der schwersten Aufgaben, welche jemals einem Offizierscorps gestellt wurde.

In den ersten Tagen des Juni suchten die Trümmer der deutschen Nationalversammlung in Stuttgart ihre Zuflucht. Der Conflict zwischen der württembergischen Staatsregierung und diesem Rumpfparlament mußte sich schnell erzeugen und versetzte das Land in den Zustand einer politischen Krisis, als deren bedrohtester Punkt nunmehr die Hauptstadt erschien. Das unter die Befehle des Generallieutenants von Miller gestellte Observationscorps concentrirte sich deßhalb enger um Stuttgart. Am 10. Juni verlegte der Generallieutenant sein Hauptquartier dahin.

Am 18. Juni ward den Königlichen Truppen der Auftrag, der ferneren Existenz des Rumpfparlaments ein Ende zu machen.

Das Sitzungslokal desselben im Fritz'schen Reithause wurde durch das 6. Infanterieregiment besetzt und dessen innere Einrichtung weggeräumt. Die Mitglieder der Nationalversammlung kamen während dieses Aktes in geschlossenem Zuge, um gegen denselben zu protestiren. Eine große Anzahl theils Neugieriger,

theils tumultuarisch Antheil nehmender Personen begleitete sie, so daß, um weitere Folgen zu vermeiden, die Reiterei durch Vorrücken im Schritt die Straße säubern mußte. Eine zweite Straßensäuberung mußte vor dem Hotel Marquardt bewerkstelligt werden, wohin den Mitgliedern der Nationalversammlung ein sehr lauter Haufen gefolgt war. Von den Waffen wurde nirgends Gebrauch gemacht. Die Truppen bivouakirten einen Theil der Nacht auf dem Schloßplatz, während die Stadt von starken Patrouillen durchzogen wurde.

Die Bahnhöfe von Ludwigsburg und Canstatt waren mit Truppen besetzt und alle nach Stuttgart führenden Straßen durch Posten und Patrouillen beobachtet.

Die Aufhebung der deutschen Nationalversammlung ward von der Einwohnerschaft Stuttgarts ruhiger hingenommen, als sich aus den vorausgegangenen Manifestationen der demokratischen Blätter erwarten ließ, und die öffentliche Ruhe hatte der ferneren Garantie durch die bewaffnete Macht nicht nöthig.

g. Die Besetzung von Heilbronn.

Die politischen Ereignisse hatten einen Theil der Einwohnerschaft von Heilbronn in große Aufregung versetzt, welche sich im Monat Juni zu einem Grade steigerte, der das Gleichgewicht des Gesetzes ernstlich zu stören drohte. Der Aufruf der provisorischen Regierung von Baden zum bewaffneten Zuzug fand lebhaften Anklang, und ward von ersterer durch ein in

die Gegend von Wimpffen entsendetes Freischaarencorps thatsächlich unterstützt.

Von den an der Enz gestandenen Truppen rückte deßhalb eine Colonne, bestehend aus:

1 Bataillon des 7. Infanterieregiments,
1 Bataillon des 4. „
2 Schwadronen des 4. Reiterregiments und
1 reitenden Batterie,

unter den Befehlen des Generals v. Baumbach am 12. Juni nach Heilbronn. Die Stadt wurde besetzt und der Befehl zur Entwaffnung der Bürgerwehr verkündigt. Derselbe fand sehr laue Folge, dagegen wurde von Seiten der demokratischen Partei in der Bearbeitung der von anstrengenden Märschen erschöpften Truppen die größte Thätigkeit entwickelt. Die Ermüdung der Truppen, die auf's Höchste getriebenen Verführungsversuche ließen dem kommandirenden General ein Verweilen über Nacht in der aufgeregten Stadt unmöglich erscheinen, und die Colonne bezog am Abend concentrirte Quartiere in den zunächst liegenden Orten des rechten Neckarufers. In der Nacht besetzte eine Abtheilung der Heilbronner Bürgerwehr den Bahnhof, um etwa ankommende Truppenverstärkungen aufzuhalten. Eine Schaar von mehr als 100 Bewaffneten verließ die Stadt, um sich dem bei Wimpffen stehenden Freischaarencorps anzuschließen. Am Morgen des 13. war nach diesen Vorgängen die Erwartung nicht ungegründet, daß dem Einmarsch der Truppen Hindernisse entgegengestellt werden möchten. Die Truppen rückten deßhalb in der

zum Angriff geeigneten taktischen Ordnung an. Der erwartete Widerstand fand nicht statt, eine tiefe Stille war in den Straßen, und als die Truppen die Stadt besetzt hatten, ging die Entwaffnung — wegen des allenthalben entwickelten passiven Widerstandes zwar langsam, aber dennoch vor sich. Zugleich wurde der Belagerungszustand, jedoch in einer sehr milden Form verkündigt. In den folgenden Tagen wurden die an der Bewegung betheiligten Dörfer Groß-Gartach, Frankenbach, Flein, Biberach und Kirchhausen gleichfalls entwaffnet.

Ein Theil der Colonne bezog eine Vorpostenstellung auf beiden Neckarufern gegen die Grenze zu, und beobachtete diese durch zahlreiche Reiter-Patrouillen, bis durch die Annäherung des Reichsarmeecorps unter General Peucker, das bei Zwingenberg über den Neckar gegangen war, vom 25. Juni an eine fernere Bewachung unnöthig wurde. Heilbronn blieb fortan von 1 Bataillon Infanterie besetzt (7. Regiment), die übrigen Truppen der Colonne rückten bei dem Gros des Observationscorps ein.

h. Die Besetzung von Riedlingen.

Die Stadt Riedlingen und ihre Umgebung zeigten beim Ausbruch der badischen Revolution eine sehr lebhafte Theilnahme für dieses Ereigniß, und Neigung, den Aufrufen zum Zuzug Folge zu leisten. Die Königlichen Behörden waren nicht mehr im Stande, den theils schon vorgefallenen, theils ernstlich drohenden Excessen mit den gewöhnlichen Mitteln zu steuern.

Das 3. Infanterieregiment rückte deßhalb am 16. Juni von Ulm nach Riedlingen. Der Abmarsch des Regiments von Ulm sollte von einem Theil der Einwohnerschaft dieser Stadt verhindert werden, fand aber ohne Hinderniß statt. Am 17. jedoch wurde Ulm in Folge dessen der Schauplatz tumultuarischer Auftritte, welche durch das Einschreiten des 2. Infanterieregiments, der vom 3. Reiterregiment zurückgebliebenen Schwadron und einiger von Neu-Ulm herbeigezogener bayerischer Truppenabtheilungen beigelegt wurde. Riedlingen wurde nach Ankunft der Truppen alsbald entwaffnet und die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Zu deren Schutz blieb eine Compagnie noch bis zum 9. Oktober in der Stadt einquartiert, während der Haupttheil des Regiments am 21. Juni in die Gegend von Stuttgart zum Observationscorps abrückte.

i. Das Observationscorps im Schwarzwald.

Am 27. Juli verlegte der Generallieutenant v. Miller sein Hauptquartier nach Nagold. Das Observationscorps nahm eine durch starke Vorposten gedeckte Stellung gegen die badische Grenze, welche dieselbe von Neuenbürg bis Freudenstadt deckte.

Es bestand um diese Zeit aus dem:

1., 3., 5. und 6. Infanterieregiment,
1., 2., 4. Reiterregiment und
3 Schwadronen des 3.,
3 reitenden Batterien mit 20 Geschützen,
1 Fußbatterie mit 4 Geschützen,
1 Pontontrain.

Das Corps war in 2 Feld- und 1 Reservebrigade eingetheilt, deren Stäbe in Calw, Nagold und Herrenberg lagen. Das nahe an der Grenze liegende Freudenstadt war vor der Ankunft der Truppen den badischen Einflüssen sehr stark ausgesetzt gewesen und mußte einigen republikanischen Freischaaren-Aufzügen zum Schauplatz dienen. Das 6. Infanterieregiment unter dem Obersten v. Brand hatte daher die besondere Aufgabe, in jener Stadt und ihrer Umgegend die Gesetze aufrecht zu erhalten.

Die vereinigte preußische und Reichsarmee hatte inzwischen das badische Land bis in die Linie von Rastatt erobert. Der obere Schwarzwaldkreis ward in Folge des Rückzugs des badischen Volksheeres in den Oberrhein- und Seekreis von Freischaarenhaufen heimgesucht, weßhalb am 3. die Brigade des Generals v. Baumbach aus der Gegend von Nagold ab, in starken Märschen nach Tuttlingen rückte und die Grenze bis Schwenningen besetzte. Bei Rottweil stieß das 3. Infanterieregiment auf die Spur einer Freischaar, welche die Nacht in dem Dorfe Urslingen zugebracht hatte, und verfolgte dieselbe in die Wälder. Das Häuflein entkam jedoch nach Balingen, wurde aber hier von einem Offizier mit einer Abtheilung Schützen eingeholt. Allein die Einwohnerschaft von Balingen und insbesondere der Commandant der dortigen Bürgerwehr verhinderte die Festnehmung der Freischärler, so daß die zu schwache Abtheilung sich unverrichteter Dinge zurückzukehren genöthigt sah, während die Freischaar auf das hohenzollern'sche Gebiet entfloh. Der 2. Feld-

brigade folgte des andern Tags das Peucker'sche Armeecorps, welches durch Württemberg nach dem badischen Seekreis zog. Nach diesem überzog allmählig das Observationscorps den ganzen obern Schwarzwaldkreis, indem das Hauptquartier zuerst nach Rottweil, alsdann nach Tuttlingen verlegt wurde.

Am 13. Juli wurde die 2. Feldbrigade unter dem General v. Baumbach (1. Infanterie- und 1. Reiterregiment) zur Besetzung des obern Donaukreises nach Ravensburg entsendet und nahm eine Vorpostenstellung längs den Ufern des Bodensees und an der badischen Grenze. Das 3. Infanterieregiment trat seinen Rückmarsch in die Garnison Ulm an.

Das Großherzogthum Baden war um die Mitte des Monats Juli gänzlich von den preußischen und Reichstruppen besetzt. Die Ruhe kehrte allenthalben wieder zurück. Das Observationscorps wurde aufgelöst und die Truppen zogen in dem letzten Drittheil des Juli allmählig in ihre Garnisonen, so daß zuletzt nur noch das 5. Infanterieregiment und 2 Schwadronen des 1. Reiterregiments den obern Donaukreis und den Schwarzwaldkreis besetzt hielten.

Am 2. Oktober rückten die beiden Schwadronen des 1. Reiterregiments zu Ludwigsburg, am 4. Oktober das 5. Infanterieregiment zu Stuttgart wieder ein. Die Königlichen Truppen wurden hierauf auf den kleinen Friedensstand beurlaubt.

3. Verwaltungsmaßregeln, durch die Aufstellung der Königlichen Truppen in den Jahren 1848 und 1849 veranlaßt.

a. Standes-Vermehrung.

Im März 1848 wurden unter den damaligen politischen Verhältnissen Vorkehrungen getroffen, um im eintretenden Falle wenigstens zunächst das erste Contingent schnell in verwendbaren Stand setzen zu können. Durch Beschluß des Bundestags vom 25. April 1848 sind sofort auch die Regierungen von Württemberg, Baden und Hessen, deren Truppen das 8. deutsche Armeecorps bildeten, veranlaßt worden, die Truppen in der Art zu concentriren, daß solche in der erforderlichen Stärke auf bedroht werdende Punkte entsendet werden können.

Zu diesem Zwecke wurden die Beurlaubten der Infanterie, so weit solche für die Stärke des 1. Contingents nöthig waren, einberufen, für die Reiterei und Artillerie aber vorerst die Hälfte derjenigen Reit- und Artillerie-Zugpferde angeschafft, welche auf den Kriegsstand des 1. Contingents im Frieden vacant gehalten werden dürfen. Unter den Artillerie-Zugpferden sind solche verstanden, welche zu Bespannung der Geschütze und der zunächst folgenden Munitionswagen nothwendig sind, nicht aber auch solche, welche zu den der Artillerie nachzuführenden Munitionsreserven gehören, welch letztere mit den übrigen Fuhrwesenspferden zum Armeetrain und nicht zum streitbaren Stand gerechnet werden. Pferde von letzterer Kategorie wurden bei den ersten Anschaffungen noch keine

erkauft, sondern bei den Märschen der Truppen Vorspann benützt.

Für die im August 1848 durch Beschluß des Reichsministeriums nach Schleswig-Holstein entsendete Brigade von 5000 Mann, worunter 500 Pferde Reiterei und 1 Batterie Artillerie war, wurden sodann die weiteren erforderlichen Reit- und Zugpferde erkauft und dabei auch der dazu gehörige nicht streitbare Train für Gepäckwagen, Spital-Einrichtung, Munitionsreserven ꝛc., mit ärarischen Pferden versehen.

Der präsente Stand des Militärs wechselte in jener bewegten Zeit je nach Umständen öfters; er hat bei der Infanterie zeitweise selbst den des 1. Contingents überstiegen und sich dem Kriegsstand an Contingent und Reserve genähert. Bei der Reiterei und Artillerie, bei welch ersterer der Mannschaftsstand sich nach dem der Pferde und bei letzterer nach der Zahl der bespannten oder zur Verwendung bestimmten Geschütze zu richten hat, sollte nach dem Ansinnen des Reichsministeriums der Mannschaftsstand auf den des 1. Contingents gebracht werden und wurde auch bis auf wenige Pferde dahin gebracht, hat denselben aber nie überstiegen.

Die vom Reichsministerium bereits angesonnene Anschaffung der dazu noch fehlenden Pferde unterblieb, weil die Verhältnisse solche nicht mehr nothwendig erscheinen ließ. Somit kann angenommen werden, daß im Durchschnitt über jene Zeit der politischen Bewegungen das 1. Contingent der Infanterie vollständig und das der Reiterei und Artillerie bis auf eine

verhältnißmäßig kleine Zahl abgehender Pferde präsent war.

An Offizieren wurden diejenigen ersetzt, deren Stellen für die zum Festungsbau in Ulm kommandirten Offiziere vacant gehalten waren, bei den nach Schleswig ausmarschirten 2 Infanterieregimentern wurden die im Frieden vacanten 2 Verschickungsoffiziere und die Bataillonsärzte angestellt, auch für die Depots der nach Schleswig, Baden und an die diesseitige Grenze ausmarschirten Reiter- und Infanterieregimenter wurden die erforderlichen Offiziere in den Graden von Oberlieutenanten und Lieutenanten angestellt.

Die Unteroffiziere sind bei allen Regimentern, also auch bei denen des Reservecontingents durch Einberufung aus Urlaub oder durch Beförderung und Ernennung auf den Kriegsstand gebracht worden, da diese Zahl, obgleich der Mannschaftsstand für das Reservecontingent nicht präsent war, zur Erhaltung der Disciplin, die bei den Verführungsversuchen an den Soldaten schwieriger als sonst zu handhaben war, nothwendig erschien.

Nachdem in den Monaten Juni und Juli 1849 der höchste der vorerwähnten Präsenzstände aufgestellt und in letzterem Monat ein Theil der ausmarschirten Regimenter wieder in die Garnison zurückgekehrt war, wurde damit begonnen, den Stand nach und nach, wie die Regimenter in ihre Garnisonen einrückten, nach Zulassung der Umstände auf den Friedensfuß wieder zurückzuführen.

Die über den Friedensstand aufgestellten Offiziere wurden bei Erledigungen auf die Stellen des Friedens-Etats eingetheilt, so daß am Ende des Jahres 1849 nur noch wenige Oberlieutenante und Lieutenante der Infanterie in den Regimentern über diesen Etat vorhanden, die zum Festungsbau kommandirten Offiziere aber nicht wieder in ihren Corps und Regimentern vacant, sondern noch außer den Etats derselben zu bezahlen waren.

Die Unteroffiziere wurden nach und nach bis auf den Friedensstand wieder beurlaubt und nur ein Theil der über den letzteren angestellten Unterärzte wurde den Winter über beibehalten, um sie einen Unterrichts-Cursus mit machen zu lassen und überhaupt mehr einzuüben, weil die Erfahrung gezeigt hatte, daß die auf diese Stellen berufenen Chirurgengehilfen einer solchen Vorübung sehr bedürfen, wenn sie bei einem Ausmarsche ihre Aufgabe erfüllen sollen. Der Pferdestand der Reiterei und Artillerie wurde bei dem Einmarsch in die Garnisonen wieder vermindert, und alle zum nicht streitbaren Train angeschafften, ebenso alle felddienstuntüchtigen, so wie diejenigen älteren Pferde, deren baldige Dienstuntüchtigkeit vorauszusehen war, verkauft, die jährliche ordentliche Remontirung aber unterlassen.

Nur eine kleine Anzahl von ganz dienstttüchtigen Reit- und Artilleriezugpferden wurde noch über den Friedensstand zum allmähligen Ersatz künftig eintretender Abgänge beibehalten, um nicht gute und eingeübte Pferde im Spätjahr wohlfeil weggeben und

vielleicht im folgenden Frühjahr dafür ungeübte und noch nicht erprobte Pferde um höhere Preise wieder erkaufen zu müssen.

Der Stand der Soldaten der Infanterie wurde vom November an nach dem Dienstbedarf wie im Frieden regulirt; er überstieg jedoch aus dem Grunde den des früheren Friedens-Etats, weil über den Schluß des Jahres hinaus in Heilbronn zu Sicherung der dortigen Untersuchung wegen politischer Vergehen ein Bataillon commandirt bleiben mußte und der Dienst der Reichsfestung Ulm bedeutend mehr Leute als früher in Anspruch nahm.

b. Ausrüstung der Offiziere.

Bei den im Frühjahr 1848 stattgefundenen vorbereitenden Kriegsrüstungen hat die württembergische Regierung sich mit den Großherzoglich badischen und hessischen darüber vereinigt, welche Feldausrüstungsgelder und Kriegszulagen im Fall einer Mobilmachung des 8. deutschen Armeecorps den Offizieren bezahlt werden sollen, um letztere bei allen drei Divisionen in dieser Beziehung gleich zu behandeln, wie schon durch frühere Uebereinkunft in derselben Absicht die Zahl der Pferde-Rationen, der Mundportionen und der Diener festgestellt worden war.

An Feldausrüstungsgeldern wurden für alle Waffen ausgesetzt:

Für die Person der Offiziere:

1 Lieutenant	. . . . .	100 fl.
1 Hauptmann	. . . . .	150 „

1 Major und Oberstlieutenant 200 fl.
1 Oberst . . . . . 250 „
1 Generalmajor . . . . . 300 „
1 Generallieutenant . . . . 350 „
dem Commandirenden der Division 600 fl.

Die Kriegsbeamten erhalten die Feldausrüstungsgelder nach dem Range ihrer Stelle. Für die Bekleidung der Diener sollte ein berittener Offizier auf jeden ihm etatmäßig zukommenden Diener 33 fl., ein unberittener 25 fl. als Beitrag erhalten und vom Aerar noch ein Faschinenmesser sammt Kuppel in natura abgegeben werden.

Zu Anschaffung der über den Friedensetat nach dem Feldetat erforderlichen Pferde wurde einschließlich der Ausrüstung derselben 200 fl. per Stück bestimmt. Zwar ist bei den Truppenaufstellungen im Frühjahr 1848, so wie bei dem Ausmarsch der Truppen nach Baden den Offizieren die Ausrüstung zu einem Feldzuge und die Anschaffung der Pferde noch nicht angesonnen, jedoch jedem Offizier, welcher über 4 Wochen außerhalb seiner Garnison verwendet wurde, für den vergrößerten Kleideraufwand ic. die Hälfte obiger für die persönliche Ausrüstung bestimmten Gelder mit der Bestimmung ausbezahlt worden, den empfangenen Betrag bei einer später etwa eintretenden vollen Kriegsausrüstung als Vorempfang für dieselbe abrechnen zu lassen. Bei der nach Schleswig marschirten Brigade wurden die Offiziere auf den vollen Kriegsfuß gesetzt und erhielten die bestimmten Ausrüstungsgelder für ihre Person und die anzuschaffenden

Pferde. — Dagegen empfiengen die Offiziere der später in das Großherzogthum Baden nachgesendeten und an der württembergischen Grenze aufgestellten Truppen auf den Grund einer Verfügung des Reichsministeriums für den erhöhten Ausrüstungsaufwand, in so weit dieselben nicht etwa schon früher Ausrüstungsgelder erhalten hatten, den Betrag eines Monatsgehalts; dafür wurde ihnen aber auch keine vollständige Kriegsausrüstung und namentlich keine Anschaffung von Pferden über den Friedensetat zugemuthet. Wenn jedoch ein berittener Offizier vorsorglich für den Fall einer späteren Kriegsausrüstung sich freiwillig ein weiteres Pferd angeschafft hatte, so erhielt er eine Ration für dasselbe, bis zu dem Zeitpunkt, wo auch die auf vollen Kriegsstand gestellten Truppen nach ihrer Rückkehr in die Garnisonen (im Sommer 1849) auf den Friedensfuß zurückkehrten.

c. Verpflegung der Offiziere.

Nach der schon oben angeführten Uebereinkunft für das 8. Armeecorps sind den Offizieren für den Kriegsfuß als monatliche Feldzulagen ausgesetzt worden:

Dem Commandanten der württemb. Truppen als I. Division des 8. deutschen Armeecorps, einschließlich der früher für einen Commandirenden üblich gewesenen

Tafelgelder	400 fl.
1 Generallieutenant	100 „
1 Generalmajor	80 „
1 Oberst	40 „
1 Oberstlieutenant oder Major . . .	30 „

1 Hauptmann . . . . . 20 fl.
1 Oberlieutenant oder Lieutenant . . 15 „
Auditore, Regimentsquartiermeister, Regiments- und Bataillonsärzte . . 20 „

Neben diesen Feldzulagen wurden den Offizieren Mundportionen ausgesetzt, und zwar:

1 Divisionscommandanten, Generallieut. 8 Port.
1 Brigadecommandanten, Generalmajor . 6 „
1 Regimentscommandanten, Oberst . . 5 „
1 Stabsoffizier . . . . . 4 „
1 Hauptmann . . . . . 3 „
1 Oberlieutenant, Lieutenant, Auditor, Regimentsquartiermeister, Regiments- und Bataillonsarzt . . . . . 2 „

Bei dem Ausmarsch eines Theils der württemb. Truppen im Frühjahr 1848 an die württembergische Grenze und in das Großherzogthum Baden erhielten die Offiziere statt der Feldzulagen und der Mundportionen die reglementmäßigen Commandozulagen, wie bei den größeren Herbstkriegsübungen, und wurden nur auf Dach und Fach einquartiert, sie hatten aber ihre Bedürfnisse zu bezahlen. Dagegen bezogen die Offiziere der nach Schleswig ausmarschirten Brigade, als auf dem Kriegsfuß befindlich, die Feldzulagen und Mundportionen, und zwar letztere theils durch Verköstigung im Quartier, theils durch Bezahlung desjenigen Betrags für jede ihnen ausgesetzte Portion, welche von den betreffenden Staaten für die Verköstigung eines Mannes für einen Tag berechnet wurde. Dieses dauerte bei dem in Schleswig zurückgebliebenen

Infanteriebataillon und dem übrigen nach Baden zurückmarschirten Theil der Brigade fort, bis durch Verfügung des Reichsministeriums vom 22. October 1848 die Verpflegung der Offiziere im Quartier aufgehoben und letztern statt der Feldzulage und der Mundportionen folgende Taggelder ausgesetzt worden sind, und zwar:

1 Lieutenant	1 fl.	6 kr.
1 Hauptmann . . .	1 „	34 „
1 Stabsoffizier	2 „	12 „
1 Regimentscommandant .	2 „	50 „
1 Brigadegeneral . . .	4 „	28 „
1 Divisionsgeneral . . .	6 „	— „

Die Militärbeamten erhielten diese Taggelder je nach ihrem Range.

Die gleichen Taggelder wurden sodann auch denjenigen Offizieren bezahlt, welche mit den Truppen im Sommer 1849 von ihren Garnisonen ausmarschiren mußten. Bei der Rückkehr der Truppen in ihre Garnisonen wurden diese Taggelder noch 5 Tage an die Offiziere fortbezahlt, um sich wieder auf den Garnisonsfuß einrichten zu können.

d. Verpflegung der Mannschaft.

Unteroffiziere und Soldaten wurden bei der auswärtigen Verwendung im Frühjahr 1848 an der württembergischen Grenze und im Großherzogthum Baden ebenfalls wie bei den größern Friedensübungen behandelt. Sie erhielten ihre vollständige Verpflegung

im Quartier. Für letztere mußten in Württemberg an die Gemeinden täglich 18 kr., im Großherzogthum Baden 20 kr. bezahlt werden, wozu der Mann von seiner Löhnung 2 kr. beizutragen hatte, welche er in der Garnison zum wenigsten in die Menage hätte legen müssen. Indem durch die Quartierverpflegung das Menage- und Mehlgeld mit täglichen 2 Kreuzern und die Abgabe des Brodes, wofür im Etat 4 kr per Portion berechnet sind, unterblieb, hatte die Kriegskasse zu obiger Vergütung in Württemberg noch 10 kr., in Baden noch 12 kr. über den Friedensetat zuzulegen, wofür der Soldat sodann aber auch mehr als in der Garnison (Morgen- und Abendbrod) zu genießen hatte.

Bei der nach Schleswig ausmarschirten Brigade durfte die Mannschaft für die Quartierverpflegung nichts von ihrer Löhnung abgeben, sondern erhielt diese vollständig, jedoch ohne Menage- und Mehlgeld. Die Verpflegung geschah bis zum Wiedereinmarsch in die Garnison in der Regel im Quartier, wofür jedoch Württemberg auswärts keine Vergütung leistete und die betreffenden Staaten an die Reichskasse gewiesen waren; nur bei dem Transport auf Dampfschiffen und Eisenbahnen, wo vollständige Quartierverpflegung nicht möglich war, wurden Lebensmittel in natura oder das nöthige Geld an die Mannschaft abgegeben. Bei dem in Schleswig zurückgebliebenen Bataillon trat zeitweise Magazinsverpflegung ein.

Bekanntlich hatte die schleswig-holsteinische Landesverwaltung die unentgeldliche Naturalverpflegung

der Reichstruppen übernommen. Bei der Fruchtbarkeit des Landes war niemals Mangel an Lebensmitteln zu befürchten, und bei der Vorsorge der Behörden und der Willigkeit der meist wohlhabenden Quartierträger kamen nur wenige Klagen vor. Wo es den Einwohnern möglich war, erhielten die Truppen von diesen die Kost; fehlte es in einem Bezirke oder Ort an Nahrungsmitteln, so trat gemischte Magazinsverpflegung ein. Durch ganz Schleswig waren von 3 zu 3 Meilen Magazine angelegt, aus welchen gegen Bescheinigung der Abtheilungscommandanten oder Militärbeamten die Lebensmittel in Empfang genommen werden konnten.

Der Portionensatz der Magazinsverpflegung betrug:

1½ Pfund Brod oder 1 Pfund Zwieback,
¾ Pfund Fleisch oder ½ Pfund Speck,
12 Loth Kochmehl oder 6 Loth Reis oder 10 Loth Graupen oder Grütze oder ½ Pfund Erbsen oder 3 Pfund Kartoffeln,
1½ Loth Salz, und als Getränke:
⅛ Quart Branntwein oder 1½ Loth gebrannten Kaffee.

Die Rationen betrugen:

7 Kannen = 14 Pfund Haber, die schwere } Ration,
6 Kannen = 12 „ „ die leichte }
4 Pfund Heu } für beide Rationsarten.
4 Pfund Stroh }

Die später im Sommer 1849 an die württembergische Grenze ausmarschirten Truppen wurden in Beziehung auf die Verpflegung jener Brigade gleich-

gestellt, indem auch sie zu der Quartiervergütung keinen Beitrag mehr von ihrer Löhnung geben durften.

Die im Frieden von den Regimentsverwaltungen gegen Aversalsummen bestrittenen Regimentsunkosten, Propreté- und Reparationsausgaben wurden bei der auf den Kriegsfuß gesetzten Brigade und den später an die württembergische Grenze marschirten Truppen gegen Aufhebung der Aversen nach dem eingetretenen Bedarf gegen die Feldkriegskasse verrechnet, da die für den Frieden berechneten Aversen nicht mehr hingereicht hätten und ein Maßstab für neue Regulirung von Aversen nicht vorhanden war; dagegen wurde der Mannschaft, welche für die sogenannte kleine Montirung, nämlich: Hemden, Unterhosen und Fußbekleidung im Frieden täglich ein Aversum von 2 kr. bezog, für den Feldzustand dieses auf 4 kr. erhöht, um welche die Mannschaft diese Bedürfnisse sich auch im Feld selbst anschaffte.

e. Verpflegung der Pferde.

Im Frühjahr 1848 wurde die Fourage für die Pferde in Württemberg und Baden, wie bei den größern Kriegsübungen, von den Gemeinden herbeigeschafft und diesen in den laufenden Preisen bezahlt. Der nach Holstein ausmarschirten Brigade war auf ihrem Marsche und während des Aufenthalts eines Bataillons daselbst und dem nach Baden zurückgekehrten Theil dieser Brigade die Fourage von den betreffenden Ländern ohne Bezahlung zu liefern, welche daher den Ersatz dafür von der Reichskasse erhalten sollen. Das gleiche Verhältniß trat bei dem später nach Baden marschirten 4. Infanterieregiment ein,

wogegen, so lange die Truppen vor oder nach ihrem Ausmarsch in Württemberg standen, die von den Gemeinden denselben gelieferte Fourage diesen auch für diese Zeit baar bezahlt wurde.

Bei dem ersten Aufenthalt württembergischer Truppen in Baden im Frühjahr 1848 wurden, wie schon oben bemerkt worden ist, die erforderlichen Trainpferde, welche nicht zum streitbaren Stand der Artillerie gehörten, durch Vorspannspferde ersetzt, wofür in Württemberg und Baden diejenige Vergütung an die Gemeinden bezahlt wurde, welche in beiden Ländern für die Kriegsübungen bestimmt war. Bei dem spätern Aufenthalt württembergischer Truppen in Baden war auch der nicht streitbare Train mit ärarischen Pferden versehen, und es kamen daher nur noch solche Vorspannfuhren vor, wofür auch auf dem Kriegsfuß keine ärarischen Pferde aufgestellt werden, für welche aber bei diesem zweiten Aufenthalt württembergischer Truppen in Baden, wie für Quartier und Fourage, nichts mehr bezahlt wurde, während dergleichen Leistungen in Württemberg wie früher vergütet worden sind.

4. Friedens-Etat.

Im Stande der Offiziere und Militärbeamten ergaben sich vom 1. Januar 1847 bis 31. December 1849 folgende Veränderungen:

1) Neuangestellt wurden:

73 eingetheilte Lieutenante,

11 aggregirte, theils mit, theils ohne Gehalt,

3 char. Lieutenante, Regimentern zugetheilt ohne Gehalt,

2 deßgleichen à la suite der Reiterei,
3 Regimentsquartiermeiſter,
4 Regimentsärzte,
2 Regimentspferdeärzte,
3 Canzleiaſſiſtenten.

2) In den Ruheſtand verſetzt:
3 Generallieutenante,
3 Generalmajore,
3 Oberſten,
2 Oberſtlieutenante,
8 Rittmeiſter und Hauptmänner,
2 Oberlieutenante,
2 Oberkriegsräthe,
1 Kriegsrath,
1 Stabsarzt,
4 Regimentsquartiermeiſter,
1 Regimentsarzt,
1 Regimentspferdearzt,
1 Reviſor,
1 Kriegsminiſterialcanzliſt,
1 Canzliſt.

3) In den Quiescenzſtand:
1 Generalmajor.

4) Zum Ehren-Invalidencorps verſetzt:
9 Oberſten,
3 Oberſtlieutenante,
4 Majore,
9 Hauptmänner.

Einem Oberſten wurde das Commando über das Corps übertragen.

5) Den nachgesuchten Abschied erhielten:

1 Oberst,
2 Rittmeister,
6 Oberlieutenante,
9 eingetheilte Lieutenante,
1 charakterisirter Lieutenant,
1 Regimentsarzt.

6) Entlassen:

1 Oberstlieutenant,
1 Oberlieutenant,
2 Lieutenante (davon 1 aus der Offiziersliste gestrichen).

7) Der Lieutenantscharakter wurde entzogen:

1 Lieutenant (beabschiedet).

8) Andere Anstellungen erhielten:

1 Oberlieutenant (bei der Eisenbahnverwaltung).
1 Canzleiassistent (Finanzassessor).

9) Gestorben,

a) von den activen:

1 Generalmajor,
1 Oberstlieutenant,
2 Majore,
7 Rittmeister und Hauptmänner,
2 Oberlieutenante,
2 Regimentsärzte,
1 Regimentspferdearzt.

b) von den im Ruhestand befindlichen, einschließlich des Ehren-Invalidencorps:

2 Generallieutenante,
3 Generalmajore (darunter 1 ohne Militärpension),

7 Obersten,
2 Oberstlieutenante,
3 Majore,
11 Rittmeister und Hauptmänner,
3 Oberlieutenante,
1 Regimentspferdearzt,
1 Kasernenverwalter.

10) Zu der nächst höhern Stelle wurden befördert:
1 Generallieutenant zum Corpscommandanten,
1 Generalmajor,
8 Obersten (darunter 2 zugleich zum Kriegsministerialchef),
17 Oberstlieutenante (darunter 1 ohne Gehalt),
18 Majore (darunter 1 zugleich à la suite der K. Adjutanten gesetzt),
35 Rittmeister und Hauptmänner (1 ohne Gehalt),
38 Oberlieutenante (darunter 1 ohne Gehalt),
59 Lieutenante,
1 Expeditor zum Kriegsrath,
2 Canzleiassistenten zu Regimentsquartiermeistern.

Vom Ehren-Invalidencorps wurden in den nächst höhern Grad befördert:
2 Majore,
7 Hauptmänner,
14 aggregirte Lieutenante wurden eingetheilt,
8 ohne Gehalt aggregirte Lieutenante erhielten den Gehalt als solche,
3 char. Lieutenante rückten zu aggregirten Lieutenanten ohne Gehalt vor,
2 eingetheilte Lieutenante sind freiwillig zu den

aggregirten zurückgetreten, darunter 1 ohne Gehalt.

11) Zu Adjutanten des Königs wurden ernannt:

1 à la suite der Reiterei gesetzter Oberst (ohne Gehalt),

1 Oberst,

1 Oberstlieutenant.

12) In das Kriegsministerialcollegium berufen als Referenten:

1 Oberstlieutenant des Ehren-Invalidencorps,

1 Hauptmann, Adjutant des Kriegsministers.

13) Zum Obersten von Sr. Majestät dem König von Preußen ernannt:

Der Königl. württ. Festungsbaudirektor, Oberstlieutenant v. Prittwitz.

14) Der Stand der Offiziere, einschließlich der des Landjägercorps am 31. December 1849 war:

Dienstgrade:	dienstleistend:	im Ehren-Inv.-Corps:	im Ruhestand:
Generallieutenante	4	—	3
Generalmajore . .	9	—	7
Obersten	17	10	15
Oberstlieutenante .	14	8	7
Majore	23	15	14
Rittmeister u. Hauptmänner . . .	113	12	21
Oberlieutenante .	145	—	2
Lieutenante . . .	106 (darunter 2 ohne Geh.)	—	1
	431	45	70

Dazu:

aggregirter Hauptmann	1
aggregirte Lieutenante	3
ohne Gehalt eingetheilte Lieutenante	2
ohne Gehalt aggregirte und den Regimentern zugetheilte Lieutenante	2
beurlaubt auf 1 Jahr Oberlieutenant . . .	1
quiescirt: Generalmajor	1
	441

Auszeichnungen wurden verliehen:

a. Württembergische Orden und Ehrenzeichen.

Das Großkreuz des Kronordens:
1 Generallieutenant,
1 Lieutenant.

Das Commenthurkreuz: 2 Obersten.

Das Ritterkreuz: 7 Obersten,
3 Oberstlieutenanten,
1 Major,
4 Rittmeistern u. Hauptmännern,
1 pensionirten Major.

Der Friedrichsorden: 1 Generalmajor.

Der Militärverdienstorden: 1 Hauptmann und dem k. k. österreichischen Oberlieutenant Herzog Wilhelm von Württemberg.

Die goldene Militärverdienstmedaille: 1 Feldwebel des Ehren-Invalidencorps, gegen die silberne.

Die silberne Verdienstmedaille:

15 Unteroffizieren, 6 Schützen und Soldaten,

1 vormaligen Soldaten, der sie früher durch richterlichen Spruch verloren hatte.

Die goldene Civilverdienstmedaille:

1 Oberzeugdiener,

1 Oberfeldwebel gegen die silberne.

Die silberne Civilverdienstmedaille:

63 Unteroffizieren, 7 Schützen und Soldaten.

Für Verdienste um die K. Truppen im Allgemeinen erhielt das Ritterkreuz des Kronordens:

1 Großherzoglich badischer Feldprediger.

Das Militärdienst-Ehrenzeichen haben erhalten:

das goldene: 19 Offiziere, worunter 1 gegen das silberne,

das silberne: 118 Unteroffiziere und Soldaten.

b. fremde Orden:

Den k. k. österreichischen Leopoldsorden:

1 Oberst — das Commenthurkreuz.

Den k. preußischen rothen Adlerorden:

1 Generalmajor — den der 2. Klasse,

1 Oberst — den der 3. Klasse mit Schwertern,

1 Hauptmann — den der 4. Klasse.

Den k. preußischen St. Johanniterorden:

1 Lieutenant.

Großherzoglich badische Orden:

den militärischen Carl-Friedrichs-Verdienstorden:

1 Generallieutenant — das Großkreuz mit Stern.

den Zähringer Löwenorden:

1 Oberstlieutenant — das Großkreuz,

1 Oberst — das Commandeurkreuz 2. Klasse, mit Eichenlaub,

3 Obersten — das Commandeurkreuz 2. Klasse.

1 Major
2 Hauptmänner } das Ritterkreuz.
2 Oberlieutenante

Den Hausorden der Treue:

1 Oberstlieutenant.

Den großh. hess. Orden Philipps des Großmüthigen:

1 Oberst — das Commenthurkreuz.

Das k. bayerische Kriegsdienstzeichen:

1 Major des Ehren-Invalidencorps.

Den Großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienstorden:

1 Generallieutenant — das Großkreuz.

Den k. niederländischen Orden der Eichenkrone:

1 Generallieutenant — das Großkreuz.

Den k. griechischen Erlöserorden:

1 char. Rittmeister a. D.,

1 Oberlieutenant.

den Maltheserorden:

1 Oberlieutenant.

Den k. dänischen Danebrogorden:

1 Oberst.

Den Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringen'schen Hausorden 1. Klasse:

1 Lieutenant.

Die Ordensdekoration der altlimpurgischen adeligen Ganerbschaft zu Frankfurt:

1 pensionirter Oberstlieutenant.

Ergebnisse der Rekrutirung.

Nach den auf den 15. Juni gefertigten Uebersichten.

	1847	1848	1849
Zahl der Militärpflichtigen .	15,404	15,385	14,944
Darunter waren:			
Aushebungsfähig, d. h. dienst-tüchtig und ohne gesetzliche Befreiungsgründe, jedoch mit Einrechnung der ungehorsam Abwesenden	5,536	6,227	7,891
Untüchtige oder aus sonstigen Gründen Befreite	9,868	9,158	7,053
Zahl der zur Aushebung bestimmten Rekruten . . .	3,800	3,800	3,800
Ausfälle:			
1) Wegen Berufs (Theologie-Studirende und Provisoren)	205	181	93
2) Vor der Einreihung gestorben oder untüchtig geworden . .	6	5	3
3) Ungehorsam Abwesende . .	81	144	205
4) Nach der Einlieferung als untüchtig entlassen	21	22	24
5) Wegen dringender Familien-verhältnisse und zum Behuf der Auswanderung freigesprochen	1	4	1
6) In Verhaft und wegen schlechten Prädikats nicht eingetheilt	9	14	12
7) Noch krank	21	12	16
Es sind somit dem Militär wirklich zugewachsen (einschließlich der ins Contingent gefallenen Freiwilligen)	3,456	3,418	3,446
Ausfall wegen Unzulänglichkeit an Tüchtigen in einzelnen Oberämtern	—	—	—
	3,800	3,800	3,800

Unter 100 Militärpflichtigen befanden sich im Jahre . .	1847	1848	1849
a. Aushebungsfähige . .	36	40	52
b. Untüchtige und gesetzlich Befreite	64	60	48
Letztere nach folgendem Verhältniß:			
a. zu klein	9	10	9
b. gebrechlich . . .	44	40	29
c. durch Familienverhältnisse befreit .	11	10	10
Einsteher wurden angenommen:			
für Rekruten und Soldaten	451	627	459

Der Zuwachs und Abgang ergab sich auf folgende Weise:

im Kalenderjahr	1847	1848	1849
I. Zuwachs:			
Von der Jahresaushebung .	3043	2911	2941
Nachgelieferte von früheren Aushebungen	14	13	27
Freiwillige	159	488	256
Ersatzmänner excl. der beim Landjägercorps	512	957	650
Von der Strafanstalt zurück .	60	89	85
Zurückgekommene Deserteure .	29	24	38
Vom Landjägercorps zurückversetzt	28	23	37
Wiedereingetheilte (welche zum Behuf der Auswanderung ꝛc. entlassen wurden und nicht wegzogen)	9	3	5
Neuangestellte Offiziere . . .	4	14	5
	3858	4522	4044

im Kalenderjahr	8147	1848	1849
II. Abgang:			
Excapitulanten	2977	3381	3357
In Gnaden entlassen . . .	38	22	17
Invalidirt und pensionirt . .	12	43	9
Dienstuntüchtige	97	227	156
Einsteller	159	524	140
Im Civil angestellt	11	6	5
Deserteure	72	63	172
An Strafanstalten abgegeben .	77	102	120
Gestorben	137	150	134
An Civilgerichte abgetreten .	10	9	6
Ausgestoßen	3	6	—
Zum Landjägercorps versetzt .	79	48	63
	3672	4581	4179

Corpscommando.

In Folge der Ernennung des Generalmajors von Rüpplin zum Vorstand des Kriegsministeriums wurde unterm 24. Juni 1848 der dem Dienstalter nach älteste Generallieutenant des Truppencorps, Prinz Friedrich von Württemberg, K. H. mit dem Corpscommando betraut. Die Trennung des Corpscommandos von dem Kriegsministerium war nach den Bestimmungen der allgemeinen Kriegsdienstordnung I. Band §. 36 zulässig. Das Verhältniß zwischen dem Kriegsministerium und dem Corpscommando wurde durch eine von dem Gesammtministerium begutachtete Verordnung festgestellt und Letzteres dem Ersteren verfassungsmäßig untergeordnet.

Der neue Corpscommandant hatte als Divisionsgeneral der Reiterei den Gehalt seines Grades bezogen.

— Kurz nach seiner Ernennung zum Corps-Commandanten verzichtete er freiwillig auf seinen bisherigen Gehalt und behielt sich nur den Bezug seiner etatmäßigen Rationen und das Geltendmachen seiner Gehaltsansprüche für den Fall eines Ausmarsches vor.

Die ständischen Etatsberathungen im Frühjahr 1849 führten den Antrag auf Aufhebung des Corpscommandos herbei und die bezügliche Exigenz für das erforderliche Canzleipersonal, sowie für die von dem Corpscommandanten bisher noch bezogenen Rationen wurde gestrichen. Seitdem führt einer Allerhöchsten Bestimmung zu Folge Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich das Corpscommando, ohne daß der Staat einen Beitrag zu dessen Kosten liefert.

Adjutantur des Königs.

In Folge der obenerwähnten Aufhebung der Königl. Geheimen Kriegskanzlei ist die Zahl der Adjutanten Sr. Majestät des Königs von 6 auf 5 vermindert worden.

Gouvernement der Bundesfestung Ulm.

Durch die in Folge der Pariser Februarrevolution in ganz Deutschland hervorgerufene Aufregung wurde es nothwendig, für die sich allmählig ihrer Vollendung nähernde deutsche Bundes- und Hauptfestung Ulm in Folge der schon früher abgeschlossenen Verträge ein eigentliches Festungsgouvernement einzusetzen, zu welchem von Seiten Württembergs der

Gouverneur und als dessen Stellvertreter der Vicegouverneur, von Seiten Bayerns der Commandant gegeben werden sollte. Es wurde daher der seitherige Commandant der I. Infanteriedivision, Generallieutenant Graf zur Lippe, zum Gouverneur, der Commandant der damaligen 4. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Meisrimmel zum Vicegouverneur ernannt, von bayerischer Seite der Königl. Bayerische Generalmajor v. Damboer als Festungscommandant nach Ulm gesendet, auch dem Gouverneur zwei Adjutanten und ein Kriegscommissär beigegeben, so daß im Monat Mai 1848 das neue Gouvernement in Funktion treten konnte.

Nachdem schon im nächsten Monat der neue Gouverneur plötzlichen Todes verstarb, wurde der seitherige Kriegsminister, Generallieutenant Graf von Sontheim zum Gouverneur der nunmehrigen Reichsfestung ernannt. An die Stelle des von der Königl. Bayerischen Regierung zu andern Funktionen abberufenen seitherigen Festungscommandanten, Generalmajor v. Damboer, kam im November 1848 der Königl. Bayerische Generalmajor v. Bosch.

Generalquartiermeisterstab.

Durch die landständische Verabschiedung von $18^{48}/_{49}$ wurde der Generalquartiermeisterstab um einen Stabsoffizier vermindert.

Im März 1848 nahm der Generalquartiermeister an der zu Carlsruhe abgehaltenen Militärconferenz Antheil. Vom 29. Juni bis zum 28. Juli 1849 war

derselbe in das Hauptquartier des Prinzen von Preußen Königl. Hoheit commandirt.

Die Offiziere des Generalquartiermeisterstabs nahmen an sämmtlichen Expeditionen der Königl. Truppen Antheil. Sie leiteten und besorgten die Büreaugeschäfte der Hauptquartiere und wurden zu Verschickungen aller Art verwendet. Bei der mobilen Colonne von Heilbronn befand sich ein Oberlieutenant des Generalquartiermeisterstabs; bei dem Stabe des Generallieutenants v. Miller im badischen Oberlande im April und Mai 1848: 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann und 1 Lieutenant;

im Hauptquartier des Commandanten des 8. Armeecorps, Prinzen Friedrich K. H. zu Freiburg: 1 Stabsoffizier und 2 Hauptmänner;

bei dem General v. Baumbach zu Freiburg nach Abgang des Corpscommandos: 1 Hauptmann und 1 Lieutenant;

bei dem Stabe des Generallieutenants v. Miller, als Commandanten der nach Schleswig-Holstein bestimmten combinirten Division des 8. Armeecorps: 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann, 1 Oberlieutenant und 1 Oberguide;

bei der württembergischen Feldbrigade des Generals Grafen Wilhelm Erlaucht: 1 Oberlieutenant.

Ein Hauptmann des Generalquartiermeisterstabs traf die Vorbereitungen zum Marsch nach Schleswig-Holstein in Betreff der Transportmittel zu Wasser und auf den Eisenbahnen.

Ein Hauptmann begleitete das 4. Infanterieregiment im October 1848 in den Schwarzwald.

Im Hauptquartier des Observationscorps im Jahr 1849 waren vom 1 Juni an: 1 Stabsoffizier, 2 Hauptmänner, 2 Lieutenante.

Jeder detaschirten größeren Abtheilung wurde in der Regel 1 Offizier des Generalquartiermeisterstabs auf die Dauer der Entsendung beigegeben.

Offizierbildungs-Anstalt.

Im März 1848 wurde wegen dringenden Bedürfnisses an Offizieren eine Classe der Kriegsschule außerordentlicher Weise zu Offizieren in der Linie befördert. Deßhalb wurden im Herbst 1848 statt einer zwei Classen von je 7 Zöglingen neu aufgenommen.

Durch die landständische Verabschiedung von $18^{48}/_{49}$ wurde die Aufhebung der Offiziersbildungsanstalt in ihrer bisherigen Form ausgesprochen. Es wurden deßhalb für die im Herbst 1849 entlassene Classe keine neuen Zöglinge aufgenommen.

Im December 1849 zählte die Anstalt 23 Zöglinge in drei Classen, deren erster und zweiter je 8, deren dritter 7 angehören.

In der I. Classe sind dem Alter nach

1 Zögling über . . 20,
2 „ „ . . 19,
4 „ „ . . 18,
1 „ „ . . 17 Jahre alt.

In der II. Classe:

2 Zöglinge über . . 18,
6 „ „ . . 17 Jahre alt.

In der III. Classe:

1 Zögling über . . 18,
4 „ „ . . 17,
2 „ „ . . 16 Jahre alt.

Dem Glaubensbekenntniß nach zählt die Anstalt:

17 evangelischer
5 katholischer } Confession,

einen Israeliten, und zwar den ersten seit ihrem 30jährigen Bestehen.

Nach dem Stande ihrer Eltern zerfallen die Zöglinge

in 5 Söhne von Offizieren und Militärbeamten,
„ 12 „ „ Civilbeamten,
„ 2 „ „ Privatleuten,
„ 1 Sohn eines Königl. Kammerherrn,
„ 1 „ „ Königl. Kammerdieners,
„ 1 „ „ Hofzahnarzts,
„ 1 „ „ Handwerkers.

22 Zöglinge sind Inländer, 1 Ausländer und zwar englischer Abkunft.

5 Zöglinge sind im Genuß der höheren Präbende von 300 fl.

17 in der von 150 fl.

1 in dem Verhältniß eines ausländischen Lehrgenossen.

Pionniercompagnie.

Im Jahr 1848 war die Pionniercompagnie vom 3. Juli bis 13. September in dem Lager auf dem Polygon. Eine Abtheilung von 1 Offizier und 50 Mann war mit der württembergischen Feldbrigade

am 21. Aug. 1848 nach Schleswig-Holstein ausmarschirt und kehrte, nachmals im badischen Oberlande stationirt, am 14. Januar 1849 in die Garnison zurück. Dieselbe führte 1 Viertelsbrückenequipage mit sich.

Im Jahr 1849 marschirte am 22. Mai mit der Feldbrigade des Generals v. Baumbach eine Abtheilung von 1 Offizier und 25 Mann mit an die badische Grenze aus. Diese Abtheilung vereinigte sich hierauf mit der am 27. Juni sammt dem ganzen Brückentrain ausmarschirten Compagnie, welche dem Observationscorps im Schwarzwaldkreis beigegeben war und am 24. Juli wieder in die Garnison einrückte.

Am 30. Juli ging die Compagnie sammt dem Brückentrain nach Ulm, um auf der Donau den Brückenschlag und das Schifffahren zu üben, und rückte von dort am 8. October wieder in Ludwigsburg ein.

Reiterei.

Die Reiterei, welche bisher eine Division von 2 Brigaden und 4 Regimentern gebildet, besteht nunmehr nach einer Königl. Verfügung vom 26. Juli 1849 aus einer Brigade von 4 Regimentern und ist der bisherige Divisionsstab, sowie ein Brigadestab aufgehoben worden.

Die Feldjägerschwadron, als besonderer Truppenkörper, ist unterm 28. August 1849 aufgelöst und der (Kriegs- und Friedens-) Stand derselben mit

2 Offizieren und 50, beziehungsweise 40 Mann den Reiterregimentern zugetheilt worden.

Artillerie.

Der Brigadeverband dieser Waffe ist unterm 6. August 1849 aufgelöst und die sämmtlichen Zweige derselben, nämlich die beiden Bataillone und das Arsenal, sind unter einem Obercommandanten, dem Commandanten der Artillerie, vereinigt worden.

Der Regimentsstabsoffizier, welcher bis jetzt den Bataillonscommandanten der reitenden und Fußartillerie coordinirt war, hat seine Stellung unmittelbar nach dem Commandanten der Artillerie erhalten und ist zu jenen in das Verhältniß eines Vorgesetzten getreten.

Der ganze Train ist im Frieden unter das Commando der reitenden Artillerie gestellt.

Infanterie.

Bisher war diese Waffe in 2 Divisionen und 4 Brigaden, jede der letzteren zu 2 Regimenter eingetheilt. Dieselbe ist nunmehr unter einem Divisionscommando in 3 Brigaden vereinigt, wovon

das 4., 5. und 6. Regiment in der Garnison Stuttgart die erste,

das 3., 7. und 8. Regiment in der Garnison Ulm die zweite, und

das 1. und 2. Regiment in der Garnison Ludwigsburg die dritte

Brigade bilden.

Platzstabspersonale.

Unterm 1. August 1849 sind in den Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm die Stellen der Stadtcommandantschaften aufgehoben und die Funktionen derselben mit denen der Gouvernements vereinigt worden. Ferner wurde unterm 27. desselben Monats eine veränderte Eintheilung der 9 Auditore bei dem Königl. Armeecorps verfügt, wonach künftig in jeder der Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm drei Auditore sich befinden, welche fortan zum Platzstabe zählen und in Absicht auf ihre persönlichen Verhältnisse dem Gouvernement der Garnison untergeordnet sind, während solche bisher bei einzelnen Brigaden oder Regimentern eingetheilt waren.

Uniformsveränderungen.

a. in der Bekleidung.

1. der Generale.

Der Waffenrock wird als einziges Dienstkleid eingeführt, und erhält zum Tragen bei feierlichen Gelegenheiten eine Stickerei am Kragen und an den Aufschlägen.

2. der übrigen Offiziere und Militärbeamten.

Der Waffenrock wird als einziges Dienstkleid zum Tragen bei allen Gelegenheiten eingeführt. Bei den Militärbeamten fällt die bisherige Stickerei an Kragen und Aufschlägen weg.

Die Länge des Waffenrocks ist so zu bemessen, daß der untere Saum bei den Offizieren der Infanterie,

des Ehreninvalidencorps, sowie auch bei den pensionirten Offizieren bei ausgestreckten, am Leibe herabhängenden Armen und Händen mit der Spitze des Mittelfingers — bei den Adjutanten des Königs, den Offizieren des Generalquartiermeisterstabs und der Pionniercompagnie, der Artillerie und Reiterei dagegen mit der Spitze des Daumens abschneidet.

Die Beinkleider sind weiter und erhalten Schlitz und Taschen.

Statt des bisherigen Hutes mit Busch, erhalten die Offiziere des Generalquartiermeisterstabs den leichten Tzakow mit Roßhaarbusch und die Militärbeamten statt des seitherigen Hutes den leichten Tzakow.

3. Der Unteroffiziere und Soldaten.

Bei allen Waffen wurden die Waffenröcke und Beinkleider mit Schlitz und Taschen, anstatt der Collets und der Beinkleider mit breitem Latze eingeführt. Die Beinkleider werden gegen die seitherige Ordonnanz durchaus weiter gemacht.

Kragen und Aufschläge an den Waffenröcken werden nach der bisherigen Ordonnanz beibehalten.

Das Ehren-Invalidencorps erhält Waffenröcke und Beinkleider mit Schlitz und Taschen, wie die Infanterie, jedoch mit Beibehaltung der bisherigen Grundfarbe des Tuches und der seitherigen Länge des Rockes. Die Unteroffiziere dieses Corps erhalten anstatt der tuchenen, lederne Handschuhe.

Auch die Unterärzte, Spitalaufseher, Kasernen-Inspektoren und Kasernenaufseher erhalten Waffen-

röcke mit den seitherigen schwarzen Krägen und Aufschlägen und statt des Hutes den leichten Tzakow.

Anstatt der ledernen Reitkamaschen zu den einfachen Tuchbeinkleidern des Armeetrains, der Pionniere und der Infanterie, erhält derselbe tuchbesetzte Beinkleider.

Die Tragzeit der Mützen wird von 3 auf 2 Jahre herabgesetzt.

Mit der Einführung der Waffenröcke werden die Westen für die Stabsfouriere und Unterärzte abgeschafft und solche nur noch an das Ehreninvalidencorps und an den Stab der Arsenaldirection abgegeben.

Reiterei.

Die rothen Streifen an den Tuchbeinkleidern fallen weg; die lederbesetzten Beinkleider erhalten gleichfalls Schlitz und Taschen, oben eine Tuchbesetzung und werden nach unten mit Leder überzogen in der Art, daß die Lederbesetzung über der Mitte des Oberschenkels beginnt und von da an abwärts die ganze Länge und Breite der Beine bedeckt.

Artillerie.

Die Fußartillerie erhält die Compagnienummern wieder auf die Achselklappen.

Der Armeetrain, mit Ausnahme desjenigen der Infanterie und Reiterei, erhält am Waffenrock schwarzen Kragen und Aufschläge, wie die Artillerie, jedoch unter Beibehaltung der Achselklappen und glatten Knöpfe.

Infanterie.

Auf die Achselklappen wird statt der Regimentsnummer die Compagnienummer gesetzt. Statt der Schuhe und Kamaschen werden kurze Rohrstiefel, nach Ordonnanz der Fußartillerie eingeführt und das Kleinmontirungsgeld in Folge dieser Maßregel von 2 auf 2½ kr. täglich erhöht.

Die Tragzeit der ledernen Handschuhe der Tamboure wird von 4 auf 3 Jahre herabgesetzt.

b. in der übrigen Ausrüstung.

An die Stelle der seitherigen Sabel- und Degenkuppel der Bataillonsadjutanten und Unterärzte ist die Sabelkuppel der Subalternoffiziere der Infanterie getreten.

Bei den reitenden Waffen wurden einige wesentliche Verbesserungen in der Packung eingeführt:

Die Reiterei erhält anstatt der seitherigen Packpferde zum Transport des Kochgeschirrs für jede Schwadron einen zweirädrigen Wagen, welcher auch das Gepäck der Offiziere der Schwadron aufzunehmen hat, wogegen der bisherige Offiziersgepäckwagen des Regiments wegfällt.

Für die Handzugpferde des Armeetrains werden Packkissen und blaue Teppiche abgegeben, wie solche schon bei dem Artillerietrain im Gebrauch sind.

Wegen Einführung der Granatkartätschen erhielt die reitende Artillerie längere 7pfünder Haubitzen und die Fußartillerie schwerere 10pfünder Haubitzen.

Zu größerer Beweglichkeit der reitenden Artillerie

erhielten deren Geschütze und Wagen eine bewegliche Verbindung des Vorder- und Hintergestells und wurden zur Schonung der Stangenpferde mit Reibsperren versehen.

Der Armeetrain, mit Ausnahme des Regimentstrains der Infanterie, erhält statt der bisherigen Infanteriesäbel Reitersäbel.

In der Geschützgießerei zu Ludwigsburg wurde eine neue eiserne Bohrmaschine angeschafft und der Formapparat durch neue Formflaschen und Modelle verbessert. Die Formapparate zum Munitionsgusse wurden vervollständigt.

Strafrechtspflege.

	Kalenderjahre.		
	1847	1848	1849
Kriegsrechte wurden dem Revisionsgericht vorgelegt	95	94	110
Kriegsrechtlich abgeurtheilte Individuen	97	145	135
Hierunter sind begriffen:			
Pionnier-Compagnie	1	1	—
Leibgarde zu Pferd	—	—	1
Artillerie, Arsenal und Train	12	15	10
Landjägercorps	—	1	—
Erstes Reiter-Regiment	5	7	15
Zweites „ „	1	3	1
Drittes „ „	10	23	7
Viertes „ „	7	—	2
Erstes Infanterie-Regiment	9	6	8
Zweites „ „	3	8	29
Drittes „ „	5	4	20
Viertes „ „	6	8	8
Fünftes „ „	10	10	6
Sechstes „ „	5	8	8
Siebentes „ „	7	5	13
Achtes „ „	8	31	5
Garnisons-Compagnien	8	13	8
Militär-Sträflinge	—	2	4
Militär-Einsteher	8	19	13
Freiwillige	7	8	13
Civil-Einsteher	—	1	—
Ungehorsame Militärpflichtige	1	—	—
Offiziere	1	2	—
Wachtmeister	—	2	—
Feldwebel	2	1	2
Fouriere	—	—	2
Unterarzt	—	1	—
Obermänner	3	18	4
Rottenmeister	2	5	2
Trompeter	—	1	—
Tambours	2	5	5
Bei revisionsgerichtlichen Entscheidungen kamen vor:			
a. militärische Verbrechen oder Vergehen.			
Meuterei, Aufruhr ꝛc.	1	29	21
Desertion	19	24	35
Diebstahl am Aerar, an Offiziers- und Kameraden-Eigenthum	23	8	24
Vergehen der Wachen	1	2	7
Insubordination	6	20	15
Mißbrauch der Waffen	—	3	4
Leichtsinniges Schuldenmachen bei Untergebenen	1	2	—

	Kalenderjahre.		
	1847	1848	1849
Unerlaubte Entfernung aus der Garnison 2c.	1	2	5
Ausbruch aus dem Sicherheitsarrest	—	3	—
Ueberschreitung der Urlaubs-Vorschriften	—	2	1
Sonstige Dienstvergehen	—	1	4
b. bürgerliche Verbrechen oder Vergehen.			
Majestätsbeleidigung	—	3	2
Thätliche Widersetzung	2	6	3
Ueberschreitung der Begrenzung	3	—	—
Landfriedensbruch	—	15	1
Hausfriedensbruch	—	1	1
Falschmünzen	1	—	—
Tödtung	4	3	1
Körperverletzung	4	10	6
Ehrenkränkungen, wörtliche und thätliche	—	—	2
Nothzucht	—	1	—
Raub	—	2	—
Diebstahl	39	22	15
Unterschlagung	3	4	6
Betrug (als Hauptvergehen)	4	6	5
Fälschung	2	5	4
Wilderei	2	—	—
Entweichung vom Strafplatz	—	2	1
Revisionsgerichtlich erkannte Strafen.			
Zuchthausstrafe	1	4	—
Festungs-Arbeitsstrafe	65	83	76
Festungs- (Kreis-) Gefängnißstrafe	17	42	34
Festungsarrest	1	2	—
Strenger Arrest	4	8	16
Dienstentlassung ohne Abschied	—	1	—
Nichtwiedereintheilung	—	1	—
Ausstoßung	3	16	6
Degradation	5	30	7
Stockstreiche	13	2	—
Verlust der Ehrenrechte	4	4	—
Polizeiaufsicht	2	2	1
Instanz-Entbindung	11	12	1
Verlust der Einstands-Caution	1	1	1
Freisprechung	4	2	4
Kriegsrechtliche Urtheile sind vom Revisionsgericht abgeändert worden	32	49	47
Revisionsgerichtliche Urtheile sind von Sr. Königl. Majestät gemildert worden	8	19	8
In Gemäßheit des Art. 129 der Militärstrafgesetze an die Civilbehörde abgetreten	75	58	24

Strafanstalten.

Der Stand der Militärarrestanten im Kreisgefängniß war:

am 1. Juli 1847	. . .	25 Mann,
„ 1. „ 1848	. . .	26 „
„ 1. „ 1849	. . .	32 „
und am 31. Decbr. 1849		32 „

Der Stand der mit Festungsarbeitsstrafe belegten Militärs in der Strafanstalt Stuttgart betrug:

am 1. Juli 1847	. . .	78 Mann,
„ 1. „ 1848	. . .	73 „
„ 1. „ 1849	. . .	91 „
„ 31. Decbr. 1849	. .	103 „

Die Anstalt ist in disciplinarischer Hinsicht nach Auflösung des Stadtcommandos seit dem 1. August 1849 unter den unmittelbaren Befehl des Gouvernements gestellt. Wegen Abschaffung der Prügelstrafe und des sogenannten spanischen Mantels ist als Surrogat das Einsperren der Gefangenen in besonderen Zellen angeordnet, und sind zu diesem Zwecke 4 heizbare Arrestlokale in dem Erdgeschoß des Sträflingsbaues im Sommer und Herbst 1849 eingerichtet worden.

Der Aufwand für einen Gefangenen war:

a) für die Verköstigung:

pro $18^{46}/_{47}$	. . . . .	71 fl. 55 kr.
$18^{47}/_{48}$	. . . . .	58 „ 33 „
$18^{48}/_{49}$	. . . . .	40 „ 13 „
		170 fl. 41 kr.

thut im Durchschnitt 56 fl. 54 kr.

b) für die Bekleidung:

pro $18^{46}/_{47}$	. . . . .	11 fl. 20 kr.
$18^{47}/_{48}$	. . . . .	19 „ 30 „
$18^{48}/_{49}$	. . . . .	22 „ 40 „
		52 fl. 30 kr.

thut im Durchschnitt 17 fl. 30 kr.

Die Arbeitssträflinge, welche an Werktagen zur Arbeit im Freien ausrücken müssen, werden bei herrschaftlichen Bauwesen für das Kriegsärar, mit Stein- und Kiesfuhren zur Unterhaltung der Reitbahnen und Kasernenhöfe ꝛc. beschäftigt, auch werden sie bei andern herrschaftlichen und städtischen Beamtungen sowie bei Privaten gegen Bezahlung eines mäßigen Taglohns verwendet.

Die Kreisgefangenen werden zunächst zu Hausarbeiten, zum Waschen, Kochen, zu Anfertigung und Unterhaltung der Bekleidungs- und Bettstücke, zu Meublesarbeiten ꝛc. verwendet.

Die Freistunden an Sonn- und Werktagen werden den Gefangenen, wenn sie mit Roßhaarzupfen, Nähen u. dgl. beschäftigt werden können, bezahlt und der Verdienst ihnen gut geschrieben, welchen sie zu erlaubten Genußmitteln verbrauchen dürfen.

Dieser Nebenverdienst betrug:

pro $18^{46}/_{47}$	. . . . .	460 fl. 37 kr.
$18^{47}/_{48}$	. . . . .	739 „ 49 „
$18^{48}/_{49}$	. . . . .	578 „ 46 „

Gesundheitspflege der Mannschaft.

Etatsjahr	$18^{46}/_{47}$	$18^{47}/_{48}$	$18^{48}/_{49}$
Der präsente Stand nach den abgegebenen Brodportionen im Mittel berechnet war .	7422	8897	7575 *
Vom vorigen Jahr waren in den Spitälern verblieben .	146	141	268
Zugewachsen sind	3306	4124	8637
Summe der Erkrankten .	3452	4265	8905
Von 100 Mann erkrankten, wenn die Spitalportionen mit den im Allgemeinen abgegebenen Brodportionen verglichen werden	$1_{/938}$	$1_{/813}$	$2_{/707}$
Verpflegt wurden täglich im Durchschnitt	$143_{/317}$	$160_{/345}$	$205_{/090}$
Von den Erkrankten sind:			
genesen	3222	3852	8387
als untüchtig entlassen .	19	39	39
auf eigenen Wunsch beurlaubt	21	54	62
an andere Spitäler abgegeben	—	—	12
gestorben	49	52	64
und waren am Rechnungsschluß noch in den Spitälern . .	141	268	341
Von 100 Erkrankten sind somit gestorben	$1_{/419}$	$1_{/219}$	$0_{/718}$

* Die während des Ausmarsches abgegebenen Portionen fehlen an dieser Summe, dagegen sind alle Erkrankte angegeben; mithin ist erstere Summe zu klein, die nach Procenten angegebene Anzahl der Erkrankten zu groß.

Die am häufigsten vorgekommenen Krankheitsfälle waren: gastrische und katarrhalische Affectionen, Geschwüre, Rothläufe und Drüsenanschwellungen.

Gesundheitszustand der Dienstpferde (mit Ausnahme der Offizierspferde).

Der Stand der Militärpferde war in den Jahren:

	Reitpferde.	Zugpferde
$18^{46}/_{47}$	1845	184
$18^{47}/_{48}$	2210	394
$18^{48}/_{49}$	2153	576

Die Zahl der kranken Pferde betrug:

		Darunter innerlich krank.	gestürzt.	als unheilbar verkauft.
$18^{46}/_{47}$	438	222	35	22
$18^{47}/_{48}$	470	227	26	23
$18^{48}/_{49}$	619	295	47	23
Zus.	1527	744	108	68
und äußerlich		783		
		1527		

Unter den vorgekommenen innerlichen Krankheiten waren es vorzugsweise katarrhalische Leiden, als: Strengel, Drüse; ferner Koliken, Entzündungen des Gehirns und der Brustorgane, Influenza. Unter den äußerlichen Krankheiten sind hauptsächlich begriffen: Verletzungen durch Quetschung (Satteldruck), so wie durch Hufschlag; ferner Verstauchungen und Geschwülste mannigfacher Art. Die Influenza zeigte sich im Jahr 1847 vorzugsweise bei den Pferden des 3. Reiterregiments in der Garnison Ulm, und drohte

einen seuchenhaften Charakter anzunehmen. Verletzungen durch Druck des Sattels ꝛc., sowie Verletzungen durch Hufschlag kamen sehr häufig bei den Reit- und Zugpferden der ausmarschirten Truppen vor. In Folge durch Hufschläge veranlaßter Verletzungen mußten 13 Pferde, weil gleichzeitig Bruch und Zersplitterung von Knochen, namentlich des Schenkelbeins stattfand, — als unheilbar getödtet werden.

Remontirung.

	pro $18^{46}/_{47}$	$18^{47}/_{48}$	$18^{48}/_{49}$
Erkauft wurden im Ganzen . .	202	813	340
nämlich:			
auf dem Stuttgarter Pferdemarkt	—	64	—
in Schleswig	—	—	3
auf den Einkaufsstationen . .	202	749	337
Vorgeführt wurden auf den Stationen	1918	5283	2911

Die meisten Pferde wurden erkauft:

pro $18^{46}/_{47}$ in Blaubeuren, Herrenberg, Biberach, Altshausen, Riedlingen, Göppingen.

pro $18^{47}/_{48}$ in Blaubeuren, Ehingen, Biberach, Ravensburg, Altshausen, Riedlingen, Münsingen, Reutlingen, Rottenburg, Herrenberg, Leonberg, Oehringen, Göppingen, Kirchheim.

pro $18^{48}/_{49}$ in Blaubeuren, Biberach, Waldsee, Ravensburg, Riedlingen, Münsingen, Urach, Reutlingen, Rottenburg, Herrenberg, Heilbronn, Oehringen, Gerabronn.

Militärbauten in Ludwigsburg.

In der untern Carlsstraße, gegenüber dem südlichen Flügel des Wagenhauses, wurde ein Stall für 94 Pferde für das 2. Reiterregiment erbaut; desgleichen zur Unterbringung der Fuhrwerke eine Wagenremise.

Für die beiden in Ludwigsburg garnisonirenden Reiterregimenter wurde je eine Büchsenmacherwerkstätte an die vorhandenen Menage- und Waschküchen angebaut.

Im Sommer 1848 wurde der obere Marstall, welcher bis dahin zur Aufnahme von Wagen eingerichtet war, wieder als Stall für 124 Pferde hergestellt.

Garnisons-Veränderung.

Im Sommer 1848 wurde ein Bataillon des 3. Infanterieregiments von Ulm nach Wiblingen und im Sommer 1849 wieder nach Ulm zurückverlegt.

Das 8. Infanterieregiment verließ im Monat Juni 1848 seine Garnison Heilbronn und bezog die sogenannte Thalkaserne in Ludwigsburg, marschirte sodann im August 1848 nach Schleswig und später ein Bataillon desselben nach dem badischen Oberlande. Noch vor seinem Wiedereintreffen im Vaterlande wurde demselben Ulm und Wiblingen als Garnison angewiesen und bei der Zurückkunft im August 1849 nach Ulm 3, nach Wiblingen 5 Compagnien mit dem Regimentsstab verlegt.

Im April 1849 wurde die Wilhelmsburg mit 6 Compagnien des in Ulm garnisonirenden 2. Infanterieregiments bezogen.

Im Monat Juli desselben Jahres wurde auch die 4. Fußartillerie-Compagnie von Ludwigsburg mit dem dazu gehörigen Train, erstere auf die Wilhelmsburg, letzterer nach Ulm verlegt.

Im Monat Oktober fand ein Garnisonswechsel statt:

das 1. Reiterregiment in Ludwigsburg wechselte mit dem 3., seither in Ulm, das 7. Infanterieregiment, seither in Ludwigsburg, wechselte mit dem 2. in Ulm.

Die Befestigung von Ulm.

Noch am Ende des Jahres 1846 wurden die Arbeiten auf der Alpeckersteige mit etwa 500 Mann begonnen, und es betrug die Arbeiterzahl beim ganzen Festungsbau am Anfang des Jahres 1847 etwa 1400 Mann, steigerte sich jedoch im Laufe des Jahres auf 3500 Mann.

Der Portlandkalkstein (Plattenkalk), welcher in der Nähe von Ulm gebrochen wird, dessen Haltbarkeit und Trockenheit von vielen Seiten bezweifelt wurde, zeigte sich in diesem Winter ganz trocken und in freistehenden Mauern unter Dach unverwittert, und es konnte somit von diesem Stein beim Festungsbau eine ausgedehnte Anwendung gemacht werden, was für den Baufonds äußerst vortheilhaft war, indem die Klafter von diesem Stein ca. 16—18 fl.

kostete, während von den Ziegeln das Tausend auf circa 24 fl., also die Klafter auf 41 fl. zu stehen kam.

Um zu gleicher Zeit auch das so sehr theure Quadermauerwerk zu sparen, von welchem die Kubikklafter 60 bis 70 fl. kostete, wurde ein Versuch mit sogenanntem cyklopischem oder Brockenmauerwerk gemacht, welches den Vortheil gewährt, auch rohe nur im Haupt bearbeitete Steine zum Parement verwenden zu können und somit bedeutende Kosten zu sparen, indem der Preis dieser Brocken sich etwa so hoch stellte, wie der des Portlandkalkes.

Die ausgeführten Gewölbe und die Bedeckung derselben zeigten sich durchaus trocken, so in der Wilhelmsburg, von welcher die rechte Flanke fertig war, indem der Cement, welcher zur Bedeckung der Gewölbe aus Colophonium, Theer, Kalkstaub und Sand bereitet wurde, von vorzüglicher Qualität und überdieß billiger und elastischer als der Asphalt ist, den man in letzter Zeit an andern Orten mehrfach zu gleichem Zweck anwandte, um die bisher sehr mangelhafte Bedeckung der Kasematten mit hydraulischem Kalk zu vermeiden. Des schlechten und schlüpfrigen Lehmbodens wegen entstanden viele Rutschungen bei den Abgrabungen, und es mußten mehrere solche Rutschungen wieder abgegraben und mit Steinpackungen versehen werden, um den Boden zum Stehen zu bringen.

Im Laufe des Jahres 1847 wurden die Arbeiten auf den Fronten

1) der Wilhelmsfeste,

2) der Wilhelmsburg,
3) des Kienlensbergs,
4) der Gaisberge,
5) der obern Stadtfronten,
6) der untern Stadtfront,
7) des Forts auf der Alpecker Steige,

wesentlich gefördert und begannen

8) auf dem untern Kuhberg

am 18. Oktober die Arbeiten.

9) In diesem Jahre wurde auch ein provisorisches Pulver-Magazin im Lehrthal erbaut und dasselbe der Artillerie übergeben.

Gefördert waren im Ganzen bis Ende des Jahres 1847

391,825$_{,2}$ Klafter Erde,

und an Mauerwerk ausgeführt

49,180$^{214}/_{216}$ Klafter.

Wegen des schleunigen Betriebs des Baues im Jahr 1848 steigerte sich auch die Arbeiterzahl auf dem linken Ufer allein auf 4600 Mann, worunter 1200 Maurer sich befanden.

Bei dieser Gelegenheit kann nicht unerwähnt bleiben, daß die Festungsarbeiter, ungeachtet der sonst fast überall in Deutschland ausgebrochenen Unruhen und der Aufreizungen in den öffentlichen Blättern, sich stets durch ein anerkennenswerthes, ruhiges und ehrenhaftes Benehmen auszeichneten.

Bis zu Ende des Jahres 1848 waren gefördert

497,570$_{,2}$ Kubikklafter Erde

und an Mauerwerk ausgeführt:

66,322$^{24}/_{216}$ Kubikklafter.

Für die im Jahr 1849 auszuführenden Bauten war eine Bausumme von 1,200,000 fl. bestimmt worden. Die Verhältnisse dieses Jahres geboten aber eine bedeutende Beschränkung, so daß die Arbeiterzahl, welche im Juni bis auf 3000 Mann angewachsen war, auf 2000 Mann, darunter die Zahl der Maurer von 1000 auf 750 Mann herabgesetzt werden mußte.

Es konnte daher in diesem Jahre nur wenig ausgeführt und vom Juni an mußten die noch vorhandenen Arbeitskräfte dazu verwendet werden, bei den angefangenen Objekten wo möglich einen solchen Abschluß noch zu bewerkstelligen, daß ein Zusammenstürzen der begonnenen Grab- und Maurer-Arbeiten vermieden werden konnte.

An Erdarbeiten waren im Ganzen bis letzten December 1849 gefördert:

573,101,$_5$ Kubikklafter,

und an Mauerwerk ausgeführt im Ganzen

73,867$^{170}/_{216}$ Kubikklafter.

Die Artillerie-Ausrüstung von Ulm.

Theils durch den zunehmenden Umfang des Ausrüstungsgeschäftes, theils durch die stattgefundenen Abgänge stellt sich mit dem 31. December 1849 ein von dem am 31. December 1846 bestandenen, verschiedener Etat des Ausrüstungs-Personals heraus. Derselbe bestand am 31. December 1849 aus

1 k. k. österr. Stabsoffizier als Artillerie-Ausrüstungsdirektor,

1 k. bayer. } Hauptmann als Gehülfen des Di-
1 k. württb. } rektors.

1 k. k. österr. Hauptmann als Feuerwerksmeister,
1 k. k. österreichischer Hauptmann als Direktor der Artillerie-Werkstätte,
1 k. k. österreichischer Oberlieutenant als Adjutant bei der Artillerie-Ausrüstungsdirektion,
1 k. k. österr. Oberzeugwart zur Sicherstellung der Rechnungen,
1 Zeugschreiber 1. Classe von Bayern,
2 Zeugschreiber 2. Classe (1 von Bayern, 1 von Württemberg),
3 Zeugdiener (1 von Bayern, 2 von Württemberg).

In den provisorisch in der Wilhelmsburg etablirten Artillerie-Werkstätten sind 20 bayerische und 22 württembergische Ouvriers beschäftigt. Zur Verrichtung der Arbeiten im Artillerie-Laboratorium, zu den Depotarbeiten, zum Pulverprobiren, zur Aushilfe in den Werkstätten ꝛc. wird die zugleich als Friedensbesatzung dienende Mannschaft der hier kommandirten k. k. österreichischen Artillerie, bestehend aus einer Abtheilung des Bombardiercorps, einer Compagnie des 1. und einer Compagnie des 2. Feldartillerie-Regiments, dann jene der k. württbg. 4. Fußartillerie-Compagnie verwendet.

Die Kassengeschäfte bei der Artillerie-Ausrüstung versieht der Festungsbaukassier und dessen Controleur.

Durch die bewirkten Einlieferungen ist der Bedarf an den vorzüglichsten Ausrüstungsgegenständen durchschnittlich bis zu $^2/_5$ gedeckt, und es sind in gleichem Verhältnisse auch die zur Ausrüstung der Festung Ulm vorausbestimmten Geldsummen durch

die Bundesmilitär-Commission und das darauf gefolgte Reichskriegsministerium flüssig gemacht worden.

Auf dem Grund vorausgegangener längerer Verhandlungen und hierauf abgeschlossener Verträge haben nachstehende, theils Staats- theils Privatetablissements Ausrüstungsgegenstände für die Festung Ulm geliefert:

die k. bayer. Gieß- und Bohranstalt in Augsburg metallene Geschützrohre,

die k. belgische Geschützgießerei zu Lüttich eiserne Geschützrohre,

das k. bayer. Zeughaus in München und das k. württ. Arsenal in Ludwigsburg Laffetirungsgegenstände, Instrumente, Maschinen, Wallbüchsen,

die k. württ. Eisenwerke Wasseralfingen und Königsbronn und die Rheinböllerhütte der Gebrüder Puricelli Eisenmunition, Mörserlaffetenwände, Rollräder, Radbüchsen ꝛc.,

die Pulverfabriken des L. Ritter in Altenkirchen, Burkhardt und Flaitz in Rottweil, Flaitz und Linsenmann in Rottweil Geschütz- und Musketenpulver,

die Werkzeugfabrik Bölsterli und Comp. in Stuttgart Werkzeuge für Holzarbeiter.

Ferner wurden verschiedene namhaftere Ausrüstungsgegenstände durch Private, wie z. B. das Blockblei durch Phil. Abrah. Cohen zu Frankfurt a. M., Weißblech zu Zündröhrchen ꝛc. durch Bahnmayer in Eßlingen, Pulverfässer durch bürgerliche Küfer in

Ulm, Biberach ꝛc., Brandrohre, hölzerne Kugel- und Kartätschenspiegel ꝛc. durch Drechsler in Ludwigsburg, Ulm, Biberach eingeliefert.

Mehrere in der Umgebung Ulms wohnende Besitzer größerer Holzvorräthe und Holzhändler lieferten das für den Betrieb der Artilleriewerkstätten erforderliche Werkholz, sowie einen Theil desjenigen Holzes, welches als Vorrath aufzubewahren kömmt. Als zu letzterem gehörig wurde eine Parthie vorzüglicher, gut ausgetrockneter Laffetenwände der Artillerieausrüstung in Ulm gegen Kostenersatz aus den k. k. österreichischen Vorräthen, und zwar von Seite des Wiener Artilleriedistrikts abgelassen.

Alle bisher beigeschafften oder in eigener Regie angefertigten Ausrüstungsgegenstände sind in Räumen aufbewahrt, welche nur als provisorische Magazine und Depots dienen, da bisher, obwaltender Hindernisse wegen, mit dem Baue regelmäßiger entsprechender Depots noch nicht begonnen werden konnte. — Derselbe Fall findet auch bei den Artilleriewerkstätten und dem Artillerie-Laboratorium statt, welch beide Etablissements theils in kassemattirten Festungsräumen, theils in einer hölzernen Hütte eingerichtet sind. Vorläufig dienen zur provisorischen Unterbringung des Kriegspulvers auf dem rechten Donauufer 4 hölzerne auf dem bedeckten Weg erbaute Blockhäuser; auf dem linken Donauufer 2 mit Blitzableitern versehene hölzerne Hütten, deren eine am Rande des Lehrthales, die andere vor der Wilhelmsfeste zu diesem Zweck eigens errichtet wurde.

Die Laffetirung sammt Zugehör ist einstweilen in mehreren kasemattirten Räumen der Wilhelmsburg, Wilhelmsfeste und anderer Festungswerke des linken Donauufers, dann einigen nicht mehr bewohnten hölzernen Baracken ebendaselbst nothdürftig untergebracht; ein Gleiches ist der Fall mit dem Blockblei, Salpeter und Schwefel, elaborirter Munition, Werkholz, Geschütz-Requisiten u. s. w.

Der bereits im Jahre 1846 eingereichte vorläufige Ausrüstungs-Entwurf erhielt durch die zu dessen Berichtigung aufgestellte und im December 1848 in Ulm zusammengetretene Commission wesentliche Modifikationen, so daß hienach im Jahre 1849 ein neuer Ausrüstungs-Entwurf zusammengestellt werden mußte, welcher jedoch durch mehrere nachträgliche Anordnungen des bestandenen Reichs-Kriegsministeriums wieder neuerdings mehrfache Abänderungen erlitten hat. — Doch dient der sogestaltig abgeänderte Entwurf nunmehr als Richtschnur für alle Beischaffungen des Ausrüstungsmaterials.

Die Untersuchung und Uebernahme der eisernen Geschützrohre zu Lüttich, der Eisenmunition in Wasseralfingen, Königsbronn und auf der Rheinböllerhütte und des Kriegspulvers auf der Ritter'schen Pulverfabrik bei Altenkirchen geschah anfänglich durch eine aus einem württembergischen und einem bayerischen Offizier zusammengesetzte Commission, welcher nach Bedarf ein Unteroffizier zur Aushülfe beigegeben wurde; später wurde dieses Geschäft durch einzelne Offiziere verrichtet, was auch bei Untersuchung des

von den Pulverfabrikanten Burckhardt und Flaitz, dann Flaitz und Linsenmann gefertigten Pulvers der Fall war. — Die Prüfung des Pulvers, welches von den letzteren zwei Fabriken geliefert wurde, sowie die Untersuchung des sämmtlichen Pulvers auf Triebkraft und Gleichförmigkeit der Wirkung geschah in Ulm, letztere mittelst der Wurfprobe auf einer längs der Donau gelegenen ebenen Strecke der Friedrichsau.

Die Prüfung der gelieferten gußeisernen Mörser-Laffetenwände hinsichtlich ihrer Widerstandsfähigkeit geschah ebenfalls in Ulm und bestand in der vorgeschriebenen Anzahl Probewürfe aus den entsprechenden Bombenmörsern mit kammervoller Ladung.

Die Untersuchung der im k. bayerischen Gieß- und Bohrhaus zu Augsburg erzeugten bronzenen Geschützrohre, sowie der im k. bayerischen Zeughaus zu München angefertigten Laffeten, Rahmen, Prozen ꝛc. wurde in Gemäßheit der hierüber erflossenen Verfügung der Bundes-Militärcommission durch die in diesen Anstalten verwendeten k. bayerischen Offiziere selbst bewirkt.

Ueber das Verhalten der nach k. bayerischem Artillerie-System construirten Geschützrohre und Laffetirung in den Casematten der hiesigen Festungswerke, beim Aufführen und scharfen Feuern, dann über die Mittel, den Rücklauf zu hemmen, ohne daß hiedurch die Laffetirung oder die Casematte Schaden leidet, — ferner über die Anwendung einer neu construirten, als Ersatz des hier nicht füglich anwendbaren Casematten-Hebzeuges dienenden Aufzug- und Hebmaschine,

zum Aufziehen oder Herablassen von Geschützrohren und Laffetirung aus einer Casematten-Etage in eine andere darüber oder darunter liegende, endlich über die Anwendbarkeit einer eisernen Casemattenscharten-Blendung zum Schutze der Geschütz-Bedienungsmannschaft gegen Kleingewehrschüsse, sowie über deren Widerstandsfähigkeit gegen die Einwirkung der auftreffenden Büchsenkugeln, — wurden im Laufe der drei letzten Jahre mehrfache, befriedigende Versuche ausgeführt.

Durch die Construktion der Geschützscharten, welche während der letzten drei Jahre in den Casematten der Festungswerke am rechten und linken Donauufer gebaut wurden, wurde die Anwendbarkeit der meisten Geschützkaliber in den Casematten und die größtmögliche Bestreichung der vorliegenden Terraintheile und Festungswerke, bei möglichst kleiner äußerer Schartenöffnung erzielt.

Um diesen Zweck erreichen zu können, wurde jeder Bauentwurf bezüglich der Geschützscharten von der Artillerie geprüft und wenn erforderlich berichtigt.

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Der Viehstand des Königreichs Württemberg

am Ende des Jahrs 1849.

Mit einer Hauptübersicht.

Die Aufnahme des Viehstandes des Königreichs Württemberg auf den 1. Januar 1850 hat folgende Ergebnisse geliefert.

I. Größe des Standes.

1. Pferde.

Es werden gezählt im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Zusammen
Pferde	16,128	19,543	16,860	39,428	91,959
Fohlen bis zum vollendeten 2. Jahr .	650	1778	2372	7078	11,878
Zusammen. .	16,778	21,321	19,232	46,506	103,837

Hienach hat der absoluten Zahl nach der Neckarkreis die wenigsten, der Donaukreis die meisten Pferde. Diese beiden Kreise verhalten sich in dieser Beziehung wie $1 : 2{,}_7$.

Ein noch bedeutenderer Unterschied besteht unter den einzelnen Oberamtsbezirken, denn, während in Canstatt nur 375 Pferde gezählt wurden, besitzt Biberach 4825.

Die Ordnung in welcher in dieser Hinsicht die einzelnen Bezirke auf einander folgen, zeigen die in der angehängten Tabelle den betreffenden Zahlen beigesetzten kleinen Ziffern (Ordnungszahlen), welche zu Erleichterung einer vergleichenden Uebersicht über die numerischen Verhältnisse dienen.

Unter 100 Pferden sind im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Zusammen
Pferde	96,1	91,7	87,7	84,8	88,6
Fohlen bis zum vollendeten 2. Jahr .	3,9	8,3	12,3	15,2	11,4
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

woraus hervorgeht, daß die Aufzucht junger Pferde hauptsächlich im Donau- und Jagstkreis betrieben wird.

2. Rindvieh.

Es wurden gezählt im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Zusammen
Ochsen u. Stiere .	23,502	22,701	42,359	23,703	112,265
Kühe	89,876	99,734	91,054	137,801	418,465
Schmalvieh . .	58,359	68,016	86,545	106,473	319,393
Zusammen .	171,737	190,451	219,958	267,977	850,123

Nach dieser Uebersicht hat der Jagstkreis die meisten Ochsen, der Donaukreis die meisten Kühe und Rinder, dagegen der Schwarzwaldkreis die wenigsten Ochsen und der Neckarkreis die wenigsten Kühe und

Rinder. Das meiste Hornvieh überhaupt ernährt der Donaukreis, das wenigste der Neckarkreis.

Unter 100 Stück Rindvieh sind im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	ganzen Land
Ochsen u. Stiere .	13,7	12,0	19,2	8,9	13,2
Kühe	52,3	52,3	41,4	51,4	49,2
Schmalvieh . .	34,0	35,7	39,4	39,7	37,6
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Donaukreis, welcher im Verhältniß zur Bodenfläche (s. u.) die meisten Pferde ernährt, besitzt verhältnißmäßig die wenigsten Ochsen, wogegen in dem Jagstkreis, welcher im Verhältniß zur Bodenfläche den niedersten Pferdestand hat, verhältnißmäßig die meisten Ochsen gezählt werden.

Auffallend ist hiebei die Gleichheit der Verhältnißzahlen der Kühe in dem Neckar-, Schwarzwald- und Donaukreis, so wie die Aehnlichkeit des gegenseitigen Verhältnisses der Ochsen, Kühe und Rinder im Neckar- und Schwarzwaldkreis.

Die meisten Ochsen ernährt der Oberamtsbezirk Ellwangen (6980), die wenigsten, mit Ausnahme des Stadtdirektionsbezirks Stuttgarts, das Oberamt Blaubeuren (247); die meisten Kühe hat der Oberamtsbezirk Biberach (12,242), die wenigsten Maulbronn (4504); die meisten Rinder Ellwangen (10,116), die wenigsten Canstatt (999); das meiste Hornvieh überhaupt Ellwangen (26,398), das wenigste Canstatt (6541).

Die Ordnung, in welcher in dieser Beziehung die einzelnen Bezirke auf einander folgen, ist gleichfalls aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

3. Esel.

Die Anzahl der Esel ist sehr gering, sie beträgt im Neckarkreis 62, im Schwarzwaldkreis 280, im Jagstkreis 44, im Donaukreis 61; zusammen 447.

Die meisten Esel hat der Oberamtsbezirk Rottweil (122), in vielen Oberämtern kömmt diese Thiergattung nur ganz vereinzelt vor, in 14 Bezirken wird sie gar nicht getroffen.

4. Schafe.

Die Zahl der Schafe beträgt im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Zusammen
Spanische Schafe . .	17,561	11,908	17,686	21,998	69,153
Bastardschafe . . .	95,566	47,263	128,131	94,811	365,771
Landschafe	8,723	38,068	66,413	28,156	141,360
Zusammen . .	121,850	97,239	212,230	144,965	576,284

Die meisten spanischen Schafe hat hiernach der Donaukreis, die meisten Bastard- so wie die meisten Landschafe der Jagstkreis; die wenigsten veredelten Schafe finden sich im Schwarzwaldkreis, die wenigsten Landschafe im Neckarkreis; die meisten Schafe überhaupt leben im Jagstkreis, die geringste Zahl hat der Schwarzwaldkreis. Unter den einzelnen Oberamtsbezirken zeichnen sich durch Reichthum an spanischen Schafen aus: die Oberämter Göppingen (6528) und Kirchheim (5876); die meisten Bastardschafe haben gleichfalls die Oberamtsbezirke Göppingen (34,670) und Kirchheim (23,020), die meisten Landschafe Gerabronn (12,801) und Ellwangen (12,177).

Die höchsten Schafstände im Ganzen haben Göppingen (45,904) und Kirchheim (31,670) aufzuweisen;

die niedrigsten nächst dem Stadtdirectionsbezirk Stuttgart, die Oberämter Wangen (862) und Tettnang (579).

Unter 100 Schafen sind im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	ganzen Land
Spanische Schafe . .	14,4	12,3	8,3	15,2	12,0
Bastardschafe . . .	78,4	48,6	60,4	65,4	65,5
Landschafe	7,2	39,1	31,3	19,4	24,5
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

5. Schweine.

Die Zahl der Schweine betrug im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Zusammen
	52,932	54,798	57,927	45,045	210,702
Darunter sind Zuchtschweine	4,451,	5,199	6,067	4,985	20,702

Unter den einzelnen Bezirken besitzt die meisten Schweine der Oberamtsbezirk Gerabronn (8172), die wenigsten Wangen (834); die meisten Zuchtschweine gleichfalls Gerabronn (1889), die wenigsten Welzheim (7).

6. Ziegen.

Ziegen wurden gezählt, im Neckarkreis 10,890, Schwarzwaldkreis 19,091, Jagstkreis 12,449, Donaukreis 8558; zusammen 50,988. Die meisten Ziegen kommen in den Bezirken Balingen (2457), Rottweil (2015) und Reutlingen (1806), wie überhaupt im Schwarzwaldkreis vor, die wenigsten im Donaukreis und insbesondere in dem Oberamtsbezirke Ehingen (198).

7. Bienenstöcke.

Die Anzahl derselben betrug im Neckarkreis 16,111, Schwarzwaldkreis 22,682, Jagstkreis 22,697, Donaukreis 29,484; zusammen 90,974. Die meisten stehen in dem Oberamte Gerabronn (2486), die wenigsten im Oberamte Cannstatt (563).

II. Verhältniß des Viehstandes zur Bodenfläche.

1. Pferde.

Auf einer geographischen Quadratmeile leben im Neckarkreis 277,0, Schwarzwaldkreis 245,5, Jagstkreis 206,1, Donaukreis 409,0; im ganzen Land 293,0 Pferde.

Wie der absoluten Zahl nach, so hat der Donaukreis auch im Verhältniß zur Bodenfläche den höchsten Pferdestand.

Unter den einzelnen Bezirken nehmen, abgesehen von der Stadt Stuttgart und den Oberamtsbezirken Ulm und Ludwigsburg, wo die Militärdienstpferde das relative Verhältniß auf eine unnatürliche Weise steigern, die Oberamter Ehingen, Biberach, Waldsee, Laupheim und Riedlingen die erste Stelle ein, indem dort je über 500 Pferde auf einer Quadratmeile gezählt werden.

Die wenigsten Pferde auf einer Quadratmeile findet man in Schorndorf (119) und in Welzheim (117).

Den Rang, den jedes einzelne Oberamt in Betreff dieses Verhältnisses einnimmt, zeigen die in die Hauptübersicht aufgenommenen Ordnungszahlen an.

2. Rindvieh.

Auf einer geographischen Quadratmeile leben im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	ganzen Land
Ochsen u. Stiere . .	387,2	261,7	453,9	208,5	316,9
Kühe	1484,3	1150,0	975,8	1211,9	1181,1
Rinder	963,7	784,3	927,5	936,5	901,5
Zusammen . .	2836,2	2196,0	2357,2	2356,9	2399,5

Hienach hat der Jagstkreis verhältnißmäßig die meisten Ochsen, der Neckarkreis die meisten Kühe und Rinder, dagegen der Donaukreis die wenigsten Ochsen, der Jagstkreis die wenigsten Kühe und der Schwarzwaldkreis die wenigsten Rinder auf einer Quadratmeile.

Die größte Zahl Hornvieh auf einer Quadratmeile ernährt der Neckarkreis, die geringste der Schwarzwaldkreis. Auffallend ist die Gleichheit der Anzahl des im Jagst- und Donaukreis auf einer Quadratmeile lebenden Rindviehs.

Der Unterschied der Zahlen, innerhalb welcher sich die einzelnen Oberamtsbezirke rücksichtlich dieses Verhältnisses bewegen, ist ziemlich bedeutend (= 1 : 2,9), in Münsingen leben auf einer Quadratmeile 1316 Stücke, während in Waiblingen 3810 gezählt wurden. Die Abstufungen zwischen diesen beiden Extremen weisen die Ordnungszahlen der Hauptübersicht nach.

3. Schafe, Schweine u. s. w.

Was die übrigen Thiergattungen betrifft, so kommen auf eine Quadratmeile im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	ganzen Land
Schafe	2012,3	1121,2	2274,4	1275,0	1626,6
Schweine	874,1	631,8	620,8	596,2	594,7
Ziegen	179,8	220,1	133,4	75,2	143,9
Bienenstöcke . . .	266,0	261,5	243,2	259,3	256,7

Hiebei ist die ungleiche Vertheilung der Schafe, Ziegen und Schweine, dagegen die gleichmäßige der Bienenstöcke auffallend.

III. Verhältniß des Viehstandes zur Bevölkerung. *

1. Pferde.

In den Besitz eines Pferdes theilen sich im Neckarkreis 29,4, Schwarzwaldkreis 22,4, Jagstkreis 20,3, Donaukreis 8,7; im ganzen Land 17,025 Menschen. Wie überhaupt in Hinsicht auf die Pferdezucht der Donaukreis den übrigen Kreisen des Landes voransteht, so nimmt er auch in dieser Beziehung den ersten Rang ein.

In der Reihe der einzelnen Bezirke gebührt diese Stelle dem Oberamt Waldsee, wo je auf 4,6 Menschen 1 Pferd kommt; diesem zunächst steht Biberach mit 5,9, während in dem Bezirk Schorndorf unter 71,6 Menschen nur einer 1 Pferd besitzt.

---

* Den nachstehenden Berechnungen mußte die ortsangehörige Bevölkerung vom 3. Dec. 1848 zu Grund gelegt werden, da die Bevölkerungslisten pro 3. Dec. 1849 im Augenblick, da dieses Heft zur Presse geht, noch nicht vollständig eingekommen sind.

2. Rindvieh.

In den Besitz eines Stück Rindviehs theilen sich Menschen im:

	Neckar-kreis	Schwarz-waldkreis	Jagst-kreis	Donau-kreis	ganzen Land
	2/8	2/5	1/7	1/5	2 079
und insbesondere					
in 1 Ochsen . . .	21/0	21/0	9/2	17/1	15/747
in 1 Kuh	5/4	4/7	4/3	2/9	4/224
in 1 Rind	8/4	7/0	4/5	3/8	5/535

Der Donaukreis übertrifft auch in dieser Hinsicht die übrigen Kreise und verhält sich zu dem Neckarkreis, in dem die meisten Menschen auf 1 Stück Rindvieh kommen, wie 1 : 1/8.

Was die einzelnen Oberämter betrifft, so verdient erwähnt zu werden, daß in drei Bezirken, nämlich in Waldsee, Wangen und Leutkirch die Viehzahl größer ist, als die Zahl der dort lebenden Menschen; in dem Oberamte Ellwangen kommen sich die Bevölkerung und der Viehstapel beinahe gleich. In dem Oberamte Canstatt dagegen theilen sich 3/9 Menschen in 1 Stück Vieh.

Hiebei ist bemerkenswerth, daß nach obiger Zusammenstellung der Jagstkreis auch im Verhältniß zur Bevölkerung die meisten Ochsen, dagegen der Donaukreis die meisten Kühe und Rinder ernährt; erfreulich ist der Erfund, daß auch in dem dicht bevölkerten Neckarkreis immerhin noch auf jede Familie (im großen Ganzen zu stark 5 Köpfen gerechnet) eine Kuh kommt, und daß im ganzen Land durchschnittlich 4/224 Menschen eine solche besitzen.

3. Schafe, Schweine u. s. w.

	Im Neckarkreis	Im Schwarzwaldkreis	Im Jagstkreis	Im Donaukreis	Im ganzen Land	
theilen sich in den Besitz eines Schafes	4,0	4,9	1,8	2,8	3,067	Menschen
" " " " " " Schweins	7,4	8,7	6,7	9,0	8,390	"
" " " " " " Ziege	45,2	25,0	31,4	47,4	34,671	"
" " " " " " Bienenstocks	30,6	21,0	17,2	15,7	19,432	"

IV. Geldwerth des Viehstapels.

Der Geldwerth des Rindviehs berechnet sich:

1) unter Zugrundlegung der von dem stat. top. Büreau seit dem Jahr 1831 bei ähnlichen Berechnungen angenommenen Preise

103,837	Pferde	à 50 fl.	5,191,850	fl.
850,123	Stücke Rindvieh .	à 25 „	21,253,075	„
447	Esel	à 10 „	4,470	„
576,248	Schafe	à 6 „	3,457,488	„
210,702	Schweine . . .	à 8 „	1,685,616	„
50,988	Ziegen	à 5 „	254,940	„
90,974	Bienenstöcke . .	à 5 „	454,870	„
		Zusammen auf . . .	32,302,309	fl.

2) Unter Zugrundlegung der durchschnittlichen Marktpreise der Jahre 1830, 1835 und 1838, welche seit dem Jahr 1844 in Anwendung kommen

91,959	Pferde	à 57 fl. 20 kr. . . .	5,272,516	fl. — kr.
11,878	Füllen	à 49 „ 30 „ . . .	587,961	„ — „
112,265	Ochsen	à 69 „ 30 „ . . .	7,802,417	„ 30 „
418,465	Kühe	à 39 „ 25 „ . . .	16,494,495	„ 15 „
319,393	Rinder	à 28 „ 5 „ . . .	8,969,620	„ 5 „
447	Esel	à 10 „ — „ . . .	4,470	„ — „
69,153	spanische Schafe .	à 8 „ 3 „ . . .	556,681	„ 59 „
365,771	Bastardschafe . .	à 7 „ 10 „ . . .	2,621,558	„ 50 „
141,360	Landschafe . . .	à 7 „ 45 „ . . .	1,095,540	„ — „
210,702	Schweine . . .	à 11 „ 18 „ . . .	2,380,932	„ 36 „
50,988	Ziegen	à 4 „ 15 „ . . .	214,999	„ 24 „
90,974	Bienenstöcke . .	à 5 „ — „ . . .	454,870	„ — „
		Zusammen auf	46,455,662	fl. 19 kr.

V. Vergleichung des Viehstandes im Jahr 1850 mit den Ergebnissen früherer Aufnahmen.

1. Der Pferdestand.

Die Zahl der Pferde hat im Ganzen seit 1847 abgenommen,

im Schwarzwaldkreis um 551 Stücke,
„ Jagstkreis um . . . 344 „
„ Donaukreis um . . 868 „

Zusammen um 1763 Stücke.

dagegen im Neckarkreis um 113 Stücke zugelegt, so daß die Abnahme 1650 Stücke oder $1/_5$ Proc. beträgt. Ein wirklicher Rückschlag von 3977 Stücken oder $25/_0$ Proc. fand übrigens nur bei den Fohlen statt, denn die Zahl der über 2 Jahre alten Pferde hat sich um 2327 oder $2/_6$ Proc. vermehrt; diese Abnahme der Pferdezucht geht auch aus der Veränderung hervor, welche in dem Verhältniß der Pferde und Fohlen eingetreten ist, indem unter 100 Pferden gezählt wurden, im

		Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	ganzen Land
1847	über 2 Jahr alt	94	89	83	81	85
	unter 2 Jahr alt	6	11	17	19	15
1850	über 2 Jahr alt	96,1	91,7	87,7	84,8	88,6
	unter 2 Jahr alt	3,9	8,3	12,3	15,2	11,4

Im Jahre 1847 kamen auf eine Quadratmeile im ganzen Lande 298 Pferde, gegenwärtig 293, während in dem erst genannten Jahre durchschnittlich je einer unter $16/_6$ Menschen 1 Pferd besaß, theilen sich jetzt 17 Menschen in ein solches.

Verglichen mit den Ergebnissen der Zählung im

Jahr 1840 stellt sich bei den über 2 Jahr alten Pferden eine Zunahme von 6743 Stücken oder $7_{,9}$ Proc. bei den Fohlen dagegen eine Abnahme von 1944 Stücken oder $14_{,0}$ Proc., mithin im Ganzen eine Zunahme von 4799 Stücken oder $4_{,8}$ Proc. heraus.

2. Der Rindviehstand.

Der Rindviehstand hat im ganzen Land seit 1847 um 33,904 Stücke oder $4_{,1}$ Proc. zugenommen und zwar:

im Neckarkreis um	9,115 Stücke
„ Schwarzwaldkreis um	12,548 „
„ Donaukreis um	12,759 „
zusammen um	34,422 Stücke
dagegen abgenommen im Jagstkreis um	518 „
Zunahme wie oben . . .	33,904 Stücke

Hinsichtlich der Unterabtheilungen des Rindviehs ist zu bemerken, daß im ganzen Land die Zahl der Ochsen und Stiere sich um 5888 Stücke oder $5_{,0}$ Proc. vermindert, dagegen die der Kühe sich um 2321 Stücke oder $0_{,5}$ Proc. und die des Schmalviehes um 37,471 Stücke oder $3_{,3}$ Proc. vermehrt hat.

Unter 100 Stücken Rindvieh waren im:

		Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	ganzen Land
1847	Ochsen . . .	16	12	20	10	14
	Kühe . . .	54	58	43	52	51
	Rinder . .	30	30	37	38	35
1850	Ochsen . . .	14	12	19	9	13
	Kühe . .	52	52	41	51	49
	Rinder . .	34	36	40	40	38

Hienach hat, wie im ganzen Land, so auch in den einzelnen Kreisen, in den letzten 3 Jahren

die Zahl der Ochsen und Kühe im Verhältniß zum ganzen Viehstand sich vermindert, während eine verhältmäßige Zunahme des Schmalviehs erfolgte.

Im Jahr 1847 zählte man auf einer Quadratmeile durchschnittlich 2304 Stücke Rindvieh und 1 Stück auf $2_{,14}$ Menschen; gegenwärtig leben auf einer Quadratmeile $2399_{,5}$ Stücke und theilen sich $2_{,079}$ Menschen in 1 solches.

Verglichen mit der Aufnahme von 1840 ist die Zahl der Ochsen um 23,780 Stücke oder $17_{,4}$ Proc. zurückgegangen, wogegen die Kühe um 17,265 Stücke ($4_{,3}$ Proc.) und das Jungvieh um 30,931 Stücke ($10_{,7}$ Proc.), mithin das Hornvieh im Ganzen sich um 24,416 Stücke ($2_{,9}$ Proc.) vermehrt hat. Damals kamen 2331 Stücke Rindvieh auf eine Quadratmeile und 1 Stück auf $2_{,0}$ Menschen; gegenwärtig kommen, wie bereits erwähnt, $2399_{,5}$ Stücke auf die Quadratmeile und 1 Stück auf $2_{,079}$ Menschen.

3. Esel.

Die Zahl der Esel hat seit 1847 um 119 Stücke oder $21_{,0}$ Proc., seit 1840 aber um 245 Stücke ($35_{,4}$ Proc.) abgenommen.

4. Schafe.

Auch bei den Schafen ist seit 1847 eine Abnahme eingetreten und zwar:

im Neckarkreis von	9941 Stücken
„ Schwarzwaldkreis	3384 „
„ Donaukreis	11,089 „
	24,414 Stücken

rechnet man hievon ab die geringe Zunahme, welche im Jagstkreis erfolgt ist, mit . . . . . 1299 Stücken

so ergibt sich als Verminderung für das ganze Land ein Betrag von 23,115 Stücken oder $3_{/8}$ Proc.

Die spanischen Schafe haben um . . . . . 6496 St. oder $8_{/5}$ Proc.
die Bastardschafe um . . 21,629 „ „ $5_{/6}$ „

Zusammen um . 28,125 St. abgenommen;
dagegen die Landschafe sich vermehrt um . . . . 5010 St. oder $3_{/6}$ Proc.

was wiederum eine Gesammtabnahme von . . . . 23,115 St. ergibt.

Während gegenwärtig nur 1626 Schafe auf einer Quadratmeile leben, zählte man 1847 deren 1692; damals theilten sich $2_{/9}$ Menschen in 1 Schaf, jetzt $3_{/067}$.

Die Abnahme gegen den Stand von 1840 beträgt 100,375 Stücke, und zwar:

Spanische Schafe . .	66,026 St.	$= 48_{/8}$ Proc.
Bastardschafe	295 „	$= 0_{/08}$ „
Landschafe	34,054 „	$= 19_{/4}$ „
Zusammen .	100,375 St.	$= 14_{/8}$ Proc.

In dem Verhältniß der einzelnen Schafgattungen zu einander, hinsichtlich dessen seit 1822 die Beobachtung gemacht wurde, daß sich die Zahl der Bastardschafe anfänglich auf Kosten der Landschafe, seit 1843 aber auf Rechnung der spanischen Schafe vermehrte, ist eine Veränderung eingetreten, was die nachstehende

Ueberſicht nachweist; es waren nämlich unter hundert Schafen:

	Spaniſche Schafe:	Baſtardſchafe:	Landſchafe:
1822	16	27	57
1831	17	50	33
1834	18	48	34
1837	21	49	30
1840	20	54	26
1843	15	62	23
1844	13	63	24
1847	12	65	23
1850	$12_{/0}$	$63_{/5}$	$24_{/5}$

5. Schweine.

Die Zahl der Schweine hat in Folge der Abnahme der Kartoffelkrankheit und des niedern Standes der Getreidepreiſe im ganzen Lande um 71617 St. oder $51_{/5}$ Proc., und zwar

im Neckarkreis um	22,443	Stücke
„ Schwarzwaldkreis um . . .	21,387	„
„ Jagſtkreis um	18,298	„
„ Donaukreis um	9489	„

zugenommen.

Die Vermehrung der Zuchtſchweine insbeſondere beträgt

im Neckarkreis	2011	Stücke
„ Schwarzwaldkreis	2803	„
„ Jagſtkreis	2099	„
„ Donaukreis	1393	„
Zuſammen	8306	Stücke

oder $67_{/0}$ Proc.

Am 1. Januar 1847 wurden auf einer Quadratmeile 393 Schweine gezählt, während gegenwärtig $594_{,7}$ auf einer solchen leben; damals theilten sich 13 Menschen in 1 Schwein, jetzt kommt 1 Schwein beinahe auf $8_{,4}$ Menschen.

Gegen den Stand vom Jahr 1840 beträgt die Zunahme der Schweine überhaupt 43483 Stücke ($26_{,0}$ Proc.) und die der Zuchtschweine insbesondere 3776 Stücke ($22_{,3}$ Proc.)

6. Ziegen.

Seit der letzten Aufnahme hat sich die Zahl der Ziegen um 12,298, oder um $31_{,7}$ Proc. vermehrt und zwar

im Neckarkreis um	. . . . .	2954 Stücke
„ Schwarzwaldkreis um	. . . .	5414 „
„ Jagstkreis um	. . . . .	2312 „
„ Donaukreis um	. . . . .	1618 „

Die Zunahme der Ziegenzahl erstreckt sich mit Ausnahme der Oberämter Ehingen, Waldsee, Neresheim und Mergentheim über sämmtliche Bezirke des Landes.

Im Jahr 1847 kamen im ganzen Land nur 109 Ziegen auf eine Quadratmeile, gegenwärtig $143_{,9}$; damals theilten sich $45_{,3}$ Menschen in 1 Ziege, jetzt kommt schon eine auf $34_{,6}$ Köpfe. Die Vermehrung seit 1840 beträgt 23,041 Stücke ($82_{,4}$ Proc.)

7. Bienenstöcke.

Die Bienenzucht hat sich von dem bedeutenden Rückschlag, den sie in den Jahren $18^{44}/_{47}$ erlitten

hat, erholt; der Stand von 1844 (91,565) wurde bis auf 591 Stöcke wieder erreicht.

Die Zunahme seit 1847 beträgt 16,387 Stöcke oder 21,9 Proc. und zwar

im Neckarkreis	1364	Stöcke
„ Schwarzwaldkreis . . .	5859	„
„ Jagstkreis	1538	„
„ Donaukreis	7626	„

Im Jahr 1847 kamen 210,5 Stöcke auf eine Quadratmeile und einer auf 23,5 Einwohner, gegenwärtig stehen auf einer Quadratmeile im Durchschnitt 256,7 und theilen sich 19,4 Menschen in einen Stock. Gegen das Ergebniß der Aufnahme von 1840 sind im ganzen Lande gegenwärtig 7738 Stöcke (9,3 Proc.) mehr aufgestellt.

—

Der Geldwerth des ganzen Viehstapels, welcher mit Einschluß der Bienen im Jahre 1847 zu 30,960,944 fl. resp. 45,011,128 fl. 7 kr. berechnet wurde, stellt sich jetzt (s. oben) auf 32,302,309 fl. resp. 46,455,662 fl. 19 kr.. wonach eine Wertherhöhung von 1,341,365 fl. resp. 1,444,534 fl. 12 kr. oder 4,3 Proc. resp. 3,2 Proc. erfolgt ist.

Der Viehstand des Königreichs Württemberg
nach der Aufnahme auf den 1. Januar 1850.

(Die Ordnungszahlen in den Colonnen O. Z. weisen nach, welche Stelle ein Obeeamtsbezirk in Beziehung auf die betreffende Rubrik in der Reihe sämmtlicher Bezirke des Landes einnimmt. Ein Sternchen bei einer Ordnungszahl zeigt an, daß dieselbe mehrmals vorkommt.)

Kreise und Oberämter.	Pferde										Rindvieh									
	über 2 Jahren		unter 2 Jahren		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück		auf 1 Stück kommen Menschen		Ochsen und Stiere		Kühe		Schmalvieh		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück		auf 1 Stück kommen Menschen.	
I. Neckarkreis	O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.	
Backnang	52	743	36	75	52	818	56	160,0	53	39,2	9	2887	51	5335	37	4228	32	12,450	39	2435,4	16*	2,6
Besigheim	51	758	49*	33	53	791	29	262,0	51	36,0	52	976	41	5821	55	3161	53	9,958	6	3298,4	17*	2,8
Böblingen	41	990	49*	33	42	1023	38	238,0	44	27,9	23	1708	52	5214	59	2787	58	9,709	46	2259,0	18*	2,9
Brackenheim	50	794	38	68	51	862	44	211,9	46	30,3	49	1160	34	6012	28	4930	35	12,102	11	2974,9	11*	2,1
Canstatt	63	354	52	21	64	375	48	195,5	61	68,8	56	613	57	4929	63	999	63	6,541	2	3410,3	23	3,9
Eßlingen	58	577	51	23	59	600	37	239,1	57	48,2	39	1334	53	5160	62	2038	61	8,532	3	3400,5	21*	3,3
Heilbronn	35	1093	45	41	39	1134	17	329,4	40	25,4	55	785	62	4754	44	3930	59	9,469	23	2749,4	19*	3,0
Leonberg	25	1410	42	52	27	1462	26	280,8	27	20,2	33	1368	20	6869	40	4199	33	12,436	42	2388,8	12*	2,2
Ludwigsburg	11	2116	53*	19	15	2135	2	686,7	17	15,5	36	1355	45	5607	50	3318	50	10,280	5	3306,5	20	3,2
Marbach	57	595	39*	62	58	657	57	158,1	58	48,5	15	2325	19	6926	31	4607	25	13,858	4	3336,0	12*	2,2
Maulbronn	48*	830	44	45	49	875	40	232,2	42	27,1	42	1296	63	4504	38	4215	52	10,015	28	2658,8	13*	2,3
Neckarsulm	28	1312	39*	62	30	1374	30	254,5	29	21,2	44	1259	35	5969	17	6082	27	13,310	38	2465,1	12*	2,2
Stuttgart, Stadt	20	1632	55	2	28	1634	1	2723,3	30	21,3	64	64	64	670	64	149	64	883	61	1471,6	24	39,4
Stuttgart, Amt	42	975	50	27	44	1002	27	267,0	47	31,7	21	1798	44	5656	56	2980	46	10,434	22	2780,9	19*	3,0
Vaihingen	47	839	49*	33	50	872	34	249,1	43	27,5	24	1702	60	4817	45	3802	48	10,321	12	2948,9	13*	2,3
Waiblingen	61	463	48	35	62	498	50	191,7	60	57,7	30	1507	38	5935	60	2453	55	9,895	1	3810,1	18*	2,9
Weinsberg	55	647	53*	19	57	666	55	162,4	55	41,1	34	1365	42	5698	34	4481	38	11,544	19	2815,6	13*	2,3
Summe		16,128		650		16,778		277,0		29,4		23,502		89,876		58,359		171,737		2836,2		2,8

Kreise und Oberämter	Pferde										Rindvieh									
	über 2 Jahren		unter 2 Jahren		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück		auf 1 Stück kommen Menschen		Ochsen und Stiere		Kühe		Schmalvieh		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück		auf 1 Stück kommen Menschen	
II. Schwarzwaldkreis.	O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.	
Balingen	26	1357	27	128	26	1485	31	253,8	35	23,0	20	1824	25	6455	19	5910	22	14,189	40	2425,0	14*	2,4
Calw	39	1017	43	48	40	1065	54	183,0	39	24,5	37	1346	32	6045	57	2973	47	10,364	57	1781,0	15	2,5
Freudenstadt	30	1280	33	92	31	1372	60	141,3	32	21,6	19	1838	18	6943	29	4700	26	13,481	62	1389,2	12*	2,2
Herrenberg	43	911	40*	61	45	972	42	225,1	41	25,7	32	1442	26	6428	35	4382	34	12,252	18	2837,4	10*	2,0
Horb	40	1015	28	125	38	1140	16	335,3	28	20,7	57	607	55	5092	41	4058	57	9,757	15	2869,7	14*	2,4
Nagold	33	1172	25*	131	33	1303	32	251,4	33	21,7	51	1048	30	6147	49	3354	45	10,549	54	2035,3	16*	2,6
Neuenbürg	53	710	54*	17	55	727	62	126,2	50	34,7	58	592	59	4894	61	2106	62	7,592	63	1318,0	21*	3,3
Nürtingen	54	668	46	40	56	708	43	215,5	54	40,9	25	1666	56	4959	51	3304	64	9,929	10	3022,5	18*	2,9
Oberndorf	34	1148	32*	99	34	1247	36	244,2	31*	21,5	50	1075	47	5455	36	4260	42	10,790	51	2112,8	14*	2,4
Reutlingen	21	1617	23	145	21	1762	11	364,6	26	20,0	29	1550	50	5359	53	3208	51	10,117	52	2093,7	22	3,5
Rottenburg	45	857	40*	61	47	918	45	208,5	48	33,8	48	1183	17	6945	33	4520	31	12,648	17	2866,0	14*	2,4
Rottweil	12	2072	21	173	13	2245	10	368,0	16	14,7	26	1645	13	7636	14	6394	15	15,675	33	2569,2	11*	2,1
Spaichingen	44	900	31	104	43	1004	36	240,7	34	21,9	54	791	49	5367	54	3171	60	9,329	47	2236,7	13*	2,3
Sulz	38	1053	26*	130	36	1183	24	286,0	24	17,5	47	1192	58	4897	32	4586	44	10,675	32	2580,9	9*	1,9
Tuttlingen	23	1473	20	177	22	1650	20	308,9	19*	15,7	46	1217	40	5859	42	4009	40	11,085	53	2075,4	13*	2,3
Tübingen	46	853	35	78	46	931	41	230,3	52	36,1	14	2382	46	5570	46	3785	37	11,737	14	2903,7	16*	2,6
Urach	24	1440	22	169	24	1609	21	305,2	22	16,9	40	1303	43	5683	52	3296	49	10,282	55	1950,3	16*	2,6
Summe		19,543		1778		21,321		245,8		22,4		22 701		99.734		68,016		190,451		2196 0		2,5

Kreise und Oberämter.	Pferde										Rindvieh									
	über 2 Jahren		unter 2 Jahren		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück		auf 1 Stück kommen Menschen		Ochsen und Stiere		Kühe		Schmalvieh		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück		auf 1 Stück kommen Menschen	
III. Jagstkreis.	O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.	
Aalen	48*	830	19	203	41	1033	53	184,9	36	23,4	11	2714	61	4764	26	5340	30	12,818	44	2295,1	8*	1,8
Crailsheim	36	1080	30	105	35	1185	49	193,0	31*	21,5	2	4674	49	6160	22	5720	11	16,554	24	2697,4	5*	1,5
Ellwangen	22	1497	10	351	19	1848	52	185,7	20	16,2	1	6980	6	9302	1	10,116	1	26,398	29	2653,4	2	1,1
Gaildorf	49	826	37	69	48	895	61	131,7	45	29,9	7	3576	36	5958	18	6009	16	15,543	45	2287,7	7*	1,7
Gerabronn	13	2053	18	212	12	2265	28	264,7	13	13,0	3	4514	12	7739	5	9035	4	21,288	36	2488,3	4*	1,3
Gmünd	56	646	29	112	54	758	59	157,8	49	34,5	16	2246	48	5369	13	6489	23	14,104	13	2937,1	8*	1,8
Hall	18	1748	32*	99	20	1847	22	303,0	15	14,0	12	2592	31	6062	23	5648	21	14,302	43	2346,1	8*	1,8
Heidenheim	19	1705	9	359	16	2064	35	247,4	18	15,4	43	1288	15	7249	24	5403	24	13,940	58	1671,0	12*	2,2
Künzelsau	32	1237	26*	130	32	1367	46	198,1	37	23,6	28	1568	16	7238	21	5805	20	14,611	50	2117,5	12*	2,2
Mergentheim	17	1323	25*	131	28	1454	51	186,1	25	19,7	6	3379	21	6815	15	6383	10	16,577	49	2122,2	7*	1,7
Neresheim	31	1241	14	281	25	1522	47	196,5	21	16,3	8	2927	37	5937	20	5902	19	14,766	56	1907,0	7*	1,7
Oehringen	17	1789	15	243	18	2032	19	312,9	19*	15,7	18	1870	22	6812	8	7606	12	16,288	35	2508,1	9*	1,9
Schorndorf	62	403	54*	17	63	420	63	119,9	62	71,6	41	1301	24	6553	58	2883	43	10,737	9	3065,9	17*	2,8
Welzheim	60	482	41	60	61	542	64	117,8	56	43,6	10	2730	54	5096	39	4206	36	12,032	30	2616,2	9*	1,9
Summe		16,860		2372		19,232		206,1		20,3		42,359		91,054		86,545		219,958		2357,2		1,7

Kreise und Oberämter.	Pferde										Rindvieh									
	über 2 Jahren		unter 2 Jahren		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück		auf 1 Stück kommen Menschen		Ochsen und Stiere		Kühe		Schmalvieh		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück		auf 1 Stück kommen Menschen	
IV. Donaukreis.	O.3.		O.3.		O.3.		O.3.		O.3.		O.3		O 3		O.3.		O.3.		O.3.		O.3.	
Biberach	1	3957	2	868	1	4825	5	534,9	2	5,9	35	1360	1	12,242	3	9502	3	23,104	34	2561,4	3*	1,2
Blaubeuren	14	2006	13	331	11	2337	14	348,7	8	7,9	63	247	33	6040	47	3587	56	9,874	60	1473,5	8*	1,8
Ehingen	5	3074	1	877	4	3951	4	536,9	3	6,5	62	324	8	9069	11	6846	13	16,239	48	2206,9	5*	1,5
Geislingen	16	1801	16	240	17	2041	25	285,9	14	13,3	53	848	27	6339	43	3990	39	11,177	59	1566,1	14*	2,4
Göppingen	29	1296	24	138	29	1434	23	297,5	38	24,2	27	1598	23	6725	30	4677	29	13,000	25	2697,6	16*	2,6
Kirchheim	59	545	47	38	60	583	59	154,0	59	52,4	31	1453	39	5881	48	3515	41	10,849	16	2867,1	18*	2,9
Laupheim	10	2353	5	688	9	3041	7	508,3	9	8,1	61	468	9	8978	12	6641	14	16,087	26	2688,7	5*	1,5
Leutkirch	7	2725	12	340	8	3065	12	364,7	7	7,3	22	1776	2	11,819	2	9807	2	23,402	21	2785,3	1*	0,9
Münsingen	8	2681	7	489	7	3170	18	315,0	5	6,8	59	562	14	7527	27	5163	28	13,252	64	1316,7	6	1,6
Ravensburg	9	2518	11	349	10	2867	13	353,7	12	8,9	4	3757	11	8366	10	7466	8	19,589	41	2417,2	4*	1,3
Riedlingen	4	3198	4	714	5	3912	8	501,8	6	7,0	45	1223	3	10,485	6	8443	7	20,151	31	2585,1	4*	1,3
Saulgau	6	2849	6	581	6	3430	9	484,1	4	6,7	17	2146	7	9285	9	7474	9	18,905	27	2668,3	3*	1,2
Tettnang	37	1074	34	85	37	1159	39	233,3	23	17,4	5	3731	28	6248	25	5387	17	15,366	8	3093,6	4*	1,3
Ulm	2	3715	8	399	3	4114	3	545,4	10	8,7	60	490	10	8427	16	6234	18	15,151	20	2008,6	13*	2,3
Waldsee	3	3698	3	721	2	4419	6	517,4	1	4,6	38	1336	4	10,457	4	9368	5	21,161	37	2477,8	1*	0,9
Wangen	15	1938	17	220	14	2158	15	337,3	11	8,8	13	2384	5	9913	7	8373	6	20,670	7	3231,7	1*	0,9
Summe		39,428		7078		46,506		409,0		8,7		23,703		137,801		196,473		267,977		2356,9		1,5
Hauptsumme		91,959		11,878		103,837		293,0		17,0		112,265		418,465		319,393		850,123		2399,5		2,0

Kreise und Oberämter.	Esel.		Schafe								Schweine				Ziegen		Bienenstöcke	
			spanische		Bastard-		Landschafe		im Ganzen		überhaupt		darunter Zuchtschweine					
I. Neckarkreis.	O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.	
Backnang . . .	17*	1	15	1673	8	12,292	34	816	12	14,781	45	2413	34	200	21	941	29	1443
Besigheim . . .	16*	2	40	540	24	4804	31	1101	31	6445	33	3143	15	368	45	516	58	818
Böblingen . . .	17*	1	45	331	36	3625	55	142	51	4098	41	2765	26	246	57	322	61	639
Brackenheim . .	—	—	32	774	14	7567	41	541	24	8882	14	4544	16	809	30	758	53	1003
Canstatt	—	—	43	400	44	2234	62	4	56	2638	50	1667	51	75	33	714	62	563
Eßlingen	16*	2	23	1130	34	3841	60	43	43	5014	53	1571	28	232	55	363	51	1063
Heilbronn . . .	10*	9	7	2085	35	3681	26	1406	27	7172	21	3992	30	222	23	903	59*	764
Leonberg	15*	3	29	831	11	10,494	32	904	16	12,229	18	4984	16	362	38	571	41	1229
Ludwigsburg . .	10*	9	8	2072	15	7317	61	19	22	9418	43	2687	43	139	41	542	47	1138
Marbach	15*	3	25	1044	19	6677	33	810	25	8531	38	2949	19	323	40	561	42	1192
Maulbronn . . .	—	—	13	1725	38	3293	43	478	41	5496	25	3700	18	329	52	413	60	744
Neckarsulm . . .	15*	3	39	547	10	10,972	25	1437	15	12,956	13	6752	22	268	13	1101	14	1823
Stuttgart, Stadt	15*	3	60	4	—	—	57	80	64	84	64	796	55	39	49	440	63	70
Stuttgart, Amt .	13	5	30	799	22	5763	59	51	29	6613	46	2334	14	385	28	807	56	958
Vaihingen . . .	15*	3	5	2512	20	6403	56	88	23	9003	34	3138	31	208	59	293	59*	764
Waiblingen . . .	9*	10	42	404	32	4008	51	247	46	4759	49	1789	53	58	37	583	57	907
Weinsberg . . .	11	8	33	690	41	2585	44	456	52	3731	24	3708	36	187	14	1062	54	1001
Summe . .		62		17,561		95,566		8723		121,850		52,932		4451		10,890		16,111

Kreise und Oberämter.	Esel		Schafe								Schweine				Ziegen		Bienenstöcke	
			spanische		Bastard-		Landschafe		im Ganzen		überhaupt		darunter Zuchtschweine					
II. Schwarzwaldkreis.	O.3		O.3.		O.3.		O.3.		O.3.		O.3		O.3.		O.3.		O.3.	
Balingen . . .	17*	1	6	2312	54	1285	6	7215	18	10,812	42	2693	42	145	1	2457	21	1649
Calw	3	39	51	141	26	4531	39	621	42	5293	13	4599	25	259	36	618	25	1492
Freudenstadt . .	15*	3	53	55	58	528	11	3519	50	4102	17	4244	41	149	6	1412	30	1363
Herrenberg . . .	17*	1	31*	706	40	2789	13	2832	32	6327	16	4325	27*	237	63	206	39	1275
Horb	2	45	17	1579	46	2149	15	2750	30	6478	23	3711	38	179	34	693	45	1160
Nagold	4	24	49	195	50	1938	10	3725	37	5858	18	4204	37	182	22	909	38	1319
Neuenbürg . . .	14*	4	57	22	59	486	36	765	60	1273	19	4162	5	1007	15	1037	40	1273
Nürtingen . . .	—	—	28	836	12	9974	45	432	17	11,242	56	1408	24	264	44	528	50	1066
Oberndorf . . .	12	6	54	41	51	1679	27	1373	54	3093	27	3372	23	265	8	1301	35	1335
Reutlingen . . .	8*	11	21	1212	25	4785	22	1531	26	7528	51	1622	32*	202	3	1806	48	1080
Rottenburg . . .	7	17	46	280	46	835	12	3418	47	4533	39	3219	29	228	31	733	27	1474
Rottweil	1	122	10	1813	55	1184	21	1768	45	4765	11	4742	17	343	2	2015	8	2105
Spaichingen . .	—	—	48	216	61	403	40	577	61	1196	31	3202	8	763	4	1655	49	1073
Sulz	—	—	47	238	49	2034	9*	4706	28	6978	35	3089	54	57	11	1193	26	1490
Tuttlingen . . .	16*	2	52	105	57	832	24*	1490	57	2427	26	3392	20	306	5	1546	34	1341
Tübingen . . .	15*	3	14	1683	16	6927	35	809	21	9419	54	1546	11	458	67	502	46	1147
Urach	16*	2	41	474	23	4904	42	537	36	5915	60	1238	40	155	44	480	52	1040
Summe . .		280		11,908		47,263		38,068		97,239		54,798		5199		19,091		22,682

Kreise und Oberämter	Esel		Schafe								Schweine				Ziegen		Bienenstöcke	
			spanische		Bastard-		Landschafe		im Ganzen		überhaupt		darunter Zuchtschweine					
III. Jagstkreis	O.A.		O.A		O.A		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.	
Aalen	17*	1	12	1733	5	16,681	38	691	8	19,105	48	1928	58	27	19	997	44	1171
Crailsheim	17*	1	58	13	48	2067	3	11,523	14	13,603	7	5107	4	1066	29	763	32	1351
Ellwangen	—	—	9	1987	28	4290	2	12,177	9	18,454	15	4509	46	97	25	876	18	1742
Gaildorf	14	4	20	1228	18	6875	18	2307	19	10,410	30	3236	50	78	9	1285	24	1511
Gerabronn	17*	1	—	—	9	11,627	1	12,801	3	24,428	1	8172	1	1889	18	1011	1	2486
Gmünd	17*	1	3	4820	13	9493	52	271	13	14,584	52	1618	49	79	32	724	22	1529
Hall	—	—	56	24	21	5914	4	9729	10	15,667	6	5393	2	1722	24	892	9	2094
Heidenheim	17*	1	16	1585	4	16,894	37	702	7	19,181	40	2845	48	86	42	538	33	1347
Künzelsau	8*	11	38	556	6	14,361	8	5391	4	20,308	4	6359	12	434	12	1185	15	1816
Mergentheim	—	—	27	925	7	12,722	7	5756	6	19,403	2	6962	45*	98	35	644	16	1809
Neresheim	—	—	22	1208	42	2251	16	2535	35	5994	39	2885	39	159	60	289	36	1334
Oehringen	9*	10	36	596	3	17,251	20	1908	5	19,755	5	6073	21	287	7	1392	6	2192
Schorndorf	15*	3	11	1756	37	3580	53	244	38	5580	59	1320	56	38	26	825	55	982
Welzheim	8*	11	18	1255	31	4125	49	378	39	5758	55	1520	60	7	17	1028	37	1333
Summe		44		17,686		128,131		66 413		212,230		57,927		6067		12,449		22,697

Kreise und Oberämter.	Esel		Schafe								Schweine				Ziegen		Bienenstöcke	
			spanische		Bastard-		Landschafe		im Ganzen		überhaupt		darunter Zuchtschweine					
IV. Donaukreis	O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.	
Biberach	—	—	35	665	33	3859	21*	1490	34	6014	20	3996	10	492	54	379	17	1759
Blaubeuren	—	—	34	667	29	4205	28	1285	33	6157	47	2146	45*	98	61	238	43	1181
Ehingen	16*	2	19	1230	43	2529	29	1199	44	4958	12	4722	7*	802	64	198	19	1664
Geislingen	14*	4	4	3093	30	4171	19	2291	20	9555	58	1357	57*	28	16	1032	11	1875
Göppingen	5	22	1	6528	1	34,670	9*	4706	1	45,904	57	1394	35	199	50	437	20	1663
Kirchheim	6	21	2	5876	2	23 020	14	2774	2	31,670	61	1020	52*	66	53	389	31	1362
Laupheim	17*	1	55	29	47	2141	17	2318	49	4488	36	2992	9	631	58	304	23	1530
Leutkirch	16*	2	59	9	52	1618	23	1501	53	3128	62	998	59	22	62	235	2	2353
Münsingen	—	—	37	577	45	2231	58	70	55	2878	44	2610	47*	95	39	569	4	2232
Ravensburg	16*	2	44	362	39	2970	30	1170	48	4502	22	3799	3	1327	10	1215	7	2172
Riedlingen	17*	1	24	1124	62	195	48	408	59	1727	9	4906	27*	237	43	535	10	1973
Saulgau	17*	1	61	1	53	1472	46	426	58	1899	10	4847	33	201	27	821	13	1843
Tettnang	17*	1	50	182	63	430	50	367	63	579	37	2975	13	398	20	976	78	1471
Ulm	15*	3	31*	706	17	6896	5	7525	11	15,127	28	3292	32*	202	56	351	12	1861
Waldsee	—	—	26	949	27	4354	54	214	40	5517	32	3157	44	121	48	448	5	2214
Wangen	17*	1	—	—	60	450	47	412	62	862	63	834	52*	66	51	431	3	2331
Summe		61		21.998		94,811		28,156		144,965		45 045		4985		8558		29,484
Hauptsumme		447		69,153		365,771		141,360		576,284		210,702		20,702		50,988		90,974

Die Ergebnisse der Weinlese in Württemberg im Jahr 1849.

(Vergl. W. Jahrbücher 1848. Hefl. 1. S. 197.)

I. Areal.

Die dem Weinbau gewidmete Fläche betrug nach amtlichen Berichten in 588 Orten,

1) nach Kreisen:

Kreis.	Im Ertrag stehend.	Nicht im Ertrag stehend.	Summe
	Morgen	Morgen	Morgen
Neckarkreis	37,816	16,626 1/8	54,442 1/8
Schwarzwaldkreis . .	47543/4	23243/4	7079 1/2
Jagstkreis	14,6243/4	36653/4	18,290 1/2
Donaukreis	1760 1/8	358 1/4	21183/8
Im Ganzen . .	58,9555/8	22,9747/8	81,930 1/2

2) nach den 8 natürlichen Weinbau-Bezirken des Landes:

Natürliche Weinbaubezirke.	Im Ertrag stehend.	Procente des Ganzen.	Nicht im Ertrag stehend.	Procent des Ganzen.	Summe
	Mgn.		Mgn.		Mgn.
Oberes Neckarthal und Alptrauf . .	5438 3/8	70	2332 5/8	30	7771
unteres Neckarthal	24,1727/8	73	8888 1/2	27	33,0613/8
Remsthal . . .	7800	76	2422 1/8	24	10,222 1/8
Enzthal	6553 5/8	61	4242 3/4	39	10,7963/8
Zabergäu . . .	3304 1/2	60	2158 1/2	40	5463
Kocher- u. Jagstthal	4735 5/8	80	1160 1/8	20	58953/4
Tauberthal . . .	6117 1/8	78	1690 1/2	22	78075/8
Bodenseegegend u. Schussenthal . .	833 1/2	91	793/4	9	913 1/4
Zusammen wie ob.	58,9555/8	72	22,9747/8	28	81,930 1/2

Hienach standen von der ganzen Weinbaufläche 72 Proc. oder nicht ganz $^3/_4$ im Ertrag; die im Ertrag stehende Fläche hat gegen das vorige Jahr um 1 Proc. zugenommen. Was die einzelnen Weinbezirke betrifft, so erscheint die tragbare Fläche, wie bisher, am größten in der Bodenseegegend, sodann im Kocher-, Jagst- und Tauberthal; am kleinsten im Zabergäu und im Enzthal.

II. Ertrag der Weinberge.

So gesegnet das Jahr 1849 an fast allen Erzeugnissen des Bodens, besonders aber an Obst und Getreide aller Art sich erwies, so wenig wurden die Erwartungen der Weinproducenten befriedigt, indem das dießjährige Weinerzeugniß sowohl nach Quantität als Qualität gegen die vorigen Jahre zurückblieb.

Auf einen ziemlich gelinden Winter folgte zwar ein für den Weinstock günstiger Frühling, dessen nachhaltige Wärme und fruchtbare Regen (im Mai und Juni) so vortheilhaft auf die Entwicklung der Traubenblüthe einwirkten, daß diese größtentheils noch in den letzten Tagen des Juni vorüber ging, und der Stand der Weinberge zu Anfang des Monats Juli zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Aber die folgenden Monate Juli und August brachten unbeständige, oft rauhe Witterung; die heißen Tage waren nicht zahlreich, die Nächte fast durchgängig kühl, weßhalb das Reifwerden der Trauben langsam und unvollkommen von Statten gieng. Die im Sept.

und Oktober noch folgenden warmen Herbsttage konnten, so günstig sie auch wirkten, doch das was der Sommer versäumte, nicht ersetzen, und so wurde denn ein Produkt erzielt, das der Güte nach, im Allgemeinen, zwischen dem von 1847 und 1848 in der Mitte steht.

In den meisten Gegenden begann die Weinlese am 22. und 23. Oktober, in den Bodenseegegenden noch früher; sie wurde durch schöne Witterung begünstigt. Daß der Verkauf unter den Keltern diesesmal nicht bedeutend seyn würde, ließ sich erwarten, und erklärt sich aus der mittelmäßigen Qualität des Gewächses, aus der Menge des gewonnenen Obstmostes, womit viele Fässer schon gefüllt waren, sowie aus den beträchtlichen, in den Kellern der Wirthe und Weinhändler lagernden Weinvorräthen aus vorigen Jahren; auch hatten die Weingärtner, durch frühere Jahre verwöhnt, die Preise anfänglich zu hoch gestellt, und dadurch manche Käufer abgeschreckt. Der Weinverkehr gerieth daher bald ins Stocken, es erfolgte ein allgemeines Sinken der Preise, wobei besonders die ärmeren Weingärtner in eine beklagenswerthe Lage kamen, weil es ihnen an Geschirr und Platz zum Einkellern fehlte. Zwar wurde später der Verkauf lebhafter, und nachdem die Preise sehr tief gefallen waren, kamen bei dem schönen Nachherbst und den guten Wegen noch ziemlich viele Käufer aus dem Oberlande, aber demungeachtet war der Verkauf unter der Kelter geringer als seit Jahren, und viele Producenten waren genöthigt, ihr Erzeugniß selbst einzulegen.

Der Naturalertrag der Weinberge in dem Jahr 1849 war:

1) nach Kreisen:

Kreis.	Gesammtertrag.		Durchschnittsertrag von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche.		ganzen Weinbaufläche.	
	Eimer.	Imi.	Eimer.	Imi.	Eimer.	Imi.
Im Neckarkreis . . .	109,992	12	2	15	2	—
„ Schwarzwaldkreis	13,855	10	2	15	1	15
„ Jagstkreis . . .	36,659	10	2	8	2	—
„ Donaukreis . .	10,431	11	5	15	4	15
Im Ganzen .	170,939	11	2	$14_{,2}$	2	$1_{,3}$

2) nach den 8 natürlichen Weinbaubezirken:

Natürliche Weinbaubezirke.	Gesammtertrag.		Durchschnittsertrag von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche		ganzen Weinbaufläche	
	Eimer.	Imi.	Eimer.	Imi	Eimer.	Imi.
Im obern Neckarthal u. am Alptrauf . . .	17,063	10	3	2	2	3
„ untern Neckarthal .	74,199	13	3	1	2	4
„ Remsthal	20,780	7	2	11	2	—
„ Enzthal	16,876	8	2	9	1	9
„ Zabergäu	9,599	—	2	14	1	12
„ Kocher- u Jagstthal	11,619	5	2	7	2	—
„ Tauberthal . . .	14,364	5	2	6	1	13
Am Bodensee ꝛc. . .	6,436	11	7	11	7	1
Im Ganzen, wie oben	170,939	11	2	14	2	1

Der Naturalertrag stellte sich also am höchsten in der Bodenseegegend, sodann im oberen und unteren Neckarthal; am niedrigsten im Tauberthal, sodann im Kocher- und Jagstthal. Diese Verschiedenheit erklärt sich hauptsächlich aus der verschiedenen

Art der Bestockung, indem z. B. am Bodensee die Reben sehr dicht, im Tauberthal dagegen in größeren Entfernungen angepflanzt werden.

Der Durchschnittsertrag eines Morgens war am höchsten in den Kameralamtsbezirken:

Tettnang . .	$8^{8}/_{16}$ Eimer	Bodenseegegend.
Weingarten .	$6^{1}/_{16}$ „	Bodenseegegend.
Bietigheim .	$4^{7}/_{16}$ „	Enzthal.
Tuttlingen .	$4^{6}/_{16}$ „	Bodenseegegend.
Kirchheim u./T.	$4^{6}/_{16}$ „	oberes Neckarthal.
Neuffen. . .	$4^{2}/_{16}$ „	oberes Neckarthal.

am niedrigsten:

Göppingen. .	$-^{11}/_{16}$ Eimer,	oberes Neckarthal.
Maulbronn .	$1^{10}/_{16}$ „	Enzthal.
Leonberg . .	$1^{12}/_{16}$ „	Enzthal.
Tübingen . .	$1^{13}/_{16}$ „	oberes Neckarthal.
Hall	$1^{15}/_{16}$ „	Kocherthal.
Mergentheim .	$1^{15}/_{16}$ „	Tauberthal.

III. Verkauf unter der Kelter und Preise.

Von dem heurigen Weinerzeugniß wurden unter den Keltern verwerthet:

1) nach Kreisen:

im Neckarkreis	$57{,}845^{13}/_{16}$ Eimer
„ Schwarzwaldkreis . . .	$5{,}615^{5}/_{16}$ „
„ Jagstkreis	$15{,}752^{13}/_{16}$ „
„ Donaukreis	$4{,}492^{8}/_{16}$ „
Im Ganzen	$83{,}706^{7}/_{16}$ Eimer

2) nach den 8 natürlichen Weinbezirken:

Natürliche Weinbezirke.	Unter der Kelter wurden verkauft.		Verkaufte Quote des Ertrages nach Procenten.	Mittlerer Kelterpreis per Eimer.		Erlös.	
	Eimer.	Imi.		fl.	kr.	fl.	kr.
Im oberen Neckarthal ꝛc.	6818	4	40	15	7	103,064	40
„ unteren Neckarthal	36,778	13	50	16	59	624,614	22
„ Remsthal . . .	16,194	—	78	16	25	265,840	42
„ Enzthal	9472	9	56	17	47	68,450	32
„ Jabergäu	4544	7	47	12	6	54,987	43
„ Kocher- u. Jagstthal	5793	8	50	14	9	81,978	2
„ Tauberthal . . .	1332	1	9	13	36	18,116	1
Am Bodensee ꝛc. . .	2772	13	43	20	55	57,996	6
Zusammen, wie oben	83,706	7	49	16	29	1,275,048	8

Es wurden also im Ganzen bloß 49 Proc., nicht einmal die Hälfte des Erzeugnisses, unter den Keltern verwerthet, während im vorigen Jahre 63 Proc. und im Jahre 1847 69 Proc. des Erzeugnisses sogleich abgesetzt wurden.

Auch in den einzelnen natürlichen Bezirken ist die verkaufte Quote des Ertrags, mit Ausnahme der Bodenseegegend, durchgängig niedriger als im vorigen Jahr; am kleinsten ist dieselbe diesesmal im Tauberthal, wo die Producenten von jeher schon zum Einkellern ihres Erzeugnisses eingerichtet sind; am größten ist sie im Remsthal, wo diese Einrichtung seltener ist, wo aber, da hier meistens weiße Traubensorten vorkommen, der dießjährige Wein besser und mehr gesucht war, als in andern Bezirken. Aus den Mittelpreisen der 40 Cameralamtsbezirke des Landes, wo Weinbau stattfindet, berechnet sich der

mittlere Kelterpreis pr. Eimer für den Herbst 1849 zu 16 fl 29 kr.; derselbe ist also niedriger als im vorigen Jahr um 3 fl. 58 kr. (19 Proc.), niedriger als im Jahr 1847 um 2 fl. 48 kr. (14 Proc.) und steht um 7 fl. 47 kr. unter dem 23jährigen Landesdurchschnittspreis.

Die mittleren Kelterpreise standen heuer wieder am höchsten am Bodensee und im Enzthal, am niedrigsten im Jabergäu und im Tauberthal.

Die höchsten Kaufpreise für den Eimer Weinmost sind heuer in folgenden Weinorten bezahlt worden:

Stetten, O.A. Canstatt, aus hofkammerl. Weinbergen		76 fl. — kr.
Untertürkheim, O.A. Canstatt,	hofkammerl. Weinbg.	70 „ 30 „
	bürgerl. Weinberge	60 „ — „
Hohenhaslach, O. A. Vaihingen, hofkammerl. Weinberge		70 „ 30 „
Kleinheppach, O. A. Waiblingen,	hofkammerl. Weinbg.	70 „ — „
	bürgerl. Weinberge	40 „ — „
Korb, O.A. Waiblingen, bürgerl. Weinbg.		66 „ — „
Neustadt, O. A. Waiblingen,	hofkammerl. Weinberge	61 „ 30 „
	bürgerl. Weinberge	34 „ — „
Heilbronn, Stadt (für Clevner)		60 „ — „
Canstatt (Prag)	hofkammerl. Weinberge	56 „ — „
	bürgerl. Weinberge	47 „ — „
Mundelsheim, O.A. Marbach, hofkammerliche Weinberge		53 „ — „
Stuttgart, Stadt		50 „ — „
Hochdorf, O.A. Vaihingen		50 „ — „

Kleinbotwar, aus gutsherrlichen Weinbg. 44 fl. — kr.
Steinheim, Parz. Lehrhof, O.A. Marbach 44 „ — „
Uhlbach, O.A. Canstatt . . . . . 44 „ — „
Mühlhausen, O.A. Canstatt . . . . . 44 „ — „
Besigheim, Stadt . . . . . 42 „ — „
Reutlingen, Stadt . . . . . 42 „ — „
Rottenburg, Stadt . . . . . 40 „ — „

Die im Eigenthum der K. Hofkammer befindlichen Weinberge, in den Markungen Hohenhaslach, Mundelsheim, Neustadt bei Waiblingen, Kleinheppach, Stetten, Canstatt, Untertürkheim und Uhlbach, betragen zusammen 91¼ Morgen, wovon heuer 77 Morgen im Ertrag standen, die einen Ertrag von 269¾ Eimer gewährten. Unter der Kelter wurden davon 202½ Eimer im Mittelpreis von 48 fl. 34 kr. verkauft. Nach letzterem berechnet sich der Geldwerth des ganzen Ertrags auf 13,100 fl. 41 kr. und auf einen Morgen der tragbaren Fläche kömmt hienach ein Weinertrag von 3½ Eimer, im Werth von 170 fl.

Was die dießjährigen Preise des Weinmostes in den bekannteren Weinorten betrifft, so haben sich dieselben folgendermaßen gestellt:

Weindistrikte.	Preis für 1 Eimer.		
	höchster.	mittlerer.	niedrigster.
Im untern Neckarthal:	fl.	fl.	fl.
Lauffen, Stadt, Clevner . .	40	36	24½
gewöhnliches Gewächs	28	18	6
Lauffen, Dorf, gew. Gew.	35	17¾	7½
Besigheim	42	18	11
Heßigheim	28	16	9
Mundelsheim	38	14	10

Weindistrikte.	Preis für 1 Eimer.		
	höchster.	mittlerer	niedrigster.
	fl.	fl.	fl.
Groß-Botwar	28	—	8
Klein-Botwar, bürgerlich .	30	20	11
„ gutsherrlich .	44	30	11
Asperg	33	22½	12
Unter-Türkheim, hofkammerl.	70½	56	41½
„ bürgerlich .	60	34	16
Uhlbach	44	28	18
Im Remsthal:			
Korb und Steinreinach . .	66	31	17
Klein-Heppach, hofkammerlich	70	57	44
„ bürgerlich . .	40	28	20
Beutelsbach	33	23	16
Stetten, hofkammerlich . .	76	53	30
„ bürgerlich	30	21½	13
Fellbach, Bergwein . . .	44	36	30
„ Mittelfeld . . .	28	21	15
Im Enzthal:			
Roßwag	34	24	15
Mühlhausen	33	28	16
Maulbronn	33	26½	20
Hohenhaslach, hofkammerlich	70½	48¾	27
„ bürgerlich . .	31	18½	9
Im Kocher- u. Jagstthal:			
Ingelfingen	16	14	12
Verrenberg	15	11¾	10
Michelbach bei Oehringen .	18	13¾	10
Im Tauberthal:			
Markolsheim	28	20	15
Mergentheim	23	22	16

IV. Geldwerth des ganzen Ertrags.

Dieser berechnet sich nach den mittleren Kelterpreisen der 8 natürlichen Weinbaubezirke, wie folgt:

Oberes Neckarthal	257,933 fl. 41 kr.
Unteres Neckarthal	1,260,135 „ 22 „
Remsthal	341,131 „ 42 „
Enzthal	300,114 „ 48 „
Zabergäu	116,147 „ 54 „
Kocher- und Jagstthal	164,413 „ 14 „
Tauberthal	195,354 „ 37 „
Bodenseegegend	134,629 „ 48 „
Summa	2,769,861 fl. 6 kr.

Es stellt sich also der Geldwerth des dießjährigen Naturalertrags um 2,264,637 fl. niedriger, als im vorigen Jahr und beträgt nicht viel mehr als die Hälfte (55 Proc.) desselben.

Während der 23jährigen Periode von $18^{27}/_{49}$ waren die Geldwerthe des ganzen Ertrags nur siebenmal niedriger als diesesmal, nämlich in den Jahren 1829, 1830, 1837, 1838, 1841, 1843 und 1844. Bleiben die erlangten Nebennutzungen unberücksichtigt, so berechnet sich der Geldwerth des Rohertrags von einem Morgen Weinberg für das Jahr 1849:

1) für das ganze Land, im Durchschnitt:

a) beim tragbaren Feld, mit $2^{14}/_{16}$ Eimer à 16 fl. 29 kr. auf 47 fl. 23 kr.;

b) bei der ganzen Weinbaufläche (einschließlich der nicht im Ertrag stehenden), mit $2^{1}/_{16}$ Eimer à 16 fl. 29 kr. auf 34 fl.

2) Für die 8 natürlichen Weinbaudistrikte, nach den oben berechneten Ertragsquoten und mittleren Kelterpreisen derselben:

Natürliche Weinbaudistrikte.	von 1 Morgen der			
	im Ertrag stehenden Weinbaufläche.		ganzen Weinbaufläche.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Im oberen Neckarthal ꝛc. .	47	14	33	3
„ unteren Neckarthal . .	52	—	38	13
„ Remsthal	44	7	32	50
„ Enzthal	45	34	27	47
„ Zabergäu	34	47	21	11
„ Kocher- und Jagstthal	34	29	28	18
„ Tauberthal	32	18	24	39
Am Bodensee ꝛc.	160	47	147	42

Es stellt sich also der Geldwerth des Rohertrags diesesmal,

am höchsten: für die im Ertrag stehende, und für die ganze Fläche: in der Bodenseegegend, sodann im untern Neckarthal;

am niedrigsten: für die tragbare Fläche: im Tauberthal, sodann im Kocher- und Jagstthal; für die ganze Fläche: im Zabergäu, sodann im Tauberthal.

V. Rückblick auf frühere Jahre.

Zur Uebersicht und Vergleichung folgt hier, wie in unsern seitherigen Berichten, eine Tabelle über die wichtigeren Verhältnisse des württembergischen Weinbaues, für den 23jährigen Zeitraum von $18^{27}/_{49}$, welcher wir zugleich die Ergebnisse einer Durchschnittsberechnung für diesen Zeitraum beifügen.

Jahre.	Natural-Ertrag					Verkauf unter der Kelter.					Geldwerth des				
	im Ganzen.	auf 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche.		auf 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche.		Betrag.	Procent des Ertrags.	Mittel-Preise.		Erlös.	ganzen Ertrags.	Ertrags von 1 M. der tragbaren Weinbaufläche.		der ganzen Weinbaufläche.	
	Eimer.	Eim.	Imi.	Eim.	Imi.	Eimer.		fl.	kr.	fl.	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.
1827	187,665	3	1	2	4	127,270	62	20	13	2,574,035	3,795,524	61	38	45	58
1828	313,204	4	15	3	11	189,407	60	10	51	2,216,371	3,713,209	58	47	44	15
1829	90,122	1	1	—	14	52,213	58	9	57	569,709	970,986	15	36	11	39
1830	56.807	—	15	—	11	35,597	62	30	—	1,123,638	1,764,340	28	15	21	6
1831	85,183	1	6	1	—	55,754	65	34	—	1,963,834	2,977,982	47	17	35	20
1832	98,800	1	9	1	3	69,914	71	29	38	2,096,467	2,927,551	46	51	35	1
1833	162,483	2	10	1	15	104,814	64	19	30	2,059,238	3,153,514	50	56	37	46
1834	300,557	4	12	3	9	203,594	67	32	12	6,573,683	9,684,220	153	7	114	14
1835	330,449	5	3	3	14	199,420	60	15	22	3,227,960	5,277,521	83	11	62	26
1836	115,204	1	13	1	6	72,120	63	23	17	1,827,473	2,869,299	45	10	33	54
1837	200,678	3	2	2	6	97,549	49	12	38	1,398,176	2,756.371	43	33	32	32
1838	53,599	—	14	—	10	28,519	53	22	28	682,735	1,245,824	19	51	14	49
1839	131,692	2	1	1	9	80,249	61	24	20	2.058,058	3,317,723	52	6	39	22
1840	202,252	3	3	2	6	120.822	60	13	34	1,767,340	2,858,223	44	46	33	43
1841	67,569	1	1	—	13	44,628	66	30	41	1,369,187	2,073,005	33	5	24	26
1842	150,898	2	7	1	12	112,549	75	31	15	3,615,368	4,820,461	76	23	55	19
1843	72,474	1	3	—	14	42,237	58	20	—	906,313	1,503,604	23	15	17	30
1844	54,346	—	14	—	10	39,489	77	35	45	1,556,797	2,109,022	31	17	22	21
1845	84,205	1	6	1	—	57,849	69	37	43	2,275,024	3,268,107	51	52	37	43
1846	146,871	2	7	1	12	113,427	77	48	31	5,643 604	7,247,755	119	50	84	55
1847	212,129	3	9	2	8	146,255	69	19	17	2,937,741	4,211,546	68	45	48	35
1848	246,268	4	2	2	15	155,740	63	20	27	3,171,909	5,034,498	84	21	60	4
1849	170,940	2	14	2	1	83,706	49	16	29	1,275,048	2,769,861	47	23	34	—
23jähriger Durchschnitt	153 669	2	7	1	13	97,092	63	24	16	2,299,553	3,493,485	55	58	36	50

Vergleicht man die Ergebnisse des letzten Herbstes mit diesem 23jährigen Durchschnitt, so hat der Naturalertrag diesen Durchschnitt zwar übertroffen, im Ganzen um 17,271 Eimer, auf 1 Morgen tragbaren Feldes um 7 Imi, auf 1 Morgen der ganzen Fläche um 4 Imi; dagegen sind alle übrigen Ergebnisse von 1849 unter diesem Durchschnitt geblieben, nämlich die verkaufte Quote um 13,386 Eimer, oder um 14 Proc., der Mittelpreis um 7 fl. 47 kr. oder um 32 Proc., der Erlös um 1,024,505 fl. oder um 45 Proc., und endlich der Geldwerth des ganzen Ertrags um 723,624 fl. oder um 21 Proc.

Die Ergebnisse der württembergischen Wollmärkte

in dem Jahr 1849.

Die dießjährigen Wollmärkte haben zwar hinsichtlich der Menge der Zufuhr und der Lebhaftigkeit des Verkehrs die früheren noch nicht erreicht, sie gestalteten sich jedoch weit befriedigender als im vorigen Jahre.

Die Fruchtbarkeit der letzten Jahrgänge begünstigte das Gedeihen der Schafheerden, indem ihnen der ergiebige Futter- und Weideertrag reichliche und kräftige Nahrung gewährte, und ihre Ueberwinterung leichter und wohlfeiler machte. Die Schur war ergiebig, und auch die Wäsche, von der Witterung begünstigt, fast durchgängig sehr gut ausgefallen, so daß man darüber von keiner Seite eine Klage vernahm.

Zwar hatten sich die ausländischen Fabrikanten und Wollhändler aus Frankreich, der Schweiz, Rheinbayern u. s. w. nicht sehr zahlreich eingefunden, und auch die Zufuhren aus den bayerischen Provinzen Franken, Schwaben ꝛc. waren minder beträchtlich als auf früheren Märkten; indeß war der Absatz

rasch, Nachfrage und Kauflust vermehrten sich während des Verkehrs, so daß meistens noch vor dem Schluß der Märkte die vorhandenen Vorräthe bei steigenden Preisen abgesetzt waren.

Bei den Preisen der verschiedenen Wollsorten hat, dem vorigen Jahr gegenüber, ein namhafter Aufschlag statt gefunden, der für die geringeren Sorten 25 — 30 Proc., für die feineren sogar 33 — 36 Proc. betrug.

Der nun folgenden Darstellung der drei Wollmärkte zu Kirchheim, Heilbronn und Göppingen, welche sich wie bisher, auf die einverlangten oberamtlichen Berichte und Marktregister gründet, wurden zugleich die eingekommenen kurzen Notizen über die beiden Wollmärkte zu Ehingen a./D. und Tuttlingen beigefügt, deren Frequenz zuzunehmen scheint, und die in diesem Jahr hinsichtlich der Zufuhr und des Erlöses dem Göppinger Markt fast gleich kamen.

I. Ergebnisse der einzelnen Wollmärkte.

A. Auf dem Wollmarkt zu Kirchheim, welcher vom 21. bis zum 26. Juni 1849 abgehalten wurde, sind:

1) zu Markt gebracht worden:

	spanische Wolle Ctr.	Bastard-wolle Ctr.	deutsche Wolle Ctr.	gemischte Wolle Ctr.	im Ganzen Ctr.
aus dem Inlande	478½	4759	878¼	43¼	6159
„ „ Auslande	2¾	718	713½	21	1455¼
Zusammen .	481¼	5477	1591¾	64¼	7614¼

2) verkauft wurden:

	spanische Wolle Ctr.	Bastard-wolle Ctr.	deutsche Wolle Ctr.	gemischte Wolle Ctr.	im Ganzen Ctr.
von Inländern . .	478½	4722	854	43¼	6097¾
von Ausländern .	2¾	718	713½	21	1455¼
Zusammen . .	481¼	5440	1567½	64¼	7553
und zwar:					
an Inländer . . .	366½	3691½	1280¼	3½	5341¾
an Ausländer . .	114¾	1748½	287¼	60¾	2211¼
Zusammen wie oben	481¼	5440	1567½	64¼	7553

3) Unverkauft blieben:

von inländischer Wolle . . .	—	37	24¼	100	161¼
von ausländischer Wolle . . .	—	—	—	—	—

4) Preise und Erlös:

a. Die Durchschnittspreise, welche sich dem vorigen Jahre gegenüber um 30 — 40 Proc. höher stellten, berechnen sich heuer pr. Ctr. für

spanische Wolle auf . . . . . 116 fl.
Bastardwolle, ordinär, mittel und fein . . 82 „
deutsche Wolle . . . . . 53 „
gemischte Wolle . . . . . 56 „

b. Die höchsten Preise haben erlangt:

aa. für spanische Wolle:

	für den Centner.
Die Schäferei Sr. Maj. des Königs auf Achalm	182 fl.
Das Freiherrl. v. Cotta'sche Rentamt zu Dotternhausen	160 „
Die landwirthschaftl. Anstalt zu Hohenheim	152 „

bb. für Baſtardwolle:

Boſch von Suppingen . . . . . 97 fl.
Fauſer von Fauſershöhe bei Münſingen . . 96 „
Weißer von Vaihingen . . . . . 95 „

cc. für deutſche Wolle:

Hornung von Pfauhauſen . . . . . 88 „
Rau von Urach . . . . . 87 „
Hepperle von Neidlingen . . . . . 72 „

dd. für gemiſchte Wolle:

Neumann von Schrotzberg . . . . . 60 „

c. Der Geſammterlös, für die nach Ziffer 2 verkaufte Wolle, berechnet ſich nach den erwähnten Durchſchnittspreiſen, wie folgt:

	ſpaniſche Wolle	Baſtardwolle	deutſche Wolle	gemiſchte Wolle	Summe
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
für inländiſche Wolle . . .	55,506 —	387,204 —	45,262 —	2422 —	490,394 —
für ausländiſche Wolle . . .	319 —	58.876 —	37,815 30	1176 —	98,186 30
	55,825 —	446,080 —	83,070 30	3598 —	588,580 30

und es wurden daran bezahlt, von Käufern

aus Württemberg	42,514 —	302,705 —	67,853 15	196 —	413,266 15
„ and. Staaten	13,311 —	143,377 —	15,224 15	3402 —	175,314 15
Zuſamm. w. oben	55,825 —	446,080 —	83,077 30	3598 —	588,580 30

Rechnet man dazu den Erlös der, erſt nach dem Markt abgeſetzten Wolle, wovon das Marktregiſter nichts enthält, ſo darf der ganze dießjährige Erlös, in runder Summe, immerhin auf 600,000 fl. angeſchlagen werden.

B. Der Wollmarkt zu Heilbronn, wurde vom 30. Juni bis 4. Juli abgehalten. Daſelbſt wurde

1) zu Markt gebracht:

	spanische Wolle Ctr.	Bastard-wolle Ctr.	deutsche Wolle Ctr.	gemischte Wolle Ctr.	im Ganzen Ctr.
aus dem Inlande . .	398	1,130	71½	339½	1939
„ „ Auslande .	12	278¼	42¾	137¾	470¾
Zusammen . .	410	1,408¼	114¼	477¼	2409¾

2) Verkauft wurden die sämmtlichen zu Markt gebrachten Wollvorräthe, und zwar:

	spanische Wolle Ctr.	Bastard-wolle Ctr.	deutsche Wolle Ctr.	gemischte Wolle Ctr.	im Ganzen Ctr.
an württembergische Käufer	246½	772	68½	287¾	1374¾
an auswärtige Käufer	163½	636¼	45¾	189½	1035
Zusammen wie oben .	410	1408¼	114¼	477¼	2409¾

3) Unverkauft blieb also hier nichts.

4) Preise und Erlös.

a. Die Durchschnittspreise stellen sich bei

spanischer Wolle pr. Ctr. auf . . . . . 91 fl.
Bastardwolle „ „ „ . . . . . 74 „
deutscher Wolle „ „ „ . . . . . 57 „
gemischter „ „ „ „ . . . . . 64 „

und sind dieselben dem vorigen Jahre gegenüber, bei spanischer Wolle um 14 Proc. bei den übrigen Sorten um 25—30 Proc. gestiegen.

b. Die höchsten Preise haben erlöst:

aa. bei spanischer Wolle:

	für 1 Centner.
Mezger, Schäfer von Backnang	100 fl.
Dieterle, Schäfer von Ilsfeld	98 „
Mezger, Gutsbesitzer vom Ungeheuerhof . .	98 „

bb. für Bastardwolle:

Hilligard, Schäfer von Massenbach . . . . 88 „

Neef, Schäfer von Unterhambach . . . . 86 fl.
Oetinger, Schäfer von Oberstenfeld . . . 86 „

cc. für deutsche Wolle:

M. Schwab, von Dünsbach . . . . . 66 „
Cahn, von Steppach, in Baden . . . . . 66 „

dd. für gemischte Wolle:

Klenk von Weißlensburg . . . . . 77 „
Bär, Handelsmann von Nagelsberg . . . 73 „

5) Nach obigen Durchschnittspreisen beträgt der ganze Erlös aus den, nach Ziff. 2 verkauften Wollquantitäten bei

	spanischer Wolle	Bastard-wolle	deutscher Wolle	gemischter Wolle	im Ganzen
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
für inländische	36,218 —	83,620 —	4,075 30	21,728 —	145,641 30
für ausländische	1,092 —	20,590 30	2,436 45	8,816 —	32,955 15
	37,310 —	104,210 30	6,512 15	30,544 —	178,576 45

An diesen Geldbeiträgen haben bezahlt, die Käufer

für	spanische Wolle	Bastard-wolle	deutsche Wolle	gemischte Wolle	im Ganzen
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
aus Württemberg	22,431 30	57,128 —	3,904 30	18,416 —	101,880 —
„ andern Staaten	14,878 30	47,082 30	2,607 45	12,128 —	76,696 45
Zusamm. w. oben	37,310 —	104,210 30	6,512 15	30,544 —	178,576 45

C. Auf dem, diesesmal am 26. September abgehaltenen Göppinger Wollmarkt, bestand

1) die Zufuhr bloß in folgenden Quantitäten:

	Bastardwolle Ctr.	℔	deutsche Wolle Ctr.	℔	im Ganzen Ctr.	℔
aus dem Inlande . .	341	01	83	89	424	90
„ „ Auslande . .	83	33	14	28	97	61
Zusammen . . .	424	34	98	17	522	51

2) Verkauft wurde die ganze Zufuhr, und zwar

	Bastardwolle Ctr.	℔	deutsche Wolle Ctr.	℔	im Ganzen Ctr.	℔
an württemberg. Käufer	366	85	98	17	465	02
„ ausländische Käufer	57	49	—	—	57	49
Zusammen . . .	424	34	98	17	522	51

3) Unverkauft blieb also diesesmal nichts.

4) Preise und Erlös:

a. die Durchschnittspreise für den Centner haben betragen:

bei Bastardwolle, rauh und fein . . . . . 70 fl.

„ deutscher Wolle . . . . . 50 „

b. die höchsten Preise haben erlöst:

aa. für Bastardwolle:

für 1 Centner.

Leopold Mann von Ichenhausen, in Bayern 83 fl.

Gebrüder Neumann von Schrozberg. . . . 80 „

bb. für deutsche Wolle und Raufwolle:

Leop. Mann von Ichenhausen . . . . . 68 „

Wenz von Ulm . . . . . 56 „

c. der Erlös für das ganze verkaufte Wollquantum nach (Ziff. 2), hat nach obigen Durchschnittspreisen betragen, und zwar:

	Bastardwolle fl.	kr.	deutsche Wolle fl.	kr.	im Ganzen fl.	kr.
für inländische . . .	23,870	42	4,194	30	28,065	12
„ ausländische . .	5,833	6	714	—	6,547	6
Zusammen . .	29,703	48	4,908	30	34,612	18
und es wurden dafür bezahlt von Käufern						
des Inlandes . . .	25,679	30	4,908	30	30 588	—
„ Auslandes . .	4,024	18	—	—	4,024	18
Zusammen wie oben .	29,703	48	4,908	30	34,612	18

II. Zusammenstellung der Ergebnisse der drei Hauptwollmärkte.

Zu Markt wurde gebracht:

	spanische Wolle Ctr. ℔	Bastard-wolle Ctr. ℔	deutsche Wolle Ctr. ℔	gemischte Wolle Ctr. ℔	im Ganzen Ctr. ℔
in Kirchheim .	481 25	5,477 —	1,591 75	64 25	7,614 25
„ Heilbronn .	410 —	1,408 25	114 25	477 25	2,409 75
„ Göppingen .	— —	424 34	98 17	— —	522 51
Summe .	891 25	7,309 59	1,804 17	541 50	10,546 51

Unter diesen Quantitäten befand sich:

inländ. Prod. .	876 50	6,230 01	1,033 64	382 75	8,522 90
ausländ. Prod. .	14 75	1,079 58	770 53	158 75	2,023 61
Summe w. oben	891 25	7,309 59	1,804 17	541 50	10,546 51

2) Von diesen Vorräthen wurden verkauft:

	spanische Wolle Ctr. ℔	Bastard-wolle Ctr. ℔	deutsche Wolle Ctr. ℔	gemischte Wolle Ctr. ℔	im Ganzen Ctr. ℔
von dem inländ. Produkt . . .	876 50	6,193 01	1,009 39	382 75	8,461 65
von dem ausländ. Produkt . . .	14 75	1,079 58	770 53	158 75	2,023 61
Summe . .	891 25	7,272 59	1,779 92	541 50	10,485 26

und zwar

an inländ. Käufer	613 —	4,830 35	1,446 92	291 25	7,181 52
„ ausländ. Käufer	278 25	2,442 24	333 —	250 25	3,303 74
Summe wie oben	891 25	7,272 59	1,779 92	541 50	10,485 26

Unverkauft sind bloß vom inländischen Produkt geblieben:

— —	37 —	24 25	— —	61 25

4) Preise und Erlös.

a. Die Mittelpreise für 1 Ctr. stellten sich für

	spanische Wolle fl. kr.	Bastard-wolle fl. kr.	deutsche Wolle fl. kr.	gemischte Wolle fl. kr.
in Kirchheim zu . .	116 —	82 —	53 —	56 —
„ Heilbronn „ . .	91 —	74 —	57 —	64 —
„ Göppingen „ . .	— —	70 —	50 —	— —
im Durchschnitt	103 30	75 20	53 20	60 —

b. Nach diesen Mittelpreisen berechnet sich der Gesammterlös auf obigen 3 Märkten, wie folgt:

	bei spanischer Wolle fl. kr.	Bastard-wolle fl. kr.	deutscher Wolle fl. kr.	gemischter Wolle fl. kr.	im Ganzen fl. kr.
a. für württmb. Verkäufer .	91,724 —	494,694 42	53,532 —	24,150 —	664,100 42
b. für ausländ. Verkäufer .	1,411 —	85,299 36	40,966 15	9,992 —	137,668 51
Zusammen .	93,135 —	579,994 18	94,498 15	34,142 —	801,769 33

An diesen Geldsummen haben bezahlt:

a. Inländer .	64,945 30	385,510 30	76,666 15	18,612 —	545,734 15
b. Ausländer	28,189 30	194,483 48	17,832 —	15,530 —	256,035 18
Zus. wie oben .	93,135 —	579,994 18	94,498 15	34,142 —	801,769 33

Von den Gesammtvorräthen der dießjährigen Wollmärkte brachten also die württembergischen Fabrikanten und Wollhändler wieder das Meiste, ja mehr als das Doppelte dessen, was die Fremden kauften an sich; an den erlösten Geldsummen bezahlten:

	Württemberger.	Ausländer.
bei spanischer Wolle	70 Proc.	30 Proc.
„ Bastardwolle	66 „	34 „
„ deutscher Wolle	81 „	19 „
„ gemischter Wolle	55 „	45 „
am ganzen Erlös . .	68 Proc.	32 Proc.

Zieht man die Summe, welche Ausländer für ihre zu Markt gebrachte Wolle erlösten, von der Einkaufssumme der Ausländer ab, so bleiben als reine Einnahme vom Auslande 118,366 fl. 27 kr. übrig.

Die von den Ausländern erkaufte Wolle ging

größtentheils in folgende benachbarte Staaten, nämlich:

in das Königreich Bayern, diesseits und jenseits des Rheins:

spanische Wolle . .	63	Ctr. für	6,520 fl. 30 kr.
Bastardwolle . . .	1017¼	„ „	76,629 „ — „
deutsche Wolle . . .	214¾	„ „	11,453 „ — „
gemischte Wolle . .	93¼	„ „	5,595 „ — „
	1388¼	Ctr. für	100,297 fl. 30 kr.

in das Großherzogthum Baden:

spanische Wolle . . .	5½	Ctr. für	569 fl. 15 kr.
Bastardwolle	193¼	„ „	14,557 „ 30 „
deutsche Wolle . . .	58½	„ „	3,120 „ — „
gemischte Wolle . . .	115¼	„ „	6,915 „ — „
	372½	„ „	25,161 fl. 45 kr.

in das Großherzogthum Hessen:

spanische Wolle . . .	15	Ctr. für	1,552 fl. 30 kr.
Bastardwolle	145	„ „	10,922 „ 50 „
deutsche Wolle . . .	20	„ „	1,066 „ 36 „
gemischte Wolle . . .	10½	„ „	630 „ — „
	190½	„ „	14,171 „ 56 kr.

nach Frankfurt a./M.

spanische Wolle . . .	51¾	Ctr. für	5,356 fl. — kr.
Bastardwolle	162	„ „	12,203 „ 30 „
deutsche Wolle . . .	15	„ „	800 „ — „
gemischte Wolle . . .	30	„ „	1,800 „ — „
	258¾	Ctr. für	20,159 fl. 30 kr.

Nach Frankreich (hauptsächlich Straßburg) kamen:

an spanischer Wolle .	10½ Ctr.	für	1,086 fl. 45 kr.
„ Bastardwolle . .	870¼ „	„	65,556 „ — „
„ deutscher Wolle .	24¾ „	„	1,320 „ — „
Zusammen . .	905½ Ctr.	für	67,962 fl. 45 kr.

In die Schweiz (Basel) wurden ausgeführt:

spanische Wolle . . .	80¾ Ctr.	für	8,358 fl. —kr.
Bastardwolle	79¼ „	„	5,970 „ — „
	160 Ctr.	für	14,328 fl. —kr.

Außer obigen drei Wollmärkten bestehen noch Märkte von geringerem Belang in Ehingen an der Donau und in Tuttlingen, über deren Ergebnisse aber, wegen Mangelhaftigkeit der vorliegenden Notizen, nur im Allgemeinen berichtet werden kann.

1) Auf den unterm 28. und 29. Juni d. J. in Ehingen abgehaltenen Wollmarkt wurden

	Bastard-wolle	deutsche Wolle	Summe
zu Markt gebracht . .	403/00 Ctr.	105/19 Ctr.	508/19 Ctr.
verkauft	387/86 „	105/19 „	493/05 „

der höchste Preis für 1 Ctr. Wolle war 105 fl., der niedrigste 44 fl. und der Gesammterlös betrug 33,813 fl. 54 kr.

2) Der Tuttlinger Wollmarkt erhielt eine Gesammtzufuhr von 510 Ctr. Wolle, wovon 449 Ctr. verkauft wurden.

Für Bastardwolle betrug daselbst der höchste Preis 68 fl., der geringste Preis 62 fl. pr. Ctr.

Für deutsche Wolle war der höchste Preis 58 fl., der niedrigste 50 fl.

Der ganze Erlös belief sich auf 26,750 fl.

Werden diese Angaben zu den entsprechenden Summen der drei ersten Wollmärkte geschlagen; so ist das Gesammtergebniß dieser fünf Wollmärkte Württembergs für das Jahr 1849 folgendes:

zu Markt gebracht wurden	11,565 Ctr.
verkauft wurden	11,427 „
der Gesammterlös betrug . . .	862,333 fl. 27 kr.

Der Verkehr auf den württembergischen Fruchtmärkten

in dem Jahr 1849.

(Vergl. W. Jahrbücher Jahrgang 1848, Heft I. S. 220.)

Die Zahl der in dem Jahr 1849 befahrenen Schrannen betrug 67, und zwar:

im Neckarkreis . . .	9
„ Schwarzwaldkreis	21
„ Jagstkreis . . .	11
„ Donaukreis . . .	26

Der Umsatz auf denselben:

in Kernen	373,234$^{2}/_{8}$	Schffl.
„ Roggen	48,123	„
„ Gerste	124,694	„
„ Weizen	5258	„
„ Dinkel	155,146$^{5}/_{8}$	„
„ Einkorn	3199$^{6}/_{8}$	„
„ Haber	186,123$^{3}/_{8}$	„
„ Hülsenfrüchten	10,185$^{7}/_{8}$	„
„ Mischlingsfrüchten	9412	„
Zusammen	915,376$^{7}/_{8}$	Schffl.

für welche im Ganzen 6,531,067 fl. erlöst wurden.

Der Umsatz in den einzelnen Kreisen war folgender:

Donaukreis . . .	467,585	Schffl.	3	Sr.	gegen	3,670,056	fl.	24 kr.
Schwarzwaldkreis	249,452	„	7	„	„	1,491,631	„	34 „
Neckarkreis . . .	107,104	„	6	„	„	593,791	„	42 „
Jagstkreis . . .	91,233	„	7	„	„	775,587	„	20 „

Unter 100 verkauften Scheffeln waren:

	1849.				
	im Neckarkreis.	im Schwarzwaldkreis.	im Jagstkreis.	im Donaukreis.	im ganzen Land.
Kernen	20,2	22,0	59,0	52,0	40,8
Roggen	0,3	2,4	13,3	6,3	5,3
Gerste	2,3	6,8	10,7	20,4	13,6
Weizen	0,6	1,3	1,3	0,0	0,6
Dinkel	48,3	40,6	1,0	0,3	17,0
Einkorn	0,0	0,0	0,0	0,7	0,3
Haber	26,7	24,0	10,9	18,7	20,3
Hülsenfrüchte . .	1,5	0,6	0,5	1,4	1,1
Mischlingsfrüchte	0,1	2,3	3,3	0,2	1,0

Als die bedeutendsten Fruchtmärkte sind zu nennen:

1) nach dem Quantum der verkauften Früchte:

Ulm . . .	mit einem Umsatz von				98,123	Schffl.
Biberach . .	„	„	„	„	97,650	„
Heilbronn .	„	„	„	„	46,358	„
Riedlingen .	„	„	„	„	44,211	„
Reutlingen .	„	„	„	„	36,828	„
Ravensburg .	„	„	„	„	35,229	„
Rottweil . .	„	„	„	„	32,809	„
Waldsee . .	„	„	„	„	29,394	„
Urach . . .	„	„	„	„	29,011	„
Tuttlingen .	„	„	„	„	25,751	„
Stuttgart .	„	„	„	„	24,516	„
Geislingen .	„	„	„	„	24,374	„
Heidenheim .	„	„	„	„	23,936	Schffl.

Hall . . . mit einem Umsatz von 23,415 fl.
Saulgau . . „ „ „ „ 21,416 „
Mengen . . „ „ „ „ 21,138 „
Tübingen . „ „ „ „ 19,484 „
Freudenstadt „ „ „ „ 17,888 „
Winnenden . „ „ „ „ 15,441 „

2) Nach der Größe der Verkehrssummen:

Biberach . . . mit einem Umsatz von 814,893 fl.
Ulm . . . . „ „ „ „ 730,160 „
Ravensburg . . „ „ „ „ 340,919 „
Waldsee . . . „ „ „ „ 260,652 „
Heilbronn . . „ „ „ „ 239,403 „
Hall . . . . „ „ „ „ 225,015 „
Riedlingen . . „ „ „ „ 215,925 „
Rottweil . . . „ „ „ „ 203,674 „
Heidenheim . . „ „ „ „ 199,773 „
Geislingen . . „ „ „ „ 192,315 „
Tuttlingen . . „ „ „ „ 180,308 „
Stuttgart . . „ „ „ „ 178,998 „
Reutlingen . . „ „ „ „ 174,587 „
Saulgau . . . „ „ „ „ 172,461 „
Mengen . . . „ „ „ „ 153,735 „

Hienach liegen von den 19 bedeutenderen Marktplätzen (s. oben bei 1) im Oberland 9, nämlich Heidenheim, Ulm, Biberach, Riedlingen, Saulgau, Mengen, Waldsee, Ravensburg und Tuttlingen; am nordwestlichen Fuß der Alp 5, Rottweil, Tübingen, Reutlingen, Urach und Geislingen; auf dem Schwarzwald 1, Freudenstadt; im Unterland 4, Stuttgart, Winnenden, Heilbronn und Hall.

Gegen Ende des Jahres wurde eine weitere Schranne zu Aulendorf, OA. Waldsee eröffnet.

Nicht befahren wurden während des Jahrs 1849 die Schrannen zu Mergentheim, Vaihingen, Giengen, OA. Heidenheim, Horb, Schwenningen, OA. Rottweil, und Tettnang.

Berichtigung.

S. 18 Z. 3 von unten ist Ausschreitung statt Ausschreibung zu lesen.

Württembergische

Jahrbücher

für

vaterländische Geschichte, Geographie,
Statistik und Topographie.

Herausgegeben

von

dem topographischen Bureau.

Jahrgang 1849. Zweites Heft.

Stuttgart und Tübingen.
J. G. Cotta'scher Verlag.
1851.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Inhalt.

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Seite

Annales Stuttgartienses. Jahrbücher des Stifts zum h. Kreuz in Stuttgart, nach vier Handschriften herausgegeben von Oberstudienrath von Stälin 1

Der Ursprung des württembergischen Fürstenhauses. Ein Versuch von H. Bauer . . 31

Beitrag zur Geschichte von Hohenstaufen. Von Oberstudienrath von Stälin 64

Die Madenburg in der Rheinpfalz eine Zeitlang wirtembergische Besitzung. Von Karl Klunzinger 67

Geschichte des ehemaligen Reichsdorfs Althausen bei Mergentheim, besonders in kirchlicher Beziehung. Von Ottmar F. H. Schönhuth 73

Die Ernte-Ergebnisse von 1849, zusammengestellt aus den von sämmtlichen landwirthschaftlichen Bezirksvereinen erstatteten Berichten von der K. Centralstelle für die Landwirthschaft 101

Seite

Ueber die bisherigen Versuche auf Steinkohlen in Württemberg. Amtliche Mittheilung des K. Bergraths vom Juli 1850 115

Württembergische Literatur vom Jahre 1849. Von Oberstudienrath von Stälin 134

Register über die Jahrgänge 1838—1849 der württembergischen Jahrbücher (beide einschließlich) 143

Die im ersten Heft der Jahrbücher von 1849 S. 43 zugesagte Darstellung des Gangs der Bevölkerung in dem Jahr $18^{48}/_{49}$ wird in dem ersten Heft von 1850 gegeben werden.

Berichtigung.

Im ersten Heft des Jahrgangs 1849 S. 18 Z. 3 v. u. ist zu lesen Ausschreitung für Ausschreibung.

Annales Stuttgartienses.

Jahrbücher des Stifts zum h. Kreuz in Stuttgart,

nach vier Handschriften herausgegeben

von Oberstudienrath **v. Stälin.**

Ein von wirtembergischen Geschichtschreibern noch nicht erwähntes Verdienst der Stuttgarter Stiftsherren besteht darin, daß sie, im 14. und 15. Jahrhundert, bis zum J. 1452 herunterreichende Jahrbücher niederschrieben, ohne welche manche Einzelnheiten aus der wirtembergischen Haus- und Landesgeschichte für die Kenntniß der Nachwelt verloren gegangen wären. Es sind dieß die Jahrbücher, welche von den wirtembergischen Geschichtsschreibern als Anonymi chronicon Wirtembergicum manuscriptum oder als Continuator Hermanni minoritae (zuweilen auch bloß: Hermannus minorita) oder auch als Tubingius angeführt und häufig benützt, aber nie nach dem Stifte, in welchem sie unzweifelhaft abgefaßt sind, genannt, auch nie vollständig einzeln herausgegeben wurden. Sie sind in der Originalaufzeichnung nicht mehr vorhanden, dagegen in folgenden vier, sämmtlich mit dem Jahr 1265 beginnenden Handschriften, welche durch die

vorangestellten Buchstaben bezeichnet werden sollen, erhalten worden:

A^1 und A^2 (i. e. Augiensis) – auf den drei ersten Blättern der jetzt auf der Karlsruher Bibliothek befindlichen Reichenauer Papier-Handschrift Nr. 74. In dieser Handschrift, welche von den übrigen, unter sich nicht so sehr verschiedenen, bedeutend abweicht, ist eine doppelte Zeitreihe, die eine von 1350—1422 (von mir als A^1 bezeichnet), die andere von 1265—1419 (als A^2 angeführt). Jede dieser Reihen ist von einer andern Hand; in beiden sind nur zu wenigen Jahren Aufzeichnungen niedergeschrieben; die Jahre 1366, 1388 und 1419 sind die einzigen, welche in beiden Reihen, übrigens mit Berichten, welche von einander ganz unabhängig sind, vorkommen; die letzten acht und zwanzig, beziehungsweise dreißig Jahre der übrigen Handschriften fehlen gänzlich. Herausgegeben hat sie Mone im Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters, 1834, Sp. 137—140, mit der richtigen Bezeichnung als Annales Stuttgardini; eine nochmalige Vergleichung für die Zwecke meiner Herausgabe hatte Döll zu fertigen die Gewogenheit.

G — in der Abschrift Gabelkhover's in dessen Miscellaneenbänden, Handschrift der K. öffentl. Bibliothek in Stuttgart, Cod. hist. 8° Nr. 16, und zwar im 2. Bande, S. 22—30. Diese mit dem J. 1450 schließende Handschrift ist beim J. 1449 unvollständiger, und hat beim J. 1450 theils mehr theils weniger als *M*; ihr Inhalt ist — nach den Jahren vertheilt — fast vollständig abgedruckt bei dem Plagiator der Gabel-

khover'schen Chronik, Joh. Ulrich Steinhofer, in dessen Neuer wirtenbergischen Chronik.

T — in der Handschrift Christian Tübing's, seit 1548 Abts in Blaubeuren, welcher die ganzen Stuttgarter Jahrbücher bis zum J. 1450 (letzteres Jahr nicht vollständig) in seine im J. 1521 geschriebene Blaubeurer Chronik aufnahm. Diese Blaubeurer Chronik befindet sich in einer alten, aber lange nicht gleichzeitigen Abschrift auf dem Stuttgarter Staatsarchiv; eine Ausgabe veranstaltete Sattler in seiner Geschichte des Herzogthums Würtenberg unter der Regierung der Graven, Thl. 4, Aufl. 2, 1777, wo S. 334—339 eben diese Stuttgarter Jahrbücher als Theil der Chronik Tübings abgedruckt stehen.

M — als Anhang der im 15. Jahrhundert wahrscheinlich in Stuttgart geschriebenen, und jetzt in der Stuttgarter K. öffentl. Bibliothek (Cod. hist. fol. Nr. 270, vor Zeiten im herzoglichen Archiv, Gatterer, histor. Bibliothek 16, 7) aufbewahrten Handschrift des Martinus minorita. Genannter Anhang hat unter dem J. 1452 noch einen sonst fehlenden Zusatz, und zwar von derselben Hand, wie das Vorhergehende, geschrieben. Die vielverbreitete Chronik dieses Martinus, welche für die Jahre 1277—1290 original ist, und ihre Fortsetzung von Hermannus minorita, welche letztere bis 1349 herabreicht und auch in Stuttgart an Martinus angehängt ist, dienten in der süddeutschen Heimath, in welcher sie abgefaßt wurden, häufig als Grundlagen, an welche die spätere Geschichte angereiht wurde. So fügte Joh. Fistenport,

vom Orden des h. Grabes, meist aus den Neresheimer Jahrbüchern entnommene Annalen von 1352 bis 1421 (in der Berliner Handschr. bis 1420, Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 8, 835) hinzu und so ist auch eine zweite Stuttgarter Handschrift der genannten zwei Minoriten (Cod. hist. fol. Nr. 269) mit einigen Zusätzen versehen, wovon ein Paar, nemlich die zu den Jahren 1248 (richtiger 1247) und 1255, mit Aufzeichnungen im St. Emmeraner Codex in München (A LIII. fol. Pp. Hndschr. Jh. 15. 16. Miscellanea historica), auf welchen mich J. F. Böhmer aufmerksam machte, ganz übereinstimmen. In diesen Zusätzen besteht das, was Wirtemberg zunächst betrifft, unter Anderem im Folgenden:

Bl. 44a (vor Erwähnung des Todes des Grafen Burkhard von Hohenberg, welche keine Variante zu der betreffenden Stelle der Meuschen'schen Ausgabe des Hermannus, S. 128, darbietet) ist eingeschoben: A. d. 1248 (sollte 1247 heißen, wie der St. Emmeraner Codex wirklich hat) Rutlingen civitas obsessa fuit in pentecoste. A. d. 1255 Balingen (in der Ausgabe des Martinus minorita bei Eccard corp. hist. 1, 1626 ist dafür gedruckt Balekmergen) in penteeoste civitas facta est. Bl. 49b enthält, übrigens ohne Beobachtung der Zeitfolge: A. d. 1286 Rudolfus rex destruxit cimiterium Nürtingen et circumvallavit civitatem Stu°ggarten. A. d. 1325 non. Jun. [Jun. 5] obiit Eberhardus comes de Wirtemberg animosus. A. d. 1342 Götz et Wilhelmus comites palatini de Tuwingen idem castrum Tuwingen

V°lrico comiti de Wirtemberg vendiderunt. A. d. 1344 in die Alexii [Jul. 17. dagegen setzen die folgenden Ann. Stuttg. den Tod auf Jul. 11] obiit V°lricus comes de Wirtemberg.

Die Annales Stuttgartienses oder ein, ihnen zu Grunde liegendes umfassenderes Original sind schon im 15. Jahrhundert für die Bearbeitung einer deutschen Chronik benützt worden, welche den Ausgaben der Chronik Thom. Lirer's als 2. Theil derselben, was sie nicht zu seyn scheint, anhängt. — In dieser, mit dem Jahr 1462 schließenden deutschen Chronik, welche in der Grafschaft Wirtemberg abgefaßt zu seyn scheint, sind die in der Handschrift *A* der Annales Stuttg. enthaltenen Angaben über die Geburt Graf Eberhards des Erlauchten, desgleichen die Nachrichten zu den Jahren 1350, 1356, 1373 wörtlich übersetzt. Zu bemerken ist auch, daß sie einen Irrthum beim Todesjahr Graf Ulrichs von Wirtemberg, 1370 statt 1366, mit der Handschrift *M* und *T* der Annal. Stuttg. gemein hat.

In der gegenwärtigen Ausgabe der Annales Stuttg. ist bei den einzelnen Sätzen beigefügt worden, in welchen Handschriften sie enthalten sind; die Zeitordnung ist strenge befolgt worden, auch an Stellen, wo die Handschriften sie nicht genau einhalten. Die Varianten der Handschriften sind nur da, wo sie unbedeutend waren, unberücksichtigt geblieben.

Sequitur cronica quorundam effectuum notabiliorum. Nota, hic consequenter conscriptos quosdam effectus notabiles temporibus transactis cum suis quotis annorum domini factis. *A*[1]

Fundator collegii in Bůtelspach est V°lricus * comes de Wirtemberg, in terra notatus *M.*: Anno dni. 1265 (V kal. Martii *A*²) [Febr. 25] obiit dns. V°lricus comes de Wirtemberg fundator collegii in Bůtelspach, sepultus ibidem, cujus ossa *M. G.* post plures annos *G.* translata sunt ad Stu°tgarten *M. G.* Hic habuit uxorem dominam Agnetem ducissam Bolonie; hec in brevi ante mortem mariti pregnans et vicina partui cum se sentiret non posse vivam parere, jussit se incidi, ut salvaretur partus; itaque videt abscissum masculum ait: auferte hinc a me quia temporibus hujus non erit pax in terra ipsius, quod et rei probavit eventus unde dictus fuit »der krieger.« Hic duxit uxorem de Baden et transtulit collegium situm infra Bůtelspach; ** hucusque sepulti sunt in Bůtelspach et tandem ossa translata sunt. Et hec domina Agnes obiit eodem anno III. idus Martii [März 13] et sic ipse dominus post mortem uxoris supervixit tantum 17 diebus. *** — Nota hic consequenter dominos comites de Wirtenberg in ecclesia Stu°tgardiensi tumulatos cum suis conjugibus cum quota annorum domini sui obitus. *A*²

A. d. 1280 obiit dns. Hartmannus comes de Gru°ningen et ibidem tumulatus; hic fuisse dicitur

---

* Eberhardus ſteht irrig bei *M.* Eine in den Boden eingefügte Grabplatte Ulrichs mit den hier angegebenen Worten hat ſich nicht erhalten.

** In der Handſchrift ſteht wohl unrichtig Ptibe, mit Abbreviaturſtrich über ti; das e iſt über der Linie.

*** Umgekehrt; die Gemahlin überlebte den Grafen.

unus de Landow, quia consimiliter fuit insignitus. *M. A.*[2] *G.*

A. d. 1315 obiit generosus dominus V°lricus comes de Wirtemberg* in festo omnium sanctorum [Nov. 1], cujus uxor legitima erat nobilis comitissa ** de Hohenberg. *M. G.* (A. d. 1315 in die omnium sanctorum [Nov. 1] obiit spectabilis dominus d. Vdalricus comes de Wirtenberg secundum epitaphium lapidis sepulchri sui; *** hunc quoque vocaverunt Eberhardum. † Hic habuit uxorem natam de Hohenberg, cum qua genuit liberos; haec obiit ante obitum domini. *A.*[2])

A. d. 1321 generosus dns. comes Eberhardus de Wirtemberg transtulit collegium (canonicorum *T*) in Bu'telspach ad Stu°tgarten in vigilia Johannis Baptiste [Jun. 23]. †† Cujus mater erat Agnes ducissa Bolonie et uxor ejus filia marchionis de Baden. Qui dominus obiit ao. dni. 1325 in festo Bonifacii et sociorum ejus [Jun. 5]. *M. G. T.* (A. d. 1325 Bonifacii et sociorum ejus obiit spectabilis dominus

---

* Nach Wirtemberg setzt *M*: fundatoris (die zwei letzten Buchstaben sind abgekürzt) collegii in Bu'telspach [wobei nepos fehlen muß], dagegen *G.*: filius Udalrici comitis de Wirtemberg, wozu Gabelkhover selbst am Rande bemerkt, daß nepos statt filius stehen sollte. *T* liest: filius fundatoris Eberhardi [worüber eine spätere Hand Ulrici schrieb] in Bittelspach.

** *T* hat comitissa N. de Hohemberg, worüber eine spätere Hand Irmingardis setzte.

*** Der ursprüngliche Grabstein ist nicht erhalten.

† Daß obiger Ulrich auch Eberhard geheißen, darüber verlautet sonst nirgends etwas; sein Vater Eberhard dagegen wird von der Sindelfinger Chronik anfangs Eberhard, sodann Ulrich genannt.

†† Cum ossibus suorum predecessorum fügt *T* bei.

d. Eberhardus comes de Wirtenberg, qui transtulit collegium nostrum de Bútelspach in Stu°tgarten et pro parte augmentavit propria in persona transiens Romam * et ab apostolico pontifice confirmavit; que translacio facta est a. d. 1321 in die beati Joannis Baptistae [Jun. 24]. Hic habuit uxorem marchionissam de Baden, de qua genuit filium nomine Vdalricum, qui duxit uxorem dominam Sophiam de Phyrt. *A.*[2])

A. d. 1344 in translacione sancti Benedicti [Jul. 11] obiit spectabilis dns. V°lricus comes de Wirtemberg, *M. A.*[2] filius prefati Eberhardi comitis de Wirtemberg (filius translatoris nostri *A.*[2]) *M. G. T.* Cujus uxor legitima erat Sophia comitissa de Pfyrt *M. G. T.* (Hic habuit uxorem comitissam de Pfirt. *A.*[2]), que obiit ante ipsum a. d. 1344 VIII. Kal. April. [März 25]. *A.*[2] **

A. d. 1350 Judei occidebantur et cremabantur his in partibus et in quam plurimis aliis. Item postea in secundo anno fuit pestilentia maxima in partibus Alamanie. *A.*[1]

A. d. 1356 fuit terre motus magnus, evertens Basileam et quam plures urbes et castra. *A.*[1]

---

* Irrig; der Papſt war in Avignon, wohin Graf Eberhard reiſte.

** Sophia erſcheint wenigſtens noch in Urkunden vom 6. Sept. 1335; folgender ehemals in der Stuttgarter Stiftskirche befindlicher Grabſtein mit dem Pfirtſchen Wappenſchilde irrt im Todesjahr: anno domini 1330 obiit domina Sophia de Pfirt comitissa de Würtemberg in vigilia annunciationis beatae Mariae Virginis [März 24], ſ. Tiedemann und Merckel Beſchreibung der fürſtlichen Denkmale 17

A. d. 1360 Karolus cesar, rex Bohemie, venit cum exercitu magno in Alamaniam et obsedit dominium nostrum de Wirtemberg in oppido Schorndorf. *A.*[1] (Ao. 1360 venit cesar Karolus contra dominum Eberhardum de Wirtemberg et in oppido Schorndorff obsedit eum. *M. G. T.*)

A. d. 1365 iterum erat pestilentia magna in Alimania. *A.*[1]

A. d. 1366 in Augusto vise sunt locuste superficiem terre cooperientes numero quasi arene maris. *A.*[1] *

A. d. 1366 ** in vigilia sci. Jacobi apostoli [Jul. 24] (dagegen *A.*[2]: crastino Jacobi apostoli [Jul. 26]) obiit V°iricus comes de Wirtemberg, frater Eberhardi predicti. Cujus uxor fuit comitissa de Helfenstein. *M. G. T.* (Bei *A.*[2] ſteht dagegen nach Wirtemberg: qui residentiam habuit ad tempus in Byttenfelt; hic habuit uxorem comitissam de Helfenstein; non habuerunt liberos; hec obiit sine liberis ante mortem ipsius comitis. ***)

A. d. 1367† dns. Wolff de Eberstain et Wolffo de Winnenstein dictus »der glyssend Wolff« dnm. Eberhardum comitem de Wirtemberg et filium suum

---

* Dagegen *M* im Jahr irrend: 1356 — aber nach 1360 geſetzt — venerunt locuste.

** 1570 haben irrig *M* und *T*, dagegen *A*[2] deutlich 1366 (1346 in Mone's Ausgabe iſt Druckfehler). Bei *G* iſt 1366 für 1370 corrigirt.

*** Irrig. Sie lebte noch im Jahr 1375; am 28. Dec. dieſes Jahrs ertheilte Kaiſer Karl IV. Katharinen Ulrichs Grafen von Wirtemberg Wittwe den Weinzoll auf dem Rheine. Reg. Boic 9, 336.

† Eigentlich ſteht bei *M* 1357, was Fehler iſt. *G* hat 1367.

V°lricum voluerunt captivasse in oppido »zu" dem Wildpad,« sed domini evaserunt. *M. G.* * (A. d. 1367 domini comites de Eberstain cum magno exercitu furtim invaserunt dominos nostros Eberhardum et V°lricum comites de Wirtenberg in balneo naturali dicto Wiltbad, ad captivandum eosdem; ipsi vero per quendam pauperem ammoniti vix pedestres effugerunt in castrum suum Zaefelstain. *A.* [1] A. d. 1367 domini comites de Eberstain scil. dnus. Wolpho et alius Wo'pho de Newen Eberstain dictus »der gleissend Wolf« invaserunt dominum Eberhardum wirtembergensem comitem et filium ejus Vdalricum in eorum oppidnlo ad Thermas dicto vulgo »im Wildbad«, volentes eos capere. Verum ipsi admoniti ambo pedestres per abrupta montium vix evaserunt et venerunt in oppidum ipsorum Zavelstain. *T.*)

Eodem ao. congregavit dns. Eberhardus magnam congregationem de suis et de civitatibus imperialibus et obsedit castrum, quod dicitur Nüw Eberstain, sed nichil profecit et exosas de cetero habuit (et exinde exosas cepit habere *T.*) civitates imperiales. *M. G. T.*

A. d. 1368 erat diluvium maximum conturbans foenum et deducens linum, destruens pontes et molendina. *A.*[1]

---

* Statt Winnenstain, wie *G.* hat und womit bestimmt Wunnenstein gemeint ist, hat *M* Nu'wenstain, was (vergl. Reg. Boic. 7, 348) auch ein Name der Wolfe von Wunnenstein war. *T.* hat dieses Nu'wenstain in Newen Eberstain mißverstanden; *A*[1] aber meinte mit seinen Grafen von Eberstein die Grafen Wilhelm und Wolf. Sattler Grafen 1. Beil. Nr. 158.

A. d. 1371 in crastino sci. Michahelis [Sept. 30] Hoppenler interfecit Wergenses. *M. G.* *

A. d. 1372 dns. Eberhardus comes de Wirtemberg interfecit civitatenses imperiales, prope villam Althain »uff der Alb.« *M. G.* (A. d. 1372 domini nostri comites de Wirtenberg egerunt bellum campestre cum civitatibus imperialibus prope Vlmam, in quo bello de civitatibus imperialibus occisi fuerunt ducenti vel citra et CCC captivati. *A.* [1] A. d. 1372 d. E. W. c. bellum habuit contra civitates imperiales circa villam Althaim super Alpes versus Vlmam et triumpho potitus fuit et ducentos occidit, trecentos vero captivavit. *T.*)

A. d. 1373 dominus Eberhardus comes de Wirtenberg exegit et extorsit magnam summam pecuniae a civitatibus imperialibus Alamaniae. *A.*[1]

A. d. 1375 venerunt Anglici ad Alsaciam et interfecti fuerunt a Bernensibus. *M. G. T.*

A. d. 1376 sub imperatore Karolo in oppido Tu°wingen peperit quedam mulier monstrosum partum, habentem duo capita, quatuor brachia, quatuor pedes, duo pudibunda, capita ad se invicem respicientia et hoc 16. die mensis Aprilis. *M. G. T.*

A. d. 1377 feria quinta penthecostes [Mai 21] interfecti sunt nobiles apud oppidum Ru'tlingen et comes V°lricus de Wirtemberg filius Eberhardi vulneratus est. *M. G. T.* (A. d. 1377 juxta oppidum Ru'tlingen

---

* Die Böhringer (von Böhringen OA. Sulz); die Familie Höppeler auch in Urk. von 1384 Nov. 1 bei Lichnowsky Geschichte des Hauses Habsburg 4. Regg. Nr. 1890.

occisi sunt comes V°lricus Schaerer de Herrenberg, comes Fridericus de Zoler et cum eisdem quinquaginta vel citra milites et militares. *A.*[1]

A. d. 1378 fuerunt duo pape scil. Vrbanus in Roma et Clemens in Avinione. *M.*

A. d. 1386 erat eclipsis solis prima die Januarii hora undecima ipsius diei vel quasi plus quam pro dimidia parte. *M. G.* Erat eciam ipsa Januarii novilunium et erat inicium novi anni. *M.*

Eodem anno die 9. mensis Julii circa meridiem prope Semdbach perierunt in bello Switensium infra scripti principes comites barones milites et cives de diversis provinciis; primo illustris princeps et magne strenuitatis, fortitudinis et animositatis dns. gloriosus dux Lůpoldus dux Austrie et Otto marggravius de Hachberg, Johannes comes de Fürstenberg, dns. Waltherus de Gerolczegk, dns. Martinus Maltrar, dns. Götzo de Stoffen; item de Alsacia dns. Johannes comes de Ochsenstain, dns. de Hasenburg, dns. Waltherus de Dick, dns. Wernlinus de Bernfels, dns. Petrus de Ratzenhusen cum multis aliis nobilibus et servis de Alsacia, qui non sunt hic notati; item et Suevia dns. Othmarus Truchsäss de Walpurg, dns. Albertus de Rechberg, dns. Cu°nradus vom Stain et alii quam plures quorum multi nobiles et ignobiles de multis provinciis ibi interierunt, de quorum enumeracione oriretur magnum tedium. *M. T.* *

---

* Die Handſchriften haben irrig Hohemberg, Hochenberg ſtatt

A. d. 1388 in vigilia Bartholomei apostoli [Aug. 23] spectabilis dus. Eberhardus comes de Wirtenberg una *A.*[1] *M. G.* cum filio suo domino Vdalrico comite et filio ejusdem domino Eberhardo comite de Wirtenberg cum suis inierunt bellum campestre prope villam Töffingen cum civitatibus imperialibus, erga quos imperiales dominium de Wirtenberg obtinuit victoriam* occiso tamen prefato domino Vdalrico comite. Occisi sunt de civitatibus imperialibus nongenti et eo amplius, quadringenti quoque captivati et ita non longe postea cum dominio sunt comparati data tamen copiosa summa pecunie solvendi debita dominii nostri in Spira et alibi *A.*[1] (ſtatt una — alibi ſteht bei *M.* und *T.* bloß: bello interfecit de civitatibus imperialibus MDCCCC et multos captivavit in Töffingen prope Wilam). Cujus filius V°lricus comes tunc occisus est. Qui V°lricus habuit uxorem, que fuit filia Lu°dwici imperatoris et ducis Bavarie. *M. G. T.* (A. d. 1388 in vigilia Bartholomei apostoli obiit in Töffingen spectabilis dominus V°lricus comes de Wirtenberg; hic habuit uxorem dominam Elizabeth, ducissam Bavarie, que obiit post ipsum a. d. 1402 in die b. Stephani pape et martyris [Dec. 26], relinquens post se filium unicum dominum Eberhardum comitem de Wirtenberg. *A.*[2])

A. d. 1392 idus Martii [Maerz 15] obiit **

Hochberg oder Hachberg, ferner Teck ſtatt Dick, über welch letzteres Schoepflin Alsat. illustr. 2, 435. 568 zu vergleichen.

* Obtinuit victoriam iſt für obtenta victoria geſetzt worden.

** *M. G. T* haben: post annos quatuor videlicet a. d. 1392

spectabilis A^2 dns. Eberhardus comes de Wirtemberg confessus contritus et sacramento eucharistie et extreme unctionis premunitus per confessorem suum fratrem ordinis minorum. Cujus uxor erat dna. Elizabeth de Hennenberg. Habentes [sic] filiam nomine Sophyam, que fuit desponsata illustri principi et duci Lutaringie *M. G. T.* (E. c. d. W. Hic habuit uxorem dominam Elizabeth comitissam de Hennenberg. Hi genuerunt filium prescriptum dominum V°lricum comitem; hec domina obiit ante mortem domini comitis Eberhardi anno d. 1384; * genuit etiam filiam nomine Sophiam, que fuit uxor legitima domini ducis Lothringie. Hec obiit a. d. 1389 ** V. Kal. Maji [April 27] A^2).

A. d. 1395*** facta fuit quedam confederacio sive

---

feria sexta post Gerdrudis virginis [März 22] obiit dns. E.... Bei *T* ist jedoch über post geschrieben: rectius ante, was dem 15. März entspricht und wirklich das Richtige ist. Id. Martii 1392 gibt auch der Güterstеiner Nekrolog, Cod. bibl. publ. Stuttg. hist. fol. nr. 421. Der Anhang, s. g. zweite Theil, von Lirers Chronik hat „am nächsten Tag vor Gertrud" = März 16.

* Dagegen stund auf einem Grabstein in der Stuttgarter Stiftskirche: anno dni. 1389. 3 Cal Aprilis [März 30] obiit egregia domina Elisabeth de Henneberg comitissa de Würt. s. Tiedemann und Merckel Beschreibung 17.

** In art de vérif. les dates 3, 53 (Ausg. von 1787) ist das Jahr 1369 als Sophiens Todesjahr angegeben, welches das wahre zu seyn scheint; sie war wenigstens die erste Gemahlin Herzog Johanns von Lothringen, dessen zweite, Margarethe von Ghini, schon am 1. Oct. 1372 verschied.

*** 1395. So stund ursprünglich bei *G*, wie auch Steinhofer, Gabelkhovers Plagiator, in s. Wirt. Chronik (2, 516) herausgab. Dieses Jahr ist richtig; bereits im Jahr 1396 ist vom Schlegelbund als von einem verendenden die Rede (Schaab Gesch. des Städtebundes 2, 328). Dennoch hat eine jüngere Hand bei *G.* das Jahr 1395 in 1397 verändert, welch letzteres Jahr auch *M. A.*[1] *T.* ansetzen.

societas quorundam nobilium in partibus Alemannie et principaliter in Sueuia, qui appellabant se »die von Schlegeln«, et habebant inter se capitaneos plures, quos vocabant »die Schlegelküng«. Hi machinabantur in prejudicium et gravamen dominii de Wirtemberg. Quod cum intellexisset generosus dns. Eberhardus comes de Wirtemberg, filius V°lrici comitis, qui in bello circa Töffingen obiit, una cum exercitu suo obsedit pociores hujus confederacionis capitaneos sive reges et alios eorum complices in oppido Heymshein prope Wilam. Unde expugnato et exusto predicto oppido et fere funditus destructo captivavit ibidem tres ipsorum reges sive capitaneos cum aliis pluribus eorum complicibus et ita ad nichilum redegit eandem confederacionem, se ipsum cum suis viriliter defendendo. *M. A.*[1] *G. T.*

A. d. 1401 et 1402 orta est discordia inter quosdam rusticos habitantes in valle, que retro sanctum Gallum sita est in montibus juxta castrum, quod vocatur Cella Abbatis ex una parte et ex alia parte inter abbatem sancti Galli ratione quorundam jurium et consuetudinum et sture* exactionis vel inconsuete bonorum suorum receptionis ab illis rusticis, super quibus rustici ibidem se senserant multipliciter gravatos. Unde quodam tempore violenta manu ascenderunt montem castri dni. abbatis quod vocatur Cella Abbatis et ipsum funditus ever-

* In der Handschrift steht: sote mit Abbreviaturzeichen über t.

terunt. Super quo dns. abbas, quia civis erat Constanciensis, consuluit cives eosdem et tamen isti rustici non minus rebellioni institerunt et deventum fuit ad hoc quod etiam dns. de Luppfen, advocatus et gubernator generalis terrarum Suevie pertinentium * ad duces Austrie, ratione confederacionis simul cum Constanciensibus congregari fecit exercitum de valde paucioribus baronibus et militibus quos tunc poterat ad hoc vocare. Et jam congregati steterunt juxta fluvium Tur in Turgowa juxta Phin et jam voluerunt simul illorum rusticorum vallem hostiliter introisse cum consensu ad hoc ** civitatis scti. Galli. Dictum tamen erat, quod Constancienses ad quandam inter se discordiam devenerunt, saltem quod populus ibidem contra prefatos rusticos hostiliter operari nihil voluit. Et ista fuit ex consensu rusticorum de Cella Abbatis ex una parte et ex parte abbatis commissa et directa in arbitros. Ita tamen, quod quid in hac parte juris dictaretur per eosdem eidem prefati rustici parere promiserunt et sic exercitus congregatus contra rusticos fuit dissolutus et rediit unusquisque ad locum suum, unde venit. Civitas Vlmensis ibidem habuit capitaneum suum. Illius autem discordie composicionis aut jurisdictionis per arbitros certa fuit dies exhibita et prefixa, qua ad Constanciam partes cum securitate omnimoda convenire deberent et ab arbitris juxta promissa prefata discordia terminari. Tunc per

---

* Die Handſchrift hat pertinentes.

** Die Handſchrift lieſt huc.

Constancienses et eorum astuciam et sagacitatem ordo concordie, literaliter scriptus, fuerat per eosdem reprobatus et impeditus ita quod prefati rustici justiciam desiderantes execucionem taliter sicut convenerant habere nequibant. Hoc sencientes in hostes illis et aliis et ipsi abbati iterum se animosissime reduxerunt in tantum quod Constancienses contra eos exacerbati ad vindictam provocati magnarum gentium armorum congregacionem collegerunt ita quod illi pro maxima parte, forte tercia pars civitatis tunc exire debuerat contra * illos. In quorum adjutorium venerunt cum certo numero peditum illi de Vberlingen, de Lindow, de Rafenspurg, de Memmingen, de Campidona, de Wangen et ceteri de liga laci [sic] et adjutorio illorum de sancto Gallo intraverunt vallem dictam Cellam Abbatis; et cum jam venissent ad custodias viarum strictas ducentes in vallem, ipsi rustici ex altera parte cum clamore venerunt illosque adeo hostiliter invaserunt verbo et opere in tantum, quod totus Constanciensis exercitus fugaretur lamentabili et detestabili fuga singulorum exceptis paucis dissolutus. Et in fuga ceciderunt et occisi fuerunt ab illis rusticis de omnibus civitatibus fere CCC. viri in numero, quorum de Constancia fere centum fuerunt. Et quidam notabilis inter alios Constantiensis civis occisus fuerat dictus Plaurer, frater prepositi Constanciensis, qui postea effectus est

* Die Handschrift hat unrichtig q mit übergesetztem Querstrich

episcopus Constanciensis, et plures nobiles viri loci ejusdem. *M.*

A. d. 1417 XVII. Kal. Junii [Mai 16] obiit generosus et spectabilis dominus d. Eberhardus comes de Wirtenberg. *A.*[2] (der Tag auch bei *M.* und *T.*) Hujus mater fuit filia Ludwici romani imperatoris et ducis Bavarie nomine Elizabeth, que obiit a. d. 1402 in festo sancti Stephani pape et martyris [Dec. 26]. Hic dominus Eberhardus primo duxit uxorem Anthoniam filiam domini de Mediolano, que peperit ei unicum filium nomine Eberhardum. Habuit tum plures filios qui moriebantur in infancia. Que domina obiit anno dni. 1405. V. Kal. April. [Maerz 28]. *M. T.* (Statt Hic bis April hat *A.*[2]: Hic habuit uxorem nomine dominam Antoniam de Mediolano, que obiit a. d. 1405 VII. Kal. Aprilis [Maerz 26]; * hi genuerunt filium unum adhuc vivum, dominum Eberhardum comitem de Wirtenberg; ipsa tamen genuit plures filios, qui moriebantur infantes.) Post cujus obitum prefatus dns. duxit in uxorem illustrem dominam Elizabeth filiam burgravii de Nürnberg, de qua genuit filiam, que postea contraxit (invitis dominis de Wirtemberg *G.*) cum dno. Johanne comite de Werdenberg; que dna. Elizabeth obiit anno dni. 1429. III. Kal. Maji. [Apr. 29.] *M. G. T.*

A. d. 1419 quasi per totum annum regnavit universalis et magna pestilentia in Francia, Burgundia, Sabaudia, Elsatia et per totam Sueviam et

* 7. Cal. Aprilis ſtund auch auf einem Denkmal im Stuttgarter Stift, ſ. Tiedemann und Merckel a. a. O. 16.

in quam pluribus regnis et provinciis, ita ut putaretur medietas hominum periisse et obiisse. *A.*[1]

A. d. 1419 ipsa die visitationis Marie virginis ad Elizabetham, crastino octavarum Johannis baptiste [Jul. 2] obiit spectabilis dominus d. Eberhardus comes de Wirtenberg junior. *A.*[2] (VI. nonas Julii [Jul. 2] obiit spectabilis dns. Eberhardus junior comes de Wirtenberg *A.*[1] *M. G.*, filius prescripti Eberhardi comitis. *M. G.*) Hic habuit uxorem nomine Heinrietham filiam comitis de Mümpelgart. Que generavit ei duos filios, quorum primus vocabatur Ludwicus et junior V°lricus comites de Wirtemberg, et unam filiam (nomine Annam *G.*), que copulata fuit comiti de Kaczenelnbogen. Prefata dna. Heinrietha obiit anno dni. 1444 id. Febr. [Febr. 13]. *

---

* In der Urkunde vom 9. März 1445, worin die Söhne Henriettens, die Grafen Ludwig und Ulrich, die Freiheiten der Stadt Mömpelgard bestätigen (abgedruckt in Les franchises, privilèges.. de la ville de Montbéliard. Month. 1600 fol. S. 14. 15), nennen diese Grafen ihre Mutter: feu de noble mémoire Henriette de Wirtemberg et de Montbéliard, jadis notre bien aymée dame et mère. Ist die Urkunde richtig datirt und genau herausgegeben, so muß ihr Tod ins Jahr 1443 gesetzt werden, wie auf diese Urkunde hin in art de vérif. les dates 2, 553 (Ausg. von 1784) geschieht. Indeß hat Duvernoy Ephémérides du comté de Montbéliard S. 84 diesen Bestätigungsbrief unter dem 9. März 1444 (was das Richtige scheint) und so setzt er auch ihren Tod ins Jahr 1444 (S. 56). Nach Clerc Essai sur l'hist. de la Franche-Comté 2, 470 erfolgte ihr Tod am 14. oder 16. Febr. 1444, nach dem Nekrolog des Kl. Güterstein, welcher kein Jahr angibt, am 21. Febr.; letzterer hat: IX. Kal. Marc. obierunt illustriss. dna. dna. Margaretha comitissa de Wirtemberg junioris dni. conthoralis et generosa dna. dna. Henrieta comitissa Montispeligardi mater dnrum. de Wirtenberg — Bei *G.* steht: Prefata dom. H. obiit in Mümpelgart ibidem sepulta a. d. 1444 idibus Febr.

M. G. T. (Et reliquit post se uxorem dominam Henrietham comitissam de Montebeligardo, et unam filiam quasi nubilem et duos filios Lu°dewicum et V°lricum comites adhuc juvenes; Lu°dewicus fuit in octavo anno et V°lricus in septimo vel citra. *A.*[1] Relinquens uxorem dominam Hainrietham comitissam de Montepeligardo; reliquit etiam unam filiam, que copulabatur domino comiti de Kaczenelnbogen; item reliquit duos filios dominos Lu°dewicum et Vdalricum comites de Wirtenberg, quorum senior scilicet L°udewicus duxit illustrem principissam filiam domini Lu°dewici ducis Bavarie palatini Reni. *A.*[2]) Postea Lu°dewicus comes fecit recompensam V°lrico fratri suo in quadam summa pecuniarum et retinuit Mümpelgart cum omnibus attinenciis suis. Hi duo prescripti fratres diviserunt eciam adhuc matre vivente patriam et reliquam substanciam et Lu°dwicus senior habuit residenciam in oppido Vrach et V°lricus (junior *G.*) in Stu°tgarten. *M. G. T.*

Eodem anno 1419 ipsa die Pelagii martyris [Aug. 28.] venit tanta tempestas et grandinis impetuositas, ut deleret pene omnes fructus vini et frugum in tribus milliaribus circa Stu°tgardiam, nec est unica memoria de majori grandinis impetuositate. *A.*[1]

A. d. 1420 fuit ita fertilis et temporaneus annus, cui similis non fuit illo tempore in memoria in omnibus fructibus, vini, frugum et aliorum fructuum; ita maturus annus, ut in die parasceues [Apr. 5] invenirent matura fraga terre vulgariter »ertber«, et ante festum Johannis baptiste quasi

evanuerunt »die fru^gen früht, kirssen, ertber etc.« Eodem anno in die b. Ottmari abbatis [Nov. 16] circa crepusculum de sero acciderunt tonitrua, coruscationes et fulmina in magna tempestate et hec acciderunt non tantum in uno loco, sed per gyrum in 20 miliaribus a Reno usque Constantiam, Augustam, Argentinam, Spiram etc., cujus facti non est unica memoria aput nos super terra. *A.*[1]

A. d. 1422 secunda die Decembris circa meridiem factum est tonitru magnum maximi sonitus in confinio Stu^otgardie. *A.*[1]

A. d. 1434 dominica post festum Galli [Oct. 17] generosus comes Lu^odwicus comes de Wirtemberg celebrauit nupcias in oppido Stu^otgarten cum dna. Mechthilde filia illustris principis et dni. dni. Ludwici comitis palatini de Reno nec non ducis Bavarie. Que genuit ei duos filios Lu^odwicum videlicet et Eberhardum et duas filias, et senior filius natus est in Waiblingen a. d. 1439 in die sancto parasceues [Apr. 3.]. Item plures pueros habuerunt, sed in infancia obierunt. *M. G. T.*

A. d. 1440 dominica et secunda feria post conversionem sancti Pauli [Jan. 31 et Febr. 1] generosus dns. V^olricus comes de Wirtemberg frater Lu^odwici supradicti celebravit nupcias oppido Stu^otgarten cum dna. Margaretha filia ducis de Cleue et comitis de Marck (vidua derelicta principis et dni. Wilhelmi ducis Bavarie de Monaco *G.*), que (cum predicto comite Vdalrico *G.*) peperit unicam filiam nomine Katharinam. Postea a. d. 1444 XIII.

Kal. Jun. [Mai 20] obiit prefata dna. Margaretha, post cujus obitum anno dni. 1445 prefatus dns. V°lricus comes de Wirtemberg (contraxit matrimonium et *G.*) celebravit nupcias in oppido Stu°tgarten cum illustri dna. Elizabeth filia illustris principis ac dni. dni. Heinrici comitis palatini de Reno nec non ducis superioris et inferioris Bavarie et hoc feria secunda post dominicam esto michi [Febr. 8]. Que peperit ei duos filios Eberhardum videl. et Heinricum et duas filias et in partu novissime filie obiit in Lanshu°t — cum * fratre suo Ludwico duce Bavarie, ad quem tempore pestilenciarum perrexit et ad peragendum eciam exequias patris sui Heinrici ducis, qui eodem anno ** obierat, — a. d. 1451 Kal. Jan. [Jan. 1], videlicet ipsa die circumcisionis dni., et ducta fuit de Lanshu°t ad Stu°tgarten et ibi tumulata. *M. G. T.*

A. d. 1444 delphinus filius regis Francie venit ad Alsaciam cum maximo exercitu armatorum qui dicebantur »die armen Jecken«, qui crudeliter vastaverunt Alsaciam et plura oppida ceperunt et multos homines utriusque sexus et pueros occiderunt. Et ipse delphinus moram traxit in Mümpelgart ad annum et dimidium. *M. G. T.* Eodem tempore illustris princeps et dns. Albertus dux Austrie frater Friderici regis Romanorum habuit lites cum Switensibus et aliis eorum complicibus scilicet de Berna,

---

* Cum d. i. apud. wie bei *T* ſteht.

** Herzog Heinrich der Reiche von Bayern-Landshut ſtarb den 30 Juli 1450

Lucerna, Basilea et aliis *M. G.*, habens ipse dux Austrie in adjutorium litis Albertum marchionem de Brandenburg, Jacobum marchionem de Baden, Ludewicum et Vdalricum prefatos comites de Wirtemberg. *G.*

Et anno sequenti videl. a. d. 1445 predictus delphinus cum exercitu suo obsedit Basileam; hoc audientes Suuitenses volebant venisse in subsidium Basiliensibus. Hoc relatum fuit delphino et suis, qui viriliter una cum suis et quam pluribus nobilibus de Alemannia aggressus est ipsos armata manu *M. G.* (ähnlich *T.*), ex quibus licet viriliter resistentibus occidit delphinus 4000, Basilienses vero tantum 2000 cum 200 vel citra. Plura vero milia confederatorum eodem die recesserunt fugam dando inaniter ab obsidione castri Varnsperg * timore et terrore necis et mortis suorum confederatorum prope Basileam concussi. Ipsi etiam Suuitenses in eadem lite sepius obsederunt civitatem Thuricensem et Rappersuuiler, sed nihil profecerunt. Fuit tamen maxima penuria victualium in Rappersuuiler, que per illustrem principem dominum Albertum marchionem de Brandenburg sublata fuit. Qui marchio de Brandenburg iisdem temporibus personaliter cum magno exercitu armato suorum et aliorum predictorum dominorum victualia a Thurego usque ad Rappersuuiler animose conduxit. Ipsi etiam Basilienses cum Bernensibus Lauffenberg opidum

* Farnsburg südöstlich von Rheinfelden.

obsederunt per 14. dies, sed vane recesserunt. Ipsi etiam federati opidum Seckingen cum magna multitudine circumdederunt; audientes autem dominum Vdalricum comitem de Wirtemberg prefatum cum magna congregatione equitum et peditum sui et fratris sui Ludewici comitis et suorum nec non congregationem Alberti ducis Austrie rectoris et Jacobi marchionis de Baden ceterorumque nobilium iter arripuisse et ad eos tendere, nocte fugam a castello Seckingen dederunt, minime prestolantes adventum jam dictarum congregationum. Post annum et dimidium delphinus repatriavit cum suis. Deinde concordia facta est inter dominum Albertum ducem Austrie et Suuitenses in Constancia, illustrem principem Ludewicum comitem palatinum et ducem Bavarie, fratrem Mechtildis predicte, uxoris Ludewici comitis de Wirtemberg. *G.* *

A. d. 1449 exorte sunt lites inter illustres principes et dominos dominum Maguntinensem episcopum, dominum Ottonem comitem palatinum de Reno et ducem Bavarie, dominum Albertum marchionem de Brandenburg, dnos. Jacobum, Karolum et Bernhardum marchiones de Baden, et dominum V°lricum comitem de Wirtemberg (qui omnes in liga et confederatione extiterunt *G.*) et (inter *G.*) alios comites et nobiles ex una et (inter *G.*) civitates

---

* Statt des Obigen von ex quibus bis Wirtemberg hat *M* bloß: et occidit ex eis quatuor milia. Post hoc delphinus cum suis repatriavit (Aehnliches bei *T*), deinde concordia facta est inter Albertum ducem Austrie et ipsos Switens·s.

imperiales scilicet in liga existentes ex altera parte, et specialiter ex parte Esslingensium, qui quoddam novum theloneum instituerunt in damnum et prejudicium dominorum de Wirtemberg et subditorum eorundem et eadem causa dns. V°lricus comes de Wirtenberg et sui adjutores lites habuerunt cum ipsis civibus de Esslingen et eciam propter alias certas causas, quas causa brevitatis obmitto manifestare. *M. G.* Literas vero inimicitie et contradictionis idem comes Vdalricus ipsis civibus in Esslingen misit ipsa die Sixti [Aug. 6], anno quo supra. *G.*

A. d. 1449 in vigilia Marie Magdalene [Jul. 21] illustris princeps et dns. dns. Jacobus marchio de Baden cum magno exercitu obsedit Wilam per tres dies vastans ipsius vineas et fruges agrorum et prescindendo arbores fructiferas etc. Postea eodem anno in festo scti. Egidii abbatis [Sept. 1] cives de Gamundia obsederunt quoddam castrum prope civitatem eorum quod erat V°lrici junioris de Rechberg quod dicebatur Walstetten volentes illud funditus vastare, sed eo die supervenit exercitus V°lrici comitis de Wirtemberg, in quo precipui erant dominus Wilhelmus comes de Lůczelstein, dns. Johannes comes de Eberstein, dns. Wilhelmus comes de Liningen, dns. V°lricus de Rechberg senior miles et alii quam plures nobiles et ignobiles, qui omnes animose invaserunt predictos cives et ex ipsis interfecti et captivati fuerunt CCL. ad unum, reliqui fugam petentes civitatem intraverunt. Item eodem anno feria quinta ante festum nativitatis Marie [Sept. 4] generosus

dns. V°lricus comes de Wirtemberg et dns. Bernhardus marchio de Baden cum magno exercitu obsederunt civitatem Esslingen per triduum et vastaverunt vineas eorum destruentes maceries et extirpantes vites comburentesque easdem et prescindentes arbores fructiferas undique et alias maximum dampnum fecerunt civitati sagittando ad domos eorum. Item antea in vigilia assumpcionis Marie [Aug. 14] exustum est cenobium sanctimonialium Wyler nuncupatum prope Esslingen per ipsos Esslingenses. Anno eodem in crastino animarum [Nov. 3] Vlmenses cum ceteris civitatibus superioribus congregati sunt in Rütlingen et armata manu intraverunt terram dni. V°lrici comitis de Wirtemberg, quod percipientes Esslingenses gaudio repleti sunt et pervenerunt eis obviam „uf die vilder“ vastantes ibi, tres villas, scil. Bernhusen, Plieningen et Nünhusen comburentes. Erat autem tunc temporis exercitus dni. V°lrici comitis de Wirtemberg in oppido Göppingen et cum eis exercitus dni. marchionis de Baden congregatus volentes hostiliter intrare terram Vlmensium. Qui videntes fumum ignis ascendentem subito surrexerunt et armata manu venerunt ad hostes juxta villam Nallingen in campo circa silvam qui dicitur Muczenryss * et animose agressi sunt eosdem et triumphantes plures ex ipsis interfecerunt et quosdem ceperunt et precipue capitanei

* Das Wäldchen Mutzenreiß, dessen Name noch heutzutage besteht, liegt eine halbe Stunde nördlich von Nellingen, unweit des Wegs von Ruith auf den Zollberg, auf Nellinger Markung.

eorum fuerunt interfecti et captivati. Inter quos principales erant Waltherus Ehinger cives de Vlma, Jeronimus Bopfinger de Nördlingen, qui fuerunt interfecti; dns. Georius miles de Gerolczegk et unus de Winckentall, Burckardus de Bach et quidam dictus Rennwart, omnes nobiles et quam plures alii, de Augusta, de Nördlinga, de Campidona, de Memmingen, de Rafenspurg, de Wangen, de Ysni et de aliis civitatibus cives fuerunt captivati, reliqui fugientes intraverunt ignominiose Esslingen permanentes ibidem, et taliter superbia eorum fuit extincta. Tandem in vigilia nativitatis Christi [Dec. 24.] furtive et nocturno tempore recesserunt ab Esslingen repatriantes unus quisque in locum suum. Interea exercitus predictus dni. de Wirtemberg et cum ipsis idem dns. V°lricus comes de Wirtemberg ascenderunt terram Vlmensium prediando res et pecora et villas eorum comburendo. *M. T.*

A. d. 1450 post festum natalem dni. in octava Stephani, Johannis et Innocentum [1450 Jan. 2—4.] dns. V°lricus comes de Wirtemberg cum suis vastavit silvas circa Esslingen. Post hoc in die S. Blasii [1450 Febr. 3.] predictus dns. V°lricus cum exercitu suo obsedit Esslingen destruens et devastans vineas eorum infra Mettingen et Oberndürnkein „an dem Oelenberg," dejiciens macerias vinearum et vites combürens, et eciam eodem die patibulum eorum est dejectum et destructum. Post ea tempore vernali infra festum pasche [April 5.] et penthecostes [Mai 24.] pastor caprarum de Stu°t-

garten recepit omnes capras ibidem existentes et cum ipsis intrauit vineas Esslingensium, ut devorarent propagines novas eodem anno exortas, que sero omnes integro numero sunt reverse et una ex eis non est perdita. Item post hoc capte fuerunt CXLV mulieres et puelle de Esslingen et adducte in Stu^{o}tgarten et ibidem detente ad duas ebdomadas, quibus dabatur cottidie cibus et potus de castro dni. comitis; postea salvo conductu reverse sunt ad Esslingen *M. T.*, abscissis tamen omnium vestimentis sursum usque ad earum pudibunda, sicut quondam a quadam Esslingensi matrona audivi, que inter eas juvencula fuerat captivata. *T.*

A. d. 1450 dominica* infra octavam corporis Christi [Jun. 14.] illustres principes et dni. dns. Moguntinensis, marchiones de Baden, dns. V^{o}lricus comes de Wirtemberg cum magno exercitu obsederunt oppidum Hailprunn ad decem dies vineas vastando segetes et frumenta annichilando et villas eorum comburendo. Post reversionem parvo intervallo temporis illapso sepedictus dns. V^{o}lricus comes de Wirtemberg cum suis obsedit oppidum Rutlingen ad unum diem et dimidium vastando vineas et prescindendo arbores et postea recessit, quia frater predicti dni. scil. Lu^{o}dwicus comes de Wirtemberg et Fridericus palatinus Reni laborabant pro pace et concordia inter supradictos dominos et civitates imperiales. Tandem pax et concordia facta est circa festum

* *M.* hat zwar nur dni mit Abbreviaturzeichen, womit *M* sonst blos domini bezeichnet; bei *T.* fehlt das Wort ganz.

Margarethe virginis [Jul. 13.] inter prefatos dominos et civitates imperiales. Attamen statutum factum est de consensu dominii de Wirtemberg, quod nullus sive nobilis aut ignobilis sive spiritualis aut secularis, pauper aut dives infra terminos dominorum de Wirtemberg residens aliqua bona sua venalia et comestibilia sive vinum sive bladum aut quid simile debeat vendere, vel ducere ad has quinque civitates imperiales scil. Esslingen, Rútlingen, Wyl, Gmünd et Rotwil *M. T.* et hoc statutum multam conferebat civitatibus dominorum de Wirtemberg utilitatem, sed civitatibus imperialibus et specialiter illis de Esslingen, de Wila et Rútlingen maximum intulit dampnum. Item eodem tempore scil. supra notato illustris princeps Albertus marchio Brandenburgensis permaxime occupavit Nürbergenses, Hallenses, Rotenburgenses sita [sic] „an der Tuber," de quibus causa brevitatis supersedeo. *M.*

A. d. 1450 obiit generosus dns. Ludwicus comes de Wirtemberg et est tumulatus in cenobio Carthusiensium dicto „zu dem Güterstain" prope oppidum Vrach *M. G. T.*, ut patebit *M.* Hujus ordinis Carthusiensium ipse prefatus comes Ludewicus inibi author extitit; prius enim ibidem religio S. Benedicti viguit, prepositura existens sub regimine abbatis monasterii Zuuifuldensis. Predicta vero domina Mechtildis post obitum lamentabilem prefati mariti sui comitis Ludewici veste viduali et lamentationum cito more femineo deposita et carissimi sponsi sui, uti eo vivente cunctis gestibus et moribus presimu-

labat, dulcissimis complexibus oblita, brevi sub temporis spacio copulavit se matrimonialiter a. 1451 in grave damnum relictorum orphanorum illustri principi ac dno. dno. Alberto duci Austrie, fratri serenissimi imperatoris Friderici, adhuc tamen regis et ducis Austrie, sibi condormiendo in opido dotis sue videlicet Böblingen, presentibus Stephano comite palatino Rheni et duce Bavarie, fratre predicte Mechtildis, et Vdalrico comite de Wirtemberg, fratre Ludewici comitis defuncti a. d. 1450*. *G.*

A. d. 1452 strenuissimus princeps et dns. dns. Fridericus de Austria Romanorum rex perrexit Romam et coronatus est corona imperiali dominica letare [Maerz 19.] a sanctissimo in Christo patre ac dno. dno. Nicolao papa quinto. *M.*

---

* In der Handschrift steht 1452, was ein Schreibfehler ist.

Der Ursprung des württembergischen Fürstenhauses.

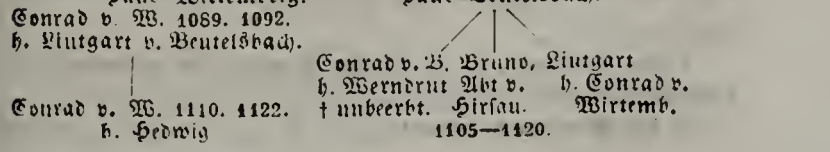
Ein Versuch von H. Bauer. *

I. Der bekannte Stammvater Conrad.

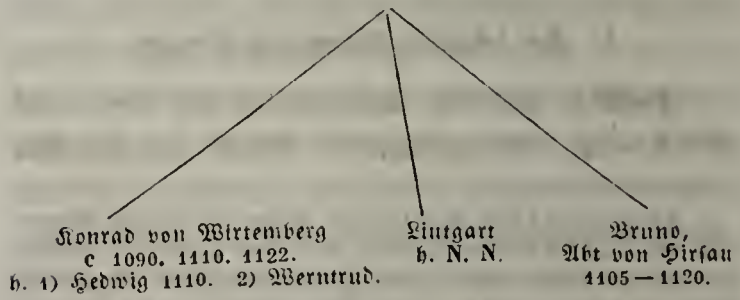
Darüber sind alle Geschichtsforscher einig (und es ist auch kein genügender Grund zu Zweifeln

---

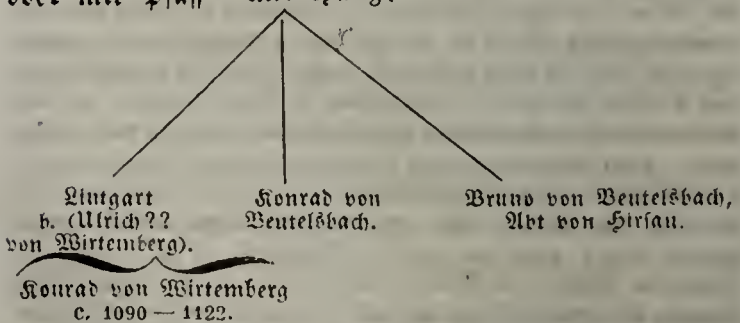
* Anmerkung der Redaction. Obige scharfsinnige Abhandlung schien uns des Abdrucks würdig, wenn gleich weitere Discussionen über einzelne Punkte hiemit nicht abgeschnitten sind. Namentlich dürfte sich dagegen, daß der Name „Württemberg" von der Spillseite her erst auf das Haus Württemberg gekommen sey, noch Manches einwenden lassen. Es ist für die Zeit des 11. Jahrhunderts unwahrscheinlich, daß ein Graf oder Herr, zumal einer, bei welchem nichts von Brüdern verlautet, seinen Namen so ganz aufgegeben und den eines mütterlichen Großvaters oder Oheims allein geführt haben sollte, was — unter Voraussetzung der Richtigkeit des oben Ausgeführten — bei dem ältesten bekannten Stammvater des württembergischen Hauses der Fall seyn müßte. Der um 1490 geschriebene Codex Hirsaugiensis konnte leicht an der einen Stelle (S. 42 ed. Stuttg.) den bekannten Namen des Erben, Wirtenberg, für die unbekanntere Familie des Erblassers, Beutelspach, substituirt haben. (Seine Ungenauigkeit bei ähnlichem Anlaß ist daraus ersichtlich, daß er z. B. Stutpferrichen, Stupferich bei Durlach, mit Stutgarten glossirte.) Demgemäß theilt uns Oberstudienrath Stälin, unter Modificirung des von ihm in der württembergischen Geschichte gegebenen Schema's das folgende mit:



vorhanden), daß der im Codex hirsaug. genannte Conrad von Wirtemberg für den Stammvater unseres Königshauses gelten müsse. Dagegen ist noch immer die Streitfrage nicht geschlichtet, ob dieser Conrad von Wirtemberg eine Person ist mit dem Dynasten Conrad von Beutelsbach, oder dessen Neffe? Es sind demnach zwei Anordnungen möglich; entweder mit Stälin:



oder mit Pfaff * und Haug: **



Fassen wir kurz die betreffenden Stellen des Cod. hirs. ins Auge. Im ersten Theile sagt derselbe: a) Luitgart soror Domni Brunonis Abbatis Conradi de Wirtenberg, und b) ein Geschenk in Erlenbach

---

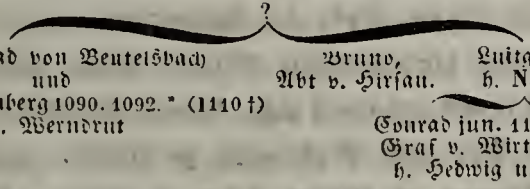
* Der Ursprung und die früheste Geschichte des württembergischen Fürstenhauses. 1836.

** Ein Programm von 1831.

Domno Conrado de Wirtenberg datum est. Im zweiten Theile heißt es: c) Bruno Abbas per assensum fratris sui de Butelspach tradidit . . . sed filius sororis ejus Conradus . . protestatus — quod pars — jure matris sue ad se pertinere debuerit. Abbas — dedit ei $1^1/_2$ hubam in Erlebach. Endlich: d) Conradus de Butelspach, frater Brunonis abbatis, cum uxore sua Werndrut . . . . Post obitum D. Conradi uxor ejus Werndrut etc. etc.

Diese Stellen beweisen nun auf's entschiedenste, daß von zwei Conraden die Rede ist, Oheim und Neffe. Der Oheim heißt bei c) und d) C. de Butelspach, bei a) C. de Wirtenberg. Der Neffe wird, wenn wir b) und c) zusammenhalten, ebenfalls C. de Wirtenberg genannt

Wir denken uns nun die Sache so: Conrad von Beutelsbach siedelte auf seine neuerbaute oder erweiterte Burg Wirtemberg in den achtziger Jahren des 11. Jahrh. über, und weil er selbst keine Kinder hatte, so erbte von ihm ein Sohn seiner Schwester, dem er vielleicht bei Lebzeiten noch Schloß Wirtemberg mit seiner Zubehör abgetreten hat. Völlig den Quellen entsprechend ist also folgendes Schema:



* Zeuge in einer neuentdeckten Urkunde für das Kloster Allerheiligen zu Schaffhausen, dt. Ulm 2. Mai 1092

Die oben citirte Stelle c) im Cod. hirs. handelt von einer Schenkung, welche Bruno und Conrad mehr als 30 Jahre vor der Zeit gemacht hatten, wo ihr Neffe Einsprache that, und es läßt sich also wohl glauben, daß auch die Schenkung d) so wie ein mit C. de But. getroffener Tausch in die ältere Zeit gehören, wo derselbe noch nicht auf Wirtemberg residirte. Denn der Codex hat doch wohl bei diesen Angaben die betreffenden Urkunden excerpirt, und auch jener Schenkung der Luitgart a) von 2 goldnen Armspangen ad faciendum calicem ist sicherlich in einer gleichzeitigen Aufzeichnung so genau gedacht worden, weßwegen dann (weil diese Schenkung später geschah) eben durch die Treue des Compilators beide Namen des Bruders in den C. hirs. kamen. Hingegen dürfen schwerlich die Worte: post obitum vero D. Conradi uxor Werndrut domno Volmaro abbate assenciente pactum iniit so streng gefaßt werden, daß Conrads Tod als in die Zeit des Abtes Volmar fallend ebendamit erwiesen wäre. In der betreffenden Urkunde war ohne Zweifel Werndrut überhaupt als Wittwe Conrads bezeichnet, und der Compilator setzte nun wohl in Gedanken ihre Vorsichtsmaßregeln unmittelbar mit seinem Tode in Zusammenhang, offenbar aber ohne hinreichenden Grund. Denn auch wenn Conrad längst gestorben war, konnte Werndrut Ursache haben, spät noch Maßregeln zu treffen, um beider Vergabungen an Hirsau sicher zu stellen. Hatte ja der Neffe Conrad vor Kurzem die Vergabungen Brunos angefochten und mußte abgekauft werden, mehr

denn 30 Jahre nachdem dieselben geschehen waren. Wie leicht konnte es ihm einfallen, auch Conrads Gaben zu reklamiren, und nachdem mit Bruno ihr nächster Beistand vollends gestorben war, hielt es Werntrud für gut, zur Vorsicht einen schützenden Vertrag mit Pfalzgraf Gotfried von Calw einzugehen.

Wenn das Bisherige die Möglichkeit begründet hat, einen frühern Tod Conrads von Beutelsbach-Wirtemberg anzunehmen, so wird diese Annahme zur Gewißheit durch den Streit Conrads von Wirtemberg mit seinem Oheim Bruno. Nach mehr als 30 Jahren griff er dessen Vergabungen an Hirsau an — jure matris sue. Warum erhob sich nicht Conrad von Beutelsbach-Wirtemberg für die Rechtsbeständigkeit jenes Akts, welcher per manum et assensum desselben geschehen war? Sicherlich — weil er todt war. Daß die Schwester noch lebte, wird ausdrücklich gesagt, so wie auch daß Bruno noch größere Rücksichtslosigkeit fürchtete, wenn (vollends auch) er einmal gestorben wäre. Zudem hat Bruno — canitie respersus — ein höheres Alter erreicht, so daß des Bruders früherer Tod gar nicht auffallen kann. Wir glauben deßwegen schon vor 1110 ist Conrad von Beutelsbach-Wirtemberg gestorben, und jetzt als einziger rechtsfähiger männlicher Erbe achtete sich Conrad jun. für berechtigt, auch noch gegen frühere, wie ihm schien übermäßige Verschenkungen an die todte Hand Einsprache zu thun.

Um Bestandtheile des Heirathguts seiner Mutter kann es sich offenbar nach etlichen und 30 Jahren

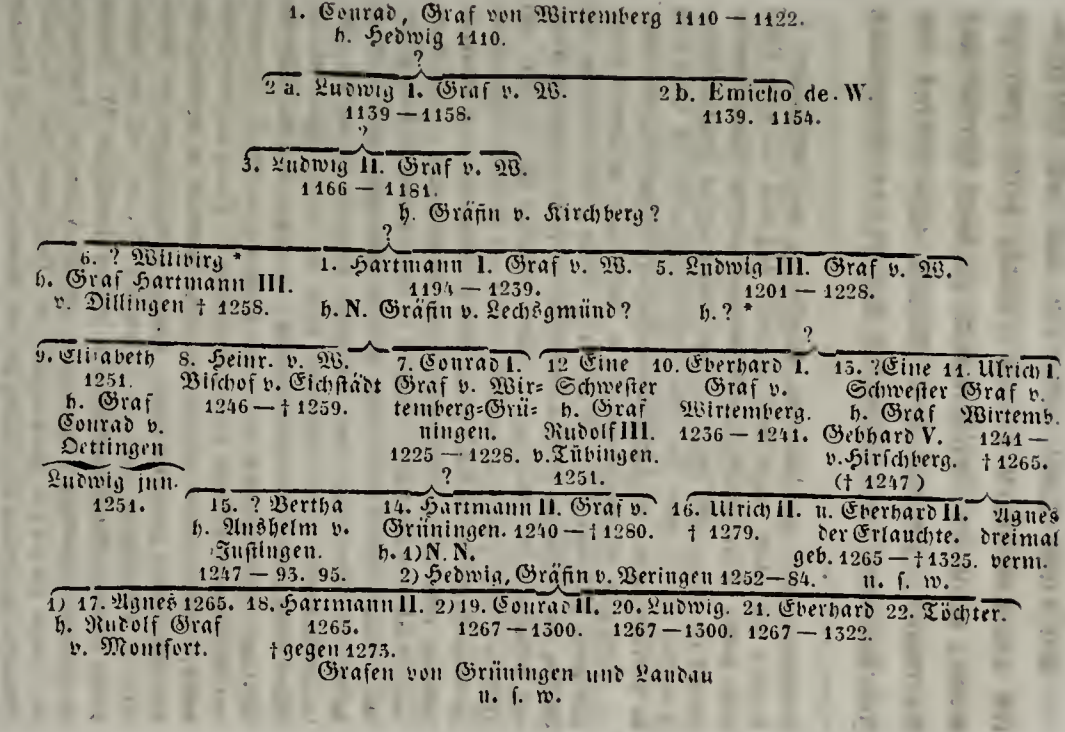
nicht handeln; auf die Familiengüter aber hätte er, der Schwester Sohn, keine Ansprüche gehabt, so lange noch ein weltliches Mitglied des Mannsstammes lebte.

Bei unserer Unterscheidung von zwei Conraden rechtfertigt sich die entsprechende Vertheilung der Gemahlinnen von selbst. Doch sey noch bemerkt, wie unzulässig es ist, aus Werndrut eine zweite Frau Conrads zu machen. Bruno starb 1120 als Greis, und sein sicherlich älterer Bruder Conrad müßte deßwegen Anno 1100 bereits in einem höheren Lebensalter gestanden seyn, so daß eine spätere Neuvermählung nicht anzunehmen ist.

Welchen Familien die beiden Gemahlinnen angehörten, ist nicht bekannt.

II. Conrads von Wirtemberg Nachkommenschaft.

Der beste Führer sind hier Stälins Regesten II, 488 ff.; leider haben sich aber bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts noch nicht genug urkundliche Notizen gefunden, um die verschiedenen Generationen mit Sicherheit gliedern zu können. Combinationen, innere Gründe u. dgl. müssen deßwegen zu Hülfe genommen werden. Hienach ist unser Stammbaum folgender:



* Erst nach Vollendung dieser Arbeit ist dem Verfasser „Herd, Gesch. der Grafen von Grüningen" in die Hände gekommen und sie konnte deswegen nur noch für ein paar kurze Einschiebungen benützt werden. Dieselbe gibt eine Vervollständigung dieses Stammbaums durch die Annahme Ludwigs III. von Wirtemberg ux. sey eine Gräfin von Dillingen gewesen. Diese Annahme könnte auf den Gedanken führen, daß eine solche Verschwägerung ebenfalls erkläre, wie Heinrich von W. ins Domkapitel Eichstädt kam u. s. w. Indessen fanden die Dillinger Grafen vielmehr in besonders enger

Auf dieser Tafel haben wir aus dem herkömmlich angenommenen einen Ludwig deren zwei gemacht; denn der Zwischenraum zwischen Conrad und Hartmann, zwischen dem Anfang und Schluß des Jahrhunderts kann unmöglich mit einer Generation

---

Verbindung mit dem Bisthume Augsburg, ihre Besitzungen erstreckten sich nicht (mindestens in dieser Zeit und bei dieser Linie nicht mehr) in die Gegend von Wemdingen und der Name Heinrich kommt bei ihnen nicht vor; . . somit bleibt unsere Lechsgemünder Hypothese um so mehr von dieser Seite ungefährdet, da wohl auch die Verschwägerung mit den Dillingern anders bestimmt werden muß.

Heyd will die württembergischen Besitzungen in Oberschwaben aus einer Dillinger Erbschaft ableiten, indem die Besitzungen der Grafen von Dillingen weithin an der Donau zerstreut gewesen seyen, von Blindheim bis Riedlingen. Schon Adilbert III. († 1214) von Dillingen soll zu Oberhofen am Hungerberg und Flüßchen Schwarzach für einige Begninen ein Haus gebaut haben; Ramung von Schwarzach verkauft 1241 mit Zustimmung seines Lehensherren, Graf Hartmann's III. von Dillingen, ein Gut zu Andelfingen an Heiligkreuzthal, woselbst dieser Graf noch weitere Lehenguter hatte, welche Albert von Steußlingen von ihm trug, a. a. O. S. 30, 54. Bei jenem Oberhofen nun wird man wohl am natürlichsten an das früher Weissenauer Oberhofen denken, in dessen nächster Nähe ein Dörfchen Schwarzenbach liegt, und Eschach, wo Graf Hartmann von Grüningen die Vogtei und das Patronat der Kirche als Lehensherr besaß, s. Heyd S. 49; doch ist die ganze Nachricht zu unsicher, als daß viel darauf zu bauen wäre. Gesichert sind hingegen die Activleben in Andelfingen, aber um so gewisser ist auch, daß die eigentlichen Dillinger Stammbesitzungen, welche Hartmann IV. seinem Augsburger Domkapitel vermachte, von Blindheim bis Riedlingen die Donau abwärts gelegen sind, wo Dorf Riedlingen ein paar Stunden unterhalb Blindheim an der Wörniz liegt, bei Donauwörth. Jene Andelfinger Güter müssen sonst woher stammen.

Eine bestimmte Angabe einer Verwandtschaft zwischen Wirtemberg und Dillingen enthält die Urkunde von 1255, 31. Jan., wo Albert IV. von Dillingen den Graf Ulrich v. W. nennt patruus noster. Daß dieses Wort hier im weiteren Sinn zu nehmen ist, ergibt sich von selbst; dann aber ist nicht einmal ein Recht vorhanden mit Heyd zu sagen: die Verwandtschaft müsse vom Vater herstammen; auch der sonstige Gebrauch des Wortes rechtfertigt diese Beschränkung nicht.

ausgefüllt werden. Dieser aprioriſchen Forderung kommt die Erſcheinung entgegen, daß zwiſchen 1139 bis 1258 häufig auch ein Bruder Emich, 1166—81 immer nur ein Ludwig genannt wird; gerade ſo bekommen wir zwei angemeſſene Lebensperioden. Zugleich haben

---

Jedenfalls iſt Heyds wirtemb. Stammbaum ſehr zu corrigiren.

Hartmann I. 1208—1228. und Ludwig III. 1208—1222 v. Wirtemberg b. Gräfin v. Dillingen

Conrad 1227 | Conrad Graf v. Gröningen 1228. | Hartmann I. Graf v. Gröningen 1243. | Eberhard Graf v. Wirtemb. 1231—41.

Hartmann II. G. v. Gröningen 1246—80. b. 1) N. N. Pfalzgräfin von Tübingen. 2) Hedwig. u. ſ. w.

Eberhard Graf v. Wirtemberg 1251.

Ulrich I. G. v. Wirtemberg 1241—65.

Ulrich II. u. Eberhard I. u. ſ. w.

Ganz widernatürlich werden Conrad 1227. 28, Hartmann 1243 und 1246 ff. und Eberhard je in zwei Perſonen auseinandergeriſſen und noch dazu bei Eberhard eine Urkunde von 1241, die ihn als Ulrichs Bruder beweiſt, ins Jahr 1251 verſetzt, wo keine Spur mehr von ihm iſt u. ſ. w. Legen wir dagegen unſer Schema zu Grund und beachten wir 1) daß ſchon Hartmann I. mit ſeinem Sohne E. in einer Dillinger Urkunde dt. apud Werdam zeugt, ſpäterhin 2) Ulricus de W. 1257, 20. Mai, dt. Dillingen ganz in der Stellung eines Verwandten erſcheint, doch aber 3) bei der nach Ausſterben der Dillinger geſchehenen Uebertragung des ſchwäbiſchen Marſchallamtes ein Erbzuſammenhang nicht angedeutet iſt; hingegen 4) die Güter bei Andelfingen eher von Wirtemberg herzuſtammen ſcheinen, ſo iſt jedenfalls auch die Anſicht erlaubt: Hartmann III. hatte eine Gräfin von Wirtemberg geheirathet und zu ihrem Heirathgute gehörten z. B. jene Activlehen in Andelfingen; dieſelbe war der Zeit nach eine Tochter Ludwigs II. (wie auch einer ihrer Söhne heißt), eine Schweſter Hartmanns I. und Ludwigs III.; darum fand die gleiche Verbindung ſtatt mit beiden wirt. Linien; hingegen beſtand kein Erbrecht der Würtemberger auf die Dillinger Hinterlaſſenſchaft. Endlich paßt patruus beſſer wohl für einen Geſchwiſterkindsvetter als (nach Heyd) für des Geſchwiſterkindsvetters Sohn. Die Namen der Söhne Ludwigs würden am eheſten auf eine Mutter vom Geſchlechte der Grafen von Helfenſtein rathen laſſen, oder auch der Grafen von Berg.

wir dem Ludwig II. eine Gemahlin von Kirchberg vermuthungsweise beigesellt. Dahin weist nämlich der Name des Sohnes Hartmann, welcher 1239 in Vöhringen an der Iller eine Urkunde ausstellt; dahin weisen die Besitzungen in Babenhausen, Balzheim, Beuren an der Günz, Blaichen, Baustetten u. s. w., welche wir späterhin, 1273—84 ff., in den Handen der Grüninger Linie finden, sammt vielen Lehen in der Grafschaft zu Balzheim und um die Günz (Sattler, Grafen I. Beil. S. 38); Besitzungen welche zu entlegen sind, als daß sie für Bestandtheile der Herrschaft Grüningen gelten könnten. Von den Brüdern Hartmann I. und Ludwig III. ist offenbar Hartmann, der um 7 Jahr früher und gewöhnlich (1202. 08. 13. 15. 16. 17. 18. 19. 22.) vor Ludwig genannt wird, der ältere. Sein Sohn Conrad ist als solcher hinreichend beglaubigt. Hartmann II. halten wir entschieden für einen Enkel; denn er führt wiederum den Namen de Grüningen, wie sein wahrscheinlicher Vater Conrad, der ohne Zweifel auf jener oberschwäbischen Burg seinen Wohnsitz genommen hatte, als er bei des Vaters Lebzeiten seinen eigenen Haushalt gründete. Als Bruder Conrads würde er gewiß früher schon in Urkunden erscheinen, er würde neben dem Vater, dieser mindestens senior genannt werden. Daß alles dieß nicht der Fall ist, erklart sich sehr gut, wenn Conrad — wahrscheinlich auf seinem Kreuzzuge 1228 — früh gestorben den Hartmann II. als unmündiges Kind zurückgelassen hatte. So paßt sein Auftreten erst 1243, nach des Großvaters Tod; sein Tod 1280,

bei welchem er noch nicht besonders alt gewesen seyn kann, da er immer noch rüstig seine Fehden selber ausfocht; das ziemlich späte Erscheinen von Kindern, unter welchen sein zweiter Sohn wieder Conrad heißt. Zur Bestätigung dieser Auffassung dient ein Blick auf die Lebensperiode der (wie kaum anders möglich ist) Söhne Ludwigs III., welche offenbar dem Conrad I. parallel stehen, und von Hartmann 1243 nepotes, Vettern, genannt werden. Daß Eberhard und Ulrich Brüder gewesen, ist durch ihr gemeinschaftliches Siegel hinreichend erwiesen, das beider Namen enthielt, s. württ. Jahrb. 1826, II. 419. Als Gemahlin Hartmanns II. ist Hedwig von Veringen bekannt durch die päpstliche Ermächtigung von 1252 den wegen vierten Grads der Verwandtschaft nothwendigen Ehedispens zu geben. Nun sind zwar solche Dispense manchmal erst lange nach der Verheirathung eingeholt worden. Da es aber in dem Excerpte bei Stälin II, 497 heißt: „um dadurch den schädlichen Zwiespalt zwischen diesen beiden Häusern zu beseitigen" — so handelt es sich doch wohl um eine erst projektirte Heirath, und dann muß Hedwig die zweite Gemahlin gewesen seyn *. — Schon 1243 scheint nämlich Hartmann jedoch unmündige Kinder gehabt zu haben (s. Stälin II, 476 lit. f), die während seiner Abwesenheit in Italien der Obhut seiner Vettern von Wirtemberg anvertraut waren.

* Auch Heyd ist — unter Beibringung eigener, ganz plausibler Gründe — für eine zweimalige Verheirathung Hartmanns, a. a. O. S. 86; nur bleibt die Vermuthung, dieselbe sey eine Pfalzgräfin von Tübingen gewesen, sehr unsicher.

Schon 1246 wird Hartmann senior genannt, jedoch nur in einem Exemplar der Urkunde, offenbar weil der Zusatz bei der großen Jugend des Sohnes für überflüssig erachtet und im Duplicat deßwegen ausgelassen wurde. Erst seit 1265 wird der Zusatz senior herrschend; jetzt war der Sohn erwachsen, wie denn auch die Tochter Agnes in diesem Jahre bereits verehlicht war. Diese beiden Geschwister schreiben wir deßwegen der ersten Ehe zu; die übrigen sind Kinder der Hedwig, vergl. z. B. Württ. Jahrb. 1826, I, 80. — Urkd. von 1270, und S. 85 Urkd. von 1284.

Eine Schwester haben wir Hartmann II. gegeben, gestützt auf mehrere Urkunden in den Württ. Jahrb. a. a. O. 1282 z. B. lassen C. et E. fratres, comites de Gr. eine Urkunde besiegeln sigillo nobilis viri Anshelmi de Justingen avunculi nostri, und 1288 siegeln „unser Ohaim Graf Heinrich von Veringen und Anshelm von Justingen." 1293 zeugt: Unser Ohaim Anshalm der alt von Justingen. Da nun dieser 1247 Güter in Wasserschapfen (Pfaff S. 84) und 1271 das Eigenthum eines Hofs in Andelfingen an Kloster Heiligkreuzthal abtritt, 1274 Güter in Binswangen verkauft mit Zustimmung seiner Gemahlin Bertha * (für 606 Mark), 1269 über eine Wiese zu Hundersingen verfügt, so wird seine Vermählung mit einer Gräfin von Grüningen höchst wahrscheinlich. Warum wir Heinrich von Wirtemberg den Bischof und Elisabeth von Gröningen als Geschwister Conrads I. angesetzt haben, darüber später Näheres.

* Heyd, Gesch. der Grafen von Gröningen S. VII. u. Tafel 5.

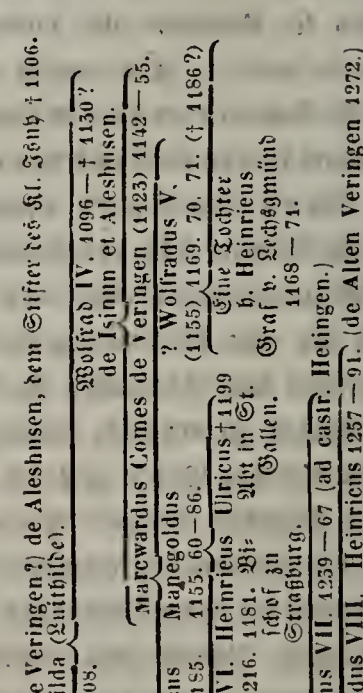
Von den Schwestern Eberhards und Ulrichs ist die Tübinger Pfalzgräfin hinreichend erwiesen durch die Urkunde von 1251, 1. Juli (Stälin S. 447 und 498), wo Ulrich I. den C. Rudolfus de Tubingen nennt „maritus sororis suae.“ Die zweite wird wahrscheinlich gemacht bei Scheidt vom Adel in Deutschland S. 169. Graf Eberhard II. von Wirtemberg nimmt in einem mit Herzog Ludwig von Bayern eingegangenen Bunde den Grafen Gebhard VII. von Hirschberg aus, „weil dieser sein Blutsverwandter sey,“ und zwar gilt dessen Großmutter für eine Wirtembergerin.

Als Schwestern Ulrichs und Eberhards II. führt Pfaff neben einer mythischen Irmengard, welche die Gemahlin Markgraf Rudolfs von Baden gewesen seyn soll 1259, während in Wahrheit Rudolfs Schwester Mathilde mit Ulrich I. von Wirtemberg vermählt war, auf, 1. Mechtild, Gemahlin Graf Friedrichs von Truhendingen; 2. Luitgard, Gattin Graf Ludwigs von Oettingen und 3. Agnes, Gemahlin Krafts I. von Hohenlohe. In Wahrheit war Agnes von Wirtemberg zuerst an Conrad II. von Oettingen verheirathet, vermählte sich nach seinem vor 1280 erfolgten Tode mit Friedrich Graf von Truhendingen und nahm endlich zwischen 1393—95 zum dritten Gemahl Kraft I. von Hohenlohe.

III. Die Verwandtschaft mit den Grafen von Vöhringen.

Durch die schon erwähnte Urkunde von 1252 ist bekannt, daß Hartmann II. von Grüningen im vierten Grade verwandt war mit seiner (zweiten) Gemahlin

Hedwig von Veringen. Die Auseinandersetzung hierüber eröffnen wir mit einem Abschnitt des Veringer Stammbaums.



Da Mangold, urkundlich de Aleshusen genannt (1093 z. B. Kuen coll. II. 2, S. 57), schon bei Ortlieb de Veringen heißt (vgl. das Chron. Isenense bei Heß S. 277), so ist er ganz entschieden für den Stammvater dieses Geschlechtes zu halten. Seine

Söhne kommen 1096 bei Hess Mon. Guelph. II, 276. 278; woher aber Pfaff das Todesjahr Wolfrads kennt (1130), ist uns nicht bekannt.

Bei der nächsten Generation fehlt der Beweis für die Filiation; indessen kann wohl kein Zweifel seyn, daß hier Marcwardus angeschlossen werden muß, bei dem es sich fragt, ob er nicht der Marcwart Comes ist, welcher schon 1123 bei Gerbert Hist. silv. nigr. 3, 52 bei einem Tausche zwischen St. Blasien und Reichenau zeugt; 1134 vor Herzog Friedrich in der Dingstätte Königsstuhl als Marq. Comes de Veringen bei Mone Quellensammlung I, 177, und (ebend.) 1142, 19. März, bei König Conrad in Constanz. 1150 bei Gerbert a. a. O. S. 78 C. Marquardus de Veringen. Urkundlich werden 1155, 27. Nov., filii genannt Neug. Cod. dipl. 2, 89, und da nun 1150 ein Henricus de Veringen erscheint, Neug. a. a. O. S. 81, der 1164 ein Genosse Welfs war bei seinem Zuge gegen Tübingen, Stälin 2, 98, Heß a. a. O. S. 130, seit 1160 aber ein Manegoldus de Veringen vorkommt (Oberamtsbeschreibung von Saulgau S. 169) und 1179 C. Mangoldus de Veringen et frater suus Heinricus C. et filii sui genannt werden (Dümge Reg. bad. S. 146), so mag diese Generation soweit für beglaubigt gelten. Es erscheint aber im Chron. Isn. zur gleichen Zeit noch ein Wolfradus Comes (a. a. O. S. 280 ff.) advocatus des Klosters Isny, Anno 1168, 69, 70, 71, neben welchem meistens zugleich Henricus C. de Lechisgemundi — gener. com. Wolfradi genannt wird. Dieser wird nun offenbar am geeignetsten für einen weitern Sohn

Marquards zu halten seyn, und zwar halten wir ihn für den ältesten, da er 1168 schon einen Schwiegersohn hatte. Denn obgleich Wolfrad nie mit einem Zunamen erscheint, sein Vorname schon zusammengenommen mit seiner Stellung als Vogt von Isny beweisen hinreichend, daß derselbe hieher gehört. Auf ihn bezieht Heß S. 283 auch die Stelle des Chron. Isn., wonach 1186 illustrissimus Comes Suevorum obiit — in cujus die sepulturae presente patre ejusdem C. Manegoldo cum filiis Wolfrado et Heinrico ac reverendo fratre ejusdem loci St. Galli (Ulrich) aliisque etc. etc. In diesem Fall müßte aber patre in fratre corrigirt werden, und es wäre wohl auch auffallend, daß bei dieser Gelegenheit der Schwiegersohn fehlt. Da nun Mangold einen weitern Sohn Eberhard hatte, der 1183 und 1185 (wo bei Hegott 2, 196 ohne Zweifel Eberhardus statt Gebehardus zu lesen ist), nachher aber niemehr genannt wird, so kann sich jene Stelle gar wohl auf ihn beziehen. Vielleicht vermögen wir später noch einen Grund beizubringen, warum das auszeichnende Prädicat illustrissimus ihm beigelegt worden ist. Der Vater Wolfrads VII. ist wiederum nicht urkundlich beglaubigt, doch kann es nur Wolfrad VI. seyn; hinreichend beurkundet hingegen sind die Enkel z. B. durch die Heiligkreuzthaler Urkunde vom 30. August 1267 ad castr. Hettingen: Wolfradus (VII.) C. de Veringen et filii Wolfradus (VIII.) et Heinricus. Dieser Heinrich heißt 1272, 21. Jan., C. de Altenveringen, während seine Söhne M. et H. 1272, 12. Jan., C. de

Veringen inferiori sich nennen, oder auch z. B. im Siegel Henrici junioris 1275 „de novo Veringen.“ Nicht dieser Sohn, sondern der Vater selbst kommt 1288—89 vor als H. de Hattingen, wo er also am Schluß seines Lebens den Wohnsitz genommen hatte. Denn dieser „Graf Heinrich von Veringen, den man spricht von Hetingen,“ heißt 1288 ausdrücklich Oheim der Kinder Hartmanns II. von Grüningen (Württ. Jahrb. 1826, I. 87), und führt ebenda Schildhalter im Siegel, wie in der von Sattler, Grafen I, Beil. S. 91 angeführten Urkunde von 1287 — Graf Heinrich von Veringen. Schon 1291 nennt sich aber der Sohn Heinrich de Hettingen *).

Die weitere Geschlechtsfolge (1297: Heinricus de Veringen, Manigoldus, Wolfradus fratres de Veringen et Wolfradus junior, Comites de Veringen, Schöpflin, H. Zar. bad. V, 310) ist für uns hier nicht weiter von Bedeutung, es genügt die Abstammung der Hedwig zu kennen. Diese aber beweist schlagend, daß ihre Verwandtschaft mit Hartmann II. im vierten Grade unmöglich in einer Stammesgemeinschaft der beiden Geschlechter von Wirtemberg und Veringen kann begründet gewesen seyn. Denn seit Anfang des 12. Jahrhunderts mindestens finden wir zwei selbstständige Stammreihen, zwei getrennte

---

* Bei Heyd a. a. O. S. VII. kommt 1291, 6. Nov., Graf Heinrich v. Hettingen, mit Willen seiner Söhne und in Gegenwart seiner Brüder Mangold und Wolfrad. Mit unsern Abweichungen von Heyds Stammtafel 2 glauben wir ganz im Recht und mit den Urkunden in einfachster Harmonie zu seyn. Jede Nachprüfung der Beweisstellen wird dieß bestätigen.

Familien; erst der Vater Mangolds I. etwa könnte möglicherweise für den gemeinschaftlichen Stammvater gelten, dieß aber wäre eine Verwandtschaft mindestens im siebenten Grade.

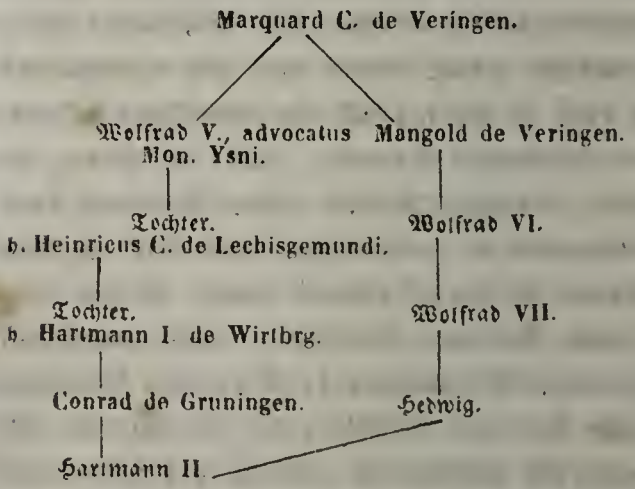
Es bleibt demnach nichts anderes übrig, als eine zwischenhinein vorgekommene Verschwägerung anzunehmen, und zwar so, daß Marquard von Veringen den gemeinschaftlichen Stammvater Hartmanns II. und der Hedwig bildet. Nur folgt daraus nicht, daß gerade eine Tochter Marquards mit einem wirtembergischen Grafen muß vermählt gewesen seyn, da auch später erst eine Enkelin z. B. die Verbindung kann geknüpft haben.

Bedenken wir nun, daß Hartmann I. zuerst im Besitz von oberschwäbischen Gütern erscheint; daß sein Sohn Conrad zuerst de Gruningen sich nennt und da eine besondere Linie bildet; daß die wirtembergische Linie nicht in Besitzgemeinschaft erscheint, selbst nicht bei dem Verkauf der Grafschaft, d. h. eben der Grafenrechte im Albgau 1243, so wird die Annahme wahrscheinlich, erst Hartmann I. habe mit einer Veringer Erbin sich vermählt, was jedenfalls ein paar Generationen vor Hartmann II. (um so gewisser also dem Enkel Hartmanns I.) geschehen seyn muß, weil derselbe seine Besitzungen und Lehen in Altshausen 1264 an Heinrich von Bigenburg abtrat eo proprietatis pleno jure, sicut ab antiquo nos et progenitores nostri rationabiliter possedimus. Württ. Jahrb. 1827, S. 167. Ganz gewiß gehört der comitatus in Albgowe (in dessen Bezirk auch Isny lag

und von welchem die dortige Klostervogtei ursprünglich eine Pertinenz wird gewesen seyn) bis tief ins 12. Jahrhundert zu den vornehmsten Veringer Familiengütern; ebenso war Alshusen ein ursprünglicher Hauptsitz des Geschlechts und Veringen hat demselben im 12. Jahrhundert den Namen gegeben. Gerade diese drei Besitzungen aber finden wir mehr oder weniger in der Hand unserer Grafen von Wirtemberg-Veringen; denn 1243 wie gesagt verkauft Hartmann II. den comitatus Albegowe cum castro Megelolves (allerlei Grundbesitz jedoch immer noch sich vorbehaltend cf. Reg. vom 18. Sept. 1265) um 3200 Mark Silbers, eine sehr bedeutende Summe; 1246, 30. Sept., in Alshausen, verkaufte derselbe villam Alshusen cum jure patronatus et pertinentiis, und trifft zugleich einen Tausch in Betreff eigener Leute, die von Alshausen nach Veringen übersiedeln oder umgekehrt. Läßt die letztere Bestimmung vermuthen, daß Hartmann auch Veringen besessen habe, so sagt eine Urkunde von 1291 ausdrücklich (Stälin 2, 478 Note 3): Locus qui dicitur vulgariter Alteveringen, proprietas quondam Comitis de Wirtenberg, que titulo pignoris tenebatur a comitibus de Veringen. Dieser Umstand ist nicht dadurch zu erklären, daß die Grafen von Wirtemberg eine Veringische Seitenlinie waren, die bei der Abtheilung diese Burg erhalten hatte, weil Vesten dieser Art man wohl nicht auf Töchter habe übergehen lassen; denn seit Anfang des 12. Jahrhunderts sind die Wirtemberger Grafen abgezweigt und erst gegen Mitte desselben Jahrhunderts

führen die Grafen von Altshausen und Isny constant den neuen Beinamen de Veringen, was gewiß nicht geschehen wäre, wenn sich diese Burg damals schon in andern Händen befunden hätte. Eine Vererbung auf eine Tochter hingegen wird wohl denkbar, wenn diese die Erbtochter einer besondern Linie gewesen ist.

Gehen wir nun von diesen Voraussetzungen aus, so wird uns folgende Verschwägerung sehr wahrscheinlich:



Zwar sind von Hartmann II. bis Marquard 5 Grade, da jedoch bei Hedwig richtig nur deren 4 sind, so mußte die Dispensations-Urkunde in dieser Weise die Verwandtschaft berechnen. Auch ist es eine ganz natürliche Erscheinung, die Nachkommen des älteren Bruders allmählig um eine Generation denen des jüngern vorauneilen zu sehen.

Ueber die Lechsgemünder Grafen wissen wir leider im Ganzen sehr wenig; am reichlichsten fließen die Quellen für den Anfang des 12. Jahrhunderts, von

Lang (Bayerns Grafschaften) nicht beachtet (Sulger annales Zwifalt. S. 82 ff.). — Ein Graf Heinrich I. von Lechsgemünd fiel 1078 (s. Stälin I, 506).

Mit einem Grafen Cuno von Horeburg (Haarburg im Ries) und L. war Mathilde von Achalm vermählt (s. Ortlieb b. Heß 2, 178), wovon Bertholds Manuscript schreibt: Mahtilt soror Lutoldi comitis nupsit Cunon icomiti de Lechisimundi genuitque ex eo Ottonem comitem, Cononem Horburgensem, Burchardum episcopum Traiectensem, Bertholdum. Huic Bertholdo ex materna hereditate in sortem venit praedium apud Wittilingen (das zuerst Berthold besessen zu haben scheint, B. de Witilingen genannt, l. c. S. 177) cum tribus villulis adiacentibus, Hofestetin, Henniburron, Winidin. Hic genuit Burchardum (der bei Conrads von Wirtemberg Schenkung an Blaubeuren zeugt 1110 als Burcardus de Wittilingen), qui quodam tempore ab amorem eterne vite ad St. Egidium peregre profectus ad nos pernoctandi gratia divertit atque villulam Hofestetin cum uno famulo suo S. Dei genetrici dono dedit. Idem altera vice eandem viam repetens solito more ad nos divertit praefatumque praedium Wittilingen et dimidiam partem ecclesiae, tres villulas suprascriptas cunctamque familiam perpetuo jure huic coenobio contradidit. Iste Burchardus natura simplex et minus callidus a propinquo suo Heinrico C. de Lechisemunde, qui ei potentia et malitia prae valuit, omnibus prediis in suo confinio positis exhaeredatus ad ultimum in propria munitione

obsessus sed fuga lapsus paene omni patrimonio suo est exspoliatus in hoc solo crimine apud eum accusatus et, ut ita dicam reus mortis adjudicatus, quod sine ejus consilio vel consensu legitimo conjugio esset sociatus, quod eidem Heinrico pridem promiserat ne faceret, magna calliditate ab eo devictus, imo maxima perfidia deceptus. Inter alia itaque et istud predium sibi et nobis abstulit Friderico Duci — ipseque suis hominibus in beneficio divisit. —

Jenen Heinrich II., den Stifter des Kloſters Kaiſersheim, † 1142, c. ux. Jocarde (Petri Suevia sacr. S. 225), dürfen wir wohl für das Haupt der Familie, für den Sohn Ottos halten, er wird in Urkunden 1133 genannt und 1135 mit einem Sohne Volkart; 1150 ff. erſcheint Dibold, Volkarts Sohn (Lang, a. a. O. S. 336). Dieſem wird wohl unſer Heinrich III. als Bruder beigefügt werden dürfen, der zwiſchen 1150—60 auch in den Mon. Boic. 2, 336. 345 vorkommt; beide zuſammen noch in einer Urkunde Heinrichs VI. bei Dümge Reg. bad. Nr. 104. Testes: Comes Heinricus de Legsmunde; C. Tyboldus de Legsmunde, ann. 1190. — So ordnet ſchon Falkenſtein in ſeinen Nordgauiſchen Alterthümern 2, 323 das Schema, und zwar läßt er dieſen Heinrich (welchem irrig eine Gertrud von Abensberg als Gemahlin beigegeben iſt) unbeerbt ſterben; von einem Sohne alſo ſcheint nirgends eine Spur zu ſeyn, indem auch Lang nur Diebolds Sohn und Enkel Berthold und Heinrich IV. kennt. Falkenſtein nennt auch einen Bruder Volkarts Conrad; Moritz, Abhandl.

der histor. Klasse der bayer. Akad. d. Wissenschaften 1833, II, 75 ff., nennt auch einen Bruder Heinrichs II. Cuno oder Conrad von Horburg † 1139. Für unsern Zweck brauchen wir nicht weiter zu gehen.

Zunächst ohne urkundliche Belege geben wir nun dem Heinrich III. von seiner Gemahlin de Veringen eine Tochter, und lassen dieselbe mit Hartmann I. vermählt seyn; das schöne Zusammentreffen einer Reihe von Indicien mag diese Hypothese rechtfertigen. Denn 1) so erläutert sich jene Verwandtschaft im vierten Grade (fünften ungleicher Linie) durch eine Heirath, welche zugleich 2) ganz zusammentreffend mit den ersten Spuren von ansehnlichen wirtembergischen Besitzungen in Oberschwaben deren Erwerbung erklärt, und zwar 3) ausgehend von einer Erbtochter, wodurch das Uebergehen von Stammburgen und Grafenrechten in fremde Hände alles Auffallende verliert. 4) Dieser Erwerb muß um so mehr in die bezeichnete Zeit fallen, weil jene Streitigkeiten zwischen den Grüninger und Veringer Grafen, welche durch eine neue Verschwägerung geschlichtet werden sollten, sicherlich in Besitzstreitigkeiten, in dem Aerger der Grafen von Veringen über den Verlust eines so großen Theils der alten Familiengüter ihre Quelle hatten. Zu all' dem aber wäre kein Grund gewesen, wenn die Grafen von Wirtemberg als eigene Seitenlinie seit $1^1/_2$ Jahrhunderten ihren Antheil besessen hätten (was jedenfalls, wie oben gezeigt, sich nicht so verhält).

Die Vermittlung durch Lechsgemünd aber be-

nützt nicht bloß die urkundliche Nachricht von Wolfrads V. Tochter, sondern 5) auf diesem Wege erklären sich die im wirtembergischen Stammbaum neu erscheinenden Namen Heinrich und wohl auch Conrad; so erklärt sich 6) wie Heinrich von Wirtemberg in das Eichstädter Kapitel kam, wo er sogar Bischof geworden ist; denn die Grafschaft Lechsgmünd liegt in der Diöcese Eichstädt und grenzt nahe an die bischöflichen Besitzungen. So erhalten wir 7) ein Licht, wie König Wilhelm dazu kam, zu Wemdingen im Ries, weitab von allen Grüninger Besitzungen, dem Hartmann II. Güter zu schenken 1252. Die benachbarte Herrschaft Monheim bildete einen Bestandtheil der Grafschaft Lechsgemünd, deren Ministerialen die Herren von Wemdingen selbst auch gewesen sind; Lang, Grafschaften S. 338. Gewiß also, weil Hartmann aus dem Erbe seiner Großmutter bereits in der Nähe begütert war, hat König Wilhelm ihn eben dort beschenkt. Mit allem Bisherigen sind nun wohl auch 8) die Motive zu einer Vermählung Conrads von Oettingen mit Elisabeth von Grüningen klar, weil deren Familie Besitzungen hatte, die mit dem Oettingenschen zusammenhingen. Wahrscheinlich haben auch die Oettinger Grafen von den Grüningern jene entlegenen Güter allmählig erworben.

Wir hoffen, diese Reihe von Gründen werde unsere Hypothese einigermaßen wenigstens plausibel machen; doch wenn auch diese Combination sollte über den Haufen geworfen werden, der Satz bleibt jedenfalls stehen – daß die 1252 erwähnte Verwandtschaft

mit den Grafen von Veringen nicht hinaufreicht bis zum Stammvater der Wirtemberger Grafen, und daß eine Erwerbung der oberschwäbischen Güter Veringen, Altshausen und Egloffs in jüngerer Zeit wird angenommen werden müssen. Damit scheint nun zugleich der herrschenden Theorie über die oberschwäbische Abstammung des Wirtembergischen Hauses der Nerv abgeschnitten zu seyn, und wir müssen also eine neue Untersuchung anstellen.

IV. Die Abstammung der Grafen von Wirtemberg.

Conrad, der sicher bekannte Stammvater, ist ein Schwestersohn der Herren von Beutelsbach gewesen, seine eigene Familie ist also irgendwo sonst zu suchen. Vermögen wir nun aber in den oberschwäbischen Besitzungen keinen sichern Fingerzeig mehr anzuerkennen, so ergibt sich die Nothwendigkeit, eine Umschau zu halten nach andern Spuren und Anknüpfungspunkten. Da bis jetzt wenigstens direkte urkundliche Nachrichten fehlen, so müssen wir unsere Aufmerksamkeit wenden

1) auf solche ältere Besitzungen der wirtembergischen Grafen, welche dem Beutelsbacher Erbe nicht wohl können zugerechnet werden;
2) auf etwaige Spuren von Verwandtschaft mit andern Familien, ebenfalls in alter Zeit schon.

Fragen wir zuerst nach den ältesten Besitzungen, so treten uns entgegen Anno 1110: Göppingen, Betzgenried und Eislingen im Filsthale, wozu noch kommen 1146 die milites von Plochingen als wirtembergische Vasallen. Allein in diesen Besitzungen

vermögen wir nichts anders zu erkennen, als eben Bestandtheile der Herrschaft Beutelsbach, wofür wohl bei Tubingius (Sattler IV, S. 368) ein Beweis zu finden ist, wo Werndrudis cum viro suo (S. 369: Conradus Laicus legavit in Betechenrieden) dedit Betechenriede, worunter wohl Werndrut von Beutelsbach, Conrads Gemahlin, verstanden werden muß. Pfaff zwar (a. a. O. S. 93) identificirt die Herrschaft Beutelsbach mit dem Remsgau, ja er hat die Frage Haugs, ob nicht am Ende der Remsthalgraf Poppo 1080 selbst ein Beutelsbacher gewesen? in den Württ. Jahrb. 1844, I, S. 159 geradezu beantwortet. Allein eine direkte Abstammung von der Calw-Ingersheimer Familie hat doch vieles gegen sich; die Herren von Beutelsbach werden nicht Grafen genannt, wie fast ausnahmslos alle andern Glieder der Calw-Ingersheimer Familie, und wozu alle Veranlassung ja Aufforderung gegeben war, besonders an jener Stelle des Cod. hirs., wo die Familie Brunos preisend herausgehoben wird; auch ist wohl die ursprüngliche Herrschaft doch zu unbedeutend, als daß sie zu jener Annahme berechtigte. Die einzelnen Besitzungen der Herren von Beutelsbach, welche im calwischen Gebiete sehr zerstreut umherlagen (in Pfrondorf, Döffingen, Schaffhausen, Heimerdingen, Berghausen, Söllingen, Sersheim, Wahlheim u. a.),* erklären sich wohl am

* Einzelne Besitzungen nämlich sind es, weil wir die Erben der Herren von Beutelsbach, die Grafen von Wirtemberg, an allen diesen Punkten nachher nicht mehr begütert finden, bis weit später neue Erwerbungen gemacht wurden. Erlenbach hat Conrad von

besten durch eine Verschwägerung, nicht aber so, daß Werndrut, Conrads von Beutelsbach Gemahlin (mit Pfaff, Wirtemb. Fürstenhaus S. 17) für eine Gräfin von Calw gelten dürfte; sondern da Conrad und Bruno gleichmäßig in jenen Orten begütert sind, so halten wir etwa ihre Mutter für einen Sprossen des Calwer Stammes, wozu dann auch der um jene Zeit in dieser Familie beliebte Namen Bruno paßt. Wenn Haug die Beutelsbacher Allodialgüter hauptsächlich auf dem nördlichen Abhang der Schlichten, von Winterbach etwa bis Wirtemberg, sucht, so möchten wir gerade auf den entgegengesetzten Abhang hinweisen, wodurch erst Raum für eine immerhin ansehnliche Dynastie gewonnen wird.* Der Remsgau scheint uns eine bloße Unterabtheilung des schwäbischen Neckargaus** gewesen zu seyn, und gehörte wohl zu der Grafschaft, deren Gerichtsstätte auf dem Altenburger Felde bei Canstatt gewesen ist. Diese Grafschaft aber, sowie die Grafschaft im Glemsgau u. s. w. ist ursprünglich in den Händen des Ingersheim-Calwer Hauses gewesen, und rings um Wirtemberg

---

Wirtemberg ausdrücklich vom Kloster Hirsau erhalten und den Elfinger Hof hatte ebendaselbige an Ludwig von W. verpfändet.

* Eben damit ist auch hinreichend erklärt, was der Codex hirs. von Abt Bruno sagt, er sey propter fratris amicorumque subsidium erwählt worden. Denn sein Bruder Conrad kann immerhin für einen vir potens inter Suevigenas gelten und die amici, d. h. Blutsfreunde, waren die mächtigen Grafen von Calw, die Vögte von Hirsau.

** Wir halten nämlich den Neckargaugrafen Eberhard von 1059 für eine Person mit Graf Eberhard von Ingersheim und den Remsthalgrafen Poppo 1080 für seinen Sohn.

her finden sich noch im 12. Jahrhundert ansehnliche Calwische Besitzungen sammt der Burg Wartenberg. In Winnenden saß eine eigene Dynastie; im Remsthale selbst waren ansehnliche Reichsgüter — Waiblingen und Beinstein, Winterbach ꝛc. in — geistliche Hände gekommen; die Herrschaft Waldhausen (im Nibelgau) ist hohenstaufisch gewesen, höchst wahrscheinlich auch Schorndorf, von wo 1236 ein ministerialis imperii sich nennt (vielleicht, wie Winterbach, ein altes Reichsgut) u. s. f. Was bleibt da viel für eine Remsgrafenfamilie von Beutelsbach? Ist es nicht vielmehr gerathen, die Augen auf den südlichen Abhang der Schlichten zu wenden, und hauptsächlich gegen das Filsthal zu, bis Eislingen und Betzgenrieth hin, die Erbgüter der Beutelsbacher Dynasten zu suchen, welche wahrscheinlich durch jene Verschwägerung mit dem Calwer Hause in der Umgegend von Wirtemberg gerade und im Remsthale an Ausdehnung gewonnen, während zugleich das Aussterben der Remsthaler Grafen vollständige Immunität den betreffenden Dynastien wird gebracht haben. Das Grafengericht hörte wohl ganz auf, und um so weniger können es die Herren von Beutelsbach geerbt haben. Kein eigentliches Landgericht mehr, nur noch ein Centgericht war späterhin beim Stein auf dem Altenburger Felde.

Kurz — jene Filsthaler Besitzungen, welche etwa auf einen Zusammenhang mit Helfenstein gedeutet werden könnten, bieten in Wahrheit keine Gelegenheit, dem Vater Conrads von Wirtemberg auf die

Spur zu kommen. Wir müssen uns deßwegen doch noch einmal nach Oberschwaben wenden.

Die wenigen Güter an der Iller, hörten wir schon, deuten wahrscheinlich auf eine Verschwägerung mit den Grafen von Kirchberg und die Besitzungen bei Ulm (Ehrenstein, Burg und Kapelle, die Vogtei in Harthausen und ein Maierhof zu Möhringen — verkauft 1281, Lehengüter in Dellmsingen 1272) werden wohl vom schwäbischen Marschallamte herkommen als eine Zubehör des jus marschalci per Sweviam, welches Conradin 1259 an Graf Ulrich übertragen hatte sammt der advocatia in Ulma et judicium in Pyerse (dem Halsgericht im Ulmer Bezirke, Stälin a. a. O. 2, 499). Hingegen läßt sich fragen, ob alle die ausgedehnten Besitzungen nicht bloß im Allgäu, sondern auch rechts und links von der Donau, in der Gegend von Grüningen, einzig und allein durch die (hypothetische) Vermählung mit der Veringer-Lechsgemünder Erbtochter gewonnen sind?

Auf der schwäbischen Alp finden wir Ulrich von Wirtemberg 1263 in villa Munigisingen und im Besitz dieses Ortes, sammt Auingen, Böllingen, Echenhausen, Eglingen u. s. w., so wie mehrere ritterliche Geschlechter, deren Stammburgen im Lauterthale stehen, z. B. die Herren von Hundersingen, Gundelfingen, Blankenstein ꝛc. als seine und seiner Nachkommen Vasallen. Allein das alles sind Erwerbungen eben des genannten Grafen, der 1251 die Burg Wittlingen und zwischen 1254 — 65 Urach selbst mit den beiderseitigen Zubehörden an sich gebracht hat.

Hingegen eine für unsern Zweck sehr beachtenswerthe Erscheinung ist es, daß die Linie Wirtemberg doch auch in Oberschwaben verschiedene Besitzungen hatte, mitten zwischen den Grüningischen, und daß die letztere Linie in den Neckargegenden Einiges, jedoch weniges besaß; mit Wirtemberg gemeinschaftlich ein Lehen der Herren von Staufeneck (Sattler, Grafen I, 37), ferner (s. Pfaff) Güter in Canstatt, Fellbach und Immenrode, Türkheim, Uhlbach, Stuttgart und Geisnang,* ohne — so viel uns bekannt — eine Burg, ohne einen festen Punkt, um welchen sich die einzelnen Stücke zu einem Ganzen gruppirt hätten (Markgröningen ist ein 1252 erworbenes Reichslehen).

Dagegen hatte Graf Ulrich 1241 das dominium einer Wiese bei Hilsenreute und einen Lehenhof in (Langen-) Enslingen; 1258 ein Gut auf dem Brühlhof bei Lauterach, in der comitia Hartmanns I. (1229) also; und wenn auch die vielen wirtembergischen Aktivlehen in Oberschwaben, von welchen Stälin II, 486 Note 2 redet, größtentheils von Gr. Eberhard von Landau herkommen, welcher zwischen 1330 — 40

* Hieher dürfen wohl auch, wenn sie nicht vielmehr zu Markgröningen gehörten, die Güter in Thamm, Hoheneck und Benningen, sammt dem Kirchsatze am letztern Ort gezogen werden, welche Eberhard v. W. 1346 und 1351 von Katharina von Böhringen, der Gemahlin Hugos v. Reichenberg, erwarb. Sie hatte diese Güter ererbt, ihrem Vater Wolfrad X. aber war von Friedrich v. Oestreich 1315 für 200 Mark Silbers verpfändet worden: das Dorf Enslingen und alles, was Frau Hedwig die alte von Landau als Leibgeding inne gehabt hatte. Dieser Complex scheint vorher durch ihre Söhne (W. Jahrb. 1826, II, 400) an die Habsburger verkauft worden zu seyn, vor 1303.

dem Gr. Ulrich III. von Wirtemberg viele Lehen und Dienstgüter überlassen hat (Sattler, Grafen I, 37), so findet sich doch früher schon ein wirtemb. Aktivlehen z. B. in Hunderſingen und Baumburg 1322 (siehe Oberamtsbeschreibung von Riedlingen S. 195) und ein anderes zu Trochtelfingen und Steinhülben 1288 (Sattler, Grafen I, Beil. S. 17). Die Vogtei in Bronnen und alles Recht an den Ort (oppidum) hat schon Ulrich I. dem Kloster Mariaberg überlassen, was seine Söhne 1271 bestätigten (Oberamtsbeschr. von Reutlingen S. 155). Fassen wir nun diese Thatsachen zusammen, so müssen wir sagen: Wenn Graf Hartmann alle oberschwäbischen Besitzungen erheirathete, so gebührte ihm nichts desto weniger, zumal als dem älteren Bruder, die ganze Hälfte der Herrschaft Wirtemberg. Da aber seine Nachkommen so gar wenig von derselben besaßen, so wird wahrscheinlich, daß er seinen Antheil in andern alten Familiengütern bekam, welche vorher schon in Oberschwaben lagen, und dazu stimmt ganz die Kunde von alten oberschwäbischen Gütern der wirtembergischen Linie, welche natürlich an dem, was Hartmann erst erheirathete, gar keinen Antheil würde gehabt haben. Bei der Erbtheilung scheinen die wirtemb. Grafen vorzugsweise Lehen in Oberschwaben behalten zu haben, weil dadurch ja die fortdauernde Dienstpflicht ihrer Vasallen bedingt war; im Besitz der Grüninger Grafen aber finden wir im Neckarlande hauptsächlich Kirchlehen und Zehnten und Weinberge, die das Oberland natürlich nicht hatte. Somit wären wir bei Unter-

suchung der Besitzungen doch zuletzt am alten Punkte wiederum angelangt. Versuchen wir es, 2) alte Verwandtschaften aufzufinden, so begegnet uns im Cod. hirs.: Richinsa de Simeringen, welche von Wahlheim ein Zwölftheil an Hirsau verschenkte und um 78 Mark Silbers ein (offenbar ansehnliches) predium in Riederich (bei Metzingen) verkaufte, wogegen aber Conrad von Wirtemberg, ihr cognatus, Einsprache that und mit 30 Mark zuletzt für seine Ansprüche mußte zufrieden gestellt werden. Um die gleiche Zeit (zwischen 1109—1121) schenkten Ulricus clericus, Ludewicus et Mangoldus germani fratres de Simeringen die Hälfte der Kirche u. s. w. in Thailfingen bei Gültstein (OA. Herrenberg) an Hirsau. — Simeringen ist Sigmaringen und wir bekommen also auch von dieser Seite her einen Fingerzeig nach der gleichen Gegend Oberschwabens, auf welche die Grundbesitzungen hinweisen. Freilich könnte wieder ein Zweifel entstehen, weil jene Richinsa an einer andern Stelle des Cod. hirs. (S. 46) vidua de Spizenberg (bei Kuchen im Filsthal) genannt, und dadurch aufs Neue ein Zusammenhang mit Spitzenberg-Helfenstein möglich gemacht wird. Allein die Güter, um welche es sich handelt, gehören jedenfalls auch dem Helfensteiner Stammgebiete nicht an, sehen vielmehr so aus, als wenn sie für Sigmaringen und für Helfenstein eben so gut als für Conrad von Wirtemberg von einem dritten Muttererbe stammten.

In diesem Falle bleibt für Conrad von Wirtemberg überwiegende Wahrscheinlichkeit eines verwandt-

schaftlichen Zusammenhangs mit Sigmaringen, weßwegen wir suchen müssen, diese Familie näher kennen zu lernen.

Den Grafen Wolfrad (VIII.) von Veringen nennen die Grafen von Wirtemberg 1271, 5. Juli, consanguineum nostrum; doch bemerkt Stälin selbst (2, 478 Note 2), daß in jener Zeit der Ausdruck consanguineum bereits einen sehr allgemeinen Sinn bekommen hatte; derselbe erklärt sich hinreichend daraus, daß Wolfrad der Schwager ihres Vetters Hartmann II. gewesen ist. Um so mehr Werth dürfen wir aber auf das Wirtembergische Wappen legen, welches (da bloße Farbenunterschiede theils erst einer spätern Zeit und der Willkür den Ursprung verdanken, theils absichtlich den Unterschied der Linien bezeichnen sollen) ganz mit dem Veringen'schen zusammenstimmt und mit den andern Spuren zusammengenommen uns auffordert, bei den Grafen von Veringen, mit besonderer Aufmerksamkeit auf die Herren von Sigmaringen, den Anknüpfungspunkt für Conrad von Wirtemberg zu suchen.

Beitrag zur Geschichte von Hohenstaufen.

Von Oberstudienrath v. Stälin.

Bei der Ehrwürdigkeit, durch welche die Burg Hohenstaufen sich auszeichnet, dürfte auch ein vereinzelter Beitrag zu ihrer Geschichte sich willkommener Aufnahme erfreuen. Diese Veste war durch das nach ihr genannte Königsgeschlecht eine Reichsburg geworden und ist eine solche noch lange nach dem Ableben dieses Geschlechtes geblieben; um die Zeit von Konradins Tod hatte der Reichsschenk Walther von Limpurg hier als Burgmann ein Burgseß (einen Thurm nebst Hof) inne, und verpfändete es im Jahr 1274 an seinen Tochtermann Ulrich von Rechberg und dessen Bruder Johannes. Späterhin spielte Hohenstaufen in den Kämpfen König Friedrichs und König Ludwigs um den deutschen Königsthron, welche Schwaben in schroffe Partheien zerrissen, eine Rolle. In den ersten Jahren dieses Streites, welcher im Jahr 1314 begann und bei welchem K. Friedrich, ehe im September 1322 die Schlacht bei Mühldorf gegen ihn entschied, je mehr und mehr, namentlich in Schwaben, die Oberhand gewann, hielt Oberschwaben zu K. Friedrich; in Niederschwaben hatte K. Ludwig, besonders anfangs manchen Anhang. Graf Eberhard der Erlauchte von Wirtemberg war im Sommer 1316 einer von Friedrichs thätigsten Anhängern geworden, die Burg Hohen-

staufen war dagegen noch im Jahre 1319 im Namen K. Ludwigs besetzt. Diese für K. Friedrich zu erobern erhielt im Spätsommer 1319 Graf Eberhard den ehrenden Auftrag. Herzog Luipolt von Oesterreich, welcher mit seiner überlegenen Thatkraft den K. Friedrich, seinen Bruder, unterstützte, verfügte sich deßhalb selbst an den gräflichen Hof nach Stuttgart, und gab allda dem Grafen am 17. Sept. folgende, im Stuttgarter Staatsarchiv befindliche Verschreibung wegen der Kosten des Unternehmens, bei welchem es hauptsächlich auf Untergrabung der Festung abgesehen war:

„Wir Luipolt von gotes genaden herzog ze Oesterrich und ze Stire veriehen offenlichen an disem brief und || tuen kunt allen den, die in ansehent oder hoerent lesen: das wir unsern lieben oeheim graven Eberharten || von Wirtenberg, der von unsern wegen Stouffen die burch besiczzen wil, geloben und gelobet haben, ze tuond || umb die koste, die er und die si im helfent besiczzen, es si umb grablone oder umb alle ander koste, swas uns haizzet der edel man Kraft von Hohenloch. Ist aber das er die selben burch gewinnet, die sol er umb die selben koste inne han ze rehtem pfande, bis unser lieber herre und bruoder künch Friderich von Rom oder wir von im oder von sinen erben si umb die selben koste erloesen. Wir süln ouch schaffen das im derselben teidinge und rede der vorgenant unser herre künch Friderich sin briefe gebe und es im ouch bestaet. Wie man aber die koste schäcze und was ir werde, das sol stan an den erbern rittern Chuonen dem truchseizzen von Urach und an Wernherrn dem

Rothaft. Waer aber das er die burge nicht engewenne, swas koste er dannoht davor gehebt hat, dar umb süln wir im tuen, swas uns der vorgenant Kraft von Hohenloch haizzet und ouch ze den zilen als er uns haizzet. Und ze einem urkünde geben wir im und sinen erben disen brief geveſtent mit unserm insigel. Der geben ist ze Stusgarten an sant Lanprehts tag, do man zalt von Christes gebürt driuzehen hundert jar und in dem niunzehenden jar."

Wirklich begann Eberhard noch am Ende des Jahres 1319 die Belagerung und lag namentlich am 21. Dec. d. J. vor der Burg.* Daß er sie eroberte, ist nicht ausdrücklich aufgezeichnet, doch ist nach den Umstanden nicht wahrscheinlich, daß Hohenstaufen sich damals noch lange auf Ludwigs Seite halten konnte. Eberhard behielt wohl die genommene Burg als Reichspfandschaft, und wenn K. Ludwig dem Grafen am 20. Jun. 1323 als Lohn für seinen Uebertritt zu ihm die Belassung bei den Reichspfändern zusichert, so war unter diesen Pfändern ohne Zweifel Hohenstaufen begriffen. **

* Urkunde von diesem Tage „in dem gesetz vor Staufen." SattlerGrafen 1. Beil. Nr. 57. Hohenstaufen hieß damals bloß Staufen.

** Es gab bekanntlich mehrere Burgen Staufen, z. B. eine im Breisgau, eine im Elsaß (heutzutage Königsburg, Stälin Wirt. Gesch. 2, 83.), welche wegen Gleichheit des Namens öfters verwechselt wurden, was für unser Hohenstaufen theils eine irrige Verkürzung, theils eine irrige Bereicherung seiner Geschichte zur Folge hatte. So lassen die Geschichtschreiber obige Belagerung bei dem breisgauischen Staufen vornehmen und halten dagegen das schwäbische Hohenstaufen, anstatt des elsäßischen, für den Zankapfel, wegen dessen im Jahr 1147 Odo von Deuil (der nachherige Abt von St. Deuis) und in dessen Namen K. Ludwig VII. von Frankreich mit K. Conrad III. in Kleinasien stritten. (Stälin a. a. O.)

Die Madenburg in der Rheinpfalz

eine Zeitlang wirtembergische Besitzung.

Von Karl Klunzinger.

Südwestlich von der deutschen Bundesfestung Landau im bayerischen Kreise Pfalz liegen die Ruinen der Burg Madenburg. Sie bedecken die südliche Spitze des Rodenberges und sind die ernsten Zeugen vergangener Größe und Herrlichkeit. Die verschiedensten Stufen des mittelalterlichen Burgbaus sind an ihnen wie Ringe an alten Forstbäumen sichtbar, auch gewähren sie eine ausgezeichnete Fernsicht. Auf der südlichen Seite dehnt sich, von der ununterbrochenen Bergkette des Schwarz- und Odenwaldes umgürtet, die so reich gesegnete und mit unzähligen Dörfern und Gehöften übersäte Ebene des Rheinthales aus, während der stattliche Strom, lange Strecken hin sichtbar, sich wie ein Silberfaden durch die Landschaft windet, und an seinen Ufern der Münster von Straßburg, die Thürme von Karlsruhe und Mannheim, die Dome zu Speyer und Worms selbst dem unbewaffneten Auge als hervorragende Punkte entgegentreten. Auf der westlichen Seite zeigt sich als ein ganz verschiedenes, aber nicht weniger anziehendes

Bild das Innere der Vogesen mit zahlreichen Bergkegeln, seltsam gestalteten Felsenmassen und ehrwürdigen Burgtrümmern in amphitheatralischer Gruppirung ausgebreitet. Das Interessante dieses Punktes wird erhöht durch eine romantische Volkssage, die sich an ihn knüpft. Ein Ritter daselbst, so erzählt sie, dessen Herz hart war, wie der Stahl, der seine Glieder deckte, erschlug die Geliebten seiner drei minniglichen Töchter, worauf sich diese selbst den Tod gaben, um an deren Seite zu ruhen. * Es liegt dieser Sage die Ableitung des Namens Madenburg von Magdenburg zu Grunde, welche Schreibart sich auch vorfindet, obwohl die Benennung Madelburg — Magdalenenburg wohl die richtigere ist. 1107 wird ein von Madelberg unter den Dynasten genannt, und in den Jahren 1156 und 1176 eine Gräfin Idda von Maddenburg in Urkunden des Klosters Limburg aufgeführt. Mit Hermann, dem Sohne desselben, scheint dieses alte Geschlecht erloschen zu seyn. Nun tritt die Feste als Ganerbenburg mit beträchtlichen Besitzungen auf. Die Hauptinhaber waren die Grafen von Leiningen; in zweiter Linie waren die Herren von Sickingen, Fleckenstein, Landeck, Heideck und die Kurpfalz, letztere mit ewigem Oeffnungsrechte, betheiligt. **

---

* Die Sagen der Pfalz. Aus dem Munde des Volks und deutscher Dichter von Fr. Baader und Laurian Moris S. 181 Madenburg. Drei Fräulein. Von L. Uhland.

** Michael Frey, Beschreibung des königl. bayerischen Rheinkreises I, 150 ff.

Diese, theils durch ihre Lage, theils durch ihre Schicksale merkwürdige Bergfeste kam nun auch in den Besitz von Wirtemberg. Es verkaufte nämlich „vff Zinstag nach Trinitatis * 1511 ** der edle Schennck Jerg Her zu Limpurg von wegen sein vnnd alls gewallthaber deß wolgepornen Hern Wolffgangen Graven zu Ottingen u. Alls beed fürmynder Der edlen Fraw Ottilien Wittwe von Haideck, gepornen schencken von Limpurg Ouch deß edlen Jergen Hern zu Haideck Irs Sons vnnd annder Siner geswistenrig Dem durchlauchtigen Hochgepornen Fürsten vnnd Hern Hern Vlrichen Herzogen zu Wirtemperg vnnd zu Teck Graven zu Memppelgart (ihrem) gnedigen Hern das Sloß Madempurg mit Aller Zugeherung Es sy an wassern, hoffen, Zehenden, Renten, gülten, güttern, manschafften oder oberkaiten vmb Fünffzehen Tuwsent guldin.“ Gesiegelt wurde die Verkaufsurkunde von dem Herzog einer- und den Herrn Jerg von Heideck und Schenk Jerg von Limpurg andererseits. *** Diese Erwerbung fällt in die glänzendste Zeit Ulrichs, nämlich in die unmittelbar nach seiner Hochzeit. Da auf dieser obengenannter Graf Wolfgang von Oetingen, der Freiherr Schenk Georg von Limpurg und außerdem Conrad von Heideck, ein Verwandter des minderjährigen Georg

---

* 17. Juni.

** Schöpflin, Als. illustr. II, 174 hat irrig das Jahr 1525.

*** Urkunde im königl. Staatsarchive zu Stuttgart, vergl. Sattler, Herz. I, 232.

von Heideck, anwesend war *, so ist zu vermuthen, daß der im Zenith seines Glücks stehende Fürst solche Gelegenheit benützt habe, um den Ankauf dieser entlegenen Burg gleich als einer Schwester von Hohentwiel einzuleiten.

Er war jedoch nicht lange im Besitze derselben, denn schon 5. Juni 1517 verkaufte er sie mit den Dörfern und Weilern Espach, Artzheim, Nanspach, (Wald) Hanbach und (Wald) Norbach sammt Obrigkeit, Gerichten, Gütern und Gefällen an Bischof Georg von Speyer und dessen Hochstift um 14,000 rheinische Gulden. ** Daß er sie damals veräußerte, darf uns nicht befremden, denn wie viel hatte sich bei ihm in diesem kurzen Zeitraume verändert! Die Folgen der schweren Schuld auf ihn wälzenden Ermordung des Hans von Hutten, die Entweichung seiner Gemahlin Sabina, die nur mit vieler Mühe wieder rückgängig gemachte kaiserliche Achterklärung und die ihn, wie ein Gespenst verfolgende Geldnoth, mußten die Tragweite seiner Entwürfe bedeutend vermindern und ihm jene so fern gelegene Burg als ein sehr überflüssiges Besitzthum erscheinen lassen. Auffallend möchte es aber seyn, daß er sie gerade an den Bischof Georg

---

* J. U. Steinhofer, wirtemb. Chronik III, 972, 981, 983, 986, 991, 992, 1001.

** Urkunde, ausgestellt zu Stuttgart von Herzog Ulrich von Wirtemberg. Nach gütiger Mittheilung des Herrn Pfarrers Remling in Hambach. Sattler a. a. O. S. 231 ff. — Simonis, Beschr. aller Bischöfe zu Speyer 197; Frey a. a. O. 155 und Steinhofer, Chronik IV, 388 haben irrig das Jahr 1516, auch geben die zwei ersteren den Kaufschilling irrig zu 15,000 fl. an.

von Speyer verkaufte, der doch als Bruder des Kurfürsten Ludwigs von der Pfalz, des Gemahls der Sibylla, Herzogin von Bayern, einer Schwester der Sabina, eigentlich gegen ihn Parthei hätte ergreifen sollen. Allein es blieben die Pfalzgrafen und der Herzog dieser Zerwürfnisse ungeachtet, auf den Grund einer Erbvereinigung und Bundesvertrags gute Freunde, wie sich denn namentlich letzterer des Pfalzgrafen Friedrich, eines zweiten Bruders des Bischofs Georg, in der Streitsache mit der Krone Böhmen wegen der Herrschaft Heideck annahm. * In der Verkaufsurkunde ist ausdrücklich des Verwandtschaftsverhältnisses zwischen dem Bischofe und dem Herzoge Erwähnung gethan. Der geistliche Herr erlegte zwar ohne Verzug den Kaufschilling; ** Ulrich aber war den von Heideck die Zahlung noch schuldig und übereilte sich auch jetzt nicht damit, denn 1538—39 schuldete er ihm noch 11,000 fl. Hauptgut und 550 fl. jährliche Gült, weßhalb er ihm Ober- und Unter-Derdingen zum Kauf und Lehen anbot und eine Statthalterschaft in seinem Lande antrug. *** Im schmalkaldischen Kriege stellte er den Johannes von Heideck an die Spitze seiner Truppen. Außerdem ist in der Verkaufsurkunde bemerkt: „vnd Sollen vber Sollichs kouff gült vnnd genugsame vertigungsbrieff vsserhalb grave Emichen von Liningen vffgericht werden." Dieser Graf

---

* Urkunde im k. Staatsarchive zu Stuttgart. Sattler a. a. O. S. 228. Vergl. L. Häusser, Gesch. d. rhein. Pfalz I, 508.

** Simonis a. a. O. Frey a. a. O.

*** Urkunde im k. Staatsarchive zu Stuttgart.

Emich von Leiningen war nach Obigem Hauptinhaber der Burg, und bei der Hochzeit des Herzogs auch anwesend,* allein es wurde bei diesem Verkaufe auf ihn vermuthlich deßhalb keine Rücksicht genommen, weil er damals in Ulrichs Diensten und in sehr gedrückten Umständen war. ** Uebrigens geschah die Veräußerung von Madenburg rechtzeitig, denn im Bauernkrieg wurde sie hart mitgenommen, 1552 von dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg ausgebrannt, im 30jährigen Kriege mehreremale von den Feinden erobert und endlich im Orleansschen Kriege gänzlich geschleift. ***

So schlingen sich auch um die Trümmer dieser uns so fernen Feste die Epheuranken mancher Erinnerungen aus der wirtembergischen Geschichte.

---

* Steinhofer III, 992, 1001, 1002
** Sattler a. a. O. S. 134 ff.
*** Frey a. a. O. S. 154 ff.

Geschichte des ehemaligen Reichsdorfs Althausen

bei Mergentheim,

besonders in kirchlicher Beziehung.

Von Ottmar F. H. Schönhuth.

Das ehemalige sogenannte Reichsdorf Althausen liegt ein halbes Stündchen von Mergentheim, in einem Seitenthale der Tauber nicht minder freundlich als der Mutterort Neunkirchen. Besonders winkt die Kirche, und neben ihr eine alte, leider in der Krone völlig abgestorbene Linde gar freundlich ins Thal hernieder, und verleiht nebst dem schöngebauten Rathhaus dem Dorfe ein stattliches Aussehen.

Der Namen Althausen kommt zum ersten Mal im Jahr 1224 vor. Als nämlich die Gebrüder Gottfried und Conrad von Hohenlohe in diesem Jahr dem deutschen Orden ihren Zehenten von Mergentheim übergaben, den sie vom Hochstift Würzburg zu Lehen trugen, da bewilligte Bischof Dietrich erst dann die Uebergabe, als die Gebrüder von Hohenlohe versprachen, sie wollten andere Güter und Gülten, welche dem Zehenten zu Mergentheim gleich kämen, dem Hochstift lehenbar machen. — Unter diesen Gütern

befanden sich nun auch die Prädien Stupach, Althusen und Nuwenkirchen, welche dem Herren Conrad von Hohenlohe gehörten, und 5 Pfunde (talenta) abwarfen.

Später erscheint Neunkirchen und Althausen unter den Appertinenzien der Herrschaft Neuenhaus, welche Herr Gebhard von Hohenlohe-Braunek, ein Enkel des genannten Conrad, besaß. Als er im Jahr 1300 starb, gab seine Wittwe Adelheid nebst ihrem Sohn Ullin (Ulrich) ihre bisherige Residenz Neuhaus mit den dazu gehörigen Dörfern, Leuten, Gütern und Rechten u. s. w. dem Hochstift Würzburg freiwillig zu einem Lehen auf, und empfing Solches wieder als ein Mannlehen. Später im Jahr 1315 wurde die Herrschaft von ihren Besitzern, den Herren von Hohenlohe-Braunek zum erstenmal an den deutschen Orden verpfändet. Im Jahr 1390, nach Absterben der Herren von Hohenlohe-Braunek, fiel die Burg Neuhaus als offenes Lehen wieder an Würzburg zurück. Dieses belehnte im Jahr 1394 damit die Grafen von Schwarzburg, die sie wieder an den Orden verpfändeten, bis sie im Jahr 1428 mit allen dazu gehörigen Dörfern und Weilern, auch allen Rechten und Gerechtigkeiten an das Ordenshaus zu Mergentheim überging. So kam auch das Dorf Althausen unter den deutschen Orden, aber die ganze Oberherrlichkeit bestand wohl nur darin, daß Althausen unter Schutz und Schirm des Ordens stand, dem es, wie den früheren Besitzern von Neuhaus, jährlich acht Malter Schirmhaber zu entrichten hatte. Eigentliche Grundherrn des Orts waren die Ritter von

Mergentheim (die Martine und Reiche), welche schon in alten Zeiten vom Hochstift Würzburg mit dem belehnt worden waren, was ihnen von den Herren von Hohenlohe ums Jahr 1224 aufgetragen worden war, mit Ausnahme der hohen Malefiz-, Cent- und freischlichen Obrigkeit. Von den Martinen von Mergentheim kam ein Theil dieser Güter und Rechte an eine andere Linie des Geschlechts, an die Sützel von Mergentheim. Im Jahr 1444 verkaufte nämlich Eitel Martin von Mergentheim seinem Vetter, Rüdiger Sützel von Mergentheim und allen seinen Erben die Wein- und Getreidzehenten, groß und klein zu Althausen und Neunkirchen, und auch das Gericht, Vogtei, Zins, Gült und Gut mit aller seiner Zu- und Eingehörung, das alles und jegliches, besonders mit allen seinen Renten und Rechten, Gewohnheiten, Nichts davon ausgenommen; es werde in diesem Brief benannt oder nicht, besucht und unbesucht, wie das Alles benannt ist, als das mein Vetter seeliger Eberhard Mertin innegehabt, und nach seinem Tod verlassen hat, und gehet von dem Stift zu Würzburg zu Lehen — um vierthalbhundert guter rheinischer Gülden unter Mitsieglung Ch. Josten von Venningen, Commenthurn, und Ch. Albrecht von Gebsattel, Haus-Commenthur zu Mergentheim Deutschordens, und Hans Gersten zu Wachbach als Gezeuge. Aber auch andere Herren waren zu Althausen begütert, so z. B. Kurpfalz und Mainz, die Grafen von Wertheim, der Johanniterorden, die Herren von Rosenberg, das Kloster Schönthal und die Herren von Fin-

sterlohr. Letztere mögen vielleicht dadurch in Althausen ansäßig geworden seyn, daß Albrecht von Finsterlohr eine Margarethe Stichin von Mergentheim zur Hausfrau hatte. Von Albrecht von Finsterlohr und seinem Sohn Götz rührt jene merkwürdige Urkunde her, auf welche die Bürger von Althausen die Rechte eines Freidorfs begründeten. Der Freibrief lautete also: „Ich Albrecht von Finsterlohr und ich Götz von Finsterlohr sein Sohn bekenne offentlich mit diesem Brief solch Recht, als wir gehabt haben zu Althausen, mit uns dabei zu seyn, einen Heimbürger daselbst zu kaufen und zu setzen, daß wir dasselb Recht den Männern und der Gemeind daselbst zu Althausen recht und redlich verkauft und zu kaufen geben haben und verkaufen ihnen das jetzund wissentlich in Kraft dieses Briefs um 151 rheinische Gulden, die sie uns denn ganz und gar bezahlt und gewährt haben, und sagen derselbigen zurück ledig und los mit diesem Brief; darumb sollen und wollen wir oder unser Erben oder sonst Niemand von Unsertwegen keinerlei Anspruch, Forderung oder Klag haben noch thun oder schicken an die Vorgenannten von Althausen von des vorgeschriebenen Rechtes wegen in keinerlei Weise ohne alle Gefährde. Deß zu Urkund hat unser jeglicher sein eigen Insiegel gehangen an diesen Brief, der gegeben ist an Mittwoch nach St. Nikolanstag, nach unsers Christus Geburt 1429."

Diese Erwerbung brachte jedoch den Bürgern von Althausen wenig Nutzen; sie wurde für sie vielmehr für ewige Zeiten ein Zankapfel. Während sie

sich von jener Zeit an als Bürger eines freien Reichsdorfs betrachteten, die ihre Obrigkeit selbst wählen und nur vom Reich abhängig seyen, wurden sie von Niemanden als solche anerkannt, am wenigsten von dem benachbarten Ordenshaus Mergentheim, das die Einwohner von Althausen nicht nur als seine Cent-, Schutz- und Schirmverwandten, sondern sogar als seine Leibeigenen und Hintersaßen betrachtete. Letzteres war aber den Bürgern des sogenannten Freidorfs sehr zuwider; sie schützten sich mit ihrem Freibrief, den der deutsche Orden freilich für nichts anderes als ein leeres Pergament betrachtete. Nach langem Processiren, und nachdem eine Menge Akten gewechselt waren, verglich sich endlich der Deutschmeister Wolfgang von Cronberg mit den Heimbürgern so wie der ganzen Gemeinde zu Althausen auf Montag nach St. Antonientag des Jahrs 1545 auf folgende Weise:

1) daß fürbaßhin alle Insaßen und Einwohner zu Althausen samt dem Dorf Althausen mit seinen zu uns eingehörigen Gütern und Markungen, gar Nichts ausgenommen, mit allen Zent- und hohen obrigkeitlichen Handlungen und Sachen, so viel Leib und Leben antrifft, zu und für unser Zent- und Halsgericht und was Straffrevel und Bußen der hohen Obrigkeit anhängig belangt, für unser Dorfgericht zu Markelsheim ewiglich sollen gehören und bleiben, auch jederzeit einen gelobten und geschwornen Schöffen an die Zent laut der Zentordnung geben, und wann und so oft Zentgericht alda gehalten, und

die Zent wie vor alter bei ihnen beschrien wird, dieselben mit ihren Wehren also und wie andere Zentgenossen und Verwandten besuchen und thun schuldig seyn ꝛc.;

2) wie es künftighin so man schadbar Leut an gemeldter Zent verrechtfertigt, des Kostens halber gehalten werden soll, darein sich solcher Zeit die Beamten von Althausen nit begeben, und auch bis alher belieben; also sollen sie fürbaßhin von uns und unsern Nachkommen gelassen werden. Und ob sich zentbar Händel, so an Leib oder Gut zu strafen wären, zu Althausen oder in derselben Markung künftiglich zu tragen und gerechtfertigt würden, und sie dann andern Zentgenossen an einigen Zentkosten bis alher nit zu Steuer kommen alsdann und gleicher Weise und so lang und weil sie sich mit andern, den zu tragen nit einlassen, so sollen dieselben ihnen auch kein Hülf oder Steuer daran zu thun, sondern sie solchen eines jedenmals allein und für sich selbst zu tragen schuldig seyn;

3) auch sollen die von Althausen uns, unser Nachkommen und Orden ewiglich für ihren einigen rechten Erbschirmherrn erkennen, und in unser und unser Nachkommen und Ordens Erbschutz und Schirm seyn, und bleiben, und damit zu unserm Schloß und Amt Neuenhaus wie vor Alters her gehören, und ohne unser oder unser Nachkommen Bewilligung sonst in Niemands Schutz noch Schirm weiter begeben.

Dagegen wollen wir, daß die von Althausen, ihre Erben und Nachkommen, bei allen ihren guten und

löblichen Herkommen und Gewohnheiten, als mit Namen Haimburgen, mit Rath einer Gemeinde zu setzen und entsetzen, wie Alles das eine Gemeind antrifft, es sey über Wasser oder Weid zu gebieten und zu verbieten haben, sich außerhalb obgemeldter Sachen ihres Gefallens zu Recht erbieten, in unsre Vogtei gen Markelsheim oder für ihre Leibs und Gültherren, in 3 Meil Wegs um Althausen gesessen; Haasen und Vögel in ihrer Markung, und sonst nit weiters, doch uns sonst an unserer Wildbahn unschädlich, unser (Seits) unverhindert zu fangen, dienstfrei, außerhalb derjenigen die unsrem Spital zu Mergentheim von Alter gedient haben und noch zu thun schuld seyn, zu bleiben; wollen sie auch mit Schutzzeugen in Kraft obgemeldter Zent und hoher Obrigkeit, oder von des Schirms wegen nit beschweren, es wäre denn, daß von kaiserlicher Majestät eine gemeine Landschatzung aufgelegt würde — — — und sie ander unsern Leut und Unterthanen gnädiglich beschützen, schirmen und handhaben.

Dafür sollen sie dem Orden, auch wie von Alters her, jährlich und vorzüglich zu St. Martins des h. Bischofs Tag zu Vogt-, Schutz- und Schirmhabern acht Malter Haberns Mergentheimer Maas zum Neuenhaus antworten, und darzu ein jedes Haus zu Althausen, ausgenommen des Frühmessers Erhards Heller und Endris Bokstеins Häuser, welche diese bis alher entladen blieben, ein Heerdhuhn unwidersetzlich geben, und sich sonst aller Ding halten und erzeigen, wie ihnen als Zent hoher Obrigkeits

und Schirmverwandten von Recht und Gewohnheit wohl gebührt u. s. w.

Die von Althausen versprachen einmüthiglich, samtlich und sonderlich für sich und ihre Nachkommen bei ihren rechten wahren Treuen und Glauben in Namen eines rechten leiblichen geschwornen Eidstatt, Alles und Jedes so gemeldter Vertrag von Stücken zu Stücken inhielt, fürbaßhin ewiglich wahr, stät, vest und unverbrüchlich zu halten u. s w. und stellten darüber einen feierlichen Revers aus, der von Junker Stephan von Adolzheim zu Wachbach, Junker Anselm von Ettershofen, Amtmann zu Lauden und Junker Christoph von Berlichingen unterzeichnet war. *

---

* Während die Bürger des Freidorfs Althausen sich mit dem deutschen Orden um ein vermeintliches Recht streiten, erscheint noch ein Dritter, der auch Rechte an das Dorf hat, und sie mit seinen Besitzungen zu Neunkirchen veräußert, wie folgender Kaufbrief zeigt:

„Wilhelm Süzel v. M. zu Unter-Balbach verkauft von sein und seiner Erben beßern Nutz wegen, eines steten und unwiderruflichen immerwährenden Kaufrechts und redlich in allerbeßer Form, — dem edlen Sebastian Geyer von Giebelstatt, der Zeit Amtmann zu Burkhardt, seinem freundlichen lieben Schwager und allen seinen Erben sein Dorf Neunkirchen und Althausen, klein und groß am Wein und Getreid, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, Vogteien, Freveln, Fällen, Schößen, samt allen Zu- und Eingehörungen, ob und unter der Erden, wie das Namen haben mag, alles zum halben Theil, und das ander Theil meinem Bruder Christorh Süzel zuständig, mehr zum halben Theil den Forellenbach in Neunkirchen genannt des Wachbacher Grunds, daran der Teutschorden unten und oben Stephan von Adelsheim stoßend. Item den halben Theil an Zehendt zu genannten Neunkirchen und Althausen klein und groß an Wein und Getreid, so dazu gehörig ist, Mehr den halben Theil an dem Pfarr- und Caplanei-Leben, auch das nieder und klein Waidwerk, und was demselben anhangt, daselbst zu und um Neunkirchen und ohngefähr 15 Morgen Holzes auch zum halben

Demungeachtet konnten die Einwohner zu Althausen ihre vermeintliche Reichsunmittelbarkeit nicht so ganz vergessen, und zogen sich durch ihre Widersetzlichkeit bei dem Amt Neuhaus manche empfindliche Strafe zu. Auch der deutsche Orden, als getreuer Schirmherr, scheint im Verlauf der Zeiten den Artikeln des Vergleichs nicht ganz redlich nachgekommen zu seyn, sondern seine Befugnisse über Althausen etwas weiter ausgedehnt zu haben, als ihm zugestanden. Dagegen erhoben nun auch die Althäuser Beschwerde, und erlangten im Jahr 1651 von einer nach dem westphälischen Friedensschluß zu Nürnberg eingesetzten kaiserlichen und des h. Reichs Commission ein für sie günstiges Definitivurtheil, worin es unter anderem heißt:

„Anlangend etliche von ihnen Althäusern wider hochernannten ritterlichen Orden, als dero Schirmherrn in politicis geklagten Gravamina, erkennen die von Churmainz und Brandenburg-Onolzbach Subdelegirten, daß angeregte Gemeinde den Titul eines Freidorfs gegen ihre Benachbarte und sonsten in andere Wege (den hochlöblichen teutschen Orden, als gegen deme sie dergleichen

---

Theil der Süzel Holz genannt — an das Spital zu Mergentheim derer von Althausen Gemein Holz stoßend — welches Alles obbeschrieben vom Stift Würzburg zum rechten Mannlehen rührt. Der Kauf geschehen um 3330 Gulden. J. J. 1550. Zeugen:

Sebastian Rüd v. Kollenberg,
Amtmann zu Bischofsheim.
Albrecht v. Rosenberg zu Boxberg,
Christoph Süzel v. Mergentheim zu Unterbalbach.

practicat mit hergebracht, allein ausgenommen) hinfüro zu gebrauchen befugt, hingegen in Klagen, so von der Vogteilichkeit herrühren, vor mehr hochermeldtem Orden passive zu stehen schuldig, dadurch gleichwohl ihnen an denjenigen Rechten und Gewohnheiten, so sie vermög Schirmbriefs und Herkommens mit Besetz- und Anordnung allerhand Aemter und deren Aufsicht, auch sonsten in deren Dorf Althausen hergebracht nichts benommen, namentlich aber das Hasenfangen und Schießen uf ihrer Markung fürohin weiter unverwehrt ꝛc."

Letzteres mag die Einwohner von Althausen veranlaßt haben, sich „auf Ansuchen der Heimburger, Schützen und ganzen Gemeinde des freien Dorfs Althausen," im September 1652 durch den Pfalzgrafen Dr. Georg, Prokurator des kaiserlichen Kammergerichts zu Speier, einen Wappenbrief mit folgendem Wappen ausstellen zu lassen: ein rother Schild, unten ein grüner Berg, darauf ein altes mauerfarbenes Haus mit 3 Spitzen, über dem Schild ein verschlossener Helm mit einem türkischen Bund, darüber 2 halb roth, halb gelb geschränkte Büffelhörner, dazwischen ein alter Mann in einem langen rothen Talar mit bedecktem Haupt, stehend, und in der rechten Hand einen Jakobsstab haltend, mit einem halb roth halb gelben Blumenwerk umgeben, und der Umschrift: des freien Dorfs Althausen an der Tauber Sigill 1652. Aber man gönnte den Bürgern des freien Dorfs diese Freude nicht lange. Auf Klage des deutschen Ordens erklärte der Gerichtshof zu

Rhein diesen Wappenbrief für unrecht, null und nichtig und befahl der Gemeinde, denselben bei Strafe von 10 Mark löthigen Goldes binnen 2 Monaten auszuliefern. Nebst dieser strengen Verfügung bekamen sie noch einen derben Verweis von der Regierung zu Mergentheim, und wurden ihres Ungehorsams wegen um 200 Reichsthaler — ohne einigen Nachlaß, innerhalb 4 Wochen zu erlegen — gestraft. So mußten die armen Reichsdörfler es theuer büßen, daß sie sich die Freude gemacht hatten, ein eigenes so gar sinnig ausgedachtes Wappen zu führen. Im Jahr 1703, den 17. Januar verkauften sie ihre Jagdgerechtigkeit um 1500 Gulden an den deutschen Orden, und wurde ihnen diese Summe an dem Schatzungsausstand abgeschrieben. — Bis hieher über das politische Leben des ehemaligen Reichsdorfs Althausen, nun über sein kirchliches, das seit den ältesten Zeiten noch inniger als das politische mit dem des Dorfs Neunkirchen verknüpft war, indem Neunkirchen von jeher die Mutterkirche von Althausen gewesen. Wann die Pfarrkirche zu Neunkirchen gestiftet wurde, läßt sich nicht urkundlich ermitteln; dagegen wissen wir, daß im Jahr 1352 eine Frühmesse zu Althausen gestiftet wurde. Bischof Albert von Würzburg bestätigte diese Stiftung. Wir geben die Urkunde ihrem Hauptinhalt nach.

Albertus von Gottes Gnaden Bischof zu Würzburg u. s. w. Sintemalen gewisse liegende Güter und hinreichende jährliche Gülten und Zinse zur Gründung und Dotirung einer einfachen Frühmeßpfründe ohne

Curatie (beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicius non curati premissariae) am St. Jodokus-Altar in der Kapelle oder Filialkirche zu Althausen, zum Lobe Gottes und der glorreichsten Jungfrau auch des genannten St. Jodokus — — — von den Gütern der Heiligen daselbst, und einigen andern Christgläubigen vom Eifer der Andacht Beseelten, geschenkt und verordnet worden, wie aus verbrieften Urkunden hervorgeht — — so bestätigen wir auf Bitten der Gründer oder Begaber solche Frühmeß-Pfründe am St. Jodokus-Altar mit Consens des Ritters Rüdiger genannt Riche von Wachebach, des Patronatsherrn, so wie Rüdigers * von Sulz, Pfarrherr der genannten Pfarrkirche, auf ewige Zeiten. Das Patronatsrecht dieser Frühmeß soll dem Patron der genannten Pfarrkirche zugehören, und zwar so, daß der jeweilige Patron einen tauglichen Weltpriester für die Pfründe zu ernennen und dem Ordinarius oder Archidiakonus zu präsentiren hat; sollte bei Vakatur der Frühmesse Solches nicht zur gehörigen Zeit geschehen, so hat der Diöcesan für diesesmal jenes Recht zu verwalten. Der Frühmesser soll immerdar seinen Wohnsitz zu Althausen haben, und täglich seine Messen lesen; an Sonn- und Festtagen aber soll er mit dem Pfarrherrn der Mutterkirche die heiligen Aemter und Hauptprocessionen im

* Im Bestätigungsbrief der Frühmesse zum h. Georg und der h. Dorothea, welche im Jahre 1342 in der Kirche zu Neunkirchen gestiftet wurde, ist neben Rüdiger Riche von Wachbach der Pfarrherr Hugo von Sulz genannt.

Priesterkleide in derselben mitmachen. Die Einwohner beiderlei Geschlechts zu Althausen dürfen und sollen ihre Mutterkirche nach Recht und Herkommen, wie bisher, in Andacht besuchen. Jeder Frühmesser soll, sobald er in den Besitz der Frühmeßpfründe gelangt ist, dem Pfarrherrn an der Mutterkirche verheißen und geloben, ihm alle Opfer und Seelenmessen, welche ihm an dem Altar der Filialkirche, oder auf dem Kirchhof, und ebenso im Weiler zukommen, ohne allen Trug und Gefährde zu übertragen und zu präsentiren. Weiter darf der Frühmesser Niemanden in der Parochie die heiligen Sterbsakramente reichen, auch kein Vermächtniß oder Geschenk von den Sterbenden annehmen, ohne daß er sich vor dem Pfarrherrn über sein Recht und das Testament der Verstorbenen gehörig ausgewiesen; auch soll er sich ohne ausdrücklichen Auftrag des Pfarrherrn keiner seiner Funktionen annehmen, den Fall auskommender Noth ausgenommen, noch, wenn er anders der göttlichen und kirchlichen Ahndung entgehen will, denselben an seinen Rechten und Nutznießungen hindern. Ueberhaupt soll diese Frühmesse auf keine Weise der Pfarrkirche Eintrag thun oder zu irgend einem Schaden gereichen. Endlich sollen alle und jede Güter, mit welchen die Frühmesse bereits dotirt ist und noch dotirt werden sollte, von allen Beeden und Steuern, überhaupt von aller Last einer Laiengewalt frei seyn. So gegeben zu Würzburg am 4. Mai des Jahrs 1352. *

* Diese Urkunde ist in drei Copien, die im Mergentheimer Archiv liegen, auf uns gekommen. In Ermanglung des Originals

Da kein eigentlicher Stiftungsbrief vorhanden ist, der aber nach den Worten der Bestätigung vorgelegen seyn muß, so wissen wir weder anzugeben, mit was für Gütern die Frühmesse erstmals dotirt wurde, noch wer dieselbe ursprünglich gestiftet hat. Der Ausdruck der Bestätigungs-Urkunde »de bonis sanctorum ibidem et non nullis aliis Christi fidelibus« möchte uns jedoch zu der Annahme berechtigen, daß gläubige und fromme Leute des Dorfs durch Dotirung gewisser Güter den ersten Grund zu dieser Frühmesse gelegt haben. Die Stiftung wurde bald durch Erwerbungen bedeutend vermehrt.

Im Jahr 1377 verkaufte Ritter Eitel Martin von Mergentheim, gesessen zu Torzbach, mit seiner Hausfrau Agnes und seinem Sohn Bezolt, dem Edelknecht, den bescheiden Leuten Heinzen, Humpf, Gölz, Ziegler, Vormund (Verwalter) der Frühmeß, und der Gebauerschaft zu Althausen gemeinliche, und der Frühmeß daselbst, ihren Theil des Zehenten, was sie haben zu Neunkirchen und zu Althausen, klein und groß, in Mark, in Feld, in Dorf, besucht und unbesucht, was Alles vom Hochstift Würzburg zu Lehen geht — ohne den Weinzehenten — — um 220 Pfd. Heller auf Wiederlösung. Bürgen des Kaufs waren Herr Weybrecht Mertin Ritter, Cunz Mertin und Raban Rüde, Vogt zu dem Neuenhaus, Edelknecht.

---

wurde obigem Auszug die älteste dieser Copien von 1629, welche sogar die Abbreviaturen beibehalten, zu Grunde gelegt, und nur die besseren Lesarten der neueren benützt.

Im Jahr 1394 verkaufte Hans Losch von Mergentheim, Edelknecht, mit seiner Mutter Petronille von Hartheim, dem ehrsamen geistlichen Mann, Herrn Ulrich Fleckenstein, Frühmesser zu Althausen, und den Gotteshauspflegern daselbst, und fürbaß ewiglichen einem Frühmesser, und wer dieselbe Frühmesse inne hat, seinen Theil des Zehenten zu Tambuch (Deubach) in Mark, in Feld, in Dorf, groß und klein, besucht und unbesucht, mit allen Rechten und Nutzen, Nichts ausgenommen, wie es auf ihn kommen ist — um 32 Pfd. Heller Mergentheimer Währung. Zeuge des Kaufs war der ehrbar vest Knecht Beringer Riche von Mergentheim, gesessen zu Wachbach, ein Vetter des Loschen.

Im Jahr 1411 bekennen Hans Martin und Eitel Martin von Mergentheim, Gebrüder, gesessen zu Tortzbach, daß ihnen die Zinsmeister der Frühmesse zu Althausen mit Namen Hans Hone und Reichart Pfatzelmann und die Gebaurschaft gemeiniglichen zu Althausen geliehen haben 40 Gulden zu der Summ Gelds als ihr Theil der Zehenten zu Althausen und zu Neunkirchen und die Gülte zu Oesfeld geben sind worden, die ihr Ahnherr Herr Eitel Martin seeliger der Frühmeß zu Althausen vor Zeiten zu kaufen gegeben, darauf er und seine Erben Losung und Wiederkauf haben; also wäre, daß Hans Martin und Eytel Martin Gebrüder — — vorgeschrieben Zehenten und Gült wieder kaufen und lösen wollten, so sollen sie den vorgenannten Zinsmeistern oder ihren Nachkommen die 40 Gulden wieder geben u. s. w.

Im Jahr 1419, am Sonntag vor Philippi und Jakobi, verkauft Albrecht von Finsterloh und Margaretha Reichin, seine eheliche Hausfrau, an den Frühmesser Heinrich Ummeheim ein Viertel Ackers, stößt von einer Seite an der Frühmesse Acker zu Althausen und liegt unter der Kirchen. Im Jahr 1421 eignet Bischof Johannes von Würzburg „in Betracht der Armuth und Gebrechen, darin die Frühmeß zu Althausen und derselben Frühmeßverweser und Besitzer gewest, einen Theil an dem Zehenten zu Althausen und Neunkirchen (von dem wieder der achtzehnte Theil genommen wird) der Frühmesse zu Althausen, wie ihn der Frühmesser Heinrich Ummeheim von Hans und Eitel Martin von Mergentheim erkauft hat." *

Bis gegen das Ende des 15. Jahrhunderts waren die oft genannten Martine von Mergentheim die Patronatsherrn der Pfarrei Neunkirchen, so wie der Frühmesse zu Althausen; da ging der Kirchensatz an den deutschen Orden über, aber nur auf kurze Zeit.

---

* Nach einem von denen von Althausen im Jahr 1615 an den Würzburg'schen Amtmann zu Röttingen Max von Nebra gestellten Bericht war das Einkommen der Frühmesse nach und nach Folgendes geworden:

1) gehört zur Frühmesse des sechste Theil des Zehenten zu Althausen, und Neunkirchen, von welchem sechsten Theil man den achtzehnten Theil wieder von Hand geben muß.

2) Der Zehent auf Daimbacher Markung.

3) Ein Garten, so des Frühmessen Haus darauf gestanden. Ferner 5 Stück Wiesen, 3 Stück Acker, 4 Stück Wüstung, so vor Alters Weingart gewesen, und auch ein Stück Waldung.

4) Gülten und Zinse, die in Althausen zu erheben sind, ohne nähere Angabe.

Im Jahr 1470 übergab Karl Mertin von Mergentheim seiner und aller seiner Altvordern Seelen zu Hülf und Trost dem würdigen und geistlichen Herrn dem Commenthur, seinen nachkommenden Brüdern gemeiniglich und sonderlich dem Convent Mergentheim teutsch Ordens die Lehenschaft der geistlichen Lehen der Pfarrkirchen zu Neunkirchen und der Frühmesse zu Althausen, wie die seine Eltern auf mich herbracht — — lauberlich und um Gottes und Maria seiner lieben Mutter willen, ewiglich und vor allermänniglich zu haben und zu behalten, damit zu thun und zu lassen nach ihrem Willen, als mit andern ihren geistlichen Lehen u. s. w. Die Schenkungsurkunde besiegelten Burkhart von Wolmershausen der Aeltere zu Amlishagen und Burkhart von Wolmershausen der Jüngere zu Rechenberg, Karl Mertins Vettern. Diese Schenkung bestätigte Bischof Rudolf von Würzburg noch in demselben Jahr, aber sie wurde bald von Seitenverwandten des Donators angefochten. Am Thomastag desselben Jahrs wendeten sich die beiden Brüder, Caspar und Wilhelm von Mergentheim, genannt Sützel, an den Ordens-Commenthur Andreas von Grumbach mit folgender Vorstellung. „Nachdem Etliche des Ordens wohl wissen, daß das (nämlich das Kirchenlehen von Neunkirchen und Althausen) ein Erblehen des Aeltesten von Mergentheim ist — — darum bitten wir euch gütlich, von solchem Kauf oder Vertrag, wie der geschehen ist, abzustehen, hinfür nit also nach unsrem Lehen und Erbe zu stellen — — — Ob ihr aber des Ordens

wegen der Meinung wäret, davon nit zu stellen, des wir euch doch nicht getrauen, so fordern wir mit diesem Brief an euch und um die obgemeldte Forderung von euer und des Ordenshaus zu Mergentheim wegen, uns zu Recht darum fürzukommen für den hochwürdigen Fürsten und Herrn Rudolf Bischof von Würzburg und Herzog zu Franken unsern gnädigen Herrn oder seiner Gnaden Hofgericht u. s. w."

Was der Commenthur darauf antwortete, wissen wir nicht. Keine Antwort sollte vielleicht auch eine Antwort seyn. Da ließen die Gebrüder von Mergentheim, Caspar und Wilhelm, samt ihrem Vetter Weiprecht Sützel die Sache an den Bischof von Würzburg gelangen, und verlangten Annullirung dieser Donation, sintemalen Karl Mertin von Mergentheim nicht der einzige noch übrige des Geschlechts wäre, sondern auch sie von dem alten Stamme derer von Mergentheim sich ableiten, und sie gleichermaßen seit allen Zeiten den Kirchensatz zu Neunkirchen und Althausen von Würzburg zu Lehen trugen. Bei dem Bischof scheint diese Vorstellung nicht vergebens gewesen zu seyn, denn der Commenthur zu Mergentheim bekam von ihm die schriftliche Weisung, „des Stiftes Eigenthum und der Sützel Lehen sich ferner nicht zu ingeriren." Ungeachtet dessen machte der Orden doch von dem ihm geschenkten Recht Gebrauch. Als im Jahr 1477 Heinrich Hecht, Pfarrer zu Neunkirchen, den noch Ritter Karl Mertin präsentirt hatte, Todes verschied und die Pfarrei erledigt wurde, ernannte Herr Andreas von Grumbach einen Priester

des Ordens, Bruder Erhard Fabri, zum Pfarrer und präsentirte ihn dem Ordinarius zu Würzburg, welcher ihn ohne Weiteres investirte und introducirte. Auf dieß präsentirten auch die Herren Weiprecht und Wilhelm Sützel von Mergentheim einen Pfarrer Namens Petrus Nassau auf die Pfarrei Neunkirchen; als aber derselbe von Würzburg aus nicht admittirt werden wollte, beklagten die Herren den Bischof Rudolf, „um daß er die von Karl Mertin dem Haus Mergentheim beschehene Donation confirmirt," vor des Stifts Würzburg Lehen Hof. Da erkannte im Jahr 1442 der Lehenrichter Hans von Thalheim mit seinen Assessoren dem Herrn Bischof als Beklagten und den Sützeln als Klägern zu Recht, daß die bischöfliche Confirmation der dem Haus Mergentheim geschehenen Donation den Sützeln an ihrer Gerechtigkeit nicht schaden sollen. Ja der Handel gedieh endlich so sehr zum Vortheil der Sützeln von Mergentheim, daß im Jahr 1501 die Schiedsmänner Jörg von Rosenberg Ritter, Stephan von Adelsheim, Amtmann zu Wildenberg, Peter von Finsterloh, Amtmann zu Büschhard und Wilhelm von Crailsheim zu Morstein zwischen dem ehrwürdigen und hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Georgen Grafen und Herrn zu Hennenberg, Commenthur zu Mergentheim, Deutschordens entschieden, „daß die zwei Kirchenlehen der Pfarr zu Neunkirchen und Frühmeß zu Althausen Herrn Melchior Sützeln von Mergentheim Rittern und seinen Erben, die zu verleihen zustehn und bleiben und Herr Grave Georg von Hennenberg für sich und seine Nach-

kommen, Commenthur zu Mergentheim, von sein und seines Hauses wegen und der Orden zusamt den Presentirten und Besitzern vom deutschen Haus Mergentheim und desselben Ordens wegen davon zu Stund abtreten und Herrn Melchior Sützeln und seine Erben hinfüro darum ungeirrt lassen sollen." Seit dieser Entscheidung vom Jahr 1501 blieben die Herren Sützel im Besitz des Patronats der Kirche zu Neunkirchen und der Frühmesse zu Althausen. Als Patronatsherrn erscheinen sie in dem zwischen dem deutschen Ritterorden und der Frühmesse zu Althausen im Jahr 1523 abgeschlossenen Vertrage in Betreff einer gewissen Fruchtgült von einem Gut zu Oesfeld, die Martin und Rüdiger Sützel von Mergentheim für den damaligen Frühmesser Heinrich Gumpel gegenüber dem Deutschordens-Kaplan Niklas Vese auf dem Neuenhaus in Anspruch genommen hatte. Der Rechtsspruch fiel zu Gunsten des deutschen Ordens aus, und zwar: es soll das Gut zu Oesfeld, das Herr Conrad von Eglofstein, Meister Deutschordens von weiland Rüdiger Sützel von Mergentheim für ein unbeschwert Gut erkauft hatte, von den Sützeln von Mergentheim, der Frühmeß zu Althausen und Inhabern derselbigen aller Ding unbeschwert bleiben, und dem deutschen Meister, seiner Gnaden Nachkommen und dem Amtmann zu Neuenhaus zustehen, und von ihnen, als rechten Lehenherren verliehen und alle Fälle, als Handlohn und Hauptrecht unverhindert männiglichs folgen und werden ohn Gefährde. — Das von den Sützeln von Mergentheim wieder erlangte

Patronatrecht wurde auch nicht bestritten, als Neunkirchen im Jahr 1550 und 1559 an die Geier von Giebelstatt und die Herren von Berlichingen durch Kauf überging. Die neuen Besitzer von Neunkirchen betrachteten sich ebenfalls als Patronen der Kirche zu Althausen, da diese beiden Kirchenlehen nie getrennt waren. Erst die Zeit der Reformation machte den alten Streit wieder rege.

Noch vor dem Jahr 1540 scheint die Reformation in Neunkirchen Eingang gefunden zu haben, und man hatte es katholischer Seits wohl aus politischen Gründen nolens volens geschehen lassen. Wenigstens berichtet Hans Heinrich Günzer von Giebelstatt, der Grundherr von Neunkirchen und Althausen, in einem Briefe an den Hoch- und Deutschmeister Caspar von Stadion vom Jahr 1628: „Daß wohl bei 10 Jahren vor dem passauischen Vertrag in Anno 1552 die Haupt- oder Mutterkirche zu Neunkirchen bereits reformirt gewest, und die reine unveranderte Augsburgische Confession darin gepredigt worden, von welcher Zeit an seine Eltern und ihre autores continue evangelische Prediger dieß Orts gehalten und angestellt, ohne daß sich Jemand, sonderlich von hochlöblichen deutschen Ordens wegen einigen auch nur den geringsten Eintrag unterstanden hätten." Erst in den Zeiten des dreißigjährigen Kriegs machte man katholischer Seits gegen das bisher zu Neunkirchen bestehende und zu Althausen mit dem Jahr 1624 förmlich constatirte evangelische Wesen Einsprache. Mit Althausen, über das der Orden seit dem Jahr 1545, wie oben ge-

zeigt wurde, die hohe Gerichtsbarkeit besaß, wurde der Anfang gemacht. Als im Jahr 1615 durch den Tod Hans Conrad Geiers von Giebelstatt die würzburgischen Lehengüter, somit auch das Kirchenlehen zu Althausen wieder dem Hochstifte heimgefallen waren, nahm der deutsche Orden auf den Antrag des Bischofs im Namen des Hochstifts dasselbe in Anspruch, ohne daß weiter darauf erfolgt wäre. Aber schon am 11. März des Jahres 1628 gebot der Ordensamtmann zu Neuenhaus auf höheren Befehl dem sogenannten Prädikanten zu Neunkirchen, „bei Vermeidung unausbleiblicher Strafe der Kirche zu Althausen sich zu enthalten, den armen Leuten aber zur römisch-katholischen Religion sich zu bequemen, und die Kirche zu Neunkirchen nicht mehr zu besuchen." Ja am 12. des Monats wurde ein katholischer Priester zu Althausen öffentlich aufgestellt. Gegen diesen Eingriff in seine Rechte beklagte sich Hans Heinrich Geyer von Giebelstatt, als Besitzer des Kirchenlehens zu Althausen, bei dem Hof- und Deutschmeister Caspar von Stadion, aber es half nichts, denn Orden und Hochstift zugleich die Betheiligten, waren auch die Behörde, bei welcher der Kläger zu klagen hatte. Dagegen ging der deutsche Orden im Einverständniß mit dem Hochstift noch weiter, und nahm auch mit der Pfarrei Neunkirchen eine Aenderung vor, obgleich die Lehenschaft über dieselbe streitig und rechtsanhängig war. Da der Bischof von Würzburg Philipp Adolf seinem lieben getreuen, in Sachen der Religion gleich eifrigen Freunde Caspar von Stadion sich sogar erboten hatte,

„er wolle mit bewehrter Hand die Introduktion eines Pater Predigers bewerkstelligen," so wurde am 27. August 1628 Bruder Raimund Weidenbusch, Prior des Predigerklosters zu Mergentheim, als Pfarrer zu Neunkirchen solenniter investirt, und der zeitherige evangelische Prediger Andreas Knauer seines Amtes entlassen. Hatte Hans Heinrich Geyer von Giebelstatt den Eingriff in seine Rechte zu Althausen übel aufgenommen, wie viel mehr wurde er erbittert, als der deutsche Orden und das Hochstift zum ersten Unrecht noch ein zweites hinzufügten. Voll Ingrimm kam er, trotz seiner Leibesschwachheit, die er in seinem Bericht an den Hoch- und Deutschmeister anführt, von seinem Ansitz Goldbach (bei Crailsheim) nach Neunkirchen, und verübte ein ächtes brutales Landjunkerstücklein, wie sie in jenen wilden Zeiten freilich nirgends selten gewesen sind. Freitag den 13. October (so berichten die vorliegenden Akten) erschien Junker Hans Heinrich Geyer von Giebelstatt zu Neunkirchen, und bezeugte sich gegen diese Institution mit dergestaltigen Insolentien, daß er aus seinem daselbstigen Vogteihaus an Pfarr- und Kirchhof vorbei durch das Dorf mit 3 Spielleuten gangen und zu Spott auch Beschimpfung der katholischen Religion sich einen Schwank- oder Kuhlkessel mit Wasser nachtragen lassen, er aber eine Kanten- oder Gläserbürsten in der Hand habend, daß Wasser mit dieser allenthalben umhergesprengt, mit den Formalien: er wolle das Weihwasser geben. Und als er mit seinen Gefährten zu End des Dorfs kommen, hat er gedachten

Kessel samt darin gewesten Wasser auf die Erde geworfen, und dabei das Lied gesungen: erhalt uns Herr bei deinem Wort, nach welchem er mit den Spielleuten zurück in des noch zugegen gewesten Predikanten Haus sich verfügt, seine vorigen Insolentien mit Jauchzen, Tanzen, Schießen und andern Freveln zugebracht, und unter öffentlicher Bedrohung, daß er den katholischen Schulmeister todtschießen und vor seiner Wiederabreise noch Etwas anfangen wolle, daß man von ihm zu sagen wisse. Letztere Drohung ging glücklicher Weise nicht in Erfüllung; der brutale Junker von Giebelstatt ging wieder seines Wegs und steckte den derben Verweis ein, den ihm bald darauf sein Lehensherr Bischof Adolf von Würzburg über seinen verübten Unfug allergnädigst zukommen ließ; aber die volle Schaale der Erbitterung von katholischer Seite wurde über den cassirten armen Pfarrer, der, wie wenigstens der Bischof von Würzburg zu glauben geruhte, zu sothaner Ungelegenheit nit geringen Anlaß gegeben hatte, ausgegossen. Trotz der Einsetzung eines katholischen Geistlichen wollte jedoch die katholische Religion bei den Einwohnern von Neunkirchen keinen rechten Eingang mehr finden. Die meisten derselben gingen in die evangelische Kirche zu Wachbach, so daß der Bischof von Würzburg bei dem Hoch- und Deutschmeister sogar das Ansinnen stellen mußte, er sollte einen zu Neunkirchen einquartierten Rittmeister dazu verwenden, um die Einwohner mit Gewalt von solchem auswärtigen Kirchengehen abzuhalten. Diese traurige Lage der evangelischen Einwohner zu Neun-

kirchen dauerte nicht lange. Als die Sache der Protestanten durch die Ankunft der Schweden in dieser Gegend im Jahr 1632 eine bessere Wendung nahm, nahm auch Pfarrer Knauer von seiner Stelle wieder Besitz und versah sie ungehindert, wie zuvor, bis Anfang des Jahrs 1635. Aber jetzt regte sich katholischer Seits wieder das alte Gelüste nach einer Aenderung in Neunkirchen, denn nach der verhängnißvollen Schlacht bei Nördlingen hatten die Schweden die Gegend verlassen, und der deutsche Orden hatte wieder freiere Hände. Andreas Knauer mußte noch einmal (im März) seine Pfarrstelle quittiren, und weilen sich bei seinem Abzug befunden, daß er den Frühmeß-Altar transferirt und profanirt habe, so wurde ihm von seinem auf das Neuhaus geführten Zehentwein ein Fuder zum Abschied gelassen, der Ueberrest seiner Competenz aber zur Restauration genannten Altars und andrer Mängel in der Kirche zu Neunkirchen, besonders in der Kapelle zu Althausen, verwendet. Die Pfarrei Neunkirchen und Althausen fiel wieder den Dominikanern zu, denn diese ließen nicht nach, flehentlich, ja fußfällig bei dem Bischof von Würzburg darum anzuhalten, „damit also ihr armes baufälliges Klösterlein (zu Mergentheim) zur Beförderung des Gottesdienstes und Erhaltung der Geistlichen aus solchem Einkommen ein Hülf und Trost haben möge; da es ihnen über alle Maßen hart gehe u. s. w.“ So war nun das katholische Exercitium zu Neunkirchen wieder in vollem Gange, und der evangelische Herr von Giebelstatt mußte nolens volens es geschehen lassen, und

konnte seinem Widerwillen gegen den aufgedrungenen Seelsorger seiner Grundholden nur dadurch Luft machen, daß er ihn hie und da an seinem Einkommen, hauptsächlich dem Zehenten, der den früheren Pfarrherrn gebührte, beeinträchtigte, worüber sich der Prior der Dominikaner, Pater Raimundus Amling, Pfarrer zu Neunkirchen, im Jahr 1643 bitter beklagte. Bis zum Jahr 1647 war zu Neunkirchen eine Pfarrei der Dominikaner, von denen auch der Gottesdienst zu Althausen versehen wurde. Da erhob sich der Vormund der Geyer'schen Erben, Herr Schweikardt von Gemmingen, und wollte den Herrn Pater Prior bei den Dominikanern nicht mehr pro parocho zu Neunkirchen und Althausen passiren lassen; und am Neujahr 1648 setzte er wieder einen evangelischen Prediger Namens Wolfgang Moser in Neunkirchen ein, der auch zu Althausen zu predigen hatte. Die Herren zu Würzburg und Mergentheim mußten dieß, wie früher Herr Geyer von Giebelstatt, geschehen lassen, denn das Friedenswerk zu Münster und Osnabrück, das der Sache der Protestanten die günstigste Wendung geben sollte, war seiner Vollendung nahe. Zwar erging von Mergentheim aus nach wenigen Tagen ein eindringliches Ermahnungsschreiben an die von Althausen, von ihrem katholischen einmal angefangenen Glauben nit abzustehen, viel weniger einen Pradikanten anzunehmen, sondern bei th. Pater Prior Dominikaner-Ordens beständig zu verharren, wie sie dessen Belohnung von Gott dem Allmächtigen unausbleiblich zu gewarten haben werden. Die

Ermahnung kam zu spät, denn die dritte Contre-Reformation war schon im Gange; es war nichts mehr zu machen. Im Juni des Jahrs 1649 schrieben die geistlichen Räthe zu Würzburg an den Hauscommenthur und die Räthe zu Mergentheim voll Resignation in das einmal Geschehene und nun nimmer zu Aendernde unter anderem: „Da der mehrere Theil Einwohner von sich selbsten keineswegs bei dem katholischen Glauben verbleiben, sondern par forza lutherisch seyn wollen, dahero zu befahren wäre, wann der deutsche Orden das lutherische Exercitium, gleichwie es Anno 1624 bestellt gewesen, hindere, und das katholische wieder einführen wollte, der Geyer'sche Vormund den Nürnbergischen Convent, ja ganz Europa anrufen dürfte." Darum wurde ein Simultangottesdienst zu Althausen proponirt, und der Pfarrer zu Stuppach sollte zu einer absonderlichen Zeit in der Kapelle, wann der evangelische Gottesdienst vorüber, seinen Ritus abhalten, oder solches in einem Privathause thun. Ueber die Art und Weise des sofort neben dem evangelischen Gottesdienst eingeführten Exercitii ist nichts Weiteres berichtet; nur so viel geht aus den Akten hervor, daß die katholischen Einwohner in Stuppach die Kirche besuchten, die jeweiligen Casualien aber von dem Pfarrer daselbst in Althausen versehen wurden. Von Streitigkeiten wegen des Patronats hören wir seitdem nichts mehr. Erst im Jahr 1719, als nach Aussterben des Geyer'schen Geschlechts (1708) die Besitzungen zu Neunkirchen an Kurbrandenburg übergegangen, brachten der Orden und das Hochstift

ihre Ansprüche oder wenigstens ihre Mitbetheiligung am Patronat wieder in Anregung. Im genannten Jahr setzte Kurbrandenburg den damaligen Pfarrer von Neunkirchen ab, und setzte zwei Prediger, einen zu Neunkirchen, den andern zu Althausen ein. Dawider erhoben sich Orden und Hochstift, „daß Solches ohne Vorwissen der Compatronorum geschehen." Letzteres ernannte gleichfalls einen evangelischen Pfarrer, der aber nicht ins Amt trat. Es wurden nun unterschiedliche Conferenzen gehalten, und das Resultat davon war, daß der von Kurbrandenburg ordinirte Pfarrer Lipsius verblieb, und Neunkirchen und Althausen zugleich versah. So blieb es von nun an bis auf den heutigen Tag.

Handschriftliche Quellen aus dem Mergentheimer Archiv.

1) Der Althäuser Ursprung und Aufwachs (bis zum Jahr 1617).

2) Ein Fascikel Copien und Akten, das jus patronatus der Pfarr Neunkirchen und die Frühmeß Althausen betreffend, von Anno 1352—1740.

3) Eine politische und kirchliche Geschichtsdarstellung über Neunkirchen mit eingeschobenen Urkunden und andern Aktenstücken bis 1695.

4) Documenta duplicata et praecipua, die Pfarrei Neunkirchen auch Frühmeß zu Althausen betreffend, von Anno 1352—1730.

Die Ernte-Ergebnisse von 1849.

Zusammengestellt

aus den von sämmtlichen landwirthschaftlichen Bezirksvereinen erstatteten Berichten von der K. Centralstelle für die Landwirthschaft.

(Vergl. W. Jahrb. 1847. I. S. 208. und Wochenblatt für Land- und Forstwirthschaft. Stuttgart 1849. Beilage Nr. 7.)

I. Der Ernte-Ertrag im Ganzen.

Im Durchschnitte des ganzen Landes ergaben die eingekommenen Berichte

1) gegenüber dem Ertrage gewöhnlicher Mitteljahre folgende Schätzung vom Jahr 1849, und zwar:

Von 1 Morgen angebaut mit	In mittleren Jahren.		Im Jahre 1849 Quantität.		Qualität.	Gewicht.
Wintergetreide	Sch.	Sri.	Sch.	Sri.		Pfund
Weizen . . .	3	1	3	$2^4/_8$	gut	273
Roggen . . .	2	7	3	2	gut	257
Gerste . . .	3	$4^4/_8$	3	6	mittelm.-gut	213
Dinkel u. Einkorn	6	1	6	$4^6/_8$	gut	159
Sommergetreide						
Weizen . . .	2	5	3	—	gut	278
Roggen . . .	2	3	2	$4^2/_8$	gut	244
Gerste . . .	3	5	3	$7^3/_8$	gut	239
Haber . . .	4	$4^2/_8$	4	$7^6/_8$	gut-sehr gut	177

Von 1 Morgen angebaut mit	In mittleren Jahren.		Im Jahre 1849 Quantität.		Qualität.	Gewicht.
Hülsenfrüchte	Sch.	Sri.	Sch.	Sri.		Pfund.
Erbsen . . .	2	$1^7/_8$	2	$7^3/_8$	gut	305
Linsen	1	$7^7/_8$	2	$2^3/_8$	gut	291
Wicken . . .	2	$6^5/_8$	3	$2^2/_8$	gut	284
Ackerbohnen . .	3	$^6/_8$	3	$4^5/_8$	gut	300
Welschkorn . .	3	$3^1/_8$	3	$7^4/_8$	gut	262
Kartoffeln . .	—	156	—	118	gesund u. gut	40
				22	krank.	

2) In Procenten ausgedrückt verhält sich hienach gegenüber einem gewöhnlichen mittleren Jahre der Ertrag des Jahrs 1849 nach obigen Fruchtsorten in folgender Weise:

	Procente	mithin mehr	weniger
Wintergetreide:			
Weizen	1,06	6	—
Roggen	1,13	13	—
Gerste	1,05	5	—
Dinkel	1,08	8	—
Sommergetreide:			
Weizen	1,14	14	—
Roggen	1,06	6	—
Gerste	1,08	8	—
Haber	1,10	10	—
Hülsenfrüchte:			
Erbsen	1,30	30	—
Linsen	1,16	16	—
Wicken	1,16	16	—
Ackerbohnen	1,16	16	—
Welschkorn	1,16	16	—
Kartoffeln	90	—	10

3) Die Qualität der Früchte ist bei der Hauptfrucht, dem Dinkel, in 5 Bezirken als ausgezeichnet, in 18 als sehr gut, in 28 als gut, in 11 als mittelmäßig bezeichnet; sie kann daher im Durchschnitt mindestens eine gute genannt werden. Das Gewicht beträgt per Scheffel 159 Pfund (1848 156 Pfund), die Ausbeute an Kernen $3^2/_8$ Sri. im Gewicht von $34^5/_8$ Pfund (1848 $3^2/_8$ Simri im Gewicht von $34^1/_8$ Pfund).

Auch die Qualität des Roggens ist durchschnittlich mindestens gut. Sie wird in 1 Bezirke als ausgezeichnet, in 21 Bezirken als sehr gut, in 28 als gut, in 10 als mittelmäßig bezeichnet. Das Gewicht beträgt 257 Pfd. per Scheffel (1848 254 Pfd.).

Die Gerste ist in 1 Bezirke als ausgezeichnet, in 22 als recht gut, in 29 als gut und nur in 9 als mittelmäßig gerathen aufgeführt. Ihr Verhalten ist also durchschnittlich, wie beim Dinkel, mindestens gut. Ihr Gewicht beträgt 239 Pfd. per Scheffel (1848 236 Pfd.).

Die Beschaffenheit des Habers stellt sich in 8 Bezirken auf ausgezeichnet, in 25 Bezirken auf sehr gut, in 24 auf gut, nur in 3 Bezirken auf mittelmäßig, und kann daher durchschnittlich als gut bis sehr gut bezeichnet werden, was auch durch sein Durchschnittsgewicht von 177 Pfund bestätigt wird. (1848 172 Pfund per Scheffel.)

Die Hülsenfrüchte stehen in ihrer Qualität mindestens derjenigen von Mitteljahren gleich; an Quantität übertreffen sie solche nahezu um $^1/_5$. Auch

in diesem Jahre wurden namentlich viele Ackerbohnen als Ersatz für Kartoffeln angebaut.

Welschkorn ist in 29 Bezirken angebaut worden, während es in den Jahren 1846 und 1847 nur in 22 Bezirken vorkam. Die Qualität ist mindestens durchaus eine gute, an Quantität steht es um 11 Procent über dem Mittelertrag. Möchte diese lohnende, an Nahrungsstoff so reiche landwirthschaftliche Nutzpflanze besonders auch zum Ersatz der Kartoffeln immer weitere Verbreitung im Lande finden.

4) Fassen wir Quantität und Qualität der Getreide-Ernte zusammen, so stehen sämmtliche Getreidearten in jener Beziehung durchaus über dem Mittelertrag, in Rücksicht auf Gehalt aber kann die Getreide-Ernte als gut, mithin der Qualität mittlerer Jahrgänge mindestens gleichstehend bezeichnet werden.

5) Die Kartoffel-Ernte stellt sich günstiger, als in den 3 früheren Jahren, und die weitere Abnahme der Krankheit zeigt sich fast allgemein. Der Ertrag an gesunden und kranken beträgt 90 Procent eines Mitteljahres. Hievon sind (ohne die im Boden verfaulten, über welche nähere Erhebungen fehlen) ungefähr 16 Procent von der Krankheit ergriffen. Rechnet man von diesen die Hälfte mit 8 Proc. als noch brauchbar und bringt dagegen 8 Proc. als gänzlich unbrauchbar in Abzug, so bleiben noch 82 Proc. eines Mitteljahres übrig. Eine weitere Abnahme des Kartoffelbaus, als die schon im vorigen Jahre auf durchschnittlich 25 Proc. des früher damit bestellt gewesenen

Flächenraums geschätzte, scheint nach den dießjährigen Berichten, nach denen der Kartoffelbau in 47 Bezirken ab, in 2 zugenommen hat und in 13 sich gleich geblieben ist, nicht stattgefunden zu haben. Nehmen wir obige Abnahme von 25 Proc. auch für den heurigen Jahrgang an, so sinkt das dießjährige Gesammterzeugniß an Kartoffeln zwar auf 57 Proc. der früheren Production in einem Mitteljahre herab, es steht aber wieder über dem vorjährigen um 11 Proc. und kann ihm an Güte mindestens gleichgesetzt werden.

Das dem Kartoffelbau entzogene Areal wurde theils mit menschlichen Nahrungsstoffen, und zwar den gewöhnlichen Getreidearten aller Sorten, Hülsenfrüchten, Hirse, Kichern und besonders Welschkorn, theils mit Futtermitteln, namentlich Klee und Grünwicken, Runkeln und Kohlrüben, weißen Rüben, Topinambours, Kürbissen ꝛc. angebaut. Es mögen, wie im vorigen Jahre, $^3/_5$ des Flächengehalts als für jenen und $^2/_5$ als für diesen Zweck benützt anzunehmen seyn.

6) Der Ertrag an Obst berechnet sich im ganzen Lande

an Kernobst auf 9,606,161 Simri
an Steinobst auf 339,717 Simri,

wobei jedoch der schon in einer weit früheren Periode vor Aufnahme der Schätzung geerndtete Kirschenertrag nicht in sämmtlichen Berichten der einzelnen Bezirke vollständige Beachtung gefunden haben mag. Nach den Annahmen der letztern Jahre wurde der Mittelertrag an Obst fürs ganze Land auf circa

5,000,000 Simri berechnet. Das dießjährige Ergebniß würde hienach beinahe das Doppelte eines Mittelertrags erreichen und daher nicht nur den Bedarf reichlich decken, sondern auch noch Ueberschuß gewähren, sey es zum Einkellern für künftige Jahre, zum Dörren oder anderem ökonomischen Gebrauche.

7) Das Erzeugniß an Futtermitteln wird in 2 Bezirken als ausgezeichnet, in 22 als sehr gut, in 34 als gut und in 4 Bezirken als mittelmäßig angegeben; es wird im Ganzen annähernd als sehr gut bezeichnet werden können, da namentlich überall auch die Knollengewächse gut gerathen sind und der Strohertrag durchschnittlich als sehr gut aufgeführt ist. Das Bedürfniß für den Viehstand darf daher, auch wenn von den geerndteten Kartoffeln nur ein vermindertes Quantum zur Fütterung erübrigt werden kann, als vollständig gedeckt und hienach auch die erforderliche Production an Fleisch, Milch, Butter ꝛc. als sichergestellt betrachtet werden.

II. Ernte-Ertrag in den einzelnen Bezirken.

1) Den höchsten Ertrag an Getreide, und zwar wenigstens 25 Proc. über dem Mittelertrag (diesen zu 100 Proc. gerechnet) haben geliefert:

Die Oberämter:	Dinkel. Proc.	Roggen. Proc.	Gerste. Proc.	Haber. Proc.
Backnang	—	160	171	—
Brackenheim	142	130	—	137
Canstatt	136	—	—	—
Eßlingen	—	150	—	—

Die Oberämter:	Dinkel. Proc.	Roggen. Proc.	Gerste. Proc.	Haber. Proc.
Heilbronn	133	—	—	150
Weinsberg	125	—	—	—
Balingen (Thal) . .	133	—	150	160
Calw	—	314	—	162
Herrenberg	—	—	—	129
Horb	—	—	—	143
Oberndorf	133	—	145	150
Reutlingen (Thal) . .	125	133	—	137
Rottenburg	—	—	—	138
Rottweil	—	—	133	—
Tübingen	125	158	165	—
Urach (Alp)	—	136	—	—
Aalen	—	133	—	—
Crailsheim	133	—	150	—
Gaildorf	142	150	—	133
Gmünd	—	131	127	—
Hall	133	143	—	157
Künzelsau	—	—	125	—
Mergentheim	—	133	—	—
Welzheim	—	155	—	125
Biberach	—	133	133	—
Blaubeuren	—	126	—	—
Ehingen (Alp) . . .	—	133	—	—
Geislingen	127	—	—	140
Kirchheim	—	125	—	—
Leutkirch	—	—	133	—
Münsingen	131	—	—	—
Riedlingen	129	—	—	—

die Oberämter:	Dinkel. Proc.	Roggen. Proc.	Gerste Proc.	Haber. Proc.
Ravensburg	—	—	129	—
Saulgau	—	127	138	132
Waldsee	141	—	—	—
Wangen	138	—	160	129
Wiblingen	—	150	—	—

2) Der geringste Ertrag an Getreide, um mehr als 10 Proc. unter dem eines Mitteljahres ergab sich in

den Oberämtern	Dinkel. Proc.	Roggen. Proc.	Gerste. Proc.	Haber. Proc.
Besigheim	81	86	77	67
Böblingen	—	—	—	84
Canstatt	—	—	89	—
Ludwigsburg	88	—	—	65
Marbach	—	67	—	—
Maulbronn	—	—	—	80
Waiblingen	—	—	88	—
Balingen (Alp) . . .	82	—	—	—
Rottweil	86	—	—	—
Spaichingen (Thal) . .	—	83	—	—
(Heuberg)	—	66	—	—
Ellwangen (Lehmboden)	—	—	—	70
Gerabronn	—	—	60	—
Hall	—	—	85	—
Heidenheim	—	—	80	—
Oehringen	—	—	83	89
Blaubeuren	—	—	—	80
Ehingen	—	86	—	—
Göppingen	—	85	75	—
Wiblingen	—	—	—	83

3) Der Mittelertrag der Kartoffeln wurde erreicht oder übertroffen in 29 Oberämtern, und zwar in

Canstatt	150	Proc.
Eßlingen	120	„
Leonberg	108	„
Maulbronn	107	„
Stuttgart (Stadt) .	135	„
Balingen	100	„
Calw	125	„
Nagold	100	„
Neuenbürg	105	„
Nürtingen	120	„
Reutlingen (Alp) . .	117	„
Rottweil	100	„
Spaichingen (Thal) .	113	„
(Heuberg)	138	„
Sulz	125	„
Tuttlingen	113	„
Tübingen	136	„
Urach (Thal) . . .	114	„
Crailsheim	120	„
Gaildorf	100	„
Gmünd	140	„
Hall	100	„
Mergentheim . . .	121	„
Schorndorf	110	„
Welzheim	125	„
Biberach	125	„
Ehingen	100	„
Ravensburg	120	„

Saulgau	119	Proc.
Ulm	100	„
Waldsee	125	„

4) Nur den halben Mittelertrag oder weniger an Kartoffeln lieferten die Bezirke

Böblingen	49	Proc.
Weinsberg	33	„
Göppingen	50	„

5) Durch Hagelschlag sind einzelne Distrikte hart betroffen worden, wogegen von der Mehrzahl der Bezirke nur unbedeutende oder gar keine Beschädigung gemeldet wird. Am stärksten litten die 4 Oberämter Ellwangen, Neresheim, Ehingen und Münsingen; minder stark die Oberämter Weinsberg, Herrenberg, Horb, Rottweil, Blaubeuren, Saulgau, Ulm; ganz geringe Beschädigungen kamen in 19 Oberämtern, gar keine in 34 vor. Der durch den Hagel entstandene Ausfall ist übrigens bei der Angabe des Ernteertrags berücksichtigt worden.

III. Berechnung des Gesammtertrags an Getreide und Kartoffeln.

1) Getreide-Ertrag. Nach den Erhebungen durch die Amtsversammlungen im Jahre 1846, die wir auch jetzt als Grundlage benützen müssen, deren Erneuerung aber bei der nächsten Aufnahme bevorsteht, kann angenommen werden, daß vom gesammten Ackerfeld im Lande im Jahr 1849 angebaut waren mit

Weizen	26,209	Morgen
Roggen	121,969	„
Dinkel und Einkorn . . .	547,473	„
Gerste	181,160	„
Haber	377,791	„
Erbsen und Linsen	21,513	„
Wicken und Ackerbohnen .	32,913	„
Welschkorn	8,376	„
	1,317,404	Morgen
hiezu (nach oben I. 5) 15 Procent der früher mit Kartoffeln bebauten und heuer zu gemischtem Körnerbau verwendeten Fläche von 172,759 Morgen	25,920	Morgen
zusammen	1,343,324	Morgen.

Nach dem oben aufgeführten Durchschnittsertrag per Morgen wären von dem vorstehenden Flächengehalte zu erwarten von

	Scheffel.	Nach Rauhem Scheffel.
Weizen	86,817	173,634
Roggen	396,399	792,798
Dinkel und Einkorn . .	3,609,899	3,609,899
Gerste	710,487	1,420,974
Haber	1,877,149	1,877,149
Erbsen und Linsen . . .	56,471	112,942
Wicken und Ackerbohnen .	113,138	226,276
Welschkorn	32,982	65,964
an gemischten Früchten .	170,910	170,910
zusammen		8,450,546

Hievon ist in Abzug zu bringen:

der Saatbedarf auf 1,326,904 Morgen à 1 Scheffel nach Rauhem . . .	1,326,904
der Bedarf zur Fütterung und Mastung der Thiere, das ganze Habererzeugniß	1,877,149
zur Bierbrauerei nach Memminger 1,500,000 Simri Gerste, nach Rauhem	375,000
zur Ausfuhr, da diese sich mit der Einfuhr ungefähr compensiren dürfte .	0
zusammen	3,579,053 Sch.
wonach für die Consumtion übrig bleiben	4,871,493 Sch.

Diese auf eine Bevölkerung von 1,760,000 vertheilt, kommen für das laufende Consumtionsjahr auf den Kopf $2_{,76}$ Scheffel, oder auf den Scheffel einen Centner Mehl gerechnet, 276 Pfd. Mehl, oder auf den Tag $0_{,75}$ Pfd. Mehl (1848 $0_{,78}$ Pfd.).

2) Kartoffel-Ertrag. Mit Kartoffeln waren nach den vorhin angeführten Erhebungen vom Jahr 1846 angebaut 172,759 Morgen; hievon 25 Proc., um welche der Anbau sich in Folge der Krankheit vermindert hat, mit 43,200 Morgen, bleiben 129,559 Morgen.

Diese gewähren à 140 Simri per Morgen	18,138,260 Simri,
hievon werden (nach oben I, 5) als durch die Krankheit ergriffen 16 Proc. oder durchschnittlich als ganz unbrauchbar 8 Proc. bezeichnet, es sind mithin in Abzug zu bringen	1,451,060 „
ferner Saatgut ꝛc. 1850 auf 129,559 Morgen a 20 Simri .	2,591,180 „
zusammen	4,042,240 Simri,

wonach zur menschlichen Consumtion noch bleiben . . . . 14,096,020 Simri.

Diese auf die Bevölkerung von 1,760,000 vertheilt, kommen auf den Einzelnen $8_{/5}$ Simri, oder täglich stark 1 Pfd. Kartoffeln.

Hienach ergeben sich auf das Consumtionsjahr $18^{19}/_{50}$ auf jeden Kopf der Gesammtbevölkerung durchschnittlich an Dinkel $2^{3}/_{4}$ Scheffel, an Kartoffeln $8^{1}/_{2}$ Simri. (1848 $2_{/8}$ Scheffel Dinkel, 7 Simri Kartoffeln.)

Bei größeren Getreidevorräthen vom vorigen Jahre, bei dem wesentlich günstigeren Ergebniß der dießjährigen Kartoffelernte, der ergiebigen Obsternte, der manchfachen Produktion des Gartenbaus, den durch den sehr guten Ertrag an Futter und Stroh in Aussicht gestellten vermehrten Produkten der Viehhaltung, den bedeutenden älteren und neueren Getränkevorräthen erscheint der Bedarf der Bevölkerung an Nahrungsstoffen nicht nur als vollkommen gedeckt, sondern es dürfte auch noch auf einen entsprechenden Ueberschuß für das nächste Jahr zu rechnen seyn, und dieß um so mehr, als aus den früher dargelegten und durch die Erfahrung bestätigten Gründen die Berichte fast aus allen Bezirken als unter der Wirklichkeit bleibend anzusehen sind und nicht zu zweifeln ist, daß letztere auch in diesem Jahre sich gegenüber der Schätzung um 10—15 Proc. günstiger erweisen werden.

Was den Gang des Getreidehandels und des Absatzes betrifft, so wird aus einer großen Mehr-

zahl von Bezirken entweder eines gänzlichen Stockens des Absatzes oder nur eines sehr unbedeutenden Verkehrs mit Getreide erwähnt, während nur von einer kleinen Minderzahl von Schrannenplätzen der Getreidehandel als ein normaler oder lebhafter bezeichnet wird; unter letzteren sind es hauptsächlich die oberschwäbischen Fruchtmärkte, auf denen die Ausfuhr in die Schweiz und nach Vorarlberg in dem früheren Umfang stattzufinden scheint; auch aus dem Schwarzwaldkreise wird entsprechender Haberabsatz, wie es scheint, nach Baden gemeldet.

Ueber die bisherigen Versuche auf Steinkohlen in Württemberg.

(Amtliche Mittheilung des K. Bergraths vom Juli 1850.)

Die Steinkohlen, welche als das kräftigste Beförderungsmittel der Gewerbe, für jeden Staat von größtem Werthe sind, waren in Württemberg schon gegen das Ende des sechzehnten Jahrhunderts der Gegenstand eifriger Nachforschungen.

Von den bergmännischen Versuchen nach Steinkohlen, welche Herzog Friedrich mit großem, persönlichen Interesse bis zu seinem Tode betreiben ließ, sind vorzüglich die bei Mittelbronn OA. Gaildorf und am Kriegsberge bei Stuttgart zu erwähnen.

Die an letzterem Orte aus der unteren Abtheilung der Keuperformation zu Tage geförderten Kohlen wurden kurze Zeit in Zuffenhausen zum Kalkbrennen verwendet und in dem Preise von zwölf Kreuzer der Centner dorthin abgegeben. Bedeutend größer, im Ganzen aber gegen die aufgewendeten Kosten immer noch gering, war die Ausbeute zu Mittelbronn, woselbst die Kohlen auf der Grenze von Lias und Keuper in Nestern bis zu 6′ Mächtigkeit vorkommen. Die Qualität derselben war etwas besser, als die der

Kohlen am Kriegsberge, und es sollten deßhalb vorzüglich die Feuerarbeiter im Remsthal, wo das Holz am theuersten war, damit versehen werden. Zu diesem Zwecke wurde in Schorndorf ein herrschaftliches Magazin errichtet, und ein Verwalter für dasselbe aufgestellt; im Ganzen wurden aber nur 500 Centner Kohlen dorthin geliefert, weil die Urtheile der Feuerarbeiter über die Güte und Brauchbarkeit derselben sehr verschieden waren, und die in Hall und Gmünd die Annahme um zwölf Kreuzer für den Centner mit dem Bemerken, daß sie noch wohlfeiles Holz haben, ganz verweigerten.

Der große Eifer, mit welchem Herzog Friedrich diese Steinkohlen-Bergwerke emporzubringen suchte, wurde somit durch den Erfolg nicht belohnt. Unter seinem Nachfolger, dem Herzog Johann Friedrich, sind die Versuche noch mehrere Jahre fortgesetzt worden, kamen aber, nachdem die Kohlen wegen geringer Qualität und Mächtigkeit an keinem Orte sich bauwürdig erwiesen hatten, im Jahre 1617 zum Erliegen.

Es vergingen hierauf mehr als hundert Jahre, bis die Aufsuchung von Steinkohlen neue Unternehmungen hervorrief. Nachdem Herzog Eberhard Ludwig durch das Patent vom 9. Mai 1710 auch die Steinkohlen unter die als frei erklärten Mineralien aufgenommen und dadurch den Privatunternehmungen die Aufsuchung und Gewinnung unter den Bestimmungen der Bergordnung überlassen hatte, wurden die weiteren Versuche von dieser Zeit an fast ausschließlich nur von Privatgesellschaften betrieben. Von

1740 bis 1790 waren die hierauf gerichteten bergmännischen Unternehmungen besonders zahlreich, obgleich aber mehrere, namentlich bei Beilstein, Gochsen, Mittelstadt, Täbingen bei Rottweil, Ebersbach und Reichenbach bei Göppingen, Pfahlbronn und Ebni bei Welzheim, Murrhardt, Trauzenbach bei Besigheim ꝛc. längere Zeit und theilweise mit bedeutenden Kosten betrieben worden, so sind doch die Hoffnungen, daß die an der Oberfläche entdeckten Kohlenspuren bei tieferem Eindringen auf bauwürdige Lagerstätten führen werden, an keinem dieser Orte in Erfüllung gegangen. Auch der alte Grubenbau am Kriegsberge bei Stuttgart war 1752 auf kurze Zeit der Gegenstand einer neuen Unternehmung, und im Jahre 1782 hatte sich eine Gesellschaft für diesen Zweck gebildet, welche die alten Baue aufräumen und die noch anstehenden Kohlennester weiter verfolgen ließ. Doch hatte auch dieser Versuch keine lange Dauer und keinen besseren Erfolg als die früheren.

Das im Jahre 1617 verlassene Kohlenbergwerk zu Mittelbronn ruhte bis zum Jahr 1784, wo dasselbe von einer Gewerkschaft, „wegen zunehmender Holztheurung," wieder in Aufnahme gebracht, im Jahre 1787 indessen schon wieder verlassen wurde, nachdem bei diesen Arbeiten die Ueberzeugung erlangt worden war, daß die Kohlen zwar für gewöhnliche Feuerungen anwendbar, aber nicht von Feuerarbeitern zu gebrauchen seyen. Bald hierauf (1788) befahl Herzog Karl die nochmalige Vornahme einer genauen Untersuchung dieser Kohlenlagerstätte auf seine Kosten; die Arbeiten

wurden aber schon 1789 zunächst in Folge von Gebietsstreitigkeiten mit dem Grafen von Pückler wieder eingestellt. Im Jahre 1790 wurde endlich dieses Kohlenbergwerk von dem Grafen von Pückler an eine Gewerkschaft verliehen, von welcher nicht sowohl die Gewinnung der Kohlen zu Brennmaterial, als vielmehr die Benützung derselben auf Vitriol beabsichtigt wurde, und zu letzterem Zwecke ist dieses Bergwerk mit öfteren Unterbrechungen bis vor wenigen Jahren im Betrieb gestanden.

Eine weitere Veranlassung zu zahlreichen bergmännischen Unternehmungen gab in neuerer Zeit das Vorkommen der sogenannten Lettenkohle auf der Scheide zwischen dem Muschelkalke und Keuper; aber auch diese Kohlenbildung erreicht in Württemberg eine Mächtigkeit von nur wenigen Zollen und liefert kein zum Brennen taugliches Material, wogegen sie noch heutigen Tags wegen ihres Schwefelkiesgehaltes zu Oedendorf und Gaildorf auf Vitriol benützt wird. Ebenso wurde bei Löwenstein in den Schichten des oberen Keupersandsteins ein vier bis fünf Zoll mächtiges Flötz von 1798 bis 1824 abgebaut; die besseren Kohlen wurden als Brennmaterial und die geringeren wegen ihres Schwefelkiesgehalts zur Fabrikation von Vitriol angewendet. Die Benützung als Brennmaterial war jedoch, der Anwendung von Holz gegenüber, mit keinem Vortheil verbunden, und das Werk kam wegen Mangel an Ertrag, in Folge der sehr gesunkenen Preise des Vitriols, 1824 zum Erliegen. Von den übrigen in neuerer Zeit noch fortgesetzten

Versuchen, mit welchen zwar zum Theil brauchbare Kohle, im Allgemeinen aber keine bauwürdige Lagerstätte aufgefunden worden ist, verdienen nur diejenigen erwähnt zu werden, welche in größerer Ausdehnung 1813 bei Harthausen, 1814 zu Einsiedel bei Tübingen und 1821 bis 1824 bei Spiegelberg betrieben worden sind.

Auch die Braunkohle, die in der Molasse von Oberschwaben an verschiedenen Orten aufgefunden wurde und zu bergmännischen Versuchen bei Menelzhofen, Ravensburg, Oberkirchberg u. s. w. Veranlassung gab, ist bis jetzt noch in keiner bauwürdigen Verbreitung aufgefunden worden, obwohl in der nahen Schweiz an mehreren Orten schon seit vielen Jahren Grubenbaue auf diese Kohle betrieben werden.

Bei der wachsenden Bevölkerung und dem steigenden Holzbedarf hat nun auch die landesväterliche Fürsorge Seiner Majestät des Königs Wilhelm, die stets alles umfaßt, was den Wohlstand des Landes erhöhen und seine Erwerbsquellen vermehren kann, den großen Werth der Auffindung bauwürdiger Steinkohlen erkannt und gründliche Nachforschungen angeordnet. Während alle bisherigen Versuche nur auf die Verfolgung der in den jüngeren Gebirgsformationen, an ihrer Oberfläche entdeckten Kohlenspuren gerichtet waren, und nachdem alle ihre Erfolge wenig Hoffnung zu glücklicheren Entdeckungen zurückgelassen haben, sollte nun die Frage zur Entscheidung gebracht werden, ob und wo im Lande mit einiger Wahrscheinlichkeit des Gelingens ausgedehntere Versuche nach

Steinkohlen unternommen werden können. Hiebei mußte zunächst die Aufmerksamkeit auf eine genaue Untersuchung der älteren Gebirge des Schwarzwalds gerichtet werden. Da aber auch im Jura an mehreren Orten in Frankreich und England ergiebiger Kohlenbergbau betrieben wird, so sollte auch diese Gebirgsformation zum Gegenstand einer gründlichen Untersuchung gemacht werden.

Es wurden zu letzterem Zwecke in den Jahren 1830 bis 1839 zwei Bohrversuche unternommen.

Der erste wurde in der Eisensteingrube bei Aalen im Liegenden des unteren Eisensteinflötzes, im braunen Jura, angesetzt, und erlangte eine Tiefe von 638′, in welcher, nachdem der Eisensandstein, der bituminöse Mergelschiefer und der Gryphitenkalk durchsunken und der untere Liassandstein erreicht war, dieser Versuch als beendigt eingestellt werden mußte. Der zweite Bohrversuch wurde bei Neuffen im bituminösen Mergelschiefer des braunen Jura begonnen, unter dem die Schiefer des schwarzen Jura (Lias) liegen, welche an verschiedenen Orten, namentlich bei Metzingen, Ohmden, Betzingen, Balingen u. s. w. Spuren von Kohlen einschließen. Die Hoffnung, es werde hier der Mergelschiefer in einigen hundert Fußen durchsunken und der untere Liassandstein und der Keuper in nicht großer Tiefe erreicht werden können, ging nicht in Erfüllung. Das Schiefergebirge hatte vielmehr an dieser Stelle eine alles Erwarten übersteigende Mächtigkeit. Das Bohrloch wurde bis in die Tiefe von 1190′ niedergetrieben und hatte den

Schiefer noch nicht durchsunken, als dieser Versuch in Folge eines unglücklichen Gestängbruchs 1839 eingestellt werden mußte. *

Nachdem durch den Erfolg dieser Versuche das Auffinden von Kohlen in der Juraformation in Württemberg sehr in Zweifel gestellt war, so mußten die in den älteren Gebirgen des Schwarzwaldes gleichzeitig unternommenen Versuche um so größeres Interesse darbieten, als man hier die Hoffnung hegen durfte, die eigentlichen Steinkohlen, denen die jüngeren Kohlenbildungen an Güte und Mächtigkeit weit nachstehen, aufzufinden.

In Europa sind zwei Haupt-Steinkohlenformationen bekannt. Die erste findet sich im Todtliegenden, welches mit der Zechsteinformation ein System, das sogenannte Perm'sche, bildet, und ist durch die Steinkohlen von Oberschlesien, von Wettin, Manebach, Ilefeld, Opperode repräsentirt. Sandstein und Conglomerate umgeben die Kohlen, die ihrerseits mit grauen Sandsteinen und dunklem Schieferthon wechseln. Diesen gesellen sich im Mannsfeld'schen Kalkstein, an andern Orten Dolomit, Thonstein u. s. w. bei. Das ältere Steinkohlengebirge tritt in der oberen Abtheilung des Uebergangsgebirgs auf. Es besteht aus Sandstein in Arkose übergehend, in welchem sich Schieferthon und Kohlen finden. Diesem folgt ein meist grobkörniger (flötzleerer) Sandstein, dann ein

* Ueber die Schichtenfolge u. s. w., welche dieser Bohrversuch ergab, vergleiche: Beschreibung des Oberamts Nürtingen. Herausgegeben von dem K. stat. top. Bureau. Stuttgart 1848. S. 24.

mächtiger dichter Kalkstein (Bergkalk), der in England von dem alten rothen Sandstein (oldred sandstone), wohl zu unterscheiden von dem Todtliegenden, das man in Deutschland zuweilen auch den älteren rothen Sandstein nennt, unterteuft wird.

Von der älteren Steinkohlenformation findet sich am Ausgehenden des Urgebirgs am württembergischen Schwarzwalde nicht eine Spur. Dagegen ist der Granit an verschiedenen Orten von Porphyr, Thonstein und Todtliegendem mit eingeschlossenen Bänken von Dolomit bedeckt, und die Stellen, wo dieses Verhalten stattfindet, mußten nun zunächst der Untersuchung unterworfen werden. Sie liegen auf einer Linie, die ungefähr von Süden nach Norden gerichtet ist, und sich von Schramberg bis Herrenalb und Loffenau erstreckt. An den Endpunkten dieser Linie, nämlich bei Herrenalb und Schramberg, welch beide Orte in ziemlich gleichem Niveau über dem Meere liegen, tritt das Todtliegende in großer Mächtigkeit auf, während dazwischen, auf eine Erstreckung von etwa 15 Stunden, dieser Sandstein mit Dolomit, Thonstein oder Porphyr nur in der Sohle oder an den Abhängen der tiefen Schwarzwaldthäler hie und da zwischen Granit und dem bunten Sandstein bloßgelegt ist. Von Schramberg aus erscheint Thonstein im Wechsel mit grauem Sandstein zunächst bei Eßlingershaus zwischen Schiltach und Eichhalden, und am östlichen Thalabhange zwischen Röthenberg und Röthenbach; im unteren Ellenboger Thale bei Alpirsbach und im oberen Reinerzauer Thale und weiter

hinauf im Thale der kleinen Kinzig tritt zwischen Granit und dem bunten Sandsteine das Todtliegende mit Dolomit zu Tage. Bei Buhlbach im oberen Murgthale ist im Flußbett der rothen und rechten Murg ein porphyrartiger Thonstein in großer Ausdehnung zu Tage gelegt, der gegen Westen von einem Hornstein-Conglomerat von beträchtlicher Mächtigkeit und in seiner weiteren Erstreckung von buntem Sandstein überlagert ist. Ebenso kommt bei Schwarzenberg in der Thalsohle, zwischen Granit- und rothem Sandstein, Thonstein vor, der jedoch nur auf kurze Erstreckung aufgeschlossen ist. Bei Herrenalb und Loffenau erheben sich endlich weiße Sandsteine und Arkose auf eine beträchtliche Höhe über die Thalsohle. Das Einfallen der Schichten ist nicht überall gleich und steigt zuweilen bis auf 45 Grad.

Da die Schichten aus der Gegend von Loffenau dem Herrenalber Gestein zufallen, so kann hier, zwischen diesen beiden Orten, unter den hohen Sandsteinbergen, an deren Abhängen die Arkosen einerseits bei Herrenalb und andererseits bei Loffenau hervortreten, wohl ein Becken mit dem Kohlengebirge vermuthet werden, und es dürfte deßhalb diese Gegend noch sehr der Beachtung werth seyn, wenn gleich die bei Gernsbach auf badischem Gebiete gemachten Versuche zu Auffindung von Steinkohlen den gewünschten Erfolg nicht gehabt haben.

Als im Jahr 1828 entschieden werden sollte, wo etwa in Württemberg Versuche nach Steinkohlen in der älteren Formation mit einiger Wahrscheinlichkeit

auf günstigen Erfolg zu unternehmen seyn möchten, so konnte ein Urtheil hierüber nur auf die Erfahrungen über das Vorkommen der Steinkohlen im Allgemeinen und auf die geognostische Verwandtschaft der in Württemberg auf der Grenze zwischen den Ur- und Flötzgebirgen vorkommenden Gebirgsarten mit den Gebilden der Steinkohlenformation gegründet werden. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die Urgebirge und das ältere Flötzgebirge unter den jüngeren Gebirgen im Innern des Landes verbreitet sind und sehr möglich, daß sie in einem größeren Becken auch das Kohlengebirge einschließen; da aber zu der Bestimmung der Punkte, wo Steinkohlen mit der größten Wahrscheinlichkeit zu erwarten wären, die leitenden Merkmale gänzlich mangeln, so konnten Versuche zur Erforschung dieser Verhältnisse um so weniger beantragt werden, als sie Bohrlöcher von unberechenbarer Tiefe und sehr beträchtliche Kosten erfordert haben würden.

Die ersten Versuche waren deßhalb zunächst auf die bezeichneten Grenzen hingewiesen, wo die älteren Flötzgebirge über dem Urgebirge zu Tage treten. Die bei Berghaupten in der Nähe von Gengenbach unmittelbar in der Umgebung des Granits sich findenden Steinkohlenlager, welche hier schon seit langer Zeit abgebaut werden, geben für die Gegend der Kinzig ein weiteres Anhalten, wenn gleich sehr abnorme Lagerungsverhältnisse hier stattfinden. Ungefähr in der Mitte zwischen Schramberg und Loffenau zeigt der Thonstein bei Buhlbach, der als Begleiter

des Kohlensandsteins bei Gengenbach im badischen Kinzigthale, im Elsaß und an mehreren andern Orten bekannt ist, die größte Verbreitung, und da nur eine Stunde von Buhlbach, am jenseitigen Fuße des Gebirges, in Lierbachthal bei Allerheiligen der Kohlensandstein ebenfalls in bedeutender Mächtigkeit vorhanden ist, so gaben diese Analogien Veranlassung, daß hier der erste Bohrversuch zu Auffindung von Steinkohlen in der älteren Flötzformation zur Ausführung kam. Das Bohrloch wurde in der Nähe der Buhlbacher Glashütte, nachdem der Bohrschacht in einem rothen Kieselconglomerat 29′ abgeteuft war, im Thonstein angesetzt, und die Bohrarbeiten begannen am 31. Juli 1829. Dieser Thonsandstein, der den jüngeren Porphyr im Minimum der Einmengung krystallinischer Gesteine zu repräsentiren scheint, zeigte hier eine Mächtigkeit, die alle Erwartungen weit überstieg. Erst nachdem 800′ in demselben niedergebohrt waren, wurde ein Sandstein erreicht, der sich als der ältere rothe Sandstein (Todtliegendes) zu erkennen gab. Bei einer Tiefe des Bohrlochs von 942′, nachdem also dieser Sandstein auf 142′ durchsunken war, trat am 9. August 1832 ein sehr gefährlicher Gestängbruch ein, wodurch die Bohrarbeiten auf einige Zeit unterbrochen wurden. Nachdem jedoch das im Bohrloch zurückgebliebene Gestäng endlich ausgefördert war, wurden die Bohrarbeiten, um ein sicheres Resultat zu gewinnen, am 20. Oktober 1833 wieder fortgesetzt und bis auf die Tiefe von 952′ niedergebracht. Hier traten nun, nachdem 800′ im Thonstein und 152′ in

dem älteren rothen Sandstein niedergebohrt waren, durch die Spuren von Granit, die sich im Bohrmehl zeigten, die zuverlässigsten Merkmale ein, daß man auf der Grenze des Urgebirgs angekommen war, und somit keine Hoffnung mehr haben konnte, die ältere Steinkohlenformation an dieser Stelle aufzufinden, und es wurde hierauf dieser Versuch am 22. März 1834 in einer Tiefe von 952′ eingestellt.

Während des Betriebs dieses Bohrversuchs bei Buhlbach wurden die Nachforschungen an denjenigen Orten, wo das Todtliegende das Urgebirge überlagert, fortgesetzt, wobei vorzüglich die geognostischen Verhältnisse in der Umgebung von Schramberg als die beachtenswerthesten erschienen. Das Todtliegende erfüllt hier, bei einer Mächtigkeit von etwa 600′ über der Thalsohle, ein Becken von beträchtlicher Ausdehnung, das westlich und nördlich von steil erhobenen Granit- und porphyrartigen Felsen begrenzt wird, nach Ost und Süd aber sich mehr erweitert und unter den bunten Sandstein ausläuft. Im Kirnbacher Thale, südlich von Schramberg, erhebt sich der Thonporphyr auf mehr als 60′ über die Thalebene, und am östlichen Thalabhange schließt das Todtliegende ein 80 bis 100′ mächtiges Lager von Bitterkalk ein, der an mehreren Orten des Auslandes das Kohlengebirge im Hangenden begleitet. An der nordöstlichen Grenze des Beckens tritt endlich unmittelbar über dem Granit ein grauer grobkörniger Sandstein zu Tage, der als Kohlensandstein erkannt wurde und zu weiteren Nachforschungen Veranlassung geben mußte. Nachdem

am Ausgehenden dieses grauen Sandsteins, in der Nähe des Schramberger Hammerwerks, durch den Betrieb eines Stollens erhoben war, daß der Kohlensandstein im Wechsel mit Schichten von Schieferthon hier wirklich vorhanden ist und 22 bis 24 Grad gegen Südwest unter die Thalsohle einfällt, so wurde die Vornahme eines Bohrversuchs in der Nähe des Schloßgartens zu Schramberg angeordnet, und hiemit im Monat Oktober 1834 begonnen.

Das Kohlengebirge wurde hier unter dem Todtliegenden in einer Tiefe von 459′ erreicht und zeigte eine Mächtigkeit von 289′, in welcher Kohlensandstein und Schieferthon in scharf getrennten Schichten wechseln. Im Ganzen wurden 9 durch Kohle schwarz gefärbte Schieferthon-Flötze, von welchen das tiefste eine Mächtigkeit von 15′ hat, durchsunken, von der Kohle zeigten sich aber nur Spuren im Schieferthon.

Auf die untersten Schichten des Kohlensandsteins folgte Porphyr, in welchem noch 6′ niedergebohrt, alsdann aber dieser Versuch in einer Tiefe von 754′ als beendigt aufgegeben wurde.

Die Aufschlüsse, welche auf diese Weise über das Daseyn mächtiger Gebirgsschichten, die in der Regel die Steinkohlen begleiten, erhalten wurden, gaben gegründete Veranlassung zu weiterer Ausdehnung dieser Versuche.

Es wurde nun zunächst das Ausgehende des Kohlensandsteins an dem entgegengesetzten Rande des Beckens, südlich im Kirnbachthale, wieder aufzufinden gesucht; allein mit allen Versuchen, die zu diesem

Zwecke hier unternommen wurden, traf man unmittelbar unter der Dammerde auf Thonporphyr, der sich hier meistens über das Todtliegende erhoben hat, und den weiteren Nachforschungen ein Ziel setzte. Von zwei Schächten, mit welchen das Gebirge im Sommerberg im Kirnbachthale aufzuschließen gesucht wurde, ist nur der eine im Kessel bis in die Tiefe von 69′, und zwar 45′ im älteren rothen Sandstein und 24′ im Porphyr niedergetrieben worden. Am Fuße des Sommerbergs, woselbst der Thonporphyr in einer Tiefe von 8′ unmittelbar unter der Dammerde erschien, wurden 190′ niedergebohrt, ohne daß eine wesentliche Veränderung in diesem Gestein eintrat.

Nachdem durch diese Versuche und einige weitere Schürfarbeiten im oberen Kirnbachthale sichere Aufschlüsse über die große Verbreitung des Thonporphyrs in dieser Gegend erlangt waren, konnte denselben hier keine weitere Ausdehnung gegeben werden. Da indessen bekannt ist, daß an andern Orten Deutschlands der Porphyr in großen Massen in das Kohlengebirge eingeschoben ist, so konnten hier ähnliche Verhältnisse obwalten, und daher die Versuche bei Schramberg nicht als beendigt betrachtet werden, so lange nicht in der Mitte des Beckens noch ein entscheidender Versuch gemacht war.

Dieser ist im Monat Oktober 1839 am Fuße des östlichen Thalabhangs, der Schramberger Papiermühle gegenüber, wo das Todtliegende eine völlig horizontale Schichtung zeigt, in Angriff genommen worden. Der Bohrschacht erlangte im Alluvium bis auf die

festen Schichten des Todtliegenden eine Tiefe von 16′, und nun wurden mit einem drei Zoll weiten Bohrloch folgende Gebirgsarten durchsunken:

Grobkörniger rother Sandstein (Todtliegendes) 360′. Der gleiche Sandstein, aber etwas fester und mit Spuren von Feldspath im Bohrmehl, 152′. Rother feinkörniger Sandstein mit schwachen Schichten von rothem Thon, aber ohne Spuren von Feldspath, 375′. Rother schiefriger Thon, ähnlich demjenigen, der über dem Kohlensandstein in der Nähe des Hammerwerks zu Tage geht, in welchem das Bohren rasche Fortschritte machte, 254′. Rother sandiger Thon mit einigen 2 bis 2½′ mächtigen Schichten von grauem Schieferthon 6′. Rother thonreicher Sandstein, in welchem mehrere schwache Schichten eines grauen und blauen sandigen Thons vorkamen, 213′. Grauer Sandstein (Kohlensandstein), im Wechsel mit grauem und bläulichem Schieferthon, von welchem einzelne Schichten die Mächtigkeit von 11′ erreichten, 104′. Quarzreicher Sandstein mit rothem thonigem Bindmittel 72′.

Hierauf wurde ein festeres Gestein erreicht, und das Bohrmehl bestand vorherrschend aus weißen, zum Theil durchsichtigen Quarzkörnern und etwas Feldspath. Der rothe Thon, der bisher den Sandstein begleitete, hatte sich verloren, und es ließ sich hieraus vermuthen, daß man im Liegenden des älteren rothen Sandsteins angekommen sey. Da sich jedoch kein Glimmer im Bohrmehl zeigte, so konnte das Gestein nicht als Granit erkannt werden. Nachdem aber noch 19,6′ in demselben gebohrt worden waren,

ließ sich nicht mehr bezweifeln, daß der Porphyr erreicht war, welcher bei allen früheren Versuchen im Liegenden des Kohlengebirges angetroffen wurde, und denselben ihr Ziel setzte. Es wurde hierauf dieser Bohrversuch am 7. März 1849 eingestellt in einer Tiefe von 1571,6′.

Das Kohlengebirge (Kohlensandstein und Schieferthon), welches mit dem Bohrloche in der Nähe des Schloßgartens in der Tiefe von 459′ mit einer Mächtigkeit von 289′ in größerer Ausbildung angetroffen wurde, und für weitere Versuche Aussicht auf günstigen Erfolg darbot, wurde hier erst in einer Tiefe von 1376′ erreicht. Der Kohlensandstein und Schieferthon zeigte sich weniger vollständig entwickelt, und hatten im Ganzen nur eine Mächtigkeit von 104′.

Obwohl die geognostischen Verhältnisse, wie sie durch die Versuche in dem Becken von Schramberg näher bekannt geworden sind, das Daseyn der Kohlengebirge mit solcher Bestimmtheit nachgewiesen haben, daß in Württemberg bis jetzt keine Gegend bekannt ist, die günstigere Verhältnisse in Beziehung auf die Möglichkeit, Steinkohlen aufzufinden, darbietet, so werden doch nach dem Resultate, welches dieser neueste in beträchtliche Tiefe ausgeführte Bohrversuch geliefert hat, in der nächsten Umgebung von Schramberg keine weiteren Versuche unternommen werden können. Da aber das Kohlengebirge am Thierstein in der Nähe des Hammerwerks unmittelbar auf Granit aufgelagert und gegen Osten mit diesem bis nahe unter die Hochebene, auf welcher Eichhalden liegt,

gehoben ist, und am jenseitigen Abfalle des Gebirgs, bei Eßlingers Haus, bei Herrenwald, bei Schirenbühl und bei Röthenbach, Thonstein und Kohlensandstein wieder zu Tage gehen, so dürften bei vorzunehmenden weiteren Versuchen diese Verhältnisse vorzüglich beachtenswerth erscheinen und eine nähere Untersuchung verdienen.

Die Kosten, welche auf diesen neuesten Bohrversuch verwendet worden sind, haben zusammen 38,328 fl. 13 kr. betragen. Auf die früheren Versuche nach Steinkohlen bei Schramberg sind vom Jahr 1831 bis zum Beginnen des letzten Bohrversuchs im Jahr 1839 verwendet worden 18,419 fl. 58 kr. Dagegen wurden aus dem geförderten Schieferthon 2196 fl. erlöst, und der weitere Aufwand für diese Versuche ist durch den größeren Erlös, der bei dem Verkauf des Hammerwerks zu Schramberg in Folge der gleichzeitigen Ueberlassung der bei den Nachforschungen nach Steinkohlen entdeckten Schieferthongrube an die Käufer erzielt worden ist, zum Theil ersetzt worden.

Beobachtungen über die Temperatur im Bohrloche zu Schramberg.

Diese Beobachtungen, deren Veröffentlichung gleichfalls von Interesse seyn dürfte, wurden nach Beendigung des letzten Bohrversuchs in Schramberg in dem 1571,6′ tiefen Bohrloche vermittelst eines Thermometers angestellt, das in einer starken, mit Kork ausgefütterten Messingkapsel eingeschlossen war, und mittelst einer dicken Schnur und eines kleinen,

unmittelbar über dem Bohrloch aufgestellten Haspels eingesenkt und ausgezogen wurde.

Die erhaltenen Resultate sind folgende:

Bei 10′ unter der Hängbank des Bohrschachts, 2′ unter dem Wasserspiegel im Bohrloch, zeigte das Thermometer nach einem sechsstündigen Aufenthalt $7^1/_8{}^0$ Cels.

In	einer	Tiefe	von	50′	nach	6	Stdn.	$9^2/_3{}^0$	Cels.
„	„	„	„	100′	„	6	„	$10^1/_2{}^0$	„
„	„	„	„	100′	„	8	„	$10^1/_2{}^0$	„
„	„	„	„	200′	„	6	„	$11^5/_8{}^0$	„
„	„	„	„	200′	„	6	„	$11^5/_8{}^0$	„
„	„	„	„	300′	„	6	„	$12^2/_3{}^0$	„
„	„	„	„	300′	„	6	„	$12^2/_3{}^0$	„
„	„	„	„	400′	„	6	„	$13^1/_2{}^0$	„
„	„	„	„	400′	„	6	„	$13^1/_2{}^0$	„
„	„	„	„	500′	„	6	„	$14^1/_2{}^0$	„
„	„	„	„	500′	„	6	„	$14^3/_8{}^0$	„
„	„	„	„	600′	„	6	„	$15^1/_2{}^0$	„
„	„	„	„	600′	„	6	„	$15^1/_2{}^0$	„
„	„	„	„	700′	„	4	„	$16^1/_2{}^0$	„
„	„	„	„	700′	„	10	„	$16^1/_2{}^0$	„
„	„	„	„	800′	„	4	„	$17^3/_8{}^0$	„
„	„	„	„	800′	„	6	„	$17^3/_8{}^0$	„
„	„	„	„	900′	„	10	„	$18^1/_2{}^0$	„
„	„	„	„	1000′	„	6	„	$19^1/_4{}^0$	„
„	„	„	„	1000′	„	6	„	$19^1/_3{}^0$	„
„	„	„	„	1100′	„	7	„	$20^1/_2{}^0$	„
„	„	„	„	1200′	„	$7^1/_2$	„	$21^3/_4{}^0$	„
„	„	„	„	1300′	„	10	„	$22^5/_8{}^0$	„

In einer Tiefe von 1400′ nach 6 Stdn. 24° Cels.
„ „ „ „ 1500′ „ 10 „ 24½° „
„ „ „ „ 1570′ „ 6 „ 24¾° „
„ „ „ „ 1570′ „ 9 „ 24¾° „

Die drei letzten Beobachtungen weichen von den übrigen bedeutend ab, was davon herrührt, daß der in dieser Tiefe sich angesammelte Bohrschwand das Ausziehen des Instruments sehr verzögerte, und hiedurch ein Sinken des Thermometers herbeiführte.

Werden diese drei Beobachtungen, sowie die auffallend bedeutende Zunahme der Temperatur um 2,5° auf die ersten 50′ Tiefe außer Berechnung gelassen, so ergibt sich von 50′ bis auf 500′, also auf 450′ eine Zunahme der Temperatur um 4¾° C., auf 100′ sonach 1¹/₂₀° C. Tiefe, auf welche der Thermometer um 1° zunimmt, 95′. Von 500 bis auf 1000′ beträgt die Zunahme 4⁵/₆° C., auf 100′ somit ²⁹/₃₀° C. Tiefe, auf welche das Thermometer um 1° zunimmt, 103,5′. Von 1000 auf 1400′ ist die Zunahme 4¹⁷/₂₄° C., auf 100′ daher 1¹/₆° C. Tiefe, auf welche das Thermometer um 1° zunimmt, 85′.

Die Temperaturzunahme von 50′ Tiefe bis auf 1400′, also auf 1350′ beträgt 14¹/₃° C., sonach auf 100′ 1¹/₁₆° C. Tiefe, auf welche das Thermometer um 1° C. zunimmt, 94′. Wird die Zunahme der Temperatur von 100′ bis auf 1400′, welche 13½° C. beträgt, in Berechnung gezogen, so ergibt sich für 100′ eine Zunahme um 1¹/₂₆° C. und die Tiefe, auf welche das Thermometer um 1° C. zunimmt, 96′.

Württembergische Literatur vom Jahre 1849.

Von Oberstudienrath v. Stälin.

Württembergische Jahrbücher für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Herausgegeben von dem Königl. statistisch-topographischen Büreau. Jahrg. 1848. Heft 1. Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 1849. 8.

Karte von dem Königreiche Württemberg nach der neuen Landesvermessung im $^1/_{50000}$ Maßstabe, von dem Königl. statistisch-topographischen Büreau. Bl. 45 (Kniebis). 1848. Bl. 46 (Altensteig). 1849. Bl. 47 (Roßbühl). 1849. Bl. 48 (Schwenningen). 1848. Bl. 49 (Freudenstadt). 1849. Bl. 50 (Tuttlingen). 1849. Fol.

Bach, Topograph, Stuttgart mit s. Umgebungen topographisch und geognostisch aufgenommen, in Stein gestochen von F. Bohnert o. J. [1848.] gr. Fol. (Bei Jahrgang 1848 nachzutragen; die dort aufgeführte Karte der Umgebung von Stuttgart ist auch o. J., aber mehrere Jahre früher.)

Mediciniſches Correſpondenzblatt des württemb. ärztlichen Vereins. Herausgegeben von den DD. J. F. Blumhardt, G. Duvernoy, A. Seeger. Bd. 19. Stuttgart, Erhard. 1849. 4.

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg. Herausgegeben von H. v. Mohl, Th. Plieninger, Fehling, Wolfgang Menzel, Ferd. Krauß. Jahrgang 4. Stuttgart, Ebner und Seubert. 1849. 8. (Mit obigem Gesammttitel erschien das 3. Heft der beim Jahrgang 1848 erwähnten W. naturwissensch. Jahreshefte.)

Höring, F. J., prakt. Arzt in Mergentheim, Mergentheim und seine Heilquelle. Mergentheim, Thomm. 1849. 16.

Wirthschaftsplan von Hohenheim für das Jahr 1849. Stuttgart, Mäntler. 8.

Pabst, v., Direktor in Hohenheim, landwirthschaftliche Erfahrungen von Hohenheim. Stuttgart und Tübingen, Cotta. 1849. 8.

Klunzinger, Karl, Dr., artistische Beschreibung der vormaligen Cisterzienser-Abtei Maulbronn. Mit [lith.] Grundriß (in Folio). Stuttgart, Sonnewald. 1849. gr. 8.

Die Kinderheilanstalt zu Stuttgart. Mit zwei lith. Tafeln. Stuttgart. 1849. 4.

Klüpfel, K., Universitätsbibliothekar in Tübingen, und Eifert, Max, Pfarrer in Calmbach, Geschichte und Beschreibung der Stadt und Universität Tübingen. Abtheilung 1. Geschichte und Beschreibung der Stadt Tübingen, von Eifert. Abtheilung 2. Geschichte und Beschreibung der Universität Tübingen, von Klüpfel. Tübingen, Fues. 1849. 8.

Merkel, Joh., Dr., de republica Alamannorum commentarii. Berolini, Hertz 1849. 8.

Wirtembergiſches Urkundenbuch. Herausgegeben von dem K. Staatsarchiv in Stuttgart. [Herausgeber: Archivrath v. Kausler.] Stuttgart, in Commiſſion bei F. H. Köhler. 1849. 4.

Zeitſchrift des hiſtoriſchen Vereins für das württembergiſche Franken. Heft 2. Mit 3 Lithographien. Jahrgang 1848. Aalen, gedruckt bei Münch. [1849.] 8.

Pfaff, Karl, Fürſtenhaus und Land Württemberg nach den Hauptmomenten, von der älteſten bis auf die neueſte Zeit. Zweite verbeſſerte [Titel-] Ausgabe. Stuttgart, Schweizerbarth. 1849. 8.

Lieder Heinrichs Grafen von Wirtenberg. Herausgegeben von W. Holland und A. Keller. Tübingen, Fues. 1849. 8.

Andreae, Joh. Val., theologus q. Würt., vita ab ipso conscripta. Ex autographo nunc primum edidit F. H. Rheinwald. Cum icone et chirographo Andreano. Berolini, ap. Hermann Schultzium. 1849. 8.

Erinnerungen an Joh. Georg Aug. v. Hartmann, geweſenen K. W. Geheimenrath, aus den Mittheilungen ſeiner Familie zuſammengeſtellt. Mit der Grabrede von G. Schwab. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Kerner, Juſtinus, das Bilderbuch aus meiner Knabenzeit. Braunſchweig, Vieweg u. Sohn. 1849. 8.

Oetinger, F. Cp., Lebensabriß von ihm ſelbſt entworfen. Stuttgart, Haſſelbrink. 1849. 8.

Friedrich v. Schiller. Ein Dichterleben zu Luſt und Lehre für Leſer aller Stände geſchildert. Stuttgart, Müller. [1849.] 8.

Strauß, Dav. Friedr., Chriſtian Friedrich Daniel Schubarts Leben in ſeinen Briefen. Bd. 1. 2. Berlin, Duncker. 1849. 8.

Adam, Phil. Ludw., und Kölle, Aug., Johann Jak. Wagner. Lebensnachrichten und Briefe. Ulm, Stettin. 1849. 8.

Grüneisen, C. v., Hofprediker, Mennonieten en Doopsgezinden in Wurttemberg. Naar gedrukte en ongedrukte mededeelingen. Amsterdam, Sepp en Zoon. 1849. gr. 8.

Mauch, J. M. v., Profeſſor an der polytechniſchen Schule, Abhandlung über die mittelalterlichen Baudenkmale in Württemberg, mit 4 lithogr. Tafeln. Einladungsſchrift zu der Feier des Geburtsfeſtes des Königs 1849. Stuttgart, Mäntler. [1849.] 4.

Das Regierungsblatt für das Königreich Württemberg. Jahrg. 1849. Stuttgart, Haſſelbrink. 4.

Das Regierungsblatt für das Königreich Württemberg im Auszuge. 6r Bd., enthaltend die Jahrgänge 1843 bis 1848. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Reyſcher, A. L., Profeſſor in Tübingen, vollſtändige, hiſtoriſch und kritiſch bearbeitete Sammlung der württembergiſchen Geſetze. Bd. 19. Auch mit dem Titel: Sammlung der württembergiſchen Kriegs-

gesetze. Theil 1. Von Auditor Dr. Kapff. Tübingen, Fues. 1849. 8.

Verhandlungen der württembergischen Kammer der Standesherren auf dem zweiten ordentlichen Landtage des Jahres 1848 (—1849). Nebst Beilagenband. Stuttgart, gedruckt mit Hallberger'schen Schriften. 4.

Verhandlungen der württembergischen Kammer der Abgeordneten auf dem Landtage von 1848—49. Protokolle Bd. 1—6. Beilagen Bd. 1. Abthl. 1. 2. Bd. 2. Stuttgart, Buchdruckerei von Kreuzer. 1849. 4.

Verhandlungen der verfassungrevidirenden Landesversammlung des Königreichs Württemberg im Jahre 1849. Protokolle und Beilagenband. Stuttgart, Buchdruckerei von Kreuzer. 1849. 4.

Die Aenderungen im öffentlichen Recht und Privatrecht Württembergs in Folge der Grundrechte des deutschen Volks. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Grundlasten-Ablösungs-Gesetz für das Königreich Württemberg vom 14. April 1848. Mit den ständischen Verhandlungen und sämmtlichen Vollziehungsvorschriften zusammengestellt von Regierungs-Assessor Schwarz. Stuttgart, Steinkopf. 1849. 8.

Handausgabe der neuesten Ablösungsgesetze für das Königreich Württemberg. Von Karl Baumann. Abthl. 2. 3. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Hauber, G. W. A., Privat-Ablösungs-Commissär, gründliche und gemeinfaßliche Erläuterung des Ablösungs-Gesetzes und der Instruktion. Tübingen, Riecker. 1849. 8.

Zehnt-Ablösungsgesetz für das Königreich Württemberg. Handausgabe mit Erläuterungen von Regierungsassessor Schwarz. Heft 1. Stuttgart, Steinkopf. 1849. 8.

Gesetz über Bannrechte und Gewerberechte mit Ausschließungsbefugniß für das Königreich Württemberg vom 8. Juni 1849. Handausgabe mit den Motiven ꝛc. von Regierungsassessor Schwarz. Stuttgart, Steinkopf. 1849. 8.

Wünsche wegen durchgreifender Aenderung der Baugesetze Württembergs. Stuttgart, Schweizerbart. 1849. 16.

Die Organisation der Feuerlösch- und Rettungs-Anstalten. Mit besonderer Berücksichtigung der positiven Vorschriften des württembergischen Polizeirechts. Heilbronn, Landherr. 1849. 8.

Das Bankprojekt der württembergischen Regierung. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Zais, Eberh., Oberamtmann, Plan zur Verwandlung der bisherigen Zielerkasse von Johannes Schöll und Theilhaber in eine württembergische Hypotheken- und Zielerbank. Heilbronn, Schell. 1849. 8.

Monatschrift für die Justizpflege in Württemberg. Herausgegeben von A. Sarwey, Obertribunalrath. Bd. 15. Ludwigsburg, Nast. 1849. 8.

Das Strafgesetzbuch für das Königreich Württemberg vom 1. März 1839, nebst den Abänderungen desselben durch das Gesetz vom 13. August 1849 und

durch andere neuere Gesetze. Herausgegeben von Otto Schwab. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Das K. württembergische Strafgesetzbuch vom 1. März 1839. Mit dem Einführungs- und Competenzgesetz ... so wie das Gesetz vom 13. August 1849, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuchs ꝛc. 5. Ausg. Reutlingen, Kurtz. 1849. 8.

Die Gesetze über die Schwurgerichte, die Abänderungen der Strafproceßordnung und die K. Verordnung über das Verfahren in Preßprozeßsachen nebst der Strafprozeßordnung. Handausgabe von Wilhelm Reuß. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Holzinger, Oberjustizrath, die Schwurgerichte in Württemberg. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta'sche Buchhandlung. 1849. 8.

Gesetz über das Verfahren in Strafsachen, welche vor die Schwurgerichtshöfe gehören, vom 14. August 1849. Stuttgart, Steinkopf. 1849. 8.

Dasselbe. Reutlingen, Kurtz. 1849. 8.

Wegweiser für Geschworene. Eine faßliche und getreue Darstellung der Form und Bedeutung der Schwurgerichte in Württemberg. Blaubeuren, Lubrecht. 1849. 8.

Entwurf einer neuen Ordnung für die evangelische Kirche von Württemberg. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta'sche Buchhandlung. 1849. 8.

Cleß, Pfarrer in Southeim an der Brenz, Grundzüge zum Entwurf einer neuen Verfassung für die

evangelische Kirche in Württemberg. Giengen, Hehl. 1849. 8.

Zwei Stimmen über den Entwurf einer neuen Ordnung für die evangelische Kirche in Württemberg. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Waugenmüller, freiresignirter Kaplan, sollen der katholische Kirchenrath und das evangelische Consistorium in Württemberg aufgehoben werden? Stuttgart, Haußmann. 1849. 8.

Bäumlein, W., Ephorus in Maulbronn, Prüfung der in Betreff der niederen Seminarien den Ständen vorgelegten Anträge, unternommen im Auftrag der übrigen Seminarlehrer. Stuttgart, Zu Guttenberg. 1849. 8.

Entwurf eines Gesetzes für die Volksschule. Bearbeitet von der Organisations-Commission. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Eisenlohr, Theod., Rektor zu Nürtingen, Erläuterungen zu dem Gesetzes-Entwurfe der Organisations-Commission betreffend die Volksschule. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Walser, Vincenz, Präparandenlehrer und Schulmeister zu Hochdorf, über die Einführung der Schulbrüder und Schulschwestern in Württemberg. Tübingen, Fues. 1849. 8.

Die Lehrer und Schüler an dem land- und forstwirthschaftlichen Institute Hohenheim und an den Ackerbauschulen Ellwangen und Ochsenhausen aus früherer und jetziger Zeit. Mai 1849. Stuttgart, Metzler. 4.

Entwurf einer Forstorganisation in Württemberg. Bearbeitet von dem durch die Organisations-Commission niedergesetzten Ausschusse. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Die Organisation der Forstverwaltungs-Behörden in Württemberg, entworfen im Gegensatze zu dem von der Organisations-Commission ausgegebenen Plane. Stuttgart, Hoffmann. 1849. 8.

Jobst, Commerzienrath zu Stuttgart, zur Würdigung des Zolltarifs der Freihandelsmänner. Der württembergischen Kammer der Abgeordneten übergeben von — —. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Das Bürgerwehrgesetz für das Königreich Württemberg vom 3. Oktober 1849, mit dem dazu gehörigen Gesetze über die Volksbewaffnung vom 1. April 1848. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Vollständige Exercirvorschrift für die württembergische Bürgerwehr zu Fuß. 2. Auflage. Stuttgart, Mäntler. 1849. 8.

Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. 6. Bericht. Mit 1 Lithographie und 5 Illustrationen. gr. 4. Ulm, Stettin. 1849. (Der 5. Bericht betraf nur Verwaltungsangelegenheiten.)

Berichtigungen.

Jahrgang 1848. Heft 2. S. 458 L. 14 lies: hatton, statt: hetton. L. 22 lies: unserin, statt: unsere. S. 459 L. 8 lies: hohwirdig, statt, hochwirdig.

Register über die Jahrgänge 1838—1849 der württembergischen Jahrbücher.

(Beide einschließlich.)

Die fettere (größere) Zahl verweist auf den Jahrgang, die kleinere auf die Seite. Die römische Ziffer bei den Jahrgängen 1843, 1846, 1847, 1849 zeigt das Heft an.

I. Sachregister.

Aberglauben 41. S. 344.
Abgabengesetze, s. Finanzverwaltung.
Abgabe von Branntwein, vom Essig u. s. w., s. Wirthschafts-Abgaben.
Abgabe von den Hunden 39. S. 134. 42. S. 162. 45. S. 148.
Ablösung von Zinsen, Gülten und anderen der Finanzverwaltung zuständigen Gefällen 39. S. 83. 42. S. 86. 45. S. 101.
Ablösungen in Folge der Gesetze von 1836 39. S. 90. 42. S. 95. 45. S. 102.
Ablösungen von Beholzungsrechten 39. S. 111. 42. S. 111. 45. S. 118.
Ablösungsgesetze 38. S. 361.
Ablösungshülfe 48. S. 344.
Ablösung der auf dem Grund und Boden ruhenden Lasten 48. S. 4. 9. 49. I. S. 38. II. S. 138.
Abonnements-Concerte 46. I. S. 64.
Accise-Abgaben 39. S. 133. 42. S. 161. 45. S. 148. 48. S. 290. 346.
Accise-Ordnungen 48. S. 347.
Ackerbau, der, in W. im 17. Jahrhundert, 41. S. 346. 48. S. 383.
Ackerbauschulen 41. S. 272. 43. I. S. 64.
Activvermögen, Uebersichten über das zur Inventarisation und Vertheilung gekommene, im Privatbesitz befindliche, in W., 41. S. 406. 48. S. 241.
Advokaten 48. S. 353.
Adel, der, in W. im 16. Jahrhundert, 41. S. 327.

Adelsbuch des Königreichs W. 39. S. 436.
Akademie, land- und forstwirthschaftliche in Hohenheim, s. landwirthschaftliche Anstalt.
Alaun 39. S. 370.
Allmanden, Benützung der, 44. S. 329. 427.
Almosenrechnung zu Stuttgart 44. S. 62.
Alpakas 47. II. S. 126.
Alterthum, Denkmale des in W., 41. S. 1.
Alterthumsverein, wirtenbergischer, in Stuttgart, 43. I. S. 62. 45 S. 63. 408. 46. I. S. 61. II. S. 196. 47. I. S. 52. II. S. 206.
Alterthumsverein im Zabergau 46. II. S. 197.
Alterthümer, römische, 38. S. 161 40. S. 352. 41. S. 160. 161. 278. 42. S. 51. 43. I. S. 63. II. S. 116. 126. 139. 44. S. 181. 46. I. S. 61. 155. II. S. 192. 47. I. S. 52.
— —, keltische, 38. S. 170. 46. I. S. 160. 47. I S. 52.
— —, deutsche. 38. S. 221. 43. I. S. 63 43. II. S. 142. 46. I. S. 61.
— —, nach Fundorten. Besigheim 40. S. 354. Bitz, OA. Balingen 42 S. 51. Canstatt 40. S. 353. Emmerkingen 46. I. S. 62. Gelslingen 46. I. S. 61. Heidenheim 46. I. S. 61. Hosen, OA. Canstatt, 43. I. S. 63. II. S. 116. Kirchberg a. d. J. 38. S. 221. Kochersteinsfeld 46. I. 62. Köngen 43. II. S. 126. Kornwestheim 45. S. 63. Lorch 43. I. S. 63. Mergelstetten 40. S. 354. Murrhardt 40. S. 355. 44. S. 193 Münster, OA. Cannstatt, 43. II. S. 124. Oberflacht 46. I. S. 61. Oeffingen 43. II. S. 123. Pfauhausen 43. II. S. 135. Pfullingen 46. I. S. 62. Rißtissen 46. I. S. 61. Röthenberg 41. S. 278. Rottenburg 42. S. 51. 43. I. S. 139. 46. I. S. 62. 47. I. S. 53. Rottweil 38. S. 161. Rutesheim 47. I. S. 52. Sondelfingen 40. S. 353. Ulm 43. I. S. 63. Unter-Boihingen 43. II. S. 136. Unter-Iflingen 46. I. S. 136. Wahlheim 47. I. S. 53. Waiblingen 46. I. S. 62. Wendlingen 43. II. S. 136. Widdern 44. S. 192. Würtingen 46. I. S. 61. Zell, OA. Backnang 42. S. 51.
Amtskörperschaften 48. S. 46.
Amtsnotariate, s. Justizverwaltung.
Amtswohnungen 39. S. 76.
Angoraziegen 47. II. S. 126.
Annales stutgartienses 49. I. S. 1.
Anstalten, wohlthätige, s. Wohlthätigkeit.
Apothekerordnungen 48. S. 377.
Arbeitshaus, s. Gefangene.
Architektenverein, s. Verein für Baukunde.
Archiv, s. Staatsarchiv.

Armenunterstützung, s. Wohlthätigkeit.
Armenheilanstalt für Verkrümmte, s. Institute.
Artesische Brunnen 42. S. 14. 43. I. S. 210.
Artillerieausrüstung von Ulm 46. II. S. 94. 47. I. S. 204.
Atlas, topographischer, des Königreichs 39. S. 130. 42. S. 130. 45. S. 135.
Aufhebung, die, der Erblehen 42. S. 425.
Auflage auf die Hunde, s. Abgabe von den Hunden.
Auflösung der Hoheitsgemeinschaft in den Orten Widdern und Edelfingen 46. I. S. 92.
Auftritte, unruhige, s. Unruhen.
Ausmünzungen der K. Münzstätte 39. S. 127. 42. S. 134. 45. S. 133.
Auswanderer, Zahl der, s. Bevölkerung.
Auszeichnungen, Verleihung von bei dem K. Militär, 40. S. 282. 43. I. S. 107. 46. II. S. 52. 49. I. S. 175.

Baderordnung 48. S. 375.
Badstuben 41. S. 337.
Bäckerordnung 42. S. 233. 47. II. S. 208.
Bäder, württembergische 38. S. 357. 39. S. 151. 40. S. 423 46. II. S. 189. S. auch das Ortsverzeichniß.
Bären 41. S. 359.
Bandweberei 39. S. 319. 323.
Bannrechte, Gesetz über, 49. I. S. 57.
Baptismus 43. I. S. 50.
Barbier- und Baderordnung 48. S. 375.
Barchentfabrikation 39. S. 316.
Barometerstände, s. Witterung.
Bauernsprache 44. S. 444.
Bauernstand, der, in W. im 16. Jahrhundert 41. S. 330.
Bauordnungen 42. S. 236. 48. S. 379.
Bau- und Feuerpolizeigesetze, württembergische, 38. S. 561. 41. S. 430. 42. S. 426.
Baumschulen 42. S. 54.
Baumwollenfabrikation 39. S. 62. 314. 42. S. 61.
Baumwollensammtfabrikation 39. S. 318.
Bauten, s. Neubauten.
Beamtenstand, der, in W. zur Zeit des 30jährigen Kriegs 48 S. 277. 317. 330.
Beeden, s. Ablösungsgesetze.
Befestigung von Ulm, s. Festungsbau.
Beholzungsrechte 39. S. 111. 42. S. 111. 45. S. 118.
Beeidigung des Militärs auf die Verfassung 48. S. 9
Beneficien, bürgerliche, 44. S. 317.

Beraubung des Stuttgarter Archivs 40. S. 347.
Berechnung des gesammten im Privatbesitz befindlichen Vermögens im Königreich W. 41. S. 406. 48. S. 241.
Bergbau, der, in W. im 17. Jahrhundert 41. S. 363.
Bergbauversuche auf edle Metalle 39. S. 121. 42. S. 129. 45. S. 129.
Berg- und Hüttenwerke des Staats 39. S. 114. 351. 41. S. 377 42. S. 122 45. S. 127.
Bergwerksordnung, 41. S. 363. 48. S. 387.
Berlinerblau 39. S. 371.
Beschäftigungs-Anstalt, polizeiliche, in Vaihingen 44. S. 62.
Beschälordnung 47. II. S. 55.
Besitzungen der Herzoge von Teck 46. I. S. 128.
Besitzungen des Stifts Oberstenfeld 40. S. 345.
Besitzungen des Klosters Bebenhausen 46. II. S. 176.
Besitzungen der Grafen von Laufen 47. II. S. 171.
Besoldungs- und Pensionssteuer 39. S. 131. 42. S. 139. 43. II. S. 196. 45. S. 139. 49. I. S. 58.
Bevölkerung des Königreichs 38. S. 213. 39. S. 259 40. S. 233. 42. S. 4. 43 I. S. 3. II. S. 1. 44. S. 5. 45. S. 15. 46. I. S. 8. II. S. 98. 47. I. S. 5. 48. S. 223.
Bevölkerung Württembergs in früheren Zeiten 41. S. 316. 379. 395. 47. I. S. 94.
Bevölkerungs-Aufnahme, Vorschriften für die, 40. S. 431. 42. S. 426. 47. I. S. 94. 98.
Bewässerung, s. Wiesenwässerung.
Bewaffnung des K. Militärs, s. Kriegswesen.
Bezirksgewerbe-Vereine 42. S. 59. 45. S. 72. 46. I. S. 71.
Bezirksgerichte, Thätigkeit der, 40. S. 72. 80. 90. 43. II. S. 47. 56. 67. 46. II. S. 11. 17. 26.
Bezirksvereine, landwirthschaftliche, s. landw. Bezirksvereine.
Bibelanstalt, Bibelfest 42. S. 43. 43. I. S. 50. 45. S. 57. 46. I. S. 54. 47. I. S. 49. 49. I. S. 74.
Bibliothek, öffentliche, in Stuttgart 38. S. 359. 44. S. 49.
Bienenzucht, Beiträge zur Geschichte der, in W. 47. II. S. 22. 127.
Bienenzucht, s. Landwirthschaft und Viehstand.
Bierausfuhr, s. Getränkeverkehr.
Bierbrauereien 39. S. 135. 347. 41. S. 305. 349. 42. S. 386. 45. S 154.
Biererzeugniß 41. S. 305 42. S. 400. 43. II. S. 97.
Bierordnung, 48. S. 393.
Bierverbrauch 43. II. S. 99.
Bijouteriewaaren-Fabrikation 39. S. 349.
Bilder, groteske, an alten Kirchen und Kapellen 38. S. 48.
Bildhauerordnung 42. S. 240.

Bildungsanstalten, die, in W. im 17. Jahrhundert 48 S. 134.
Blechwaaren-Fabrikation 39. S. 363.
Bleichen 39. S. 313. 40. S. 48.
Bleiwaaren-Fabrikation 39. S. 362.
Bleiweiß-Fabrikation 39. S. 371.
Blindenasyl in Gmünd 48. S. 100.
Blumen- und Gartenbauverein 43. I. S. 70. 44. S. 54. 260. 45. S. 69. 46. I. S. 68. 47. I. S. 59. 48. S. 71. 49. I. S. 79.
Blutfest, das heilige, in Weingarten, 46. I. S. 55.
Bohrversuche, Ergebnisse der, in den Jahren 1835 bis 1839 auf Staatskosten unternommen, 43. I. S. 210. S. auch artesische Brunnen.
Bohrversuche auf Steinkohlen, s. Steinkohlen.
Borkenkäfer 42. S. 58.
Brandfälle 39. S. 51 40. S. 39. 41. S. 289. 42. S. 14. 43. I. S. 13. 44. S. 15. 45. S. 27. 46. I. S. 85. 47. I. S. 84. 48. S. 102. 49. I. S. 102.
Brandfälle, Uebersicht über die in den Jahren 1831 bis 1840 in W. zur Anzeige gekommenen 42. S. 181.
Brandschadens-Versicherungs-Ordnung, württembergische, 39. S. 439. 45. S. 403.
Brandversicherungs-Anstalt für Gebäude 46. I. S. 14.
Branntweinausschanks-Abgaben, Branntweinfabrikationssteuer, s. Wirthschaftsabgaben und Getränkeverbrauch.
Branntweinfabrikation 39. S. 135. 346. 41. S. 348. 42. S. 385. 408. 43. II. S. 99. 45. S. 150.
Branntweintrinken 48. S. 375.
Branntweinverbrauch 43. II. S. 100.
Braunkohlen 39. S. 122. 49. II. S. 119. S. auch Steinkohlen.
Brodschauerordnung 42. S. 233. 47. II. S. 208.
Brodpreise, s. Preise der Lebensbedürfnisse.
Brüdergemeinden, die württembergischen, 39. S. 456.
Brunnentemperatur, s. Witterung.
Buchdruckereien 39. S. 377.
Buchdruckerfest 40. S. 30. 427.
Buchdruckerschwärze 39. S. 376.
Buchhandlungen 39. S. 377.
Buchhändlerverein 43. I. S. 91. 44. S. 59. 45. S. 75.
Büchernachdruck 39. S. 378.
Büchersammlungen, die, in W. 38. S. 359. 42. S. 425.
Bürgerstand, der, in W. im 16. Jahrhundert, 41. S. 329.
Bürgerwehr 48. S. 4. 9. 10. 49. I. S. 39. II. S. 142.
Bürstenbinderei 39. S. 334.
Bund, deutscher, 48. S. 3.

Canevasfabrikation 39. S. 312. 316.
Capitalsteuer 39. S. 131. 42. S. 139. 45. S. 139. 48. S. 346. 49. I. S. 38.
Capitalsteuer-Aufnahme, Anleitung zur, 40. S. 434.
Cataster, s. Steuerverwaltung.
Censur, Aufhebung der 48. S. 2.
Cente 44 S. 73.
Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins, s. Landwirthschaft.
Centralstelle für die Landwirthschaft 48. S. 69. 49. I. S. 82.
Centralstelle für Handel und Gewerbe 48. S. 74. 49. I. S. 82.
Centralgewalt, provisorische, für Deutschland, 49. I. S. 39.
Champagnerfabrikation 39. S. 346.
Cholera 49. I. S. 44.
Chlorkalk 39. S. 370.
Chocoladefabrikation 39. S. 345.
Cichorienfabrikation 39. S. 345
Civilgerichts- und Proceßordnung 44. S. 453. 45. S. 402.
Civilrechtspflege, Civilsenate, s. Justizverwaltung.
Civilstrafanstalten, Statistik der, in W. 44. S. 454. S. auch Strafanstalten.
Concursprocesse, s. Justizverwaltung.
Concessionseinholungen zur Herausgabe von Zeitschriften 49. I. S. 37.
Consistorium 48. S. 324. 327.
Corporations-Hülfskassen 47. I. S. 80.
Criminalrechtspflege, s. Justizverwaltung.
Culturgeschichte, Beiträge zur, 38. S. 96. 174. 306. 40. S. 433. 41. S. 312. 42. S. 231. 44. S. 449. 48. S. 241. 275. 360. 451. 49. II. S. 28. 95.
Cultusformen der evangelischen Kirche in W. 47. II. S. 210.

Daguerreotypie 39. S. 64.
Damastweberei 39. S. 312.
Dampfmaschinen 43. I. S. 80. 44. S. 57. 46. I. S. 73.
Dampfschifffahrt, s. Schifffahrt.
Darstellung, chronologische, des Merkwürdigsten aus der Regierungszeit Sr. M. des Königs Wilhelm von 1816 bis 1837 38. S. 252.
Darstellung der Beschädigungen durch Hagel im Königreich W. in den Jahren $18^{28}/_{42}$ 43. I. S. 180.
Denkmale des Alterthums und der alten Kunst in W. 41. S. 1. S. auch Restaurationen.
Denkmünzen an die Jubelfeier der 25jährigen Regierung S. M. des Königs Wilhelm 41 S. 270.
Deutschkatholiken, s. Dissidenten.

Dienstehrenzeichen, Revision der Statuten des, 40. S. 271.
Dienstleute der Herzoge von Teck 46. I. S. 130.
Dienstprüfungen im Finanzdepartement 39. S. 79. 42. S. 81. 45. S. 93.
Dissidenten, katholische, 43. S. 57. 46. I. S. 55. 47. I. S. 51.
Donauschifffahrt, s. Schifffahrt.
Domanialverwaltung in W. 42. S. 430
Dosenfabrikation 39. S. 340.
Dreherordnung 48. S. 398.
Dreschmaschinen 43. S. 72.
Dynastengeschlechter, die ältesten Württembergs, 44. S. 71.

Ehen, gemischte, 42. S. 428.
Ehegerichte, Ehesachen 40. S 85. 43. II. S. 61. 46. II. S. 21. 48. S. 328. 357.
Eherecht, Uebersicht des württembergischen, 38. S. 362.
Einrichtung, neue, der Bad- und Brunnenanstalt in Teinach, 43. II. S. 88.
Einwanderer, Zahl der, s. Bevölkerung.
Einwohnerzahl, s. Bevölkerung.
Eisenbahnen 38. S. 34. 39. S. 67. 439. 40. S. 50. 43. II. S. 201. 44. S. 58. 452. 45. S. 66. 404. 46. I. S. 16. II. S. 196. 47. I. S. 13. 66. 48. S. 38 49. I. S. 47.
Eisenblechfabrikation 39. S. 355.
Eisendrahtfabrikation 39. S. 357.
Eisenschmelzwerke 39. S. 351.
Eisenvitriol 39. S. 370.
Eisenwerke, s. Berg- und Hüttenwerke.
Eisenzoll 48. S. 341.
Erblehen, Aufhebung der, 42. S. 425.
Erbrecht, württemb., 43. II. S. 197. 44. S. 453.
Erdbrände 39. S. 225. 42 S. 32.
Erdwärme 49. II. S. 131.
Erderschütterungen, s. Naturerscheinungen.
Ereignisse, politische, 48. S. 1. 49. I. S. 1.
Ergebnisse der in den Jahren 1835 bis 1839 auf Staatskosten unternommenen Bohrversuche auf Trinkwasser 43. I. S. 210.
Ergebnisse der Weinlese, s. Weinlese.
Ergebnisse der Ernte, s. Ernte.
Ergebnisse der bedeutenderen Wollmärkte in W. s. Wollmärkte.
Ernteergebnisse 47. I. S. 208. 49. I. S. 101. S. auch Fruchtbarkeit.
Ernteordnungen 41. S. 355.
Eroberung von Achalm im Jahr 1235 48. S. 110.
Esel, s. Viehstand.

Essig, Abgabe vom, s. Wirthschaftsabgaben und Getränkeverbrauch.
Essigfabrikation 39. S. 348 42. S. 385.

Färberei 39. S. 329
Färberordnung 41. S. 254. 48. S. 396.
Fahnenweihen 48. S. 24.
Familienstiftungen 43. II. S. 194. 44. S. 449. 45 S. 401.
Farbwaaren 39. S. 371.
Fayancefabrikation 39. S. 369.
Federkielfabrikation 39. S. 334.
Feilenfabrikation 39. S. 361. 41. S. 377.
Feldbau, s. Landwirthschaft.
Festgulden 41. S. 270.
Festsäule, s. Jubiläumssäule.
Festungsbau zu Ulm 43. I. S. 124. 44. S. 14. 45. S. 87. 46. I. S. 16. 83. 49. I. S. 201.
Feuerpolizeigesetze 38. S. 361.
Feuersbrünste, s. Brandfälle.
Feuerschau 48. S. 380.
Fichtenspinner (phalaena monacha) 39. S. 40. 40. S. 28. 42. S. 113.
Finanzbehörden, Organismus und Geschäftsgang der, 39. S. 75. 42. S. 79. 45. S. 92.
Finanzgesetze, s. Finanzverwaltung.
Finanzverwaltung, Darstellung der Ergebnisse der württemberg., 39. S. 70. 42. S. 75. 45. S. 88.
Finanzen, Zustand der in W. im 16. und 17. Jahrhundert, 40. S. 433. 48. S. 333.
Finanznoth, Rathschläge zur Abwehr der, 48. S. 470.
Fischerordnung 41. S. 356. 48. S. 392.
Fiscalprocesse 42. S. 169. 45. S. 155.
Fixirung der Zehnten und Theilgebühren 42. S. 52.
Flachsbau, s. Landwirthschaft.
Flechtenkranke, s. Heilanstalten.
Fleisch- und Mezgerordnung 42. S. 233. 47. II. S. 40. 124.
Fleischpreise, s. Preise der Lebensbedürfnisse.
Floretseidespinnerei 39. S. 325.
Flößerei, s. Scheiterholz-, Langholz-flößerei sowie Schifffahrt auf dem Neckar.
Floßordnung 42. S. 237. 48. S. 388.
Floßregal 44. S. 450.
Flüsse, Berechnung der Wassermenge der württembergischen, 38. S. 155.
Flurkarten, s. Landesvermessung.
Flurschützen 41. S. 317.

Forst- und Jagdertrag 39. S. 108. 42. S. 107. 45. S. 114. 123.
Forst- und Jagdverwaltung 39. S. 108. 42. S. 106. 45. S. 113.
Forstgesetze 42. S. 430.
Forstgerichtsbarkeit, Forst- und Jagdpolizei 42. S. 119. 45. S. 123.
Forststrafsälle 39. S. 111. 42. S. 120. 45. S. 124.
Forststrafstabellen 38. S. 362. 40. S. 434.
Forstordnung, Forstwesen in W. im 17. Jahrhundert 41. S. 360. 398. 48. S. 380.
Forstorganisation 49. II. S. 142.
Forstverheerungen, s. Fichtenspinner, Processionsraupe und Waldbeschädigungen.
Forstzins 42. S. 107.
Franzosenlärm 48. S. 9.
Frauenstift, evangelisches in Göppingen, 44. S. 61. 46. I. S. 82. 47. I. S. 82. 48. S. 98.
Frauenverein für Versorgung verwahrloster Kinder 44. S. 61. 47. I. S. 82.
Frauenverein zu Unterstützung armer Landleute, s. Verein zu.
Fräuleinstift, adeliges zu Oberstenfeld, Geschichte des, 40. S. 319.
Freskogemälde in dem K. Residenzschloß zu Stuttgart 42. S. 50.
Frohnen, s. Ablösungsgesetze.
Fruchtbarkeit 38. S. 12. 39. S. 25. 40. S. 16. 41. S. 260. 42. S. 35. 43. I. S. 37. 44. S. 38. 45. S. 50. 46. I. S. 41. 47. I. S. 54. 48. S. 55. 49. I. S. 65. II. S. 20.
Fruchtgefälle des Staats 39. S. 102. 42. S. 103. 45. S. 110.
Fruchthandel, s. Fruchtmärkte.
Fruchtmärkte, Ergebnisse der, 40. S. 372. 45. S. 351. 47. II. S. 198. 48. S. 220. 49. I. S. 261. II. S. 113.
Fruchtpreise 45. S. 189. S. auch Preise der Lebensbedurfnisse.
Fruchtzehnten des Staats 39. S. 99. 42. S. 100. 45. S. 108.
Fruchtzoll 48. S. 341.
Futterernte 49. II. S. 106. S. auch Fruchtbarkeit.

Gang der Bevölkerung des Königreichs W., s. Bevölkerung.
Gantsachen, Obliegenheiten der Notare u. s. w. in, 39. S. 438.
Gantungen, Zahl der im Königreich W. in den Jahren 1840 bis 1847 vorgekommenen, 47. I. S. 179. S. auch Justizverwaltung.
Gantwesen, das, in W. im 17. Jahrhundert 48. S. 356.
Garnisonsveränderungen 43. I. S. 121. 46. II. S. 69. 49. I. S. 200.
Gartenbau, über den, in W. in früheren Zeiten 44. S. 223.
Gartenbau, s. Landwirthschaft.
Gartenbauverein, s. Blumen- und Gartenbauverein.
Gasbeleuchtung 45. S. 25. 87.
Gaue, die ältesten Württembergs, 44. S. 71.

Gauversammlungen, landwirthschaftliche, 45. S. 67. 46. I. S. 65. 47. I. S. 55. 48. S. 70. 463. 49. I. S. 78.
Gebäranstalt in dem Katharinenhospital, s. Katharinenhospital.
Gebäude, Zahl der steuerbaren, 45. S. 136.
Gebäude, s. Neubauten.
Gebäudesteuer und Gebäudesteuer-Cataster 39. S. 130. 40. S. 367. 42. S. 137. 45. S. 135. 139.
Geburten, s. Bevölkerung.
Gefangene, Personalstand, Beschäftigung, Betragen, Gesundheitszustand und Unterricht der, 40. S. 107. 43. II. S. 77. 46. II. S. 32.
Gefällsteuer, s. Grundsteuer.
Geflügelzucht, Beiträge zur Geschichte der in W., 47. II. S. 21. 127.
Geisteskrankheiten, Statistik der, in W. 40. S. 423.
Geldanlehen, Uebersichten über die aufgenommenen und getilgten in W. 41. S. 406. 48. S. 241.
Geldumlauf 42. S. 65.
Gemäldesammlung des Staats, s. Museum der bildenden Künste.
Gemeindebacköfen 42. S. 57.
Gemeindebücher 39. S. 438. 47. II. S. 207.
Gemeindecapitalien 44. S. 361.
Gemeindediener 45. S. 403. 47. II. S. 207.
Gemeindegüter 39. S. 459. 44. S. 329.
Gemeindegüterbücher, s. Gemeindebücher.
Gemeindenutzungen, Gemeinderechte 44. S. 319.
Gemeindeordnung, württembergische, 38. S. 361. 48. S. 465. 466.
Gemeinderechnungs-Instruktion 42. S. 425. 45. S. 403. 48. S. 467.
Gemeinderegistraturen 47. II. S. 207.
Gemeindeverfassung und Verwaltung in W., zur Geschichte der, 44. S. 311. 48. S. 350. 358.
Gemeindeverwaltung in W. 44. S. 451.
Gemeindeweiden 44 S. 318. 355. 410.
Gemeindewaldungen 44. S. 319. 347.
Gemeinschaften, religiöse, in W. 41. S. 427.
Genealogie, älteste, der Grafen von Württemberg 49. II. S. 35.
Genealogie, die älteste Hohenlohe'sche, 47. II. S. 131.
Genealogie, Beiträge zu der, der Herren von Aschhausen, Bebenburg, Bilriet, Klingenfels, Limburg, Langenburg und Ravenstein 48. S. 115.
Generalquartiermeisterstab 40. S. 284. 43. I. S. 109. 46. II. S. 55. 49. I. S. 182.
Gerberei 39. S. 330.
Gerberordnung 48. S. 391.

Gerichtsbarkeit, nichtstreitige, Verwaltung der, 40. S. 87. 43. II. S. 63. 44. S. 453. 45. S. 406. 46. II. S. 23.
Gerichts- und Amtsnotariate, Thätigkeit der, 40. S. 88. 43. II. S. 64. 46. II. S. 24.
Gerichtsstände, befreite, 49. I. S. 38.
Gesangbuch, das, für die evang. Kirche in W., 48. S. 362. 39. S. 46. 441. 40. S. 432. 41. S. 281. 432. 42. S. 43. 428. 44. S. 454.
Gesangfest 48. S. 67.
Gesangvereine 42. S. 50.
Geschäftsvereinfachung 48. S. 30. 49. S. 27.
Geschichte der Herzoge von Teck 46. I. S. 93.
Geschichte des Klosters Bebenhausen 46. II. S. 148.
Geschichte und Genealogie der Herren von Aschhausen, Bebenburg, Bilriet, Klingenfels, Limburg, Langenburg und Ravenstein 48. S. 115.
Geschichte des adeligen Fräuleinstifts Oberstenfeld 40. S. 319.
Geschichte der Schafzucht in W. 45. S. 236.
Geschichte der Viehzucht in W. 47. II. S. 1.
Gesellschaft für die Weinverbesserung in W., s. Weinverbesserungsgesellschaft.
Gesellschaft zu Beförderung der Gewerbe in W. 43. I. S. 77. 46. I. S. 71. 47. I. S. 63. 48. S. 75.
Gesellschaft für nationale Auswanderung und Colonisation 48. S. 101.
Gespinnstpflanzen, s. Fruchtbarkeit.
Gestüte 38. S. 357. 41. S. 354. 47. II. S. 35. 55.
Gesundbrunnen, s. Bäder.
Gesundheitszustand der Menschen 42. S. 5. 43. I. S. 4. 44. S. 8. 45. S. 18. 46. I. S. 9. 47. I. S. 5. 48. S. 34. 49. I. S. 44.
Gesundheitszustand beim Militär 43. I. S. 117. 46. II. S. 67. 49. I. S. 197.
Gesundheitszustand in den Strafanstalten, s. Gefangene.
Gesundheitszustand der Thiere 42 S 9. 43. I. S. 9. 44. S. 12. 45. S. 25. 46. I. S. 13. 47. I. S. 9. 48. S. 38. 49. I. S. 47.
Gesundheitszustand der Militärdienstpferde 40. S. 296. 43. I. S. 119. 46. II. S. 68 49. I. S. 198.
Getränkefabriken, Uebersicht der, in W. 42. S. 383.
Getränkeverbrauch in W. 42. S. 383. 43. II. S. 92.
Getränkeverkehr 39. S. 135. 42. S. 163. 414. 45. S. 149.
Getreidemärkte, s. Fruchtmärkte.
Getreidemühlen, Einrichtung und Visitation der, 40. S. 432. 42. S. 426.
Gewehrfabrik Oberndorf 39. S. 117. 358. 42 S. 125.
Gewerbe 38. S. 26. 39. S. 58. 269. 40. S. 47. 41. S. 305. 42.

S. 58. 43. I. S. 77. 44. S. 56. 45. S. 71. 398. 46. I. S. 71. 47. I. S. 63. 48. S. 72. 49. I. S. 82. S. auch Gesellschaft zu Beförderung der Gewerbe sowie Centralstelle für Gewerbe.
Gewerbeausstellung, s. Industrieausstellung.
Gewerbeordnung, revidirte, 44. S. 451.
Gewerbestatistik des Königreichs W. nach der Aufnahme der Gewerbe in den Jahren 1835 und 1836 39. S. 269. 392.
Gewerbesteuer, Gewerbesteuer-Cataster 39. S. 130. 42. S. 138. 45. S. 137.
Gewerbevereine, s. Localgewerbe-Vereine und Bezirksgewerbe-Vereine.
Gewerbsamkeit in W. im 17. Jahrhundert 41. S. 345. 48. S. 355.
Gewerbsberechtigungen, dingliche, 49. I. S. 37.
Gewerbsgesetze, Uebersicht der, 39. S. 439.
Gewitter, s. Naturerscheinungen, Witterung, Unglücksfälle.
Glaserordnung 42. S. 239.
Glasfabrikation 39. S. 369. 41. S. 376. 43. I. S. 79.
Glaubersalz 39. S. 370.
Glockengießereien 39 S. 365.
Goldschlägerei 39. S. 350. 42. S. 64.
Goldschmiedeordnung 48. S. 397.
Gottesdienstordnung für die Synagogen des Königreichs W. 38. S. 362
Grabhügel, keltische, 40. S. 425. S. auch Alterthümer.
Grafschaften, Ursprung der 44. S. 75.
Granatkartätschen, s. Shrapnels.
Granatenbohrerei 38. S. 30. 41. S. 305.
Grenzen, s. Landesgrenzen.
Grenzwall, römischer, 44. S. 181.
Grundabgaben, s. Ablösungen.
Grundrechte des deutschen Volks 48. S. 30. 49. I. S. 1.
Grundsteuercataster, Grund- und Gefällsteuer 39. S. 129. 42. S. 135. 45. S. 134.
Grundstocksverwaltung, Grundstocksvermögen des Staats 39. S. 82. 42. S. 85. 45. S. 95.
Guano 44. S. 53.
Gülten, s. Fruchtgefälle des Staats.
Güterbücher 39. S. 438.
Gustav-Adolf-Verein 43. I. S. 49. 44. S. 46. 45. S. 58. 46. I. S. 54. 47. I. S. 48. 48. S. 66. 49. I. S. 73.
Gymnasium, das, zu Stuttgart 38. S. 362.
Gypsmühlen 39. S. 370.

Hackfrüchte, s. Fruchtbarkeit.
Hafnerordnung 42. S. 240.

Hagelschlag 38. S. 26. 39. S. 53. 41. S. 293. 42. S. 34. 229. 43. I. S. 32. 180. 44. S. 45. 45. S. 48. 46. I. S. 38. 47. I. S. 32. 220. 48. S. 54. 49. I. S. 64. II. S. 20. 110. S. auch Witterung.
Hagelversicherungs-Anstalt für das Königreich W. 41. S. 304. 42. S. 70. 43. I. S. 68. 88. 47. I. S. 67. II. S. 208. 48. S. 76. 140. 49. I. S. 81.
Handel 38. S. 26. 39. S. 58. 380. 40. S. 45. 41. S. 305. 42. S. 65. 43. I. S. 77. 44. S. 56. 45. S. 71. 46. I. S. 71. 47. I. S. 63. 48. S. 72. 49. I. S. 82.
Handel, der, in W. im 17 Jahrhundert 41. S. 345. 42. S. 258. 48. S. 276. 383.
Handelsflagge, deutsche, 49. I. S. 40.
Handelsgesetzbuch 39. S. 438. 40. S. 50. 429. 44. S. 450.
Handelsgewächse, s. Fruchtbarkeit.
Handelsgewächse, Beiträge zur Geschichte der, in W. 44. S. 225.
Handelsordnungen 42. S. 262. 48. S. 398.
Handelsrecht, das württembergische, 38. S 362.
Handelsverein, Handelsschiedsgerichte, Handelskammern 39. S. 68. 40. S. 49. 43. I. S. 91. 44. S. 59. 45. S. 74. 46. I. S. 76. 47. I. S. 65. 48. S. 76. 49. I. S. 84.
Handelsverträge, s. Schifffahrts- und Handelsverträge.
Handwerker-Leihkassen 48. S. 76.
Handwerkstaxen 42. S. 231.
Harzbereitung 39. S. 537.
Haus, königliches, s. Hofnachrichten.
Hauschronik 38. S. 306.
Hechelfabriken 39. S. 362.
Heilanstalten 42. S. 5. 43. I. S 4. 44. S. 8. 45. S. 19. 46. I. S. 9. 13. 82. 47. I. S. 5. 48. S. 34. 49. I. S. 44.
Heiligkreuzbrüderschaft 48. S. 67.
Heilquellen, s. Bäder.
Herbst- und Kelterordnungen 41. S. 351.
Herkunft, die, der Bewohner der Steinlachgegend 48. S. 181.
Heuschrecken 49. I. S. 9.
Hexenprocesse 38. S. 174.
Hochzeitsgebräuche 41. S. 338. 48. S. 276. 365.
Höhenbestimmungen, trigonometrische, 38. S. 111.
Hofgericht, Hofgerichtsordnung 48. S. 350.
Hofnachrichten 38. S. 18. 39. S. 31. 40. S. 20. 41. S. 264. 42. S. 1. 43. I. S. 1. 44. S. 1. 45. S. 1. 46. I. S. 1. 47. I. S. 1. 48. S. 31. 49. I. S. 41.
Hoftheater, das, in Stuttgart 38. S. 434. 43. II. S. 195. 44. S. 447.
Hoheits- und obrigkeitliche Rechte, Einnahmen aus, s. Finanzverwaltung.

Holzfällungen in den Staatswaldungen 39. S. 109. 42. S. 109. 45. S. 115.
Holzgärten des Staats 39. S. 112. 42. S. 115. 45. S. 120.
Holzkulturen 39. S. 110. 42. S. 110. 45. S. 118.
Holzmagazine, örtliche, 42. S. 57.
Holzpreise 43. I. S. 199. S. auch Preise der Lebensbedürfnisse und Holzverkauf.
Holzverkauf in den Staatswaldungen 39. S. 75. 42. S. 109. 45. S. 114.
Holzwaarenfabrikation 39. S. 339.
Holzzoll 48. S. 341.
Hopfenbau, s. Landwirthschaft und Fruchtbarkeit.
Huben 44. S. 76.
Hülsenfrüchte, s. Fruchtbarkeit.
Hüttenwerke, s. Berg- und Hüttenwerke.
Hundstaxe, s. Abgabe von den Hunden.
Hundswuth 41. S. 299. 42. S. 9 43. I. S. 8.
Hutfabrikation 39. S. 326.
Hutmacherordnung 42. S. 235. 48. S. 395.

Jagdertrag, s. Forst- und Jagdertrag.
Jagdpolizei 48. S. 380.
Jagdverwaltung, s. Forst- und Jagdverwaltung.
Jagdwesen, das, in W. im 17. Jahrhundert 41. S. 359. 48. S. 380.
Jahrmärkte, württembergische, im Jahr 1602 42. S. 287.
Ichthyosauren 44. S. 445.
Industrie, s. Gewerbe.
Industrieausstellungen 39. S. 61. 40. S. 47. 41. S. 305. 42. S. 59. 43. I. S. 77. 44. S. 56. 46. I. S. 72. 47. I. S. 64. 49. I. S. 85.
Infanteriekaserne in Stuttgart 38. S. 287. 43. I. S. 122.
Institute, orthopädische, 40. S. 55. 42. S. 8. 44. S. 10. 45. S. 21. 46. I. S. 12. 47. I. S. 8. 48. S. 36. 49. I. S. 47.
Instrumente, musikalische, physikalische und optische 39. S. 378.
Invalidirung, Revision der Verordnung über, 40. S. 272.
Johannisbäder 41. S. 337.
Johannsfeste 48. S. 20.
Jubelfeier der 25jährigen Regierung S. M. des Königs Wilhelm 41. S. 264. 425. 42. S. 422.
Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst 40. S. 30.
Jubiläumssäule 41. S. 268. 42. S. 48. 43. S. 159. 46. I. S. 3.
Juden, zur Geschichte der, in W. 42. S. 260. 44. S. 454. 48. S. 401.
Justizdepartement, Zahl und Organisation der Behörden des, s. Justizverwaltung.

Justizgesetzgebung, s. Justizverwaltung.
Justizverwaltung, Zusammenstellung der Ergebnisse der, 40. S. 54. 43. II. S. 35. 46. II. S. 1.
Justizverwaltung, die, in W. im 17. Jahrhundert 48. S. 350.

Käfer, Verzeichniß der in W. vorkommenden 38. S. 357.
Käsereien 42. S. 56.
Kalt- und Kupferschmiedsordnung 42. S. 239.
Kaltwasserkur-Anstalten 38. S. 25. 39. S. 49.
Kameralämter 39. S. 79. 42. S. 105. 45. S. 112.
Kammmacherwaaren 39. S. 333.
Kammerschreibereigut 48. S. 449.
Kampfgericht, das, in schw. Hall 43. II. S. 142.
Kannengießerordnung 42. S. 240.
Kanzleiadvokaten 48. S. 354.
Kanzleiordnung 48. S. 318.
Karlsakademie 43. II. S. 165.
Kartätschenfabrikation 39. S. 362.
Kartoffel, Beiträge zur Geschichte der, 44. S. 245.
Kartoffelernte 47. I. S. 221. 49. I. S. 104. S. auch Fruchtbarkeit.
Katharinenhospital in Stuttgart 42. S. 7. 43. I. S. 4. 6. 44. S. 6. 8. 45. S. 19. 46. I. S. 10. 47. I. S. 6. 48. S. 35. 49. I. S. 45.
Kattunfabrikation 39. S. 317. 41. S. 307.
Kautschukwaaren 39. S. 337.
Kinderbewahranstalten 42. S. 71. 43. I. S. 89.
Kinderheilanstalt in Stuttgart 42. S. 9. 72. 43. I. S. S. 44. S. 61. 45. S. 20. 46. I. S. 11. 47. I. S. 6. 48. S. 36. 49. I. S. 46. II. S. 135.
Kinderrettungsanstalten, s. Rettungsanstalten.
Kinderspielwaaren 39. S. 340.
Kirche, evangelische, 42. S. 428. 44. S. 455. 45. S. 407. 46. I. S. 53. II. S. 195. 47. II. S. 210. S. auch Religiosität.
Kirche, katholische, 42. S. 428. 44. S. 455. 45. S. 407. 46. I. S. 55. II. S. 195. 47. I. S. 49 48. S. 67. S. auch Religiosität.
Kirche, Handbuch der evangelischen, in W. 40. S. 432.
Kirche, Zustand der, in W. im 17. Jahrhundert 48. S. 416.
Kirche, Beschreibung der, zu Brenz 38. S. 38.
Kirchenbau 41. S. 287. 42. S. 11.
Kirchenblatt, württembergisches, 40. S. 432.
Kirchenbuch, neues, für die evangelische Kirche 42. S. 43. 43. II. S. 199.
Kirchenbücher, Miscellen aus 38. S. 96.

Kirchengesang, die Reform des, in W. 40. S. 432. S. auch Gesangbuch.
Kirchenordnung 48. S. 425.
Kirchenrath 48. S. 324. 327. 424.
Kirchliche Angelegenheiten, s. Religiosität und Sitten.
Kleiderordnung 48. S. 360.
Kleidung im 16. Jahrhundert 41. S. 333.
Kleidung im 17. Jahrhundert 48. S. 276.
Klosterschulen 48. S. 436.
Knochenleimleder 39. S. 370.
Knöpfe, Fabrikation beinerner, 39. S. 333.
Kochsalz 39. S. 373. S. auch Salinen.
Köhlereien 39. S. 336. 45. S. 122.
Königseichen 41. S. 270.
Korbflechterei 39. S. 339. 43. I. S. 79.
Kornmesserordnung 42. S. 233. 47. II. S. 208.
Kreditverein, württembergischer, 45. S. 408.
Kreisgefängnisse, s. Gefangene.
Kreisgerichtshöfe, Thätigkeit der, 40. S. 74. 82. 92. 43. II. S. 51. 58. 68. 46. II. S. 13. 19. 27.
Kreisverein, demokratischer, 48. S. 23.
Krieg, dreißigjähriger, Folgen desselben für W. 47. I. S. 125. 48. S. 270.
Kriegsdienstmünze 39. S. 45. 40. S. 29. 269.
Kriegsdienstordnung, allgemeine, 40. S. 276.
Kriegsflagge, deutsche, 49. I. S. 40.
Kriegsflotte, deutsche, 48. S. 17.
Kriegsgeschichte, Quellenstudien über die, der württembergischen Truppen von 1792 an, 45. S. 209. 46. II. S. 123.
Kriegsgeschichte, Kalender der württembergischen, 39. S. 442.
Kriegsrath 48. S. 327.
Kriegsübungen 38. S. 363. 40. S. 301. 434. 43. I. S. 122. II. S. 201. 46. II. S. 70. 47. II. S. 211.
Kriegswesen 40. S. 269. 43. I. S. 95. 46. II. S. 42. 49. I. S. 107.
Kriegswesen des schwäbischen Kreises 43. S. 209.
Kronprinzstraße 41. S. 288.
Küblerordnung 42. S. 240. 48. S. 397.
Küchengewächse, Beitrag zur Geschichte der, in W. 44. S. 225.
Kürschnerordnung 42. S. 235.
Kunst, s. Wissenschaft und Künste.
Kunst, alte, Denkmale der in W. 41 S. 1.
Kunst- und Industrieausstellung 39. S. 61. 43 I. S. 56. 46 I S. 64. 47. I. S. 55. S. auch Industrieausstellungen.
Kunstmühlen 38 S. 28. 39. S. 341. 42. S. 65.

Kunstverein, württembergischer, 41 S. 281. 46. I. S. 64. 47. I. S. 55.
Kunstverein, rheinischer, 46. I. S. 64. 47. I. S. 55. 48. S. 68. 49. I. S. 77.
Kupferhämmer 39. S. 565.
Kupferstecherei 39. S. 380.
Kupferstichsammlung des Staats 42. S. 50.

Landachten, s. Fruchtgefälle.
Landbau, s. Landwirthschaft.
Landesausschuß 48. S. 23. 26. 49. I. S. 18.
Landeschronik, allgemeine, 38. S. 1. 39. S. 13. 40. S. 1. 233. 41. S. 249. 42. S. 1. 43. I. S. 1. 44. S. 1. 45. S. 12. 46. I. S. 1. 47. I. S. 1. 48. S. 1. 49. I. S. 1.
Landesgrenzen 46. I. S. 92.
Landesuniversität 39. S. 436. 40. S. 433. 41. S. 432. 44. S. 49. 45. S. 26. 66. 46. II. S. 196. 48. S. 436.
Landesvermessung 39. S. 129. 42. S. 135. 430. 43. II. S. 200. 45. S. 134.
Landesversammlung, verfassungberathende, 49. I. S. 26. 31.
Landesvisitation im Jahr 1623 41. S. 315. 379.
Landexamen 43. II. S. 200.
Landgestüte 47. II. S. 76. S. auch Pferdezucht und Gestüte.
Landtag, s. Ständeversammlung.
Landwirthschaft 38. S. 31. 39. S. 58. 40. S. 45. 41. S. 301. 42. S. 51. 43. I. S. 64. 44. S. 50. 446. 45. S. 66. 46. I. S. 65. 47 I. S. 55. 48. S. 69.
Landwirthschaft, die, in W. im 17. Jahrhundert 41. S. 345. 48. S. 383.
Land- und forstwirthschaftliche Anstalt in Hohenheim 38. S. 562. 42. S. 429. 43. I. S. 64. 44. S. 51. 56. 45. S. 67. 408. 46. I. S. 65. 47. I. S. 55. II. S. 196.
Landwirthschaftliche Bezirksfeste und landwirthschaftliche Bezirksvereine 38. S. 31. 39. S. 59. 40. S. 45. 423. 41. S. 302. 42. S. 52. 43. I. S. 67. 44. S. 50. 45. S. 66. 46. I. S. 65. 47. I. S. 55. 48. S. 70.
Landwirthschaftliches Fest in Canstatt 38. S. 24. 39. S. 46. 40. S. 36. 41. S. 283. 42. S. 48. 51. 44. S. 51. 45. S. 67. 46. I. S. 70. 48. S. 27. 29.
Landwirthschaftliche Gauversammlungen 45. S. 67. 46. I. S. 65. 47. I. S. 55. 48. S. 70. 463.
Landwirthschaftlicher Verein in Stuttgart, s. Landwirthschaft.
Langholzflößerei 42. S. 115. 45. S. 120.
Lebensbäume 41. S. 270.
Lebensdauer, Beispiele langer, 42. S. 5. 43. I. S. 3. 44. S. 12.

Lebensmittel, Preise der, s. Preise der Lebensmittel.
Lebensweise im 16. Jahrhundert 41. S. 339.
Lehensleute der Herzoge von Teck 45. I. S. 130.
Lehranstalten, Uebersicht der, 43. II. S. 200.
Lehranstalt für Land- und Forstwirthschaft zu Hohenheim, s. landwirthschaftliche Anstalt.
Lehrerpensionskasse, Lehrerwittwenkasse, s. Pensions- und Wittwenkasse der Lehrer bei den niedern u. s. w., sowie Schullehrer-Pensionskasse.
Leibeigenschaftsgefälle, s. Ablösungen u. s. w.
Leichenkassen 43. I. S. 82. 44. S. 60.
Leichenhäuser 42 S. 8.
Leihkassen 42. S. 71. 43. I. S. 81. 44. S. 60.
Leih- und Discontobank 48. S. 75.
Leimsiederei 39. S. 335.
Leineweberordnung 42. S. 242.
Leinwandfabriken, s. Linnenfabrikation.
Lichter- und Seifefabrikation 39. S. 335.
Liederfeste 38. S. 24. 40. S. 31. 41. S. 279. 43. I. S. 52. 44. S. 47. 45. S. 60. 48. S. 67. 49. I. S. 75.
Linnengewerbeverein, s. Verein für Hebung u. s. w.
Linnenfabrikation 38. S. 29. 39. S. 61. 309. 42. S. 63. 242.
Literatur, württembergische, 38. S. 356. 39. S. 431. 40. S. 421. 41. S. 420. 42. S. 419. 43. II. S. 190. 44. S. 444. 45. S. 396. 46. II. S. 189. 47. II. S. 202. 48. S. 462. 49. II. S. 134
Lithographische Anstalt 39. S. 130. 380.
Liturgie 40. S. 433.
Localgewerbevereine 42. S. 58. 43. I. S. 77. 44. S. 56. 45. S. 71. 46. I. S. 71. 48. S. 73. 75. 49. I. S. 83.
Localwohlthätigkeitsverein in Stuttgart, s. Wohlthätigkeit.
Löffelfabrikation 39. S. 364.
Lohmühlen 39. S. 338. 42. S. 235.
Luchse 41. S. 359. 46. I. S. 91.
Luftfeuchtigkeit, Lufttemperatur, s. Witterung.

Maaß und Gewicht 42. S. 263.
Mad (madia sativa) 39. S. 59. 40. S. 46. 41. S. 302.
Maikäfer 42. S. 35.
Maisbau, s. Landwirthschaft.
Malerordnung 42. S. 240.
Malzsteuer, s. Wirthschaftsabgaben.
Manchesterfabrikation 39. S. 318.
Mansen 44. S. 74.
Marienpflege in Ellwangen 47. I. S. 82.
Marken 44. S. 74.

Markungsumgänge 41. S. 347.
Maschinenfabrikation 36. S. 63. 359.
Maschinenfabrik in Eßlingen 46. I. S. 15. 47. I. S. 14.
Mäuse 42. S. 55.
Manrerordnung 42 S. 237.
Medicamententaxe 38. S. 361. 41. S. 429. 47. II. S. 208
Medicinalpolizei, Handbuch der in W. geltenden Gesetze und Verordnungen in Betreff der, 47. S. II. 208.
Medicinalwesen 41. S. 429. 48. S. 374.
Menschenpocken 49 I. S. 44.
Messerschmiedwaaren 39. S. 357.
Metallbuchstabenfabrikation 42. S. 64.
Metallverarbeitung 39. S. 62.
Meteore, s. Naturerscheinungen.
Metzgerordnung 42. S. 233. 48. S. 392.
Metzgerposten 42. S. 269.
Militärausrüstung, s. Kriegswesen.
Militärbauten, s. Kriegswesen, Infanterie- und Reiterkaserne, Festungsbau.
Militärbrücken 40. S 289. 43. I. S. 111. 46. II. S. 58.
Militärgerichtsverfassung 47. II. S. 211. 48. S. 470.
Militärgesetzgebung, s. Kriegswesen.
Militärpensionsgesetz 40. S. 434.
Militäruniformen 40. S. 290. 43. I. S 112. 46. II. S. 58. 49. I. S. 188.
Militärwesen, das, in W. im 17. Jahrhundert 48. S. 402.
Militärwesen, Geschichte des, in W. 42. S. 431.
Mißgeburt 49. I. S. 11.
Mission, äußere, 43. I. S. 50. 45. S. 58. 46. I. S. 54. 47. I. S. 49. 49. I. S. 74.
Mission, innere, 49. I. S. 100.
Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt, s. Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Mondregenbogen 39 S. 40. 41. S. 277.
Mostpressen 43. I. S. 72.
Mousselinstickerei 39. S. 319.
Mühlen, öffentliche, Zahl der, 39. S. 136. 42. S. 164. 43. S. 151.
Mühlenpolizeigesetze 38. S. 361. 39. S. 439. 40. S. 432.
Müllerordnung 42. S. 233. 48. S. 392.
Münzcabinet, Königl., 39. S. 46. 42. S. 88.
Münzconventionen 39. S. 67. 124. 40. S. 53. 42. S. 130.
Münz- und Medaillenkunde, württembergische, 40. S. 434. 46. II. S. 192.
Münzgeschichte des Hauses Hohenlohe 44. S. 449.

Münzordnung 42. S. 266. 48. S. 340.
Münzwesen 39. S. 122. 42. S. 130. 264. 45. S. 131. 48. S. 340.
Museum der bildenden Künste in Stuttgart 39. S. 50. 42. S. 10. 50. 98. 43. I. S. 56. 44. S. 447. 45. S. 98.
Musikvereine 44. S. 47.

Nadelfabrikation 39. S. 362.
Nagelschmiedwaaren 39. S. 357.
Nationalvereln, deutscher, für Musik und ihre Wissenschaft 39. S. 41.
Nationalversammlung, deutsche, verfassunggebende 48. S. 15. 49. I S. 15. 151.
Naturerscheinungen 38. S. 22. 39. S. 38. 40. S. 26. 41. S. 276. 42. S. 32. 43. I. S. 29. 44. S. 34. 45. S. 45. 46. I. S. 37. 47. I. S. 32. 48. S. 54. 49. I. S. 64. II. S. 10. S. auch Witterung
Neben- und Mezgerposten 42. S. 268.
Neckarbadanstalt in Canstatt 39. S. 48.
Neckarkanal bei Ingersheim 40. S. 52.
Neckarschifffahrt, s. Schifffahrt.
Neckarschifffahrtsordnung 45. S. 147.
Neubauten 38. S. 24. 39. S. 49. 40. S. 57. 315. 41. S. 285. 287. 42. S. 11. 43. I. S. 9. 44. S. 12. 45. S. 25. 105. 46. I. S. 14. 47. I. S. 9. 48. S. 38. 49. I. S. 47.
Neukirchlichen, die, 46. I. S. 56.
Neusilberwaarenfabrikation 39. S. 367.
Niederschläge, meteorische, s. Witterung.
Nordlicht 39. S. 40. 48. S. 54.
Notariatsporteln, s. Gerichts- und Amtsnotariate.
Notariatswesen, über das, in W. 43. II. S. 197. 198.
Notizen für die Berechnung des gesammten, im Privatbesitz befindlichen Vermögens im Königreich W. 41. S. 406. 48. S. 241.
Notizen über die Lebensumstände und Verhältnisse G. Cuviers während seines Aufenthalts in der Karlsakademie 43. II. S. 163.
Notizen über die Dampfschifffahrt auf dem Neckar 44. S. 261.

Oberamtseintheilung 43. I. S. 92.
Oberamtsgerichte, s. Bezirksgerichte.
Obergerichte 48. S. 350.
Oberrath 48. S. 323. 350.
Obertribunal 40. S. 78. 85. 94. 97. 43. II. S. 54. 60. 68. 46. II. S. 16. 21. 27.
Obstbaumzucht, s. Fruchtbarkeit und Landwirthschaft.
Obstbaumzucht, Beiträge zur Geschichte der, in W. 44. S. 225.

Obstertrag 49. II. S. 105.
Oelfabrikation 39. S 344.
Oelmühlen, Zahl der, in W. ums Jahr 1624 42. S. 254.
Officiersbildungsanstalt 40. S. 287. 43 I. S. 110. 44. S. 457. 46. II. S. 56. 49. I. S. 184.
Olgaheilanstalt in Stuttgart, s. Kinderheilanstalt.
Orangerie, Beiträge zur Geschichte der, in Stuttgart 44. S. 238.
Oratorienverein in Tübingen 47. I. S. 54.
Ordnung, neue, für die evangelische Kirche 49. II. S. 140.
Organisation der Behörden des Justizdepartements, s. Justizverwaltung.
Organisation der Finanzbehörden 49. I. S. 31. S. auch Finanzverwaltung.
Organisation der Behörden im Kriegsdepartement, s. Kriegswesen.
Organisation der Truppen des schwäbischen Kreises und des Herzogthums W. 45. S. 210.
Organisationscommission 48. S. 17. 49. I. S. 27.
Orgelbau 39. S. 379. 40. S. 48.
Ortsnamen, Ursprung der, 43. II. S. 193.
Ortsvorsteher 42. S. 425. S. auch Gemeindediener.

Packleinwand 39. S. 315.
Papierfabrikation 38. S. 28. 39. S. 62. 326.
Papiermühlen, Zahl der, in W. im Jahr 1624 42. S. 254.
Parcellarvermessung, s. Landesvermessung.
Parlament, deutsches, 48. S. 3. 15.
Patrimonialgerichtsbarkeit 49. I. S. 38.
Paulineninstitut in Stuttgart, s. Institute, orthopädische.
Paulinenhospital zu Heilbronn 42. S. 7. 43. I. S. 7. 44. S. 65.
Pensionsanstalt für Wittwen und Waisen der Civilstaatsdiener 39. S. 143. 42. S. 175. 45. S. 164.
Pensions- und Wittwenkasse der Lehrer bei den niedern lateinischen und den Realunterrichtsanstalten 45. S. 165. 166.
Pensionssteuer, s. Besoldungssteuer.
Pensionsverein der Gemeinde- und Corporationsdiener 44. S. 61.
Personalveränderungen im Justizdepartement, s. Justizverwaltung.
Pest 49. I. S. 8. 18.
Petrefacten, württembergische, 38. S. 557.
Pfandrecht, das württembergische, 38. S. 362.
Pfandgesetzgebung 47. II. S. 209.
Pfannenfabrikation 39. S. 364.
Pfarrwaisenverein 43. I. S. 90. 44. S. 61. 46. I. S. 81. 48. S. 98. 49. I. S. 102.
Pferdeausfuhrverbot 40. S. 36.

Pferdemarkt in Stuttgart 38. S. 27. 39. S. 69. 40. S. 53. 41. S. 307. 42. S. 66. 43. I. S. 79. 45. S. 74.
Pferdezahl, s. Viehstand.
Pferdezucht, s. Landwirthschaft.
Pferdezucht, Beiträge zur Geschichte der, in W. 41. S. 353. 47. II. S. 35. 66.
Pinsvereine 49. I. S. 74.
Pietismus, der, in W. 41. S. 428.
Polizeiordnung 48. S. 359.
Polizeirecht, das württembergische, 41. S. 429.
Polizeistrafgesetz 39. S. 440. 40. S. 430.
Polizeistrafrecht, das, in W. 41. S. 430. 47. II. S. 208.
Postanstalt, Darstellung der Organisation der württembergischen, 38. S. 361.
Post- und Metzgerordnung 42. S. 269.
Postwesen 38. S. 361. 41. S. 304. 42. S. 67. 43. I. S. 83.
Postwesen, zur Geschichte des, in W. 42. S. 267.
Potaschesiedereien 39. S. 372.
Präparate, chemische, 39. S. 371.
Preise der Früchte auf den bedeutenderen Kornmärkten des Landes in den Jahren 1839 bis 1844 45. S. 189. S. auch Preise der Lebensbedürfnisse.
Preise der Lebensbedürfnisse 38. S. 16. 39. S. 28. 40. S. 18. 41. S. 258. 42. S. 40. 57. 43. I. S. 37. 75. 44. S. 38. 447. 45. S. 50 46. I. S. 41. 47. I. S. 34. 48. S. 55. 49. I. S. 65.
Preise der Lebensbedürfnisse in den Jahren 1600 und 1622 41. S. 397. 42. S. 285.
Preßfreiheit 48. S. 3.
Presse, Haltung der, 48. S. 19.
Privatfeuerversicherungs-Gesellschaft in Stuttgart 46. I. S. 77. 47. I. S. 56. 48. S. 76. 49. I. S. 80.
Privathandelskammern, s. Handelsverein.
Privatrecht, württembergisches, 40. S. 451. 42. S. 426. 43. II. S. 197. 45. S. 406. 46. II. S. 194. 47. II. S. 209. 48. S. 467.
Privatschrotmühlen, Zahl derselben, 39. S. 136. 42. S. 164. 45. S. 150.
Privat-Wittwen- und Waisen-Pensionsanstalt, s. Wittwen- und Waisen-Pensionsanstalt.
Processe, s. Justizverwaltung.
Processionsraupe (phalaena bombyx) 42. S. 113. 43. I. S. 76.
Pulvermühlen, Zahl der, in W. ums Jahr 1624 42. S. 234.
Pupillensenate, s. Justizverwaltung.

Quartettsoireen 46. I. S. 64.
Quellenstudien über die Kriegsgeschichte der württemb. Truppen von 1792 an, 44. S. 209. 46. II. S. 123.

Rauchwaarenfabrikation 39. S. 333.
Realgemeinderechte 44. S. 451. S. auch Gemeindeverfassung und Verwaltung.
Reallehrerverein 46. I. S. 60. 48. S. 68. 49. I. S. 76.
Realschule, die, zu Stuttgart 46. II. S. 196.
Rechnungsabschluß der Staatshauptkasse, s. Finanzverwaltung.
Rechnungswesen, württembergisches, 45. S. 404. S. auch Staatsrechnungswesen.
Rechtspflege, bürgerliche, 40. S. 80. 43. II. S. 56. 46. II. S. 17.
Rechtspflege beim Militär 40. S. 293. 43. I. S. 114. 46. II. S. 64.
Reformationsgeschichte, württembergische, 38. S. 358.
Regesten der Herzoge von Teck 46. I. S. 131.
Regimentsrath, geheimer, 48. S. 321.
Reichsgesetze, deutsche, 48. S. 30. 49. I. S. 39.
Reichsverfassung, deutsche, 49. I. S. 2. 40.
Reichsversammlung, s. Nationalversammlung.
Reiterkaserne in Stuttgart 43. I. S. 114. 46. II. S. 69. 79.
Rekrutirung 40. S. 276. 43. I. S. 103. 44. S. 450. 46. II. S. 46. 49. I. S. 178.
Rekrutenverein 40. S. 434.
Reliefkarten 42. S. 64.
Religiosität und Sitten 42. S. 43. 43. I. S. 103. 44. S. 46. 45. S. 56. 46. I. S. 55. 47. I. S. 48. 48. S. 65. 49. I. S. 73.
Remontirung 40. S. 298. 43. I. S. 121. 46. II. S. 69. 49. I. S. 199.
Rentenanstalt, allgemeine, in Stuttgart 38. S. 359. 360. 39. S. 443. 43. II. S. 201.
Rentkammer 48. S. 326.
Reorganisirung der Regierung und Verwaltung des Landes nach dem 30jährigen Krieg 48. S. 317.
Repsbau, s. Landwirthschaft.
Restaurationen von Denkmalen der alten Kunst 41. S. 286. 42. S. 11. 43. I. S. 11. 62. 44 S. 13. 45. S. 64. 46. I. S. 17. 47. I. S. 15. 48. S. 39.
Restitutionsedikt 48. S. 251.
Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder 41. S. 271. 42. I. S. 73. 45. S. 79. 403. 47. I. S. 82. 48. S. 99. 49. I. S. 101.
Rindviehzucht 39. S. 433. 41. S. 303. S. auch Viehstand und Landwirthschaft.
Rindviehzucht, Beiträge zur Geschichte der, in W. 47. II. S. 1. 97.
Romanenlesen, das, 41 S. 343.
Rosenkreuzer 41. S. 345.
Roßzoll 48 S. 342.

Rothgießerei 39. S. 366.
Ruggerichte 44. S. 451. 45. S. 402. 48. S. 335.
Runkelrübenzuckerfabrikation 38. S. 28. 39. S. 345. 40. S. 49.
Runkelrübenzuckersteuer 42 S. 144.

Saamenausklenganstalten 39. S. 110. 45. S. 118.
Sabbathsfeier 48. S. 367.
Sägmühlen 39. S. 338.
Sängerbund, schwäbischer, 49. I. S. 75.
Sängerfeste, s. Liederfeste.
Salinen 39. S. 118. 373. 42. S. 126. 45. S. 129. 47. II. S. 203. S. auch das Ortsregister.
Salmiak 39. S. 370.
Salpeterordnungen 48. S. 398.
Salpetersiedereien 39. S. 372. 41. S. 376.
Salzhandel des Staats, s. Salinen.
Salzlegstätten 39. S. 79.
Salzpreise, s. Salinen.
Sonntagsfeier 48. S. 364. 367.
Sauerkleesalzsiedereien 39. S. 372.
Saurier 39. S. 41.
Schäfereiwesen, Beiträge zur Geschichte des, in W. 39. S. 434.
Schafordnung 45. S. 250. 255. 48. S. 386.
Schafschauordnung 41. S. 355.
Schafzucht, Beiträge zur Geschichte der, in W. 41. S. 355. 45. S. 236.
Schafzucht 41. S. 303. S auch Viehstand und Landwirthschaft.
Schauspiele, biblische, 41. S. 342.
— — —, englische, 41. S. 342.
— — —, französische, 42. S. 51.
Scheideanstalt 42. S. 134.
Scheiterholzflößerei 39. S. 112. 42 S. 115. 45. S. 120.
Schieferthongrube 45. S. 150.
Schießpulverfabrikation 39. S. 376. 43. I. S. 114. S. auch Pulvermühlen.
Schiffbau 42. S. 68.
Schifffahrt auf dem Neckar 38. S. 32. 39. S. 66. 40. S. 51. 41. S. 309. 413. 42. S. 67. 158. 43. I. S. 85. 44. S. 261. 45. S. 75. 46. I. S. 73. 47. I. S. 67. 48. S. 78. 49. I. S. 85.
— — — auf der Donau 39. S. 65. 40. S. 51. 44. S. 57. 45. S. 78. 46. I. S. 75. 47. I. S. 74.
— — — auf dem Bodensee 38. S. 32. 39. S. 65. 40. S 51. 43. I. S. 85. 45. S. 78. 46. I. S. 76. 47. I. S. 76.
Schifffahrtsassecuranz-Gesellschaft in Heilbronn 42 S. 70. 43 I S. 88. 49. I. S. 100.

Schifffahrts- und Handelsverträge 39. S. 135. 42. S. 154. 45. S. 141.
Schildwirthschaften, s. Wirthschaften.
Schillersdenkmal 39. S. 42.
Schillersfest 39. S. 435.
Schlafhaubenrescript 48. S. 328.
Schleglerbund 49. II. S. 15.
Schleifmühlen, Zahl der, in W. im Jahr 1624 42. S. 234.
Schlosserordnung 42. S. 259.
Schlosserwaaren 39. S. 358.
Schmaltefabrikation 39. S. 371.
Schmiedeordnung 48. S. 397.
Schneefall, s. Naturerscheinungen und Witterung.
Schneegänse 38. S. 3.
Schnellbleichen, s. Bleichen.
Schnittwaaren 39. S. 338. S. auch Schifffahrt auf dem Neckar.
Schreinerordnung 42. S. 238. 48. S. 396.
Schriftgießerei 39. S. 378. 42. S. 64.
Schrotfabrikation 39. S. 363.
Schützenwesen 48. S. 415. 49. I. S. 75.
Schuhmacherwaaren 39. S. 332.
Schulgesetz 39. S. 442. 45. S. 401. 407. 49. II. S. 141.
Schullehrerpensionskasse 39. S. 145. 42. S. 176. 45. S. 167.
Schullehrerwittwenkasse 39. S. 146. 42. S. 177. 45. S. 169.
Schulwesen beim Militär, s. Kriegswesen.
Schwanen, wilde, 38. S. 3. 23.
Schweinezucht, Beiträge zur Geschichte der, in W. 47. II. S. 121.
Schweinezucht, s. Landwirthschaft und Viehstand.
Schweingraben, s. Grenzwall.
Schwurgerichtshöfe 48. S. 3. 5. 49. I. S. 38. II. S. 140.
Seckler ordnung 48. S. 395.
Seckler waaren 39. S. 352.
Seelentabellen, kirchliche, s. Bevölkerungsaufnahme.
Seen in Württemberg 41. S. 322.
Seidefabrikation 39. S. 62. 325. 42. S. 256.
Seidezucht 38. S. 31. 39. S. 63. 40 S. 47. 45. S. 69. 46. I. S. 70. 47. I. S. 60. 48. S. 71.
Seidezuchtverein 46. I. S. 70. 47. I. S. 60. 48. S. 71. 49. I. S. 79.
Seifefabrikation 39. S. 335.
Seilerordnung 48. S. 397.
Seminar, evangelisches, zu Tübingen, s. Stift.
Senffabrikation 39. S. 355.
Sensenfabrikation 39. S. 356.
Shrapnels 40. S. 292. 43 I. S. 115.
Siebmacherordnung 48. S. 397.

Siegellackfabrikation 39. S. 337.
Silberwaarenfabrikation 39. S. 350.
Sitten, s. Religiosität und Sitten.
Sittengeschichte, s. Culturgeschichte.
Skizze, medicinisch-topographische von Ehingen 41. S. 395.
Sodafabrikation 39. S. 379.
Sommerfrüchte, s. Fruchtbarkeit.
Sparkasse, württembergische, 40. S. 355. 42. S. 69. 43. I. S. 82 46. I. S. 77. 47. I. S. 66. 48. S. 76. 49. I. S. 80.
Sparvereine 49. I. S. 102.
Spenglerordnung 42. S. 240.
Spielkartenfabrikation 39. S. 329.
Spindelnfabrikation 39. S. 339.
Spitzenklöppeln 39. S. 315.
Sporteln 39. S. 136 42. S. 164. 45. S. 151.
Staats- und Hausarchiv 40. S. 347.
Staatseisenbahn, s. Eisenbahnen.
Staatsdiener, Verhältnisse und Besoldungen der, 45. S. 405.
Staatsdomänen 39 S. 97. 42. S. 99. 45. S. 107.
Staatsgallerie, s. Museum der bildenden Künste.
Staatsgebäude 39. S. 94. 42. S. 97. 45. S. 104.
Staatshauptkasse, s. Finanzverwaltung.
Staatshaushalt 48. S. 469.
Staatsjagden 39. S. 108. 42. S. 106. 45. S. 123.
Staatsköhlereien 45. S. 122.
Staatspapiergeld 49. I. S. 38.
Staatsrechnungswesen 39. S. 81. 42. S. 84. 45. S. 94.
Staatsschuld 39. S. 148. 42. S. 179. 45. S. 160. 47. II. S. 211.
Staatsvermögen, s. Vermögensstand der Finanzverwaltung.
Staatswaldungen 39. S. 106. 42. S. 106. 45. S 113.
Stadtschulen, die deutschen, in W. 38. S. 363.
Städte, Zahl und Bevölkerung der württembergischen, 41. S. 315. 379. 395. 46. II. S. 119.
Ständeversammlung 39. S. 41. 45. S. 86. 47. I. S. 89. 48. S. 2. 25. 30. 287. 49. 1. S. 14. 26.
Stammsitz, über den, der Kaiserschenken von Schüpf und Limburg 44. S. 201.
Stammtafel der Herzoge von Teck 46. I. S. 128.
— — — des Bertold'schen Geschlechts 44. S. 88.
— — — der Dynasten von Ruck 44. S. 103.
— — — der Grafen von Helfenstein 44. S. 103.
— — — des Ingersheim'schen Geschlechts 44. S. 159.
— — — der Grafen von Hohenlohe-Weikersheim 44. S. 176.
— — — der Kaiserschenken von Schüpf und Limburg 44. S. 220.
— — — der Grafen von Württemberg 49. II. S 35. 37. 39.

Stammtafel der Grafen von Vöhringen 49. II. S. 44. 50.
Stand der Bevölkerung des Königreichs W., s. Bevölkerung.
Stand der Felder, s. Fruchtbarkeit.
Standrecht 49. I. S. 15.
Statistik des Fürstenthums Hohenzollern-Sigmaringen 38. S. 310.
Stearinlichterfabrikation 39. S. 335. 42. S. 65.
Steingutfabrikation 39. S. 368.
Steinkohlen 38. S. 331. 39. S. 122. 40. S. 28. 41. S. 308. 375. 42. S. 129. 45. S. 130. 49. II. S. 113.
Sterblichkeit, s. Bevölkerung.
Steuerbücher 39. S. 438.
Steuercataster, s. Steuerverwaltung.
Steuern, directe, indirecte, s. Steuerverwaltung.
Steuerrückstände 39. S. 137. 42. S. 168. 45. S. 155.
Steuerverwaltung 39. S. 129. 42. S. 135. 45. S. 134.
Steuerwesen, das, in W. im 17. Jahrhundert 48. S. 343.
Stift, evangelisch-theologisches in Tübingen 42. S. 429. 45. S. 407. 48. W. 440.
Stiftungen, milde, 41. S. 271. 283. 42. S. 73. 44. S. 63. 45 S. 81. 46. I. S. 83. 47. I. S. 83. 48. S. 101.
Stiftung des Klosters Bebenhausen 46. II. S. 150.
Stiftskirche in Stuttgart 42. S. 11.
Stipendien, akademische, 42. S. 429. S. auch Familienstiftungen.
Strafanstalten, Zustand und Verwaltung der, 39. S. 440. 40. S. 99. 43. II. S. 69. 46. II. S 27.
Strafanstalten, militärische, 40. S. 295 43. I. S. 117. 46. II. S. 66. 49. I. S. 195.
Strafgesetzbuch, württembergisches, 38. S. 360. 39. S. 439. 41. S. 430. 42. S. 427. 43. II. S. 198. 44. S. 454. 49. II. S. 139. 140.
Strafproceßordnung 40. S. 429. 430. 43. II. S. 198. 45. S. 406.
Strafrechtspflege 40. S. 72. 43. II. S. 47. 46. II. S. 11.
Strafrechtspflege beim Militär 40. S. 293. 43. I. S. 114. 46. II. S. 64. 49. I. S. 193.
Straßenbauten 41. S. 288. 42. S. 13. 43. I. S. 84. 44. S. 58. 45. S. 79. 47. I. S. 9.
Straßenbaulast, die, in W. 44. S. 452.
Straßenbauwesen, zur Geschichte des, 42. S. 266.
Straßen- und Wasserbauwesen, Errichtung einer Behörde für das, 48. S. 78.
Strickgarnfabrikation 39 S. 315.
Strohflechterei 39. S. 329. 42. S. 63. 43. I. S. 79.
Strumpfstrickerei 39. S. 323.
Strumpfweberei 39. S. 318. 324.
Stutereien, s. Pferdezucht.

Tabakrauchen 47. I. S. 93. 48. S. 373.
Tabaksfabrikation 39. S. 348.
Tapetenfabrikation 39. S. 328.
Taubstummenlehrerversammlung 46. I. S. 60.
Taufen 41. S. 338.
Taxordnung 48. S. 390.
Teichelröhrenfabrikation, s. Töpferwaaren.
Temperatur, s. Witterung.
Theerfabrikation 39. S. 337.
Thierarzneischule in Stuttgart 42. S. 9. 43. S. 25. 47. II. S. 210.
Thorsperrgelder 39. S. 132.
Thürme zu Besigheim 38. S. 66.
Töpferwaaren 39. S. 368. 42. S. 65. 44. S. 57.
Todesurtheile, s. Justizverwaltung.
Torfgruben des Staats 42. S. 119. 43. S. 122.
Trachten 41. S. 333. 42. S. 260.
Tragantfigurenfabriken 39. S. 344.
Triangulirung, s. Landesvermessung.
Trockenheit, die, des Jahres 1842 42. S. 199.
Tuchmacherordnung 48. S. 395.
Tuchmesse in Stuttgart 38. S. 27. 39. S. 70. 40. S. 53. 41. S. 307. 42. S. 66. 43. I. S. 79. 45. S. 74. 47. I. S. 66. 48. S. 76.
Tuchfabrikation, s. Wollefabrikation.
Tuchzoll 48. S. 341.
Turnwesen 43. I. S. 52. 44. S. 11. 47. 45. S. 60. 46. I. S. 58. 47. I. S. 51. 48. S. 67.
Tutelarrath 48. S. 328.

Uebereinkünfte, s. Verträge.
Uebergabe, die, von Hohentwiel 43. I. S. 131.
Ueberschwemmungen, s. Unglücksfälle und Naturerscheinungen.
Uebersicht, statistische, des Fürstenthums Hohenzollern-Sigmaringen 38. S. 310.
Uebersicht über die von jüdischen Gaunern in W. verübten Verbrechen 44. S. 454.
Uebersicht über das jährlich zur Inventarisation und Vertheilung gekommene, im Privatbesitz befindliche Activvermögen, so wie über die aufgenommenen und getilgten, durch Unterpfänder versicherten Geldanlehen im Königreich W. von 1842/43. 41. S. 406. 48. S 241.
Uebersicht über die in den Jahren 1831 bis 1840 in W. zur Anzeige gekommenen Brandfälle 42. S. 181.
Uebersicht über den Stand der Holzpreise im Königreich W. in den Jahren 1800, 1810, 1820, 1830, 1840 und 1842 43. I. S. 199.

Ueberſiedlungen, ſ. Bevölkerung.
Uhrenfabrikation 39. S. 360. 41. S. 306.
Umgeld 48. S. 339. S. auch Wirthſchaftsabgaben.
Umgeldscommiſſäre 39. S. 77.
Umtriebe, hochverrätheriſche, 39. S. 441.
Unglücksfälle 38. S. 26. 39. S. 51. 40. S. 39. 41. S. 289. 296. 42. S. 74. 43. I. S. 90. 44. S. 65. 45. S. 83. 46. I. S. 89. 47. I. S. 88. 48. S. 102. 49. I. S. 102. II. S. 10.
Uniformen, ſ. Militäruniformen.
Univerſität, ſ. Landesuniverſität.
Unruhen 47. I. S. 90. 48. S. 13. 18. 27. 49. I. S. 4.
Unterpfänder, Ueberſicht über die — durch verſicherten Geldanlehen in W. 41. S. 406. 48. S. 241.
Unterrichtsanſtalten, die, in W. im 17. Jahrhundert 48. S. 434.
Unterrichtsweſen, Geſchichte des gelehrten, in W. 42. S. 423.
Unterſuchungen der Verfehlungen gegen die Abgabengeſetze 39. S. 137. 42. S. 165. 45. S. 151.
Unterſtützungsanſtalt für die Wittwen und Waiſen der Mannſchaft des K. Landjägercorps 42. S. 70
Unzucht 48. S. 276. 368.
Urkunden, drei Markgröninger, 48. S. 456.
Urkundenbuch, württembergiſches, 49. II. S. 136.
Urſprung, der, des württembergiſchen Fürſtenhauſes 49. II. S. 31.
Vagantenweſen 48. S. 370.
Verbrechen, ſ. Juſtizverwaltung.
Verbrecher, jugendliche, ſ. Gefangene.
Vereine zu gemeinnützigen Beſprechungen, geſellſchaftlichen Unterhaltungen u. ſ. w. 40. S. 31. 41. S. 279. 43. I. S. 91. 46. I. S. 57.
Verein, deutſcher, für Muſik und ihre Wiſſenſchaft 39. S. 41.
— —, Verſicherungs-, gegen Hagelſchaden für den Neckarkreis 39. S. 40. 43. I. S. 68.
— — zur Verſicherung gegen unverſchuldete Verluſte an Pferden und Rindvieh 39. S. 46. 41. S. 304. 43. I. S. 69. 88.
— —, literariſcher, in Stuttgart 39. S. 46. 46. I. S. 63.
— —, ärztlicher, 43. I. S. 54.
— — von Wein- und Ackerbauern 49. I. S. 78.
— —, wundärztlicher, 43. I. S. 55.
— — für Baukunde 43. I. S. 61.
— —, archäologiſcher, in Rottweil 45. S. 409.
— — für Kunſt und Alterthum in Ulm und Oberſchwaben 41. S. 279. 43. I. S. 62. 44. S. 48. 457. 45. S. 65. 409. 46. I. S. 62. 46. II. S. 196. 47. I. S. 54. 49. II. S. 142.
— — zu Unterſtützung bedürftiger Waiſen evang. Geiſtlicher, ſ. Pfarrwaiſenverein.

Verein für vaterländische Naturkunde 44. S. 48. 45. S. 63. 409 46. I. S. 60. 47. I. S. 52. 49. I. S. 76. II. S. 135.
— — der süddeutschen Buchhändler, s. Buchhändlerverein.
— — zur Verbesserung der Schafzucht im Königreich Württemberg 45. S. 335.
— — zu Unterstützung brodloser Arbeiter in Stuttgart 48. S. 100.
— — zu Unterstützung verschämter Hausarmen in Stuttgart 46. I. S. 81. 47. I. S. 81. 48. S. 98.
— —, landwirthschaftlicher, s. Landwirthschaft.
— — für Versorgung verwahrloster Kinder in Stuttgart 44. S. 61. 47. I. S. 82., in Crailsheim 43. I. S. 89.
— — zu Unterstützung hülfsbedürftiger unverheiratheter Frauenspersonen aus dem Honoratiorenstande 41. S. 283. 44. S. 63. 48. S. 68.
— — zu Unterstützung armer Landleute durch Kleidungsstücke 46. I. S. 81. 47. I. S. 82. 48. S. 99. 49. I. S. 102.
— — zum Schutz deutscher Arbeit 49. I. S. 82.
— — zum Schutze der Auswanderer 49. I. S. 84.
— — zu Fürsorge für entlassene Strafgefangene 46. I. S. 84. 47. I. S. 83. 48. S. 100. 49. I. S. 102.
— — von Freunden der evangelischen Kirche 45. S. 57. 46. I. S. 53. 49. I. S. 75.
— — für Hebung der Linnengewerbe in W. 45. S. 69. 46. I. S. 72. 47. I. S. 64.
— —, historischer, für das württembergische Franken 46. I. S. 63. 47. I. S. 54. 48. S. 464. 49. II. S. 136.
— — für klassische Kirchenmusik 46. I. S. 63. 47. I. S. 54. 48. S. 69. 49. I. S. 77.
— — zu Beförderung der Seidezucht in W. 46. I. S. 70. 47. I. S. 60. 48. S. 71.
— — zur Unterstützung armer kranker Schullehrer und deren Wittwen und Waisen 44. S. 61. 46. I. S. 80. 49. I. S. 101.
— — für Errichtung einer Heil- und Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder 46. I. S. 82. 47. II. S. 8. 49. I. S. 101.
— — für die Gustav-Adolf-Stiftung, s. Gustav-Adolf-Verein.
— — württembergischer Volksschullehrer, s. Volksschullehrerverein.
— — von Alterthumsfreunden aus Oberndorf, Sulz und Alpirsbach 41. S. 278.
— — deutscher Manufakturisten 41. S. 279.
— — gegen Unmäßigkeit und Branntweintrinken 41. S. 281.
— —, vaterländischer, 48. S. 12. 49. I. S. 14.
— — zum Wohl des Mainhardter Waldes 48. S. 101.
Verfassung, Geschichte der württembergischen, 38. S. 358.
Verfassung, Wirksamkeit der württembergischen 44. S. 450.

Verfassung des deutschen Reichs, s. Reichsverfassung.
Verfehlungen gegen die Abgabengesetze, s. Untersuchungen der u.s.w.
Vergoldung, galvanische, 42. S. 64.
Verkehr, s. Handel und Gewerbe.
Verkehr auf den W. Fruchtmärkten, s. Fruchtmärkte.
Vermessung des Landes, s. Landesvermessung.
Vermögen, Berechnung des gesammten im Privatbesitz befindlichen im Königreich W. 41. S. 406. 48. S. 241.
Vermögensstand der Finanzverwaltung 39. S. 139. 42. S. 170. 45. S. 156.
Versammlung ehemaliger Zöglinge zu Hohenheim 39. S. 44. 45. S. 68.
— — — württembergischer Kaufleute und Fabrikanten 39. S. 68.
— — — deutscher Land- und Forstwirthe zu Stuttgart 42. S. 44. 43. II. S. 201. 202.
— — — der deutschen Wein- und Obstproducenten in Stuttgart 42. S. 44., zu Heilbronn 46. I. S. 69.
— — — der deutschen Philologen in Ulm 42. S. 49. 43. II. S. 202.
— — — der süddeutschen Forstwirthe 43. I. S. 53. 49. I. S. 79.
— — — des rheinischen Vereins für praktische Medicin in Heilbronn 43. I. S. 54.
— — — süddeutscher Buchhändler in Stuttgart 44. S. 59.
— — — von Kirchenfreunden 45. S. 57. 46. I. S. 53. 49. I. S. 73.
— — — des Gustav-Adolf-Vereins in Stuttgart, s. Gustav-Adolf-Verein.
— — — der Reallehrer, s. Reallehrerverein.
— — — der Taubstummenlehrer 46. I. S. 60.
— — — der württembergischen Forstleute 46. I. S. 70.
— — — von Freimaurern in Stuttgart 47. I. S. 52.
Versammlungsrecht 48. S. 4. 9.
Versuche auf Steinkohlen in W., s. Steinkohlen.
Versteinerungen 43. I. S. 63.
Verträge, Verzeichniß der von W. mit auswärtigen Regierungen abgeschlossenen Verträge und Uebereinkünfte von 1800 bis 1840 40. S. 124.
Vertrag zur Auflösung der Hoheitsgemeinschaft in den Orten Widdern und Edelfingen 46. I. S. 92.
Veteranenchronik 40. S. 435.
Veteranenfest 39. S. 45.
Viehleihkassen 42. S. 56.
Viehmärkte, Ergebnisse der, 40. S. 378.
Viehseuchen, s. Gesundheitszustand der Thiere.
Viehstand 39. S. 406. 42. S. 38. 43. II. S. 100. 44. S. 51. 47. I. S. 60. 49. I. S. 211.

Viehversicherungsanstalt, s. Verein für u. s. w.
Viehzoll 48. S. 341.
Viehzucht, s. Fruchtbarkeit, Landwirthschaft und Viehstand.
Viehzucht, Beiträge zur Geschichte der, in W. 41. S. 345. 47. II. S. 1.
Visitationsordnung 48. S. 431.
Vögel, seltene, 48. S. 108.
Vogtgerichte 48. S. 333.
Volksfest, s. landwirthschaftliches Fest.
Volksschriftenverein 43. I. S. 51. 44. S. 47. 45. S. 59. 46. I. S. 57. 47. I. S. 51. 48. S. 67.
Volksschulen, die, in W. 43. II. S. 200.
Volksschulgesetz, s. Schulgesetz.
Volksschullehrerverein 41. S. 280. 42. S. 49. 43. I. S. 55. 45. S. 62. 46. I. S. 59. 80. 49. I. S. 77.
Volksschullehrer-Unterstützungsverein, s. Verein zur Unterstützung armer Schullehrer.
Volksschulverein 42. S. 49. 43. I. S. 55. 46. I. S. 59. 47. I. S. 52.
Volksvereine 48. S. 22. 49. I. S. 2. 11.
Volksversammlungen 48. S. 10. 24. 27. 49. I. S. 7.
Volkswehr, s. Bürgerwehr.
Volkszählung 46. II. S. 98. S. auch Bevölkerung.
Vorparlament 48. S. 11.

Wachslichterfabrikation 39. S. 335.
Wässerung, s. Wiesenwässerung.
Waffenfabrikation 39. S. 358.
Waffenstillstand von Malmö 48. S. 24.
Wagenbauverein in Stuttgart 46. I. S. 73.
Wagnerordnung 48. S. 397.
Wahlmänner, Notizen über die höchstbesteuerten bei der im November 1844 stattgehabten Wahl der ständischen Abgeordneten 44. S. 280.
Waisenhaus, israelitisches, in Eßlingen 41. S. 271. 42. S. 72.
Waisenhaus, königliches, in Weingarten 38. S. 359.
Waldbauschule in Ellwangen 48. S. 72.
Waldbeschädigungen 39. S. 111. 42. S. 115. 43. I. S. 76 45. S. 119.
Waldbesitz des Staats, der K. Hofkammer, der Gemeinden und Stiftungen, der Grundherrn und der Privaten in W. 42. S. 107. 45. S. 114.
Waldbrände 42. S. 58.
Waldfläche in Württemberg 41. S. 357. 398. 43. S. 113. 114.
Waldpolizei 48. S. 380.

Waldservituten 39. S. 111.
Waldwirthschaft 42. S. 56.
Wanderversammlung der württemb. Landwirthe 43. I. S. 67. 44. S. 51. 45. S. 67. 46. I. S. 68. 47. I. S. 59. 48. S. 71.
Wappen der Herzoge von Teck 46. I. S. 127.
— — des Freidorfs Althausen 49. II. S. 82.
— — des Stifts Oberstenfeld 40. S. 339.
— — des Klosters Bebenhausen 46. II. S. 165.
— — der Grafen von Lauffen 47. II. S. 174.
— — der Küchenmeister von Rotenburg 48. S. 138.
— — der Herren von Bebenburg 48. S. 138.
Wappenbuch, württembergisches, 43. II. S. 193. 44. S. 449. 45. S. 401. 46. II. S. 192.
Wasserbauten 47. I. S. 13.
Wasserbauwesen, s. Straßenbauwesen.
Wassermenge der württembergischen Flüsse 38. S. 155.
Wasserschöpfräder 42. S. 53.
Wasserstand des Neckars, s. Witterung.
Wasserzollabgaben 42. S. 158.
Weberbleiche 42. S. 244.
Wechselordnung, Einführung der allgemeinen deutschen, 49. I. S. 37. 40.
Wechselrecht, das württembergische, 38. S. 362.
Weinausfuhr 41. S. 350. S. auch Getränkeverkehr.
Weinbau, der, in W. im 17. Jahrhundert 41. S. 349. 48. S. 384. 446. S. auch Landwirthschaft.
Weinbauverein 43. I. S. 71. S. auch Weinverbesserungsgesellschaft.
Weinberge, Ertrag der, s. Weinlese.
Weinberge, Stand der, s. Fruchtbarkeit und Landwirthschaft.
Weingefälle des Staats 39. S. 104. 42. S. 104. 45. S. 111.
Weinlese, Ergebnisse der, 38. S. 148. 39. S. 421. 40. S. 397. 44. S. 297. 45. S. 368. 46. I. S. 173. 47. I. S. 195. 48. S. 197. 49. I. S. 236.
Weinpreise, s. Weinlese.
Weinverbesserungsgesellschaft 43. I. S. 71. 45. S. 69. 46. I. S. 70. 49. I. S. 79.
Weinzehnten des Staats 39. S. 100. 42 S. 101. 45. S. 108.
Weinzoll 48. S. 340.
Weißgerberei 39. S. 331.
Wetterschaden, s. Hagelschlag.
Wettrennverein 39. S. 46.
Wetzsteinfabrikation 39. S. 369.
Wiedergeburt Württembergs nach dem 30jährigen Krieg 48. S. 250.
Wiesenwässerung 42. S. 52. 43. I. S. 69. II. S. 196. 44. S. 54. 450. 45. S. 68. 69.

Wildererordnung 41. S. 559.
Wildschaden 48. S. 4.
Wilhelmseichen 41. S. 270.
Wilhelmsstiftungen 42. S. 72.
Windhosen, s. Naturerscheinungen.
Windrichtung, s. Witterung.
Winterbaugewerkeschule 45. S. 62.
Winterfrüchte, s. Fruchtbarkeit.
Wirthschaftsabgaben, Ertrag der, 39. S. 77. 134. 42. S. 162. 383. 45. S. 148.
Wirthschaftsabgabengesetze 38. S. 361. 42. S. 431. S. auch Finanzgesetze.
Wirthschaftsgewerbtreibende, Zahl der, 39. S. 135. 388. 42 S. 164. 383. 45. S. 150.
Wissenschaften und Künste 42. S. 44. 43. I. S. 53. 44. S. 47. 45. S. 62. 46. I. S. 59. 47. I. S. 52. 48. S. 68. 49. I. S. 76.
Witterung 38. S. 1. 39. S. 13. 40. S. 1. 41. S. 249. 42. S. 19. 301. 43. I. S. 17. 44. S. 17. 45. S. 29. 46. I. S. 20. 47. I. S. 15. 48. S. 39. 49. I. S. 48.
Wittwen- und Waisenkasse für Hinterbliebene von Buchdruckern und Schriftgießern in Stuttgart 41. S. 283.
Wittwenhaus in Stuttgart 41. S. 271.
Wittwen- und Waisenpensionsanstalt in Rottenburg 38. S. 359. 42. S. 69.
Wölfe 40. S. 26. 41. S. 359. 45. S. 87. 46. I. S. 91. 47. I. S. 93. 48. S. 269.
Wohlthätigkeit und wohlthätige Anstalten 41. S. 271. 283. 42. S. 71. 43. I. S. 89. 44. S. 60. 45. S. 79. 46. I. S. 77. 47. I. S. 77. 48. S. 97. 49. I. S. 100.
Wohlthätigkeitsvereine 44. S. 454. S. auch Vereine.
Wolkenbrüche, s. Naturerscheinungen.
Wolkenzug, s. Witterung.
Wollefabrikation 38. S. 29. 39. S. 61. 319. 42. S. 61. 252. 46. I. S. 72.
Wollhandel 45. S. 254. 339. S. auch Wollmärkte.
Wollmärkte, Ergebnisse der, 38. S. 131. 40. S. 384. 45. S. 171. 339. 382. 46. I. S. 185. 47. I. S. 226. 48. S. 209. 49. I. S. 249.
Wollpreise, s. Wollmärkte.
Wollproduktion 45. S. 339. S. auch Wollmärkte.
Wucher 48. S. 374.

Zählung der Mannschaften, s. Bevölkerungsaufnahme.
Zahl, die, der Gantungen im Königreich W. in den Jahren 1840 bis 1847 47. S. 179.

Zanbelschafe 45. S. 251.
Zehnten, Ablösung der, 49. I. S. 37. II. S. 139. S. auch Frucht- u. s. w. Zehnten.
Zehnt- und Ernteordnungen 41. S. 353. 48. S. 337.
Zeitschriften 39. S. 377.
Zeugmacher 48. S. 596.
Ziegelbrennerei 39. S. 367.
Ziegen, s. Viehstand.
Ziegenzucht, Beiträge zur Geschichte der, in W. 47. II. S. 5. 124.
Zieglerordnung 42. S. 237. 48. S. 396.
Zieleraufkaufs- und Leihkassen, s. Leihkassen.
Zierpflanzen, Beitrag zur Geschichte der, in W. 44. S. 223.
Zigeunerwesen 48. S. 572.
Zimmerhandwerksordnung 42. S. 237.
Zinnwaarenfabrikation 39. S. 362.
Zollcongreß 42. S. 59.
Zoll- und Handelsverträge 39. S. 67. 135. 42. S. 141. 45. S. 141.
Zollordnung, Zollstrafgesetz 39. S. 78.
Zolltarif 42. S. 155. 45. S. 142.
Zollverein 39. S. 153. 42. S. 141. 45. S. 141.
Zollvergehen 42. S. 166. 45. S. 151.
Zollverwaltung, Zollertrag 39. S. 78. 132. 42. S. 140. 45. S. 140.
Zollwesen, zur Geschichte des, in W. 42. S. 270. 291. 48. II. S. 339. 49. II. S. 25.
Züchtigung, körperliche, bei dem Militär 49. I. S. 37.
Zündhölzchenfabrikation 39. S. 376. 42. S. 65.
Zündschwammfabrikation 39. S. 376.
Zuchthaus, s. Strafgefangene.
Zuckerfabrikation 38. S. 357.
Zusammenstellung der Ergebnisse der Justizverwaltung, s. Justizverwaltung.
Zusammenstellung einiger statistischen Notizen über die höchstbesteuerten Wahlmänner bei der im November 1844 stattgehabten Wahl der ständischen Abgeordneten 44. S. 280.
Zusammenstellung der Verordnungen über die Bevölkerungsaufnahme 40. S. 431.
Zustand des Landes im 17. Jahrhundert 41. S. 312. 48. S. 268. 446.

II. Ortsregiſter.

Aalen, OA., 39. S. 323. 43. I. S. 94. 44. S. 291. 45. S. 346. 46. I. S. 38. 47. I. S. 215. 217. 219. 220. 49. I. S. 65. II. S. 107.

Aalen, Stadt, 39. S. 356. 359. 40. S. 55. 41. S. 304 43. I. S. 85. 46. II. S. 121. 49. II. S. 120.

Aargau Kt. 40. S. 227.

Abſtatt 40. S. 345. 47. I. S. 150.

Abtsgmünd 39. S. 116. 336. 353. 40. S. 55. 41. S. 3. 42. S. 124.

Achalm 38. S. 119. 40. S. 347. 353. 424. 41. S. 172. 44. S. 134. 45. S. 326. 47. II. S. 107. 125. 48. S. 110. 257. 265.

Adelberg 41. S. 191. 44. S. 144. 365. 46. I. S. 131. 136. 47. I. S. 171. II. S. 29. 45. 48. S. 265. 285.

Adelegg 44. S. 119.

Adelhardsbar 44. S. 81.

Adelmannsfelden 39. S. 337.

Adelshofen 44. S. 116.

Aderazhofen 44. S. 119.

Aderzhofen 44. S. 107.

Adolzfurt 39. S. 354. 376.

Adolzhauſen 44. S. 177. 47. II. S. 150.

Affagau 44. S. 95.

Affalterbach 44. S. 159. 47. I. S. 145. 49. I. S. 64.

Affaltrach 47. I. S. 153.

Aglishardt 44. S. 107. 46. I. S. 128. II. S. 185.

Aich 43. I. S. 84. 44. S. 138. 46. II. S. 182.

Aichach 44. S. 116.

Aichelau 44. S. 107.

Aichelbach 40. S. 345.

Aichelberg 40. S. 41. 41. S. 101. 44. S. 138. 47. I. S. 141.

Aichen 44. S. 107.

Aichhalden OA. Oberndorf 39. S. 360.

Aichhalden OA. Calw 41. S. 28.

Aichhof 44. S. 92.

Aichſchieß 44. S. 343. 47. I. S. 141.

Aichſtetten OA. Münſingen 38. S. 116. 46. I. S. 140.

Aichſtetten OA. Leutkirch 41. S. 115. 44. S. 119.

Aidlingen 47. I. S. 166.

Ailingen 44. S. 110.

Ailringen 44. S. 174.

Aiſtaig 41. S. 199. 44. S. 92. 46. I. S. 129. 145. 47. I. S. 134.

Aixheim 38. S. 193. 41. S. 194. 48. S. 103. 105. 49. I. S. 103.

Alb 41. S. 317. 45. S. 83.

Albershauſen 47. I. S. 171.

Alberskirch 46. II. S. 77.

Albertshofen 44. S. 116.

Albgau 44. S. 93. 49. II. S. 48.

Albishaus 44. S. 116.

Albisreute 44. S. 116. 46. I. S. 89.

Alboinsbar 44. S. 81.

Aldingen OA. Ludwigsburg 40. S. 42. 41. S. 116. 44. S. 142. 43. II. S. 125. 47. I. S. 155.

Aldingen OA. Spaichingen 44. S. 92. 47. I. S. 155.

Alemannien, Herzogthum, 44. S. 69.

Alfdorf 41. S. 238. 43. I. S. 34. 44. S. 143. 47. I. S. 141.

Alfersbergen 40. S. 345.

Allenweiler 44. S. 127.

Allerſpach 41. S. 194.

Allmannsweiler 44. S. 116.

Allmendingen 44. S. 107.

Allmersbach 40. S. 345. 44. S. 394. 47. I. S. 144.

Allmishofen 44. S. 119.

Alp ſ. Alb.

Alpeck OA. Ulm 40. S. 300. 41. S. 215. 44. S. 107. 46. II. S. 72.

Alpeck OA. Sulz 47. I. S. 153. 48. S. 265.

Alpirsbach 39. S. 329. 372. 40. S. 351. 41. S. 158. 278. 377. 422. 44. S. 91. 92. 45. S. 28. 46. I. S. 98. 117

129. 143. 47. I. S. 11. 132. 48. S. 106. 265. 49. II. S. 122.
Altbach 44. S. 141. 47. I. S. 171.
Altbierlingen 44. S. 107.
Altburg 44. S. 162. 47. I. S. 167.
Altdorf OA. Ravensburg 39. S. 340. 41. S. 290. 44. S. 116.
Altdorf OA. Künzelsau 49. I. S. 44.
Altdorf OA. Böblingen 44. S. 130. 46. II. S. 175. 185. 47. I. S. 127.
Altenburg OA. Tübingen 41. S. 206.
Altenburg OA. Reutlingen 44. S. 138.
Altenburg bei Canstatt 46. II. S. 176.
Altenmünster 43. II. S. 161.
Altenstadt 48. S. 107.
Altensteig 39. S. 110. 331. 332. 42. S. 111. 287. 44. S. 132. 45. S. 118. 47. I. S. 130.
Altenthal 44. S. 107.
Alte Sarge 41. S. 106.
Althaus 44. S. 110.
Althausen 49. II. S. 73.
Althengstett 46. I. S. 140. 47. I. S. 11. 167.
Altheim 38. S. 49. 39. S. 360. 41. S. 100. 173. 215. 44. S. 127. 132. 46. I. S. 131. 49. II. S. 11.
Altingen OA. Herrenberg 44. S. 132. 46. II. S. 159. 180.
Alt Nuifra 44. S. 132.
Altshausen 38. S. 28. 40. S. 49. 299. 44. S. 116. 49. II. S. 45. 49.
Alt Steußlingen 44. S. 107.
Altona 49. I. S. 130. 131. 135.
Alt Rahlstedt 49. I. S. 131.
Ammergau 44. S. 130.
Ammerhof 44. S. 130.
Amlishagen 49. II. S. 89.
Amstetten 49. I. S. 48.
Amtzell 38. S. 128. 39. S. 85.
Andeck 41. S. 178.
Andelfingen 44. S. 107. 49. II. S. 42.
Anglachgau 44. S. 166.
Anhalt-Bernburg 40. S. 191.
Anhalt-Dessau 40. S. 191.
Anhalt-Köthen 40. S. 191.
Anhausen 38. S. 339. 40. S. 351. 41. S. 38. 90. 44. S. 107. 47. I. S. 175. II. S. 25. 48. S. 265.
Annahäusen 44. S. 116.
Apfelbach 47. II. S. 150.
Apfelstetten 44. S. 374. 47. I. S. 180.
Apenrade 49. I. S. 138.
Arbach 44. S. 120.
Archshofen 44. S. 179.
Aremberg 40. S. 191.
Argen 38. S. 155. 43. I. S. 31.
Argengau 44. S. 111
Armenweiler 39. S. 223.
Arnach 44. S. 119.
Arnbach 44. S. 167.
Aßbach 44. S. 174.
Asch 38. S. 114. 44. S. 107. 47. I. S. 180.
Aschen 44. S. 119.
Aschhausen 41. S. 107. 44. S. 174.
Aspach 44. S. 146. 159.
Asperg 44. S. 161. 45. S. 252. 47. I. S. 155.
Asselfingen 41. S. 215. 44. S. 69. 107.
Attenhöfen 44. S. 107.
Atzenweiler 44. S. 116.
Au 44. S. 119.
Auendorf, s. Gausloſen.
Auenhofen 44. S. 119. 47. II. S. 158
Auenstein 40. S. 346. 44. S. 169. 47. S. 150.
Auernheim 44. S. 146.
Aushausen 41. S. 149. 291. 43. I. S. 195. 44. S. 144. 146.
Auhof 46. I. S. 62.
Auingen 44. S. 107. 49. II. S. 59.
Aulendorf 38. S. 128. 41. S. 229. 43. I. S. 193. 44. S. 116. 49. I. S. 47. 264.
Aurich 44. S. 161. 47. I. S. 161.
Ausnang 44. S. 119.
Ay 44. S. 120.

Baar 44. S. 79.
Babenhausen 49. II. S. 40.
Bach 44. S. 107.
Bachenau 44. S. 169.
Backnang, OA., 39. S. 317. 368. 41. S. 280. 45. S. 345. 47. I. S. 32. 216. 220. 48. S. 235. 49. II. S. 106.
Backnang, Stadt, 38. S. 335. 39. S. 322. 40. S. 348. 41. S. 6. 42. S. 281. 287. 43. I. S. 14. 44. S. 15. 46. II.

S. 121. 47. I. S. 10. 144. II. S. 127. 48. S. 265. 49. I. S. 74.
Bachenstein 41. S. 107.
Baden 40. S. 191.
Bächlingen 41. S. 69. 44. S. 172.
Baienfurt 44. S. 116. 46. II. S. 77.
Baiersbronn 39. S. 336. 43. I. S. 5. 45. S. 233. 47. I. S. 129.
Baindt 49. I. S. 101.
Baisingen 41. S. 296.
Baldeck 41. S. 220.
Baldenberg 41. S. 194.
Baldenhofen 44. S. 119.
Baldensweiler 44. S. 116.
Baldern 41. S. 149.
Balgheim 38. S. 208.
Balingen, OA., 39. S. 39. 517. 519. 40. S. 45. 43. I. S. 9. 32. 36. 44. S. 290. 45. S. 49. 345. 46. I. S. 38. 47. I. S. 215. 220. 48. S. 270. 49. II. S. 107. 108. 109.
Balingen, Stadt, 38. S. 26. 111. 204. 209. 39. S. 222. 232. 322. 332. 41. S 11. 374. 42. S. 253. 279. 287. 43. I. S. 35. 44. S. 92. 45. S. 48. 47. I. S. 134. II. S. 63. 48. S. 28. 70. 265. 49. I. S. 156. II. S. 4. 120.
Ballendorf 41. S. 216. 44. S. 107. 46. I. S. 130. 154.
Baltmannsweiler 46. I. S. 130. 147. 47. I. S. 141.
Balzheim 44. S. 120. 49. II. S. 44.
Balzholz 43. I. S. 195.
Bannried 44. S. 116.
Banzenweiler 43. II. S. 161.
Bartenstein 40. S. 56. 41. S. 189.
Bartholomä 45. S. 28. 49. I. S. 104.
Basel 49 II. S. 8. 23.
Batzenweiler 44. S. 110.
Baumburg 44. S. 107.
Baumgarten 44. S. 116.
Baustetten 44. S. 129. 49. II. S. 40.
Bavendorf 44. S. 110. 46. II. S. 75.
Bayern 40. S. 196.
Bebenhausen 40. S. 351. 352. 41. S. 206. 44. S. 130. 395.
Bechingen 44. S. 107. 47. I. S. 176. II. S. 24.
45. S. 239. 46. I. S. 98. 152. 138. II. S. 148. 47. I. S. 127. II. S. 45. 98. 48 S. 265. 285. 436.
Beeghof 42. S. 18.
Beffendorf 44. S. 92. 45. S. 27. 46. I. S. 129. 151.
Beienburg 41. S. 166.
Beihingen 41. S. 117. 44. S. 159. 46. II. S. 177. 47. I. S. 157.
Beilstein 40. S. 330. 346. 41. S. 122. 42. S. 287. 47. I. S. 149. 49. II. S. 117.
Beimerstetten 43. I. S. 195.
Beiningen 39. S. 54. 44. S. 107.
Beinstein 39. S. 54. 41. S. 226. 43. II. S. 123. 44. S. 142. 47. I. S. 159. 49. II. S. 58.
Belgien 45. S. 141.
Bellamont 38. S. 114. 39. S. 245.
Bellenstein 41. S. 51.
Belleyne 43. I. S. 10.
Belsen 38. S. 48. 39. S. 347. 41. S. 178. 424.
Bemberg 41. S. 70.
Bempflingen 44. S. 138. 47. I. S. 177.
Benningen 41. S. 117. 44. S. 159. 45. S. 1. 46. II. S. 177. 47. I. S. 155. 49. II. S. 60.
Benzenhofen 44. S. 116.
Berg bei Stuttgart 39. S. 202. 314. 315. 331. 342. 354. 42. S. 6. 44. S. 142. 45. S. 99. 46. I. S. 15. II. S. 174. 49. I. S. 85.
Berg OA. Ehingen 38. S. 115. 44. S. 120. 122.
Berg OA. Tettnang 39. S. 348. 41. S. 166. 44. S. 116.
Bergach 44. S. 107. 46. I. S. 86.
Bergatreute 38. S. 128. 44. S. 116. 46. II. S. 77.
Bergenweiler 38. S. 46. 41. S. 90.
Bergerhausen 47. I. S. 86.
Bergfelden 39. S. 54. 41. S. 199. 42. S. 127. 45. S. 98. 99. 46. I. S. 129. 142. 47. I. S. 134.
Bergheim 45. S. 246.
Berghülen 40. S. 39. 44. S 107. 47. I. S. 180.
Bergnau 44. S. 119.

Berken 44. S. 142.
Berkheim 39. S. 354. 43. II. S. 132. 44. S. 120. 140. 48. S. 106.
Berlichingen 41. S. 107. 44. S. 174. 193.
Berlin 38. S. 19.
Bermaringen 43. I. S. 193. 212. 44. S. 94. 107.
Bern 40. S. 228. 49. II. S. 22.
Bernbach 39. S. 52.
Bernberg 41. S. 184.
Berneck 41. S. 62. 144. 44. S. 132.
Bernegg 41. S. 160.
Bernhardsdorf 41. S. 297.
Bernhausen 44. S. 141. 47. I. S. 154. 49. II. S. 26
Bernloch 38. S. 103. 117. 41. S. 140. 43. I. S. 215. 44. S. 128. 47. I. S. 177.
Bernstatt 44. S 107.
Bernstein 41. S. 199.
Bertoldsbar 44. S. 79.
Besenfeld 44. S. 132.
Besigheim, OA., 41. S. 295. 42. S. 57. 43. S. 93. 44. S. 290 45. S. 345. 47. I S. 216. 218. II. S. 114. 49. II. S. 108.
Besigheim, Stadt, 38. S. 16. 66. 40. S. 354. 41. S. 12. 42. S. 281. 287. 43. I. S. 67. 44. S. 63. 159. 45. S. 376. 46. I S. 54. 47. I. S. 14. 159. 48. S. 38.
Bettenhausen 41. S. 199. 44. S. 92.
Bettenreute 41. S. 166. 44. S. 116. 45. S. 97. 98.
Bettenweiler 44. S. 110.
Bettighofen 44. S. 107.
Bettlingen 44. S. 138.
Betzgenried 44. S. 144. 46. I. S. 147. 47. I. S. 171. 49. II. S. 55
Betzingen 46. I. S. 91. 132. 49. II. S. 120.
Betzweiler 48. S. 104. 49. I. S. 104.
Beuren 41. S. 157. 173. 42. S. 17. 44. S. 69. 127. 46. I. S. 129. 140. 47. I. S. 174. 48. S. 105. 49. II. S. 44.
Beuron, Kl., 38. S. 210. 40. S. 35.
Beutelsbach 38. S. 49. 39. S. 78. 41. S. 191. 44. S. 228. 45. S. 376. 46. II. S. 184. 47. I. S. 141. 49. II. S. 6
Bibärern 44. S. 204.
Biberach OA. Heilbronn 44. S. 165. 49. I. S. 154.
Biberach, OA., 39. S. 319. 40. S. 45. 299. 41. S. 296. 43. I. S. 36. 94. 44. S. 292. 45. S. 346. 47. I. S. 9. 217. 219. 220. II. S. 92. 49. II. S. 107. 109.
Biberach, Stadt, 38. S. 114. 319. 39. S. 329. 331. 340. 344. 350. 364. 40. S. 43. 44. 370 41. S. 15. 42. S. 15. 32. 62. 69. 72. 92. 44. S. 15. 127. 45. S. 28. 190. 46. I. S. 37 68. II. S. 69. 120. 47. I. S. 2. 32. II. S. 83. 201. 49. I. S. 47. 48. S. 262. 263.
Bibersfeld 47. I. S. 145.
Bichishausen 41. S. 140. 44. S. 107.
Bickelsberg 44. S. 92. 46. I. S. 129. 140. 47. I. S. 134.
Bieringen 39. S. 214. 44. S. 92. 174
Bieselsberg 44. S. 162.
Biesingen 39. S. 223.
Bietigheim 38. S. 86 39. S. 215. 369. 42. S. 253. 280. 287 44. S. 161. 45. S. 71. 252 47. I. S. 66. 159. 48. S. 38. 49. I. S. 64.
Bihlafingen 44. S. 120.
Bildechingen 44. S. 130
Billingsbach 41 S. 70.
Bindstein 44. S. 146.
Binningen 44. S. 116.
Binnroth 44. S. 120.
Binsdorf 41. S. 200. 45. S. 48.
Binswangen OA. Neckarsulm 44. S. 169.
Binswangen OA. Riedlingen 38. S. 191. 44. S. 107. 49. II. S. 42.
Birkach 44. S. 141. 46. II. S. 178. 47. I. S. 154
Birkendorf 39. S. 343. 43. I. S. 14.
Birkenfeld 41. S. 289. 47. I. S. 169. 48. S. 104.
Birkenhard 38. S. 114. 40. S. 43.
Bischofsheim a. d. Tauber 44. S. 204.
Bissingen OA. Kirchheim 41. S. 307. 43. I. S. 76. 44. S. 141. 45. S. 252. 46. I. S. 128. 136. 47. I. S 172.

Bissingen a. d. E. 41. S. 289. 44. S. 161. 47. I. S. 157.
Bittenfeld 41. S. 226. 47. I. S. 139. 49. II. S. 9.
Bitz 38. S. 111. 41. S. 11. 42. S. 51. 47. I. S. 134.
Bitzenhofen 44. S. 110.
Bitzfeld 47. I. S. 152.
Bläsibad 39. S. 153. 216. 41. S. 323.
Bläsiberg 44. S. 130.
Blaichen 49. II. S. 44.
Blankenhorn 41. S. 23.
Blankenstein 41. S. 141.
Blassenhausen 40. S. 346.
Blaubeuren, OA., 39. S. 310. 311. 40. S. 347. 44. S. 291. 45. S. 346. 46. I. S. 38. 47. I. S. 217. 219. 220. 48. S. 234. 49. I. S. 65. II. S. 107. 108. 110.
Blaubeuren, Stadt, 38. S. 114. 39. S. 54 312. 313. 328. 344. 40. S. 42. 352. 41. S. 17. 289. 295. 307. 42. S. 253. 279. 287. 43. I. S. 85. 212. 44. S. 101. 107. 359. 46. I. S. 87. 89. 142. II. S. 69. 47. I. S. 85. 180. II. S. 63. 48. S. 257. 265. 394. 436. 463. 49. II. S. 3.
Blaufelden 41. S. 70. 44. S. 172.
Bleicheim 44. S. 116.
Bochingen 44. S. 92. 46. I. S. 129. 147.
Bodelshausen 43. I. S. 15. 44. S. 130. 360. 47. I. S. 125.
Bodelshofen 46. I. S. 133.
Bodensee 38. S. 23. 32. 124. 130. 41. S. 294. 45. S. 78. 46. I. S. 76. 47. I. S. 76.
Bodneck 44. S. 116.
Böblingen, OA., 39. S. 317. 319. 44. S. 290. 45. S. 345. 47. I. S. 216. 220. 49. II. S. 108. 110.
Böblingen, Stadt, 39. S. 312. 313. 337. 340. 371. 40. S. 42. 41. S. 22. 42. S. 280. 287. 44. S. 130. 46. II. S. 121. 161. 175. 47. I. S. 166. 49. II. S. 30.
Böckingen 44. S. 165. 226.
Böfingen 41. S. 216. 44. S. 354.
Böhmenkirch 47. I. S. 13.
Böhmweiler 45. S. 84
Böhringen 41. S. 184. 43. I. S. 193. 44. S. 107. 46. II. S. 184. 47. I. S. 87. 177.
Böllinger Hof 44. S. 165. 46. I. S. 86. 47. I. S. 86.
Bönnigheim 41. S. 28. 44. S. 164. 386. 46. II. S. 175. 47. I. S. 146. 48. S. 99.
Börstingen 39. S. 214.
Bösingen 38. S. 120. 44. S. 92. 132. 45. S. 27.
Böttingen 41. S. 20. 145. 44. S. 92. 107. 169. 374. 47. I. S. 180.
Boflitz 44. S. 116.
Boihingen 44. S. 141. 46. I. S. 129.
Bolheim 40. S. 346. 47. I. S. 175.
Boll 39. S. 48. 229. 40. S. 34. 41. S. 324. 374. 44. S. 144. 243. 445. 46. I. S. 109. 128. 146. 47. I. S. 172.
Boll OA. Sulz 44. S. 92. 46. I. S. 88.
Bolstern 44. S. 116.
Bolsternang 44. S. 119.
Bondorf 41. S. 98. 43. I. S. 195. 44. S. 132. 46. II. S. 167. 180. 47. I. S. 131.
Bonlanden 44. S. 120. 141. 45. S. 246. 47. I. S. 154.
Boos 44. S. 116.
Bopfingen 39. S. 326. 331. 41. S. 149. 292. 44 S. 147. 45. S. 60. 46. I. S. 87.
Botenheim 40. S. 346. 44. S. 164. 46. II. S. 175. 47. I. S. 146.
Bothnang 39. S. 314. 44. S. 165. 46. II. S. 178. 47. I. S. 154.
Bottwar 40. S. 327. 346. 42. S. 287. 44. S. 159.
Brackenheim, OA., 40. S. 424. 42. S. 422. 43. II. S. 193. 44. S. 448. 45. S. 345. 47. I. S. 215. 217. 49. II. S. 106.
Brackenheim, Stadt, 39. S. 78. 42. S. 281. 287. 43. I. S. 84. 44. S. 35. 164. 344. 46. II. S. 175. 47. I. S. 146. 215.
Brandeck 44. S. 92. 46. I. S. 129. 151.
Brandenburger Bad 39. S. 245.
Brännisheim 41. S. 62. 44. S. 144.
Brauneck 41. S 133.
Braunsbach 41. S. 107.
Braunschweig 39. S. 133. 40. S. 200. 42. S. 149.
Bregenz 40. S. 51.

Breitenau 44. S. 92.
Breitenbach 44. S. 119.
Breitenberg 47. I. S. 167.
Breitenholz 46. II. S. 180. 47. I. S. 125.
Breitenstein 38. S. 116. 44. S. 130. 46. II. S. 175. 185.
Bremelau 38. S. 117. 44. S. 108.
Bremen 40. S. 200. 42. S. 155.
Brenz 38. S. 38. 49. 41. S. 91. 44. S. 146. 389. 45. S. 122. 47. I. S. 176.
Brenzgau 44. S. 144
Brettach 47. I. S. 151.
Brettachgau 44. S. 169.
Breuningsweiler 43. I. S. 195.
Brezfeld 44. S. 169.
Brief 41. S. 40.
Brittheim 41. S. 200. 44. S. 92.
Bromberg 41. S. 23.
Bronn 44. S. 177.
Bronnen 44. S. 108. 127. 49. II. S. 61.
Bronnhaupten 38. S. 26. 47. I. S. 134
Bronnweiler 41. S. 172. 44. S. 130.
Bruch 41. S. 7.
Brucken 44. S. 141. 46. I. S. 128.
Brüden 44. S. 159.
Bruderhaus bei Solitude 47. II. S. 60.
Bruggen 41. S. 294. 44. S. 116.
Brunnen 41. S. 172. 209.
Brunzenberg 43. II. S. 161.
Bubenhofen 41. S. 200.
Bubenorbis 45. S. 79. 47. I. S. 10.
Buch 44. S. 116. 122. 47. I. S. 139.
Buchau 38. S. 119. 39. S. 317. 44. S. 46. 87. 116.
Buchen 44. S. 119.
Buchenbach 44. S. 172. 46. II. S. 180.
Buchheim 38. S. 209.
Buchhorn 41. S. 55. 44. S. 110. 169. 45. S. 213.
Buchsee 44. S. 116.
Büchelberg 44. S. 159.
Bühl 41. S. 179. 44. S. 119. 130.
Bühlenhausen 44. S. 108.
Bühler OA. Aalen 41. S. 291.
Bühlerstein 41. S. 371.
Bühlerzell 39. S. 337.
Bühlingen 38. S. 26. 120. 172. 41. S. 184.
Bünberg 41. S. 184.
Bürg 41. S. 145. 227.
Büsnauer Hof 44. S. 163. 46. II. S. 178.
Büttelbronn 44. S. 172. 47 II. S. 128.
Buhlbach 39. S. 181. 369. 49. II. S. 123. 124.
Bulach 41. S. 372. 47. I. S. 130.
Burgberg 39. S. 339. 41. S. 91. 44. S. 146 48. S. 106.
Burgelitz 39. S. 365.
Burgfelden 38. S. 111. 204. 44. S. 387.
Burghof 41. S. 216.
Burgstall 39. S. 324. 47. I. S. 145.
Burichinggau 44. S. 128.
Burkwang 44. S. 119.
Burleswagen 41 S. 39. 44. S. 178.
Busenweiler 44. S. 366. 389.
Bussen 38. S. 119. 41 S. 173. 43. I. S. 29. 90. 44. S. 116. 119.
Bußmannshausen 44. S. 127.
Buttenhausen 41. S. 141.
Butzerbad 39. S. 153.

Calmbach 39. S. 328. 41. S. 154. 288. 304. 44. S. 162. 47. I. S. 12. 169.
Calw, OA., 43. I. S. 93 44. S. 370. 45. S. 49. 189. 294. 345. 47. I. S. 215. 217. 218. 49. II. S. 107. 109.
Calw, Stadt, 39. S. 176. 314. 318. 321 322. 324. 330. 332. 335. 359. 41. S. 28. 281. 42. S. 252. 259. 279. 287. 421. 44. S. 58. 162. 46. II. S. 121. 161. 47. I. S. 57. 167. II. S. 91. 48. S. 268. 285. 394. 400. 447. 49. I. S. 70. 156.
Canstatt, OA., 40. S. 370. 43. I. S. 32. 35. 44. S. 290. 45. S. 345. 47. I. S. 216. 219. II. S. 92. 114. 48. S. 109. II. S. 235. 49. I. S. 66. II. S. 106. 108. 109.
Canstatt, Stadt, 38. S. 23. 24. 39. S. 34. 48. 192. 314. 316. 318. 321. 359. 40. S. 34. 36. 353. 423. 41. S. 35. 282. 523. 421. 423. 42. S. 6. 11. 48. 278. 288. 420. 43. I. S. 6. 10. 72. 88. 192. II. S. 122. 44 S. 10. 13. 51. 64. 69. 142.

335. 446. 45. S. 22. 86. 376. 46. I. S. 12. 16. 70 73. II. S. 120. 175. 47. I. S. 9. 67. 84. 138. 204. 48. S. 18. 38. 67. 78. 299. 49. I. S. 47. 75. 78. 85. 86. 88. 148. II. S. 60.
Cappel 38. S. 191. 192.
Carlsruhe 49. I S. 111. 113. 114.
Christenhof 39. S. 223. 253.
Christazhofen 44. S. 119.
Christophsthal 39. S. 117. 41. S. 51. 42. S. 125. 47. I. S. 133. 48. S. 387.
Clemenshall 39. S. 184. 373.
Cleve-Berg 40. S. 200.
Cleversulzbach 47. I. S. 151.
Collbach 44. S. 162.
Comburg 38 S. 342. 39. S. 110. 41. S. 85. 42. S 111. 43. I. S. 121. 44. S. 172. 45. S. 118.
Constanz 49. II. S. 17.
Conzenberg 41. S. 209.
Crailsheim, OA, 39. S. 373. 43. I. S. 34. 45. S. 346. 47. I. S. 34. 215. 218. 220. II. S. 114. 123. 48. S. 235. 49. II. S. 107. 109.
Crailsheim, Stadt, 39. S. 220. 331. 41. S. 37. 286. 288. 422. 42. S. 58. 43. I. S. 14. 31. 78. 89. 46. I. S. 19.
Creglingen 41. S. 134. 42. S. 13. 44. S. 65. 179. 46. II. S. 190 47. II. S. 150. 190.
Cresbach 44. S. 132. 47. I. S. 129.
Cröffelbach 44. S. 172.

Dachtel 44. S. 132. 45. S. 246. 47. I. S. 167.
Dagersheim 44. S. 130. 46 II. S. 161. 47. I. S. 166
Dänemark 40. S. 200.
Dätzingen 44. S. 162. 47. I. S. 11.
Dahenfeld 44. S. 169.
Danketsweiler 41. S. 167. 44. S. 110. 45. S. 97.
Dapfen 44. S 374. 47. I. S. 180.
Darmsheim 44. S. 130. 46. II. S. 161. 47. I. S. 166.
Datthausen 44. S. 108. 47. I. S. 12.
Dangendorf 44. S. 108.
Dautmergen 41. S. 184.
Deckenpfronn 44. S. 16. 132. 46. I. S 87. 47. I S. 167.
Degenfeld 47. I. S. 176.
Degenhof 45. S. 247.
Degerloch 41. S. 374. 44. S. 141. 46. II. S. 178. 47. I. S. 154. II. S. 98.
Degernau 44. S. 127.
Degerschlacht 47. I. S. 125.
Degersee 44. S. 116.
Deggingen 39. S. 339. 370.
Degmarn 45. S. 130.
Deichelried 38. S. 129.
Deilingen 44. S. 92. 47. I. S. 87.
Deißlingen 38. S. 120. 41. S. 484. 44. S. 92. 48. S. 107.
Deizisau 46. II. S. 177.
Dellmensingen 39. S. 344. 41. S. 241. 44. S. 120. 49. II. S. 59.
Dengeltshofen 44. S. 119.
Denkendorf 39. S. 344. 41. S. 46. 377. 44. S. 140. 141. 370. 45. S. 240. 47. I. S. 154. II. S. 29. 48. S. 265.
Denkingen 41. S. 292. 44. S. 92.
Dennach 41. S. 154.
Dentenweiler 44. S. 116.
Dentingen 44. S. 116.
Derendingen 44. S. 130. 46. II. S. 183. 47. I. S. 125. II. S. 30.
Derneck 41. S. 141.
Dertingen 44. S. 166. 359. 47. I. S. 164.
Dettenhausen 44. S. 110. 46. II. S. 183.
Dettingen OA. Ehingen 38. S. 115. 44. S. 120.
Dettingen OA. Heidenheim 44. S. 108. 46. I. S. 130. 47. I. S. 175.
Dettingen OA. Kirchheim 41. S. 127. 44. S. 141. 352. 47. I. S. 172.
Dettingen OA. Münsingen 44. S. 108. 46. I. S. 151.
Dettingen OA. Spaichingen 41. S. 194.
Dettingen OA. Urach 39. S. 57. 341. 44. S. 138. 47. I. S. 177.
Dettingen OA. Rottenburg 44. S. 130. 46. II. S. 182.
Denbach 49. II. S. 87.
Denchelried 38. S. 129.
Denfringen 46. II. S. 175.
Denfstetten 39. S. 337.
Dezenweiler 44. S. 110.
Dieffenbach 44. S. 166.

Diepoldsburg 46. I. S. 105. 128.
Diepoldshofen 44. S. 116.
Diepoltshofen 44. S. 119.
Dietelhofen 44. S. 108.
Dietenberg 44. S. 116.
Dietenhofen 44. S. 108.
Dietenheim 41. S. 241.
Dietenwangen 46. I. S. 89. 48. S. 105.
Dieterskirch 44. S. 108.
Dietingen 38. S. 26. 120. 44. S. 92. 45. S. 48. 46. I. S. 86.
Dietmannsweiler 44. S. 116.
Dieppach 42. S. 90.
Dischingen 44. S. 146.
Dissenhausen 44. S. 120.
Ditzenbach 39. S. 239. 339. 433. 44. S. 68. 144. 46. I. S. 135.
Ditzingen 41. S. 112. 42. S. 288. 44. S. 163. 47. I. S. 158.
Dobel 44. S. 162. 47. I. S. 169.
Döffingen 44. S. 130. 47. I. S. 166. 49. II. S. 13. 56.
Dörzbach 41. S. 107. 47. I. S. 12. 49. II. S. 86.
Döttingen 41. S. 107.
Dommeneck 41. S. 145.
Donau 38. S. 156. 43. I. S. 31. 44. S. 36. 45. S. 78. 46. I. S. 75.
Donaueschingen 49. I. S. 114. 121. 126.
Donaukreis 40. S. 300.
Donaurieden 39. S. 53. 41. S. 271.
Donaustetten 41. S. 296.
Donnstetten 43. I. S. 193. 44. S. 141. 47. I. S. 177.
Donzdorf 39. S. 312. 41. S. 62. 49. I. S. 75.
Dormettingen 44. S. 92.
Dorndorf 44. S. 127.
Dornhan 41. S. 294. 42. S. 288 44. S. 92. 46. I. S. 129. 133. 47. I. S. 87. 132.
Dornstadt 38. S. 114.
Dornstetten 41. S. 371. 42. S. 288. 43. I. S. 30. 44. S 34. 132. 386. 47. I. S. 129
Dossingen 44. S. 146.
Dotternhausen 41. S. 185.
Dottingen 46. I. S. 154. 47. I. S. 178.
Drachgau 44. S. 143.
Drackenstein 41. S. 65. 44. S. 144.
Dreifaltigkeitsberg 41. S. 280.
Drißlingen 39. S. 192.
Dürbheim 46. I. S. 89. 47. I. S. 85.
Dürkheim 41. S. 195.
Dürmentingen 44. S. 116.
Dürnau 41. S. 79. 46. I. S. 128.
Dürren 44. S. 119.
Dürrenbach 44. S. 119.
Dürrenmettstetten 46. I. S. 89. 47. I. S. 152.
Dürrenzimmern 44. S. 164. 47. I. S. 146.
Dürrheim 38. S. 163.
Dürrmenz 44. S. 161. 47. I. S. 162.
Dürrmenz-Mühlacker 39. S. 349. 41. S. 131. 43. I. S. 35. 45. S. 376.
Dürrnast 46. II. S. 77.
Dürrwangen 38. S. 112. 204. 39. S. 222. 43. S. 3. 47. I. S. 134.
Dürrweiler 44. S. 132. 47. I. S. 130.
Dunningen 38. S. 120. 191. 41. S. 184. 185.
Dunstelkingen 46. I. S. 87.
Durchhausen 47. I. S. 87.
Dußlingen 44. S. 131. 46. II. S. 183. 47. I. S. 125. II. S. 14.
Duttenberg 44. S. 169.
Duttenstein 41. S. 151.

Ebenweiler 44. S. 116.
Eberdingen 44. S. 161. 47. I. S. 161.
Ebersbach 39. S. 245. 46. I. S. 128. 135. 139. 47. I. S. 171. 49. II. S. 117.
Ebersberg 41. S. 7. 202. 44. S. 159. 45. S. 340. 47. I. S. 145.
Eberspiel 44. S. 162.
Eberstadt 40. S. 346. 44. S. 335. 47. I. S. 152.
Ebertsbronn 44. S. 177.
Ebhausen 38. S. 29. 39. S. 322. 362. 47. I. S. 130. 49. I. S. 104.
Ebingen 38. S. 111. 39. S. 242. 318. 322. 332. 42. S. 18. 288. 43. I. S. 14. 90. 44. S. 16. 63. 92. 45. S. 250. 46. II. S. 121. 47. I. S. 134. 48. S. 265. 394.
Ebni 49. II. S. 117.
Echetweiler 44. S. 116.
Echterdingen 40. S. 27. 41

S. 198. 43. I. S. 192. 44. S. 141. 46. II. S. 178. 47. I. S. 154.
Eck 44. S. 131. 193.
Eckenweiher 44. S. 161.
Eckenweiler 44. S. 131.
Eckingen 44. S. 108.
Ecquarhofen 47. II. S. 159.
Edelbeuren 40. S. 43. 42. S. 88.
Edelfingen 46. I. S. 92.
Effringen 44. S. 132. 47. I. S. 130.
Egelfee 44. S. 108. 120.
Egenhausen 39. S. 336.
Egesheim 38. S. 122. 209. 41. S. 195. 44. S. 92.
Egg 44. S. 116.
Eggartskirch 44. S. 116.
Eggenweiler 44. S. 110. 47. II. S. 9.
Eglingen OA. Münsingen 41. S. 141. 44. S. 108. 49. II. S. 59.
Eglosheim 41. S. 117. 44. S. 161. 45. S. 252. 315. 47. I. S. 155.
Ehestetten OA. Balingen 44. S. 92.
Ehestetten OA. Münsingen 41. S. 141.
Ehingen, OA., 39. S. 319. 432. 40. S. 370. 42. S. 54. 43. I. S. 32. 73. 94. 45. S. 346. 46. I. S. 58. 47. I. S. 216. 219. 220. 48. S. 234. 49. I. S. 65. II. S. 107. 108. 109. 110.
Ehingen, Stadt, 38. S. 115. 41. S. 40. 179. 43. I. S. 67. 44. S. 108. 45. S. 339. 385. 46. I. S. 37. II. S. 69. 121. 47. II. S. 91. 48. S. 218. 49. I. S. 259.
Ehningen 44. S. 132. 46. I. S. 88. II. S. 122. 47. I. S. 166. s. auch Eningen.
Ehnhofen 44. S. 108.
Ehrenstein 44. S. 108. 47. I. S. 12. 85. 49. II. S. 59.
Eichach 44. S. 172.
Eichelberg 44. S. 120. 45. S. 375
Eichen 44. S. 116.
Eichenstegen 43. I. S. 194.
Eibensbach 47. I. S. 148.
Einöde 44. S. 116. 394.
Einsiedel 40. S. 335. 41. S. 208. 354. 43. I. S. 72. 44. S. 254. 47. II. S. 37. 62. 49. II. S. 119.
Einsingen 44. S. 108.
Einthürnen 38. S. 128.
Eisenbach 39. S. 369. 44. S. 116.
Eisenharz 38. S. 129. 41. S. 294.
Eisighof 44. S. 108.
Eisisheim 44. S. 165.
Eiskirch 44. S. 110.
Eißlingen 44. S. 144. 49. II. S. 55. S. auch Groß- und Klein-Eißlingen.
Eitrach 44. S. 119.
Eitrachgau 44. S. 81.
Elchingen 43. I. S. 215. 44. S. 146. 45. S. 27.
Elfinger Hof 44. S. 166.
Ellenbogen 40. S. 43.
Ellhofen 40. S. 346. 41. S. 234. 44. S. 169. 47. I. S. 152.
Ellmansweiler 44. S. 127.
Ellrichshausen 39. S. 339. 41. S. 39.
Ellwangen, OA., 39. S. 323. 373. 42. S. 112. 43. I. S. 94. 44. S. 291. 45. S. 49. 546. 46. I. S. 13. 47. I. S. 9. 215. 218. 220. II. S. 92. 114. 48. S. 234. 49. I. S. 66. 68. II. S. 108. 110.
Ellwangen, Stadt, 40. S. 66. 41. S. 42. 43. I. S. 3. 9. 66. II. S. 46. 44. S. 56. 64. 146. 291. 45. S. 71. 398. 46. I. S. 57. 70. 88. II. S. 55. 121. 47. I. S. 16. 82. II. S. 91. 48. S. 72.
Eltingen 44. S. 163. 352. 377. 47. I. S. 158. 49. I. S. 79.
Emerfeld 44. S. 108.
Emeringen 44. S. 108.
Emerkingen 44. S. 108. 46. I. S. 62.
Emingen 44. S. 132.
Emmelhofen 44. S. 119. 46. I. S. 62.
Endersbach 44. S. 142. 343. 47. I. S. 141
Endingen 38. S. 26. 204. 44. S. 93. 47. I. S. 134.
Engelboldshofen 41. S. 294. 44. S. 119.
Engenweiler 44. S. 116.
Engerazhofen 44. S. 119.
England 40. S. 202. 42. S. 155.
Englerts 44. S. 116.
Englisreute 44. S. 116.
Engstlatt 38. S. 204. 44. S. 93. 374. 47. I. S. 135.
Eningen 42. S. 297. 44. S. 11. 138. 47. I. S. 179. s. auch Ehningen.

Enkenhofen 44. S. 119.
Ennabeuren, 38. S. 117. 41. S. 141. 43. I. S. 193. 44. S. 108. 47. I. S. 180.
Ennetach 44. S. 116.
Enſingen 38. S. 115. 41. S. 222. 44. S. 141. 45. S. 246. 47. I. S. 161.
Enslingen 40. S. 41.
Entringen 41. S. 99. 44. S. 131. 46. II. S. 180. 47. I. S. 125.
Enz 38. S. 156. 39. S. 112. 42. S. 115. 45. S. 120.
Enzberg 41. S. 132. 43. I. S. 35. 44. S. 161.
Enzgau 44. S. 160.
Enzklöſterle 44. S. 162. 47. I. S. 170.
Enzweihingen 39. S. 345. 41. S. 222. 44. S. 160. 47. I. S. 161.
Epfendorf 41. S. 160. 44. S. 93. 47. I. S. 11.
Eppach 44. S. 169.
Eppingen 43. I. S. 84.
Erbach 38. S. 115. 41. S. 40. 42. S. 56. 49. I. S. 48.
Erbenweiler 44. S. 110.
Erbſtetten 44. S. 108. 159. 47. I. S. 143.
Erdmannshauſen 44. S. 159. 47. I. S. 143.
Ergenzingen 44. S. 131. 46. II. S. 182.
Eriskirch 38. S. 124. 42. S. 118.
Erkenberg 41. S. 101.
Erkenbrechtsweiler 43. I. S. 195. 47. I. S. 174.
Erlachhof 46. II. S. 185.
Erlaheim 45. S. 48.
Erlenbach 44. S. 161. 169. 46. I. S. 84. 49. II. S. 33. 56.
Erlenmoos 44. S. 127.
Erligheim 44. S. 164. 47. I. S. 146.
Ernsbach 44. S. 172.
Ernſtmühle 41. S. 31. 44. S. 162.
Erolzheim 39. S. 345. 41. S. 290. 42. S. 88. 44. S. 120. 47. I. S. 86. 49. I. S. 103.
Erpfingen 41. S. 172. 44. S. 128. 47. I. S. 179. 48. S. 107.
Erſtetten 44. S. 108.
Ertgau 44. S. 113.
Ertingen 44. S. 116.
Erſtein 38 S. 93.
Erzingen 38. S. 26. 204. 47. I. S. 134.
Eſchach 41. S. 56. 44. S. 116.
Eſchelhof 45. S. 97.
Eſchenbach 47. I. S. 171.
Eſelsburg 41. S. 92.
Eſſendorf 44. S. 116.
Eſſenhauſen 44. S. 111.
Eſſingen 39. S. 223. 41. S. 3. 44. S. 143. 47. I. S. 10. 49. I. S. 44.
Eßlingen, OA., 41. S. 280. 43. I. S. 93. 45. S. 7. 345. 398. 47. II. S. 215. 218. 49. II. S. 106. 109.
Eßlingen, Stadt, 38. S. 16. 39. S. 220. 313. 314. 321. 322. 330. 332. 340. 356. 379. 40. S. 38. 57. 268. 292. 297. 424. 41. S. 45. 271. 294. 42. S. 58. 72. 91. 43. I. S 35. 78. II. S. 46. 44. S. 36. 67. 141. 45. S. 62. 65. 85. 213. 235. 46. I. S. 15. 56. 59. 101. 133. 137. II. S. 69. 120. 157. 176. 47. I. S. 14. 51. II. S. 204. 48. S. 22. 73. 98. 253. 448. 49. I. S. 77. 78. II. S. 25. 26. 29
Ettenhauſen 45. S. 47.
Ettishofen 44. S. 116.
Eutendorf 41. S. 56.
Eutingen 44. S. 132.
Eyb 44. S. 116.
Eybach 39. S. 347. 41. S. 64.

Fachſenfeld 39. S. 339.
Falkenſtein 41. S. 92. 161. 185. 46. I. S. 124. 154. 47. I. S. 176.
Farrenberg 38. S. 120.
Faurndau 39. S. 237. 327. 41. S. 79. 44. S. 144. 47. I. S. 171. II. S. 14.
Fautsberg 41. S. 29.
Feckenhauſen 44. S. 93.
Federſee 42. S. 14.
Feldmoos 44. S. 116.
Feldrennach 41. S. 154. 47. I. S. 169.
Feldſtetten 38. S. 117. 44. S. 108. 47. I. S. 177.
Fellbach 43. II. S. 123. 44. S. 142. 335. 45. S. 375. 46. II. S. 122. 176. 47. I. S. 88. 138. II. S. 120. 49. II. S. 60.
Felgersburg bei Stuttgart 49. I. S. 101.

Felsgarten 38. S. 88.
Feuerbach 41. S. 198. 375. 43. I. S. 15. 192. 44. S. 163. 46. II. S. 179. 47. I. S. 154.
Feurenmoos OA. Tettnang 44. S. 116.
Fidazhofen 44. S. 116.
Filder 41. S. 319.
Fildergrafschaft 44. S. 139.
Fils 38. S. 156.
Filsgau 44. S. 143.
Finsterlohr 41. S. 136.
Finsterroth 49. I. S. 44.
Firmetsweiler 44. S. 111.
Fischach 44. S. 172.
Fischbach OA. Backnang 41. S. 376.
Fischbach OA. Tettnang 44. S. 111.
Flacht 47. I. S. 162.
Flein 39. S. 215. 44. S. 15. 169. 45. S. 376. 49. I. S. 154.
Fleingau 44. S. 97.
Fleinheim 44. S. 15 47. I. S. 175. 48. S. 104.
Fleischwangen 44. S. 111.
Flensburg 49. I. S. 137.
Flochberg 41. S. 151. 44. S. 147.
Flockenbach 41 S. 202.
Flözlingen 38. S. 120. 41. S. 185. 42. S. 17. 44. S. 93. 343. 47. I. S. 134.
Flügelau 41. S. 39.
Fluorn 41. S. 294. 43. I. S. 14. 44. S. 93. 45. S. 27. 46. I. S. 86. 147. 47. I S. 86. 132.
Forchtenberg 40. S. 415. 41. S. 164.
Fornsbach 47. I. S. 87.
Forst 39. S. 86. 44. S. 143.
Fränkischer Kreis 40. S. 202.
Frankenbach 44. S. 165. 45. S. 83. 49. I. S. 154.
Frankenhofen 44. S. 108.
Frankfurt 40. S. 203. 49. I. S. 15. 84. 125. 135.
Frankreich 40. S. 204.
Frauenthal 41. S. 135.
Frauenzimmern 41. S. 23. 44. S. 164. 380. 46. II. S. 175. 47. I. S. 148.
Freiburg 40. S. 228. 49. I. S. 112. 115. 121.
Freudenbach 44. S. 179. 49. I. S. 79.
Freudenstadt, OA., 39. S. 323. 372. 44. S. 291. 45. S. 345. 46. I. S. 85. 47. I. S. 215. 218.
Freudenstadt, Stadt, 39. S. 329. 337. 357. 41. S. 49. 42. S. 16. 34. 283. 288. 44. S. 35. 370. 45. S. 223. 46. I. S. 51. II. S. 121. 47. I. S. 129. 48. S. 387. 405. 49. I. S. 70. 72. 156. 263.
Freudenstein 41. S. 132. 47. I. S. 164.
Freudenthal 41. S. 14. 44. S. 395. 47. I. S. 160. II. S. 83. 104.
Frickenhausen 47. I. S. 174.
Frickenhofen 41. S. 374. 47. I. S. 141.
Friedberg 38. S. 122. 41. S. 189.
Friedingen 38. S. 126. 208. 41. S. 209. 44. S. 93. 108.
Friedrichs-Freudenstadt s. Freudenstadt.
Friedrichshafen 38. S. 19. 32. 124. 39 S. 78. 342. 40. S. 41. 41. S. 277. 309. 43. I. S. 85. 46. I. S. 4. 47. I. S. 2. II. S. 83. 49. I. S. 42. 47.
Friedrichshall 39. S. 114. 119. 184. 373. 42. S. 127
Friedrichsthal 39. S. 117. 336. 352. 42. S. 125.
Friesenhofen 44. S. 119.
Friolzheim 44. S. 162. 47. I. S. 158.
Frittlingen 41. S. 195. 47. I. S. 11.
Frommern 38. S. 204. 222. 44. S. 93. 47. I. S. 134.
Frohnhofen 41. S. 167. 44. S. 116.
Fronhofenthurm 38. S. 94.
Fuchshof 46. II. S. 185.
Füllmenbach 44. S. 161.
Füramoos 44. S. 116.
Fürfeld 48. S. 107.
Fürnsaal 44. S. 93. 47. I. S. 132.
Fürstenstein 41. S. 210.
Fulgenstadt 44. S. 116.
Fuhrt 44 S. 116.
Fussach 40. S. 51.

Gabelstein 41. S. 164.
Gächingen 38 S. 128. 44. S. 108. 162. 352. 46. II. S. 161. 47. I. S. 167.
Gärtringen 41. S. 99. 44. S. 132. 47. I. S. 128.
Gaggstadt 38. S. 339. 346. 348.
Gaildorf, OA., 41. S. 280. 43.

S. 346. 47. I. S. 34. 216. 217. 219. 220. 48. S. 234. 49. II. S. 107. 109.
Gaildorf, Stadt, 38. S. 23. 39. S. 56. 371. 41. S. 53. 299. 43. I. S. 5. 79. 49. I. S. 144. II. S. 118.
Gaisbach 43. I. S. 85.
Gaisbeuren 44. S. 116.
Gaisburg 44. S. 142. 46. II. S. 179. 47. I. S. 154.
Gambach 44. S. 116.
Gammesfeld 38. S. 338. 44. S. 178.
Gammelshauſen 46. I. S. 128. 146.
Gansloſen 39. S. 338. 44. S. 144. 47. I. S. 171. 48. S. 54.
Gartachgau 44. S. 164.
Gattnau 44. S. 116.
Gaugenwald 44. S. 132.
Gaugshauſen 44. S. 172.
Gauingen 44. S. 108.
Gebenweiler 44. S. 143.
Gebersheim 44. S. 163. 386. 47. I. S. 158.
Gechingen 47. I. S. 177.
Geiersburg 41. S. 88.
Geifertshofen 41. S. 56. 44. S. 172. 47. I. S. 145.
Geiſenhauſen 44. S. 167.
Geiſingen 41. S. 117. 375. 44. S. 159. 46. II. S. 177. 47. I. S. 157.
Geislingen, OA., 39. S. 310. 319. 329. 40. S. 370. 42. S. 421. 45. S. 346. 46. I. S. 38. 47. I. S. 216. 219. 220. II. S. 92. 49. II. S. 107.
Geislingen, Stadt, 38. S. 26. 39. S. 333. 358. 40. S. 299. 43. I. S. 32. 44. S. 108. 45. S. 72. 190. 46. I. S. 61.
Geisnang 46. II. S. 188.
Geißlingen OA. Balingen 39. S. 337. 41. S. 305. 45. S. 48. 47. II. S. 120. 49. I. S. 48. 262. 263.
Gelbingen 38. S. 343. 41. S. 308.
Gellmersbach 41. S. 234.
Gemmrigheim 38. S. 87. 41. S. 14. 44. S. 164. 45. S. 376. 46. II. S. 190. 47. I. S. 149.
Gengenbach 49. II. S. 124.
Genkingen 41. S. 172. 44. S. 128. 47. I. S. 179. 48. S. 182.
Georgen 40. S. 352. 41. S. 372. 47. I. S. 137. 48. S. 264.
Georgenberg 38. S. 119.
Gerabronn, OA., 40. S. 70. 370. 41. S. 295. 43. I. S. 34. 36. 44. S. 29. 45. S. 49. 84. 346. 47. I. S. 216. 218. 220. II. S. 114. 123. 204. 48. S. 234. 49. I. S. 66. 143. II. S. 108.
Geradſtetten 47. I. S. 141.
Gerbertshofen 44. S. 178.
Gerhauſen 38. S. 114. 39. S. 344. 41. S. 20. 44. S. 108. 47. I. S. 180.
Gerlingen 43. I. S. 192. 44. S. 163. 361. 47. I. S. 158. 48. S. 276.
Geroldseck 41. S. 200.
Gerolsweiler 44. S. 93.
Gerſtetten 44. S. 144. 394. 47. I. S. 175.
Gerningshofen 40. S. 346.
Geyerbad 39. S. 153.
Giengen 39. S. 242. 41. S. 92. 273. 44. S. 146. 264.
Gingen OA. Geislingen 41. S. 64. 44. S. 144. 49. I. S. 44.
Glaren 44. S. 116.
Glarus, Kt., 40. S. 228.
Glatt 39. S. 210.
Glattbach 44. S. 161.
Glatten 44. S. 132. 47. I. S. 129.
Gleiſenburg 41. S. 20.
Glemsgau 44. S. 142. 163. 49. II. S. 57.
Gmünd, OA., 39. S. 310. 317. 41 S. 293. 45. S. 346. 46. I. S. 38. 47. I. S. 34. 217. 219. 220. II. S. 92. 49. II. S. 107. 109.
Gmünd, Stadt, 38. S. 44. 49. 39. S. 326. 335. 349. 366. 40. S. 35. 299. 324. 41. S. 74. 42. S. 53. 43. I. S. 53. 44. S. 47. 67. 143. 45. S. 70. 79. 46. I. S. 19. 135. II. S. 82. 120. 48. S. 100. 49. II. S. 25. 29.
Gnadenthal 41. S. 165.
Gochſen 47. I. S. 151. 49. II. S. 117.
Gochsheim 47. I. S. 164.
Göffingen 41. S. 174. 44. S. 116.
Gögglingen 38. S. 129. 44. S. 127.
Gönningen 38. S. 120. 47. I. S. 125.

Göppingen, OA., 39. S. 310. 317. 319. 368. 40. S. 348. 424. 43. I. S. 34. 67. 94. 44. S. 291. 447. 45. S. 346. 46. I. S. 38. 128. 47. I. S. 217. 219. 220. II. S. 92. 49. II. S. 108. 110.
Göppingen, Stadt, 38. S. 135. 39. S. 234. 315. 320. 321 322. 324. 327. 333. 364. 40. S. 34. 55. 370. 41. S. 79. 284. 304. 323. 42. S. 253. 278. 288. 44. S. 56. 144. 236. 45. S. 171. 190. 250. 339. 389. 46. I. S. 72. 82. 128. 192. II. S. 69. 120. 47. I. S. 82. 171. 232. II. S. 63. 48. S. 10. 98. 106. 214. 265. 49. I. S. 75. 254. II. S. 26. 55.
Göringen 44. S. 116.
Gößlingen 41. S. 185. 44. S. 93. 46. I. S. 129. 147.
Göttelbach 46. I. S. 147.
Götteifingen 42. S. 16. 44. S. 132. 47. I. S. 129.
Göttlishofen 41. S. 294. 44. S. 119.
Goldbach 44. S. 127. 49. II. S. 95.
Gollachgau 44. S. 178.
Gomadingen 38. S. 117. 44. S. 108. 47. I. S. 177.
Gomaringen 44. S. 131. 45. S. 263. 46. II. S. 182. 47. I. S. 125.
Goppertshofen 44. S. 127.
Goppertsweiler 38. S. 124.
Gosbach 39. S. 339. 44. S. 144.
Gospoldshofen 44. S. 119.
Gotteszell 39. S. 440. 40. S. 101. 41. S. 77. 43. II. S. 69. 46. II. S. 32.
Grabenstetten 41. S. 220. 43. I. S. 193. 195. 44. S. 141. 47. I. S. 174. 48. S. 54.
Grafenberg 43. I. S. 84. 195. 47. I. S. 174. 48. S. 54.
Grafeneck 47. I. S. 181. II. S. 45.
Gräfenhausen 41. S. 154. 43. S. 246. 47. I. S. 169.
Granegg 41. S. 195.
Granheim 44. S. 108.
Grantschen 44. S. 169.
Greifenstein 41. S. 172.
Griechenland 40. S. 205. 42. S. 154.
Griesbad 39. S. 155. 242.
Griesheim 44. 169.
Griesingen 44. S. 108.
Grömbach 47. I. S. 131.
Gröningen 39. S. 221. 42. S. 253. 288. 44. S. 178. 48. S. 327.
Grötzingen 41. S. 157. 42. S. 288. 44. S. 138. 45. S. 28. 47. I. S. 173.
Gronau 40. S. 346. 41. S. 294. 44. S. 159. 47. I. S. 150.
Groppach 44. S. 116.
Groß-Allmerspann 44. S. 178.
Groß-Altdorf 41. S. 56. 46. I. S. 88.
Groß-Asbach 47. I. S. 144.
Groß-Bettlingen 47. I. S. 174.
Groß-Bottwar 41. S. 123. 294. 43. I. S. 192. 47. I. S. 143.
Groß-Engstingen 44. S. 128. 393.
Groß-Gartach 41. S. 97. 293. 44. S. 165. 226. 47. I. S. 146. 49 I. S. 154.
Groß-Glattbach 47. I. S. 162.
Groß-Heppach 39. S. 337. 46. II. S. 180. 47. I. S. 141. 49. I. S. 79.
Groß-Ingersheim 38. S. 86. 47. I. S. 159.
Groß-Laupheim 42. S. 89.
Groß-Oerlach 39. S. 369.
Groß-Sachsenheim 41. S. 222. 42. S. 288. 45. S. 319. 47. I. S. 159.
Groß-Schaffhausen 44. S. 127.
Groß-Süßen 41. S. 65.
Groß-Villars 44. S. 386.
Grünbach 44. S. 161.
Gründelhardt 38. S. 348. 41. S. 288. 43. II. S. 161. 44. S. 175.
Grünenbach 44. S. 119.
Grünenberg 44. S. 119.
Grüningen 41. S. 174. 44. S. 108. 48. S. 135.
Grünmettstetten 44. S. 132.
Grünthal 47. I. S. 129.
Grünwettersbach 47. I. S. 169.
Gruibingen 41. S. 80. 44. S 144. 47. I. S. 33. 171. 48. S. 54.
Grumbach 44. S. 132
Grunbach 47. I. S. 141.
Grunzheim 44. S. 108.
Grnorn 44. S. 141. 47. I. S. 177.
Gruppenbach 44. S. 169. 47. I. S. 150.
Güglingen 41. S. 23. 42. S.

288. 44. S. 164. 348. 46. I. S. 88. 47. I. S. 148. 49. I. S. 44. 103.
Gültlingen 41. S. 291. 44. S. 132. 47. I. S. 34. 131.
Gültstein 40. S. 43. 44. S. 132. 46. II. S. 181. 47. I. S. 128. 49. II. S. 62.
Gündelbach 44. S. 161. 47. I. S. 164.
Gündringen 44. S. 132. 47. I. S. 33.
Günzelburg 41. S. 20.
Güßenburg 41. S. 92.
Güterstein 41. S. 345. 47. II. S. 45. 49. II. S. 29.
Gulchsheim 47. II. S. 158.
Gullen 44. S. 116.
Gundelfingen 41. S. 141. 44. S. 108.
Gundelsheim 38. S. 23. 44. S. 169. 49. I. S. 101.
Gundringen 41. S. 100.
Gussenstadt 44. S. 108. 344. 46. I. S. 90. 47. I. S. 176.
Gutenberg 41. S. 374. 46. I. S. 116. 128. 137. 139. 47. I. S. 172.

Haarburg im Ries 40. S. 415.
Haberschlacht 46. II. S. 175. 47. I. S 146.
Habseck 44. S. 120.
Habratsweiler 44. S. 111.
Häslach 38. S. 16. 47. I. S. 154.
Häfnerhaslach 47. I. S. 148.
Hagelloch 44. S. 121. 46. II. S. 181. 185. 47. I. S. 127.
Hagenau 46. I. S. 139.
Hagenbach 42. S. 90.
Hagenschieß 41. S. 317.
Hagnaufurt 44. S. 116.
Hahnenkamm 41. S. 101. 46. I. S. 105. 128. 140.
Haidgau 38. S. 128.
Hailfingen 41. S. 179. 44. S. 131.
Hailtingen 41. S. 174.
Hainburg 40. S. 205.
Haiterbach 41. S. 33. 43. I. S. 193. 44. S. 132. 47. I. S. 131.
Haisterhofen 46. II. S. 75.
Halberg 44. S. 174.
Halbertshof 44. S. 120.
Halbrechts 44. S. 116.
Halden 44. S. 116. 120.
Haldenberg 44. S. 119.
Hall, OA., 40. S. 370. 41. S. 280. 43. I. S. 36. 45. S. 346 47. I. S. 216. 218. 220. II. S. 114. 123. 48. II. S. 240. 49. II. S. 107. 108. 109.
Hall, Stadt, 38. S. 24. 39. S. 60. 314. 315. 351. 337. 40. S. 35. 47. 54. 70. 102. 41. S. 82. 296. 422. 42. S. 12. 43. I. S. 13. 49. 78. II. S. 70. 142. 155. 44. S. 51. 172. 201. 45. S. 57. 79. 190. 46. I. S. 53. 57. II. S. 28. 120. 47. I. S. 83. 86. 205. 48. S. 24. 28. 103. 463. 49. I. S. 71. 104. 149. 262. 263.
Hall, Saline, 39. S. 113. 120. 184. 374. 42. S. 127.
Hallwangen 41. S. 51. 44. S. 152.
Halsberg 42. S. 90.
Halzhausen 44. S. 108.
Hamburg 42. S. 155. 49. I. S. 131.
Hammerstadt 44. S. 146.
Hannover 39. S. 133. 40. S. 205. 42 S. 150.
Happenbach 45. S. 84.
Happenweiler 44. S. 111. 47. II. S. 14.
Hardhöfe 44. S. 127. 45. S. 247.
Hardt 41. S. 157. 44. S. 93.
Harbach 47. II. S. 158.
Harpach 44. S. 159.
Harteneck 46. II. S. 177.
Harthausen 44. S. 93. 108. 138. 49. II. S. 59. 119.
Haselberg 44. S. 119.
Haselhaus 44. S. 116.
Hasenhof 47. II. S. 97.
Hasenweiler 44. S. 111.
Haslach 44. S. 116. 120. 46. II. S. 184. 47. I. S. 128.
Haßlach 38. S. 125. 41. S. 115.
Hassenberg 41. S. 174.
Hattenburg 44. S. 127.
Hattenhofen 39. S. 237. 41. S. 325. 47. I. S. 171. II. S. 127.
Hatterloch 46. II. S. 77.
Hatzenthurm 38. S. 94. 41. S. 167.
Hatzenweiler 44. S. 116.
Haubersbronn 41. S. 192. 43. I. S. 195. 44. S. 143. 47. I. S. 141.
Hauerz 41. S. 116
Haugstett 44. S. 162.
Hausen an der Lauchert 47. I. S. 179.

Hauſen an der Murr 41. S. 377. 44. S. 159.
Hauſen an der Würm 44. S. 162. 47. I. S. 167.
Hauſen am Thann 40. S. 39. 44. S. 93.
Hauſen ob Rottweil 44. S. 93.
Hauſen ob Lonthal 41. S. 93. 44. S. 108. 47. I. S. 175.
Hauſen ob Ruſenberg 44. S. 108.
Hauſen ob Urſpring 38. S. 114. 44. S. 108.
Hauſen ob Verena 41. S. 210. 47. I. S. 136.
Hauſen OA. Brackenheim 41. S. 24. 47. I. S. 146.
Hatzenweiler 47. I. S. 13.
Hayingen 41. S. 142. 43. I. S. 193. 44. S. 108.
Hebſack 41. S. 193. 47. I. S. 10.
Hechingen 39. S. 229.
Hedelfingen 43. I. S. 80. 44. S. 141. 46. I. S. 129. 156. II. S. 176. 47. I. S. 138.
Heerberg 41. S. 56.
Hefigkofen 44. S. 111. 46. I. S. 86.
Hegau 44. S. 109.
Hegenlohe 47. I. S. 141.
Heggbach 41. S. 15. 44. S. 127.
Heggelbach 44. S. 116. 45. S. 83.
Hegnach 47. I. S. 139.
Heidelberg 49. I. S. 87. 113.
Heidenheim, OA., 39. S. 311. 317. 319. 368. 40. S. 370. 44. S. 291. 447. 45. S. 7. 49. 346. 46. I. S. 85. 47. I. S. 53. 216. 217. II. S. 92. 49. II. S. 108.
Heidenheim, Stadt, 39. S. 314. 315. 316. 318 321. 322. 327. 330. 359. 366. 41. S. 90. 293. 298. 307. 376. 42. S. 247. 253. 278. 288. 43. I. S. 8. 44. S. 37. 65. 146. 595. 45. S. 79. 250. 264. 46. I. S. 61. 86. 47. I. S. 175. II. S. 63. 48. II. S. 257. 265. 394. 49. I. S. 83. 262. 263.
Heidgau 44. S. 116.
Heilbronn, OA., 40. S. 370. 43. I. S. 93. 44. S. 290. 45. S. 345 47. I. S. 218. 48. II. S. 235. 49. I. S. 64. 66. 143. II. S. 107.
Heilbronn, Stadt, 38. S. 32. 155. 39. S. 36. 60. 215. 315. 320. 322. 327. 328. 330. 334. 356. 371. 379. 454. 40. S. 25. 31. 35. 47 50. 52. 56. 70. 102. 303. 41. S. 272. 308. 422. 42. S. 7. 43. I. S. 7. 11. 54. 69. 84. 86. II. S. 77. 186. 193. 44. S. 15. 17. 64. 169. 261. 447. 44. S. 75. 171. 189. 339. 375. 387. 398. 46. I. S. 58. 66. 75. 189. II. S. 52. 69. 120. 190. 47. I. S. 52. 58. 64. 67. 229. II. S. 3. 14. 103. 165. 201. 48. S. 18. 38. 78. 105. 210. 283. 448. 49. I. S 44. 71. 84. 85. 86. 87. 88. 105. 106. 49. I. S. 142. 144. 152. 154. 200. 252. 262. 265. II. S. 28.
Heiligkreuzthal 41. S. 174. 49. II. S. 42.
Heimberg 41. S. 70.
Heimerdingen 44. S. 165. 379. 47. I. S. 158. 49. II. S. 56.
Heimsheim 40. S. 27. 41. S. 113. 42. S. 281. 44. S. 162. 370. 46. II. S. 177. 47. I. S. 158. 49. II. S. 15.
Heineburg 41. S. 176.
Helningen 41. S. 81. 43. S. 64. 46. I. S. 100. 128. 136. 143. 47. I. S. 171.
Heinrieth 44. S. 169. 47. I. S. 150.
Heiſtergau 44. S. 112.
Heiſterkirch 44. S. 116.
Heldenfingen 44. S. 343. 47. I S. 175.
Helfenberg 41. S. 127.
Helfenſtein 41. S. 65.
Hellenſtein 41. S. 93. 42. S. 278.
Helmshofen 38. S. 346.
Hemmendorf 44. S. 131.
Hemmighofen 44. S. 116.
Henningen 41. S. 114. 44. S. 352. 46. II. S. 177. 47. I. S. 158. 48. S. 267.
Hengen 43. I. S. 193. 47. I. S. 177.
Hengſtfeld 41. S. 70. 44. S. 12.
Hengſtſtett 44. S. 162. 46. I. S. 130.
Hennenberg 41. S. 66.
Herbertingen 44. S. 116. 47. I. S. 12.
Herbertshofen 44. S. 108.
Herbrechtingen 38. S. 306. 39. S. 314. 41. S. 94. 44. S.

148. 46. II. S. 72. 47. I. S. 11. 176. II. S. 14. 48. S. 265.
Herdtfeld 41. S. 318.
Herdtfeldhausen 47. I. S. 88.
Hergershof 43. II. S. 151.
Herlatzhofen 38. S. 116. 44. S. 119.
Herlikofen 43. S. 82.
Hermaringen 41. S. 95. 44. S. 390. 47. I. S. 175.
Hermersberg 41. S. 107.
Hermuthhausen 44. S. 172.
Heroldsstatt 38. S. 117.
Herrenalb 39. S. 78. 40. S. 35. 352. 41. S. 155. 301. 44. 168. 386. 46. I. S. 136 140. 47. I. S 169. II. S. 98. 48. S. 265. 49. II. S. 122.
Herrenberg, OA., 40. S. 45. 41. S. 295. 43. I. S. 93. 45. S. 345. 46. I. S. 38. 47. I. S. 215. 217. 220. II. S. 92 48. II. S. 234. 270. 49. II. S. 107. 110.
Herrenberg, Stadt, 41. S. 98. 375. 42. S. 279. 288. 45. S. 60. 46. I. S. 56. II. S. 69. 47. I. S. 128. II. S. 63. 48. S. 71. 265. 284. 49. I. S. 156.
Herrenwald OA. Oberndorf 49. II. S. 131.
Herrenzimmern 41. S. 185. 43. I. S. 15. 44. S. 93. 46. I. S. 88.
Herrlingen 40. S. 26. 47. I. S. 12.
Hersberg 44. S. 111.
Hertenstein 41. S. 71.
Heselbach 44. S. 132.
Heselwangen 39. S. 222. 43. S. 5. 44. S. 93. 47. I. S. 134.
Hessen, Großherzogthum, 40. S. 205.
Hessen-Homburg 40. S. 207.
Hessigheim 38. S. 87. 44. S. 159. 46. II. S. 175. 47. I. S. 159.
Hetzelburg 41. S. 78.
Heubach 41. S. 374. 42. S. 281. 44. S. 359. 377. 47. I. S. 176.
Heuberg 41. S. 318. 44. S. 38.
Heuchlingen 41. S. 4. 145. 44. S. 108. 177. 394. 46. I. S. 130. 144. 47. I. S. 175.
Heudorf OA. Riedlingen 44. S. 108.
Heudorf OA. Saulgau 44. S. 116.
Henfelden 38. S. 115. 44. S. 108.
Heumaden 43. I. S. 195. 47. I. S. 154.
Heuningen 44. S. 159. s. auch Heiningen.
Heutenburg 44. S. 108.
Heutingsheim 40. S. 346. 41. S. 118. 46. II. S. 178. 47. I. S. 157.
Hildritzhausen 44. S. 131. 46. II. S. 181. 47. I. S. 128.
Hiltenburg 41. S 66.
Hiltensweiler 44. S. 116. 47. I. S. 15.
Himbach 44. S. 116.
Hinzistobel 44 S. 116.
Hipfelhof 44. S. 165. 46. II. S. 177.
Hirlbach 43. I. S. 15.
Hirrlingen 41. S. 179. 44. S. 151.
Hirschach 44. S. 111.
Hirschau OA. Rottenburg 46. II. S. 182.
Hirschau OA. Calw 38. S. 59. 39. S. 51. 332. 364. 40. S. 43. 352. 41. S. 29. 288. 44. S. 91. 103. 123. 125. 131. 135. 136. 149. 162. 227. 447. 47. I. S. 167. II. S. 33. 48 S. 265 436. 49. II. S. 35. 62.
Hirschbronn 44. S. 127.
Hirschlanden 44. S. 163. 47. I. S. 158.
Hirzbühl 44. S. 93.
Hittisweiler 44. S. 116.
Hochberg 41. S. 227. 44. S. 108. 47. I. S. 155.
Hochdorf OA. Waiblingen 41. S. 227. 44. S. 111. 161. 336. 46. II. S. 181. 47. I. S. 131. 155. 171.
Hochdorf OA. Biberach 43. I. S. 15. 44. S. 116. 127. 46. I. S. 89.
Hochmauren 44. S. 93.
Hochmössingen 38. S. 195. 41. S. 161. 44. S. 93.
Hochstetten 44. S. 119.
Höchberg 41. S. 159.
Höchstberg 45. S. 99.
Höfen 47. I. S. 139.
Höfingen 41. S. 114. 44. S. 163. 46. II. S. 177. 47. I. S. 158.
Höllenstein 41. S. 186.
Höpfigheim 41. S. 124. 294. 44. S. 159. 47. I. S. 145.

Hörschweiler 44. S. 132.
Hörvelsingen 41. S. 216.
Hößlinswarth 44. S. 343.
Hof 42. S. 18. 44. S. 162.
Hofen OA. Canstatt 39. S. 372. 41. S. 35. 43. II. S. 116. 44. S. 142. 45. S. 84. 376. 49. I. S. 106.
Hofen OA. Tettnang 44. S. 111.
Hofen OA. Vesigheim 47. I. S. 146.
Hofen OA. Spaichingen 49. I. S. 44.
Hohbach 41. S. 108. 47. I. S. 11.
Hohenacker 47. I. S. 139.
Hohenasberg 38. S. 358. 40. S. 101. 295. 42. S. 281. 43. I. S. 117. 46. II. S. 32. 82. 48. S. 265. 404.
Hohenberg 41. S. 44. 44. S. 93.
Hoheneck 41. S. 118. 47. I. S. 155. 49. II S 60.
Hohen-Entringen 47. I. S. 125.
Hohengehren 41. S. 375. 47. I. S. 141.
Hohenhardt 44. S. 178.
Hohenhaslach 42. S. 288. 44. S. 161. 394. 47. I. S. 161.
Hohenheim 38. S. 28. 362. 39. S. 31. 341. 40. S. 47. 41. S. 272. 303. 422. 42. S. 429. 43. I. S. 64. 44. S. 141. 253. 45. S. 67. 89. 341. 46. I. S. 67. II. S. 179. 47. i. S. 55. II. S. 196. 49. I. S. 43. 78. II. S. 155.
Hohenkarpfen 41. S. 210.
Hohenloch 41. S. 142.
Hohenlupfen 41. S. 210.
Hohen-Memmingen 47. I. S. 175.
Hohen-Neuffen 38. S. 118. 358. 48. S. 299.
Hohenohl 45. S. 99.
Hohen-Rechberg 44. S. 16. 144.
Hohen-Roth 41. S. 57.
Hohenscheidt 41. S. 223.
Hohenstadt OA. Geislingen 38. S. 116. 41. S. 66. 44. S. 108.
Hohenstatt OA. Aalen 46. I. S. 67.
Hohenstatt OA. Hall 44. S. 172.
Hohenstaufen 40. S. 347. 41. S. 81. 44. S. 144. 47. I. S. 171. 48. S. 257. 265. 49. II. S. 64.
Hohenstein 41. S. 142. 186. 46. II. S. 175.
Hohenthengen 46. I. S. 142.
Hohentübingen 48. S. 265.
Hohentwiel 40. S. 424. 41. S. 210. 42. S. 282. 421. 43. I. S. 131. 44. S. 109. 45. S. 218. 47. I. S. 136. 48. S. 265. 418.
Hohenurach 38. S. 358.
Hohenzollern-Hechingen 40. S. 208.
Hohenzollern-Sigmaringen 38. S. 310. 40. S. 210.
Hohnhardt 43. I. S. 90. II. S. 157.
Hollenbach 44. S. 174.
Holzelfingen 41. S. 172. 43. I. S. 214. 44. S. 386. 47. I. S. 178.
Holzgerlingen 44. S. 131. 46. II. S. 175. 47. I. S. 166.
Holzhausen 39. S. 54. 44. S. 95. 144. 47. I. S. 132.
Holzheim 44. S. 144. 47. I. S. 171.
Holzkirch 41. S. 216.
Holzleute 44. S. 119.
Holzmaden 38. S. 332. 46. I. S. 128. 157. 47. I. S. 172.
Hölzern 41. S. 234. 44. S. 169.
Honau 41. S. 172. 377. 44. S. 138. 343. 47. I. S. 178.
Hopfau 44. S. 132. 47. I. S. 132.
Hopfenbach 44. S. 127.
Horb, OA., 40. S. 45. 41. S. 295. 43. I. S. 36. 44. S. 291. 45. S. 345. 46. I. S. 38. 47. I. S. 217. 218. 220. 48. II. S. 234. 49. II. S. 107. 110.
Horb, Stadt, 39. S. 214. 41. S. 99. 43. I. S. 32. 44. S. 132. 49. I. S. 264.
Horb OA. Ravensburg 44. S. 116.
Horgen 38. S. 120.
Horgenloch 46. I. S. 128.
Horgenzell 44. S. 111.
Horkheim 41. S. 97. 44. S. 343. 47. I. S. 152.
Horn 41. S. 16. 78.
Hornberg 41. S. 32. 423. 44. S. 373. 47. I. S. 137. 48. S. 265.
Horneck 41. S. 146.
Horrheim 41. S. 374. 44. S. 161. 394. 47. I. S. 161. 48. S. 448.

Hostrup 49. I. S. 138.
Hoßkirch 44. S. 116.
Hottingen 47. II. S. 158.
Hubersberg 44. S. 119.
Hülben 44. S. 138.
Hülen 43. I. S. 214.
Hürbel 42. S. 88. 44. S. 127.
Hürbelsbach 41. S. 66. 44. S. 144.
Hürben 41. S. 94. 44. S. 146. 377.
Hüttlingen 41. S. 4. 44. S. 146.
Huggelaubach 39. S. 245.
Huldstetten 38. S. 117. 44. S. 108.
Hummelshalden 46 I. S. 87.
Hummertsried 41. S. 230.
Hunberg 47. I. S. 136.
Hundsholz 41. S. 195. 47. I. S. 171.
Hundersingen 41. S. 142. 44. S. 108. 47. I. S. 35. 180. 49. II. S. 42. 61.
Hungersberg 44. S. 111.

Jagst 38. S. 156.
Jagstberg 41. S. 108.
Jagstfeld 39. S. 184. 44. S. 169. 446.
Jagstgau 44. S. 173.
Jagsthausen 41. S. 146. 44. S. 191. 199.
Jagstheim 43. II. S. 162.
Jagstkreis 40. S. 300.
Ibach 44. S. 111.
Ichenhausen 46. I. S. 128. 135. 140.
Jebenhausen 39. S. 237. 41. S. 81. 323.
Jesingen 39. S. 334. 44 S. 131. 141. 45. S. 85. 46. I. S. 128. II. S. 185. 47. I. S. 127. 172.
Jettenburg 44. S. 131. 46. II. S. 183.
Jettenhausen 38. S. 119.
Igelsbach 44. S. 162.
Iggingen 44. S. 143.
Ihlingen 44. S. 132.
Ilgenbad 39. S. 153.
Iller 43. I. S. 31.
Illerbachen 44. S. 120.
Illergau 44. S. 119.
Illingen 41. S. 375. 44. S. 160. 47. I. S. 162. 49 I. S. 145.
Ilsfeld 42. S. 288. 46. II. S. 190. 47. I. S. 149.
Ilshofen 38. S. 351. 49. I. S. 73.
Immenhofen 44. S. 131. 46. II. S. 185. 47. I. S. 127.
Imnau 39. S. 214.
Indelhausen 44. S. 108.
Ingelfingen 39. S. 358. 41. S. 108. 44. S. 172.
Ingerkingen 46. I. S. 131.
Ingersheim 44. S. 16. 159.
Ingoldingen 41. S. 296. 44. S. 127.
Ingrazhofen 38 S. 116.
Intobel 44. S. 116.
Ippenried 44. S. 116.
Iptingen 44. S. 160. 47. I. S. 162.
Jordansbad 39. S. 243.
Irmannsweiler 44. S. 146.
Irrendorf 38. S. 126.
Irslingen 38. S. 121. 44. S. 90. 93.
Iselshausen 44. S. 132. 47. I. S. 33
Isenburg-Birstein 40. S. 212.
Isenburg 41. S. 100.
Isingen 40. S. 39. 41. S. 200. 44. S. 93. 162. 46. I. S. 129. 140.
Ißny 38. S. 129. 39. S. 317. 338. 362. 41. S. 307. 43. I. S. 32. 44. S. 119. 45. S. 60. 213. 49 II. S. 45. 50.
Itzelberg 39. S. 353. 42. S. 125. 44. S. 146. 47. I. S. 176.
Jungbrunnen 39. S. 221.
Jungingen 38. S. 127. 44. S. 108. 46. II. S. 72.
Justingen 38. S. 117. 41. S. 142. 42. S. 72. 44. S. 108. 564. 45. S. 305. 46. I. S. 89. 47. I. S. 180. 49. I. S. 65.

Kaisersbach 44. S. 145.
Kaltenburg 41. S. 216.
Kaltenbronn 46. I. S. 143.
Kaltenthal 39. S. 329. 41. S. 198. 44. S. 141. 46. I. S. 145. 47. I. S. 154.
Kaltenwesten 38. S. 86. 42. S. 288. 44. S. 370. 47. I. S. 150.
Kapfenburg 41. S. 152. 49. I. S. 76.
Kapfenerbad 39. S. 153.
Kappel 41. S. 176. 44. S. 116.
Kappishäusern 43. I. S. 195.
Karbach 44. S. 119.

Karlsruhe 49. I. S. 42.
Katzenstein 41. S. 151.
Kayh 41. S. 375. 42. S. 14. 43. I. S 215. 46. II. S. 181. 47. I. S. 128.
Kehlen 40. S. 44. 44. S. 111.
Kehrenberg 44. S. 116.
Kellmünz 44. S. 120.
Kemnath 43. I. S. 192. 45. S. 246. 46. II. S. 179. 47. I. S. 154.
Kempten 49. II. S. 17.
Kenneburg 40. S. 35.
Kentheim 41. S. 32. 44 S. 162.
Kickach 44. S. 116.
Kiebingen 45. S. 82.
Kieselbronn 47. I. S. 164.
Kilchberg 41. S. 208. 44. S. 131. 46. II. S. 183. 47. I. S. 125. 48. S. 102.
Kinzig 45. S. 120.
Kirchberg 44. S. 120. 46. I. S. 129. 141. 47. I. S. 143.
Kirchberg an der Jagst 38. S. 221. 335. 346. 40. S. 336. 43. I. S. 64.
Kirchbierlingen 38. S. 115. 41. S. 427. 44. S. 108.
Kirchdorf 44. S. 120.
Kirchenkirnberg 41. S. 374. 44. S. 159. 47. I. S. 141.
Kirchentellinsfurt 46. II. S. 183. 47. I. S. 125.
Kirchhausen 44. S. 165. [447. 49. I. S. 154.
Kirchheim 41. S. 152.
Kirchheim, OA., 39. S. 310. 317. 42. S. 421. 43 I. S. 94. 44. S. 290. 45. S. 346. 46. I. S. 38. 91 47. I. S. 216. 219. 220. 49. I. S. 66. II. S. 107.
Kirchheim, Stadt, 38. S. 131. 185. 39. S. 223. 233. 320. 328. 340. 379. 40. S. 31. 352. 424. 41. S. 100. 290. 42. S. 282. 288. 43. I. S. 76. 44. S. 37. 141. 244. 352. 45. S. 57. 71. 85. 171. 190. 339. 384. 46. I. S. 97. 99. 105. 128. 137. 143. 185. II. S. 120. 47. I. S. 32. 172. 227. II. S. 14. 62. 83. 98. 48. S. 107. 210. 49. I. S. 42. 71. 250.
Kirchheim am Neckar 44. S. 68. 164. 47. I. S. 14, 146.
Kirnbach 44. S. 93. 46. I. S. 129. 135. 47. I. S. 148.
Kirchsteinbeck 49. I. S. 151.
Kissingen 49. I. S. 41. 42.
Kißlegg 38. S. 129. 39. S. 541. 44. S. 119.
Kleebronn 47. I. S. 146.
Klein-Altdorf 47. I. S. 88.
Klein-Aspach 40. S. 330. 44. S. 394. 47. I. S. 145.
Klein-Bettlingen 43. I. S. 195.
Klein-Bottwar 41. S. 124. 375. 45. S. 375. 47. I. S. 143.
Klein-Engstingen 39. S. 242. 41. S. 325. 44. S. 138. 45. S. 46. 47. I. S. 179.
Klein-Gartach 42. S. 288. 44. S. 35. 165. 47. I. S. 146.
Klein-Glattbach 47. I. S. 161.
Klein-Heppach 40. S. 42. 45. S. 375.
Klein-Hohenheim 47. II. S. 71. 107.
Klein-Ingersheim 38. S. 86. 40. S. 52. 41. S. 14. 47. I. S. 159.
Klein-Kuchen 44. S. 16.
Klein-Laupheim 42.. S. 89.
Kleinrechbergle 41. S. 78.
Klein-Sachsenheim 43. I. S. 192. 47. I. S. 159.
Klein-Süßen 47. I. S. 13.
Klingenberg 41. S. 24. 211. 45. S. 375.
Klingenstein 41. S. 20. 47. I. S. 12.
Kniebis 41. S. 51.
Knittlingen 44. S. 166. 386. 47. I. S. 163.
Kochendorf 39. S. 186. 41. S. 147. 293. 44. S. 169.
Kocher 38. S. 156. 39. S. 113. 42. S. 117. 45. S. 120.
Kochergau 44. S. 170.
Kochersteín 41. S. 108. 44. S. 172.
Kochersteinsfeld 46. I. S. 62. 47. I. S. 151.
Kochersteten 41. S. 109. 44. S. 172.
Kochertürn 44. S. 169.
Köngen 41. S. 48. 43. II. S. 126. 44. S. 141. 379. 46. I. S. 128. 133. 47. I. S. 172. 49. I. S. 44.
Königsbronn 39. S. 115. 351. 41. S. 94. 42. S. 123. 44. S. 65. 386. 47. I. S. 176. II. S. 29. 48. II. S. 264.
Königsegg 41. S. 189. 44. S. 116.

Königseggwald 41. S. 190. 44. S. 116.
Königsheim 38. S. 123. 41. S. 195.
Königswarth 41. S. 51. 371.
Köpfingen 44. S. 116.
Kohlberg 43. I. S. 195. 44. S. 138. 47. I. S. 174.
Kohlstetten 44. S. 138. 47. I. S. 177.
Kolbingen 38. S. 127. 208. 41. S. 298.
Konradsweiler 44. S. 120.
Konstanz 38. S. 130.
Korb 41. S. 227. 42. S 90. 44. S. 116. 47. I. S. 139.
Kornthal 39. S. 318. 436.
Kornwestheim 39. S. 210. 44. S. 163. 45. S. 246. 315. 46. II. S. 178. 47. I. S. 155.
Krähenbad 39. S. 181. 41. S. 323.
Kraichgau 44. S. 165.
Krakau 40. S. 213.
Kransberg 41. S. 58.
Krebsstein 46. I. S. 128.
Krehenberg 44. S. 111.
Kreßbach 38. S. 125.
Kreßberg 39. S. 86.
Kronwinkel 44. S. 120.
Krottenbühl 44. S. 116.
Krumbacher-Bad 39. S. 245.
Krumbach 41. S. 203. 44. S. 116. 48. S. 102.
Kuchen 44. S. 146. 49. II. S. 62.
Künzelsau, OA., 40. S. 45. 70. 41. S. 295. 300. 43. I. S. 9. 44. S. 292. 45. S. 346. 47. I. S. 34. 217. 218. 220. II. S. 114. 48. II. S. 234. 49. I. S. 143. II. S. 107.
Künzelsau, Stadt, 39. S. 331. 40. S. 55. 56. 41. S. 106. 43. I. S. 85. 44. S. 172. 45. S. 60. 46. I. S. 54. 47. I. S. 54.
Küpfendorf 44. S. 146.
Küzbronn 47. II. S. 158.
Kunnenberg 44. S. 120.
Kupfer 44. S. 172.
Kupferzell 39. S. 221. 44. S. 63. 47. I. S. 56.
Kuppingen 41. S. 375. 44. S. 132. 47. I. S. 128.
Kurhessen 40. S. 213.
Kusterdingen 38. S. 125. 41. S. 208. 44. S. 131. 46. II. S. 183. 47. I. S. 125.
Laichingen 38. S. 117. 39. S. 311. 312. 44. S. 108. 46. I. S. 142. 47. I. S. 177.
Laimnau 38. S. 23. 125. 39. S. 247. 44. S. 116.
Lampertsried 45. S. 85.
Lampoldshausen 44. S. 169. 47. I. S. 151.
Landau 41 S. 176.
Landshut 49. II. S. 22.
Langenargen 38. S. 125. 39. S. 348. 41. S. 203. 277. 44. S. 116. 45. S. 84. 48. S. 108.
Langenau 39. S. 78. 41. S. 216. 44. S. 94. 99. 108. 46. II. S. 122.
Langenbeutingen 44. S. 169.
Langenbrand 39. S. 181. 47. I. S. 160.
Langenburg 40. S. 56. 41. S. 72. 44. S. 172.
Langenschemmern 44. S. 127.
Langensee 44. S. 116.
Langhans 39. S. 51.
Laugnau 44. S. 116.
Laubach 38. S. 122. 41. S. 4. 44. S. 116. 127.
Lauben 44. S. 119.
Laudenbach 41. S. 136. 44. S. 177.
Lauffen am Neckar 38. S. 86. 39. S. 335. 41. S. 14. 42. S. 288. 44. S. 172. 45. S. 376. 46. I. S. 129. 141. II. S. 121. 190. 47. I. S. 13. 149. II. S. 14.
Lauffen OA. Balingen 38. S. 204. 41. S. 291. 44. S. 93.
Lauffen OA. Rottweil 38. S. 121.
Lauffenberg 49. II. S. 23.
Laufenmühle 44. S. 108.
Laupheim, OA., 46. I. S. 38. 47. I. S. 216. 220. 48. II. S. 234.
Laupheim, Pfarrdorf, Oberamtssitz, 38. S. 129. 42. S. 15. 44. S. 127. 45. S. 398. 46. II. S. 122. 47. I. S. 2.
Laurach 44. S. 172.
Lauten 44. S. 108.
Lauterbach 40. S. 346. 44. S. 93. 337. 46. I. S. 147. 48. S. 105.
Lauterbad 39. S. 153. 181.
Lauterburg 41. S. 4. 42. S. 17.
Lautersee 44. S. 119.
Lautlingen 44. S. 93. 337. 47. II. S. 120.

Lehr 38. S. 127.
Leineck 41. S. 238.
Leinfelden 44. S. 161. 46. II. S. 179.
Leinroden 41. S. 4.
Leinstetten 44. S. 132.
Leinzell 41. S. 78.
Leitringen 38. S. 194. 44. S. 93. 46 I. S. 129. 140. 47. I. S. 154.
Lembach 41. S. 294.
Lendsiedel 38. S. 225. 335.
Lengenweiler 44. S. 111.
Lenningen 44. S. 141.
Leofels 41. S. 72. 43. II. S. 153.
Leonberg, OA., 39. S. 323. 43. I. S. 32. 44. S. 290. 45. S. 87. 345. 46. I. S. 91. 47. I. S. 32. 216. 218. 220. 48. S. 235. 370. 49 II. S. 109.
Leonberg, Stadt, 41. S. 112. 42. S. 13. 289. 44. S. 352. 46. II. S. 177. 47. I. S. 158. II. S. 91. 49. I. S. 78.
Leonbronn 47. I. S. 148.
Leutkirch, OA., 40. S. 299. 42. S. 35. 43. I. S. 95. 44. S. 291. 45. S. 7. 346. 46. I. S. 85. 47. I. S. 217. II. S. 114. 49. II. S. 107.
Leutkirch, Stadt, 38. S. 116. 39. S. 329. 40. S. 41. 42. S. 17. 43. I. S. 31. 44. S. 119.
Lichtenberg 40. S. 346. 41. S. 125.
Lichteneck 41. S. 102. 109. 161.
Lichtenfels 41. S. 201.
Lichtenstein 40. S. 38. 41. S. 172. 287.
Lichtenstern 40. S. 352. 425. 41. S. 234. 47. I. S. 152. 48. S. 265.
Liebenau 44 S. 116.
Liebenberg 46. I. S. 147.
Liebenreute 44. S. 111.
Liebenstein 41. S. 15. 44. S. 386. 47. I. S. 150.
Liebenzell 39. S. 177. 365. 41. S. 33. 322. 42. S. 6. 13. 44. S. 162. 47. I. S. 168. 49. I. S. 105.
Liechtenstein 40. S. 214. 44. S. 447.
Lienzingen 41. S. 172. 44. S. 161. 47. I. S. 164.
Limburg 41. S. 102. 44. S. 201. 46. I. S. 128.
Limpurg-Gaildorf 47. I. S. 145.
Limpurg-Sontheim 42 S. 89.
Lindach 41. S. 78. 47. I. S. 141.
Lindau 38. S. 130. 49. II. S. 17.
Linden 41. S. 230.
Lindorf 44. S. 141. 46. I. S. 128.
Linsenhofen 47. I. S. 174.
Linz 49. I. S. 42.
Linzgau 44. S. 109.
Lippe-Detmold 40. S. 214. 42. S. 148.
Lippertsweiler 44. S. 116.
Lobenhausen 41. S. 73.
Lochbrücke 43. I. S. 85.
Lochen 44. S. 116.
Locherhof 38. S. 31. 39. S. 360. 41. S. 305.
Löchgau 41. S. 15. 44. S. 164. 47. I. S. 159. 48. S. 448.
Löwenstein 41. S. 235. 42. S. 289. 44. S. 170. 47. I. S. 153. 49. II. S. 118.
Löwenthal 44. S. 111.
Lörrach 49 I. S. 114.
Loffenau 43. I. S. 11. 47. I. S. 169. 49 II. S. 125.
Lohr 47. II. S 158.
Lombach 44. S. 132. 46. II. S. 180. 47. I. S. 132.
Lomersheim 44. S. 161. 47. I. S. 162.
Lonsee 41. S. 217. 44. S. 108.
Lorch 41. S. 238. 286. 43. I. S. 63. 44. S. 145. 193. 377. 47. I. S. 141 II. S. 45. 98. 48. S. 265.
Lothenberg 46. I. S. 128. 145. 47 I S. 171.
Louisgarde 44 S. 177.
Luditsweiler 44. S. 116.
Ludwigsburg, OA., 44. S. 290. 45. S. 345. 46. I. S. 91. 47. I. S. 216. 220. II. S. 11. 215. 48. S. 236. 49. I. S. 66. II. S. 108.
Ludwigsburg, Stadt, 38. S. 22. 39. S. 31. 313. 321. 322. 329. 558. 379. 40. S. 39. 48. 55. 101. 261. 297. 41. S. 279. 43. I. S. 13. 120. II. S. 69. 44. S. 64. 291. 344. 45. S. 82. 398. 46. I. S. 15. 53. II. S 32. 82. 120. 188. 47. I. S. 3. 66. 155. II. S. 164. 48. S. 18. 102.
Ludwigshöhe 43. I. S. 72.
Ludwigsthal 39. S. 115. 352. 42. S. 125. 43. I. S. 90.

49. I. S. 4. 41. 42. 44. 146. 157. 187. 188. 200.
Lübeck 40. S. 214.
Lützenhardt 39. S. 354. 42. S. 90. 44. S. 162.
Lumpenbrunnen 39. S. 181.
Luftnau 39. S. 78. 44. S. 131. 46. II. S. 185. 47. I. S. 127. II. S. 14. 45.
Lußburg 41. S. 186.
Luttolsberg 44. S. 119.
Luzern 40. S. 228. 49. II. S. 23.
Luxenburg 42. S. 153.

Machtolsheim 44. S. 352. 47. I. S. 180.
Mägerkingen 39. S. 341. 44. S 128. 47. I. S. 179.
Mähringen 45. S. 27. 46. II. S. 185. 47. I. S. 125.
Madenburg 49. II. S. 67.
Magenhaus 44. S. 116.
Magenheim 41. S. 24. 45. S. 246.
Magolsheim 38. S. 117. 47. I. S. 180.
Magstadt 41. S. 22. 44. S. 162. 46. II. S 167. 47. I. S. 166, 49. I. S. 144.
Mahlstetten 38. S. 123.
Maichingen 44. S. 162. 47. I. S. 166.
Maienfels 41. S. 235.
Mainhardt 39. S. 354. 41. S. 255. 43. I. S. 75. 44. S. 170. 199.
Mainhart-Pfedelbach 40. S. 56.
Mainkling 43. II. S. 162.
Maisenbach 44. S. 162.
Maisenburg 41. S. 142.
Malmishaus 44. S. 116.
Malmsheim 41. S. 114. 44. S. 162. 46. II. S. 177. 47. I. S. 158.
Mandelberg 41. S. 144.
Mannheim 49. I. S. 113. 114. 117.
Manzell 44. S. 111. 47. II. S. 109.
Marbach, OA., 41. S. 295. 44. S. 291. 45. S. 345. 47. I. S. 216. 218. 220. 49. II. S. 108.
Marbach, Stadt, 38. S. 86. 39. S. 54. 78. 340. 40. S. 42. 331. 346. 41. S. 122. 323. 42. S. 253. 278. 288. 44. S. 386. 45. S. 71. 46. I. S. 29. 141. 47. I. S. 145.
Marbach OA. Münsingen 41. S. 354. 47. I. S. 181. II. S. 46. 62.
Marchthal 44. S. 96. 105. 46. I. S. 132.
Margarethenhausen 38. S. 112. 41. S. 11. 44. S. 93.
Mariaberg 46. I. S. 83. 47. I. S. 9. 48. S. 37. 49. II. S. 61.
Mariabrunn 41. S. 203.
Mariazell 41. S. 161.
Marienthal 44. S. 116.
Markbronn 47. I. S. 180.
Markdorf 46. II. S. 75.
Markelsheim 41. S. 136. 44. S. 177.
Markertshofen 44. S. 172.
Markgröningen 40. S. 101. 41. S. 118. 43. II. S. 69. 44. S. 163. 359. 45. S. 261. 376. 46. II. S. 32. 47. I. S. 15. 157. 48. S. 386. 456.
Markt-Lustenau 39. S. 86.
Marlach 44. S. 174. 49. I. S. 44.
Marschalkenzimmern 47. I. S. 132.
Marstetten 41. S. 116. 44. S. 122.
Maselheim 40. S. 43.
Massenbach 44. S. 165.
Massenbachhausen 44. S. 165.
Maßholderbach 44. S. 170.
Matzenbach 39. S. 339. 44. S. 146.
Matzenhofen 44. S. 116.
Maulbronn, OA., 43. I. S. 35. 93. 44 S. 360. 45. S. 345. 47. I. S. 217. 48. II. S. 235. 49. I. S. 144. II. S. 108. 109.
Maulbronn, Pfarrdorf, Oberamtssitz, 41. S. 126. 286. 44. S. 166. 45. S. 2. 239. 375. 48. S. 264. 436. 49. II S. 135.
Mauren OA. Böblingen 44. S. 131. 45. S. 336. 47. I. S. 166.
Mauren im Ries 40. S. 415.
Mechenhausen jetzt Neutrauchburg 44. S. 119.
Meckenbeuren 44. S. 111.
Mecklenburg-Schwerin 40. S. 214.
Mehrstetten 38. S. 98. 117. 44. S. 242. 374. 46. I. S. 130. II. S. 180. 47. I. S. 180.
Meidelstetten 44. S. 128.
Meimsheim 41. S. 24. 44. S. 164. 46. II. S. 149. 47. I. S. 146. 48. S. 267.

Memmingen 49. I. S. 117. II. S. 17.
Menelshofen 44 S. 119. 49. II. S. 119.
Mengen 38. S. 122. 44. S. 116. 49. I. S. 263.
Menzenhäusle 44. S. 116.
Menzenweiler 44. S. 116.
Merchstetten 46. I. S. 154.
Meratzhofen 38. S 116.
Mergelstetten 39. S. 323. 40. S. 354. 41. S. 94. 43. I. S. 12. 44. S. 63. 108. 394. 46. II. S. 73. 47. I. S. 175.
Mergentheim, OA., 40. S. 70. 41. S. 296. 43. I. S. 35. 44. S. 291. 45. S. 346. 47. I. S. 218. 48. S. 234. 49. I. S. 143. II. S. 107. 109.
Mergentheim, Stadt, 39. S. 189. 40. S. 56. 135. 41. S. 422. 43. I. S. 6. 44. S. 177. 254. 46. I. S. 51. 123. 47. II. S. 144. 154. 49. I. S. 72. 264. II. S. 80. 135.
Merklingen 39. S. 78. 41. S. 20. 114. 42. S. 289. 43. I. S. 81. 211. 44. S. 108. 162. 46. I. S. 102. 130. 136. 140. 47. I. S. 167.
Meßhausen 44. S. 116.
Meßstetten 38. S. 112. 209. 44. S. 93. 47. I S. 134.
Mettelmühl 43. II. S. 162.
Mettenberg 38. S. 114.
Metterzimmern 44. S. 161. 47. I. S. 160.
Mettingen 49. II. S. 27.
Mettlinsholz 38. S. 338.
Metzingen 39. S 318. 324. 330. 42. S. 277. 43. I. S. 84. 195. 44. S. 138. 46. II. S. 121. 47. I. S. 177. 49. II. S. 120.
Metzisweiler 44 S. 111.
Michaelsberg 41. S. 24. 44. S. 164.
Michelbach 41. S. 58.
Michelfeld 44. S. 172.
Michelwinnenden 41. S. 230. 44. S. 116.
Mieneck 41. S. 99.
Missenhardt 41. S. 203.
Mistlau 38. S. 346. 44. S. 178.
Mittelbiberach 38. S. 114.
Mittelbronn 41 S. 375. 49. II. S. 115
Mittelbuch 44. S. 127. 46. I. S. 87.
Mittelroth 41. S. 58.
Mittelstadt 47. I. S. 177. 49. II. S. 117.
Mittenhausen 44. S. 108.
Mochenthal 44. S. 108.
Mochenwangen 44. S. 116.
Möckmühl 41. S. 147. 42. S. 289. 44. S. 174. 47. I. S. 10. 151. 48. S. 265. 449.
Mögglingen 44. S. 143. 47. I. S. 10.
Möglingen 43. S. 252. 47. I. S. 155.
Möhringen 39. S. 239. 41. S. 302. 44. S. 116. 141. 46. II. S. 179.
Mönsheim 41. S. 114. 47. I. S. 158.
Mössingen 38. S. 120. 39. S. 339. 44. S. 131. 47. I. S. 125. 48. S. 182.
Möttlingen 44. S. 162. 47. I. S. 167.
Mötzingen im Gäu 44. S. 132. 47. I. S. 128.
Monakam 41. S. 33.
Monrepos 41. S. 121. 47. II. S. 104.
Monsberg 41. S. 142.
Moos 44. S. 68.
Moosberg 46. II. S. 185.
Moosbeuren 40. S. 43. 44. S. 108.
Moosheim 44. S. 116.
Mooswiler 44. S. 116.
Morstein 41. S. 73. 49. II. S. 91.
Mühlacker 44. S. 161.
Mühlberg 44. S. 120.
Mühlbruck 44. S. 116.
Mühlen am Neckar 39. S. 354. 41. S. 100.
Mühlhausen OA. Canstatt 41. S. 35. 43. II. S. 123. 44. S. 142.
Mühlhausen OA. Vaihingen 41. S. 223. 44. S. 161. 47. I. S. 162.
Mühlhausen OA. Tuttlingen 44. S. 93.
Mühlhausen OA. Geislingen 44. S. 144.
Mühlheim a. d. Donau 38. S. 210. 41. S. 211. 44. S. 108. 49. I. S. 65.
Mühlheim OA. Sulz 39. S. 54. 44. S. 92.
Mühlheim a. Bach 44. S. 95. 47. I. S. 132.

Mühringen 39. S. 214. 44. S. 93.
Münchingen 44. S. 163. 359. 46. I. S. 83. II. S. 177. 47. I. S. 157.
Münchweiler 47 I. S. 153. 137.
Münkheim 40. S. 41.
Münklingen 47. I. S. 158.
Münsingen, OA., 39. S. 311. 41. S. 296. 43. I. S. 35. 45. S. 346. 46. I. S. 38. 47. I. S. 216. 219. 220. 48. II. S. 234. 49. I. S. 65. II. S. 107. 110.
Münsingen, Stadt, 38. S. 117. 39. S. 312. 41. S. 150. 43. I. S. 35. 44. S. 108. 373. 45. S. 305. 46. II. S. 69. 47. I. S. 180. 49. II. S. 59.
Münster OA. Gaildorf 41. S. 58.
Münster OA. Mergentheim 41. S. 137.
Münster OA. Cannstatt 44. S. 142. 47. I. S. 138.
Mulachgau 44. S. 177.
Mulfingen 44. S. 143. 174.
Mundelsheim 38. S. 86. 40. S. 346 41. S. 125. 42. S. 289. 44. S. 386. 45. S. 375. 47. I. S. 160.
Munderkingen 41. S. 40. 44. S. 108.
Mundingen 44. S. 108. 47. I. S. 180.
Murg 38. S. 156.
Murr 42. S. 118. 44. S. 159. 46. I. S. 129. 141. 47. I. S. 143. 49. I. S. 44.
Murrgau 44. S. 147.
Murrhardt 39. S. 78. 40. S. 353. 41. S. 7. 304. 42. S. 289. 44. S. 159. 181. 387. 45. S. 48. 47. I. S. 145. II. S. 14. 48. S. 265. 49. II. S. 117.
Murrwangen 44. S. 120.
Musberg 41. S. 198. 45. S. 247. 46. II. S. 179. 47. I. S. 154.
Muttelsee 44. S. 17. 116.

Nabern 44. S. 141. 46. I. S. 128. 47. I. S. 172.
Nagelsberg 41. S. 110. 43. I. S. 14.
Nagold, OA., 44. S. 291. 45. S. 345. 47. I. S. 215. 217. 49. II. S. 109.
Nagold, Stadt, 39. S. 322. 324 331. 41. S. 144. 42. S. 55. 255. 289. 44. S. 132. 45. S. 250. 46. I. S. 56. 90. 47. I. S. 34. 131. 49. I. S. 65. 144. 155. 156.
Nagold Fluß 38. S. 156. 45. S. 120.
Nagoldgau 44. S. 131.
Nagsgenstadt 44. S. 108.
Nassach 44. S. 111. 159. 47. II. S. 30.
Nassau 40. S. 214. 44. S. 177. 47. II. S. 150.
Nattenburg 41. S. 142.
Nattheim 41. S. 94. 44. S. 146. 377. 47 I. S. 86. 175.
Nebringen 44. S. 132. 46. II. S. 181.
Neckar 38. S. 156. 41. S. 319. 43. I. S. 31. 44. S. 36. 45. S. 75. 120.
Neckarburg 41. S. 186. 44. S. 93.
Neckargartach 44. S. 165.
Neckargau, alemanischer, 44. S. 139. 49. II. S. 57.
Neckargau, fränkischer, 44. S. 168.
Neckargröningen 44. S. 142. 46. II. S. 178. 47. I. S. 139.
Neckarhausen 41. S. 157. 47. I. S. 173.
Neckarkreis 40. S. 300.
Neckarrems 44. S. 343. 47. I. S. 139.
Neckarsulm, OA., 43. I. S. 35. 44. S. 291. 45. S. 345. 47. I. S. 215. 218. 220. 49. I. S. 64. 143.
Neckarsulm, Stadt, 41. S. 145. 44. S. 170.
Neckartenzlingen 44. S. 138. 47. I. S. 173.
Neckarthailfingen 41. S. 157. 44. S. 138. 47. I. S. 173.
Neckarweihingen 46. I. S. 129. 47. I. S. 155.
Neenstetten 41. S. 217.
Nehren 44. S. 131. 47. I. S. 125.
Neideck 41. S. 20. 232.
Neidlingen 40. S. 44. 42. S. 259. 44. S. 141. 46. I. S. 128. 47. I. S. 172. 48. S. 265.
Neipperg 38. S. 78. 40. S. 426. 41. S. 25. 48. S. 267.
Nellingen OA. Blaubeuren 38. S. 14. 41. S. 49. 44. S. 108.
Nellingen OA. Eßlingen 39. S. 78. 44. S. 141. 47. I. S. 154. 49. I. S. 44. II. S. 26.

Neudingen 38. S. 208. 39. S. 357. 47. I. S. 51.
Nenningen 47. I. S. 13.
Nereuſtetten 44. S. 108.
Neresheim, OA., 40. S. 54 44. S. 291. 45. S. 49. 346. 46. I. S. 58. 85. 47. I. S. 216. 218. 220. II. S. 92. 49. I. S. 65. II S. 110.
Neresheim, Stadt, 39. S. 57. 436. 40. S. 40. 41. S. 149. 291. 304. 44. S. 146.
Neubulach 41. S. 33.
Neuburg 41. S. 39. 44. S. 108.
Neueberſtein 49. II. S. 10.
Neuenbürg, OA., 39. S. 372. 43. I. S. 9. 93. 45. S. 345. 47. I. S. 218. II. S. 123. 49. II. S. 109.
Neuenbürg, Stadt, 38. S. 192. 39. S. 338. 356. 41. S. 155. 42. S. 281. 289. 45. S. 118. 47. I. S. 11. 169. 215. 48. S. 449.
Neuenhaus 39. S. 368. 45. S. 119. 47. I. S. 173.
Neuenſtadt 41. S. 147. 297. 42. S. 278. 289. 45. S. 247. 47. I. S. 10. 151. 48. S. 104. 265. 449.
Neuenſtein 41. S. 165. 49. I. S. 44.
Neufels 41. S. 157.
Neuffen 39. S. 122. 42. S. 55. 129. 232. 289. 43. I. S. 193. 44. S. 141. 445. 47. I. S. 174. 48. S. 265. 299. 49. II. S. 120.
Neufra 41. S. 176. 44. S. 116. 47. I. S. 11.
Neuhaus 41. S. 137. 49. II. S. 81.
Neuhauſen a. d. Fildern OA. Eßlingen 41. S. 49. 44. S. 141. 47. II. S. 127. 49. II. S. 26.
Neuhauſen a. d. Erms OA. Urach 43. I. S. 195. 44. S. 138. 47. I. S. 177.
Neuhauſen ob Eck OA. Tuttlingen 41. S. 211. 47. I. S. 135.
Neukirch OA. Rottweil 44. S. 93. 45. S. 48.
Neukirch OA. Tettnang 38. S. 125. 44. S. 116.
Neulautern 39. S. 354.
Neuneck 40. S. 52. 47. I. S. 129.
Neunheim 46. II. S. 74.
Neunkirchen 49. II. S. 74.
Neuravensburg 38. S. 129. 41. S. 232.
Neuſatz 44. S. 174.
Neuſtadt 39. S. 208. 433. 47. I. S. 139.
Neuſtadtle 42. S. 278.
Neu-Trauchburg 39. S. 365. 44. S. 119. S. auch Mochenſee.
Neuweiler 44. S. 68 162. 46. II. S. 185. 47. I. S. 167.
Niebelgau, oberer, 44. S. 117.
Niebelgau, unterer, 44. S. 142.
Niederalfingen 39. S. 86. 41. S. 4.
Niedereſchach 38. S. 192.
Niederhofen 44. S. 108. 119. 47. I. S. 146.
Niederlaude 39. S. 133. 40. S. 215. 42. S. 155.
Niedernau 38. S. 357. 39. S. 212. 43. I. S. 30. 44. S. 131.
Niedernhall 39. S. 184. 41. S. 110.
Niederſcheltach 38. S. 348.
Niederſteinbach 44. S. 177.
Niederſtetten 40. S. 56. 41. S. 294. 44. S. 177. 45. S. 47. 47. II. S. 150.
Niederſtotzingen 41. S. 218. 48. S. 105.
Niederwangen 38. S. 129. 44. S. 116.
Niederwinden 38. S. 346.
Nierazbad 39. S. 245.
Nietheim 40. S. 27.
Nippenburg 41. S. 121.
Nippenburger Hof 44. S. 163.
Nonnenweiler 44. S. 116.
Nordhauſen 44. S. 146.
Nordheim 39. S. 314. 44. S. 164. 47. I. S. 146.
Nordſtetten 44. S. 93.
Notzingen 46. I. S. 128. II. S. 184.
Novara 49. I. S. 41.
Nürtingen, OA., 39. S. 368. 43. I. S. 93. 44 S. 290. 45. S. 345. 46. I. S. 38. 48. S. 235. 299. 465. 49. I. S. 66. 68. II. S 109.
Nürtingen, Stadt, 39. S. 313. 314. 315. 41. S. 157. 42. S. 289. 43. I. S. 5. 8. 55. 44. S. 136. 45. S. 69. 46 I. S. 59. 72. 101. 128. 139. II. S. 121. 47. I. S. 64. 173.

II. S. 37. 63. 205. 49. I. S. 78. II. S. 4.
Rufringen 47. I. S. 128.
Rusplingen 38. S. 123. 208. 40. S. 195. 298. 44. S. 93.
Rußbrunn 44. S. 172. 47. I. S. 164.
Rußdorf 41. S. 223. 44. S. 161. 47. I. S. 161.

Ober-Acker 47. I. S. 164.
Ober-Aichen 46 II. 179.
Ober-Alfingen 41. S. 5.
Ober-Baldingen 47. I. S. 136.
Ober-Balzheim 41. S. 242.
Ober-Böbingen 44. S. 365. 47. I. S. 176.
Ober-Boihingen 47. I. S. 173.
Ober-Brüden 47. I. S. 145.
Ober-Derdingen 49. II. S. 71.
Ober-Digisheim 38. S. 204.
Ober-Dischingen 39. S. 366. 41. S. 41. 42. S. 56.
Oberdorf 41. S 152.
Ober-Eisisheim 41. S. 293. 47. I. S. 151.
Ober-Ensingen 46. I. S. 83. 47. I. S. 173.
Ober-Eßlingen 39. S. 315. 46. II. S. 177. 47. I. S. 154.
Ober-Flacht 46. I. S. 61. 47. I. S. 34.
Ober-Hausen 44. S. 138. 343.
Ober-Heinrieth 40. S. 346.
Ober-Hofen 41. S. 81. 44. S. 119.
Ober-Horgen 41. S. 292.
Ober-Jesingen 47. II. S. 98.
Ober-Jettingen 44. S. 69. 46. II. S. 181. 47. I. S. 131.
Ober-Ifflingen 47. I. S. 132.
Oberkirch 46. II. S. 159. 48. S. 265.
Ober-Kirchberg 38. S. 129. 44 S. 34. 49. II. S. 119.
Ober-Kochen 44. S. 348. 364. 47. I. S. 176.
Ober-Lenningen 41. S. 102. 46. I. S. 128. 137. 47. I. S. 83. 172.
Ober-Marchthal 38. S. 22. 115. 41. S. 427. 44. S. 108. 47. I. S. 12.
Obernau 39. S. 214. 41. S. 180.
Obernberg 41. S. 223.
Oberndorf, OA., 40. S. 370. 41. S. 306. 43. I. S. 33. 36. 45. S. 49. 345. 46. I. S. 85. 129. 47. I. S. 215. 48. S. 236. 49. II. S. 107.
Oberndorf, Stadt, 39. S. 354. 40. S. 40. 41. S. 99. 278. 290. 293. 42. S. 17. 44. S. 93. 46. I. S. 105. 111. 117. 143. 147. II. S. 18. 48. S. 106. 49. I. S. 64. 78. 104.
Oberndorf, Gewehrfabrik, 39. S. 117. 358. 42. S. 125.
Oberndorf OA. Herrenberg 46. II. S. 181.
Oberndorf OA. Biberach 44. S. 116.
Obernheim 38. S. 124. 41. S. 195. 43. I. S. 215.
Ober-Oeschelbronn 46. II. S. 185.
Ober-Reichenbach 44. S. 132. 47. I. S. 168.
Ober-Riexingen 42. S. 289. 46. I. S. 88. 47. I. S. 161. 48. I. S. 44.
Ober-Riffingen 46. I. S. 87.
Ober-Rimbach 44. S. 177.
Ober-Roth 41. S. 59. 44. S. 172.
Ober-Schlechtbach 43. I. S. 15. 44. S. 159.
Ober-Sontheim 41. S. 59. 278. 288. 42. S. 89.
Ober-Speltach 43. II. S. 162.
Ober-Stadion 41. S. 41.
Oberstenfeld 40. S. 319. 346. 41. S. 125. 294. 42. S. 289. 47. I. S. 150.
Ober-Stetten 38. S. 117. 41. S. 294. 44. S. 127. 128. 177.
Ober-Stotzingen 41. S. 218. 292. 43. I. S. 15.
Ober-Sulgen 44. S. 116.
Ober-Türkheim 46. II. S. 176. 47. I. S. 138. 49. II. S. 27.
Ober-Urbach 44 S. 380.
Ober-Waldach 46. II. S 185.
Ober-Wälden 44. S. 144. 47. I. S. 171.
Ober-Waldstetten 44. S. 108.
Ober-Wannenthal 38. S. 204. 41. S. 11.
Ober-Weiler 41. S. 290. 44. S. 116.
Ober-Winden 38. S. 346. S. auch Winden.
Ochsenbach 47. I. S. 148.
Ochsenberg 44. S. 69.
Ochsenburg 41. S. 25. 44. S. 370. 47. I. S. 148.
Ochsenhausen 39. S. 244. 40. S. 351. 41. S. 16. 43. I. S. 66. 44. S. 127.

Ochsenwang 46. I. S. 128.
Oedenburg 41. S. 145.
Oedendorf 39. S. 370. 41. S. 60. 47. I. S. 145. 49. II. S. 118.
Oedenthurm 41. S. 65.
Oedenwald 39. S. 370.
Oedenwaldstetten 38. S. 106. 117. 47. I. S. 177.
Oedernhardt 42. S. 74.
Oedheim 41. S. 147.
Oeffingen 39. S. 337. 43. II. S. 123. 44. S. 142. 46. II. S. 176. 47. I. S. 135.
Oehringen, OA., 40. S. 70. 41. S. 280. 43. I. S. 93. 45. S. 84. 346. 46. I. S. 54. 47. I. S. 217. 218. II. S. 114. 49. I. S. 143. II. S. 108.
Oehringen, Stadt, 39. S. 358. 40. S. 56. 41. S. 163. 44. S. 170. 199. 45. S. 49. 46. II. S. 69. 47. II. S. 165.
Oelbronn 41. S. 133. 44. S. 386. 47. I. S. 164.
Oellingen 42. S. 16.
Oepfingen 41. S. 42. 44. S. 108.
Oeschelbronn 44. S. 132. 47. I. S. 162.
Oeschingen 44. S. 131. 47. I. S. 125.
Oesterreich 40. S. 215.
Oetingen 46. I. S. 135.
Oetisheim 41. S. 132. 44. S. 161. 47. I. S. 164.
Oetlingen 44. S. 141. 46. I. S. 128. 142.
Oferdingen 44. S. 138. 46. II. S. 183. 47. I. S. 125.
Offenau 44. S. 170. 446.
Offenhausen 40. S. 352. 41. S. 354. 44. S. 108. 46. II. S. 184. 47. II. S. 45. 62.
Offenburg 49. I. S. 125.
Offingen 44. S. 116.
Oflings 41. S. 282.
Osterdingen 46. II. S. 185. 47. I. S. 127. II. S. 58. 63. 48. S. 182.
Oggelsbeuren 44. S. 108.
Oggelshausen 40. S. 43. 44. S. 127. 48. S. 104.
Oggenhausen 47. I. S. 175.
Ohmden 38. S. 332. 41. S. 102. 44. S. 379. 46. I. S. 128. 136. 47. I. S. 172. 49. II. S. 120.
Ohmenhausen 39. S. 223.
Ohnastetten 44. S. 138. 47. I. S. 177.
Ohrngau 44. S. 169.
Oldenburg 39. S. 133. 40. S. 215.
Olgreute 44. S. 116.
Olnhausen 41. S. 148.
Onatsfeld 41. S. 5.
Onolzheim 38. S. 349. 39. S. 153. 221. 41. S. 288.
Onstmettingen 38. S. 112. 204. 39. S. 357. 45. S. 48. 85. 47. I. S. 134.
Opfingen 44. S. 120.
Oppelsbohm 47. I. S. 139.
Oppeltshofen 44. S. 116.
Oppenweiler 41. S. 10. 44. S. 159. 47. I. S. 10. 145.
Oppingen 44. S. 108.
Orsenhausen 44. S. 127.
Ortbuch 38. S. 117.
Ostdorf 45. S. 48. 46. I. S. 129. 140. 47. I. S. 134.
Ostelsheim 44. S. 162. 47. I. S. 11. 166.
Osterstetten 41. S. 218. 44. S. 108.
Ostheim 44. S. 108.
Oßweil 41. S. 121. 44. S. 163. 46. II. S. 178. 47. I. S. 155.
Otenbronn 44. S. 162. 427.
Ottenhausen 47. I. S. 169.
Ottensee 49. I. S. 131.
Otterbach 44. S. 172.
Otterswang 44 S. 116.
Ottmarsheim 38. S. 86. 40. S. 346. 41. S. 294. 44. S. 159. 370. 47. I. S. 150.
Owen 39. S. 223. 233. 344. 41. S. 102. 323. 44. S. 141. 46. I. S. 107. 128. 132. 140. 47. I. S. 172.

Pappelau 47. I. S. 180.
Parchdorf 44. S. 108.
Petersburg 49. I. S. 41. 43.
Peterzell 41. S. 294. 46. I. S. 129. 146. 47. I. S. 132.
Pfäffingen 38. S. 201. 209. 41. S. 99. 44. S. 93. 131. 46. II. S. 181. 47. I. S. 125. 134.
Pfählhof 47. II. S. 98.
Pfärrich 38. S. 129.
Pfaffenhofen 47. I. S. 148.
Pfahlbach 44. S. 170.
Pfahlbronn 44. S. 199. 49. II. S. 117.
Pfalzgrafenweiler 39. S. 336.

41. S. 52. 44. S. 55. 354. 47. I. S. 129. II. S. 83. 49. I. S. 144.
Pfedelbach 40. S. 56. 41. S. 165. 44. S. 170.
Pfinzgau 44. S. 167.
Pflugfelden 44. S. 163. 45. S. 63. 46. II. S. 178. 47. I. S. 155.
Pflummern 42. S. 18. 47. I. S. 180. 48. S. 262. 265.
Pfrondorf 38. S. 125. 44. S. 132. 46. II. S. 185. 49. II. S. 56.
Pfronstetten 38. S. 117. 44. S. 108.
Pfrungen 39. S. 245. 44. S. 111.
Pfullingen 38. S. 22. 100. 39. S. 327. 342. 40. S. 348. 41. S. 173. 374. 42. S. 235. 44. S. 138. 344. 373. 45. S. 84. 46. I S. 61. 132. II. S. 121. 47. I. S. 178. II. S. 14. 33 98. 48. S. 265.
Pfullinggau 44. S. 132.
Pfüzingen 44. S. 177. 47. II. S. 140.
Plattenhardt 41. S. 198. 47. I. S. 154.
Pleidelsheim 44. S. 159. 47. I. S. 143. II. S. 120.
Plettenberg 41. S. 178. 45. S. 336.
Plieningen 39. S. 313. 343. 41. S. 198. 43. I. S. 192. 44. S. 141. 46. I. S. 138. II. S. 179. 47. I. S. 10. 154. 49. II. S. 26.
Pliensbach 38. S. 331. 42. S. 32. 46. I. S. 128. 154.
Plietzhausen 41. S. 209. 43. I. S. 195. 44. S. 138. 47. I. S. 179.
Plochingen 44. S. 141. 46. I. S. 128. 139. 47. I. S. 66. 154.
Plüderhausen 44. S. 143. 47. I. S. 141.
Poltringen 44. S. 131. 46. II. S. 181. 47. I. S. 127.
Pommertsweiler 39. S. 339.
Poppenweiler 47. I. S. 155.
Portugal 40. S. 217.
Praßberg 41. S. 232. 44. S. 119.
Preußen 40. S. 217.
Primisweiler 38. S. 125.
Pulverdingen 45. S. 246.
Pulverdinger Hof 44. S. 163.
Purihdinggau 44. S. 81.
Pyrmont 42. S. 150.
Nahlen 44. S. 116.
Raidwangen 46. II. S. 182.
Rammetshofen 44. S. 111.
Rammingen 41. S. 218. 44. S. 108.
Ramsbach 44. S. 172.
Ramsberg 41. S. 78.
Ramsgau 44. S. 120.
Ramstein 38. S. 118. 41. S. 161.
Randeck 41. S. 103. 47. II. S 60.
Rappenweiler 44. S. 116.
Rathshausen 38. S. 188.
Ratzenried 38. S. 129. 41. S. 252. 294.
Rauberschloß 41. S. 103.
Ravensburg, OA., 41. S. 300. 43. I. S. 36. 94. 44. S. 69. 45. S. 346. 46. I. S. 85. 47. I. S. 216. 218. 220. II. S. 92. 114. 48 II. S. 240. 49. II. S. 108. 109.
Ravensburg, Stadt, 38. S. 16. 29. 118. 39. S. 246. 317. 324. 325. 327. 329. 41. S. 166. 271. 42. S. 54. 62. 111. 43. I. S. 29. 32. 44. S. 57. 117. 45. S. 190. 46. I. S. 51. II. S. 120. 47. I. S. 2. 49. I. S. 47. 72. 77. 262. 263. II. S. 17. 119.
Ravenstein 41. S. 66.
Razenhofen 44. S. 119.
Rechberg 39. S. 341. 41. S. 78.
Rechbergshausen 46. I. S. 118. 130. 151.
Rechenberg 42. S. 90. 49. II. S. 89.
Rechenshofen 40. S. 352. 47. II. S. 104.
Rechtenstein 41. S. 42.
Regenbach 44. S. 172.
Reichartsrot 47 II. S. 157.
Reichenbach, Kloster, 40. S. 352. 41. S. 52. 372. 44. S. 136. 45. S. 233. 47. I. S. 129. 48. S. 265.
Reichenbach OA. Spaichingen 38. S. 124. 44. S. 93.
Reichenbach OA. Geislingen 39. S. 339. 370.
Reichenbach OA. Göppingen 46. I. S. 128. 139. 47. I. S. 171. 49. II. S. 117.
Reichenberg 41. S. 11.
Reichenhofen 44. S. 119.
Reichenstein 41. S. 42.
Reichertshofen 44. S. 335. 389.
Reinerzau 39. S. 121. 41. S. 284. 45. S. 130. 47. I. S. 132.

Reinstetten 44. S. 127.
Reipertshofen 44. S. 119.
Reitstock 46. I. S. 90.
Rembrechts 44. S. 117.
Remmingsheim 44. S. 131. 47. I. S. 128.
Rempertshofen 44. S. 119.
Rems 38 S. 156. 39. S. 113. 41. S. 227. 42. S. 117. 43. S 120.
Remsgau 44. S. 141. 49. II. S. 57.
Rendsburg 49. I. S. 135. 136. 137.
Renfrizhausen 39. S. 54. 43. I. S. 14.
Rengershausen 44. S. 174
Renhardsweiler 44. S. 117.
Renningen 41. S. 114. 44. S. 162. 46. II. S. 177 47. I. S. 158.
Renquishausen 38. S. 127.
Reußenstein 41. S. 76.
Reuß-Greiz 40. S. 219.
Reuß-Lobenstein 40 S. 220.
Reuß-Schleiz 40. S 220.
Reusten 44 S. 131 46 II. S. 185. 47. I S. 129.
Reute OA. Ravensburg 44. S. 111.
Reute OA. Tettnang 44. S. 111.
Reute OA. Biberach 44. S. 117.
Reuthin 40. S. 352. 41. S. 144. 44 S. 117. 132.
Reuti 44. S 108.
Reutlingen, OA., 39. S. 311. 317. 40. S. 370. 44. S. 290. 45. S. 49. 345. 47. I. S. 215. 219. 48. II. S. 235. 49 I. S. 66. II. S. 107. 109.
Reutlingen, Stadt, 39 S. 223. 231. 312. 313. 318. 327. 331. 335. 357. 366. 376. 40. S. 37. 47. 50. 370. 425. 41. S. 171. 271. 286. 42. S. 12. 43. I. S. 75. 78. 82. 92. 44. S. 12. 135. 138. 45. S. 62. 75. 189. 398. 46 I. S. 15. 53. 65. 138. II. S. 69 120. 157. 182. 47. I S. 65. 83 48. S. 103. 49. I. S. 7. 71. 77. 79. 150. 262. 263. 439. II. S. 4. 11. 26. 29.
Reutlingendorf 44. S. 108.
Rexingen 44. S. 132.
Richlisreute 44. S. 117.
Ried 44. S. 117. 119.
Rieden 41. S. 88. 44. S. 119.
Riederich 43. I. S. 195. 44. S. 138.
Riedhausen 38. S. 122. 44. S. 111. 46. I. S. 84. II. S. 184.
Riedlingen, OA., 39. S. 310. 40. S. 299. 43. I. S. 94. 44. S. 292. 45. S. 49. 346. 46. I. S. 38. 47. I. S. 33. 216. 219. 220. II. S. 92. 123. 48. II. S. 234. 49. II. S. 107.
Riedlingen, Stadt, 38. S. 29. 120. 39. S. 343. 43. I. S. 9. 44. S. 108. 45. S. 70. 190. 46. II. S. 69. 47. II. S. 83 91. 48 S. 103. 49. I S. 105. 154. 155. 262. 263.
Riedlingsdorf 39. S. 55. 44. S. 119.
Rielingshausen 44. S. 159. 46. I. S. 88. 47. I. S. 145.
Riesgau 44. S. 146.
Rietenau 39. S. 218. 41. S. 11. 44. S. 159. 47. I. S. 143.
Rieth 41. S. 223. 44. S. 161. 226. 47. I. S. 161. 49. I. S. 101.
Rietheim 41. S. 212. 44. S. 93. 108. 204.
Riexingen 44. S. 161.
Rimmersberg 44. S. 111.
Rimpach 44. S. 119.
Rindelbach 43. I. S. 195.
Rinderfeld 48 S. 106.
Ringgenburg 41. S. 167.
Ringingen 44. S. 94. 108.
Ringschnait 44 S. 127.
Rinkenhausen 44. S. 111.
Rinkenweiler 44. S. 111.
Rißegg 40. S. 43. 44. S. 127.
Rißgau 44. S. 120.
Rißtissen 38. S. 115. 41. S. 42. 44. S. 127. 46. I. S. 61.
Ritteln 44. S. 117.
Ritzenweiler 44. S. 117.
Rockesberg 46. I. S. 155.
Rodbach 44. S. 164. 47. I. S. 148.
Rodt 47. I. S. 155.
Röhlingen 46. II. S. 75.
Römlensdorf 41. S. 294. 46. I. S. 129. 146.
Rötelsee 47. II S. 158.
Röthenbach 39. S. 183. 44. S. 119. 49. II. S. 122. 151.
Röthenberg 41. S. 161. 278. 47 I. S. 152. 49 II. S. 122.
Röthenburg 41. S. 219.
Röthenthurm 41 S. 60.
Röthelbad 39. S. 241.
Röthsee 44. S. 119.
Rohr 44. S. 131. 46. II. S. 180.

Rohracker 46. II. S. 176. 47. I. S. 138.
Rohrau 41. S. 99.
Rohrdorf 39. S. 321. 322. 41. S. 145. 44. S. 119. 131. 132.
Roigheim 39. S. 155. 210. 47. I. S. 151.
Rommelsbach 41. S. 209. 44. S. 138. 47. I. S. 125.
Rommelshausen 39. S. 329. 44. S. 142. 386. 45. S. 247. 46. I. S. 104. 129. 139. 47. I. S. 138.
Roseck 46. II. S. 181. 185.
Rosenberg 39. S. 339.
Rosenfeld 41. S. 201. 42. S. 16. 253. 289. 44. S. 344. 359. 45. S. 250. 46. I. S. 109. 129. 143. 47. I. S. 134. 48. S. 265.
Rosenstein 41. S. 79. 42. S. 421. 43. II. S. 123.
Rossach 41. S. 148.
Roßberg 38. S. 120.
Roßburg 41. S. 70.
Roßwälden 44. S. 360. 46. I. S. 128. 134. 47. I. S. 172.
Roßwag 41. S. 224. 44. S. 160. 47. I. S. 162.
Roßwangen 41. S. 187.
Roth 40. S. 346. 44. S. 129.
Rothenacker 44. S. 108. 335. 47. I. S. 180.
Rothenberg 44. S. 386. 48. S. 67.
Rothenzimmern 38. S. 124.
Rothfelden 44. S. 132. 47. I. S. 131.
Rothis 44. S. 119.
Rothismühle 42. S. 16.
Rottenburg, OA., 39. S. 324. 40. S. 423. 43. I. S. 9. 36. 43. S. 49. 345. 46. II. S. 190. 47. I. S. 217. 218. 220. 49. II. S. 107.
Rottenburg, Stadt, 38. S. 32. 39. S. 63. 379. 40. S. 47. 56. 70. 102. 425. 41. S. 177. 304. 42. S. 51. 43. II. S. 70. 139. 44. S. 13. 60. 131. 45. S. 67. 82. 396. 46. I. S. 55. 62. 83. II. S. 27. 69. 120. 47. I. S. 54. 53. 48. S. 67. 49. I. S. 75.
Rottenmünster 38. S. 122. 39. S. 375.
Rottenstein 41. S. 187.
Rottum 44. S. 127.
Rottweil, OA., 41. S. 306. 43. I. S. 33. 36. 93. 45. S. 49. 189. 345. 46. I. S. 38. 47. I. S. 215. 217. 219. 49. II. S. 107. 108. 109. 110.
Rottweil, Stadt, 38. S. 23. 26. 121. 161. 174. 357. 39. S. 51. 54. 326. 337. 343. 376. 40. S. 370. 41. S. 180. 286. 304. 43. I. S. 11. 35. 114. 44. S. 93. 45. S. 28. 85. 213. 235. 46. I. S. 17. 141. II. S. 121. 47. I. S. 11. II. S. 14. 83. 48. S. 27. 67. 106. 49. I. S. 149. 262. 263. II. S. 29.
Ruck 47. I. S. 180.
Ruchsen 44. S. 174.
Rudersberg 44. S. 335. 46. I. S. 130. 47. I. S. 141.
Rudishof 44. S. 119.
Rudolsberg 41. S. 34. 46. I. S. 141.
Rückertshof 44. S. 170.
Rüdenberg 44. S. 141. 46. II. S. 179.
Rügen, 49. I. S. 42.
Ruhethal 46. I. S. 91.
Ruith, 44. S. 141. 386. 47. I. S. 154. 49. I. S. 101.
Ruppertshofen 41. S. 73. 44. S. 178.
Rußland 40. S. 220.
Rutesheim 44. S. 163. 47. I. S. 52. 158.

Salach 41. S. 81.
Sachsen, Königreich, 40. S. 221.
Sachsen-Altenburg 40. S. 222.
Sachsen-Koburg-Gotha 40. S. 222.
Sachsen-Gotha 40. S. 223.
Sachsen-Meiningen 40. S. 223.
Sachsen-Weimar 40. S. 224.
Sachsenhausen 44. S. 146. 47. I. S. 176.
Sachsenheim 44. S. 161. 375.
Salmannsweiler 44. S. 125.
Salm-Kieburg 40. S. 225.
Salm-Reifferscheid-Krautheim 40. S. 225.
Salm-Salm 40. S. 225.
Salzachgau 44. S. 166.
Salzstetten 44. S. 132. 46. II. S. 181.
Sanct Christian 44. S. 117.
Sanct Gallen, Kanton, 40. S. 228.
Sanct Gallen, Stadt, 49. II. S. 15.

Sanct Jacob 46. II. S. 72.
Sanct Johann 44. S. 125. 47. II. S. 64.
Sanct Wolfgang 41. S. 81.
Sandhof 46. I. S. 87.
Sanzenbach 41. S. 297.
Sardinien 40. S. 225.
Sassenweiler 44. S. 117.
Sattelbach 48. S. 106.
Saubad 39. S. 153.
Saulgau, OA., 39. S. 319. 43. I. S. 94. 45. S. 49. 346. 46 I. S. 38. 47. I. S. 55. 216. 219. 220. 48. II. S. 234. 49. II. S. 108. 110.
Saulgau, Stadt, 38. S. 122. 41. S. 189. 44. S. 16 117. 47. I. S. 12. 57. 87. 49. I. S. 263.
Schabenhausen 41. S. 372.
Schachen 44. S. 117.
Schafhausen 44. S. 162. 343. 47. I. S. 166. 49. II. S. 56.
Schafhausen, Kanton, 40. S. 228.
Schäftersheim 38. S. 341. 41. S. 137. 44. S. 171.
Schalblinshausen 44 S. 108.
Schaichhof 46. II. S. 185.
Schalksburg, Schalzburg 38. S. 204. 41. S. 11.
Schanbach 41. S. 37.
Scharenstetten 41. S. 21.
Scharfenschloß 41. S. 67.
Scharnhausen 47. I. S. 154. II. S. 71. 107.
Schatzberg 38. S. 209. 41. S. 177.
Schaumburg-Lippe 39. S. 133. 40. S. 226. 42. S. 150.
Scheer 41. S. 191.
Scheffach 44. S. 172.
Schelklingen 39. S. 54. 41. S. 21. 44. S. 108. 124.
Schemmerberg 41. S. 17
Schenkenberg 41. S. 162.
Schenkenstein 41. S. 153.
Scheergau 44. S. 81.
Scheppach 41. S. 235.
Scherzlingen 46. I. S. 133.
Scheuerberg 41. S. 148.
Schietingen 47. I. S. 33. 88.
Schietlingen 44. S. 132.
Schiltach 41. S. 372. 42 S. 289. 48. S. 265. 49. II. S. 122.
Schilteck 41 S. 162. 46. I. S. 142.
Schilzburg 41. S. 143. 44. S. 108
Schindelbach 43. I. S. 194.
Schirenbühl 49. II. S. 151.
Schlaitdorf 44. S. 138. 47. I. S. 125.
Schlath 47. I. S. 171.
Schlatt 44. S. 144.
Schlattstall 46. I. S. 128.
Schlichten 44. S. 142.
Schlier 42. S. 17.
Schlierbach 46. I. S. 128. 138. 47. I. S. 17.
Schliengen 49 I. S. 112.
Schlößle bei Auendorf (Gauslosen) 41. S 82.
Schmaleneck 40. S. 346. 41. S. 167. 44. S 111.
Schmalfelden 44. S. 178.
Schmidelfeld 41. S. 61 44. S. 172.
Schmidhausen 41. S. 294.
Schmidsfelden 39. S. 369.
Schmiechgau 44. S. 161.
Schmieden 39. S. 54. 43. I. S. 192. 46. II. S. 176. 47. I. S. 138.
Schnait 41. S. 193. 44. S. 373. 47. I. S. 141.
Schnaitheim 39. S. 368. 41. S. 95. 290. 42. S. 18. 44. S. 146. 378 46. I. S. 87. 47. I. S. 85. 175.
Schnetzenhausen 44. S. 111.
Schöckingen 44. S. 165. 47. I. S. 158.
Schömberg 41. S. 187 44. S. 162. 47. I. S. 11. 132. 168.
Schönaich 40. S. 38. 41. S. 279. 287. 422. 46. II. S. 175. 47. I. S. 166.
Schönbuch 41. S. 318.
Schönenberg 41. S 133. 44. S. 58. 47. I. S. 86.
Schönebürg 41. S. 140. 44. S. 127.
Schönbrunn 39. S. 360. 44. S. 93. 47. I. S. 131.
Schöngrashof 39. S. 86.
Schönmünzach 39. S. 369.
Schönthal 38. S. 341. 44. S. 68. 47. I. S. 10. 48. S. 115. 49. I. S. 64.
Schönthal a. d. Murr 40. S. 346. 44. S. 174.
Schörzingen 39. S. 52. 44. S. 93.
Schopfloch 44. S. 132. 358. 45. S. 122. 46. I. S. 128. 47. I. S. 172.
Schornbach 47. II. S. 30.

Schorndorf, OA., 39. S. 38. 368. 41. S. 296. 43. I. S. 32. 34. 36 93. 44. S. 291. 361. 45. S. 49. 346. 46. I. S. 56. 47. I. S. 216. 220. 48. S. 270. 49. II. S. 109.
Schorndorf, Stadt, 39. S. 349. 40. S. 352. 41. S. 190. 289. 42. S. 246. 259. 277. 289. 43. I. S. 194. 44. S. 48. 355. 344. 46. I. S. 65. 143. II. S. 121. 47. I. S. 141. II. S 30. 48. S. 265. 49. I. S. 48. II. S. 9. 58.
Schotzachgau 44. S. 169.
Schramberg 39. S. 117. 122. 329. 353. 368. 41. S. 162. 287. 42. S. 125. 129. 43. I. S. 79. 45. S. 130. 46. II. S. 122. 47. I. S. 11. 85. 48. S. 28. 49. I. S. 149. II. S. 122. 128. 130.
Schrezheim OA. Ellwangen 39. S. 369.
Schrotzberg 41. S. 75.
Schüpf 44. S. 210.
Schützingen 44. S. 161. 47. I. S. 164.
Schura 39. S. 41. 222. 560. 44. S. 93. 49. I. S. 104.
Schußen 38. S. 155. 42. S. 115. 117.
Schußenried 38. S. 362. 39. S. 117. 352 438. 40. S. 48. 431. 41. S. 230. 44. S. 117.
Schwabbach 44. S. 170. 47. I. S. 152.
Schwaben 44. S. 76.
Schwabsberg 47. I. S. 14.
Schwaigern 40. S. 20. 426. 41. S. 26. 295. 44. S. 165. 226. 49. I. S. 103.
Schwaikheim 44. S. 142.
Schwalldorf 44. S. 151.
Schwarzach 41. S. 231. 44. S. 117.
Schwarzenbach 44. S. 117.
Schwarzburg-Rudolstadt 40. S. 226.
Schwarzburg = Sondershausen 40. S. 226.
Schwarzenberg 44. S. 152 47. I. S. 129. 49. II. S. 123.
Schwarzwald 41. S. 318.
Schwarzwaldkreis 40. S. 300.
Schweden 40. S. 227.
Schweinhausen 44. S. 127.
Schweirup 49. I. S. 139.
Schweiz 40. S. 227.
Schwendi 44. S. 128.
Schwenningen 38. S. 163. 39. S. 210. 332. 360 375. 40. S. 32. 41. S. 325. 43. I. S. 29. 4 . S. 93. 46. II. S. 122. 47. I. S. 135. 48. S. 104. 49. I. S. 264.
Schwerzloch 38. S. 48. 41. S. 209. 297. 44. S. 131.
Schwieberdingen 41. S. 121. 44. S. 360. 47. I. S. 157.
Schwiggersthal 44. S. 132.
Schwörzgau 44. S 96.
Schwyz, Kanton, 40. S. 228.
Sebastiansweiler 39. S. 153. 223. 228. 347.
Sechselberg 44. S. 159.
Seeburg 44. S. 108 47. I. S. 11. 177.
Seedorf 41. S. 163. 289. 44. S. 93.
Seegut 41. S 121. 45. S. 343. 47. II. S. 74. 126.
Seekirch 44 S. 128.
Seelach 43. I. S. 14.
Segelbach 44. S. 117.
Sehningen 46. I. S. 128. 146.
Seibranz 38 S. 116. 43. I. S. 15. 44. S. 119.
Seißen 38. S. 114. 39. S. 54. 44. S. 352. 47. I S. 180.
Seitingen 44. S. 93. 47. I. S. 54.
Selteneck 38. S. 343. 41. S. 137.
Sembach 49. II. S. 12.
Serres 49. I S. 105.
Sersheim 41. S. 224. 44. S. 161. 47. I. S. 161. 49. II. S. 56.
Sexingen 39. S. 312. 41. S. 219. 44. S. 108. 46. II. S. 73. 49. I. S. 104.
Sicilien 40. S. 230.
Sickingen 46. II. S. 149.
Sieberatsreute 44. S. 117.
Siebersbach 44. S. 159.
Sielmingen 47. I. S. 154.
Sießen 44. S. 117. 46. I. S. 92.
Sigmaringen 49. I. S. 121. 122.
Siggen 44. S. 119.
Siggenweiler 44. S. 117.
Siglingen 39. S. 56. 47. I. S. 151.
Sigmarswangen 41. S. 289. 47. I. S. 132.
Sigrazhofen 43. I. S. 15. 44. S. 119.
Simmersfeld 44. S. 34. 47. I. S. 131.

Simmersbausen 41. S. 297.
Simmozheim 47. I. S. 167.
Simprechtshausen 44. S. 174.
Sindeldorf 49. I. S. 44.
Sindelfingen 39. S. 312 326. 340. 41. S. 22. 375. 42. S. 280. 289. 43. I. S. 192. 44. S. 131. 343. 45. S. 122. 46. II. S. 121. 47. I. S. 166.
Sindelstetten 44. S. 152.
Sindlingen 45. S. 336.
Sindringen 41. S. 166. 44. S. 172.
Sinsheim 38. S. 78.
Sirnau 46. I. S. 137.
Söflingen 38. S. 127. 39. S. 342. 356. 41. S. 219. 47. I. S. 12. 48. S. 129.
Söhnstetten 44. S. 146. 343. 47. I. S. 86. 176.
Sölbach 44. S. 170.
Solitude 42. S. 111. 44. S. 254. 45. S. 118. 47. II. S. 62.
Solothurn, Kanton, 40. S. 229.
Sommersberg 44. S. 119.
Sommerhard 44. S. 162.
Sondelfingen 39. S. 223. 47. I. S. 179.
Sonderbuch 38. S. 115. 43. I. S. 193.
Sontbergen 41. S. 67.
Sontheim a. d. Brenz 38. S. 46. 39. S. 55. 44. S. 108. 46. I. S. 86. 47. I. S. 175. 177. 48. S. 105.
Sontheim OA. Leutkirch 38. S. 118.
Sontheim OA. Heilbronn 44. S. 70. 170. 261.
Sonthofen 44. S. 119.
Sotzenhausen 44. S. 108.
Spaichingen, OA., 39. S. 40. 319. 325. 370. 43. I. S. 93. 44. S. 290. 45. S. 345. 47. I. S. 33. 215. 217. 220. 48. S. 70. 235. 49. II. S. 108. 109.
Spaichingen, Stadt, 41. S. 194. 43. I. S. 29. 44. S. 58. 95. 48. S. 70.
Sperberseck 41. S. 104.
Spiegelberg 47. I. S. 143.
Spielberg 47. I. S. 131. 49. II. S. 119.
Spiesberg 44. S. 117.
Spindelwaag 44. S. 120.
Spitzenberg 41. S. 67.
Spöck 48. S. 107.
Stadel 44. S. 117.
Stafflangen 38. S. 128.
Stahleck 41. S. 173.
Stammheim OA. Calw 41. S. 34. 44. S. 162. 46. I. S. 89. 47. I. S. 167.
Stammheim OA. Ludwigsburg 41. S. 122. 44. S. 163. 46. II. S. 178. 47. I. S. 157.
Stanseneck 41. S. 82.
Stauffenberg OA. Horb 41. S. 100.
Stauffenberg OA. Rottweil 41. S. 187.
Steig 44. S. 117. 128.
Steighof 44. S. 93.
Steinach 44. S. 172. 47. I. S. 139.
Steinbach OA. Eßlingen 39. S. 329. 41. S. 89. 44. S. 36. 46. I. S. 102. 128. 136. 139.
Steinbach OA. Hall 44. S. 172.
Steinbach OA. Gmünd 42. S. 88.
Steinbach OA. Backnang 44. S. 161.
Steinbös 46. II. S. 185.
Steinbronn 45. S. 246.
Steinenbach 44. S. 118.
Steinenberg 47. I. S. 141.
Steinenbronn 47. I. S. 154.
Steingebronn 46. I. S. 154. 47. I. S. 177.
Steinhausen 42. S. 17. 44. S. 128.
Steinheim 40. S. 42. 346. 352. 43. I. S. 192. 44. S. 146. 344. 47. I. S. 176
Steinheim a. d. Murr 44. S. 159. 47. I. S. 143.
Steinlach 48. S. 181.
Sterneck 41. S. 202. 46. I. S. 88.
Sternenfels 47. I. S. 148.
Stettberg 44. S. 117.
Stetten bei Haigerloch 39. S. 216.
Stetten am Heuchelberg OA. Brackenheim 40. S. 40. 41. S. 28. 43. I. S. 84. 44. S. 165. 45. S. 85. 47. I. S. 88. 146.
Stetten OA. Rottweil 38. S. 122. 41. S. 187. 44. S. 93.
Stetten im Lohnthal OA. Ulm 39. S. 317. 44. S. 108. 146. 46. II. S. 73.
Stetten im Remsthal OA. Cannstatt 38. S. 362. 39. S. 57. 44 S. 395. 46. I. S. 104. 129. 139. 47. I. S. 139.
Stetten OA. Ehingen 44. S. 17. 128.

Stetten OA. Tuttlingen 44. S. 95.
Stetten OA. Crailsheim 43. II. S. 162.
Stetten OA. Neresheim 44. S. 146. 49. I. S. 44.
Stetten AOA. Stuttgart 46. II. S. 180.
Stettenfels 41. S. 97. 47. I. S. 150.
Steußlingen 44. S. 108. 364. 395. 47. I. S. 181.
Stockach OA. Reutlingen 43. I. S. 90. 46. II. S. 182.
Stockhausen 38. S. 204.
Stockheim 44. S. 164.
Stocksberg 41. S. 28.
Stöckenburg 41. S. 89. 43. II. S. 151. 44. S. 178.
Stoßingen 44. S. 146.
Straß 44. S. 117.
Straubenhard 41. S. 156.
Streichen 38. S. 112. 204. 40. S. 43. 44 S. 93.
Streitweiler 44. S. 198.
Stromburg 41. S. 95.
Strümpfelbach 44. S. 345. 46. II. S. 180. 47. I. S. 141.
Stühlingen 38. S. 194.
Stuppach 41. S. 138. 47. II. S. 150. 49. II. S. 74.
Stuppelau 46. II. S. 72.
Stuttgart, OA., 44. S. 290. 45. S. 49. 345. 47. I. S. 217. 218. 220. 49. I. S. 78.
Stuttgart, Stadt, 38. S. 1. 18. 24. 27. 358. 362. 39. S. 14. 34. 49. 55. 58. 61. 216. 313. 317. 323. 326. 328. 331. 332. 334. 337. 358. 371. 376. 40. S. 2. 30. 32. 35. 37. 39. 44. 49. 53. 55. 86. 266. 295. 315. 347. 353. 424. 425. 41. S. 196. 253. 266. 277. 285. 304. 307. 323. 342. 375. 423. 42. S. 7. 10. 16. 34. 44. 50. 59. 66. 72. 98. 246. 253. 258. 272. 289. 422. 43. I. S. 4. 6. 9. 29. 50. 61. 70. 79. 83. 91. 120. 125. II. S. 3. 164. 193. 44. S. 8. 12. 37. 46. 59. 69. 142. 234. 291. 447. 45. S. 5. 14. 19. 45. 57. 63. 67. 72. 75. 81. 82. 85. 105. 189. 345. 376. 399. 405. 46. I. S. 5. 10. 15. 37. 50. 54. 59. 63. 77. 84. 101. 144. II. S. 69. 79. 123. 168. 174. 190. 196. 47. I. S. 2. 7. 14. 48. 52. 63. 79. 91. 154. 218. II. S. 36. 91. 104. 201. 205. 48. S. 3. 55. 66. 75. 76. 100. 102. 235. 252. 265. 285. 299. 333. 377. 422. 451. 464. 49. I. S. 1. 15. 16. 41. 42. 43. 45. 46. 47. 48. 64. 71. 72. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 83. 115. 151. 157. 187. 188. 262. 263. II. S. 1. 4. 7. 20. 21. 109. 115. 154.
Sulgen 39. S. 361. 46. I. S. 147.
Sulichgau 44. S. 129
Sulmetingen 44. S. 128.
Sulmgau 44. S. 169.
Sulmingen 44. S. 128.
Sülchen 38. S. 49. 44. S. 151.
Süßen 44. S. 108. 47. I. S. 66. 49. I. S. 48.
Sulpach OA. Ravensburg 44. S. 117.
Sulpach OA. Kirchheim 44. S. 141. 46 I. S 128.
Sulz, OA., 41. S. 300. 43. I. S. 33. 36. 45. S. 49. 345. 47. I. S. 215. 217. 218. 48. II. S. 239. 49. II. S. 109.
Sulz, Stadt, 39. S. 54. 40. S. 47. 41. S. 198. 276. 42. S. 247. 279. 289. 43. I. S. 35. 44. S. 93. 377. 45. S. 189. 47. I. S. 132. 48. S. 54 299. 49. I. S. 71.
Sulz, Saline, 39. S. 120. 184. 375. 41. S 325. 42. S. 127. 48. S. 447.
Sulz OA. Nagold 47. I. S. 34. 86. 131.
Sulzau 39. S 214.
Sulzbach OA. Oberndorf 41. S. 371. 46. I. S. 147.
Sulzbach am Kocher OA. Gaildorf 44. S. 175 45. S. 48. 46. I. S. 90. 47. I. S. 145.
Sulzbach a. d. Murr OA. Backnang 44. S. 159. 47. I. S. 10. 152.
Sulzburg 41. S. 105.
Sulzdorf 44. S. 175.
Summerau 41. S. 205. 44. S. 117.
Sunderbuch 44. S. 108.
Suppingen 38. S. 115. 43. I. S. 213. 44. S. 108. 47. I. S. 180.

Täbingen 47. I. S. 154. 49. II. S. 117.
Täferroth 47. I. S. 141.
Taun 41. S. 231.

Tannau 44. S. 117.
Tannenburg 41. S. 44.
Tapfen 44. S. 108.
Taubergau 44. S. 174.
Taxis 41. S. 153.
Teck 38. S. 116. 41. S. 104. 44. S. 140. 46. I. S. 93. 128. 139.
Teinach 39. S. 48. 171. 40. S. 34. 41. S. 34. 322. 42. S. 6. 98. 43. I. S. 6. II. S. 88. 45. S. 100. 46. II. S. 190.
Tempelhof 39. S. 86. 43. I. S. 89.
Tengerhausen 46. I. S. 140.
Tennenbronn 41. S. 371.
Tettenbach 49. I. S. 44.
Tettnang, OA., 38. S. 357. 39. S. 247. 43. I. S. 94. 44. S. 69. 291. 45. S. 50. 346. 47. I. S. 217. 219 220. II. S. 92. 48. S. 235.
Tettnang, Stadt, 38. S. 125. 41. S. 202. 44. S. 117. 47. I. S. 13. 49 I. S. 105. 264.
Teufringen 47. I. S. 166.
Thaldorf 44. S. 111.
Thalheim 41. S. 179. 44. S. 108. 132. 47. I. S. 33. 125. 135. 48. S. 105. 182. 196.
Thailfingen 38. S. 115. 204. 42. S. 63. 44. S. 93. 132. 358. 46. II. S. 181. 47. I. S. 128. 134.
Thalhausen 44. S. 93. 47. I. S. 11.
Thamm 45. S. 252. 47. I. S. 157. 49. II. S. 60.
Thannhausen 41. S. 44.
Thannheim 44. S. 120.
Theuringen 44. S. 111. 46 I. S. 87.
Theusserbad 39. S. 219. 44. S. 446.
Thierbad 39. S. 153. 220.
Thierberg 38. S. 207. 41. S. 112.
Thieringen 38. S. 204. 39. S. 318. 44. S. 374 47. I. S. 134.
Thonbach 42. S. 234. 44. S. 132.
Thüngenthal 41. S. 89. 42. S. 422. 44. S. 173.
Thumlingen 44. S. 132. 47. I. S. 129.
Thuningen 39. S. 337. 41. S. 292. 44. S. 93. 47. I. S. 156.
Thurgau, Kanton, 40. S. 229.
Tiefenbach 40. S. 43. 44. S. 170. 47. I. S. 164.
Tiefenhülen 44. S. 108.
Tiefenthal 44. S. 117.
Tigerfeld 41. S. 143. 44. S. 108.
Tigisheim 38. S. 209
Tischhardt 47. I. S. 175.
Tissen 44. S. 117.
Tomertingen 38. S. 115. 41. S. 81. 291.
Torkenweiler 44. S. 117.
Trailfingen 44. S. 108.
Tranchburg 43. I. S. 15.
Tranzenbach 49. II. S. 117.
Treffensbuch 44. S. 108.
Trichtingen 41. S. 202. 44. S. 93. 47. I. S. 134.
Trochtelfingen 41. S. 153. 49. II. S. 61.
Triftshausen 38. S. 346.
Trossingen 39. S. 332. 360. 42. S. 56. 43. I. S. 16. 44. S. 93. 45. S. 28. 47. I. S. 85. 136. II. S. 123. 48. S. 104. 49. I. S. 104.
Truchtelfingen 38. S. 113. 204. 44. S. 93. 47. I. S. 134.
Truzenweiler 44. S. 111. 47. II. S. 14.
Tübingen, OA., 43. I. S. 36. 93. 44. S. 291. 45. S. 345. 47. I. S. 215. 220. II. S. 92. 48. S. 235. 49. I. S. 66. 68. II. S. 107. 109.
Tübingen, Stadt, 38. S. 125. 39. S. 1. 216. 334. 365. 376. 40. S. 26. 55. 57. 352. 41. S. 203. 273. 285. 304. 342. 377. 42. S. 258. 273 289. 43. I. S. 52. 193. 195. II. S. 46. 44. S. 10. 46. 64. 131. 45. S. 65. 71. 189. 46. I. S. 37. 54. 56. 84. II. S. 120. 149. 182. 47. I. S. 11. 48. 54. 92. 125. II. S. 34. 48. S. 17. 99. 254. 265. 283. 377. 49 I. S. 70. 263. II. S. 5. 11. 45. 135.
Tübingen, Universität, 38. S. 257. 40. S. 433. 41. S. 432. 43. II. S. 199. 45. S. 2. 26. 105. 46. I. S. 60. 47. II. S. 38. 48. II. S. 251. 265. 436. 49. II. S. 135.
Türkei 40. S. 230. 42. S. 150.
Türkheim 44. S. 142.
Tullau 44. S. 173.
Tumnau 41. S. 104.
Tuttlingen, OA., 39. S. 319.

524. 434. 40. S. 45. 43. I. S. 33. 36. 93. 44. S. 290. 45. S. 345. 47. I. S. 33. 215. 217. 220. 49. I. S. 65. II. S. 109.
Tuttlingen, Stadt, 39. S. 55. 324. 331. 332. 335. 357. 434. 40. S. 38. 44. 41. S. 299. 42. S. 253. 279. 44. S. 93. 45 S. 27. 60. 84. 189. 246. 339. 383. 46. II. S. 120. 47. I. S. 135. 48. S. 218. 265. 49. I. S. 71. 157. 259. 262. 263.

Ueberlingen 49. II. S. 17.
Ueberkingen 39. S. 241. 433.
Uebersberg 47. II. S. 60.
Uffgau 44. S. 167.
Uhingen 47. I. S. 171.
Uhlbach 46. II. S. 176. 47. I. S. 138. 48. S. 267.
Uhlberg 43. II. S. 162.
Uigendorf 39. S. 335.
Ulderup 49. I. S. 139.
Ulm, OA., 39 S. 368. 45. S. 50. 346. 46. I. S. 13. 38. 47. I. S. 217. 219. 220. 48. II. S. 234 49. I. S. 66. 68. II. S. 110.
Ulm, Stadt, 38 S. 20. 23. 127. 39. S. 65. 312. 315. 326. 328. 333. 345. 358. 365. 376. 40. S. 31. 35 38. 50. 56. 70. 102. 317. 370 427. 428. 41. S. 212. 271. 279. 305. 42. S. 12. 49. 54. 422. 423. 43. I. S. 5 8. 29. 32. 54. 62. 74. 79. 85. 96. 121. 125. II. S. 46. 41. S. 14. 37. 94 108. 226. 232 291. 45. S. 48. 57. 65. 87. 190. 408. 46. I. S. 16. 37. 51. 56. 63. 75. 145. II. S. 32. 55. 70. 83. 120. 157. 184. 191. 47. I. S. 2. 12. 14. 54. 90. II. S. 14. 91. 201. 203. 205. 48. S. 21. 38. 280. 49. I. S. 2. 48. 64. 72. 76. 84. 155. 157. 187. 188. 200. 201. 262. 263. II. S. 11. 16. 26. 59.
Ummendorf 44. S. 128.
Ungeheuerhof 45. S. 246.
Undingen 44. S. 128.
Unlingen 44. S. 108. 45. S. 62.
Unter-Aichen 46. II S. 179.
Unter-Bolhingen 41. S. 157. 43. II. S. 135.
Unter-Brändi 41. S. 202.
Unter-Brüden 45. S. 310.
Unter-Derdingen 49. II. S. 71.
Unter-Deuffstetten 41. S. 40.
Unter-Eisisheim 44. S. 370. 47. I. S. 151.
Unter-Ensingen 39. S 56. 47. I. S. 173
Unter-Eppach 39. S. 52. 215.
Unter-Griesheim 41. S. 148. 287.
Unter-Griesingen 38. S 115.
Unter-Gröningen 41. S. 61. 45. S. 119.
Unter-Hausen 41. S. 377. 44. S. 138. 343. 47. I. S. 179.
Unter-Heimbach 39. S. 376. 41. S. 235.
Unter-Iffingen 41. S. 52. 46. I. S 155.
Unter-Jesingen 41. S. 297. 43. I. S. 195.
Unter-Jettingen 47. I. S. 131.
Unter-Kessach 42. S. 90.
Unter-Kirchberg 38. S. 129.
Unter-Kochen 38. S. 29. 39. S. 116. 354. 359. 376. 41. S. 5. 42. S. 123. 43. I. S. 85.
Unter-Lengenhardt 44. S. 162.
Unter-Lenningen 43 I. S. 195. 46. I. S. 128. 47. I. S. 172.
Unter-Limpurg 43. I. S. 61.
Unter-Marchthal 44. S. 108. 47. I. S. 12.
Unter-Nebelsbach 45. S. 370.
Unter-Oeschelbronn 47. I. S. 128.
Unter-Oewisheim 47. I. S. 165.
Unter-Regenbach 41. S. 74.
Unter-Riexingen 41. S. 224. 43. I. S. 192. 47. I. S. 157.
Unter-Schneidheim 41. S. 44.
Unter-Schwandorf 41. S. 145.
Unter-Speltach 43. II. S. 162.
Unter-Türkheim 43. I. S. 72. 44. S. 361. 45. S. 86. 376. 46. II. S. 176. 47. I. S. 138. 48. S. 267.
Unter-Urbach 41. S. 297. 44. S. 380.
Unterwalden, Kanton, 40. S. 229.
Unter-Wonnenthal 38. S. 204. 41. S. 11.
Unter-Weissach 47. I. S. 145.
Upfingen 44. S. 136. 47. I. S. 177.
Upflamör 38. S. 120. 44. S. 108.
Urach, OA., 39. S. 311. 40. S. 348. 370. 43 I. S. 36. 93. 44. S. 290. 45. S. 345. 47. I. S. 215. 219. 48. II.

S. 234. 49. II. S. 107. 109.
Urach, Stadt, 38. S. 30. 39. S. 242. 312. 313. 315. 370. 40. S. 48. 41. S. 219. 277. 377. 42. S. 254. 244. 259. 276. 290. 43. I. S. 35. 44. S. 138. 230. 45. S. 3. 264. 46. I. S. 151. II. S. 69. 121. 47. I. S. 177. II. S. 62. 48. S. 103. 281. 394. 447. 49. I. S. 262.
Urbach 44. S. 143 47. I. S. 141.
Uri, Kanton, 40. S 229.
Urlau 44. S. 119.
Urslingen 41. S. 187.
Urspring 39. S. 316. 318. 44. S. 96. 108
Uttenhofen 44. S. 173. 47. I. S. 88.
Uttenweiler 44. S. 108. 45. S. 49.
Utz-Memmingen 39. S. 325. 44. S. 147.

Vaihingen, OA., 41. S. 295. 42. S. 35. 43. I. S. 35. 93. 44 S. 291. 45. S. 345. 46. I. S. 38. 91. 47. I. S 217. 218.
Vaihingen, Stadt, 39. S. 55. 345. 367. 41. S. 221. 42. S. 89. 290. 44. S. 62. 69. 47. I. S. 161. 48. S. 285. 49. I. S. 44. 264.
Vaihingen auf den Fildern 42. S. 62. 43. II. S. 123. 44. S. 131. 46. I. S. 90. II. S. 180.
Veitsweiler 47. I. S. 176.
Vellberg 43. II. S. 150. 44. S. 173.
Vesperweiler 44. S. 132. 46. II. S. 185.
Vichberg 41. S. 61. 44. S. 173.
Viesenhausen 46. II. S. 176.
Villingen 44. S. 93. 47. I. S. 11.
Vöhrbach 41 S. 53.
Vöhringen 39. S. 54. 43. I. S. 193. 44. S. 93. 47. I. S. 134. 49. I. S. 105. II. S. 44.
Volkartshausen 44. S. 178.
Vorbachzimmern 44. S. 177.
Vorderbüchelberg 45. S. 99.

Wachbach 41. S. 138. 47. II. S. 150. 49. II. S. 84. 96.
Wachendorf 44. S. 93.
Wachlingen 44. S. 108.
Wackershausen 44. S. 111. 46. I. S. 92.
Wagner 43. II. S. 162.
Wahlheim 38. S. 88. 44. S. 55. 164. 47. I. S. 53. 159. 49. II. S. 56. 62.
Waiblingen, OA., 41. S. 295. 44. S. 291. 45. S. 345. 46. I. S. 56. 47. I. S. 215. 218. II. S. 92. 48. S. 240. 49. II. S. 108.
Waiblingen, Stadt, 39. S. 367. 41. S. 342. 42. S. 277 290. 43. I. S. 35. 192. II. S. 123. 44. S. 142. 46. I. S. 62. 145 II. S. 180. 47. I. S. 10. 159. II. S. 14. 48. S. 268. 49. I. S. 79. II. S. 21. 58.
Wain 39. S. 312. 41. S. 225. 44. S. 120. 45. S. 82.
Waldangelloch 47. I. S. 164.
Waldau 41. S. 240.
Waldbach 42. S. 16. 47. I. S. 153.
Waldbad 39. S. 246.
Waldburg 38. S. 118. 41. S. 168. 44. S. 117.
Walddorf 41. S. 375. 44. S. 131. 132. 46. II. S. 185. 47. I. S. 125. 151.
Walddorf OA. Nagold 44. S. 132. 45. S. 246.
Waldeck 40. S. 230. 41. S. 54. 42. S. 150. 44 S. 162.
Waldenbuch 41. S. 198. 379. 42. S. 278. 43. I. S. 84. 47. I. S. 154. II. S. 98.
Waldenburg OA. Neuenbürg 41. S. 156.
Waldenburg OA. Oehringen 41. S. 166.
Waldenstein 41. S. 240.
Waldgau 44. S. 151.
Waldhausen 44. S. 131. 145. 46. II. S. 185.
Waldhäuser Hof 47. II. S. 45.
Waldmannshofen 44. S. 179. 204.
Waldmössingen 38. S. 184. 46. I. S. 129. 148. 47. II. S. 83
Waldsee, OA., 39. S. 319. 40. S. 299. 43. I. S. 32. 94. 44. S. 291. 45. S. 50. 346. 46. I. S. 85. 47. I. S. 53. 216. 220. II. S 92. 114. 48. S. 235. 49. II. S. 108. 110.
Waldsee, Stadt, 38. S. 128. 41. S. 229 43. I. S. 35. 44. S. 117. 45. S. 70. 46.

II. S. 69. 78. 47. II. S. 83. 49. I. S. 262. 265.
Waldstetten OA. Balingen 38. S. 204. 341. 44. S. 93.
Waldstetten OA. Gmünd 39. S. 329. 41. S. 79. 49. II. S. 25.
Waldstraß 41. S. 188.
Walkenweiler 44. S. 111.
Wallenrente 44. S. 117.
Wallhausen 38. S. 339.
Waltherstein 41. S. 212.
Wammeratswatt 44. S. 111.
Wangen, OA., 40. S. 370 41. S. 425. 43. I. S. 94. 44. S. 292. 45. S. 7. 346. 47. S. 216. 219. 220. II. S. 92. 114. 48. S. 234. 49. II. S. 108.
Wangen, Stadt, 38. S. 129. 39. S. 331. 41. S. 231. 43. I. S. 5. 44. S. 117. 49. II. S. 17.
Wangen OA. Canstatt 41. S. 37. 46. II. S. 176 47. I S. 138.
Wangen OA. Göppingen 47. I. S. 171
Wankheim 38. S. 125. 44. S. 131.
Wannenthal 38. S. 204. 41. S. 11.
Wandsbeck 49. I. S. 131.
Warmbronn 44. S. 162. 47. I. S. 158.
Wartberg 38. S. 358.
Warth 44 S. 132. 47. I. S. 131.
Warthausen 44. S. 128.
Warthof 41. S. 126.
Wartstein 41. S. 143. 44. S. 124.
Wäschenbeuren 41. S. 240. 42. S. 18. 44. S. 143.
Waseneck 41. S. 163.
Wasseralfingen 39. S. 115. 223. 351. 41. S. 5. 42. S. 123. 43. I. S. 85.
Watt 44. S. 117.
Wechselts weiler 44. S. 111.
Weckelweiler 38. S. 346.
Weckenstein 41. S. 188.
Wehingen 41. S. 195. 44. S. 93.
Weidenstetten 41. S. 219.
Weigheim 44. S. 93.
Weihingen 46. I. S. 141.
Weikersheim 41. S. 138. 44. S. 177. 47. II. S. 152.
Weil die Stadt 39. S. 322. 41. S. 114. 44. S. 35. 162. 46. II. S. 157. 177. 47. II. S. 83. 49. I. S. 68. II. S. 29.
Weil im Dorf 46. II. S. 177. 47. I. S. 138.
Weil, K. Hofdomäne, 40. S. 352. 47. I. S. 138. II. S. 71. 107. 123.
Weil im Schönbuch 41. S. 23. 44. S. 131. 45. S. 83. 46. II. S. 150. 185. 47. I. S. 127.
Weiler OA. Rottenburg 44. S. 131.
Weiler OA. Münsingen 41. S. 143. 46. I. S. 128.
Weiler OA. Schorndorf 43. I. S. 195.
Weiler OA. Weinsberg 41. S. 236. 44. S. 170. 47. I. S. 148.
Weiler OA. Ravensburg 44. S 117.
Weiler OA. Waldsee 44. S. 117.
Weiler OA. Blaubeuren 44. S. 108.
Weiler OA. Heidenheim 44. S. 108.
Weiler OA. Geislingen 44. S. 144.
Weiler in den Bergen OA. Gmünd 41 S. 79.
Weiler zum Stein OA. Marbach 45. S. 246. 47. I. S. 143.
Weiler unter der Rinnen OA. Spaichingen 44 S. 93.
Weilerburg 41. S. 180.
Weilerdingen 44. S. 138.
Weilersteußlingen 38. S. 116. 47. I. S. 180.
Weilheim OA. Kirchheim 44. S. 141. 344. 352. 46. I. S. 128. 47. I. S. 172. II. S. 30. 98.
Weilheim OA. Balingen 38. S. 204. 41. S. 104. 43. I. S. 73. 44. S. 93. 131.
Weilheim OA. Tübingen 46. II. S. 184. 47. I. S. 125. 49. I. S. 105.
Weiltingen 47. I. S. 176.
Weimar 38. S. 19.
Weingarten 38. S. 119. 359. 39. S. 110. 438. 40. S. 352. 41. S. 168. 42. S. 111. 44. S. 117. 45. S. 118. 373. 46. I. S. 55.
Weinsberg, OA., 40. S. 70. 41. S. 280. 43. I. S. 93. 45. S. 49. 345. 47. I. S. 217. 218. 48. S. 449. 49. I. S. 143. II. S. 107. 110.
Weinsberg, Stadt, 38. S. 63. 40. S. 45. 56. 41. S. 233. 376. 42. S. 290. 335. 47. I. S. 152. II. S. 165. 48. S. 265. 464.

Weinſtetten 45. S. 85.
Weisbach 41. S. 112.
Weißach 41. S. 225. 44. S. 161. 47. I. S. 162. 49. I. S. 44.
Weißenau 39. S. 315. 40. S. 48. 41. S. 170. 44. S. 117.
Weißenhorn 44. S. 122.
Weißenſtein 39. S. 318. 347. 41. S. 67. 42. S. 13. 43. S. 82.
Weitingen 44. S. 131.
Wellendingen 41. S. 188. 304.
Wellingen 46. I. S. 128.
Welmuthsweiler 44. S. 117.
Weltenſchwann 44. S. 162.
Welzheim, OA., 43. I. S. 34. 36. 43. S. 49. 346. 399. 47. I. S. 216. 219 II S. 92. 48. S. 235. 49. II. S. 107. 109.
Welzheim, Stadt, 41. S. 237. 375. 44. S. 48. 143. 199. 47. I. S. 85. 141.
Welzheimer Wald 41. S. 374.
Wendelsheim 47. I. S. 34. 49. I. S. 65.
Wendlingen 43. II. S. 136. 44. S. 141. 47. I. S. 172.
Wengen 44. S. 117. 119.
Wenzelstein 41. S. 188.
Werdeck 41. S. 74.
Wernersberg 47. I. S. 131.
Westergau 44. S. 131.
Westerheim 41. S. 68. 44. S. 108.
Westerſtetten 44. S. 108.
Westheim 39. S. 354. 44. S. 171. 172. 364 47. I. S. 145.
Westmarlach 44. S. 170.
Westphalen 40. S. 230.
Wettingen 44 S. 108.
Wezisreute 44. S. 117.
Wiblingen, OA., 40. S. 370. 41. S. 296. 44. S. 291. 45. S. 346. 49. II. S. 108. ſ. a. Laupheim.
Wiblingen, Stadt, 38. S. 129. 39. S. 343. 40. S. 45. 41. S. 242. 44. S. 125. 128. 45. S. 100. 47. I. S. 85. 49. I. S. 142. 200.
Wickenhauſen 44. S. 111.
Widdern 41. S. 148. 44. S. 174. 192. 46. I. S. 92. 47. I. S. 151.
Wielandſtein 41. S. 105.
Wielandsweiler 44. S. 117.
Wielatzhofen 40. S. 28.
Wiernsheim 39. S. 78 44. S. 161. 47. I. S. 162.
Wiesbaden 38. S. 19. 49. I. S. 43.
Wieſenſteig 41. S. 68. 44. S. 98. 144. 226. 245. 48. S. 54.
Wieſenſtetten 44. S 93.
Wieſensweiler 44. S. 117.
Wildbad 38. S. 22. 39. S. 47. 96. 157. 327. 433. 40. S. 32. 44. 423. 41. S. 156. 289. 324. 42. S. 6. 98. 43. I. S. 2. 6. 44. S. 3. 14. 374. 45. S. 22. 97. 46. I. S 13. 47. I. S. 9. 169. 48 S. 38. 107.
Wildberg 39. S. 105. 323. 354. 41. S. 145. 42. S. 253. 292. 45. S. 264. 47. I. S. 150. 49. I. S. 47. II. S. 10.
Wildeck OA. Heilbronn 41. S. 97.
Wildeck OA. Rottweil 41. S. 188.
Wildenberg 49. II. S. 91.
Wildenſtein 41. S. 188.
Wildpolisweiler 38. S. 125.
Wilhelmsdorf 39. S. 436. 40. S. 100.
Wilhelmsglück 39. S. 374. 45. S. 71.
Wilhelmshall 38. S. 121. 39. S. 120. 184. 373. 42. S. 128. 45. S. 98 100.
Wilhelmshütte 42. S. 125. 45. S. 98 100.
Willatz 44. S. 119.
Willenbach 44. S. 170.
Willenhofen 44. S. 108.
Willerazhofen 44. S. 119.
Willmandingen 44. S. 128. 46. I. S. 129. 47. I. S. 179.
Willsbach 44. S. 170. 47. I. S. 152.
Willſtädt 49 I. S. 112.
Willſtetten 46. I. S. 136.
Wilſingen 44. S. 128. 47. II. S. 24.
Wilzingen 44. S. 108.
Wimsheim 44. S. 108. 45. S. 119. 46. II. S. 184. 47. I. S. 162.
Windeck 41. S. 105.
Winden 48. S. 135.
Windhag 44. S. 111.
Winnenden 39. S. 324. 330. 41. S. 227 42 S. 290. 44. S. 108. 142. 45. S. 189. 246. 46. II. S. 180. 47. I. S. 139. 48. S. 106. 49. I. S. 70. 71. 263. II. S. 58.
Winnenthal 43. I. S. 8. 47. I. S. 139.

Winterbach 39. S. 218. 42. S. 420. 44. S. 142. 387. 47. I. S. 10. 141. 49. II. S. 58.
Winterlingen 38. S. 113. 47. I. S. 134. 48. S. 108.
Winterreute 44. S. 128.
Winterstetten 41. S. 231. 44. S. 117. 119.
Winzeln 44. S. 93. 46. I. S. 129. 148.
Winzenweiler 44. S. 173.
Winzerhausen 40. S. 327. 346. 47. I. S. 143.
Wippingen 41. S. 22. 44 S. 108. 47. I. S. 180.
Wirmgau 44. I. S. 161.
Wirtingen 47. I. S. 177.
Wittendorf 44. S 132. 46. I. S. 88. 47. I. S. 132.
Wittershausen 47. I. S. 132.
Wittingen 44. S. 144. 46. II. S. 149.
Wittlingen 41. S. 221. 43. I. S 193. 44. S. 138. 47. I. S. 11. 177. 49. II. S. 59.
Wöllhausen 44. S. 132.
Wörth 41. S. 44.
Wolfartsweiler 44. S. 117.
Wolfegg 38. S. 128. 41. S. 231. 44. S. 177.
Wolfenbrück 44. S. 173.
Wolfenhausen 43. S. 246. 47. I. S. 128.
Wolfschlugen 47. I. S. 173.
Wolfsölden 41. S. 126. 44. S. 159.
Wollmarshausen 44. S. 178.
Wolpertshofen 44. S. 128.
Wolpertsschwende 44. S. 117.
Wülflingen 44. S. 135.
Würtingen 46. I. S. 61.
Württemberg, Schloß, 42. S. 278. 49. II. S. 33. 46. I S. 136.
Würzbach 44 S. 162. 47. I. S. 168.
Würzburg 40 S. 230.
Wüstenberg 44. S. 117.
Wüstenrieth 48. S. 104.
Wüstenroth 47. I. S. 152.
Wüst-Glappach 43. S. 247.
Wunnensteln 41. S. 126. 42. S. 422.
Wurmberg 44. S. 161. 246. 370. 47. I. S. 162.
Wurmlingen OA. Rottenburg 41. S. 180. 44. S. 231. 46. II. S. 182.
Wurmlingen OA. Tuttlingen 41. S. 212. 44. S. 93. 46. I. S. 87. 47. I. S. 34.
Wurzach 41. S. 116.

Yberg 41. S. 37.

Zaberfeld 47. I. S. 148.
Zabergau 40. S. 424. 42. S. 422. 43. II. S. 195. 44 S. 165. 447. 46. II. S. 197.
Zainingen 43. I. S. 193. 44. S. 141. 47. I. S. 177.
Zaisersweiher 44. S. 161. 47. I. S. 164.
Zavelstein 41. S. 34. 42. S. 281. 46. II. S. 122 191. 47. I. S. 167. 49. II. S. 10.
Zazenhausen 41. S. 37. 43. II. S. 123. 46. I. S. 133. II. S. 176.
Zeil 38. S. 116. 44 S. 119.
Zell 38. S. 332. 42. S. 51. 44. S. 119. 120.
Zell OA. Kirchheim 39. S. 223. 44. S. 141. 47. I. S. 171. 172.
Zell OA. Backnang 44. S. 35.
Zepfenhan 47. I. S. 89
Zillhausen 38. S. 113. 204. 43. I. S. 73. 44. S. 93. 45. S. 48.
Zillishausen 44. S. 128.
Zimberbuch 46. II. S. 188.
Zimmerberg 44. S. 117.
Zimmern ob Rottweil 38. S. 122. 41. S. 189. 45. S. 48.
Zimmern 44. S. 143.
Zipplingen 48. S. 106.
Zogenweiler 44. S. 111.
Zollenreute 41. S. 190.
Zürich, Kanton, 40. S. 229.
Zuffenhausen 46. I. S. 134. II. S. 178. 47. I. S. 138. 155.
Zug, Kanton, 40. S. 229.
Zundelbach 41. S. 171.
Zusenhof 39. S. 86.
Zußdorf 38. S. 94. 41. S. 17. 44. S. 111. 45. S. 97.
Züttlingen 38. S. 28. 40. S. 49. 44. S. 170. 47. I. S. 10.
Zwerenberg 41. S. 35. 423. 47. I. S. 167.
Zwiefalten 41. S. 143. 44. S. 64. 91. 101. 105. 107. 108. 112. 121. 123. 156. 45. S. 99. 46. I. S. 135. 47. I. S. 93. II. S. 30 83. 49. II. S. 29.
Zwiefaltendorf 41. S. 177. 44. S. 108. 47. I. S. 93.

III. Personenregister.

Abegg 39. S. 440.
Abel 43. II. S. 171.
Abele 39. S. 233. 433. 44. S. 446.
Achalm, Grafen von, 41. S. 144. 172. 44. S. 122. 134. 136. 49. II. S. 51.
Adam, Herzog von Württemberg, 41. S. 274 47. I. S. 3.
Adam 48. S. 16. 49. II. S. 157.
Ade 43. I. S. 142.
Adelsheim, die von, 41. S. 138. 49. II. S. 91.
Agnes, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 6.
Aichelberg, die von, 41. S. 101. 44. S. 138. 46. I. S. 137.
Albeck, die von, 44. S. 104.
Albertl, v., 38. S. 161. 39. S. 121.
Albrecht 41. S. 2. 44. S. 449.
Alemannien, Herzoge von, 44. S. 82.
Alexander, Herzog von Württemberg, 41. S. 276. 42. S. 4. 43. I. S. 2. 44. S. 4. 46. I. S. 6. 71. 49. I. S. 43.
Alexander Friedrich, Herzog von Württemberg 38. S. 20.
Alexander, Graf von Württemberg 39. S. 32. 44. S. 3.
Alexander III., Papst, 41. S. 111.
Allioli 44. S. 456.
Altdorf, die von, 46. II. S. 186. 187.
Altshausen, die von, 49. II. S. 44. 50.
Ammermüller 43. II. S. 196.
Anderwerth 39. S. 349.
Andre 45. S. 330.
Andreä 45. S. 403. 46. II. S. 171. 48. S. 284. 49. II. S. 136.
Anhalt-Bernburg, Fürst von, 46. II. S. 125.
Anno, Erzbischof von Köln, 44. S. 107.
Ansbach, Markgrafen von, 41. S. 74.
Antonia, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 18.
Antonia, Prinzessin von Württemberg 41. S. 34.
Anweil, v., 41. S. 369.
Arler 41. S. 75.
Arlt 46. II. S. 83.
Arnaud, Heinrich, 41. S. 133.
Arnold 38. S. 141. 45. S. 185. 48. S. 467.
Asam 41. S. 169.
Aschhausen, die von, 48. S. 115.
Auberle 39. S. 340. 367.
Auerswald, v., 49. I. S. 133.
August, Prinz von Württemberg, 41. S. 276. 42. S. 5. 44. S. 5. 45. S. 14. 46. I. S. 7. 8.
Auguste, Prinzessin von Württemberg, 38 S. 19. 39. S. 38. 40. S. 22. 36. 41. S. 274. 42. S. 1. 71. 44. S. 3. 45. S. 13. 46. I. S. 2. 71. 49. I. S. 41. 42.
Autenrieth 38. S. 357. 39. S. 228. 329. 379 43. II. S. 175. 179. 45. S. 270.

Bach 45. S. 397. 48 S. 462. 49. II. S. 134.
Bachenstein, die von, 41. S. 107.
Bacherer 38. S. 358.
Backhausen 39. S. 528.
Backhausen, v., 40. S. 315.
Baden, Großherzog von, 40. S. 21. 55.
Baden, Stephanie, Großherzogin von, 38. S. 21. 47. I. S. 1.
Baden, Ludwig, Erbgroßherzog von, 42. S. 3.
Baden, Friedrich, Prinz von, 42. S. 3. 46. I. S. 71.
Baden, Maximilian, Markgraf von, 40. S. 305.
Baden, Wilhelm, Markgraf von, 38. S. 19. 291. 39. S. 33. 47. I. S. 1. 49. I. S. 42. 111.
Baden, Friederich, Markgraf von, 43. II. S. 156.

Baden, Jacob, Markgraf von, 49. II. S. 23. 24.
Baden, Karl, Markgraf von, 49. II. S. 24.
Baden, Bernhard, Markgraf von, 49. II. S. 24. 26.
Baden, Elisabeth, Markgräfin von, 38 S. 291. 39. S. 33. 41. S. 276. 45. S. 14. 46. I. S. 4. 6. 71. 47. I. S. 1.
Bader 39 S. 366. 44. S. 448.
Bächlingen, die von, 41. S. 70.
Bär 39. S. 364. 43. II. S. 171.
Bäumlein 49. II. S. 141.
Baiger, v., 43. II. S. 147
Baisch 39. S. 357.
Balgheim, Bertolt v., 38. S. 208.
Baligand, v., 49. I. S. 116.
Bandlin 45. S. 184. 48. S. 16.
Banger 44. S. 443.
Bangold, v., 40. S. 305. 43. I. S. 110.
Barbara Sophia, Herzogin von Würrtemberg, 43. II. S. 148.
Barner, v., 40. S. 314.
Barrier 39. S. 313. 317.
Barth 39. S. 350. 43. I. S. 56. II. S. 193.
Bartruff 46. II. S. 146.
Bassewitz, v., 40. S. 315.
Bauhin 41. S. 324. 44. S. 243. 247.
Baudissin, v., 40. S. 315.
Bauer, v., 49. I. S. 113.
Bauer 38. S. 361. 41. S. 285. 42. S. 419. 48. S. 16. 49. II. S. 31.
Baumann 49. II. S. 138.
Baumbach, v., 46. II. S. 71. 76. 49. I. S. 115. 142. 150. 153. 156.
Baumeister 40. S. 314.
Baur, v., 49. I. S. 28.
Baur 38. S. 363. 40. S. 434. 46. II. S. 152.
Baustetter 43 II. S. 147.
Bayern, Max, Kronprinz von, 46. I. S. 4.
Bayern, Karl, Prinz von, 40. S. 35. 312. 48. S. 31. 49. I. S. 113.
Bayern, Stephan, Herzog von, 49. II. S. 30.
Bayern, Ludwig, Herzog von, 49. II. S. 22.
Becher 49. I. S. 16.
Bechtold, v., 49. I. S. 125.
Beck 39. S. 327. 40. S. 431. 434. 43. II. S. 195.
Becke, v., 45. S. 230. 46. II. S 132.
Bebenburg, die von, 38. S. 335. 41. S. 39. 70. 111. 48. S. 115.
Behn 45. S. 400.
Behr 41. S. 196.
Beilstein, die von', 40. S. 319. 44. S. 155.
Bellenstein, die von, 41. S. 51.
Benedict 42. S. 73.
Berg 39. S. 348.
Berg, die von, 44. S. 96. 122. 46. II. S. 158. 175 178. 179.
Berger 38. S. 146. 46. II. S. 83.
Berger, v., 46. II. S. 83.
Berg-Schelklingen, Grafen von, 44. S. 124. 49. II. S. 39.
Bertheimer 39. S. 342.
Berlichingen, die von, 41. S. 74. 111. 146. 48. S. 139.
Bernhausen, die von, 41. S. 157. 227. 46. II. S. 174. 179.
Berritter 43. I. S. 140.
Bertheim, die von, 47. II. S. 159.
Berthier 43. I. S 168.
Bertrand 38. S. 146.
Besold 40. S. 348.
Beßler 39. S. 328.
Beuret 40. S. 313.
Beutelsbach, die von, 41. S. 48. 44. S. 159. 49. II. S. 33. 56.
Beyerink 40. S. 312.
Biber, v., 46. II. S. 88.
Bidenbach von Treuenfels 40. S. 349. 48. S. 264. 283.
Bieberstein, v., 45. II. S. 179.
Biedenfeld, die von, 41. S. 102.
Biêfve 43. I. S. 60.
Bielriet, die von, 38. S. 345. 44. S. 202. 204. 48. S. 115.
Bier 45. S. 184.
Bilfinger, v., 43. I. S. 135. 137.
Binder 39. S. 379. 44. S. 456. 46. II. S. 192. 48. S. 468.
Binner, Dr. Kanzler, 40. S. 348.
Biron 45. S. 227.
Bismark, Graf v., 40. S. 304.
Bissingen, die von, 46. I. S. 130. 136.
Bissingen, Graf v., 41. S. 162. 187. 48. S. 11.
Bittenfeld, v., 41. S. 227.
Bitzer, 44. S. 451.
Bläß 39. S. 348. 371.
Blankenstein, die von, 41. S.

141. 46. II. S. 178. 180. 49. II. S. 59.
Blaufelden, die von, 48. S. 127.
Bleibel 46 II. S. 127.
Blücher, v., 40. S. 315.
Blum 48. S. 30.
Blumhardt 42. S. 420. 43. II. S. 191. 44. S. 445. 46. I. S. 12. II. S. 84. 189. 47. II. S. 203. 48. S. 462. 49. II. S. 134.
Bockshammer 39. S. 314.
Bodmer 39. S. 332.
Böcklin 41. S. 422.
Böhmer 42. S. 294. 48. S. 111.
Bofinger 47. II. S. 205.
Bohrmann 40. S. 315.
Boleslaw III., Herzog von Polen, 44. S. 125.
Boll, die von, 46. I. S. 130.
Bolley, v., 44. S. 453.
Boudorf, die von, 46. I. S. 142.
Bonin, v., 49. I. S. 135.
Bonland, Truchsesse von, 44. S. 214.
Boulanden, die von, 46. II. S. 179.
Bontemps 40. S. 315.
Bonz 39. S. 371.
Bonifaz VIII., Papst, 46. II. S. 156.
Bossert 44. S. 449.
Bottwar, Grafen von, 40. S. 319.
Bopp 39. S. 379.
Bordier 40. S. 315.
Borstel, v., 40. S. 314.
Bosch, v., 49. I. S. 182.
Bosch 39. S. 186.
Bouwinghausen, die von, 40. S. 335. 345. 41. S. 123. 197. 319. 369. 42. S. 256.
Boxberg, die von, 41. S. 109. 44. S. 173.
Braud, v., 40. S. 304. 46. II. S. 71. 47. II. S. 212. 49. I. S. 128. 156.
Brandeck, die von, 46. I. S. 132.
Brandenburg, Markgrafen von, 41. S. 134. 46 I. S. 148. 49. II. S. 23.
Braun 39. S. 243. 327. 359. 440. 45. S. 398. 48. S. 16.
Brauneck, die von, 41. S. 134. 135. 47. II. S. 137.
Braunschweig-Lüneburg, Prinzessin von, 41. S. 37.
Breckner 39. S. 358.
Bregenz, Grafen von, 44. S. 86. 101.
Breitenbach 40. S. 335.
Breitenbach, die von, 41. S. 117.
Breitenstein, die von, 46. II. S. 186. 187.
Breitschwert, v., 47. II. S. 210.
Brentano 43. S. 220.
Breuz, Johann, 40. S. 427. 41. S. 423. 426. 42. S. 425.
Brigel 45. S. 398.
Brodbeck 39. S. 183.
Brodhag 40. S. 387.
Bronn 44. S. 445.
Brouner 38. S. 141. 40. S. 388. 45. S. 184.
Bruckmann 39. S. 350.
Brühl, Graf v., 40. S. 314.
Brunner 40. S. 314.
Bubenhofen, die von, 41. S. 200.
Buch, v., 40. S. 315.
Buchhorn, Grafen von, 44. S. 86. 110. 112. 45. S. 399.
Bührer 42. S. 430. 43. II. S. 200.
Bühl 39. S. 367.
Bühler, v., 44. S. 443.
Bülow, v., 40. S. 315. 48. S. 287.
Büren, Dynasten von, 44. S. 143.
Bürger 45. S. 321.
Bürglen 39. S. 349.
Bürk 44. S. 451.
Buhl-Ellershofen, v., 41. S. 97.
Bulinger 47. II. S. 210.
Buonaparte, Joseph, 40. S. 33.
Burgau, Grafen von, 43. II. S. 147. 46. I. S. 99. 138. 143. II. S. 158. 184.
Burgmilchling, v., 43. II. S. 146.
Burk 39. S. 328.
Burkhardt 39. S. 348.
Burkhardt, Andreas, 48. S. 254.
Buttersack 41. S. 426.
Buttlar, v., 40. S. 314.
Buttler, v., 41. S. 141.

Calw, Grafen von, 41. S. 28. 29. 31. 184. 44. S. 140. 148. 150. 165. 168. 169. 47. II. S. 165. 174. 177. 49. II. S. 57.
Camerer 40. S. 427. 41. S. 325. 423. 42. S. 427. 43. II. S. 191. 46. I. S. 12. 47. I. S. 8. 48. S. 36.
Canstatt, die von, 46. I. S. 131. 136.

Canzleiter, v., 42. S 427.
Capoll 48. S. 467.
Carl, s. Karl.
Carloni 41. S. 169.
Cast 39. S. 436.
Castell, Graf, 48. S. 280.
Cavallo 39. S. 327.
Charlotte, Königin von Württemberg, 39 S. 172.
Charlotte, Prinzessin von Württemberg, 38, S. 269.
Christlieb 39. S. 441.
Christoph, Herzog von Württemberg, 38. S. 97. 39. S. 159. 160. 234. 40. S. 327. 41. S. 51. 79. 112. 147. 158. 197. 205. 319. 346. 353. 42. S. 236. 239. 265. 270. 44. S. 233. 448. 45. S. 255. 46. II. S. 170. 191. 47. II. S. 40. 97.
Clapier 45. S. 273.
Cleß 41. S. 423. 432. 42. S. 72. 422. 43. II. S. 190. 49. II. S. 140.
Cleve, Herzoge von, 49. II. S. 21.
Clusius 44. S. 246.
Coburg, Prinz von, 46. II. S. 124.
Comburg, Grafen von, 47. II. S. 161. 174.
Colloredo, Fürstin von, 45 S. 336.
Colloredo, Graf von, 46. II. S. 124.
Corbellini 41. S. 169.
Conrad, Graf von Württemberg, 49. II. S. 31.
Cordella 39. S. 345.
Cordemann 40. S. 314.
Cotta, v., 41. S. 188. 45. S. 336. 386. 47. I. S. 231. 48. S. 142. 49. I. S. 251.
Courtin 38. S. 359.
Crailsheim, die von, 49. II. S. 91.
Creuzer 45. S. 2.
Cronberger 39. S. 379.
Cronegk, v., 48. S. 287.
Crusius 41. S. 315. 326. 42. S. 49. 276.
Culmbach 39. S. 379.
Curio 40. S. 315.
Cuvier 43. II. S. 163. 45. S. 400.

Dachsberg, v., 41. S. 369.
Dänemark, Christian, Prinz von, 38. S. 21.
Damboer, v., 49. I. S. 182.
Dangries, die von, 41. S. 134.
Daniel 44. S. 451. 48. S. 467.
Dankertsweiler, die von, 41. S. 167.
Dannecker, v., 41. S. 428. 42. S. 50.
Daumüller 39. S. 341.
Daubenton, Graf von, 45. S. 274.
Deffner 39. S. 363. 43. II. S. 192.
Degenfeld, die von, 40. S. 345. 41. S. 79. 82. 44. S. 448.
Deininger 44. S. 67.
Demus 47. II. S. 207.
Dertinger 44. S. 446.
Dettingen, die von, 46. I. S. 131. 135.
Dick, die von, 49. II. S. 12.
Dieterich 40. S. 49. 43. I. S. 132. 44. S. 448. 46 II. S. 191.
Dietter 40. S. 455.
Diez 42 S. 295.
Diezel 41. S. 427.
Dillingen, Grafen von, 44. S. 145.
Dinkel 47. II. S. 205.
Distelbarth 43. I. S. 57.
Ditmar 39. S. 357.
Dizenhofer 41. S. 110.
Dreher 40. S. 421. 45. S. 184. 48. S. 464.
Döll 49. II S. 2.
Dörner 39. S. 379.
Dörtenbach 39. S. 362. 48. S. 15.
Doll 45. S. 82.
Donop 41. S. 424.
Dorschel 39. S. 366.
Dorfe 43. II. S. 193. 44. S. 449. 45. S. 401. 46. II. S. 192.
Dreher 44. S. 65.
Drück 43. II. S. 171.
Drugulin 47. II. S. 203.
Dürer, Albrecht, 41. S. 72.
Dürrich 43. I. S. 134. 47. II. S. 206.
Dürr 45. S. 184.
Dürrmenz, die von, 41. S. 131.
Dumas 43. I. S. 165.
Dußlingen 46. II. S. 186.
Dutenhofer 43. II. S. 165. 175. 44. S. 277.
Duvernoy 39. S. 371. 42. S. 420. 45. S. 397. 48. S. 6.

48. 462. 49. I. S. 6. II. S. 134.
Du Plat 40. S. 313.

Eberhard, Bischof zu Augsburg, 38. S. 45.
Eberhard, Graf von Württemberg, 42. S. 293. 49. II. S. 7.
Eberhard der Erlauchte, Graf von Württemberg, 39. S. 435. 46. I. S. 101. 109. 139. 141. II. S. 158. 47. II. S. 30. 48. S. 456. 49. II. S. 4. 5. 7. 8. 65.
Eberhard der Greiner, Graf von Württemberg, 39. S. 157. 40. S. 323. 46. I. S. 116. 123. II. S. 164. 47. II. S. 38. 49. II. S. 9. 10. 13. 14.
Eberhard der Milde, Graf von Württemberg, 38. S. 204. 40. S. 324. 41. S. 137. 284. 47. II. S. 37. 49. II. S. 13. 18.
Eberhard IV. 49. II. S. 19.
Eberhard im Bart, Herzog von Württemberg, 39. S. 158. 172. 445. 40. S. 324. 425. 41. S. 205. 219. 44. S. 230. 234. 45. S. 247. 252. 46. I. S. 127. II. S. 164. 167. 47. II. S. 37. 97.
Eberhard III., Herzog von Württemberg, 39. S. 160. 179. 234. 40. S. 349. 41. S. 227. 45. S. 259. 46. II. S. 171. 48. S. 251.
Eberhard Ludwig, Herzog von Württemberg, 39. S. 160. 172. 40. S. 333. 41. S. 425. 43. I. S. 138. 44. S. 246. 253. 45. S. 263. 47. II. S. 57. 49. II. S. 116.
Eberstein, Grafen von, 46. II. S. 181. 187. 49. II. S. 9. 25.
Echter 40. S. 314.
Echterdingen, die von, 46. II. S. 174. 176. 179.
Eckhardt 39. S. 333.
Ege 39. S. 433.
Eggebrecht, die von, 47. II. S. 159.
Egisheim, Grafen von, 44. S. 100. 149. 47. II. S. 175.
Ehenheim, die von, 41. S. 134.
Ehingen, die von, 41. S. 179. 242. 46. II. S. 178.
Ehinger 39. S. 332.
Ehmann 40. S. 432.
Ehrenbach, Myler von, s. Myler.
Ehrhardt 41. S. 429. 42. S. 425.
Ehrmann 38. S. 146. 45. S. 185.
Eifert 49. II. S. 135.
Eichhorn 39. S. 358.
Eisenlohr 42. S. 430. 43. II. S. 196. 200. 45. S. 408. 48. S. 16. 49. II. S. 141.
Elben 42. S. 72.
Elchingen, Herzog von, 40. S. 313.
Elisabeth, Gräfin von Württemberg 49. II. S. 13. 14. 18. 22.
Eltershofen, die von, 38. S. 346.
Ellerbach, die von, 46. I. S. 145.
Ellrichshausen, v., 48. S. 142.
Elsäßer 44. S. 443.
Elsner 41. S. 426.
Emertingen, Dynasten von, 44. S. 97. 105. 46. I. S. 135.
Engelhorn 43. II. S. 188.
Engelmann 39. S. 371.
Enke, v., 40. S. 314.
Enslin 39. S. 322. 328. 333.
Enzberg, v., 38. S. 211.
Erath 45. S. 397.
Erbach, Graf von 46. II. S. 124.
Erbacher 38. S. 141.
Erhardt, v., 46. II. S. 83.
Erkanbald, Erzbischof von Mainz 40. S. 321.
Erno 42. S. 420. 44. S. 445.
Ernst, v., 40. S. 313.
Erpf, 40. S. 48.
Erpfingen, die von, 41. S. 172.
Epplen, v., 46. II. S. 131.
Escher-Wyß 40. S. 49.
Esel von Eselsburg, die, 41. S. 91. 94. 222.
Esenbeck 40. S. 312.
Essendorf, die von, 46. I. S. 131.
Essig 40. S. 435. 43. II. S. 198.
Este 46. II. S. 144.
Esterhazy, Fürst von, 45. S. 224.
Eugen Friedr. Heinrich, Herzog von Württemberg 38. S. 269. 46. II. S. 191.
Eugen, Herzog von Württemberg 41. S. 275. 44. S. 4. 46. I. S. 3 II. S. 191.
Ewald, v., 39. S. 436. 46. II. S. 196. 48. S. 469.
Ezel 39. S. 439. 44. S. 49. 46. I. S. 14.

Faber 43. II. S. 188. 194. 45. S. 232. 270. 46. II. S. 84. 88. 48. S. 287.

Faber, v., 39. S. 121.
Fahrner 39. S. 366.
Falkenstein, die von, 46. I. S. 148.
Fallati 48. S. 16.
Faßnacht 39. S. 438.
Faul 47. II. S. 204.
Federer 44. S. 64. 48. S. 15.
Fehling 47. II. S. 203. 48. S. 463. 49. II. S. 135.
Felder 39. S. 443. 40. S. 435.
Ferdinand II., Kaiser, 48. S. 252.
Ferdinand, Herzog von Württemberg, 41. S. 425. 46. II. S. 124.
Fetzer 48. S. 15.
Feuerlein 44 S. 443.
Finkenstein 38. S. 142. 40. S. 388.
Finkh 38. S. 362. 40. S. 388. 435. 47. I. S. 83.
Finsterlin, v., 46. II. S. 83.
Finsterlohr, die von, 41. S. 156. 49. II. S. 76. 91.
Fischer 38. S. 356. 367. 40. S. 422. 42. S. 425. 45. S. 270. 402.
Fischer, v., 40. S. 315. 41. S. 2.
Fischern, v., 40. S. 315.
Flaiz 43. I. S. 114.
Fleckenstein, die von, 49. II. S. 68.
Flehingen, die von, 41. S. 156.
Fleischmann 39. S. 350.
Fleischmann, v., 41. S. 67.
Flor 41. S. 308.
Flügelau, Grafen von, 41. S. 39.
Foichtig 45. S. 82.
Forstner, v., 46. II S. 127.
Forstner 48. S. 286.
Forster 39. S. 350.
Fränkel 45. S. 185.
Franke 39. S. 348.
Frankenberg, v., 40. S. 314.
Franquemont, v., 43. I. S. 110.
Franz 43. II S. 171.
Frasch 48. S. 467.
Frauenberg, die von, 46. II. S. 175.
Frauendiener 39. S. 241.
Freiberg, die von, 41. S. 117. 188. 242. 46. I. S. 153
Frivolin 45. S. 220.
Fricker 40. S. 423.
Friedrich Barbarossa, Kaiser, 41. S. 111. 240. 44. S. 228. 46. II. S. 149.
Friederich II., Kaiser. 47. II. S. 29. 48. S. 110.
Friederich der Schöne 48. S. 456.
Friedrich, König von Württemberg, 40. S. 258. 343. 41. S. 425. 43. I. S. 137. 166. 45. S. 315. 47. II. S. 69. 104.
Friedrich, Prinz von Württemberg, 40. S. 21. 45. S. 13. 14. 81. 46. I. S. 71. II S. 71. 76. 48. S. 31. 32. 49. I. S. 42. 111. 148. 180.
Friedrich Karl, Herzog von Württemberg 41. S. 425. 47. II. S. 50.
Friedrich I., Herzog von Württemberg, 41. S. 28. 49. 203. 321. 324. 326 347. 354. 359. 368. 42. S. 242. 259. 266. 278. 280. 282 44. S. 238. 45. S. 256. 47. II. S. 45. 98. 49. II. S. 115.
Friedrich Eugen, Herzog von Württemberg, 41. S. 425. 43 I. S. 136. II. S. 184. 47. II. S. 69.
Friedrich, Herzog von Schwaben, 41. S. 137. 239. 42. S. 293. 45. S. 239. 46. II. S. 149. 184.
Frisch 48. S. 15.
Frischlin 38. S. 99. 41. S. 327. 44. S. 237.
Frisoni 41. S. 168.
Frösner 39. S. 200.
Fromm 47. II. S. 204.
Fuchs 40. S. 313. 48. S. 68.
Fürgang 39. S. 356.
Fürstenberg, Grafen von, 44. S. 85. 46. II. S. 129 131. 49 II. S. 12.
Fürstenberg, Fürst von, 40. S. 312.
Fürstenberg, Erbprinz von, 40. S. 312.
Fürstenberger 38. S. 146. 45. S. 185.
Fugger, Graf, 45. S. 231. 46. II S. 131.
Funk 48. S. 102.

Gaab 44. S. 68. 46. I. S. 14.
Gabler 39. S. 350. 41. S. 168.
Gabriel 44. S. 252. 46. I. S. 14.
Gabrieli, Mazzino, 42. S. 259
Gäche 44. S. 262.
Gagern, v., 40. S. 315.
Gärtringen, die von, 41. S. 99. 156.
Gärtner, v., 42. S. 44. 48. S. 6.

Gaisberg, die von, 41. S. 125 125. 193. 46. II. S. 71. 76. 88. 48. S. 287.
Gallus 45. S. 273.
Gallalt 43. I. S. 60.
Gamertingen, Grafen von, 44. S. 128.
Gaugele 45. S. 82.
Gaupp, Dr., 40. S. 424.
Gaupp, v., 43. II. S. 142.
Gayler 40. S. 424. 425. 45. S. 398.
Gayling, v., 49. I. S. 113. 115. 121.
Gebauer s. Rebau.
Gebsattel, die von, 49. II. S. 75.
Gegenbauer, v., 42. S. 50.
Geiger 39. S. 279.
Geizkofler 48. S. 279.
Gelbke, v., 47. II. S. 202.
Gemmingen, die von, 41. S. 117. 43. I. S. 158. II. S. 154. 45. S. 226.
Georg Friedrich, Prinz von Württemberg, 41. S. 425.
Georg, Graf von Württemberg, 39. S. 178.
Georgy 44. S. 443. 45. S. 404.
Geroldseck, die von, 49. II. S. 12. 27.
Gerock 39. S. 330.
Geyer 39. S. 358.
Geyer, v., 40. S. 315.
Gfrörer 48. S. 16.
Gievelstatt, die von, 49. II. S. 95.
Ginlay, Graf, 40. S. 314.
Glahe, v., 40. S. 313.
Glejch 41. S. 44.
Glejchen, die von, 41. S. 229.
Glückher 45. S. 235. 46. II. S. 132.
Gmelin 39. S. 152. 45. S. 183.
Gmelin, v., 44. S. 450.
Göhmer 39. S. 366.
Göllnitz, v., 48. S. 287.
Görtz 41. S. 422. 43. II. S. 171. 45. S. 400. 408. 46. II. S. 195. 48. S. 463.
Gock, v., 46. II. S. 191. 47. II. S. 205.
Goldacker, v., 40. S. 315.
Goldschmid 38. S. 141. 40. S. 388. 45. S. 184.
Goll 48. S. 287.
Gomaringen, die von, 46. II. S. 182. 183. 188.
Gonzaga, Franz v., Cardinaldiacon, 39. S. 448.
Goppelt 48. S. 6.
Gonvien Saint-Cyr 43. I. S. 147. 165.
Gräter 39. S. 349.
Grafeneck, die von, 41. S. 79. 92.
Granville 39. S. 165. 40. S. 55.
Gratianus 44. S. 417.
Gregor IX., Pabst, 46. II. S. 153. 155.
Gregor XVI., Pabst, 46. I. S. 55.
Greifenstein, die von, 41. S. 172.
Griesinger 39. S. 431. 434. 41. S. 420. 43. II. S. 190. 44. S. 277.
Grimm 44. 276.
Gröben, Graf von der, 40. S. 314.
Groß 43. II. S. 175 194 47. II. S. 203.
Grün 41. S. 76
Grüneisen, v., 39 S. 435. 40. S. 428. 41. S. 427. 428. 45. S. 14. 49. II. S. 137.
Grünewald, v., 40. S. 315.
Grüningen, Grafen von, 41. S. 118. 49. II. S. 6. 39.
Grumbach, die von, 43. II. S. 154. 49. II. S. 89.
Grundler 44. S. 265.
Guénon 46. I. S 66.
Führer 48. S. 108.
Gültlingen, die von, 41. S. 99. 113. 144. 156.
Güssen von Güssenberg, die, 38. S. 44. 41. S. 90. 91. 95.
Guhrauer 46. II. S. 192.
Gumppenberg, v., 41. S. 141.
Gumprecht 43. S. 331.
Gundelfingen, die von, 41. S. 176. 44. S. 146. 46. II. S. 174. 178. 49. II. S. 59.
Gundelsheim, die von, 41. S. 134.
Gutenfohn 48. S. 108.
Gwinner 38. S. 357. 40. S. 423. 43. II. S. 192. 44. S. 446. 45. S. 397.

Haag 39. S. 333.
Haas, v., 43. I. S. 150.
Haas 44. S. 455 456. 46. II. S. 195.
Hack 44 S. 447. 45. S. 399. 405.
Hageloch 44. S. 245.
Hadeln, v., 40. S. 314.
Hägelen 39. S. 324. 330.
Hähnlein 44. S. 12.
Hänlein, v., 49. I. S. 28.
Hahn 43. I. S. 158.
Haideck, die von, 49. II. S. 69.

Haigerloch, Grafen von, 44. S. 92.
Hailfingen, die von, 46. II. S. 181. 182. 187.
Haisch 38. S. 142.
Hallberg, Graf, 38. S. 362.
Hallwyl, die von, 41. S. 117.
Hamberger 45. S. 400.
Hammer 38. S. 221. 43. II. S. 194.
Hardegg, v., 46. II. S. 76. 49. I. S. 141.
Harpprecht, v., 45. S. 321. 48. S. 465.
Hartheim, die von, 49. II. S 87.
Hartmann, Graf von Württemberg, 49. II. S. 39.
Hartmann, v., 40. S. 354. 43. I. S. 63. 49. II. S. 156.
Hartmann 38. S. 142. 146. 39. S. 314. 322. 40. S. 388. 427. 42. S. 423. 428. 43. II. S. 175. 179. 199. 200. 45. S. 185. 46. II. S. 195. 47. II. S. 67. 205. 49. I. S. 146.
Hartneck 39. S. 328.
Hasenburg, die von, 49 II. S. 12.
Haselmayer 44. S. 443.
Haseloff 48. S. 287.
Haßler 40. S. 427. 48. S. 16.
Haßfeld, Graf, 41. S. 136.
Hauber 42. S. 429. 43. II. S. 197. 44. S. 451. 45. S. 404. 407. 47. II. S. 309. 49. II. S. 138.
Hauff 40. S. 432. 42. S. 429.
Haugwiz 41. S. 369.
Hausen, die von, 38. S. 207. 41. S. 158. 44. S. 232.
Haußmann 39. S. 328. 44. S. 456.
Hayn, v., 41. S. 200. 45. S. 185.
Haynau, v., 40. S. 315.
Hechinger 45. S. 185.
Hecht 39. S. 359.
Hegel 44. S. 449.
Heid 39. S. 326.
Heideck, die von, 49. II. S. 69.
Heideloff, v., 40. S. 38. 46. I. S. 17.
Heigelin 46. II. S. 144.
Heiligenberg, Grafen von, 44. S. 110.
Henn 38. S. 357. 39 S. 197. 433.
Heimerdingen, Anna v., 40. S. 345.
Heine 38. S. 289. 44. S. 10. 45. S. 22. 46. I. S. 12.
Heiningen, die von, 46. I. S. 151.
Heinrich VI., Kaiser, 46. II. S. 151.
Heinrich, Graf von Württemberg, 49. II. S. 54. 136.
Heinrich, Herzog von Württemberg, 38. S. 20.
Heinrich Friedrich, Prinz von Württemberg, 41. S. 425.
Heinrich 44. S. 232.
Heinrodt, v., 40. S. 313.
Held 39. S. 326.
Helene, Gräfin von Württemberg, 38. S. 32.
Helenstein, Dynasten von, 44. S. 145.
Helfenstein, Grafen von, 40. S. 426. 41. S. 63. 65. 67. 68. 94. 176. 43 II. S. 151. 155. 44. S. 98. 100. 103. 104. 245. 46. I. S. 122. 124. 136. 146. 149. 151. 152. II. S. 158. 188. 48. S. 129. 49. II. S. 9. 39.
Hellmann 39. S. 358.
Heller 40. S. 314.
Hengler 40. S. 422.
Henisch 39. S. 330.
Henneuberg, die von, 47. II. S. 174. 49. II. S. 14. 91.
Henriette, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 79.
Henriette, Herzogin von Württemberg, 42. S. 1.
Hentges 48. S. 15.
Hepp 39. S. 440. 40. S. 430. 41. S. 430. 42. S. 427. 43. II. S. 198. 47. II. S. 209.
Herbort, v., 49. I. S. 111.
Herbort 44. S. 231
Herdegen, v., 40. S. 354. 48. S. 469. 49. I. S. 28.
Herder 46. I. S. 58.
Herdtle 42. S. 422.
Hering 47. II. S. 210.
Herlikofer 39. S 335.
Herrenberg, die von, 49. II. S. 12.
Hermannus minorita 49. II. S. 1.
Hertenstein, die von, 41. S. 71.
Herterich 40. S. 326.
Herwart 44. S. 231.
Herz, v., 47. I. S. 83.
Hesler 38. S. 141.
Hessen-Darmstadt, Großherzog von, 41. S. 276.
Hessen-Darmstadt, Erbgroßherzog von, 40. S. 35. 41. S. 274. 46. I. S. 2. 47. I. S. 4.
Hessen-Darmstadt, Christian, Prinz von, 46. II. S. 125.

Hessen-Darmstadt, Alexander, Prinz von, 46. I. S. 2. 47. I. S. 4.
Hessen-Kassel, Friedrich, Prinz von, 40. S. 312.
Hessen, Friedrich, Prinz von, 40. S. 312.
Hessen, Georg, Prinz von, 40. S. 312.
Hessen, Emil, Prinz von, 40. S. 312.
Hessen-Homburg, Landgraf von, 46. II. S. 124.
Henglin 44. S. 449.
Heyd 41. S. 424. 44. S. 443. 448.
Heyfelder 40. S. 423. 46. II. S. 189.
Heyl 43. II. S. 147.
Hezel 38. S. 361. 362. 39. S. 439. 48. S. 15.
Hinkelden 49. I. S. 118.
Hirn 49. I. S. 147.
Hirnheim, die von, 41. S. 116.
Hirschberg, Grafen von, 47. II. S. 176. 49. II. S. 43.
Hirschfeld, v., 40. S. 314. 49. I. S. 157.
Hirzel 41. S. 432. 47. II. S. 207.
Hoch 38. S. 358. 41. S. 425. 43. I. S. 132.
Hochberg, die von, 49. II. S. 12.
Hochschlitz, die von, 46. I. S. 119. 131. 151.
Hochstetter 44. S. 230. 48. S. 466.
Höfingen, die von, 46. II. S. 177. 180.
Höfler 48. S. 111.
Högg 45. S. 398. 46. II. S. 192.
Hölderlin 48. S. 464.
Hölnstein, die von, 46. II. S. 180. 187. 188.
Höring 49. II. S. 135.
Hörlingen, die von, 38. S. 208.
Hövel, v., 41. S. 424. 45. S. 231. 232. 46. II. S. 132.
Hofacker, v., 43. II. S. 200. 44. S. 450.
Hofer, v., 38. S. 196. 39. S. 365. 367. 48 S. 68.
Hoffmann 40. S. 433. 42. S. 430. 43. II. S 199. 45. S. 402. 47. II. S. 207. 48. S. 15. 49. I. S. 112. 120.
Hoffmeister 38. S. 358. 42. S. 423. 46. II. S. 192.
Hohenberg, Grafen von, 41. S. 119. 144. 178. 44. S. 91. 125. 46. I. S. 100. 117. II. S. 150. 157. 163. 175. 180. 187. 49. II. S. 4. 7.
Hoheneck, die von, 46. II. S. 177.
Hohenembs, die von, 45 S. 215.
Hohenheim, die von, 46. I. S. 140.
Hohenkarpfen, die von, 41. S. 210.
Hohenlohe, Grafen von, 38. S. 338. 41. S 40. 72. 73 106. 108. 134. 141. 164. 43. II. S. 156. 194. 44. S. 175. 213. 45. S. 242. 47. II. S. 131. 48. S. 110. 134. 49. II. S. 43. 65. 73.
Hohenlohe-Kirchberg, Fürst von, 41. S. 73. 106. 112.
Hohenlohe-Oehringen, Felix Prinz von, 40. S. 313.
Hohenlohe-Waldburg, Fürst von, 47. I. S. 85.
Hohenlohe-Waldburg-Schillingsfürst, Leopoldine, Fürstin von, 44. S. 63.
Hohenstaufen, die, 44. S. 172. 46. II. S. 27.
Hohenstein, Grafen von, 41 S. 276.
Hohenthal, Graf, 45. S. 330.
Hohenzollern, Grafen von, 38. S. 204. 41. S. 158. 44. S. 130. 46. II. S. 180. 182. 48. S. 110. 49. II. S. 12.
Hohenzollern-Hechingen, Fürst von, 46. I. S. 71.
Hohenzollern-Sigmaringen, Erbprinz von, 40. S. 312. 46. I. S. 6. 71.
Holland 49. II. S. 136.
Holleben, v., 40. S. 314.
Holzapfel, Maria v., 41. S. 175.
Holzinger 40. S. 429. 41. S. 175. 431. 43. II. S. 198. 44. S. 454. 45. S. 406. 49. II. S. 140.
Holms 39. S. 359.
Holl 44. S. 444.
Honold 45 S. 220. 46. II. S. 132.
Hopfengärtner 43. II. S. 179.
Horlacher, v., 42. S. 421.
Horn 38. S. 141.
Hornberg, die von, 38. S. 338. 40. S. 345. 41. S. 71. 46. I. S. 135. 48. S. 124.
Hornburg, die von, 38. S. 338.
Horningen, die von, 46. I. S. 145.
Hornlein 42. S. 421.
Hornstein, die von, 38. S. 210. 41. S. 175. 46. I. S. 153.

Hoven 40. S. 426.
Huber 41. S. 69.
Huck 48. S. 16.
Hügel, v., 40. S. 261. 42. S. 427. 46. II. S. 85. 49. I. S. 145.
Hufnagel 40. S. 430. 42. S. 427. 44. S. 453. 46. II. S. 194. 48. S. 467.
Huldenreich, Jesaias, 42. S. 242. 244.
Hummel 38. S. 141. 39. S. 312.
Hundersingen, Dynasten von, 44. S. 106. 46. II. S. 188. 49. II. S. 59.
Hurter 43. I. S. 132.

Jacobi 40. S. 315. 45. S. 408.
Jacobus 45. S. 184.
Jäger 39. S. 432. 40. S. 434. 43. II. S. 179. 44. S. 276. 46. II. S. 190. 192.
Jäger von Jägersberg 48. S. 286.
Jaumann, v., 38. S. 48. 40. S. 425.
Javre 40. S. 315.
Idler 39. S. 438.
Jeitter, v., 44. S. 453.
Jensky, v., 46 II. S. 131.
Jeppe 43 II. S. 201.
Illg 47. II. S. 207.
Illig 47. I. S. 83.
Imle 46. II. S. 193.
Imlin 48. S. 283.
Ingersheim, Grafen von, 44. S. 142. 148. 158. 47. II. S. 174. 49. II. S. 57.
Innocenz III, Pabst, 46. II. S. 152.
Innocenz IV., Pabst, 40. S. 322. 45. S. 406.
Jobst, v., 39. S. 371. 44. S. 53. 45. S 405. 49. II. S. 142.
Johann Friedrich, Herzog von Württemberg, 38. S. 47. 39. S 160. 40. S. 331. 41. S. 313 354. 373. 42. S. 251. 255. 269. 43. II. S. 148. 186. 45. S. 257. 47. II. S. 47. 127. 48. S. 251. 49. II. S. 116.
Jones 40. S. 313.
Jordan, v., 40. S. 314.
Jourdan 43. II. S. 136.
Jung 41. S. 345. 45. S. 398. 48. S. 464.
Justingen, Dynasten von, 44. S. 106. 48. S. 111. 49 II. S. 42.

Käferle 39. S. 379.
Kahlden, v., 40. S. 315.
Kalatin, die von, 44. S. 122.
Kallee 43. II. S. 201.
Kallenbach 43. I. S. 61.
Kaltenburg, die von, 41. S. 216.
Kaltenthal, die von, 41. S. 116. 43. I. S. 158.
Kapff 38. S. 359. 39. S. 436. 441. 40. S. 429. 41. S. 431. 43. II. S. 199. 200. 44. S. 448. 49. II. S. 138.
Kappler 43. II. S. 198.
Karl der Große 44. S. 223. 47. II. S. 14.
Karl IV. 49. II. S. 9. 11.
Karl V. 41. S. 97. 44. S. 231. 45. S. 258. 46. II. S. 169.
Karl, Kronprinz von Württemberg, 38. S. 20. 39. S. 31. 37. 435. 40. S. 23. 26 36. 41. S. 272. 286. 42. S. 2. 43. I. S. 1. 3. 89. 44. S. 1. 2. 3. 4. 45. S. 12. 15. 81. 46. I. S. 1. 2. 3. 4. 71. 47. I. S. 2. 48. S. 29. 32. 33. 36. 49. I. S. 41. 43. 100.
Karl Alexander, Herzog von Württemberg, 39. S. 161. 41. S. 425. 45. S. 264. 47. II. S. 59. 100.
Karl Eugen, Herzog von Württemberg, 39. S. 161. 172. 40. S. 257. 266. 41 S. 425. 43. II. S. 164. 44. S. 237. 253. 45. S. 215. 221. 224. 266. 46. II. S. 125. 47. II. S. 38. 60. 68. 103. 49. II. S. 117.
Karl Rudolph, Prinz von Württemberg, 41. S. 425.
Katharina, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 21.
Katharina, Königin von Württemberg, 38. S. 254. 258. 259. 261. 42. S. 423. 47. II S. 112.
Katharina, Prinzessin von Württemberg, 38. S. 19. 268. 39. S. 38. 40. S 22. 36. 41. S. 274. 42. S. 2. 3. 44 S. 2. 3. 45. S. 13. 14. 81. 46. I. S. 71. 48. S. 31. 97. 49. I. S. 41. 42.
Katharine Charlotte, Prinzessin von Württemberg, 47. I. S. 5.
Katzenellenbogen, Grafen von, 49. II. S. 9.
Katzenstein, die von, 41. S. 152.
Kaufmann 44. S. 277. 45. S. 406.

Kausler, v., 40. S. 434. 49. II. S. 156.
Kauzer 48. S. 16.
Kayser 43. II. S. 197.
Keckeisen 45. S. 403. 48. S. 469.
Kechler, v., 41. S. 145.
Keim 39. S. 379.
Keinitz, v., 43. I. S. 111.
Keller, v., 46. I. S. 83.
Keller 39. S. 321. 45. S. 184. 48. S. 468. 49. II. S. 136.
Kellner 46. I. S. 17. 48. S. 68.
Kelmünz, die von, 44. S. 101.
Kempf 39. S. 349.
Keppler 41. S. 426.
Kerler 40. S. 426.
Kern 48. S. 16.
Kerner 39. S. 435. 43. II. S. 175. 48. S. 464. 49. II. S. 136.
Kerner, v., 45. S. 336.
Keßler 39. S. 348. 42. S. 46.
Kielmeyer, v., 43. II. S. 163. 45. S. 400. 46. II. S. 192.
Kieser 46. II. S. 196. 48. S. 467.
Killingen, v., 40. S. 345.
Kindscher, Abt von Ochsenhausen, 41. S. 16.
Kinzelbach 39. S. 379.
Kirchberg, die von, 38. S. 335. 41. S. 242. 44. S. 125. 49. II. S. 59.
Kirchheim, die von, 46. I. S. 131.
Kispert 39. S. 349.
Kistler 44. S. 64.
Klar 45. S. 83.
Klein 39. S. 334. 359. 43. II. S. 179. 45. S. 401.
Klemm 41. S. 433. 42. S. 430. 43. II. S. 200.
Klerfait, Graf, 46. II. S. 124.
Klett 39. S. 376. 48. S. 15.
Klingenberg, die von, 44. S. 205. 214.
Klingenfels, die von, 48. S. 115.
Klingsöhr, v., 40. S. 314.
Klinkowström, v., 40. S. 315.
Klotz 39. S. 360.
Klüpfel 49 II. S. 135.
Klumpp 38. S. 358. 362.
Klunzinger 40. S. 424. 426. 42. S. 422. 43. II. S. 193. 44. S. 447. 46. II. S. 190. 197. 49. II. S. 67. 135.
Knapp 38. S. 360. 362. 39. S. 342. 40. S. 426. 432. 41. S. 268. 432. 43. II. S. 198. 44. S. 452.
Knaus 45. S. 400.
Kniestedt, die von, 41. S. 118. 45. S. 267. 47. II. S. 51.
Knobelsdorf, v., 40. S. 315.
Knoblauch 39. S. 329.
Knöpfler 39. S. 365.
Knonau, v., 48. S. 458.
Koch 39. S. 328. 362. 43. II. S. 191. 46 I. S. 81. 47. II. S. 210.
Köberlin 48. S. 259.
Köhler 39. S. 334.
Kölle 39. S. 338. 49. II. S. 137.
Kölle, v., 41. S. 2.
König, v., 41. S. 56. 45 S. 336.
König 47. II. S. 204.
Königsegg, Grafen von, 41. S. 189. 44. S. 115. 45. S. 227. 230. 46. II. S. 127.
Königsmark, Graf, 40. S. 312.
Königstein, die von, 44. S. 205.
Körper 39. S. 358.
Köstlin 39. S. 435. 40. S. 425.
Koffka 47. II. S. 205.
Kohl 39. S. 358.
Kohler 38. S. 155.
Koller 39. S. 230.
Konrad, Graf von Württemberg, 42. S. 293. s. a. Conrad.
Konrad 39. S. 335.
Kopp 44. S. 65.
Korsinsky 43. II. S. 195. 44. S. 447.
Koßmann 40. S. 315.
Kratz 38. S. 362.
Krauseneck, v., 40. S. 314.
Krauß 39. S. 333. 359. 44. S. 232 48. S. 463. 49. II. S. 135.
Krautheim, Dynasten von, 44. S. 173. 48. S. 133.
Kray 43. I. S. 157
Kremm 39. S. 357.
Kretschmann, v., 40. S. 313.
Kreutle 39. S. 432.
Krieg-Hochfelden, v., 42. S. 294.
Kriegstötter 48. S. 468.
Krimmel 44. S. 63.
Krololanza 42. S. 252.
Kuhn 39. S. 349. 42. S. 422.
Kübel 45. S. 403.
Kühle 40. S. 314.
Kühn 40. S. 304.
Kühnlen, v., 40. S. 314.
Kuen 44. S. 441.
Kurr 45. S. 397.
Kurz 39. S. 365. 43. II. S. 192.
Kusserow, v., 40. S. 314.

Ladislaus, Herzog von Böhmen, 44. S 123.
Landau, Grafen von, 41. S. 174. 178. 46. I. S. 99. 158. II. S. 176. 48. S. 456. 49. II. S. 7.
Landauer 40. S. 387. 43. S. 184.
Landeck, die von, 49. II. S. 69.
Lang 39. S. 435. 436. 40. S. 425. 46. II. S. 84.
Langenburg, die von, 47. II. S. 144. 48. S. 115.
Lansius 41. S. 327. 48. S. 281.
Lasareff-Stanitscheff, v., 40. S. 315.
Lasiberg 38. S. 204.
Lassolaye, v., 40 S. 304. 46. II. S. 144.
Laufen, Grafen von, 44. S. 148. 156. 47. II. S. 171.
Lebret 47. II. S. 211. 48. S. 470.
Lebrün 40. S. 313.
Lechler 44. S. 445.
Lechsgmünd, Grafen von, 49. II. S. 44. 50.
Lecourbe 43. I. S. 145. 147.
Ledderhose 43. II. S. 194.
Ledebur 49. I. S. 137.
Lehrbach, Graf von, 43. S. 221.
Leidreutter, v., 43. I. S. 158.
Leiningen, Karl, Fürst von, 40. S. 313.
Leiningen, Grafen von, 49. II. S. 25. 68.
Leinstetten, die von, 46. II. S. 174.
Leistner, v., 40. S. 313.
Lempp 42. S. 431.
Lenz, v., 46. II. S. 71. 76. 49. I. S. 146.
Leonhard 44. S. 276. 445.
Leporinus 41. S. 373.
Lerchenfeld, v., 48. S. 287.
Leube 39. S. 433. 43. II. S. 192.
Leuchtenberg, Herzog von, 46. I. S. 7. 47. I. S. 4.
Leuchtenberg, Grafen von, 41. S. 74.
Leute 46. II. S. 190.
Leutrum, v., 41. S. 121.
Levi 39. S. 349.
Lichnowski 49. I. S. 133.
Lichtenberg, die von, 40. S. 323. 336. 345. 46. I. S. 136.
Lichteneck, die von, 46. I. S. 131. 137.
Lichtenfels, die von, 41. S. 201.
Lichtenstein, die von, 41. S. 172. 46. I. S. 131. 151. II. S. 176. 183.
Lichtenstein 48. S. 16.
Liebenstein, die von, 40. S. 336. 345. 41. S. 102.
Limpurg, Schenken von, 41. S. 53. 55. 58. 59. 60. 61. 88. 369. 44. S. 172. 201. 48. S. 115. 49. II. S. 69.
Lipp, v., 48. S. 67.
Lippe, Graf zur, 40. S. 305. 46. II. S. 71. 76. 49. I. S. 182.
List 38. S. 266.
Lobenhausen, die von, 41 S. 75. 44. S. 177. 48. S. 128.
Löwe 49. I. S. 15.
Löwenstein, Georg, Fürst von, 40. S. 313.
Löwenstein, Grafen von, 43. II. S. 149. 44. S. 148. 154. 47. II. S. 177.
Löwenthal, v., 40. S. 314.
Lomersheim, Walter von, 41. S. 126.
Lothringen, Prinz von, 43. I. S. 145.
Lotter 38. S. 47.
Lotterer 44. S. 12.
Lotzbeck, v., 40. S. 388.
Ludwig der Bayer 46. I. S. 110. 49. II. S. 13. 18.
Ludwig, Graf von Württemberg, 41. S. 205. 43. S. 246. 247. 49. II. S. 20. 21. 29. 57.
Ludwig, Herzog von Württemberg, 39. S. 178. 41. S. 30. 124. 205. 206. 342. 375. 44. S. 237. 45. S. 255. 47. II. S. 44. 127.
Ludwig Eugen, Herzog von Württemberg, 41. S. 425. 43. I. S. 136. 47. II. S. 69.
Ludwig, v., 40. S. 355. 44. S. 254.
Lühe, von der, 44. S 443.
Lützelburg, v., 48. S. 281.
Lützelstein, Grafen von, 49. II. S. 25.
Lützow, v., 46. II. S. 71. 76. 49. I. S. 144.
Lupfen, Dynasten von, 44. S. 90. 49. II. S. 16.
Lupp 44. S. 66.
Lustnau, die von, 46. II. S. 149. 185.
Lutz 44. S. 244.
Luncker 40. S. 305.

Mack 41. S. 427. 431. 42. S. 429. 45. S. 407. 48. S. 11.
Madenburg, die von, 49. II. S. 68.
Magdalena Sibylla, Herzogin von Württemberg, 40. S. 426.
Mährlen 42. S. 426. 43. II. S. 201. 44. S. 452.
Märklin 39. S. 344. 347. 371. 43. I. S. 152.
März 45. S. 185.
Magenau 38 S. 38.
Magenheim, die von, 46. II. S. 175. 177.
Magdeburg, Johann III., Burggraf von, 41. S. 134.
Maier 45. S. 184. 46. I. S. 84. 48. S. 466.
Maierle 48. S. 108.
Maisonneuve 45. S. 222.
Malmsheim, die von, 46. II. S. 175.
Malo 41. S. 170.
Mandelslohe, v., 38. S. 331. 40. S. 353. 42. S. 307. 44. S 445.
Manlich, v., 40. S. 315.
Mann 46. I. S. 83.
Manteufel, v., 48. S. 281.
Mantua, Ludwig, Markgraf von, 39. S. 446.
Manz 39. S. 357
Marchthaler 39. S. 363.
Margarethe, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 21.
Marie, Prinzessin von Württemberg, vermählte Gräfin von Neipperg, 38. S. 19. 20. 253. 39. S. 38. 40 S. 20. 42. S. 1.
Marie, Herzogin von Württemberg, geb. Prinzessin von Orleans, 38. S. 20. 39. S. 31. 435.
Mark, von der, 40. S. 312.
Marquart 45. S. 407.
Marquart, Bischof zu Augsburg, 38. S. 45.
Marschall, v., 40. S. 312.
Marsteten, Grafen von, 44. S. 122.
Martens, v., 43. I. S. 150. 47. II. S. 212.
Martin V., Pabst, 46. II. S. 166.
Martin 45. S. 185.
Martins, v., 45. S. 400.
Marx 48. S. 72.
Massenbach 38. S. 146. 40. S. 388.
Matthy 48. S. 15.
Mauch, v., 49 II. S. 137.
Mauch 40. S. 428. 41. S. 2.
Maucher 41. S. 72.
Maucler, v., 43. I. S. 1.
Max Emanuel, Prinz von Württemberg, 39. S. 455 46. II. S. 191.
Maximilian I., Kaiser, 46. II. S. 167.
Mayer 40. S. 425. 42. S. 425. 44. S. 245. 47. II. S. 207. 48. S. 15.
Mecklenburg-Schwerin, Großherzog von, 44. S. 3.
Mebold 39. S. 318.
Mecheln 40. S. 315.
Mechthilde, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 21. 29.
Meerheim, v., 41. S. 64.
Meierhöfer, v., 46 II. S. 125.
Meisrimmel, v., 46. II S. 76. 49. I. S. 182.
Mejer 48. S. 463.
Melchthal, v, 40. S. 315.
Memminger, v., 38. S. 356. 357. 39. S. 1. 431. 41. S. 420.
Mengs 46. II. S. 190. 47. II. S. 205 48. S. 464.
Menzel 45. S. 409. 47. II. S. 206. 48. S. 465. 49. II. S. 155.
Menzingen, v., 40. S. 345.
Mergentheim, die von, 49. II. S. 75.
Merkel 39. S. 321. 49. II. S. 156.
Merz 41. S. 2. 43. I. S. 3.
Meßner 42. S. 75.
Metzler 39. S. 378.
Meyer 41. S. 421. 44. S. 445.
Michaelis 39. S. 441. 44. S. 455.
Michelsen 44. S. 457.
Miller, v., 40. S. 304. 43. I. S. 109. 45. S. 228. 46. II. S. 55. 128. 130. 49. I. S. 19. 111. 112. 121. 126. 127. 130. 132. 145. 147. 155.
Mindelheim, die von, 45. I. S. 118.
Mirabeau 38. S. 146.
Mittnacht, v., 39. S. 432. 44. S. 445.
Mochenthal, Grafen von, 44. S. 96.
Modena, Ferdinand, Erzherzog von, 45. S. 12.
Mögling, 38. S. 32. 43. II. S. 196.
Mömpelgard, Grafen von, 44. S. 134. 49. II. S. 9.

Mohl 38. S. 359. 360. 40. S. 429. 430. 435. 43. II. S. 200. 44. S. 445. 45. S. 398. 409. 46. II. S. 189. 196. 47. II. S. 203. 211. 48. S. 16. 463. 49. II. S. 135.
Mohr 39. S. 344.
Mon 42. S. 420. 43. II. S. 171.
Mone 49. II. S. 2.
Montfort, Jérôme, Prinz von, 47. I. S. 1.
Montfort, Grafen von, 41. S. 176. 205. 45. S. 400
Moreau 43. I. S. 144. 45. S. 312.
Morel 42. S. 256.
Morier 39. S. 455.
Moser 42. S. 421. 43. II. S. 190. 194. 44. S. 447. 45. S. 399. 47. II. S. 205. 49. II. S. 98.
Mosthaf, v., 48. S. 168. 175.
Mühlhausen, die von, 46. II. S. 178. 186.
Müller 39. S. 327. 365. 40. S. 432. 43. II. S. 165. 45. S. 185. 403. 46. II. S. 190. 193.
Müller, v,, 48. S. 102. 49. I. S. 133.
Münchingen, die von, 43. II. S. 147. 46. II. S. 177. 47. II. S. 48. 48. S. 279.
Münster, Graf v., 40. S. 314.
Münzenberg, die von, 44. S. 214.
Münzing 39. S. 371.
Mundorff, v., 43. I. S. 130.
Murschel 48. S. 11. 15.
Myler v. Ehrenbach 40. S. 350. 48. S. 281.
Mylius 40. S. 262. 45. S 225. 270. 46. II. S. 131.

Nägele 48. S. 15.
Nagel 45. S. 408. 48. S. 15.
Nanz 41. S. 428.
Napoleon 43. I. S. 168.
Nassau, Herzog von, 38. S. 18. 39. S. 37. 40. S. 21. 46. I. S. 7.
Nassau, Moriz, Prinz von, 46. I. S. 8.
Nassau, Herzogin von, 41. S. 274. 275. 43. I. S. 1. 46. I. S. 8.
Nassau-Usingen, Prinz von, 46. II. S. 124.
Nassau, Marie, Prinzessin von, 41. S. 275.
Nast 43. II. S. 171.
Nathhorst 42. S. 49.
Natzmer, v., 48. S. 287.
Nauendorf, v., 40. S. 314.
Nebenius 44. S. 453.
Necker 38. S. 358.
Nefflen 41. S. 420.
Négrier 40. S. 313.
Neher 48. S. 68.
Neidhard 45. S. 82.
Neldlingen, die von, 41. S. 105. 46. I. S. 137.
Neipperg, die von, 40. S. 426. 41. S. 27. 46. II. S. 177.
Neipperg, Graf von, 40. S. 20.
Nellenburg-Veringen, Grafen von, 44. S. 88. 95. 109. 112. 113. 121. 46. II. S. 181. 49. II. S. 42.
Nesenfohn 39. S. 348.
Nettelhorst, Wilhelm v., 41. S. 226.
Neubert 39. S. 365.
Neubronner 42. S. 423.
Neuburger 39. S. 317.
Neuenhaus, Dorothea v., 40. S. 345.
Neuffen, Grafen von, 44. S. 122. 46. I. S. 97. 132. 48. S. 110.
Neuffer 48 S. 168.
Neuhausen, die von, 41. S. 49. 46. II. S. 179. 181.
Neuneck, die von, 41. S. 112.
New 48. S. 287.
Nicolai, v., 43. I. S 158. 45. S. 222. 46. II. S. 133. 48. S. 437.
Nicolaus IV., Pabst, 46. II. S. 156.
Niedermaier, v., 40. S. 314.
Niefewand, v., 40. S. 314.
Niethammer 39. S. 51. 41. S. 123.
Nippenburg, die von, 41. S. 114. 43. II. S. 147.
Nöllner 44. S. 454.
Nordenberg, die von, 38. S. 335. 44. S. 204. 48. S. 126. 135.
Normann, v., 44. S. 443.
Nothaft, die von, 41. S. 117. 227.
Notter 45. S. 271.
Nürnberg, Burggrafen von, 49. II. S. 18.
Nufringen, die von, 46. II. S. 177.

Ochsenstein, die von, 49. II. S. 12.
Ochsenstein, die von, 49. II. S. 12.
Ochslin 39. S. 349. 379.
Oehler 48. S. 16.
Oesterreich, Johann, Erzherzog

von, 45. S. 334. 48. S. 20. 52. 49. I. S. 127.
Oesterreich, Stephan, Erzherzog von, 42. S. 3. 43. I. S. 2.
Oesterreich, Albrecht, Erzherzog von, 49. I. S. 43.
Oesterreich, Ferdinand, Erzherzog von, 42. S. 285. 46. II. S. 167.
Oesterreich, Karl, Erzherzog von, 43. I. S 136. 46. II. S. 124.
Oesterreich, Claudia, Erzherzogin von, 40. S. 347. 48 S. 257.
Oesterreich, Luipold, Herzog von, 49. II. S. 65.
Oesterreich, Albert, Herzog von, 49. II. S. 22.
Oesterreich, Sigismund, Herzog von, 38. S. 211.
Oetinger, v., 46. II. S. 132 49. II. S. 136.
Oetinger 40. S. 387. 41. S. 315. 45 S. 266. 400.
Oettingen, Grafen von, 44. S. 147. 46. I. S. 149. 150. 49. II. S. 43. 69.
Oettingen-Wallerstein, Fürst von, 41. S. 151.
Offenburger 43. II. S. 189.
Offlings, die von, 41. S. 252.
Osterdinger 39. S 445.
Olberg, v., 40. S. 314.
Oldenburg, Großherzog von, 38. S. 21.
Oldenburg, Peter, Prinz von, 38. S. 22. 39. S. 32. 43 I. S. 1. 45. S. 12. 15. 47. I. S. 2. 4.
Olga, Kronprinzessin von Württemberg, 46. I S. 2. 3. 4. 5. 6. 71. 47. I. S. 2. 7. 9. 81. 82. 48. S. 33. 36. 37. 49. I. S. 41. 43. 100.
Olnhausen, die von, 41. S. 236.
Oppenthal, Grafen von, 44. S. 96.
Oranien, Erbprinz von, 38. S. 21. 39. S. 32. 33. 41. S. 274. 43. I. S. 2. 45. S. 15. 46. I. S. 6. 7. 48. S. 33.
Oranien, Erbprinzessin von, s. Sophie, Prinzessin von Württemberg.
Oriola, v, 40. S. 315.
Ortlepp 47. II. S. 203. 204.
Ortmann, v., 40. S. 315
Osiander 41. S. 329. 43. II. S. 194. 44. S. 450.
Osten 48. S. 468.
Osterritter 39. S. 330.
Ostertag 48. S. 15.
Otterswang, die von, 44. S. 115.
Otterstedt, v., 40. S. 315.
Otto III., König von Deutschland, 40 S. 319.
Otto 39. S. 314.
Ow, die von, 46. II. S. 187. 188.
Oxenstierna 48. S. 258. 260.

Pabst, v., 45. S. 331. 49. II. S. 155.
Pahl 38. S. 358. 40. S. 427.
Palmer 40. S. 432.
Pallavicini, Marquis, 40. S. 315.
Panhuis, v., 40. S. 314.
Pappenheim, die von, 48. S. 110.
Parrot 40. S. 341. 43. II. S. 172.
Paul, Prinz von Württemberg, 41. S. 274. 47. I. S. 5. 48. S. 33.
Paul Wilhelm, Herzog von Württemberg, 40. S. 25.
Pauline, Königin von Württemberg, 38. S. 19. 264. 39. S. 38. 172. 40. S. 22. 36. 41. S. 274. 42. S. 2. 74. 43. I S. 89. 44. S. 2. 3. 45. S. 15. 80. 46. I. S. 2. 71. 77. 47. I. S. 8. 81. 82. 48. S 36. 97. 49. I. S. 41. 42. 100.
Pauline, Prinzessin von Württemberg, 38. S. 288
Paulus 41. S. 3. 421. 433. 42. S. 430. 43. II. S. 116.
Pauly, v, 38. S. 67. 221. 41. S. 423. 43. II. S. 192. 45. S. 1.
Peez 40. S. 423.
Pensio 41. S. 169.
Pestalozzi 46. I. S. 59.
Peter 39. S. 358.
Peucker, v., 40. S. 314. 49. I. S. 154
Pfaff 38. S. 358. 39. S. 434. 40. S. 319. 424. 426. 41. S. 3. 424. 42. S. 423. 431. 43. II. S. 179. 44. S. 448. 45. S. 399. 400. 46. II. S. 191. 48. S. 111. 250. 49. II. S. 156.
Pfäffingen, die von, 46. II. S. 187.
Pfahler 48. S. 16.
Pfau 44. S. 447.
Pfeffelmann 49 I. S. 129.
Pfeiffer 43. II. S. 175. 44. S. 450. 48. S. 466.
Pfirt, Grafen von, 46. I. S. 96.

Pfister 38. S. 358.
Pfizenmayer 44. S. 455.
Pfizer 39. S. 443. 45. S. 406. 46. II. S. 194. 48. S. 6. 15.
Pflanz 43 II. S. 199. 48. S. 469.
Pflaum 39. S. 313.
Pflummern, v., 40. S. 313.
Pfuel, v, 40. S. 314.
Pfützingen, die von, 47. II. S. 140.
Pfullingen, Grafen v., 44. S. 154.
Philibert, Cardinal von Maçon, 39. S. 450.
Phull, v., 40. S. 256. 43. I. S. 158.
Pikard 38. S. 146.
Pistorius, v., 39. S. 433. 458. 47. II. S. 208.
Pius IX. 48. S. 67.
Plauer 48. S 287.
Plessen, v., 41. S. 3. 43. S 402.
Plieningen, die von, 41. S. 125. 46. II. S. 178.
Plieninger 39. S. 432. 40. S. 422. 41. S. 421. 42. S. 420. 48. S. 463. 49. I. S. 48. II. S. 135.
Plitt 39. S. 359.
Plochingen, die von, 48. S. 113.
Portugal, Michael, Prinz von, 38. S. 283.
Praßberg, die von, 41. S. 231.
Preen, v., 40. S. 314.
Pregizer 40. S. 351.
Prescher 41. S. 75.
Preuschen 38. S. 360.
Preußen, Friedrich Wilhelm IV., König von, 42. S. 5. 46. I. S. 4.
Preußen, Friedrich, Prinz von, 40. S. 312.
Prieser, v., 48 S. 6.
Prittwitz, v., 43. I. S. 125. 46. II. S. 196 48. S. 470 49. I. S. 137. 174.
Prott, v., 40. S. 314.
Provend 46. I. S. 84.
Pückler, Grafen von, 40. S. 313. 49. II. S. 118.
Purrmann 44. S. 63.

Quadt, v., 39. S. 369.
Quenstedt 43. II. S. 192. 47. II. S. 203.

Raaser 48. S. 101.
Radzivil, Fürst von, 47. II. S. 44.
Raidt 39 S. 312.
Raiser, v., 46. I. S. 171.
Ramiro 45. S. 279.
Rammingen, die von, 41. S. 91.
Rampold 38. S. 357.
Randeck, die von, 46. I. S. 119.
Rank 39. S. 379.
Rapp 39. S. 349.
Rappold 43. II. S. 175.
Razenhausen, die von, 49. II. S. 12.
Rau, v., 43. I. S. 158.
Rau 48. S 27. 468. 469. 49. I. S. 148.
Rauch 39. S. 327.
Rausche 44. S. 277.
Raveaux 49. I. S. 15.
Ravenstein, die von, 48. S. 115.
Ravert 47. II. S. 204.
Rebau 41. S. 421.
Rechberg, die von, 41. S. 62. 67. 78. 81. 139. 45. S. 184. 46. I. S. 149. 150. 154. 48. S. 115. 49. II. S. 12. 25.
Reckrodt, v., 40. S. 315.
Reichart 40. S. 315.
Reichenberg, die von, 49. II. S. 64.
Reicheneck, die von, 44. S. 206.
Reichert 45. S. 85. 185.
Reichlin, v., 41. S. 141.
Reiffenberg 39. S. 434.
Reifstänger 38. S. 142.
Reinbeck 42. S. 423.
Reinecker 39. S. 350.
Reiner 39. S. 349.
Reinhardt 42. S. 420. 421. 43. II. S. 192. 47. II. S 204.
Reinhardt, v., 49. I. S. 123. 128.
Reinhard, Graf von, 46. II. S. 192.
Reischach, die von, 41. S. 121. 223. 44. S. 443. 46. II. S. 84. 48. S. 287.
Reißer 39. S. 330.
Reizenstein, v., 40. S. 340. 43. I. S. 152. 170.
Remchingen, die von, 40. S. 345. 41. S. 156. 340.
Remshardt 39. S. 333.
Reuz 39. S. 335. 41. S. 325. 43. II. S. 198. 44. S. 456. 46. II. S. 191.
Ressequier, Graf, 44. S. 265.
Reuchlin 39. S. 448.
Reuschle 41. S. 426.
Reuß 42. S. 423 43. II. S. 175. 44. S. 265. 443.
Reussenstein, die von, 40. S. 345. 46. I. S. 131.
Reyscher 38. S. 360. 39. S.

437. 40. S. 428. 431. 41. S. 428. 42. S. 425. 43. II. S. 196. 197. 45. S. 402. 46. II. S. 193. 194. 47. II. S. 206. 209. 48. S. 464. 467. 49. II. S. 137.
Rheinwald 48. S. 15. 49. II. S. 156.
Rhenanus 44. S. 231.
Richter 38. S. 361. 42. S. 426. 429. 46. II. S. 194.
Riecke 39. S. 151. 441. 42. S. 425. 45. S. 401.
Riecker 39. S. 317.
Ried, die von, 41. S. 203.
Riedlen 39. S. 366.
Rietheim 41. S. 175. 210.
Riesch 44. S. 457.
Riexingen, die von, 41. S. 225.
Rinderbach, die von, 41. S. 75.
Ring 40. S. 425.
Ringingen, die von, 46. II. S. 177.
Ringler 46. II. S. 132.
Rist 48. S. 102.
Ritter 38. S. 357.
Roche-Jacquelin, Marquis de la, 44. S. 262.
Rochow, v., 40. S. 314.
Rodiczky, v., 40. S. 314. 43. I. S. 129. 46. II. S. 88.
Rödel, 39 S. 362.
Röder, v., 40. S. 313. 41. S. 118. 49 I. S. 114. 128.
Röder 39. S. 332.
Rödinger 48. S. 15. 16.
Römer 40. S. 433. 48. S. 6. 16. 464.
Rösch, v., 43. I. S. 141. 158.
Rohr, die von, 46. II. S 180.
Roggenbach, v., 49. I. S. 117.
Roller 41. S. 429.
Rollin 44. S. 64.
Romig 40. S. 434.
Rominger 42. S. 426. 43. II. S. 197. 45. S. 403.
Ronchi, v., 40. S. 314.
Ronsperg, Markgrafen von, 44. S. 125.
Roon, v., 40. S. 314.
Roos 39. S. 358.
Rosée 39. S. 358.
Rosenberg, die von, 40. S. 345. 49. II. S. 75. 94.
Rosenfeld 38. S. 141. 146. 40. S. 388. 45. S. 185.
Rosenfeld, die von, 40. S 326. 41. S. 204.
Rosenkranz 44. S. 449.
Rosenstein, die von, 41. S. 60. 79.
Roser 38. S. 357.
Roßwag, die von, 41. S. 223.
Roth, Fritz v., 41. S. 59.
Roth 43. I. S. 139.
Rothenburg, Grafen von, 44. S. 171. 211. 48. S. 118.
Rozmital, v., 44. S. 245.
Ruck, Dynasten von, 44. S. 97. 102. 132. 144.
Ruckhaber 38. S. 174. 357. 40. S. 426.
Rudolph von Habsburg, Kaiser, 41. S. 119. 49. II. S. 4.
Rudolph II., Kaiser, 38. S. 47.
Rümelin 41. S. 432. 45. S. 407. 46. II. S. 190. 48. S. 16.
Rüpplin, v., 49. I. S. 180.
Rüti, die von, 46. I. S. 141.
Rueß 39. S. 433.
Rumrod, v., 43. II. S. 146.
Rund 39. S. 347. 348. 371.
Ruoß 39. S. 312.
Rupp 46. I. S. 19.
Rußland, Kaiser von, 38 S. 20.
Rußland, Alexander, Großfürst-Thronfolger von, 38. S. 32. 43. I. S. 5. 47. I. S 2. 4.
Rußland, Michael, Großfürst von, 38. S. 270.
Rußland, Helene, Großfürstin von, 40. S. 24. 26. 49. I. S. 42.
Rußland, Constantin, Großfürst von, 46. I. S. 5. 7. 71.
Ruthardt 44. S. 69. 45. S. 406.

Sachs, v., 46. II. S. 83.
Sachsen-Altenburg, Eduard, Prinz von, 49. I. S. 137.
Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog von, 39. S. 32. 49. I. S. 137. 141.
Sachsen-Coburg-Gotha, Albert, Prinz von, 39. S. 33.
Sachsen-Weimar, Bernhard, Herzog von, 40. S. 342. 41. S. 276. 43. I. S. 5. 45. S. 14. 46. I. S. 2. 7. 48. S. 32.
Sachsen-Weimar, Erbgroßherzog von, 41. S. 276.
Sachsen-Altenburg, Prinz von, 40. S. 312.
Sachsen-Altenburg, Herzog von, 43. I. S. 2. 44. S. 4.
Sachsen-Altenburg, Herzogin von, 43 I. S. 2. 44. S. 4.
Sachsen-Meiningen, Erbprinz von, 47. I. S. 3.

Sachsenheim, die von, 41. S. 222.
Salm Krautheim, Karl, Prinz von, 40. S. 313.
Salpius, v., 40. S. 314.
Sandberg, v., 45. S. 231. 232. 46. II. S. 132.
Sarwey 43. II. S. 199. 44. S. 454. 45. S. 406. 46. II. S. 194. 47 II S. 209. 48. S. 467. 49. II. S. 159.
Sauerbronn 38. S. 146.
Sauterleute 39. S. 66. 41. I. S. 17.
Sauter 48. S. 108.
Schade, v., 43. I. S. 158.
Schäffer 39. S. 335. 44. S. 66.
Schäffle 38 S. 359.
Schäffmann 45. S. 226.
Schäuffele 39. S. 327. 366.
Schaffelizky, v., 48. S. 196.
Schazburg, Walter v., 38. S. 209.
Scharpff 39. S. 366.
Schaufler, 39. S. 379.
Scheeler, v., 49. I. S. 158.
Scheeler 44. S. 231.
Scheerer 48. S. 68.
Scheidlin 45. S. 224. 233. 46. II. S. 132
Schele, v., 46. II. S. 84
Schelklingen, Grafen von, 44. S. 124.
Schels 41. S. 425.
Schenk 39. S. 365.
Schenkenberg, die von, 41 S. 162.
Schenkendorf, v, 40. S. 315
Schertel, die von, 41. S. 117.
Schick 39. S. 338.
Schickhardt, Heinrich, 41. S. 35. 49. 98. 165. 320. 375. 42. S. 282.
Schied, die von, 41. S 100.
Schiedmayer 39. S. 378.
Schiller, v., 38. S. 358. 40. S. 426. 41. S. 427. 42. S. 423. 45. S. 400. 46. II. S. 192. 49. II. S. 137.
Schilling, die von, 41. S. 102.
Schildeck, die von, 46. I. S. 142. 147.
Schlang 46. I. S. 84.
Schlayer, v., 38. S. 358. 48. S. 6. 49. I. S. 29.
Schleenstein 46 II. S. 84
Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Christian, Prinz von, 40. S. 312.
Schleuß, die von der, 41. S. 185.
Schlick, Graf, 48. S. 257.
Schlierholz 47. II. S. 208.
Schlüsselberg, die v., 46. I. S. 150.
Schmalenecke, die Schenken von, 41 S. 167.
Schmetzer 41. S. 421.
Schmidt 38. S. 357. 40. S. 425. 43. II. S. 194. 44. S. 448. 48. S. 181.
Schmidlin 43. II. S. 194.
Schmidsfeld 39. S. 369.
Schmoller 38. S. 96.
Schmückle 48. S. 15.
Schmuzer 41. S. 169.
Schneider 39. S. 367.
Schneiderhan 44. S. 456.
Schnitzer 48. S. 142.
Schnizer, v., 45. S. 220. 221. 231. 233. 46 II. S. 132.
Schoder 40. S. 434. 41. S. 429. 48. S. 15.
Schöll 41. S. 422.
Schöllkopf 39. S. 314.
Schönhut 38. S. 358. 40. S. 424. 42. S. 421. 423. 43. I. S. 132. II. S. 190. 44. S. 448. 45. S. 396. 46. II. S. 190. 49. II. S. 73.
Schönleber 38 S. 142. 146. 39. S. 322.
Schöpfer, v., 49. I. S. 129.
Schöttle 39. S. 322. 362.
Scholl 38. S. 361. 359. 46. II. S. 195.
Schott 39. S. 435. 42. S. 284. 43. II. S. 171. 193. 46. II. S. 191. 48. S. 11. 15.
Schramm 42. S. 250.
Schreckenstein, v., 40. S. 314.
Schubart 41. S. 276. 49. II. S. 137.
Schubert, v., 45. S. 400.
Schübler 40. S. 431. 42. S. 307. 48. S. 466.
Schüler 49. I. S. 15.
Schüpf, die von, 44. S. 205.
Schüßler 41. S. 110.
Schütz 38. S. 361.
Schütz, v., 48. S. 102.
Schuhmann 39. S. 344.
Schultheß 40. S. 315.
Schulz 39. S. 328.
Schumacher 38. S. 361. 39. S. 369. 43. II. S. 195.
Schumann 46. II. S. 193.
Schumm 41. S. 430. 46. II. S. 193. 47. II. S. 209.
Schuntter 46. II. S. 146.
Schuster 45. S. 404.
Schutzbar 43. II. S. 146.
Schwab 38. S. 356. 39. S. 43.

40. S. 426. 41. S. 427. 43. II. S. 165. 44. S. 276. 450. 454.
Schwalbach, Christiane v., 40. S. 345.
Schwarz 49. II. S. 138.
Schwarzmann 39. S. 434. 41. S. 423
Schweden, Kronprinz von, 46. I. S. 7.
Schweden, Gustav, Prinz von, 46. I. S 7.
Schweikhardt 39. S. 342. 44. S. 452.
Schweinitz, v., 40. S. 314.
Seedorf, die von, 41. S. 163.
Seefried 48. S. 16.
Seeger 38. S. 360. 41. S. 413. 42. S. 420. 43. II. S. 166. 44. S. 313. 48. S. 142. 462. 49. II. S. 134.
Seignoret 44. S. 246.
Selasinsky, v., 40. S. 314.
Selteneck, die von, 38. S. 340. 48. S. 126. 137.
Seubert 45. S. 270.
Seyffer 40. S. 354. 41. S. 3. 42. S. 421.
Sichart, v., 40. S. 314.
Sick 39. S. 195.
Sickingen, die von, 49. II. S. 68.
Siemens 38. S. 28.
Sigel 49. I. S. 124.
Sigfried, Erzbischof von Mainz, 40. S 321.
Simon 49. I. S. 16.
Solms-Braunfels, Fürsten von, 40. S. 313. 41. S. 54.
Sonntag, v., 46. II. S. 71. 76. 84.
Sontheim. Graf von, 41. S. 273. 49. I. S. 182.
Sophie, Prinzessin von Württemberg, Königin von Holland, 38. S. 19. 20. 21. 259. 39. S. 33. 435 40. S. 21. 25. 41. S. 274 42. S. 1. 43. I. S. 2. 3. 44. S. 1. 4. 45. S. 13. 46. I. S. 4. 7. 47. I. S. 4. 48. S. 33. 49. I. S. 43.
Sophie, Herzogin von Württemberg, 48. S. 32.
Sophie, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 8.
Spannagel, die von, 48. S. 112.
Späth, die von, 41. S. 121. 124. 143.
Sperberseck, die von, 46. I. S. 131. 138. II. S. 184.
Speßhardt, v., 40. S. 315.
Spiegele 41. S. 169.
Spieß 44. S. 65.
Spilke 39. S. 332.
Spitzenberg, die von, 44. S. 104. 49. II. S. 62.
Springer 39. S. 317.
Staader, v., 46. II. S. 124. 132.
Stadion, die von, 39. S. 158. 41. S. 115. 135.
Stadlinger, v., 40. S. 454. 41. S. 434. 43. S. 408.
Stählin 48. S. 287.
Stälin 38. S. 359. 41. S. 424. 42. S. 421. 43. II. S. 139. 46. II. S. 191. 47. II. S. 205. 48. S. 456. 462. 49. II. S. 64. 134.
Stängel 45. S. 275. 321.
Staib 48. S. 142.
Stain, die von, 38. S. 46. 41. S. 161. 218. 44. S. 127. 46. I. S. 140. II. S. 128. 130. 174. 49. II. S. 12. S. auch Stein von.
Stahl 43. II. S. 175. 44. S. 256.
Stammheim, die von, 41. S. 122. 46. II. S. 177.
Staudenmayer 41. S. 425.
Stauffenberg, Graf von, 45. S. 336.
Stauffeneck, die von, 49. II. S. 60.
Steck 44. S. 447.
Steeb 45. S. 280.
Stegmaier 40. S. 427. 44. S. 449.
Stehlin 40. S. 315.
Stein 44. S. 477. 453.
Stein, v., 40. S. 313. 333. 41. S. 90. 113. s. auch Stain.
Steinhardt 38. S. 146.
Steinheil 41. S. 424.
Steininger 41. S. 427.
Steinsfeld 40. S. 315.
Stengel 44. S. 243.
Stetten 41. S. 106. 109. 43. I. S. 158. 46. II. S. 127.
Stettner, v., 43. I. S. 158.
Stern 38. S. 141. 146. 39. S. 349. 40. S. 387. 45. S. 184.
Sternberg, Graf von, 38. S 362.
Sternenfels, die von, 41. S. 25. 225.
Steudel 41. S. 406. 46. II. S. 193. 48. S. 241.
Steußlingen, Dynasten von, 44. S. 196.
Stichaner, v., 46. I. S. 171.
Stieber 43. II. S. 148.
Stiefel, v., 49. I. S. 132. 137.
Stiefel 38. S. 141.
Stieler 39. S. 349.

Stiglmeier 39. S. 42.
Stillfried, v., 41. S. 422.
Stockhausen, v., 40. S. 312.
Stockheim, v., 48. S. 287.
Stockhorn, v., 40. S. 304.
Stockmayer 42. S. 430. 43. II. S. 200. 44. S. 456.
Stöffeln, die von, 46. I. S. 151. II. S. 179. 181. 186.
Stohrer 41. S 170.
Storz 39. S. 357.
Stoß 39. S. 360.
Stotz 39. S. 367.
Strabo Walafried 44. S. 226.
Straßberg, die von, 46. I. S. 135.
Straubenhard, die von, 41. S. 154. 156.
Strebel 38. S. 362.
Ströhlin 41. S. 110.
Struve, v., 49. I. S. 119. 125. 134.
Stuber 45. S. 82.
Stump, v., 44. S. 452.
Sturmfeder, v., 40. S. 324.
Sülchen, Grafen von, 44. S. 130.
Süskind 41. S 428. 42. S. 428. 43. II. S. 199. 45. S. 407.
Sulger 40. S. 315.
Sulmetingen, Grafen von, 44. S. 121. 122.
Sulz, Grafen von, 38. S. 342. 41. S. 158. 44. S. 85. 90. 46. I. S. 139. 48. S. 127.
Sürgenstein, Sürg von, 38. S. 209.
Survillier, Graf von, 40. S. 33.
Syrlin 41. S. 213.
Sztarray, Graf von, 43. I. S. 137.

Tabernämontanus 39. S. 172. 234. 241.
Tachenhausen, die von, 46. I. S 131.
Tafel 38. S. 363 40. S. 431. 42. S. 427. 43. II. S. 199. 46. II. S. 194. 48. S. 16.
Tanneck, Ursula v., 40. S. 345.
Taubenheim, v., 47. II. S. 74.
Taxis, Prinz von, 46. II. S. 132.
Teck, Herzoge von, 41. S. 102. 104. 44. S. 140. 46. I. S. 93. II. S. 157. 188.
Teichmann 39. S. 333.
Tertzago, Sebastian, 42. S. 261.
Tessin, v., 41. S. 208. 45. S. 183. 336. 386. 48. S. 102.
Teufel 39. S. 332.
Tezel 41. S. 134.
Thailfingen, die von, 46. II. S. 187.
Thalheim, die von, 46. II. S. 183. 49. II. S. 91.
Thann, die von, 44. S. 114.
Theobald, v., 40. S. 266. 44. S. 254. 46. II. S. 151.
Theodolinde, Prinzessin, Gräfin von Württemberg, 41. S. 274. 44. S. 5.
Theuerle 47. II. S. 208.
Thiele, v., 49. S. 314.
Thierberg, die von, 38. S 207. 41. S. 112.
Thorwaldsen, v., 39. S. 42.
Thouret, v., 39. S. 42.
Thrän 46. I. S. 19. 47. I. S. 15. II S. 206.
Thüngen, die von, 41. S. 14.
Thüring 43. II. S. 147.
Thumb, die von, 40. S. 326. 45. S. 232.
Thun, v., 45. S 272.
Thurn und Taxis, Joseph, Prinz von, 40. S. 313. 41. S. 178.
Tiefenbach, die von, 46. I. S. 131. 136.
Titot 38. S. 358. 41. S. 422. 44. S. 261. 447.
Trauchburg, Grafen von, 44. S. 118.
Trautmannsdorf, Graf, 48. S. 257. 260.
Trevta, v., 40. S. 313. 46. II. S. 88.
Treuenfels, Bidembach von, s. Bidembach.
Treuschwiz, v., 41. S. 369.
Tritschler 39. S. 204. 41. S. 421. 427.
Trips, Graf von, 40. S. 315.
Trostel 39. S. 379.
Troyff, v., 41. S. 145. 49. I. S. 128.
Tscherning 42. S. 430.
Tubingius 49 II. S. 1. 3.
Tübingen, Pfalzgrafen von, 40. S. 324. 345. 41. S. 51. 207. 44. S. 86. 99. 165. 46. II. S. 148. 159. 175. 178. 181. 49. II. S. 4. 43.
Türkheim, v., 43. I. S. 139.

Uebelen 39. S. 435. 41. S. 425.
Uechtritz, v., 39. S. 368.
Uexküll, v., 44. S. 445. 48. S. 16.
Uhl 42. S. 73.
Uhland 48. S. 16.
Uhlmann 38. S. 141.

Ulm-Erbach, v. 41. S. 40.
Ulrich III., Graf von Württemberg, 49. II. S. 4. 8.
Ulrich IV., Graf von Württemberg, 49. II. S. 9.
Ulrich der Stifter, Graf von Wurttemberg, 46. I. S. 132. 47. II. S. 29. 49. II. S. 6. 60.
Ulrich der Vielgeliebte, Graf von Württemberg, 41. S. 164, 45. S. 243. 47. II. S. 39. 49. II. S. 26.
Ulrich, Herzog von Württemberg, 38. S. 358. 39. S. 159. 40. S. 325. 41. S. 66. 73. 100. 190. 199. 203. 372. 424. 42. S. 277. 44. S. 234. 448. 45. S. 247. 250. 46. II. S. 169. 183. 47. II. S. 39. 124. 49. II. S. 69.
Urach, Grafen von, 44. S. 121. 156. 448. 46. II. S. 157. 182. 188. 48 S. 110. 49. II. S 65.
Urbach, v., 40. S. 324.
Urban II., Pabst, 41. S. 242.
Urslingen, die von, 41. S. 188. 44. S. 90. 46. I. S. 117. 151.

Valbingen, Grafen von, 41. S. 221. 44. S. 148. 154. 155.
Valet 47. II. S. 203.
Valois, v., 42. S. 431. 46. II. S. 76. 84.
Vandamme 43. I. S. 147.
Vanotti, v., 41. S. 427. 45. S. 490.
Varnbüler, die von, 41. S. 114. 45. S. 225. 232. 46. II. S. 131. 47. II. S. 208. 48. S. 142. 255.
Vayhinger 38. S. 101. 41. S. 426.
Veil 38. S. 23. 39. S. 199. 42. S. 9. 44. S. 10. 45. S. 22. 46. I. S. 12.
Veit 38. S. 146.
Venningen, die von, 49. II. S. 75.
Vellberg, die von, 41. S. 73. 89. 43. II. S. 150.
Verungen, Grafen von, s. Nellenburg.
Vetter 39. S. 364.
Viehoff 46. II. S. 192.
Vierfch 40. S. 312.
Vieregg 44. S. 64.
Vignoles 44. S. 58.
Vischer 39. S. 344. 48. S. 16.
Vöhringen, Grafen von, s. Nellenburg.
Völderndorf 40. S. 315.
Völker 46. II. S. 84.
Völter 39. S. 431. 40. S. 425. 43. II. S. 191. 45. S. 403. 47. II. S. 202.
Vogelmann 42. S. 48.
Vogt 41. S. 76. 49. I. S. 15.
Voigt 46. II. S. 83.
Voigts-Rheetz, v., 40. S. 314.
Volaterra, Jacob v., 39. S. 446.
Vollmer 44. S. 245.
Volz 43. II. S. 196. 45. S. 236. 331. 339. 47. II. S. 1.

Wacker 41. S. 434.
Wächter, v., 42. S. 426. 43. I. S. 158. 44. S. 443. 45. S. 337. 406. 46. II. S. 194. 48. S. 11.
Wächter-Spittler, v., 49. I. S. 28.
Wagner, v, 40. S 313.
Wagner 38. S. 142. 39. S. 321. 324. 330. 348. 436. 442. 443. 40. S. 388. 431. 41. S. 426. 42. S. 431. 43. I. S. 57. 60. 44. S. 457. 45. S. 185. 47. II. S. 211.
Wahrberg, die von, 44. S. 206.
Waldburg, Dynasten von, 44. S. 114.
Waldburg-Wurzach, Fürst von, 41. S. 116. 138.
Waldburg, Georg, Truchseß von, 41. S. 116.
Waldburg, Othmar, 49. II. S. 12.
Waldeck, Truchseßen von, 41. S. 34.
Waldeck, Amalie, Gräfin von, 41. S. 55.
Waldner von Freudstein 46. I. S. 83.
Walker 39. S. 379. 40. S. 48. 43. I. S. 13.
Wallis, Graf von, 45. S. 230.
Walser 49. II. S. 141.
Walter, v., 41. S. 427.
Walthardt 40. S. 315
Walz 41. S. 432.
Wangenheim, v., 38. S. 102. 48. S. 15.
Wangenmüller 40. S. 422. 49. II. S. 141.
Warnkönig 48. S. 468.
Wartensleben, Graf von, 40. S. 315.
Wartemberg, die von, 38. S. 207. 44. S. 209.
Wartstein, Grafen von, 41. S. 143. 44. S. 124.

Waia 40. S. 312.
Wassermann 38. S. 146.
Weber 39. S. 340. 349. 366. 40. S. 314. 48. S. 16.
Webern, v., 40. S. 314.
Wechsler 39. S. 549.
Weckherlin 39. S. 433. 42. S. 44. 44. S. 443. 48. S. 142.
Weidlin 47. II. S. 207.
Weigelin 42. S. 242.
Weigle 39. S. 513. 517. 525. 48. S. 15.
Weikersheim, die von, 47. II. S. 137. 160.
Weil 38. S. 141. 359. 41. S. 434. 45. S. 185.
Weiler, die von, 40. S 337. 345. 41. S. 117. 125. 236. 49. I. S. 143.
Weinbach, v., 40. S. 313.
Weinsberg, die von, 41. S. 111. 138. 44 S. 151. 169. 205. 206.
Weiß 45. S. 82.
Weisser, v., 43. II. S. 175. 44. S. 451. 45. S. 403.
Weikershausen, die von, 40. S. 345. 41. S. 340.
Welden, v., 45. S. 253. 46. II. S. 131.
Wenzel, v, 40. S. 314.
Werdemberg, Grafen von, 38. S. 209. 49. II. S. 18.
Werndrut, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 33.
Werner 40. S. 314.
Wertheim, Grafen von, 48. S. 118.
Westerstetten, die von, 41. S. 63. 216.
Weydmann 39. S. 443.
Weysser 39 S. 376.
Wichern 49. I. S. 100.
Wickenburg, Graf von, 38. S. 362. 40. S. 451.
Wider 45. S. 275.
Widmann 39. S. 168. 322. 359.
Widerhold, die von, 41. S. 100. 210. 43. I. S. 134. 44. S. 448. 46. II. S. 71. 76. 49. I. S. 127.
Wieland 39. S. 342. 365. 366.
Wielandstein, die von, 46. I. S. 131. 135. 142. 153. II. S. 188.
Wiest 40. S. 431. 42. S. 425. 428. 46. II. S. 195. 48. S. 16. 466.
Wild 44. S. 455.
Wildenau, die von, 46. I. S. 131.
Wildenholz, die von, 38. S. 345.
Wilhelm, König von Württemberg, 38. S. 19. 20. 196. 252. 39. S. 37. 38. 41. 47. 435. 40. S. 21 ff. 35. 39. 260. 41. S. 264. 274. 282. 425. 42. S. 1. 2. 3. 48. 74. 43. I. S. 2. 3. 89. 44. S. 1. 3. 259. 45. S. 12. 80. 86. 325. 46. I. S. 1. 2. 3. 4. 64. 70. 77. 47. I. S. 1. 2. 3. 8. 89. II. S. 71. 104. 48. S. 2. 5. 10. 29. 32. 68. 97. 49. I. S. 1. 41. 42. 43. 100. II. S. 119.
Wilhelm Ludwig, Herzog von Würtemberg 47. II. S. 48.
Wilhelm, Herzog von Württemberg, 38. S. 290. 40. S. 266. 49. I. S. 41. 175.
Wilhelm, Graf von Württemberg, 40. S. 38. 305. 41. S. 33. 274. 287. 44. S. 447. 46. II. S. 76. 49. I. S. 121. 128. 150.
Willeholz, die von, 38. S. 345.
Winkelmann 43. II. S. 191. 48. S. 462
Winkler 41. S. 69. 175.
Winnenden, die von, 41. S. 227. 44. S. 203. 46. I. S. 180.
Winterstetten, die von, 41. S. 14. 225. 44. S. 105. 115.
Wißhack 39. S. 340. 364.
Wittgenstein, Prinz von, 40. S. 305.
Wittmann 42. S. 419.
Wöllwarth, die von, 40. S. 345. 41. S. 3. 4. 238. 48. S. 287.
Wörle 39. S. 442. 40. S. 422. 48. S. 105.
Wörnle 38. S. 142. 146.
Wolbach, v., 46. II. S. 191. 47. II. S. 205. 48. S. 466.
Wolff 40. S. 432. 44. S. 277.
Wolff, v., 43. I. S. 138.
Wolfselden, Grafen v., 44. S. 155.
Wolfskehl, die von, 43. I. S. 159. II. S. 154. 48. S. 287.
Wolkenstein, v., 43. II. S. 148.
Wollmershausen, die von, 41. S. 71. 49. II. S. 89.
Wolzogen, Karoline, 45. S. 400.
Wrangel, v., 49. I. S. 131.
Wrangel 48. S. 258.
Wülflingen, Grafen von, 44. S. 135.
Würben, Gräfin von, 39. S. 160.
Württemberg-Grüningen, Grafen von, 44. S. 89. 49. II. S. 37.

Württemberg, s. Wilhelm u. s. w.
Wullen 47. II. S. 210.
Wunderlich 46. II. S. 196.
Wundt 49. I. S. 140.
Wunnenstein, die von, 41. S. 123. 49. II. S. 9.
Wurm 48. S. 15.
Wurmser, Graf von, 46. II. S. 128.
Wurst 46. II. S. 192.
Wurzelmann 43. II. S. 145.
Wussow 40. S. 314.
Wyneken 49. I. S. 137. 139.

Xylander, v., 46. II. S. 88.

Ysenburg, Prinz von, 40. S. 312.
Ysenburg, Graf von, 40. S. 315.

Zähringen, Herzoge von, 46. I. S. 94.
Zahn 39. S. 365. 41. S. 433.
Zais 39. S. 314. 49. II. S. 139.
Zaiger, v., 45. S. 227. 250. 48. II. S. 128. 132.
Zanth, 40. S. 34.
Zech, v., 45. S. 234. 46. II. S. 131.
Zech 40. S. 430.
Zeil, Graf von, 46. II. S. 131.
Zeil, Fürst von, 48. S. 16.
Zeitblom 41. S. 57. 77. 191. 193.
Zeller 39. S. 346. 40. S. 435. 41. S. 431. 43. II. S. 196. 44. S. 446. 45. S. 399. 401. 405. 46. II. S. 190. 48. S. 286.
Zengerle 39. S. 365.
Zettwitz, v., 47. II. S. 58.
Zeppelin, Graf von, 41. S. 107. 43. I. S. 1.
Zik 41. S. 242.
Ziegler 40. S. 515.
Zimmerle 46. II. S. 84.
Zimmermann 39. S. 434. 48. S. 16.
Zimmern, Grafen von, 40. S. 426. 41. S. 186. 46. I. S. 141.
Zimpel 44. S. 452.
Zocchi, v., 40. S. 514.
Zöpritz 39. S. 323. 43 II. S. 201. 44. S. 63.
Zoller 41. S. 423.
Zollern, Grafen von, s. Hohenzollern.
Zuccato, Graf v., 43. I. S. 154.
Züttelmann, die von, 46. I. S. 131.
Zwerger, v., 39. S. 317.
Zwifalten, die Bessen von, 44. S. 127.

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00684 7384